Digitized by Google

4° Bavar. 3407 w (1

Digitized by Google

<36603938510019

<36603938510019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Hiſtoriſche Nachricht Von den Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern,

welche faſt von dreyen Seculis her
Durch ihre Schrifften und Kunſt-Bemühungen
die Mathematic und mehreſte Künſte in Nürnberg
vor andern
trefflich befördert / und ſich um ſolche ſehr wohl verdient gemacht /
zu einem guten Exempel, und zur weitern rühmlichen Nachahmung,
In Zweyen Theilen
an das Liecht geſtellet,
Auch mit vielen nützlichen Anmerckungen und verſchiedenen
Kupffern verſehen
von

Johann Gabriel Doppelmayr,
Der Kayſerl. Leopoldino-Caroliniſchen Academiæ Naturæ Curioſorum,
auch der Königl. Preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften Mitgliedt
und Profeſſore Publ. Mathematum.

Nürnberg,
In Verlegung Peter Conrad Monaths. 1730.
Gedruckt bey Joh. Ernſt Adelbulnern.

Digitized by Google

2. Ex.

Wb 164/6,6

Staatl. B.
Bamberg

Digitized by Google

Vorrede.

Hochgeneigter Leſer.

ES haben die Wiſſenſchafften / da ſolche bey etlichen Seculis her / weit richtiger und erwünſchter / als zuvor in vielen vorhergehenden cultiviret / dann auch je mehr und mehr in eine Aufnahm gebracht worden / durch die um Anno 1440. in Teutſchland glücklich erfundene / allernutzlichſte Kunſt der Buchdruckerey (a) auſſer allem Zweiffel die erſte Beförderung erlanget / immaſſen man dadurch Anlaß bekommen die Studia weit beſſer zu exerciren / da ſolche Kunſt die beſte Hülffs Mittel hierzu / nemlich vielerley ſchöne Wercke / die ſonſten gar ſelten und nicht anders als mit groſſen Unkoſten bey dem ehemahlen üblichen mühſamen copiren / erhalten werden kunten / endlich gar leicht und mit geringen Geld / durch eine gemeine Publication zur Hand geſchafft. (b)

In

(a) Die Buchdruckerey als eine beſonders treffliche Erfindung, rühmen viele Scriptores, und zwar unter ſolchen vornemlich Jacobus Wimphelingius (*in Epit. Rerum Germ.*) Abrahamus Bucholzerus (*in Indice Chronol. pag. 434.* wann ſie melden: Magnum quoddam & pene divinum beneficium collatum eſt univerſo orbi à Johan. Guttenbergio, Argentinenſi, novo ſcribendi genere reperto; auch Joh. Aventinus (*in Annalibus Boj. Lib. VII. pag. 512.*) Magnum & verè divinum beneficium Joh. Fauſtus, Germanus, civis Moguntinus, generi humano contulit, novum ſcribendi genus, haud dubiè cœlitus revelatum, (quod chalcographiam excuſoriam impreſſoriamque vocare ſolent) invenit & biennio complevit &c. &c.

(b) Den unvergleichlichen Nutzen, der denen Studiis durch dieſe Kunſt zugewachſen, erhebet daſelbſten Joh. Aventinus weiter, da er ſchreibet: Conſuluit Pater indulgentiſſimus honeſtis literis, auctoribus præclaris, de quibus actum fuiſſet, & hinc indies magis ingenia vigent, ſtudia literarum floreſcunt, copia literarum ære egenis ſuppetit, omnes ad capeſſendas artes præclaras tanta librorum commoditate alliciuntur. Ferner Mich. Majerus (*in invento vero pag. 116.*) Verum à Germanis inventum eſt Typographiæ munus, quo permagna toto mundo mutatio facta eſt in bonis literis & liberalibus artibus, cum majores noſtri deprehenderent ex librorum caritate multis aliàs præclaris viris injici moras, ne poſſint altius attolli, aut in ſtudiis præfixam metam adipiſci, compendia ſcribendorum librorum inveſtigarunt & quæſierunt &c. Dann auch annoch unter vielen rühmet Paulus Hachenbergius (*in Diſſert. VI N XI. de Stud. Germ. med. Germ. pag. 212. 213*) in folgenden ſolchen Nutzen ſehr / meldend: Inter alia germanici ingenii

inven-

Digitized by Google

In Anſehung dieſes ſo gar erwünſcht-reuſſirenden Vortheils fande ſich vor andern in ſpecie zur Beförderung der Mathematiſchen Wiſſenſchafft (die hier auf unſer Vorhaben abzielet) Johannes Regiomontanus, nachdeme er in Wien bey Georgio Purbachio die Fundamenta in der Mathematique wohl geleget/ ſolche in Italien noch weiter excoliret/ und zugleich die trefflichſte MSta. Mathematica geſammlet (c) einige Jahr nach ſeiner Zuruckkehr um ſelbige auf ſolche Art zu publiciren gäntzlich dahin diſponirt/ wozu er ſich bey noch einigen mit concurrirenden Urſachen/(d) Nürnberg auserſahe/ deßwegen An. 1471. dahin zoge/ und ſeine ſowol alte als neue colligirte Scripta bey ſeiner beykommenden Emendation dem Druck/ zur Verbeſſerung ſolcher ſchönen Scienz, deſtinirte.

Um dieſes gute Vorhaben um deſto erwünſchter bewerckſtelligen zu können/ fügte es ſich bald hierauf vor Regiomontanum gar glücklich/ daß daſelbſten Bernhard Walther ein wohlbemittelter Mann/ nicht allein hierzu eine gantz neue Druckerey anordnen/ ſondern auch zu der Mathematique, in ſpecie aber der Aſtronomie, Aufnahme/ weil er ſolche Studia liebte/ allerhand treffliche Inſtrumenta durch jenen verfertigen lieſe/ (e) jedoch zeigte ſich der weitere Fortgang nicht/ wie der Anfang/ ſo favorable, dann indeme Regiomontanus kaum einige Wercke aus dieſer Druckerey an das Liecht gebracht/ und die neue Inſtrumenta noch nicht bey gar vielen Obſervationen mit Walthero adhibiret/ kame von Pabſt Sixto IV. eine Vocation an ſelbigen/ daß er nach Rom reiſen/ und die Verbeſſerung des Calenders vor die Hand nehmen ſollte/ welchem Verlangen unſer Regiomontanus gehorſamend/ ſich An. 1475. von Nürnberg dahin/ aber zu ſeinem gröſten Malheur, begabe/ maſſen bey einer unvermutheten Verkürtzung ſeines Lebens/ alsdann in dem folgenden Jahr deſſen Tod zu vieler Perſonen Leidweſen in Rom erfolget. (f)

Dieſer allzu früh erfolgte Todt des Regiomontani war abſonderlich dem Walthero und mehr andern Verehrern der Mathe-

venta commemoramus præcipue typographiam, ingeniorum literarumque tutelam, moram præcipitis ævi, abſque qua fuiſſet, ut præter Europæ barbariem & inflammatas bello Bibliothecas, deſidia atque incuria & deſcribendi tædium, omnique etiam induſtria potentior ævi tabes literarum nomen penitus excidiſſet &c. (*Confer. quoque Franc. Frenici Exeg. Hiſt. Germ. Lib II. Cap. 47.*

(c) Beſ. unten in dieſem Werck p. 4. 6.

(d) Beſ. daſelbſten weiter pag. 5. die Anmerckung cc.

(e) Beſ. ferner allda pag. 6. 7. 8. 21.

(f) dann auch in dieſem Werck pag. 11. 23.

Mathematique zu Nürnberg empfindlich / weil dadurch viel beförderliches unterbrochen worden; immittelſt hatte aber doch unſers Mathematici ehemalige Gegenwart / noch ſo viel gutes effectuiret / daß das Studium Mathematicum, und dabey vornemlich das Aſtronomicum, nachdeme ſelbiger den Grund zu ſolchen Studiis am erſten zu Nürnberg (g) ſtattlich geleget / durch Waltherum, Wernerum, Hartmannum, beede Schoneros &c. und ſo weiter / eine treffliche Beförderung erlanget / (h) und einen beſtändigen Sitz allda dadurch erhalten / ſo daß man dieſe Stadt wegen ſolcher fleiſſigen Ausübung / da ſie es ehedeme darinnen vielen Univerſitäten bevorgethan / (i) jederzeit billich mit groſſen Lob allenthalben bezieret. (k)

Solche rühmliche Unternehmungen dieneten nachdeme den mehreſten in Teutſchland zu einer feinen Aufmunterung / daß ſie dieſe gar nützliche Scienz ebenfalls fleißig excolirten / und viele darinnen ſo weit kamen / daß ſie ſelbige nicht allein in Teutſchland / ſondern auch in andern Ländern gründlich zu dociren ſich tüchtig befunden / wie dann auch abſonderlich die Mathematique in dem 16. Seculo in Italien (l) neben denen

(g) Dieſes confirmiret Eraſmus Reinholdus (*V. P. Melanchtonis Orat. ſelect. T. III. pag. 5. 3)* wann er (in ſeiner *Oratione de vita Regiomontani* alſo meldet: Hujus doctrinæ ſemina primum Norbergæ ſparſa ſunt.

(h) Regiomontani Norbergæ ſuperſunt, Senatus enim Populusque Noribergenſis operam dedit, ut perpetuos Regiomontanos haberet, itaque Wernerus primum, deinde Schoneri, pater & filius, Regiomontani nimam deinceps excitarunt. *(Vid. Petri Rami Schol. Math. pag. 65.)*

(i) Solches bezeuget Eraſmus Reinholdus: in der vorbemeldten *Oration,* da er ſchreibet: Usque ad hæc tempora Noribergæ magis harum artium ſtudia florent quam in plerisque Academiis; Auch Phil. Melanchthon *(in Præf. ad Rudim. Aſtron. Alfragan.)* Honorificum eſt tam frequentia ſtudia eſſe in hac urbe, ut etiam celebres Academias in hoc genere provocare poſſit. Und ferner daſelbſten: Vix ulla tam celebris eſt Academia, in quo major ſit frequentia eruditorum in hoc genere (*diſciplinæ mathematicæ*) quam Noribergæ.

(k) Von vielen Scriptoribus wollen wir vor allen Ph. Melanchthonis Zeugniße beybringen, der deswegen die Stadt Nürnberg zum öfftern rühmet, wann er in ſeinen Epiſtolis ad Hieron. Paumgärtnerum *(vid. Phil. Melancht. Epp. Lib. Lugdun. Bat. 1647. editum p. 94.)* meldet: Genius urbis veſtræ hoc nomine venerandus eſt omnibus doctis, quod iis diſciplinis, quæ Mathematica vocantur, adeo favet, ut nusquam majora ſint rerum ſtudia quam in urbe veſtra, & ingenia ad eas artes aptiſſima apud vos naſcantur &c. Ferner (daſelbſten *p.* 108.) Propter doctrinam mathematicam omnibus eruditis carior eſt &c. Uberdeme *in Dedicatione Phil. Melancht. Joh. Schoneri Tabb. reſolutis præmiſſa* Habuit cives ſummis ingeniis præditos, qui diſciplinas has (mathematicas) cum coluerunt cum etiam illuſtrarunt. Weiter allda: Cum urbs Noriberga multis civilibus ornamentis abundet, hoc decus profecto non in poſtremis numerandum eſt, quod aliquot jam ſeculis perpetuo in ea urbe ſtudia Mathematum magna cum laude floruerunt, atque ita genius urbis huic pulcherrimæ parti Philoſophiæ favet. Endlich auch (*in Dedicatione ad Alfragani rudimenta*) alſo ſchreibet: Cum inde usque à Joh. Regiomontano urbs hæc velut domicilium fuerit Philoſophiæ mathematicæ, magna fuerunt harum artium apud Norbergenſes ſtudia &c. Dann auch noch weiter daſelbſten: Ad conſervandam & illuſtrandam hanc Philoſophiæ partem, quæ continet Mathematica & doctrinam de motibus cœleſtibus, multum opis attulit hæc civitas. *(Conf. porro Joach. Helleri carmen nuncupat. ad opera Joh. Schoneri.*

(l) Dieſes confirmiret ſelbſten ein Italiäner, und zwar der gelehrte Biſchoff zu Niceria, Paulus Jovius, *(in Elogiis viror. illuſtr. Baſ. 1575. edit. pag. 221.)* da er ſchreibet: Patrum noſtrorum memo-

nen Künſten / auch in Franckreich / (m) da man noch zu Anfang des vorhergehenden Seculi in dieſem Königreich die Studia mathematica wenig ſolid tractiret / (n) durch der Teutſchen Fleiß in ein gutes Aufnehmen gebracht worden.

Dieſe obbemeldte fleißige Ausübungen in Mathematicis, kamen inzwiſchen Nürnberg vor andern Städten abſonderlich darinnen gar wohl zu ſtatten / da anbey auch nicht unterlaſſen worden / als man daſelbſten allbereit von verſchiedenen Seculis immer mehrere Hammer-Mühlen / Schmeltz-Hütten / Werckſtätte (o) (wozu die wohlgelegene Gegend wegen der Bequemlichkeit des Waſſers und der damaligen groſſen Menge des Holtzes Anlaß gegeben / (p)) aufgebauet / und dadurch die Nahrungen (q) weit mehr dann durch den Feld- und Acker-bau / weil bey dem gar ſandigen Boden nicht viel zu profitiren war / (r) befördert ſahe / daß man auch zugleich ſolche Gewerbe auch die Künſte zu einer noch gröſſern Aufnahme triebe / und dieſes effectuirte man durch Beyhülffe der Mathematique mit einem deſto mehrern Nachdruck / da ſolche von verſchiedenen habilen Männern / die man expres darzu beſtellet und wohl beſoldet / nicht allein denen / die von den Studiis künfftighin Profeſſion machen wollten / auch allbereits machten / (s) ſondern auch gar denen-

memoria Architecti imprimis, ac exinde pictores, ſtatuarii, ſculptores, mathematici, & perscutæ manus artifices, atque item aquileges, ſeptempedariique menſores, è Germania petebantur.

(m) Phil. Melanchthon meldet in einem an Joh. Petrejum A. 1549. nach Nürnberg abgelaſſenen Schreiben, (*Vid. Epp. P. Melancht. Lib. V. & ult. p. 251.*) wie um dieſelbige Zeit die Mathematique gar wenig noch in Franckreich excoliret worden, mit folgenden Worten: In Gallia non tanta ſunt ſtudia Mathematum, imo aliqui ex noſtris Auditoribus, in Gallia docentes Mathemata, hoc labore ſe ſuſtentarunt.

(n) Obiges bezeuget Caſpar Dornavius in einer Epiſtel an Joh. Keplerum, (*vid. Epp. Johan. Kepleri in fol. Edit. Hanſch p. 404.*) wann er berichtet: Studia mathematica inter Gallos frigidiuſcule tractantur, ita ut, qui boni apud eos ſunt Mathematici, fere omnes uni annulo inſcribi poſſint.

(o) Norici quondam ad amnis (*Pegneſi* ripas, liquatorias & ferrarias elaborandi molliendique ferri officinas &c. extruxerunt, rotasque impetu & rapiditate amnis circumactas machinasque ad varios uſus & artes inventas fabricavere. (*vid. Conr. Celt. de orig. civit. Norib. Cap. II. Matth. Quadens* Herrlichkeit der Teutſchen Nation *pag. 101.*)

(p) Beſ. *M. Pauli* Kentzens *Tractat* von Handwerckern und Künſten.

(q) Einige wollen glauben, daß Nürnberg von dem Namen Nären ihren Namen bekommen; Forte quis ſuſpicari poſſet à germanica voce Nären, alere, nutrire, vel exinde derivata Narung, alimentum, nomen huic urbi datum, quaſi ſcilicet commodus loci ſitus, multis incolis viciniſque alendis ſuffecerit, ſagt *Caſparus Sagittarius* in ſeiner *Hiſtoria antiqua civitatis Noribergæ anno 1679. Jenæ in 4. edita.*

(r) Weil Nürnberg auf einen ſandigten Boden lieget damit dem Erdreich nicht viel anzufangen, ſchluge man allda die Vernunfft deſto fleiſſiger auf ſubtile Wercke und Künſte. (Beſiehe Seb. Münſters teutſche *Coſmographie* die *Anno 1574. in folio* edirt worden *p. 904. Matth.* Quadens Herrlichkeit der Teutſchen Nation, *p. 100. D. Wagenſeilii Comment. de civitate Noribergæ p. 16.*)

(s) Senatus Noribergenſis conſilio, ſtipendium certum conſtitutum eſt Doctori harum artium, (*mathematicarum*) ut ad earum cognitionem juventus aſſuefiat, ac recens ibi multorum ſtudia excitavit Joh. Schonerus, (qui quoque honeſtiſ-

Digitized by Google

nenjenigen / die in Gewercken und Künſten ihre Beſchäfftigungen ſuchten / in teutſcher Sprache / weil dieſe in der Lateiniſchen und Griechiſchen unerfahren waren / lange Zeit hin in Nürnberg ſchicklich beygebracht worden / (t) ſo daß endlich auch dardurch dieſer Stadt in Anſehung der zugleich mit beförderten Künſte / und daß ſie ihre Künſtler in guter Conſideration gehabt / (u) von etlichen Seculis her anbey ein groſſes Lob und viele Hochachtung von denen Kunſtliebenden zugewachſen. (x)

Dieſe durch eine gar ſchickliche Combination ſowohl nützlich als rühmlich vor meine Vatter-Stadt bey ſo langen Zeiten her ausgeſchlagene Kunſt-Ubungen / veranlaſſten mich vor einer geraumen Zeit / daß ich / um eine vollſtändige Nachricht / die bißhero ermangelt / von dem / was in Mathematicis und den meinſten Künſten inzwiſchen daſelbſten præſtiret worden / denen Curioſis mitzutheilen / mich auf eine genaue Unterſuchung applicirte / und endlich aus authentiſchen Scriptis ein Werck / als einen Bericht von mehr als 360. Perſonen / (darunter auch verſchiedene des weiblichen Geſchlechts enthalten) die entweder in Nürnberg wohnhafft geweſen / oder auch als geborne Nürnberger und geweſene Inn-

neſtiſſimo ſtipendio ad Mathematices Profeſſionem adſcitus, *vid. ejusdem Præf. ad Ephem. anni 1532.*) videte quantam rem molitus ſit Regiomontanus. (*vid. Eraſ. Reinholdi Orat. de vita Regiomont. in Phil. Melancht. T. III. Declamat. pag. 503. exhib.*)

(t) Dieſes Unternehmen rühmet Petrus Ramus, (*vid. ejusdem Schol. mathem. p. 65.*) publice mit vielen Nachdruck: Illud de civitate hac ſingulare atque apud omnes civitates prædicandum, ſtipendium dare de publico Mathematum Profeſſori non ei ſolum, qui doctis & eruditis prælegat, ſed ei, qui vernacula lingua latine græceque ignaros artifices erudiat, hinc etiam nobiles ſine literis artifices, imo mathematicæ diſciplinæ etiam apud poſteros doctores.

(u) Durerus pictor, hanc Noribergenſibus laudem tribuit, quod, ſi mechanicorum operum artifices inſignes, non ignavia aut culpa ſed adverſa valetudine aut fortuna, in egeſtatem inciderint, opem tulerint miſeris, atque afflictos ſublevarint. (*vid. Petr. Ram. ibid. p 65.*)

(x) Dieſes confirmiren ebenfalls viele Teſtimonia, da unter verſchiedenen ein rühmliches Zeugnis wiederum Philip. Melanchthon erſtattet, ſagend: Laus propria eſt Noribergæ plus artium quæ ſunt vitæ utiles in una urbe, nusquam alibi eſt quam apud Noribergenſes. (*vid. ejusdem Dedicat. ad Rudim. Alfragani.*) Ferner (*in Epp. Mel. à* Joh. Sauberto *editis in Ep. XV. pag. 25.*) Vrbs veſtra multis artificibus ornata, veſtram urbem exiſtimo lumen Germaniæ. Joh. Cochlæus (*in Comment. ad Pomp. Melam*) Artificium Noribergenſium ingenia nedum Germani ſed Itali quoque ac Galli, extremique mirantur Hiſpani, teſtantur ipſa opera quæ longiſſime mittuntur. Franciſcus Irenicus (*vid. ejusd. Exeg. Germania Lib. III. c. 112*) Noriberga tantis opificibus prædita, ut quod multis aliis privatis urbibus proprium, quilibet uni ſoli conceſſum eſt, tantum huic urbi divinitus relatum ac veluti in unum faſcem complicatum eſſe videmus. Joh. Schonerus (*in Geographia pag. 32.* Noribergæ ſunt artifices induſtrioſiſſimi. Scipio gentilis (*in Orat. parent. Hieron. Paumgartneri*) beſtättiget auch ſolches, wann er ſaget: Civium Norib. ingenium ad omnia, quæ manu fiunt, mire ſolers & acutum eſt &c. Noch mehr andere Teſtimonia ſind zu finden in *Hartmanni Schedelii Chronico p. 100. in Coſmographia Sebaſt. Münſteri c. sp. 384. Gualth. Herm. Rivii* verteutſchten *Vitruvio pag. 100* Quadens Herrlichkeit der Teutſchen Nation *p. 100. in Bertii Libro de urbibus Germaniæ. Merians Topographia Franconiæ 37. 43. in Joh. Chriſt. Wagenſeilii Comment. de civitate Noriberg. 149. 150. 157.* in Joachims von Sandrat zweyten Haupt-Theils I. Theil *pag. 78.* in P. J. Marpergers Kauffmanns-Magazin *162. 910. Ejusd. Manufacturen* Hauß *p. 213. &c. &c.*

Innwohner auſſerhalb das ihrige in der Mathematique und denen Künſten wohl gethan / hervor brachte / welches hiemit dem Hochgeneigten Leſer in zweyen Theilen / davon der erſte von den Mathematicis, der andere aber von den Künſtlern handelt / durch den Druck übergebe; hoffend / es werde ſelbiges / da es anbey ſich mit verſchiedenen ſpecialen Nachrichten / vielen Anmerckungen und allerhand Kupffer-Tabellen / die zur Illuſtration unſerer gegenwärtigen Hiſtorie gar dienlich ſind / zeiget / nicht unangenehm ſeyn / welches dann weiter mich animiren wird in mehrern Occaſionen meine Bereitwilligkeit darzuthun / der ich jederzeit verbleibe

Des Hochgeneigten Leſers

Nürnberg den 12. Apr.
A. C. 1730.

dienſt-ergebenſter
Joh. Gabriel Doppelmayr
P. P.

Kur-

Digitized by Google

Kurtzer Entwurff/

Darinnen zuförderſt von denenjenigen/ die zur Beförderung der Mathematique und mehreſten Künſten in Nürnberg, bey etlichen Seculis her, viel Gutes contribuiret, überhaupts aus gegenwärtigen Werck einige Vorſtellung gemacht wird.

BEy den Mathematiſchen Wiſſenſchafften war vor allen Joh. Regiomontanus dahin beſorget, daß verſchiedene alte Mathematiſche Scriptores mit einer guten Emendation durch den Druck an den Tag kommen mögten, (pag. 6) man ſahe aber von ihme A. 1472. am erſten ediret Mar. Manilii Aſtronomica, (pag. 9.) dann lieſe in den folgenden Zeiten, da jener gar zeitlich ſtarbe, (11) aus deſſen Bibliotheque Joachimus Camerarius des Claudii Ptolemæi Almageſtum mit des Theonis Commentario (3. 13. 68) A. 1535. durch Grynæum in Baſel zum erſtenmal in Griechiſcher Sprach, dann auch noch Ptolemæi Quadripartitum und centum fructus (14. 67) zum Druck bringen. Uberdeme gabe Joh. Wernerus das erſte Buch der Ptolemäiſchen Coſmographie, weil in der Regiomontaniſchen Bibliothec dieſelbe unvollkommen befunden worden, A. 1514. mit ſeinen eigenen Notis (p. 33) auch eben dasjenige Bilibaldus Pirckheimerus weiter mit ſeinem Commentario, A. 1525. (12. 43) zum Vorſchein.

Wegen des Archimedis Wercken war Thomas Venatorius bemühet, daß ſolche aus der Pirckheimeriſchen Bibliotheque A. 1544. zu Baſel mit des Eutocii Commentariis ſo wohl griechiſch als lateiniſch in Folio zum erſtenmal edirt wurden. (14. 15. 51) Dieſe Opera lieſe ſich im vorhergehenden Seculo ein Liebhaber der Mathematique in Nürnberg, Sebaſtian Kurtz, von einem Gelehrten in das Teutſche zu ſeinen Gebrauch überſetzen; (170) da aber ſolche in dergleichen Sprache nie edirt worden, gabe ſie Herr Joh. Chriſt. Sturm bey ſeiner Uberſetzung und beygefügten Notis A. 1670. zu Nürnberg in Folio heraus. (116)

Von des Euclidis Wercken, und zwar von deſſen Elementis findet man die 6. erſte Bücher, die Joachimus Camerarius auf Anſuchen des G. J. Rhætici aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche vertiret, A. 1549. zu Leipzig in 8vo gedrucket. (69) Alle 15. Bücher von den beſagten Elementis überſetzte Johannes Wernerus um An. 1520. (35) ſie kamen aber nicht zum Druck. Stephan Brechtel der ältere, brachte mit Beyhülffe ſeines Lehrmeiſters Leonhard Schofers ſelbige A. 1562. in lauter Tabellen heraus. (158) A. 1618. gabe Sebaſtianus Curtius aus ſeiner Verſion aus dem Holländiſchen in das Teutſche des Euclidis 6. erſte Bücher zu Amſterdam in 4to (170) und Lucas Brunn alle Problemata Euclidis A. 1625. in 4to in Nürnberg (98) zum Druck.

Nächſt deme machte ſich auch Joh. Cochlæus, da er des Pomponii Melæ Werck de Situ terræ (53) A. 1511. zu Nürnberg edirte, und in Teutſchland bekannt machte, Joachimus Camerarius ſeine Explication über den Nicomachum Geraſenum (69) in Leipzig A. 1552. publicirte, recommendirt, und Edo Hildericus mit der Uberſetzung aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche der Elementorum Gemini Rhodii (82) auch Joachimus Camerarius bey Dargebung einiger alten Aſtrologiſchen Scriptorum zu ſeiner Zeit, beliebt. (66. 67)

Von den Scriptis der neuen Auctorum kamen auch durch der Nürnbergiſchen Mathematicorum Beſorgung verſchiedene an das Liecht, als bey Beförderung Joh. Schoneri und Joachimi Camerarii allerhand Aſtrologiſche Tractate, (49. 67) unter der Direction Andreæ Oſiandri, A. 1543. und 1545. des Nicolai Copernici Aſtronomie und des Hieronymi Cardani zehendes Buch ſeines ſo benannten Operis perfecti: (60) Ferner auf Joh. Thomæ Freigii Veranlaſſung A. 1578. Pauli Cruſii Tractat de Epochis ſeu Æris temporum (79) &c.

Auſſer dieſen waren auch die Nürnbergiſche Mathematici dahin befliſſen, daß ſie in Beyfügung ihrer eigenen Wercke vielen Nutzen ſchaffen mögten, welches ſie in der That rühmlich erwieſen, man findet aber von ihren Wercken und zwar erſtlich von denen, die zur Mathematique in genere zu referiren, einen feinen Vorrath. (a)

Um die Aufnahm der Arithmetiſchen und Algebraiſchen Wiſſenſchafft zu befördern, war erſtlich Joh. Regiomontanus, (22) ferner Erhard Etzlaub, (155) Johann Neudörffer, der ältere, (156. 157) Stephan Brechtel, der ältere, (158) Antonius Neudörffer, (217) Zacharias Lochner, (164) Peter Roth. (165) Sebaſtian Kurtz (169) Ulrich Hoffmann, (172) Johann Leonhard Graf, (176) darinnen mit vielen Fleiß beſchäfftiget, dern einige eine und die andere feine Probe von dieſen an den Tag geleget. (b)

Die Geometrie haben ebenfalls verſchiedene Nürnbergiſche Verehrer der Mathematique durch ihren beykommenden Fleiß zu erheben beſtens getrachtet, auch einige in der That, was feines darinnen præſtiret; unter jenen ſind deßwegen zu rühmen, Joh. Regiomontanus, (19. 20. 21. 41. 48) Joh. Wernerus (34. 35) Albrecht Dürer, (66) Sebald Böhm. (156) Erhard Schön. (156) Auguſtin Hirſchvogel. (156) Johann Neudörffer, der ältere. (157) Stephan Brechtel, der ältere. (158. 159)
Hein-

Wercke die zur Matheſi in genere gehören. (a)

1) Joh. Schoneri Opera Mathematica. 1551. 1561. Norib. Fol. (79. 80.)
2) Joachimi Camerarii Opuſc. de Proportione arithmetica geometrica & harmonica græcè & in ligata Orat. Lipſ. 1554. 8vo. (69.)
3) Levini Hulſii Beſchreibung allerhand mechaniſcher und mathematiſcher Inſtrumenten. I. Theil. 1603. II. Theil. 1603. III. Theil. 1607. IV. Theil. 1605. in 4to zu Franckfurt. (163. 164.
4) Johann Heers Quæſtiones arithmeticæ & geometricæ. teutſch. Nürnberg. 1616. 8tav. (166)
5) M. Daniel Schwenters Mathematiſche und Philoſophiſche Erquick-Stunden. 1536. Nürnberg. 4to. (94) mit dem zweyten T. 1651. und dem dritten Theil. 1653. (99. 100.) von Georg Philipp Harsdörffern vermehret. Nürnberg. in 4to.
6) M. Abdiæ Treuens Ingenieur-Stab / welcher mit ſonderbaren Vortheil in allen Stücken der Mathematic zu gebrauchen. 1649. Alt. in 12. (103.)
7) Ejusd. Directorium mathematicum ad cujus ductum omnes Matheſ. partes facile diſci poſſunt. 1657. Alt. 8vo. (103.)
8) Andreas Alexander vom Gebrauch des Proportional-Zirckels. 1662. Nürnb. 4to. (170)
9) Joh. Chriſt. Sturmii Univerſalia Euclidea. 1661. Hag. Com. 8vo. (115.)
10) Ejusd. Matheſis compendiaria. 1670. 1693. 1698. Altd. à Filio L. C. Sturmio aucta. 1714. Cob. In das Teutſche überſetzt/und vermehrt von H. Bonif. Henr. Ehrenbergern. 1717. Cob. Fol. (116.)
11) Ejusd. Matheſis enucleata 1689. Norib. Fol. & 8vo. 1695. Norib. 8vo. Anglicè. 1700. Lond. 8vo. (119.)
12) Ejusd. Matheſis juvenilis I. Tom. 1699. II. Tom. 1701. Norib. 8tav. Germanicè. 1704. 1705. 1710. Norib. 8tav. Anglicè. 1709. Londini III. Tomis. 8tav. (121)
13) Ejus. Prælectiones Academicæ, in quibus matheſis univerſalis &c. 1722. Ulmæ. 4to. (121. 122.)
14) Leonhardi Chriſtoph. Sturmii Tractatus de natura & conſtitutione matheſeos Francof. ad Od. 1706. 8tav. (134)
15) Ejusd. kurtzer Begriff der geſamten Matheſis Franckfurt an der Oder. 1708. 1710. 8tav. (137)
16) Ejusd. Matheſis ad Scripturæ ſacræ Interpretationem applicata 1710. Norib. 8tav. (137)
17) Ejusd. Mathematiſche Erklärung verſchiedener Schrifft-Stellen. Nürnberg. 1720. 8tav. (137)

Arithmetiſche und Algebraiſche Wercke. (b)

1) Joachimi Camerarii Tractatus de græcis latinisque & indicis numerorum Notis Norib. 1557. 8tav. (69)
2) Ejusd. Arithmeticæ ſymbola. 1569. Lipſ. 8tav. (69)
3) Joh. Neudörffers (des ältern) Arithmetic durch Caſpar Schleupnern publiciret. Breßlau. 1598. 8vo. (157)
4) Antonii Neudörffers Arithmetica. Nürnberg. 1599. 1634. ꝛc. 8tav. (217)
5) Sebaſt. Kurtzens Compendium Arithmeticæ Nürnb. 1600 1610. 1624. 1632. 8tav. (169)
6) Ejusd. Arithmetica practica. Nürnb. 1604. 4to (169)
7) Ejusd. zwey Rechen-Tafeln. 1605. Nürnb. Fol. (ibid.)
8) Ejusd. vermehrte Rieſiſche Arithmetic. 1610. Nürnb. 8tav. (ibid.)
9) Ulrich Hoffmanns Arithmetica practica. Nürnberg. 1658. 1680. ꝛc. 8tav. (172)
10) Joh. Leonhard Grafens Arithmetica. 1713. Nürnb. 8tav. (176)
11) Joh. Chriſt. Sturmii Arithmetica ſacra. vid. ejusd. Prælect. Acad. (122)

1) Peter Rothens Arithmetica Philoſophica, oder künſtliche Rechnung der Coſſ. oder Algebræ. Nürnb. 4t. 1600. (165)
2) Sebaſtian Kurtzens kunſtreiche Algebraiſche Wort-rechnung. Nürnb. Fol. (169)
3) Ejusd. Tractätlein etlicher berühmten algebraiſchen Kunſt-Quæſtionen. 12. (169)

Heinrich Lautenſack. (162) Joh. Th. Freigius. (79) Paulus Pfintzing, der ältere. (83) Joh. Prætorius, der ſich auch bey der von ihme erfundenen Menſula geometrica ſonſten wohl bekannt gemacht. (86) Levinus Hulſius. (103) Zacharias Lochner. (165) Daniel Schwenter. (94) Caſpar Uttenhofer. (167. 168) Andreas Albrecht. (168) Hieronymus Braun. (167) Franciſcus Ritter. (96) Lucas Braun. (97) G. P. Harsdörffer. (99) Sebaſtian Kurtz. (169) M. Abdias Treu. (103) Andreas Alexander. (171) G. C. Gorck. (172) J. C. Sturm. (118) Joh. Leonhard Graf, (176) von dern Wiſſenſchafft die von der mehreſten edirte Scripta (c) ein genugſames Zeugnus geben.

Der Optic, abſonderlich aber darinnen der Perſpectiv, haben ſich auch verſchiedene Liebhaber in Nürnberg mit vielen Fleiß ergeben, nachdeme Albrecht Dürer derſelben Grund richtig gezeiget, und am erſten Perſpectiv-Inſtrumenta zu dern Beförderung ausgefunden. (154. 184) Es ſind aber in der Perſpectiv-Kunſt daſelbſten wohl

Geometriſche Wercke. (c)

1) Joh. Regiomontani Refutatio adverſus Nicolaum Cuſanum de Quadratura circuli, cui additus Tractatus de Triangulis. 1533. Norib. 4to. (19. 48)

2) Idem de ponderibus & aquæductibus. 4t. Marp. 1537. (20)

3) Ejusdem Introductio in Elementa Euclidis. Norib. 1537. Fol. (21)

4) Joh. Werneri libellus ſuper 22. Elem. conica.

5) — comment. de duplicatione cubi.

6) — datam ſphæram plano ſub data ratione ſecare. (34. 35.) Norib. 1522. 4to.

7) Albrecht Dürers Unterweiſung der Meſſung mit dem Zirckel und Richtſcheid Nürnb. 1525. und 1538. Arnheim. 1604. Fol. Lateiniſch. Nürnb. und Paris. 1532. Fol. (153)

8) — vier Bücher von der menſchlichen Proportion. Nürnb. 1528. Fol. Lateiniſch, welches des Joachimi Camerarii Uberſetzung. (65) Nürnb. 1532. 1534. Fol. Italiäniſch aus der Interpretation Joh. Pauli Galluccii. Ven. 1591. 1594. Fol. (154. 155)

9) Sebald Behms kurtze Unterweiſung von Proportion der Pferde. Nürnb. 1528. 4to. 156.

10) — kurtzer Unterricht, wie man nach rechter Proportion Maas und Austheilung des Zirckels das Zeichnen und Mahlen erlernen müſſe. Franckf. 1552. 1565. 1582. 1605. 4to. (156)

11) Erhard Schöns Unterweiſung der Proportion und Stellung der Figuren. Nürnb. 1538. 4to. (156)

12) Auguſtin Hirſchvogels eigentliche und gründliche Anweiſung in die Geometr. Nürnb. 1543. 4to. (156)

13) Heinrich Lautenſacks kurtze Unterweiſung des Circkels und Richtſcheides. Franckf. 1564. Fol. (161. 162)

14) Joh. Thomæ Freigii Quæſtiones geometricæ & ſtereometricæ &c. Baſ. 1583. 8tav. (79)

15) Paul Pfintzinge (des ältern) Tractat von der Feld-Rechnung und Meſſung. Nürnb. 1598. Fol. (82. 83)

16) — Extract der Geometriæ und Perſpectivæ. Nürnb. 1599. Augſp. 1616. Fol. (83)

17) Joh. Prætorii, Problema quod jubet ex 4. rectis lineis datis quadrilaterum fieri &c. Norib. 1618. 4to. (86)

18) Levini Hulſii Beſchreibung und Unterricht des gevierten Geometriſchen Inſtruments. Nürnb. 1594. 4to (162)

19) Ejusd. gründlicher Bericht von Gebrauch des gevierten Geometriſchen Inſtruments. Nürnb. 1596. 4to (162)

20) Zachariä Lochners Tractätlein von den berechneten Schlacht-Ordnungen / wie man ſolche in einer drey- und viereckigten Figur richtig anordnen möge. 1557. 4to. (165

21) — 100. Exempla aus der Geometrie. Nürnb. 1583. 4to. (165)

22) Andreä Albrechts eigentliche Beſchreibung eines nützlichen Inſtruments zum Feldmeſſen. Nürnb. 1620. 4to (168)

23) Caſpar Uttenhofers Meß-Circkel. Nürnb. 1626. 4to. (167. 168)

24) Daniel Schwenters Geometria practica nova aucta. Nürnb. 1627. und 1667. 4to. (94)

25) Franciſci Ritters Beſchreibung eines neuen Quadranten. Nürnberg. 1599. 1617. 1650. 4to. (96)

26) — Beſchreibung des Aſtrolabii. Nürnb. 1613. 4to. ([illegible])

27) Georgius Phil. Harsdœrfferus de Quadratura Circuli. Norib. 1646. 4to. 99)

28) Seb. Kurtzens teutſche Uberſetzung der Practicæ vom Land-Meſſen durch Joh. Sems und Pieterzon Dou ehmalen in Holländiſcher Sprach edirt. Amſt. 1616. 4to. (169)

29) — Teutſche Uberſetzung einer Beſchreibung von etlichen Geometriſchen Inſtrumenten. Amſt. 1616. 4to (169)

30) — Teutſche Uberſetzung einer Beſchreibung eines gantz neu angeordneten mathematiſchen Inſtrumentes von Pieterszon Dou. Amſt. 161[illegible]. 4to (169)

31) — Teutſche Uberſetzung eines Tractatus Geom. Sybrand Hanſzen, darinnen 100. Geometriſche Quæſtiones enthalten. Amſt. 161[illegible]. 4to. (169. 170.)

32) Abdiæ Treuens verbeſſerte Cantzleriſche Geometrie. 1663. Nürnb. 8vo (103)

33) Joh. Chriſt. Sturmii Exercitatio de proportione cylindri ad inſcriptam Sphæram. 1684. in Actis Erud. Lipſ. (118)

34) — de veritate Propp. Borellianarum Epp. 4. Norib. 1684. 1685. &c. (118)

35) — de Quadratura Parabolæ. 1685. in Act. Erud. Lipſ. (118)

Digitized by Google

wohl geübet geweſen: Sebald Böhm. (156) Erhard Schön. (156) A. Hirſchvogel. (156) Georg Hartmann. (57) Johann Lencker. (159. 160) Wentzel Jamitzer. (160. 161) welche beede gantz neue Inſtrumenta dazu ausgefunden; Heinrich Lautenſack. (161. 162) Paulus Pfintzing, der ältere. (83) Johann Heyden, der jüngere. (167) Joh. Prætorius. (86) Andreas Albrecht. (168) Lucas Brunn. (97) Georg Chriſtian Gorck. (172) In Catoptricis war Joh. Regiomontanus, (20. 23) G. P. Harsdörffer (100) und Paulus Praun, (314) occupirt. In Dioptricis und zwar was dern Praxin, nemlich das ſo benannte Glas-ſchleiffen angehet, waren darinnen wohl geübet: Lucas Brunn. (97) Johann Georg Volckamer, der ältere. (109) Joh. Franc. Griendel. (111) Chriſtoph Jacob Glaſer, (141) auch ſonſten einige Künſtler. (228. 262) von jenen haben verſchiedene durch edirte Wercke (d) ihre Wiſſenſchafft in Opticis mit Lob an den Tag geleget.

Die Aſtronomie fande vornemlich in Nürnberg jederzeit eine groſe Beförderung, hierzu legte A. 1471. ꝛc. der vortreffliche Regiomontanus einen guten Grund. (6. 7. 8) Dieſe trieben nachdeme weiter Bernhard Walther. (23. 24) Joh. Werner. (31. 32) Albrecht Dürer. (155) Conrad Heinfogel. (44) Erhard Etzlaub. (155) Johann Schöner. (45. 46. 47) Auguſtin Hirſchvogel. (156) Joachimus Heller. (55) Joachimus Camerarius. (68. 69) Chriſtian Heyden. (75) Georg Buſch. (161) Edo Hildericus. (81) Joh. Prætorius. (84. 85) Petrus Saxo. (91) Joh. Caſp. Odontius. (92. 93.) Georgius Kreslinus. (98) Caſpar Uttenhofer. (167) Andreas Goldmayr. (101. 102) Philipp Eckebrecht. (171. 172) Abdias Treu. (103) Johann Chriſt. Sturm. (115. 116.) G. C. Eimmart. (122. 123) G. A. Burger. (128 129) C. J. Glaſer. (125. 126. 140. 141.) J. B. Homann. (142) J. C. Müller. (138) J. P. von Wurtzelbau. (147) J. L. Roſt; (152) dern Scripta (e) ergeben ſich in einer ziemlichen Anzahl.

Zur

Optiſche Wercke. (d)

Albrecht Dürer / Sebald Böhm / Erhard Schön / Auguſt. Hirſchvogel, Heinrich Lautenſack / Paulus Pfinzingius, (der ältere) haben zugleich in ihren Geometriſchen Wercken die Perſpectiv angewieſen, deßwegen die obberührte Wercke num. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 16. auch hieher zu referiren.

1) Perſpectiva communis Joh. Piſani aucta & emendata à Georg. Hartmanno 1542. Norib. 4to (57. 58)

2) Johann Lenckers Perſpectiva literaria, oder Fürreiſung / wie man alle Buchſtaben des Alphabetes in die Perſpectiv bringen mag. Nürnb. 1567. Fol. (159)

3) — Perſpectiva, oder wie allerley Dinge in die Perſpectiv zu bringen. Nürnb. 1571. Fol. (159. 160)

4) Wentzel Jamitzers Perſpectiva corporum regularium &c. Norib. 1569. Fol. (160)

5) Andreæ Albrechts Perſpectiv. Nürnb. 1623. Fol. (168)

6) Lucæ Brunns Praxis Perſpectivæ. Nürnb. 1615. Fol. (97)

7) G. P. Harsdörffers Catoptrica. Nürnb. 1654. 8tav (160)

8) Joh. Franc. Griendelii Micrographia nova, oder neue Beſchreibung verſchiedener kleiner Cörper / die durch das Vergröſſerungs-Glas verwunderlich groß vorgeſtellet werden. Lateiniſch und Teutſch. Nürnb. 1687. 4to. (113. 114)

Aſtronomiſche Wercke. (e)

1) Joh. Regiomontani Ephemerides. Norib. 1473. 4to (9. 10)

2) J. Reg. Diſputatio contra Gerh. Cremonenſis in Planetarum Theorias deliramenta. Norib. Fol. 1473. (10)

3) — Tabb. Directionum. Norib. 1475. Venet. 1524. Fol. Tub. 1554. Witteb. 1606. 4to (10. 20)

4) — Tab. primi mobilis Norib. 1475. 4to (5. 20.)

5) — Epitome Almageſti. Venet. 1496. Baſ. 1543. Norib. 155-. Fol. (3. 49. 64)

6) — de Cometæ magnitudine, longitudine &c. Norib. 1531. Baſ. 1544. 1548. 4to (20. 47. 49. 50.)

7) — Problemata Aſtronomica ad Almageſtum totum ſpectantia. Norib. 1541. 4to. (20. 49)

8) — Defenſio pro Theone contra Trapezuntium. (18. 41)

9) — De motu octavæ ſphæræ contra Thebit. Ven. (19)

10) — Radii multorum generum. Marp. 1537. 4to (20)

11) — Demonſtrationes ad Alfragani & Albategnii Rudimenta. 1537. Norib. Fol. (21)

12) — Fundamenta operationum quæ fiunt per Tabulam generalem. Neob. 1557. Fol. (21. 30)

13) Obſervationes Joh. Regiomontani, & Bernhardi Waltheri. 1544. Norib. 4to. (2-. 49. 50.)

14) Joh. Wernerus de motu octavæ Sphæræ. Norib. 8tav (35)

15) Conrad Heinfogels Uberſetzung in das Teutſche, der Doctrinæ Sphæricæ Joh. de Sacrobosco. Nürnb. 1516. Cölln 1519. Straßburg 1533. 4to (44)

16) Joh. Schoneri Æquatorii aſtronomici canones. 1522. Bamb. Fol. 1524. Bamb. 4to Norimb. 1551. 1562. Fol. (46)

17, Com-

Zur Verbeſſerung der Geographie lieſen auch viele von den Nürnbergiſchen Mathematicis &c. an ihrem Fleiß nichts abgehen; hierinnen waren abſonderlich beſchäfftiget: Johann Regiomontanus. (9. 43) Martin Böheim, der am erſten die Azoriſche Inſuln und Americam entdecket. (27. 28. 29) Johann Werner. (32. 33) Bilibaldus Pirckheimerus. (42. 43) Erhard Etzlaub. (155) Johann Schöner. (46. 48) Joh. Cochlæus. (53) Auguſtin Hirſchvogel. (156) Georg Hartmann. (56) Levinus Hulſius. (162. 163) G. P. Harsdörffer. (100) Philipp Eckebrecht. (172) Georg Chriſtoph Eimmart. (127) G. A. Burger. (128) Leonh. Chriſt. Sturm. (134)

17) J. Schon. Conjectur bey dem A. 1531. erſchienenen Cometen. Nürnb. 1531. 4to (47)
18) — Ephemeris ad annum 1532. Norib. 4to (47)
19) — Globi ſtelliferi explicatio. Norib. 1533. 4to (48)
20) — Tabulæ reſolutæ auctæ. Norib. 1536. Fol. (48. 49)
21) — organum uranicum & Inſtrumentum impedimentorum Lunæ. Norib. 1561. Fol. (79. 80)
22) Joach. Camerarii Tract. de eorum, qui cometæ appellantur, nominibus & natura. Lipſ. 1559. 4to (69)
23) Joach. Helleri deſcriptio cometæ A. 1558. obſervati. Norib. 1558. 4to (55)
24) Chriſtiani Heydii Deſcriptio miræ Stellæ in Caſſiopea. A. 1572. Norib. 1572. 4to (75)
25) Georg Buſchens Beſchreibung von den Cometen der A. 1572. und 1573. erſchienen. Erfurt 1573. 4to (161)
26) — Beſchreibung von den Eigenſchafften und Influentzen des Cometens / ſo A. 1577. erſchienen. Franckf. 1577. 4to (161)
27) Edonis Hilderici compendium Logiſticæ aſtronomicæ. Witteb. 1568. 8vo. (81)
28) Gemini Rhodii Iſagoge in Phænomena, ex Edonis Hilderici verſione in lat. Linguam. Altd. 1590. 8tav (72)
29) Joh. Prætorius de Cometis qui antea viſi ſunt, & de eo, qui A. 1577. apparuit. Norib. 1618. 4to. auch Teutſch 4to Nürnb. (86)
30) Petri Saxonii maculæ ſolares è ſelectis obſervationibus. Fol. Altd. 1616. (91)
31) Joh. Caſp. Odontii eigentliche Beſchreibung des A. 1618. erſchienenen Cometens. Alt. 1619. 4to (93)
32) Georgii Kreslini Beſchreibung des A. 1618. erſchienenen Cometen. Nürnb. 1619. 4to (58)
33) Caſpar Uttenhofers Bericht von dem A. 1618. erſchienenen Cometen. Nürnberg. 1619. 4to (167)
34) Jacobi Bartſchii Introductio compendiaria planiſphærii ſtellati auctior cura Andr. Goldmajeri. Norib. 1660. 4to (101. 102)
35) Abdiæ Treuii Aſtronomiæ pars ſphærica. Norib. 1637. 8vo (103)
36) — Obſervationes des A. 1652. erſchienenen Cometen. Nürnb. 1653. 4to (103)
37) — Arbiter aſtronomicus. Alt. 1654. 4to (103)
38) — kurtze Verfaſſung der gantzen Stern-Kunſt. Alt. 1660. 4to (103)
39) — gründlicher Bericht von dem A. 1661. erſchienenen Cometen. Nürnberg. 1661. 4to (103)
40) Ab. Treuii Diſſertatio de Cometis. Alt. 1662. 4to (103)
41) — Beſchreibung des A. 1664. und 1665. erſchienenen Cometens. 1665. Nürnb. 4to (103. 104)
42) Joh. Chriſt. Sturms Habrechtiſches planiglobium cœleſte und terreſtre, aus dem Lateiniſchen in das Teutſche überſetzet. Nürnb. 1666. 4to (115.)
43) — ſcientia coſmica. 1670. 1684. 1693. 1708. 1719. Norib. & Alt. Fol. (116)
44) — cometoſcopia indica Auctore D. Clajer. 1681. 4to (118.)
45) — Gedancken über die groſſe Conjunction. A. 1682. Nürnb. 1683. 4to (118)
46) de Helio- & Seleno-cometis Altdorffii obſervatis. A. 1690. 4to. (119.)
47) — Elucidatio Sphæræ armillaris Copernicanæ. Alt. 1695. 4to (120)
48) G. C. Eimmarti obſervationes variæ Eclipſium ſolarium & lunarium Fol. 4to. (125. 126)
49) — Occultatio Jovis à Luna facta. Norib. 1686. 4to (125. 126)
50) — Ichnographia nova de ſole. Fol. Norib. 1701. (126. 127)
51) Chriſt. Jac. Glaſeri Uraniæ Noricæ Templum Eimmartinum. Norib. 4to (125. 140. 141)
52) — de Triangulo cœleſti, raro Phænomeno. Fol. Norib. 1694. (126. 141)
53) Joh. Chriſt. Mülleri obſervatio de Tranſitu Mercurii ſub Sole. 1697. Vien. in 4to. (138)
54) Joh. Gabriel Doppelmayrs P. P. ausführliche Beſchreibung des Syſtematis copernicani, in Joh. Baptiſt Homanns Verlag. 1707. 4to Nürnb. (142)
55) Joh. Phil. à Wurzelbau nonnullæ obſervationes Eclipſium Solis & Lunæ. (147. 148. 149)
56) — Obſervatio Mercurii ſub Sole. 1697. (148)
57) — Uberſetzung in das Teutſche des Hugenianiſchen Coſmotheoros. 1700. 4to Leipzig. (148)
58) — Uraniæ Noricæ Baſis aſtronomica. Norib. 1719. Fol. (149)
59) Joh. L. Roſtens Aſtronomiſches Hand-Buch, Nürnb. 1718. 4to (152)
60) — Supplementum des Aſtronom. Hand-Buchs / ſo betitult der aufrichtige Aſtronomus. Nürnb. 1726. 4to (152)
61) — Atlas cœleſtis portatilis. 1722. Nürnb. 8tav (152)
62) — Beſchreibung etlicher Sonnen- und Monds-Finſternüſſen. 8tav. Nürnb. (152)

Digitized by Google

(134) Joh. Chriſt. Müller. (138. 139) Joh. Bapt. Homann. (141. 142) Joh. Wülffer. (146.) Johann Philipp von Wurtzelbau. (148) Davon einige in Darſtellung Geographiſcher (auch Aſtronomiſcher) Globorum (9. 30. 46. 48. 56. 83. 84. 127) einige mit Ausfertigung allerhand Land Charten, (9. 43. 139. 140. 142. 143. 155. 156. 172. 261) mehrere aber mit unterſchiedlichen Wercken (f) die Geographie noch höher gebracht.

In Chronologicis, abſonderlich aber in Calender Sachen, hatten die Nürnbergiſche Mathematici ebenfalls ihre Beſchäfftigung, als nemlich Joh. Regiomontanus. (10. 11. 24) Bernhard Walther. (25) Joh. Schonerus. (47) Joachim Heller. (55) Chriſtian Heyden. (75) Paulus Pfinzingius der jüngere. (83) Joh. Prætorius. (86. 88) Joh. Caſp. Odontius. (93) Franciſcus Ritter. (96. 97) Georgius Kreſlinus. (98) Andreas Goldmayr. (101) Abdias Treu. (104) Joh. Chriſt. Sturm. (118) Joh. Phil. von Wurtzelbau, (148) und J. L. Roſt. (152) von welchen die mehreſte Calender geſchrieben, auch ſonſten einige chronologiſche Scripta (g) an den Tag geleget.

In der Aſtrologie ſuchten auch verſchiedene von den ältern Nürnbergiſchen Mathematicis eine Verbeſſerung anzubringen, es haben aber die mehrere von den neuen ihre Nichtigkeit wohl unterſuchet und dargethan. Zur erſten Claſſe werden folgende referiret. Joh. Regiomontanus. (14. 40) Joh. Wernerus. (35. 50) Joh. Schonerus. (49. 50) Joh. Cochlæus. (53) Joachim Heller. (55) Chriſtian Heyden. (75) Georg Hartmann. (58) Joachimus Camerarius. (66. 67) Andreas Goldmayr. (101.)

Geographiſche Wercke. (f)

1) Joh. Regiomontani Annotationes in Jacobi Angeli Verſionem Coſmographiæ Ptolemaicæ. Argent. 1525. (12. 18)
2) — De compoſitione meteoroſcopii. 1537. 4to (21)
4) Joh. Werneri nova translatio I. libri Geographiæ Ptolemaicæ. Norib. 1514. Fol.
4) — Libellus de 4. terrarum orbis in plano figurationibus. ibid.
5) — Ex fine VII. Libri Geograph. Cl. Ptolemæi locus quidam explicatus. ibid.
6) — de his quæ Geographiæ debent adeſſe Georgii Amirucii. ibid.
7) — de compoſitione & uſu meteoroſcopii Ep. Joh. Regiomontani. ibid. (32 33.)
8) Bilibaldi Pirckheimeri verſio in latinum Libri I. Geographiæ Ptolemaicæ, Norib. 1524. 4to (12. 42. 43)
9) — Germaniæ è variis ſcriptoribus perbrevis explicatio. 1532. Francof. 1540. Baſ. 1610. Argent. Fol. (43)
10) Joh. Schoneri luculentiſſima terræ deſcriptio. Norib. 1515. 4to (45. 46)
11) — Opuſculum geographicum deſcriptionis terræ. Norib. 1533. 4to (48)
12) Pomponius Mela cum Notis & Additamentis Joannis Coclei. Norib. 1511. 4to (53)
13) Levini Hulſii Beſchreibung einiger Provintzen Nürnb. 1596. 4to (162. 163)
14) — Deſcriptio & uſus viatorii &c. Nürnb. 1597. 12. (163)
15) Martini Beerii Enchiridion Geographiæ veteris & novæ. Noribergæ. 1665. (1574) 12. (108)
16) — Breviarium geographicum. Norib. 1667. 1674. 12. (108)
17) L. C. Sturmii Geographia mathematica. 1704. Francof. 8vo. (134)
18) — Topologiſche Anweiſung zu der heutigen Geographie in Teutſchland. Hamb. 1712. 12. (137)
19) L. C. Sturmii Probleme touchant la longitude ſur Mer. Nor. 1720. 4to. (131)
20) Joh. Bapt. Homanns Geographiſcher Atlas. Fol. Reg. (142)
21) — methodiſcher Atlas. Fol. (142)
22) Joh. Wulfferi Diſſ. de majoribus oceani Inſulis earumque origine. 1691. Norib. 8vo. (146)
23) Joh. Phil. à Wurtzelbau Uraniæ noricæ Baſis aſtronomico-geographica. 1698. Norib. Fol. (148)
24) — ſtabilimentum ejusd. 1713. Norib. Fol. (148)

Chronologiſche Wercke. (g)

1) Joh. Regiomontani Calendarium novum ad annum 1476. Norib. 4to. (10)
2) Joh. Schonerus de computo eccleſiaſtico calendarii neceſſario reformati. Bamb. 1522. Fol. (47)
3) Pauli Pfinzingii jun. calendarium perpetuum. Nürnb. 1623. 4to (83)
4) Andreæ Goldmayers Calendarii novi Baſis. Norib. 1654. 4to (101)
5) Abdiæ Treuens Bedencken von Vergleich- und Verbeſſerung des Calenders. Nürnb. 1648. 4to (104)
6) — vorgeſchlagener Reichs-Calender. Lüneburg. 1666. 4to (104)
7) — gründliche Calender-Kunſt. Lüneb. 1666. 4to (104)
8) J. C. Sturms immerwährender Calender mit 6. Scheiben. 1669. Nürnb. (116)
9) J. P. von Wurtzelbau Einleitung zur Oſter-Hiſtorie. Nürnb 4to (149)
10) J. L. Roſtens Bericht von achttägigen Unterſchied zwiſchen der Proteſtantiſchen und Gregorianiſchen Oſtern. A. 1724. (152)

Digitized by Google

(101) Phil. Eckebrecht. (171) Zur andern, Abdias Treu. (103. 104. 105.) J. C. Sturm. (121. 122) L. C. Sturm. (132) Ihre Scripta beſtehen in folgenden. h)

In Gnomonicis haben von den Nürnbergiſchen Mathematicis eine feine Ausübung gezeiget Joh. Regiomontanus, (9. 20) Joh. Schonerus, (46) Georg Hartmann, (56) Chriſtian Heyden, (75) Stephan Brechtel, der ältere, (158) Andreas Schonerus, (80) Levinus Hulſius, (163) Joh. Prætorius. (88. 89) Franciſcus Ritter, (96) Sebald Ebmer, (165) Caſpar Uttenhofer, (167) G. P. Harsdörffer, (99. 100) J. G. Volckamer, der ältere, (109) J. C. Sturm, (116. 117) unter welchen verſchiedene einige Wercke von Sonnen-Uhren ediret. (i)

Zur Beförderung der Architectur haben auch einige von denen Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern mit Ruhm einen guten Beytrag gethan, unter jenen hat darinnen Hr. L. C. Sturm das meinſte præſtiret, (130. 131. 132) jedoch ſind auch dabey zu rühmen Albrecht Dürer, (154) Johann Neudörffer, der ältere, (157) Hanns

---

Aſtrologiſche Wercke. (h)

1) Joh. Regiomontani Additiones ad Joh. de Monteulmo Tractatum de judiciis Nativitatum. Norib. 1540. 4to (14. 49)
2) — von natürlichen Einfluß des Geſtirns. 1528. Straßb. (21)
3) — vom Nutzen der Aſtrologie in der Medicin. Straßb. 152[?]. 4to (21)
4) Joh. Werneri Canones catholici ſuper mutationem auræ. Norib. 1546. [4]to (35. 50.)
5) Joh. Schoneri opus aſtrologicum ex diverſis libris collectum. Norib. 1539. 4to (49)
6) — de Judiciis Nativitatum. 1545. Norib. Fol. 50).
7) Joh. Cochlæi meteorologia Ariſtotelis. Norib. 1512. (53)
8) Albohali de judiciis Nativitatum curâ Joach. Helleri Norib. 1549. 4to (55)
9) Georgii Hartmanni directorium. Norib. 1554. 4to. (58)
10) Joach. Camerarii cura & verſione in latinam linguam edita. 1) Ratio orbitæ Solis per 12. ſimulacra cœli. 2) Excerpta ex Hephæſtionis Thebani judiciis &c. 3) Decreta, ſive ſignificationes quinque errantium ſtellarum per ſigna Zodiaci. 4) Vettii Fragmentum ex primo Libro Floridorum. 5) Mercurii Triſmegiſti Medicationes accommodatæ ad aſtrologicam rationem. Norib. 153[?]. 4to (66. 67)
11) — de Oſtentis Norib. 1532. Baſ. 1552. 8t. Lugd. Gall. 1589. 12. (67)
12) — 1) Erratum &c. 2) Æolia. 3) Phænomena. 4) Prognoſtica. Norib. 1535. Baſ. 1536. 8vo. (67)
13) Andreæ Goldmayrs Aſtrologiſche Schrifften/von dieſen beſ. pag. 101.
14) Simonis Marii gründliche Widerlegung der Poſition-Circkel Claudii Ptolemæi von Phil. Eckebrechten edirt. Franckf. 1625. 8vo (171. 172)
15) Abdiæ Treuens Diſcurſus von Verbeſſerung der Aſtrologie. Nürnb. 1643. 4to (104)
16) — Nucleus Aſtrologiæ correctæ oder Bericht von Nativität-Stellen. Nürnb. 1651. 4to.
17) — neue Obſervationes von groſſen Conjunctionibus und Oppoſitionibus. 1653. & 1654. (104. 105.)
18) — Widerlegung der Aſtrologiæ judiciariæ. Augſp. 1654. 4to (105)
19) — Practica univerſalis, Erwählung des Aderlaſſens. Altd. 16[?]0 4to (105)
20) — Ordnung und Nutz des Nativität-Stellens. Altd. 1663. 4to (105)
21) — Aſtrologia medica. Altd. 1663. 4to (105)
22) Teutſcher Courier, oder Abfertigung des Engel- und Holländiſchen Poſt-Reuters von der vermeynten groſſen Conjunction des 1662. Jahrs &c. Altd. 1663. 4to (105)
23) J. C. Sturmii Tractatus de Aſtrologiæ judiciariæ vanitate. Ulm. 1722. 4. Teutſch, Cob. 8. (121)
24) L. C. Sturms Nativitäten-Spiegel des Königs in Franckreich, Ludwig des XIV. 1698. 4. (132)
25) - - Bileams Abfertigung, Braunſchw. 1699. 4. (132)
26) - - etliche Continuationes hiervon. (132)

Gnomoniſche Wercke. (i)

1) Joh. Schoneri horarii Cylindri Canones. Bamb. 1515. Norib. 1533. 4. Norib. 1551. 1562. fol. (46)
2) Andreæ Schoneri Gnomonica mechanica, oder gründlicher Bericht, alle Arten der Sonnen-Uhren mechaniſch zu machen. Nürnb. 1552. 8. (80)
3) — — Gnomnoice, hoc eſt, de deſcriptionibus horologiorum omnis generis &c. Norib. 1562. fol. (30)
4) Levini Hulſii deſcriptio horologii ſolaris & Viatorii. Norib. 1597. 12. (163)
5) Franciſci Ritters Speculum Solis, oder Grundrichtiger Bericht von Sonnen-Uhren, I. Theil. Nürnb. 1607. 1652. 1660. 4. mit dem dritten Theil von G. P. Harsdörffern vermehret. 1652. 1660. 4. (96)
6) Caſpar Uttenhofers pes mechanicus, oder neuer Methodus, wie nach einem eingetheilten Werck-Schuh allerhand Sonnen-Uhren gantz leicht zu beſchreiben. Nürnb. 1615. 1620. 1629. Stuttgardt 1656. 1661. 4. (167)
7) J. C. Sturms Welperiſ. Gnomonica, von ihm mit neuen Anmerckungen/und dem zweyten Theil vermehret. Nürnb. 1672. 4. mit dem dritten Theil. 1681. 4. mit dem vierdten Theil vermehret von mir/ J. G. Doppelmayrn, Nürnberg, 1708. in Fol. noch weiter in einem aparten Wercke von mir ausgeführet. Nürnberg, 1719. Fol. (116. 117.)

Digitized by Google

Hanns Wilhelm Beheim, (166) Andreas Albrecht, (168) J. C. Sturm, (115) Johann Georg Eraſmus, (173) da ſie in ihren edirten Wercken was Gutes gezeiget. Von den Künſtlern, welche die Bau-Kunſt wohl verſtanden, ſind zu benennen Albrecht Dürer. (154) Adam Krafft. (178) Hieronymus Gärtner. (190) Peter Carl. (213. 214) Hanns Bin. (220) Johann Carl. (230) Ferdinand Lengebe. (239) Elias Gödeler (249) und Johann Troſt. (254)

Endlich haben auch verſchiedene in Architectura militari ihre Beſchäfftigungen mit gutem Nutzen gehabt, als Albrecht Dürer. (154) Daniel Schwenter. (95) Abdias Treu. (103) Andreas Alexander. (171) Joh. Franc. Griendel. (113) vor allen aber verdienet hier wiederum Herr L. C. Sturm, der zur Beförderung dieſer Scientz vieles contribuiret, (133. 134.) ein groſſes Lob. Von ſolchen ſind gleicher verſchiedene Scripta (l) zum Vorſchein gekommen.

In

Wercke von der Architectura civili. (k)

1) Gualth. Hermin. Rivii Uberſetzung in das Teutſche/ der Vitruviſchen Architectur, durch Johann Neudörffen/ den ältern / zum Druck befördert. Nürnb. 1548. Fol. (157)
2) Hanns Wilhelm Beheims Uberſetzung in das Teutſche des Barozziſchen Tractats/ von den 5. Ordnungen. Nürnb. 1617. Fol. (166)
3) Andreæ Albrechts Anweiſung eines ſonderbaren Inſtruments zur Architectur. Nürnb. 1622. 4. (168)
4) J. C. Sturms Uberſetzung/ aus dem Teutſchen in das Lateiniſche/ der Böckleriſchen Architecturæ curioſæ. Norib. 1675. 1701. fol. (115)
5) Johann Georg Eraſmi kurtzer doch grundrichtiger Bericht von denen ſogenannten fünff Säulen. Nürnb. fol. (173)
6) L. C. Sturmii Diſſ. de optima tum ædificandi, tum muniendi ratione Lipſ. 1692. 4. (130)
7) — — Sciagraphia Templi Hieroſolymitani Lipſ. 1694. 4. (130. 131.)
8) Nicolai Goldmanns Anweiſung zur Civil-Bau-Kunſt/ mit L. C. Sturms Anmerckungen und Figuren. 1696. 1699. Braunſchweig/ 1708. Leipzig/ fol. (131)
9) L. C. Sturms Uberſetzung aus dem Frantzöſiſchen in das Teutſche der Architectur von A. C. Daviler. Amſt. 1700. und Augſpurg. 1725. 4. (132)
10) — — einige Tractätlein zu dem geöffneten Ritter-Platz. Hamburg/ 1701. ꝛc. 12. (132. 133.)
11) — — kurtze Anleitung/ die Waſſer-Mühlen zu verbeſſern. Hamburg/ 1712. 8. (135)
12) — — von der Figur und Einrichtung proteſtantiſcher kleiner Kirchen. Hamburg/ 1712. 8. (135)
13) — — von Häng- und Spreng-Wercken. Schwerin/ 1713. 8. (135)
14) — — Prodromus Architecturæ Goldmannianæ. 1714. Augſpurg/ fol. (135. 136)
15) — — Anweiſung von Fang-Schleiſſen und Roll-Brücken. Augſp. 1715. fol. (136)
16) — — Anweiſung von bürgerlichen Wohn-Häuſern. Augſp. 1715. fol. (136)
17) — — von Land-Wohnungen und Meyereyen. Augſpurg/ 1715. fol. (136)
18) — — Anweiſung vom Nivelliren oder Waſſer-Wägen. Augſp. 1715. fol. (136)
19) L. C. Sturms Anweiſung von regulären Pracht-Gebäuen. Augſpurg/ 1717. fol. (136)
20) — — Anweiſung / alle Arten von Kirchen wohl anzugeben. Augſpurg/ 1718. fol. (136)
21) — — Anweiſung/ groſſer Herren Palläſte wohl anzugeben. Augſp. 1718. fol. (136. 137)
22) — — Anweiſung/ Regierungs- Lands- und Rahthäuſer recht anzugeben. Augſpurg/ 1718. fol. (137)
23) — — vollſtändige Mühlen-Bau-Kunſt. Augſpurg. 1718. fol. (137)
24) — — Bogenſtellung/ nach der Civil-Bau-Kunſt einzutheilen. Augſp. 1718. fol. (137)
25) — — kurtze Vorſtellung der gantzen Civil-Bau-Kunſt. Augſpurg, 1718. fol. (137)
26) — — Anweiſung, Stadt-Thore, Brücken, Zeughäuſer, ꝛc. behörig anzugeben. Augſpurg, 1719. fol. (137)
27) — — Architectoniſche Reiß-Anmerckungen. Augſpurg, 1719. fol. (137)
28) — — Anweiſung / wie öffentliche Zucht- und Liebes-Gebäue wohl anzugeben. Augſp. 1720. fol. (137)
29) — — Anweiſung, Grabmahle, Parade-Better, Caſtra Doloris &c. behörig anzugeben. Augſpurg/ 1720. fol. (138)
30) — — Anweiſung und Austheilung der Gebäude/ ꝛc. Augſpurg, 1720. fol. (138)
31) — — Abhandlung von den Beyzierden der Architectur. Augſpurg, 1720. fol. (138)
32) — — Abhandlung von der Symmetrie. Augſpurg, 1720. fol. (138)
33) — — vollſtändige Anleitung zu Waſſer-Künſten, Waſſer-Leitungen/ ꝛc. Augſp. 1720. fol. (138)
34) — — Beſchreibung eines Italiäniſchen Luſt-Hauſes. Augſpurg/ 1720. fol. (138)

Wercke von der Architectura militari. (l)

1) Albrecht Dürers Unterricht von Befeſtigung der Städte/ Schlöſſer/ ꝛc. Nürnb. 1527. fol. Lateiniſch/ Par. 1535. fol. (154)
2) Abdiæ Treuens mathematiſcher Unterricht von der Fortification. 1640. (103)
3) Andr. Alexanders Kunſt-Maas der Freyd-giſchen Beveſtigung. Arnh. 1665. 8. (171)
4) Joh. Franc. Griendels Architectura militaris nova. Dreßd. 1677. fol. (113)
5) — — Fortificatoria nova. Nürnberg 1683. (113)

6) L. C.

In denen Künſten/

Und zwar, was erſtlich die Muſique, welche jederzeit in Nürnberg ihre Verehrer gefunden, (199) anlanget, zeigen ſich unter den Nürnbergiſchen Mathematicis einige auch wohl geübt, unter welchen Joh. Cochlæus, (53) und Abdias Treu, (102. 105) wie ihre Scripta (m) zu erkennen geben, vor andern ſich darinnen habilitiret. Von denen, die mit vielen Ruhm die Muſique in Nürnberg, auch auſſerhalb, als welche Profeſſion davon gemacht, befördert, ſind zu benennen: Johann Neuſiedler. (200) Melchior Neuſiedler. (207) Johann Leo Haßler. (211) Hanns Hayden, deme man die Erfindung des Geigen-Clavicymbels zu dancken hat. (212) Caſpar Haßler. (214.215) Johann Staden. (221) Joh. Eraſmus Kindermann. (225) Sigmund Theophilus Staden. (225) Johann Andreas Herbſt. (227) Paulus Heinlein. (240) G. C. Wecker. (251) J. B. Schütz. (253) Johann Pachelbel. (258.259) Gabriel Schütz. (262) J. J. Deneufville. (263.264) J. S. Richter. (271) Abraham Pfuhl, (274) und Johann Philipp Krieger. (278)

In der Bildhauer-Kunſt haben ſich von den Nürnbergiſchen Künſtlern abſonderlich bekandt und berühmt gemacht: Adam Krafft. (178) Albrecht Dürer. (187) Hieronymus Gärtner. (190) Peter Flötner. (192) Johann Teſchler. (193) Hanns Polſter. (203) Wentzel Jamitzer. (205) Lazarus Röting. (212) Chriſtoph Harrich. (219) Abraham Graß. (220) Benedict Hertz. (221.222) Leonhard Kern. (228) Georg Pfrund. (229) Johann Jacob Kern. (232) Chriſtoph Ritter. (234) Georg Schweigger. (246) Balthaſar Stockamer, (253) und Jeremias Eißler. (256) In Kleinigkeiten von groſſer Subtilität ein beſonderer Künſtler, Leo Pronner. (218)

In der Zeichen- und Mahler-Kunſt überhaupts haben ſich in Nürnberg bey einer zimlichen Anzahl hervor gethan: Jacob Walch. (177) Michael Wolgemuth. (181) Albrecht Dürer. (183) Ludwig Krug. (190) Barthel Böhm. (191) Hanns von Kulenbach (192) Hanns Scheuffelein. (193) Chriſtoph Amberger. (194) Sebald Böhm. (196) Georg Pentz. (197) Erhard Schön. (197) Auguſtin Hirſchvogel. (199) Jacob Hoffmann. (202) Adam Aſpach. (204) Jobſt Amman. (207) Nic. Juvenell. (208) Hanns Hoffmann. (208) Nicolaus Neufchatel. (209) Lazarus Röting. (212) Jobſt Harrich. (214) Frid. und Lucas von Falckenburg. (216) Jacob Troſchel. (216) Lorentz Strauch. (217) Nic. Oeller. (221) Johann Hertz. (222) Johann Creutzfelder. (222) Georg Gärtner, der ältere. (222) Gabriel Weyer. (222) Johann König. (222) Ant. Corduer. (223) Chriſtoph Halter. (224) Paulus Kolb, der ältere. (224) Chriſtian Rupert. (225) Georg Gärtner, der jüngere. (225) Johann Hauer. (227) Michael

6) L. C. Sturms wohlgegründete Gedancken von Aufhelffung der Ingenieur-Kunſt auf Univerſitäten. Franckf. an der Oder/ 1702. 8. (133)
7) — — Architectura militaris hypothetico-eclectica, Teutſch. Nürnb. 1702. 8. in Ruſſiſcher Sprach. Moſcau/ 1709. vermehrter in Teutſcher Sprach. 1719. 4. (133)
8) — — le veritable Vauban, Frantzöſiſch und Teutſch, Hagæ com. 1703. 1708. 8vo (134. 135)
9) — — Introductio ad Architecturam militarem. Francof 1703. 8. (134)
10) — — Entdeckung der unſtreitig-allerbeſten Manier, zu beveſtigen, ꝛc. Franckf. 1704. 8. (134)
11) — Freundlicher Wett-Streit der Frantzöſiſchen/Holländiſchen und Teutſchen Kriegs-Bau-Kunſt/ ꝛc. Augſp. 1718. fol. (137)

Muſicaliſche Wercke (m)

1) Joh. Cochlæi. (53)
2) Johann Neuſiedlers. (200)
3) Abdiæ Treuens. (102.103)
4) Joh. Leo Haßlers. (211)
5) Hanns Haydens. (212)
6) Caſpar Haßlers. (214)
7) Johann Stadens. (221)
8) Joh. Eraſmi Kindermanns. (225)
9) Sigmund Theophili Stadens. (225)
10) Johann Andreä Herbſtens. (227)
11) Pauli Heinleins. (240.241)
12) Johann Pachelbels. (259)
13) Johann Jacob Deneufvillens. (264)
14) Johann Philipp Kriegers. (280)

Michael Herr. (228) Daniel Preißler. (230) Ruprecht Hauer. (231) Leonhard Golling. (232) Georg Strauch. (233) Johann Carl von Thill. (234) Heinrich Popp. (235) Barthel Wittig. (240) Joh. Georg Wagner. (241) Johann Paul Auer. (241) Joachim von Sandrart, der ältere. (242) Johann Eberhard Ebermeyr. (248) Johann Franciſcus Ermel. (250) Wolff Ludwig Hepffer. (252) Michael Neidlinger. (254) Georg Daniel Rötenbeck. (258) Maria Clara Eimartin. (259) Johann Murrer. (264) Samuel Rudolff. (265) Daniel Savoye. (267) Maria Sibylla Merianin. (268) Magdalena Fürſtin. (270) Anna Catharina Fiſcherin. (272) Anna Barbara Murrerin. (272) Joh. Kenckel. (273) Amalia Pachelblin. (275)

In ſpecie aber in Landſchafft-Mahlen ſind berühmt Friederich von Falckenburg. (216) Johann König. (222) Johann Franciſcus Ermel. (250) Wilhelm von Bemmel. (261) In Bataillen-Mahlen Johann Philipp Lemke. (265) Johann Georg von Bemmel. (274) In der Perſpectiv-Mahlerey Wolff Aveman. (215) Nicolaus Juvenell. (208) Paulus Juvenell, der ältere. (223) Johann Juvenell. (223) Eſther Juvenellin. (223) Friederich Juvenell. (224) Joh. Philipp Juvenell. (224) Johann Hauer. (227) Ruprecht Hauer. (231) Elias Gödeler. (249) Johann Andreas Graf. (255) Im Miniatur-Mahlen waren habil Hanns Hoffmann. (208) Lucas von Falckenburg. (216) Johann König. (222) Im Emailliren Veit Hirſchvogel, der jüngere. (198) Auguſtin Hirſchvogel. (199) Wentzel Jamitzer. (205) Georg Strauch. (234) G. C. Eimmart. (257) Im Glas-Mahlen Veit Hirſchvogel, der ältere. (182) Veit Hirſchvogel, der jüngere. (198) Auguſtin Hirſchvogel. (199) Sebald Hirſchvogel. (206) Jobſt Amman. (207) Nic. Juvenell. (208) Georg Guttenberger. (233) Im Krüg-Mahlen Johann Schapper, (233) und Abraham Helmhack. (314) Im Mahlen auf dem Mauerwerck in Freſco, und mit Oel-Farben, wieſen ſich als geſchickte Künſtler Hanns Bäuerlein. (177) Lucas Gemünther. (204) Thomas Oelgaſt. (205) Paul Juvenell, (223) und Johann Andreas Gebhard. (280) Im Illuminiren Hanns Spring in Klee. (190) Jacob Elſner. (192) Georg Glockenthon. (198) Nicolaus Glockenthon. (199) Virgilius Solis. (200) Johann Thomos Fiſcher. (240)

Im Kupfferſtechen haben ſich zu Nürnberg als ſehr geſchickte Künſtler bewieſen: Albrecht Dürer. (186) Ludwig Krug. (191) Barthel Böhm. (191) Hanns Klimm. (194) Sebald Böhm. (196) Georg Pentz. (197) Erhard Schön. (197) Veit Hirſchvogel, der jüngere. (198) Jacob Binck. (200) Virgilius Solis. (200) Wentzel Jamitzer. (205) Hanns Siebmacher. (210) Peter Yſelburg. (220) Joh. Troſchel. (221) Andreas Kohl. (226) Johann Carl von Thill. (234) Johann Friedrich Leonhard. (235) Joachim von Sandrart, der jüngere. (248) Johann Jacob von Sandrart. (251) Carl Guſtav Amling. (256) Georg Chriſtoph Eimmart. (257) Jacob Sandrart. (260) Johann Chriſtian Marchand. (263) Paulus Decker. (267) Alexander Böner. (272) Johann Kenckel. (273) Chriſtoph Weigel. (277) In der ſo benannten ſchwartzen Kunſt: Johann Friedrich Leonhard. (235) Johann Kenckel. (273) Chriſtoph Weigel. (277) Im Radiren Albrecht Dürer. (186) Chriſtoph Jamitzer. (215) Johann Hauer. (227) Georg Strauch. (234) Andreas Gulden. (239) G. C. Eimmart. (257) Maria Clara Eimmartin. (251) Johann Heel. (262) Suſanna Maria von Sandrart. (268) von ſelbigen ſind verſchiedene Wercke (n) zu finden.

In

Kunſt-Wercke in Kupffer (n)

1) Albrecht Dürers. (185)
2) Virgilii Solis. (200)
3) Jobſt Ammans. (207)
4) Johann Siebmachers. (210)
5) Chriſtoph Jamitzers. (215)
6) Lorentz Strauchens. (217)
7) Joachim von Sandrart, des ältern. (248)
8) Johann Jacob von Sandrart. (252)
9) G. C. Eimmarts. (257. 258)
10) Johann Heels. (262)
11) Paul Deckers. (267)
12) Suſanna Maria von Sandrart. (268)
13) Sibylla Maria Merianin. (269. (270)
14) Joh. Alex. Böners. (272)
15) Joh. Andr. Grafens. (255)
16) Amalia Pachelblin. (265)
17) Johann Kenckels. (272)
18) Chriſtoph Weigels. (277. 278)

In Formſchneiden ſind gerühmet worden: Michael Wolgemuth. (181) Albrecht Dürer. (185) Hanns Spring in Klee. (190) Hanns Scheuffelein. (193) Sebald Böhm. (196) Erhard Schön. (197) Hieronymus Andreä. (198) Virgilius Solis. (200) Johann Weigel. (207) Chriſtoph Zell. (207) Chriſtophorus Coriolanus. (209) Paulus Creutzberger. (227) Georg Pfründ. (229) Elias Porcelius. (273) (o) Im Buchdrucken Antonius Koburger, der erſte Buchdrucker in Nürnberg. (179) Joh. Petrejus. (195) Hieronymus Andreæ. (199) Johann von Berg. (201) Ulrich Neuber. (203) Georg Leupold Fuhrmann. (213) Conrad Agricola. (214) Wolff Endter. (226) In der zierlichen Schreib-Kunſt haben ſich Ruhm erworben, Alexius Birnbaum. (193) Johann Neudörffer, der ältere. (201) Stephan Brechtel, der ältere. (203) Johann Neudörffer, der jüngere. (204) Stephan Brechtel, der jüngere. (209) Joh. Oeſterlein. (210) Hieronymus Oerthel. (212) Chriſt. Fabian. Brechtel. (215) Anton. Neudörffer. (217) Caſpar Mannich. (217) Sebaſtian Kurtz. (226) Ulrich Hoffmann. (236) Andreas Gulden. (239) (p)

In der Kunſt zu pouſſiren haben ſich wohl habiliciret: Albrecht Dürer. (187) Wentzel Jamitzer. (205) Chriſtian Maler. (215) Johann von der Pütt. (224) Georg Pfründ. (229) Chriſtoph Ritter. (234) P. H. Ritter. (235) Georg Schweigger. (246) Johann Jacob Wolrab. (247) G. D. Rotenbeck (258) Johann Heel. (262) Anna Maria Pfründin. (266)

Im Eiſenſchneiden/ Albrecht Dürer. (177) Hanns Krug der jüngere. (180) Ludwig Krug. (190) Hieronymus Andreä. (199) Wentzel Jamitzer. (205) Valentin Maler. (210) Chriſtian Maler. (215) Joh. von der Pütt. (224) Georg Pfründ. (229) Chriſtoph Ritter. (234) Gottfried Leygebe (ein beſonderer Künſtler.) (237) Joh. Jacob Wolrab. (247) M. Heinr Omeis. (256) Martin Brunner. (280)

Im Glasſchneiden/ haben ſich vieles Lob zuwegen gebracht, die Schwanharde: als Georg Schwarhard, der ältere. (231) Sophia Maria und Suſanna Schwanhardin. (233) Georg Schwanhard, der jüngere. (234) Heinrich Schwanhard (249) und Hermann Schwinger. (237) Dieſe Kunſt befördert vor jetzo H. A. W. Märrl ebenfalls mit vielen Ruhm.

Im Steinſchneiden/ haben gleichfalls ein Lob verdient, Ludwig Krug. (190) Daniel Engelhard. (198) Auguſtin Hirſchvogel. (199) Jacob Hoffmann. (202) Wentzel Jamitzer. (205) Georg Höffler. (220) und Erhard Dorſch. (263)

Im Glasblaſen/ Abraham Fino. (226) Michael Sigmund Hack. (275)

In Künſten, welche bey Mechaniſchen Verrichtungen ſich ergeben, und zwar erſtlich:

Im Orgelmachen / haben ſich zu Nürnberg wohl bekannt gemacht. N. Burckhard 281) Conrad Rotenburger. (281) Georg Voll (290) Stephan Cuntz. (298)

Im Geigen-machen/ Hanns Gerl. (291)

Im Inſtrument-machen/ Wolff Vogel. (298)

Im Pfeiffen machen/ Sigmund Schnitzer. (293) Johann Chriſtoph Denner. (305)

Im Poſaunen-machen/ Hanns Meuſchel. (284)

Ferner im Kunſt-drehen/ Peter Zick. (297) Lorentz Zick. (299) Friedrich Kleinert. (309) Stephan Zick. (310)

Im Horn-drehen/ Georg Grün. (296)

In

Kunſt-Wercke in Holtz-Schnitten (o)

1) Albrecht Dürers. (186)
2) Hanns Scheuffeleins. (193)
3) Virgilii Solis. (200)
4) Johann Weigels. (207)
5) Jobſt Ammans. (207. 208)
6) Chriſtoph Coriolani. (209. 210)
7) Eliæ Porcelii. (273)

Wercke von der zierlichen Schreib-Kunſt (p)

1) Johann Neudörffers/ des ältern. (201)
2) Stephan Brechtels, des ältern. (203)
3) Chriſt. Fab. Brechtels. (215)
4) Antonii Neudörffers. (217)
5) Ulrich Hoffmanns. (237)

In der künſtlichen Schreinerey: Sebald Beck. (288) Hanns Schwanhard. (295) Hanns Wilhelm Beheim. (296) Jacob Hepner. (298) Johann Andreas Dümler. (313)

Im Compaß-machen/ Erhard Etzlaub. (287) Hieronymus Reimann. (293) Paulus Reimann. (295) Hanns Troſchel. (295)

Weiter ſind wegen der Beförderung im Kunſt-gieſen viel æſtimiret worden: Peter Fiſcher, der ältere, (283) Hermann Fiſcher, (286) Peter Fiſcher, der jüngere. (286) Pancratz Labenwolff. (290) Georg Labenwolff. (293) Benedict Wurtzelbaur. (296) Johann Wurtzelbaur. (298) Sebaſtian Denner. (303) Friderich Hinterhäuſel. (306) David Zeltner. (308) Johann Georg Ramneck. (312)

In ſpecie, in Müntzen-gieſen / Hanns Maslitzer. (203) Wentzel Jamitzer. (205) Albrecht Jamitzer. (206) Johann Heel. (262)

Im Glocken-gieſen auch Stuck-gieſen Conrad Glockengieſer. (281) Andreas Glockengieſer. (281) Sebald Beheim. (284) Andreas Pegnitzer, der ältere. (286) Andreas Pegnitzer, der jüngere. (288) Hanns Glockengieſer (289) Chriſtoph Glockengieſer. (294) Balthaſar Herold (301) und Wolff Hieronymus Herold. (303)

Endlich in Mechaniſiren überhaupts bey Darſtellung verſchiedener nützlichen Wercke, haben ſich Lobens würdig gemacht: Rudolff, der Erfinder des Draths. (281) Hanns Frey. (282) Hanns Danner. (287) Georg Weber. (291) Hanns Lobſinger. (291) Leonhard Danner. (294) Johann Hautſch. (300) Johann Ludtring. (302) Gottfried Hautſch. (303) Johann Dein. (307) Georg Beringer. (312) Georg Memmersdörffer. (314)

In Mechanicis in ſpecie, als im Uhrmachen/ haben ſich vielen Æſtim erworben: Peter Hele, der Erfinder der Sack-uhren. (286) Andreas Landeck. (299) Stephan Farfler. (302) Johann Carl Landeck. (308) Johan Melchior Bommel. (312)

In künſtlicher Schloſſer-Arbeit: Hanns Heus. (282) Hanns Bullmann. (285) Wilhelm von Worms. (285) Andreas Heinlein. (287) Caſpar Werner. (287) Hanns Ehemann. (288) Conrad Lochner (291) Paulus Köhn. (295) Michael Mann. (297) Jobſt Pröbes. (305) Bartholomäus Hoppert. (311) Peter Schmidt. (312)

In Waſſer-wercken/ Hieron. Gärtner. (190) Georg Voll. (290.) Martin Löhner. (306)

In Büchſen-ſchmieden, Wolff Danner. (289)

In Büchſen machen: Georg Kühfuß. (294) Caſpar Recknagel. (297) Johann Oberländer. (309)

Dann haben ſich auch noch durch ihre Geſchicklichkeit vor andern zu Nürnberg bekandt gemacht etliche Kannengieſer/ Martin Harſcher. (283) Melchior Koch. (290) Caſpar Endterlein. (297) ein Kupfferſchmied: Sebaſtian Lindenaſt. (282) ein Gewicht-macher/ Hanns Weinman, (289) ein Waag-macher/ Hanns Lambrecht, (290) ein Glaſer/ Abraham Helmhack, (313) und ein Haffner/ Johann Andreas Leupold. (301)

Des

Des Erſten Theils,

Erſtes Buch.

Von den Nürnbergiſchen Mathematicis und Beförderern der Mathematique.

JOHANNES REGIOMONTANUS. (a)

EIn Mathematicus und erſter Beförderer der Mathematiſchen Wiſſenſchafften in Nürnberg, war den 6. Jun. A. 1436. zu Königsberg in Francken gebohren, und denen Studiis, zu welchen er in ſeinem Vatterland einen feinen Grund legte, ſehr zeitlich zugethan, dann er ſchon A. 1448. als ein Knab von 12. Jahren nach Leipzig zoge, und daſelbſten die Humaniora, auch die Elementa Doctrinæ Sphæricæ, gar wohl begriefe: Indeme aber dieſe noch ein weiteres Belieben, um ſich ebenfalls die Theoricam in der Aſtronomie bekannt zu machen, bey ihm erweckte, und er daber; öffters hörte, wie Georgius Purbachius (b) ein Profeſſor Math. zu Wien ſolche Scienz vor andern in ein groſſes Aufnehmen brachte, gienge er um A. 1451. von Leipzig dahin, und gabe ſich dieſem trefflichen Manne gantz zu eigen; Nachdeme nun Purbach bey dieſem ſeinem Untergebenen gar bald ein beſonder-fähiges Ingenium zur Aſtronomie, ja zur gantzen Mathematique, mithin ferner ſehr glückliche Progreſſus darinnen verſpühret, wuchſe die Liebe und der Æſtim bey ihm gegen Regiomontanum je mehr und mehr, und dann endlich gegen einander das Vertrauen ſo ſtarck, daß ſie, als gleiche Freunde ſich bezeigten, allerhand Aſtronomiſche Obſervationes, wann es die Gelegenheit und das Wetter zulieſe, anſtellten (c) und viel anderes mit einander, eben als wann ſie von gleicher Geſchicklichkeit wären, einige Jahre hin ausmachten. (d)

(a) Der eigentliche Name dieſes Mathematici war/ (wie *Joh. Schonerus in Coſmograph. p. 30. Jac. Aug. Thuan. in Hiſtor. Lib. 90. pag. 268. in Fol. A. 1626. Voſſius de Scient. Math. p. 63. 296. 413. 436.* und andere mehr bezeugen) Johann Müller: er nennte ſich aber/ wie man zu ſeiner Zeit vielfältig im Gebrauch hatte/ von ſeinem Geburths-Ort her/ Johann Königsberger/ Joh. Regiomontanum, und nach der Hand/ als er ſich in Italien aufhielte/ nur von dem Land/ in welchem er gebohren worden/ Joh. Germanum, Joh. Francum.

(b) Purbachius, oder vielmehr Peurbachius, der ſich ebenfalls nur den Namen von ſeinem Geburts-Ort/ einem Städtlein in Ober-Oeſterreich/ ſo Peuerbach genannt/ zugeeignet/ war den 30. May A. 1423. gebohren/ lage dem Studiis Mathematicis ſo wohl in Teutſchland als Italien mit beſondern Fleiß ob/ profitirte hernach ſolche als Prof. Mathemat. zu Wien mit groſſen Lob/ und ſchriebe zugleich verſchiedenes in Mathematicis (*Vid. Conr Geſneri Bibl. univerſ. A. 1545. Tig. ed. p. 270. & ejusd. Pand. p. 75. 79. Barth. Sculteti Gnomon. in Pref.*) Deſſen Leben hat Melch. Adamus in vitis Philoſophorum p. 4. Edit. in 8. Petrus Gaſſendus in vitis illuſtr. Aſtron. Hagæ Com. in 4to 1655. edit. p. 332. Joh. Trithem. in Catal. illuſtr. Viror. p. 152. & Idem de Script. eccleſ. p. 370. Ed. Franc. weitläufftig dargegeben.

(c) Von Obſervationen die Purbachius mit dem Regiomontano vorgenommen/ findet man in den Nürnbergiſchen Obſervationibus des Waltheri, welche Willebr. Snellius denen Heſſiſchen beygefüget/ und zur Auflage A. 1618. befördert/ pag. 12. 14. noch drey Monds-Finſterniſſen.

(d) *Vid. Tomum III. ſelect. Declamat. Phil. Melanchthonis p. 503. in Oratione de Joh. Regiomontano. Mel. Adam. in vit. Philoſ. p. 7.*

Mittlerweile fügte ſich auch, daß der gelehrte Cardinal Beſſarion, (e) als ſelbiger gegen A. 1460. wegen verſchiedener wichtigen Affairen vom Pabſt Sixto IV. an Kayſer Fridericum III. nach Wien verſchicket wurde, mit Purbachio allda in eine gute Bekantſchafft geriethe, und dabey gar offt von des Ptolomæi (f) Wercken eine Unterredung hielte, dann aber endlich von ihme, weil jener ſahe, daß dieſer in bemeldten Schrifften trefflich verſirt war, eiffrig begehrte, er mögte doch die 13. Bücher des Ptolemæiſchen Almageſti, als ein Werck, darinnen der Grund der gantzen Aſtronomie enthalten, zumalen da hiervon in Teutſchland eine bloſe Uberſetzung, und zwar nur aus dem Arabiſchen in das Lateiniſche, (g) welche beede ſehr corrupt wären, zu haben, in einem neuen deutlichen, und doch kurtzen Begriff, zur weitern Beförderung der Aſtronomie, an das Liecht ſtellen: ſolchem rühmlichen Verlangen zur Folge, machte ſich Purbachius ungeſäumt darhinter, und avancirte darinnen noch in der Zeit, ſo lang ſich dieſer Cardinal in Wien aufhielte, ungeachtet ihme aus Ermanglung eines griechiſchen Exemplars nur eine obſcure Arabiſche Verſion darzu dienen muſte, nichts deſto weniger mit zukommender Deutlichkeit biß faſt auf die Helffte ſehr glücklich.

Als nun endlich Beſſarion wieder auf ſeine Zuruckkehr bedacht war, riethe er ſo wohl dem Purbachio als Regiomontano, daß ſie mit ihme nach Rom reiſen ſollten, weil ſie allda die griechiſche Sprach noch beſſer ausüben, das verlangte Werck nebſt mehr andern Ptolemaiſchen Schrifften in ihrer Original Sprache finden, und demnach daraus vieles noch genauer verſtehen, dann auch dardurch das gefaſſte Intent noch glücklicher befördern könnten. Dieſer Vorſchlag gienge beeden auf die gethane Remonſtration ſo trefflich ein, daß ſie ſich um mitzugehen bald entſchloſſen, da ſie aber zur Abreiſe ſich fertig machten, fiele Purbachius wieder Vermuthen in eine gefährliche Kranckheit, die gar zum Tod gereichte, dann dieſer geſchickte Mann, nachdeme er von Regiomontano kurtz vor dem Abſchied gar inſtändig begehret, daß ſelbiger die übrige Ausarbeitung des obbemeldten Ptolomæiſchen Werckes noch vor die Hand nehmen und gar abſolviren ſollte, (h) zu ſeiner Reis-Gefährden groſſen Leide allzu zeitlich ſtarbe.

Dieſer betrübte Zufall triebe hierauf den Regiomontanum um deſto mehr an, daß er, weil ihme ſein Purbachius nicht mehr zur Seiten war, die Stadt Wien verlieſe, und mit dem Beſſarione nach Rom verreiſete, ſo bald Regiomontanus daſelb-

ſten

(e) Beſſarion wurde An. 1395. zu Trebiſonde in Griechenland gebohren, und wegen vieler Meriten/ abſonderlich aber wegen ſeiner groſſen Gelehrſamkeit/ die er in allerhand Wercken genugſam zeigte, (*Vid. Conr. Geſneri Bibl. univ. p. 146. Celeb. D. J. A. Fabricii Biblioth. Gr. Lib. V. cap. 43. p. 402. 403. &c.*) am erſten unter den Griechen zur Dignität eines Cardinals/ dann auch noch zum Patriarchat in Conſtantinopel erhoben. Er richtete zu Venedig eine herrliche Bibliothec von Lateiniſchen und Griechiſchen Wercken/ deren letzte er mehrentheils aus Griechenland mit groſſen Koſten bringen lieſe/ auf/ und ſetzte Marc. Ant. Cocc. Sabellicum (*Vid. Pauli Freheri Theatr. vir. erud. p. 21. & 1434.*) als Bibliothecarium darüber. Er ſtarb zu Ravenna den 15. Nov. A. 1472. von dar man ihn nach Rom führte und in die Kirche der Apoſtel mit einer groſſen Solennität begrube. (*Conf. Pauli Jovii Elog. Vir. illuſtr. Baſ. in Folio 1577. ed. pag. 43. 44. Joh. Trithem. de Script. Eccleſ. Franc. edit. p. 366.*)

(f) Claudius Ptolemæus, aus Egypten von Peluſio gebürtig/ brachte in den zweyten Seculo nach Chriſti Geburt zu Alexandria die mehreſte Mathematiſche Diſciplinen/ abſonderlich aber die Aſtronomie und Geographie, vor andern trefflich empor/ (*Joh. Hevel. Mach. cœl. P. I. in Præf. p. 25. & 30.*) und hinterlieſe von ſolchen verſchiedene Wercke (*Vid. Conrad. Geſn. Bibl. univ. p. 174. Joh. Bapt. Ricc. Chron. Mathem. P. II. p. 43. 44. Joh. Blanc. Chron. Mathem. p. 51. D. J. A. Fabricii Biblioth. gr. Lib. IV. cap. 14. pag. 411. 412.*) ſtarb A. C. 147.

(g) Die erſte Lateiniſche Verſion von dieſem Almageſto kame um A. 1230. auf Kayſers Friderici II. Befehl aus dem Arabiſchen zum Vorſchein (*vid. Bullialdi Aſtron. Philol. in Proem. p. 15. Voſſ. de Scient. mathem. p. 179.*) lang aber vorher eben dieſes Werck/ von Averroe oder Aben Roe, der von Geburt ein Araber war/ und um A. 1149. in Spanien zu Corduba die Medicin excolirte, in Arabiſcher Sprach epitomirt hervor. (*Vid. Voſſ. de Scient. mathem. p. 177.*)

(h) Hiervon giebt uns Regiomontanus (*in Dedic. ad Beſſar. Epitomes Almag. Ptolem.*) mit mehrern folgenden Bericht. Paulo antequam è vita diſcederet Purbachius, cum in manibus & gremio moribundum tenerem, Vale, inquit, mi Johannes, Vale, & ſi quid apud te pii Præceptoris memoria poterit, opus Ptolemæi, quod ego imperfectum relinquo, abſolve, hoc tibi ex teſtamento lego, ut etiam vita defunctus, partis tamen meæ meliore ſuperſtite, Beſſarionis noſtri optimi ac digniſſimi Principis deſiderio ſatisfaciam. Die Zeit, wann Purbachius geſtorben hat ſich nach Gaſſendi Bericht (*Vid. eund. in vita Georg. Purbachii p. 352.*) den 8. Apr. An. 1461. ergeben.

Digitized by Google

ſten ankame, welches ſich A. 1461. zu Ende des Herbſtes ereignete, machte er ſich mit verſchiedenen gelehrten Männern, die in der griechiſchen Sprach, auch in der Mathematique, dazumal viel Gutes præſtirten, vornemlich aber mit Georgio Trapezuntio, (i) als eben dieſer in der Ubersetzung des Ptolemæiſchen Almageſti und deſſen Commentatoris, des Theonis, (k) aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche begriffen war, wohl bekannt, und übte ferner die griechiſche Sprach dadurch mit erwünſchten Succeſſu aus; darauf beſuchte er die trefflichſten Bibliothequen, und ſchriebe allerhand alte Manuſcripta mathematica, die einige Zeit zuvor aus Griechenland zu ſeinem Glück nach Rom gebracht worden, mit groſſen Fleiß ſehr nützlich ab. (l)

Nachdeme ſich nun Regiomontanus auch in des Ptolemæi Wercken, beſonders aber in deſſen Almageſto und ſeines Commentatoris, des Theonis, die er zu Rom in ihrer Original-Sprach fande, und gar beſagten Commentarium von Beſſarione zum Geſchenck erhielte (m) eine geraume Zeit wohl umgeſehen, fertigte er am erſten ſo wohl in Regard des dem Purbachio gethanen Verſprechens, als aus ſonderbarer Hochachtung vor dieſen Cardinal, die noch übrige ſieben Bücher, zu den 6. von dem kurtzen Begriff des Almageſti ebenfalls trefflich aus, und übergabe ſolche mit einer wohl geſtellten Dedication an ihm, worüber Beſſarion ein groſſes Vergnügen (n) bezeuget. Hierauf ſchriebe er einen Dialogum wider des Gerhardi von Cremona (o) neue Theoricas der Planeten, darinnen er, wie jener ſich allzuſehr vergangen, gründlich demonſtriret.

Als nun Regiomontanus eine zimliche Zeit ſeinen Auffenthalt in Rom gehabt, und Beſſarion in des Pabſts Affairen nach Griechenland zu gehen, daſelbſten beordert

dert

(i) Georgius Trapezuntius, gebohren A. 1396. in der Inſul Creta, war unter den Griechen, als nach A. 1430. in Rom die Studia wieder in Flor kamen, allda einer von den erſten / der die Mathematique ebenfalls empor zu bringen ſuchte / und deßwegen verſchiedene Mathematiſche und Aſtrologiſche Wercke aus ſeiner Mutterſprach in das Lateiniſche überſetzte / (*Vid. Pauli Jovii Elogia viror. lit. illuſtr. p. 43. 44. & D. J. A. Fabr. Bibl. Græc. Vol. X. Lib. V. cap. 43. p. 723.*) In Anſehung ſeiner Capacität conferirte ihme Pabſt Eugenius IV. die Stelle eines Secretarii Apoſtolici, welche er mit guten Ruhm verſehen, (*Vid. Geſn. Biblioth. univ. p. 272. Freh. Theat. viror. erud. pag. 1430.*) ſtarb A. 1486. zu Rom in einem hohen Alter. (*Conf. Voſſ. de Sc. Math. pag. 366. Boiſſardi & Reuſneri Icones virorum eruditorum.*)

(k) Theon von Alexandria, ein Mathematicus, lebte in dem vierten Seculo nach Chriſti Geburt / und machte ſich durch verſchiedene Scripta, abſonderlich aber bey ſeinem Commentario über des Ptolemæi Almageſtum berühmt. (*Vid. D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. III. cap. 14. p. 369. & Lib. V. cap. 22. p. 211.*) Er hatte eine in der Philoſophie, vornemlich aber in der Mathematique, trefflich verſirte Tochter / die Hypatiam (*Vid. J. B. Ricc. Catal. Chron. Mathem. Tom. II. pag. 45. Henr. Savilii Prel. in Eucl. Princ. p. 9. 10. 11.*)

(l) Hierinnen ſtimmt uns neben andern M. Irenæus (*in Encomio Franciæ Arg. 1539. in 8vo edit. p. 24.*) gleichfalls bey / wann er ſchreibt: Regiomontanus homines græce doctos audivit, luſtravit Bibliothecas, inquiſivit optimos auctores, ut Ptolemæo, quem illuſtrare cupiebat, ſitum ac ſqualorem detergeret. Auch Thom. Venatorius (*in Præf. ad Archimedis opera.*) Regiomontanus ex conſtantinopolitana clade ereptos græcos libros & vidit plurimos & deſcripſit non paucos propriis articulis (*Conf. J. A. Tuani Hiſt. l. 90. p. 269.*)

(m) Dieſer Codex iſt annoch in der Nürnbergiſchen Stadt-Bibliotheque anzutreffen / auf welchen Anfangs Beſſarion mit eigener Hand geſchrieben, Τοῦ Θέωνος εἰς τὴν Πτολεμαίου σύνταξιν βίβλος κτῆμα Βησσαρίωνος Καρδινάλεως τοῦ τῶν Τουσκουλάνων. (*Conf. Joh. Saub. Hiſt. Bibl. Reip. Norib. p. 71. & D. Wagenſ. Comment. de Civ. Norib. p. 81.*) Theonis in Ptolemæum liber meus Beſſar. Cardin. Tuſcul. Da endlich Regiomontanus, nachdeme es ihme durch das Geſchenck zu eigen worden / gleich darunter ſetzte: Nunc Johannis de Regiomonte.

(n) Unter denen Wercken des Ptolemæi hatte Beſſarion vor das Almageſtum die gröſſte Conſideration, welches er ſo hoch hielte / daß er es gar vor eine anſehnliche Provintz nicht hätte vertauſchen / und deſſen entbehren wollen / gleichwie Joachimus Camerarius in ſeiner dem Almageſto præmittirten Dedication an einen Hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Nürnberg / ſo An. 1537. mit des Theonis Commentario zu Baſel in Fol. gedruckt worden / mit mehreren atteſtirt / (*Conf. Conr. Geſneri Biblioth. univerſ. pag. 175. Melch. Adami Vitas Philoſ. pag. 10.*) Dahero ihme auch das Epitome davon nicht anderſt als ſehr angenehm geweſen, dieſes kame lang nach des Regiomontani Tod / und zwar am erſten An. 1496. zu Venedig, dann wieder A. 1543 zu Baſel / und endlich noch A. 1550. durch D. Eraſmi Flockens Vorſorge in Nürnberg zum Druck.

(o) Gerhardus Cremonenſis, ein Medicus und Mathematicus, wurde von dem Ort ſeiner Geburt / der in den Cremoneſiſchen zu finden / auch Suclonata benennet (*Geſn. Bibl. univ. p. 280.*) er lebte um A. 1346. ſchriebe verſchiedene Opera medica, vertirte des Gebri Aſtronomiſches Werck aus dem Arabiſchen in das Lateiniſche / und dachte noch vor des Purbachii Zeiten neue Theoricas Planetarum aus / welche Regiomontanus, als ungegründete Hypotheſes, deliramenta benennete / und wieder ſolche ein beſonder Scriptum ausfertigte. (*Vid. Ricc. Cat. chron. Mathem. P. II. p. 35.*)

dert worden, begabe ſich jener auch von dar, und zwar erſtlich nach Ferrara, erwarbe allda die Freundſchafft des berühmten Aſtronomi, Joh. Blanchini, (p) auch zweyer in der griechiſchen Sprach ſehr erfahrnen Männer, Guarini und Gazæ (q) und docirte auf ihre Veranlaſſung die Matheſin in griechiſcher Sprach, dann er darinnen endlich ſo wohl verſiret war, daß er gantz expedit auch griechiſche Verſe machen kunte: (r) darauf merckte er die Fehler, die Trapezuntius in der Uberſetzung des Almageſti begangen, in einem neuen Scripto an. Nachdeme gienge er nach Paduam und laſe auf Begehren derer allda Studirenden über des Alfragani Rudimenta Aſtronomica, (s) worzu er den Anfang mit einer ſchönen Oration von dem Nutzen des Studii Mathematici machte: ſo bald er dieſen Auctorem abſolviret, verfügte er ſich in dem 1463. Jahr auch nach Venedig, und erwartete alldorten den Beſſarionem aus Griechenland; dabey fuhr er in ſeinem Fleiß nicht minder fort, brachte ein zuvor angefangenes Werck de Triangulis (t) gar zu Ende, und ſchriebe noch eine gründliche Refutation wider des Nicolai de Cuſa (u) Tractat de Quadratura Circuli, welches Scriptum der Auctor lang zuvor dem Purbachio in Wien communiciret hatte. Endlich gienge er im Frühling A. 1464. da er den Beſſarionem in Venedig nicht erwarten kunte, wiederum nach Paduam, und dann nach Rom. Hierauf beſuchte er auf das neue allerhand Bibliothequen noch einige Jahr lang, und machte ſich ſo wohl durch ſeinen fernern Fleiß, als anderer Beyhülffe weit mehrere Mathematiſche, auch noch einige andere (x) copirte Mſcta zu eigen. Wobey er immittelſt, ſo lang er in Italien ſich befunden, auch nicht unterlieſe, eine gute Correſpondentz mit den beſten Italiäniſchen Mathematicis, unter welchen Jacobus de Spira, ein Aſtronomus des Grafen von Urbinas, und der obbemeldte Joh. Blanchinus, die vornehm-

ſte wa-

(p) Joh. Blanchinus war von Bononien gebürtig/ hielte ſich meinſtens in Ferrara auf/ und verfertigte allda/ nach A. 1440. neue Aſtronomiſche Tabulas, die er dem Kayſer Friderico III. bey welchem er in groſſen Gnaden ſtunde/ dedicirte. Dieſe Tabulæ gelangten erſt A. 1526. mit des Lucæ Gaurici Vermehrung und Verbeſſerung in Venedig zum Druck. *(Vid. Ricc. Cat. Chron. Math. P. II. p. 37.)*

(q) *Vid. Pauli Jovii Elog. vir. erud. illuſtr. p. 48. Freb. Theatrum vir. erud. p. 1428. D. J. A. Fab. Bibl. græc. T. IX. Lib. V. cap. 33. pag. 192. &c.*

(r) *Phil. Melancht. T. III. Declamat. p. 504.*

(s) Alfraganus von Geburt ein Araber/ ſchriebe um A. C. 9 0. obbemeldte Elementa, die er mehrentheils aus des Ptolemæi Wercken genommen/ ſolche überſetzte Joh. Hiſpalenſis A. 1142. aus dem Arabiſchen in das Lateiniſche/ die erſte Edition davon ſahe man A. 1493. in 4to zu Ferrara gedruckt/ weiter wurden dieſe Rudimenta (und zugleich des *Albategnii*) mit den Demonſtrationibus und Additionibus auch der bemeldten Oratione introductoria in Scientias Mathematicas und einer introductione in Euclidis Elementa des Joh. Regiomontani auf Joh. Schoneri und Philippi Melanchthonis Beförderung A. 1537. zu Nürnberg in 4to ediret. Nachdeme kamen noch dieſe mit Jacobi Chriſtmanni, eines Heydelbergiſchen Profeſſoris, neuer Verſion und Illuſtration A. 1590. in 8vo zu Franckfurt am Mayn/ dann aber ſo wohl Arabiſch/ als Lateiniſch mit des Jacobi Golii Notis A. 1669. zu Amſterdam in 4to zum Vorſchein.

(t) Daß Regiomontanus dieſes Opus de Triangulis, deren Doctrin niemand vor der Zeit unſeres Mathematici ſo gut ausgeführet *(Voſſ. de Scient. Math. p. 63. & 436. & Nic. Mulerius in Notis ad Nic. Copern. Aſtron. p. 61.)* erſt nach dem Epitome Almageſti geſchrieben/ da doch jenes zur Introduction deſſen eher vorzunehmen wäre vonöthen geweſen/ entſchuldiget er ſich in der Præfation, und zwar mit Recht/ da er um ſeines Purbachii und des Beſſarionis groſſes Verlangen zu vollziehen/ den beſagten Epitomen am erſten auszufertigen ſich ſchuldig erkennet.

(u) Nicolaus de Cuſa ein gelehrter Cardinal/ war zu Cuſa, einem in dem Trieriſchen an der Moſel ſich befindenden Dorff/ A. 1401. gebohren/ ſchriebe unterſchiedliche Theologiſche und Mathematiſche Wercke/ von welchen letzten einige A. 1533. zu Nürnberg mit andern dergleichen/ hernach aber alle A. 1565. in Baſel/ zuſammen gedrucket worden. *(Bibl. univ. Geſn. p. 519.)* Er lieſe nicht weit von ſeinem Geburts-Ort einen Hoſpital aufbauen/ und dabey eine Bibliotheque aufrichten/ welche mit vielen Mathematiſchen Schrifften verſehen war. *(Vid. Kepl. Epiſt. ex Ed. D. Hanſchii. p. 355.)* ſtarb den 11. Aug. A. 1464. in Rom. *(Vid. Freb. Theatr. erud. viror. p. 19. 20.)*

(x) Unter andern Wercken ſchriebe Regiomontanus zu Rom ein griechiſches neues Teſtament/ ſehr ſauber und correct ab/ und brachte es mit nach Teutſchland/ (wovon Eraſmus Reinholdus in Oratione de Joh. Regiomontano *(vid. Mel. Tom. III. ſelect. Declamat p. 506.)* folgendes meldet: Novum Teſtamentum integrum Græce ſua manu elegantiſſime (*Romæ*) deſcripſit Regiomontanus, quem codicem Philippo Melanchthoni Schonerus inter alia ejus Monumenta monſtravit, und vielleicht aus dieſer Urſach/ weil ſolches dazumal in Teutſchland noch zimlich rar geweſen/ dann es erinnert du Pin in ſeiner Bibliotheque des Auteurs ſeparés *(Vid. Act. Erud. Lipſ. p. 304. A. 1719.)* daß zu Anfang eben dieſes Seculi, in welchem Regiomontanus gelebet/ nicht einmal noch ein einiges Exemplar von dem Neuen Teſtament in griechiſcher Sprach wäre in Teutſchland anzutreffen geweſen/ das dann um deſto mehr unſern Regiomontanum bewogen/ daß er ſich mit einem griechiſchen Codice verſehen.

Digitized by Google

ſte waren, zu unterhalten, und dadurch ſeine Gelehrſamkeit noch weiter zu befördern. (y)

Mittler Zeit thaten ſich zwiſchen dem Regiomontano und dem Trapezuntio, auch deſſen Söhnen, weil ſelbiger dem Vatter viele Fehler, die er in der Uberſetzung des Ptolemæiſchen Almageſti und deſſen Commentatoris des Theonis begangen, ſchrifftlich und mündlich gezeiget, allerhand Mißhelligkeiten, und zuletzt noch um A. 1468. gar groſſe Strittigkeiten hervor, deswegen jener gar bald hernach die Stadt Rom, ja gantz Italien, bey einer ſchleunig angeſtellten Reiſe, um einem groſſen Unheil zu entgehen, verlieſe, da er dann noch gegen dem Ende des beſagten Jahrs, nachdeme er bey 7. Jahr lang in Italien zugebracht, wiederum in Wien gantz glücklich anlangte. Daſelbſten wurde ihme bey ſeiner Ankunfft viele Ehre angethan, und zugleich die Profeſſio Mathematica ſeines ehmaligen Præceptoris, des Purbachii, die man inzwiſchen vacant gelaſſen, mit Freuden conferirt, er begleitete aber ſolche nicht gar lang, indeme er ſich einige Zeit hernach von Matthia, dem Ungariſchen König, bey Verſprechung einer guten Belohnung und eines jährlichen Salarii von 200. Ungariſchen Gold-Gulden nach Raab vociren lieſe; Dieſem Beruff zu Folge verfügte ſich endlich Regiomontanus von Wien ſehr zeitlich dahin, fertigte ſo wohl vor ſelbigen König, neue Tabulas primi mobilis, (z) als vor den Ertz Biſchoffen Johannem zu Gran, verbeſſerte Tabulas Directionum, (aa) dann in einem andern Werck, 21. Problemata über ein Aſtronomiſches Inſtrument, Torquetum benannt, (bb) nebſt ſeinem beygefügten Dedicationen, wie auch vor beede zugleich, einige Aſtronomiſche Inſtrumenta, weil ſie eine beſondere Lieb zur Aſtronomie trugen, ſehr fleiſſig aus.

Nach Verflieſſung etlicher Jahre ereignete es ſich, daß ſo wohl das Königreich Ungarn, als die Stadt Wien wegen des Königreich Böhmen in eine groſſe Unruhe geriethe, dahero entſchloſe ſich Regiomontanus vor ſeine Muſen einen andern ruhigern Sitz zu ſuchen, er ſahe ſich aber nach vieler Uberlegung endlich Nürnberg, um allda ſeinen beſtändigen Wohn-Platz zu haben, vor andern, als den bequemſten Ort zu ſeinem Studiis, (cc) aus, wohin er ſich A. 1471. im Frühling begabe, und allda

(y) Viele Briefe wechſelte Regiomontanus ſo wohl mit dem obigen Jacobo de Spira, als mit dem Joh. Blanchino. (wie noch etliche Briefe / die vorhanden ſind / zeigen) mit groſſen Nutzen indeme ſie zum öffteſten einander allerhand Mathematiſche Problemata, zu- und dann ſolviret zuruck-ſchickten / auch einander bey verſchiedenen Begebenheiten conſulirten / eine Prob hiervon giebet Regiomontanus in einer Epiſtel an den Blanchinum dat / da dieſen ſelbiger wegen des Diophanti Arithmetiſchen Wercks / das er bey ſeinem Aufenthalt in Venedig überkommen, wie folget / zu Rath ziehet: Hoc dico Dominationi veſtræ me reperiſſe nunc Venetiis Diophantum, Arithmeticum græcum, nondum in Latinum traductum, &c. non reperiuntur niſi 6. ejus Libri, qui nunc apud me ſunt, in proëmio Auctor pollicetur ſe ſcripturum tredecim: Si liber hic, qui revera pulcherrimus & difficillimus eſt, integer inveniatur, curarem eum latinum facere, ad hoc mihi ſufficerent literæ græcæ, quas in domo Domini mei Reverendiſſimi *Beſſarionis)* didici; curate vos obſecro, ſi apud veſtros usque inveniri poſſit liber ille integer, ſunt enim in urbe veſtra *(Ferrara)* nonnulli græcarum literarum periti, quibus ſolent inter cæteros ſuæ facultatis libros, ejusmodi occurrere. Interea tamen ſi ſuadebitis, ſex dictos libros traducere in latinum occipiam, quo latinitas hoc novo & pretioſiſſimo munere non careat.

(z) Dieſe Tabulæ kamen am erſten zu Nürnberg mit verſchiedenen von Regiomontano annoch beygefügten Problematibus und Erklärungen hierüber, nebſt den Tabulis Eclipſium Purbachii *(Vid. Siml. Epitom. Geſn. Biblioth. p. 474.)* und in Wittenberg A. 1585. wieder zum Druck.

(aa) Solche Tabulæ wurden am erſten zu Nürnberg, dann zum öfftern / auch zuletzt mit einer und der andern Emendirung / wegen ihres guten Nutzens / an verſchiedenen Orten an das Liecht geſtellet / davon unten ein mehrers zu erſehen ſeyn wird.

(bb) Dieſe Problemata hat Joh. Schonerus denen von ihm A. 1544. zum erſten edirten Nürnbergiſchen Obſervationibus Regiomontani und Waltheri beydrucken laſſen / woſelbſten auch des Purbachii Canones de compoſitione & uſu Gnomonis geometrici, die dieſer / nachdeme er vor dieſem Ertz-Biſchoffen einen dergleichen Gnomonem aus Holtz zubereitet / ebenfalls ſelbigem dedicirt, zu finden.

(cc) Die Urſachen / warum Regiomontanus ſich vor allen die Stadt Nürnberg zu ſeinem Sitz erwählet / giebet ſelbiger in einem an dem damaligen berühmten Mathematicum zu Erfurt M. Chriſtianum A. 1471. abgelaſſenen Schreiben (davon die Copie von des Regiomontani Hand annoch in der Nürnbergiſche Stadt-Bibliothec zu ſehen) beſtens zu erkennen / wann er meldet: Nuperrime Noribergam mihi delegi domum perpetuam, tum propter commoditatem Inſtrumentorum, maximè aſtronomicorum, quibus tota ſideralis innititur diſciplina, tum propter univerſalem Converſationem facilius habendam cum ſtudioſis viris ubicunque vitam degentibus, quod locus ille perinde quaſi centrum Europæ propter excurſum Mercatorum habeatur. Hierinnen ſtimmet Conradus Celtes in Deſcript. urbis Noribergæ cap. VI. wohl überein wann er ſchreibt: Joh. Regiomontanus, conterraneus noſter, Aſtronomorum & Mathematicorum noſtræ ætatis facile Princeps propter univerſalem converſationem urbem Nori-

allda wegen ſeiner beſondern Gelehrſamkeit gar bald ſehr beliebt machte, vor allen aber wurde er von Bernhardo Walchero, welcher zu der Zeit der Aſtronomie mit beſondern Fleiß ergeben war, ſehr veneriret, und in einem hohen Werth gehalten, auch dadurch zugleich der Grund zur Verbeſſerung und Aufnahm der Mathematiſchen Wiſſenſchafften in Nürnberg gar glücklich geleget, immaſſen beſagter Walcherus dem Regiomontano, auf ſein Anſuchen, in allen, wodurch dieſe ſchöne Scienzen, abſonderlich die Aſtronomie, eine gute Beförderung erlangen kunten, gantz willig und ungeſaumt an die Hand gienge, und die dabey anzuwendete Unkoſten, dann er ein Mann von groſſen Mitteln war, herſchaffte. Dieſe beſondere Willfährigkeit kame Regiomontano, weil ſolche mit ſeinem ſchon von langer Zeit her bezeigten eifrigen Verlangen accordirte, ſehr wohl zu ſtatten, dann er ebenfalls was zu der Mathematique Verbeſſerung dienen kunte, ſtetigs ſuchte, und zwar, daß vor allen ſeine in Manuſcriptis geſammlete Opera der beſten Griechiſchen und andern alten Mathematicorum durch die eben zu ſeiner Zeit gewünſcht erfundene treffliche Kunſt der Buchdruckerey (dd) weit correcter, als in denen Codicibus, die er mehrentheils ſehr depraviret befunden, bey ſeinen beykommenden Uberſetzungen, Fleiß, und zugleich mit ſeinen andern Wercken an den Tag geleget, auch künfftighin die Aſtronomiſche Obſervationes, indeme dazumal die wenigſte zum Fundament und mehrerer Richtigkeit der Aſtronomie noch dienlich waren, (ee) bey Anſchaffung accuratern Inſtrumenten und deren beſſern Gebrauch, in einen richtigern Stand geſetzet werden mögten.

In Anſehung dieſes gefaſſten guten Intents lieſe Walcherus auf ſeine Koſten eine eigene Druckerey, damit die obbemeldte Wercke deſto ſchleuniger durch den Druck publique gemacht würden, (ff) förderſamſt anrichten, auch immittelſt verſchiedene groſſe meſſinge Inſtrumenta zum obſerviren von des Regiomontani eigener Hand, die zum mechaniſiren ſehr geſchickt war, fleiſſig ausfertigen. (gg) Nächſt deme war auch dieſer Regiomontanus, ſeinem weitern Vorhaben gemäß, dahin bedacht, die Mathematiſche Studia und vornemlich die Aſtronomie, durch allerhand in Teutſchland angeſtellte gar nützliche Correſpondenzen, dergleichen jene vor andern erfordern, noch mehr zu erheben, wie er dann auch mit denſelbigen den 4. Julii im bemeldten 1471. Jahr von Nürnberg aus, und zwar am erſten an den (in der Anmerckung bey ee und ff ſchon berührten) M. Chriſtianum, (hh) nach Erfurt einen guten Anfang machte, ihn dabey nach

Noribergam in perpetuum domicilium ſibi elegit, ut cum viris Mathematicæ ſtudioſis commercia & obſervationes ſuas opportune habere poſſet. Conf. quoque Eraſmi Reinholdi orat. in T. III. ſelect. Declam. *Phil. Melanchthonis* p. 503. de *Joh. Regiomontano*.

(dd) Petrus Ramus *(in Scholis Math. p. 64.)* will dem Regimontano, daß die Buchdruckerey in Teutſchland erfunden worden, vieles zuſchreiben, wann er meldet: Ex gente Germanica mathematico beneficio prodiit Typographia, quæ videtur in Purbachii Tabulis ad Regiomontanum referri, inter cujus opera ſaltem tentata ars illa mirifica, quæ literarum formatrix appellatur, es eignet aber Regiomontanus ſelbſten nicht ſich, ſondern vielmehr andern, dieſe Erfindung zu, wann er in der Vorrede ſeines Werckes, das er wieder die unrichtige Theoricas Planetarum des Gerhardi Cremonenſis edirt, davon alſo redet: Quis neſcit mirificam illam formandi artem nuper à noſtratibus excogitatam? Immittelſt könnte man doch wohl glauben, daß jener zur geſchickten Ausübung ſolcher Kunſt ein und anderes nützliches in Nürnberg mögte beygetragen haben. *(Vid. P. Gaſſend. in vitis cel. Aſtronom. vitam Joh. Regiomontani p. 364.)*

(ee) *Vid. Dedic. Dan. Santbechii ad opus Regiom. de Triangg. Baſ. 1565. editum. In eod. opere quoque p. 44. D. Eraſmi Fleckii Dedic. ad Epit. Almageſti, Norib. 1550. recenſam.*

(ff) Dieſen rühmlichen Vorſatz machet Regimontanus in obbenannten Schreiben, ſeinem Freund mit mehreren, wie folget, bekannt: Expugnandi ſunt errores, veritatis hoſtes, quibus non modo ſideralis ſcientia, verum etiam omnes prorſus Mathematicæ, ſqualent, ut illuſtratis olim tam præclaris artibus, libri novi, & emendati quoque, & quoad fieri poteſt incorruptibiles exſcribantur, cujus quidem negotii arduiſſimi, onus nunc in humeros incumbet meos, conor equidem operæ partium omnia Mathematicorum Volumina preſſibili conſcribere litera, ne mendoſa deinceps exemplaria lectores, quoſvis acutiſſimos obtunderent. Deſſen gedencket auch Eraſm. Reinholdus, *(Vid. Phil. Melanch. ſelectarum Declam. T. III. p. 503.)* in öffters bemeldter Oration de vita Regiomontani: conſtituerat Regiomontanus & veteres Scriptores edere & ſuas enarrationes publicare, ad hanc rem inſtruxit officinam typographicam.

(gg) Von dieſen Inſtrumenten meldet Regiomontanus in eben dieſem Schreiben, davon die nachfolgende Anmerckung bey (ii) Zeugnis giebet.

(hh) In einer alten Matricul der Univerſität Erfurt, findet man A. 1463. (da ſolche 100. Jahr zuvor ſchon ihren Anfang genommen) von einem dazumal lebenden Profeſſore, der den Vornamen

Digitized by Google

nach beſchehener trefflichen Inſinuation zur fleiſſigen Beyhülffe ſehr aufmunterte (ii) und erſuchte, daß er noch mehrere andere, die der Mathematique ergeben waren, zur Mitbeförderung animiren ſollte (kk) dabey er ihme auch, wie er in Italien zu thun im Gebrauch gehabt, allerhand Mathematiſche Problemata, daß ſolche von ihm ſolviret, und nach ſeiner Solution wieder communiciret werden mögten, zuſchickte und verſprache, daß wo eines und das andere erwünſcht ausfallen würde, er dafür ſich, und ſo es auch jemand anders wäre, mit einer guten Belohnung einfinden wollte. (ll) So ſehr war unſer Mathematicus vor dieſe Studia portiret.

Unterdeſſen ermangelte Regiomontanus auch nicht, ſo bald er nur etliche Inſtrumenta, und zwar am erſten groſſe Radios Hipparchicos oder Ptolemaicos (mm) zum Stand gebracht, mit ſolchen ſeine Obſervationes, (durch dergleichen er ſchon viele Jahr zuvor, (nn) wie nicht weniger, da er in Italien war, (oo) die Aſtronomie zu verbeſ-

nahmen Chriſtianus geführet/ folgendes (das eine gütige Communication von dar ſuppeditirt) aufnotiret: Factum eſt A. 1463. Examen 80. Magiſtrorum ſub Decano M. Chriſtiano Roder de Hambork in Quadrageſima, welcher ohne Zweifel eben derjenige M. Chriſtianus, mit dem Regiomontanus correſpondiret/ ſo 8. Jahr hernach geſchehen/ geweſen/ und den Zunamen Roder/ der von Hamburg gebürtig/ gehabt.

(ii) Dieſes erhellet aus eben dem von Regiomontano zu Nürnberg copirt hinterlaſſenen Briefe mit mehrern Umſtänden/ wie folget: Multa de Tua Excellentia, cum ex aliis plerique omnibus Erfordia venientibus, tum ex Fratre Aquino, volupe intellexi, neque defuit teſtimonium Johannis Heller, conterranei mei, qui non modo doctrinam tuam, ſicut mores & vitæ integritatem laudaverat, quas tuas virtutes percipiens, mihi mox imperatum eſt, ut ope tua id ceptum jam pridem negotium fruar, itaque Vir doctiſſime, ſive famam tuam ampliare velis, ſive exercitio mathematico privatim oblectari libeat, ſine etiam diſcipulis tuis haud mediocre commodum exhibere: Pande quæſo fores benevolentiæ tuæ atque humanitatis, novum, & niſi me fallit animus, haud ingratum olim futurum amicum, recipe Joannem qui multorum Principum domeſtica familiaritate poſthabita, Patrono contentus unico, ad urbem Noribergam conceſſit, qui vicinior ubi factus, tecum commodius ac tempeſtivius philoſophari queat, ſinamus cæteros bellorum domare rabiem, nos autem more noſtro militemus, non quidem equeſtri, ut aſſolet, certamine, verum potius librorum aſſidua evolutione. Arma noſtra ſunto; non ceſtus, non pæta, neque arietes aut baliſta ſed Radii Hipparchici & Ptolemaici, quos jam (Noribergæ) ex ære calaminato ſpectabiles, ingentes, atque ad cœli contemplationem accommodatiſſimos extruxi, armillis denique & aliis id genus aſtronomicis Machinis res agetur, huic bello acerrimo te aſſore velim, ſive ducem optimum ſive commilitonem, cum non è re ſit me jam dudum reſarciendæ Aſtronomiæ fundamenta jactaſſe, nam hanc provinciam unico homini duram & pene importabilem fuiſſe, oporteret igitur complurium obſervatorum adminiculo ex frequenti ſiderum inſpectione labem, (qua nunc laborat Aſtronomia) quoad ejus fieri poteſt, expurgari. *(Conf. quoque Melch. Adami vit. Philoſ. p. 10.)*

(kk) Dieſes giebet Regiomontanus in bemeldten Schreiben noch weiter zu vernehmen/ meldend: Cæterum ſi in ſtudio Veſtro ampliſſimo alii ſint veri Mathematicorum ſtudioſi fac quæſo mihi innoteſcant, meamque in amicos beneficentiam experientur, ſuſcita quæſo ingenia frigidiuſcula ut unanimi ac ſolerti inquiſitione artes noſtras digniſſimas, & propediem, niſi amplius ſuffultæ fuerint, occubituras, quoad ejus fieri poteſt, erigamus: Mea quidem non refert in hoc negotio tam arduo tamque ampliter profuturo, ſive miniſtrum, ſive diſcipulum alius quiſpiam me ſubſtituat, ſive hortatorem ſeſtetur, modo Reipublicæ literariæ aliquid commodi accedat.

(ll) Davon meldet Regiomontanus in eben dieſer Epiſtel ferner mit mehrern: Si converſationis formula placet, qua in Italia uſus ſum ad Joannem Blanchinum, Senem in numeris exercitatiſſimum, alioſque viros graviſſimos, libenter tecum eo colloquii genere diſſeram, mos erat, alternis invicem Problematum (mathematicorum) oblectari, veras enim audire & reddere voces negabatur, hinc itaque eorundem & reciprocum acuendis ingeniis ſtimulum æquo ſuſcipias animo, & quando per otium poteris, de me quoque per argutias tuas periculum facito, ſic enim niſi me fallit opinio, verum pleriſque abſtruſis exſculpetur rebus, ab Aſtronomicis autem initium faciam &c. &c. Ne verò præmia certaturis deſint, præter laudes uberrimas, quas coram præcipuis viris impiger & ſedulus Præco decantabo, munus etiam aureum exhibere decrevi, cuique & omni, equidem ſex certa, non dico quæ, præſcriptorum Problematum ſolventi, pro ſingulis bona fide, binos aureos hungaricos me daturum polliceor.

(mm) Dieſe Gattung von Aſtronomiſchen Inſtrumenten/ iſt eine von den älteſten/ deren Erfindung verſchiedene Auctores (*Vid. Petri Ram. Geom. Lib. VIII. p. 61. Henr. de Suberville de l'Henrymetre Inſtrument Royal. Dedic. Petri Crüger in Cupediis Aſtroſophicis An. 1623. Progn. &c.*) dem Patriarchen Jacob zueignen/ daher es auch/ daß man es insgemein Baculum Jacobi benennet/ den Namen überkommen haben ſoll/ da man auch ſonſten eben dieſes Inſtrument/ indeme ſich ſo wohl Hipparchus als Ptolemæus deſſen zu denen Obſervationen bedienet/ den Radium Hipparchicum und Ptolomaicum, dann ferner Inſtrumentum Trianguli, auch das Rectangulum zu benennen im Gebrauch gehabt.

(nn) *Vid. Regiom. Obſervat Noriberg. ex Editione Snellii p. 12 13. &c. usque ad p. 21.*

(oo) Dieſes ſein Propos gabe Regiomontanus A. 1463. von Venedig aus/ dem Blanchino nach Ferrara in einem Schreiben/ da man eben in Italien wegen des Türckens gezeigter Unruh in Furchten

Digitized by Google

verbeſſern trachtete) in Beyſeyn des Waltheri anzuſtellen, und damit noch in dem beſagten 1471. Jahr den 2. Jun. bey einer ſich ereigenten Monds-Finſternis (pp) einen guten Anfang zu machen, auch mit mehrern andern Obſervationen, ſo offt es das Wetter und die Zeit erlaubte, dazu er nachdeme noch eine und andere gantz neu von ihm verfertigte Inſtrumenta, als Regulas Ptolemæi, Armillas, Quadrata Geometrica, und Torqueta, (qq) die dazumal noch üblich waren, adhibirte, zu continuiren, (rr) dabey er dann je mehr und mehr wahrgenommen, wie gar weit noch der Calculus nach den Alphonſinis, denen zur ſelbigen Zeit von vielen vor gut geachteten Tabulis, (ss) von denen Obſervationibus abgegangen, deßwegen er dann ſolche billich reprobiret. (tt) Der fernere Gebrauch ſeiner Inſtrumenten kame ihme das folgende Jahr darauf, als A. 1472., da ſich den 20. Jan. ein Comet ſehen lieſe, abſonderlich wohl zu Nutzen, indeme er aus denen dabey gehaltenen Obſervationen (uu) allerhand Problemata von der Gröſſe, Diſtantz und eigentlichen Loco des Cometens, welche Phænomena ſo zu determiniren ſich vorhero noch niemand unterfangen, (xx) fein deducirte, zu welchen allen ihme Purbachius, ſein treuer Lehrer, ſchon lang zuvor gute Anleitung gegeben. (yy)

Nach

---

ten war/ unter andern zu vernehmen: Vadant alii deſtructum Turcas, ego auxilio veſtro & noſtrorum amicorum cœlum reparare conabor, pacem illi efficiant in rebus terrenis, nos curabimus rubiginem cœleſtium orbium abſtergere, eosque ad ſemitas regias redigere, cæteris in quiete, pulſis timoribus, vita tranſigenda concedetur, nobis otium Philoſophicum gloriam pariet, perpetuo duraturam, quod facilius atque abundantius nobis eveniet, quo Joannem veſtrum obſequentem humanius ut ſoletis, amplectimini.

(pp) *Vid. Obſervat. Norib. Joh. Regiomontani & Bernh. Waltheri, à Willebr. Snellio editas pag. 22.*

(qq) Die Beſchreibung und Figur von ſolchen Inſtrumenten hat Johann Schonerus *(in obſerv. Norib. Joh. Regiomontani Ed. Snell. p. 11.* und *p. 45. 46.)* auch P. Ricciolus (in dem erſten Tomo ſeines *Almag. novi p. 133.)* dargegeben.

(rr) *Vid. easd. Obſerv. p. 3. & pag. 22. 23.*

(ss) Dieſe Aſtronomiſche Tabulas lieſe Alphonſus X. König in Caſtilien / weil er die Aſtronomie ungemein liebte / durch gelehrte Juden / indeme dazumal viele ſolche Scienz hin und wieder ausübten / ſo / daß man auch deswegen verſchiedene von weit entlegenen Orten nach Toleto berieffe / und dabey einige um Obſervationes anzuſtellen / von A. 1228. biß 1262. zu beſſerer Vollziehung ihres Intents unterhielte *(vid. Act. Erud. Lipſ. p. 302. 303. A. 1697.)* aus dergleichen Obſervationen und denen alten des Ptolemæi, auch mehr andern mit groſſen Unkoſten ausfertigen / *(Vid. Voſſius de Scient. Math. cap. 35. §. 31. p. 179. 180.)* die anfänglich in Hebräiſcher Sprach / hernach aber in Lateiniſcher zu ſehen waren / von welchen letztern die erſte Edition A. 1492. zu Venedig / nachdeme wieder eine andere mit des Luc. Gaurici Verbeſſerung allda A. 1524. ferner zu Paris durch des Paſchaſii Vorſorge, auch noch weiter gedruckt worden.

(tt) Nach richtig angeſtellter Unterſuchung bricht Regiomontanus *(vid. Obſerv. Norib. prædictas p. 22)* in folgende Worte aus: Quare vide ne nimium confidas inani calculo & quaſi ſomnio Alphonſino, und dann weiter, facile videbis quanta ſit diſcrepantia inter Alphonſum & cœlum, & ſic intelliges quam frivola ſit Alphonſi compago.

(uu) *Vid. ibid. pag. 23.*

(xx) Hiervon ſchreibt der berühmte Tübingiſche Mathemat. Michael Mœſtlinus *(in Obſervat. cometæ ætherei, qui An. 1577. & 1578. apparuit p. 8.)* ſehr wohl: Veterum Mathematicorum acumen eò non pervenit ut cometas regularitati naturalium legum vincirent, ſed ipſe quaſi contumax omnem eorum peritiam elapſus, fruſtra eos laborare fecit, divinæ autem Bonitati non viſum fuit hominum ſolertiam, hac cognitione peritus defraudare, quos tantæ ſuæ Divinitatis gratia & luce dignatus eſt, ut Aſtrorum futuros poſitus, ſicut Eclipſium argumento notum eſt, tanquam in arcano cœleſti ſquedrio monſtratos prævidere & prædicere poſſint, ideo ſuperiori ſeculo Regiomontanum, verè alterum Ptolemæum, ſuſcitavit, is mira ſagacitate Parallaxes Cometarum artificiose numerare & ex illis veram eorundem altitudinem à terra computare docuit, hinc factum eſt ut de cometis certiora pronunciare didicerimus, ſi modo ii elementarem mundum non tranſcenderint.

(yy) Georgius Purbachius & Joh. de Regiomonte, viri Germani, ſideralis ſibi negotii partem eo usque tutati ſunt, ut cum cæteri non niſi alias pertractata, diſquirerent, hi ſibi & incognita & intenta primò, proprio ut ajunt Marte, deſumerent, quum etiam multos variosque errores validius detriumphaſſent, ad ea etiam animum adjicere tentarunt, qua veterum plerique aut difficultate deterriti, aut laborum perteſi intacta omninò prætererierunt, *(vid. Aug. Moravi exhortatoriam in impreſſione Tabb. Alphonſ. Venet. 1492. ad Joh. Lucil. Sandritter)* Poſt Alphonſinos longe tempore Aſtronomia ſiluit, donec in Germania prodierunt duo eximii viri Georgius Purbachius A. 1423. ejusque diſcipulus Joh. Mullerus alias Regiomontanus A. 1436. omni laude digniſſimi, inter meritiſſimos Aſtronomos jure numerandi, hi nihil potius in votis habebant, quam labenti Aſtronomiæ remediis ſufficientibus ſuccurrere & obſervationibus debitis eam ritè reſtituere, eum igitur in finem commoda Inſtrumenta conſtruxerunt, nec non plurima notatu digniſſima ex ipſo cœlo deduxerunt, ſed præmatura mors utrique obicem poſuit, quo minus ea omnia, quæ in animo gerebant, ad finem feliciter perduxerint. *(Joh. Hevelii Machin. cœleſt. Pars I. in Præf. ad Lectorem.)*

Digitized by Google

Nach dieſen beflieſe Regiomontanus ſich noch weiter, aus ſeiner wohl angerichteten officina fabrili, auch andere, und zwar mehrentheils zur ſelbigen Zeit noch neue und gar künſtliche Inſtrumenta mathematica. hervor zu bringen, das er auch folgends ſehr glücklich præſtirte, indeme er ein ſehr ſchönes Avtomaton, welches die eigentliche Bewegung der Stern zeigte, zu aller Anſchauenden groſſen Bewunderung, darſtellte, (zz) dann auch allerhand Compaſſe, (a) Himmels-Globos (b) und anderes mehr, (c) vor die Liebhaber der Mathematique ausfertigte. Nächſt deme hatte auch Regiomontanus, der Geographie wohl eingedenck, zu deren Aufnahm allerhand Land-Charten zu ediren, und ſolchen eine Beſchreibung, die aus vielen Auctoribus genommen werden ſollte, beyzufügen, eine gar gute Intention, (d) er kunte aber dieſe nicht ſo, wie er im Sinne hatte, zum Effect bringen, dann ihn gar viele Verrichtungen, die er bald in ſeiner neu angeordneten Druckerey fande, auch noch andere Verhinderungen nach deme davon abhielten.

Den Anfang mit Edirung derer intendirten Mathematiſchen Wercke machte Regiomontanus, dem Purbachio, ſeinen Præceptori, zu Ehren, bey deſſen Theoricis planetarum novis, (e) hierauf lieſe er des Manilii (f) Aſtronomica in 4to drucken: Nachdeme beförderte er auch zwey Stücke von ſeinem Fleiß, nemlich Ephemerides, (g) die von An. 1474. biß auf 1506. und demnach auf 32. Jahr lang hinaus (h) geſtel-

(zz) Von dieſer künſtlichen Machina meldet Regiomontanus *(Vid. Pet. Gaſſend. in vitis Aſtronomorum p. 364. de vita Regiomontani)* folgendes: In officina fabrili Aſtrarium in continuo tractatu eſt, opus plane pro miraculo ſpectandum.

(a) Die Kunſt Compaſſe zu machen wurde nach des Regiomontani Zeiten von mehrern, und dabey ſehr lang/ allein zu Nürnberg/ ausgeübet/ deßwegen A. 1510. 20. Compaſs-macher daſelbſten bey einem Hochlöbl. Magiſtrat auch Anſuchung thaten/ um ihnen/ wie andern Handwerckern/ eine Ordnung fürzuſchreiben/ welche ſie nach ihrem Begehren erlanget.

(b) *Vid. Mart. Hortenſii Pref. ad Guil. Blaeu Inſtitutiones Aſtronom. Joh. Regiomont. Ep. ad Beſſar. Card. de Meteoroſcopiis.*

(c) Davon gedencket auch Regiomontanus bey obiger Gelegenheit: Fiunt & alia Inſtrumenta Aſtronomica ad Obſervationes cœleſtium, itemque alia ad uſum vulgarem quotidianum, quorum nomina longum eſt recitare.

(d) Hiervon ſchreibet Regiomontanus alſo: *(Vid. P. Gaſſ. de vita Regiom. p. 363.)* Fiet deſcriptio totius habitabilis (terræ) notæ, quam vulgo appellant Mappam mundi, cæterum Germaniæ particularis Tabula, item Italiæ, Hiſpaniæ, Galliæ univerſæ, Græciæque, ſed & ſuas cuique Hiſtorias ex Auctoribus plurimis curſim colligere ſtatutum eſt, quæ videlicet ad montes, quæ ad maria, ad lacus, amnesque, ac alia particularia loca ſpectare videbuntur.

(e) Zu dieſem Scripto gaben die einige Zeit zuvor von Gerhardo Cremonenſi unrichtig gezeigte Theoriæ Planetarum dem Purbachio Anlaß/ in welchem er andere und beſſere zum Fundament der Aſtronomie exhibiret.

(f) M. Manilius, von Römiſcher Herkunfft/ florirte zu Kayſer Auguſti Zeiten/ ſchriebe Lateiniſch in ligata oratione von der Aſtronomie und Aſtrologie verſchiedene Bücher/ mit einer Dedication an bemeldten Kayſer. Von jenen ſind nicht mehr dann fünff, und zwar auch das fünffte Buch nicht complet, zu uns gelanget/ *(vid. celeb. D. J. A. Fabricii Bibl. lat. p. 293. T. II.)* die erſte Edition hiervon war die gegenwärtige des Regiomontani, die er A. 1472. oder höchſtens 1473. publiciret bald darauf folgte eine andere/ und zwar A. 1474. in Florenz/ welche Poggius hinterlaſſen/ *(Vid. D. Fabr. ibid. T. I. p. 294. & T. II. p. 410.* worauf auch mehr andere Editiones ſich hin und wieder ergeben/ dabey ſich am erſten Joſephus Scaliger mit ſeiner Illuſtration um dieſen Poeten beſſer verdient gemacht. *(Vid. ibid. T. I. p. 294. 295. T. II. p. 210. 211.*

(g) Regiomontanus war nicht der erſte Erfinder derer Ephemeridum, wie einige glauben; *(Vid. Petr. Rami Schol. Math. pag. 65.)* dann dergleichen Arbeit iſt ſchon eine geraume Zeit zuvor von andern unternommen worden/ wie aus des Regiomontani eigenen Bericht/ den er in dem öffters bemeldten Schreiben an den M. Chriſtianum mit abgegeben/ leicht zu erſehen/ wann er meldet: Cum apud Dominum meum, Regem, & Proceres Hungariæ eſſem, offerebantur Prædictiones (ex motu aſtrorum) ad annum ſuperiorem (1470; multi momenti ex Italia illatæ, in quibus tam crebram quam manifeſtam cernebam diſcrepantiam, ut quaſi ex compoſito Auctores ſibi invicem contradixiſſe viderentur, ab eventu autem rerum omnes pariter aberrantes. Einen weitern Beweiß hievon geben die Journ. des Sçav. (A. 1702. p. 347.) auch dar/ da in ſelbigen allda Meldung geſchiehet/ daß in der Königlichen Bibliotheque zu Paris Ephemerides, die auf das 1442. Jahr und andere mehr berechnet geweſen/ annech in MSto vorgezeiget werden/ die demnach weit älter als die Regiomontaniſche ſind. *(Conf. P. Gaſſ. in vita Regiom. p. 361.)*

(h) Bey dieſem Umſtand/ daß Regiomontanus auf ſo gar viele Jahre hinaus Ephemerides ausgefertiget/ bleibet ihme die Ehre, daß er (zum wenigſten in Teutſchland; am erſten ſolches præſtiret/ *(Vid. opera math. Joh. Schon. & quidem ejus Tabb. reſol. p. 81. Voſſ. de Scient. math. p. 148)* auch die Aſpectus und mehr andere Elementa darinnen faſt in eben der Form/ in welcher ſie ſich anjetzt noch ergeben/ am erſten angeordnet. *(Vid. Kepl. Introd. in Ephem. ejus p. 51. Journ. des Sçav. ibid. p. 347.)*

geſtellet waren, und dann apart einen neuen Calender (i) auf 1476. zum Druck.

Dieſe von Regiomontano edirte Ephemerides waren nicht allein den Teutſchen ſehr angenehm, ſondern auch bey denen Ausländern gar beliebt, indeme man ſolche weit richtiger berechnet, und ordentlicher diſponiret, als die vorhergehende anderer, befande, deßwegen dann auch ein jeder Liebhaber der Mathematique ſelbige eifferig geſuchet, und vor ein jedes Exemplar 12. Ducaten gantz willig bezahlet. (k) Das gröſſte Vergnügen aber hierüber bezeugte obgedachter König Matthias, da er ihme, ſeinem hohen Wohlthäter, (l) eben das Werck dediciret, und zugleich überſchicket.

Nach dieſen publicirte Regiomontanus einen Catalogum von vielen andern annoch von ihm im Druck zu erwartenden Mathematiſchen Wercken, die zum Theil in ſeinen verbeſſerten Verſionen und nutzlichen Illuſtrationen verſchiedener alten griechiſchen Mathematicorum, zum Theil aber in ſeinen ausgefertigten Scriptis beſtunden, und communicirte ſolche denen Gelehrten, um ihre Judicia darüber zu hören, welche auch nachdeme von ihnen, und zwar von den mehreſten nicht gar favorable vor dieſes Unternehmen des Regiomontani, weil er derer Meynung nach in den Schrifften ſeiner Auctorum allzuvieles geändert, ja offt gäntzlich verworffen hätte, (m) erfolgten, allein Regiomontanus lieſe ſich dadurch doch nicht von ſeinem Vorhaben ableiten, ſondern fuhr, da er die aus langer Experientz bekandte und in alle Wege erforderte Nothwendigkeit, um ſolches zu thun, (n) vor ſich hatte, mit dem Drucken weiter fort, und gabe dann ſeine Refutation wieder des Gerhardi Cremonenſis Theoricas Planetarum, die er ehdeſſen in Rom geſchrieben, unter folgenden Titul, Diſputationes Joh. de Regiomonte contra Gerhardi Cremonenſis in Planetarum Theoricas deliramenta, in Folio (o) auch ſeine Tabulas Directionum, (p) heraus; es dauerte aber dieſe gute Intention nicht allzu lang, dann es fügte ſich bald hernach
daß

(i) Dieſer Calender iſt anfänglich von Regiomontano Lateiniſch in 4to, hernach aber zu Venedig/ wegen ſeines groſſen Nutzens auch in Folio, endlich Teutſch (wie glaublich) in Nürnberg/ in 4to heraus gegeben worden/ der vielleicht zum Muſter/ derer in Teutſchland zur ſelbigen Zeit in eine Aufnahm gebrachten Calender gedienet.

(k) *Vid. Orat. Eraſmi Reinh. de Vita Regiomont. in Decl. ſelect. Ph. Melancht. T. III. p. 303. & Joh. Volbrachtii clavem Ephemeridum. Petr. Gaſſ. in vita Regiom. p. 361. 362.*

(l) *Vid. Petri Rami Scholas. mathem. p. 65. Hartman. Schedelii Chronic. lat. p. 215. Jac. Aug. Thuani Hiſt. Lib. 90. p. 269.*

(m) Hiervon meldet Regiomontanus in der Vorrede / die er dem wieder Gerhardum Cremonſem abgefertigten Scripto præmittirt, ein gleiches: Poſtquam emiſimus indicem operum, quæ librariis traditurus eram, reprehenſus ſum, quod quorundam Scriptorum opera immutare coner, aliorum verò prorſus rejicere, novis videlicet illatis traditionibus, deinde quod plerisque probis vetuſtisque auctoribus contradicere ac quorundam recentiorum commentaria obliterare non verear.

(n) Die Nothwendigkeit dieſer verbeſſert zu edirenden Wercke bezeuget Regiomontanus eben daſelbſten/ da er weiter fortfähret: at verò quis neſcit mirificam illam formandi artem nuper à noſtratibus excogitatam obeſſe tantum mortalibus ſi mendoſa diſſeminentur librorum volumina? quantum prodeſt exemplaribus ritè correctis? noch beſſer giebt ſolche Regiomontanus in der zum öfftern bemeldten Epiſtel an M. Chriſtianum, dar/ wann er ſchreibet: Non ignoras quam tenui vitio, & ut ita loquar, unius, plerumque Elementi tranſpoſitione longa & alias clara demonſtratio perturbari ſoleat; nulli profecto Codices hoc ſcribendi munere magis egent quam mathematici, quippe qui ob penuriam nominum elementis ſingularibus ad res quasque ſignificandas utuntur, atque adeò hi eosd. corruptioni magis obnoxios reddidere. Quid de abacis dicam aſtronomicis? ubi ſi character unius vel prætereatur, vel ſupponatur, vel quomodolibet vitietur, totam labefactam paginam neceſſum eſt. Longum eſt enarrare, qui per ſingulas mathematicas loci ſint exſcribendi, & nonnunquam radicitus evellendi, adeo enim omnes obliterati ſunt, ut per ſecula multa falſis expoſitionibus & fallacibus interpretamentis obruti, ut ne vocabulum ſuum quidem tueri poſſint; nempe à diſcendo ſi originem reſpiciamus ſcientiæ noſtræ nuncupatæ, quomodo ullam præbebunt diſciplinam? ſi tot tantisque mendis oppletæ, ſuſpicionem pariant, nihil prorſus ſibi veritatis ineſſe.

(o) In dieſer Edition iſt notable, daß/ weil man dazumal noch mit keinen griechiſchen Littern in der Druckerey zu Nürnberg verſehen war/ Regiomontanus in alle Exemplaria verſchiedene darinnen adhibirte griechiſche Wörter in die zwiſchen den Lateiniſchen leer gelaſſene Spatia mit eigener Hand geſchrieben habe, wie dergleichen Edition, die in der Nürnbergiſchen Stadt-Bibliothec zu finden / auch klärlich davon zeigen mag/ eine andere kame hievon zu Venedig A. 1591. und zu Baſel A. 1569. heraus.

(p) Regiomontanus prius editis Directionum Tabulis Romam ſecundum profectus, (*Vid. Jac. Aug. Thuani Hiſt. Lib. 90. p. 269. conf. ſupra pag. 5. & notam ad* (22)

daß Regiomontanus, weil ſeine Ephemerides auch in Rom eine treffliche Approbation fanden, vom Pabſt Sixto IV. um den Calender zu verbeſſern, (q) eine Vocation wieder Vermuthen dahin bekame, dabey er ihn zugleich zum Biſchoff von Regenſpurg, (r) zur Erhebung gröſſerer Auctorität, declariret. Dieſe neue Nachricht fiele unſerm Mathematico, ob ſie ſchon zu einer groſſen Ehre gedeylich war, doch einiger Umſtände wegen nicht gar erfreulich, indeme er ſich vorſtellete, wie er dadurch von ſeinem weitern guten Vorhaben, das er noch in Nürnberg bey Edirung mehrerer Mathematiſchen Wercke und bey andern der Mathematique nutzlichen Unternehmungen, zu vollziehen ſich veſt entſchloſſen hatte, Lebenslang gantz abgezogen, ja gar noch beſtens eingedenck war, was Trapezuntius und ſeine Söhne vor Feindſchafft ehedeſſen in Rom wider ihn geheget, an ſeinem Leben deßwegen, da er ſich den Tod, der alsdann bald erfolgen würde, prognoſticiret, (s) verkürtzt werden mögte; allein des Pabſts eiffriges Verlangen überwoge zuletzt annoch dieſe Vorſtellungen, ſo daß er ſeine Reiſe A. 1475. zu Ende des Julii, (worüber viele, abſonderlich aber Waltherus, ein groſſes Bedauren zeigten) antrate, darauf er zu Anfang des Herbſts in Rom ankame, und dann die ihme aufgetragene Arbeit gleich unter die Hand nahme, er kunte aber dieſes wichtige Werck nicht völlig zum Stand bringen, maſſen ſolches durch ſeinem allzufrühen und zwar den 6. Julii im nächſten 1476. Jahr erfolgten Todt, (t) welchen ſeine hefftige Adverſarii, die öffters benannte Söhne des Trapezuntii, in Beybringung eines Giffts, der mehreſten Sage nach, (u) oder wie einige wollen (x) die dazumal in Rom graſſirende Peſt cauſiret, da er nicht gar das 41. Jahr ſeines Alters erreichet, zu vieler Bedaurung unterbrochen wurde, da man ihn dann mit groſſen Solennitäten, in Anſehung ſeiner herlichen Meriten, in dem Pantheo allda zur Erde beſtattet.

Dieſe Zeitung von des Regiomontani Todt, als ſie nach Nürnberg kame, ſetzte gar viele, vornemlich aber den Waltherum und andere, die der Mathematique ergeben waren, in eine groſſe Beſtürtzung, indeme die mehreſte hiebey gar bald erwogen, was man vor einen groſſen Verluſt durch dieſes trefflichen Mannes Ableiben, in Betrachtung der weitern herlichen Beförderung, die er in Ausübung ſchöner Wiſſenſchafften und Künſte annoch gezeiget haben würde, (y) auch in Regard der groſſen Ehre, welche der Stadt bey ſeiner fernern Gegenwart, noch mehr zugewachſen wäre, (z) daſelbſten erlitten. (aa)

Solcher Verluſt wieſe ſich hierauf bald, auſſer andern, in dem Fall gar ſenſible, indeme Walther, ob er ſchon gleich die hinterlaſſene Bibliothec und alle Opera des

(q) *Vid. Joh. Trithemii Catal. illuſtr. viror. (Edit. Francof. 1601. in Fol.) p. 163. & de Script. Eccleſ. p. 372. Paul. Jovius in Elog. Viror. erud. (Ed. Baſ. 1577. Fol.) p. 218. Thuan. Hiſt. Lib. 76. p. 576. & Lib. 90. p. 269 Voſſius. de Scient. Mathem p. 134. & 450. &c. &c.*

(r) *Vid. Petri Rami Scholas mathematicas. pag. 65. Pauli Jovii Elog. viror. erudit. p. 218.*

(s) *Vid. Jac. Aug. Thuani Hiſt. lib. 76. & 90. & Kœnigii Bibliothec. nov. & vet. Phil. Mel. Decl. ſel. T. III. de Regiom. Orat. pag. 503.*

(t) In Determinirung des Jahrs / in welchem Regiomontanus geſtorben/ ſind verſchiedene Scriptores miteinander nicht einig: *(Vid. Voſſ. de Scient. Mathem. pag. 63. 184. 436. 450)* die richtigſte iſt obige/ daß ſolches A. 1476. geſchehen, *(Vid. Trithem. Catal. illuſtr. virorum p. 162. Eraſm. Reinh. orat. de Regiom. in Tom. III. Decl. ſel. Phil. Mel. p. 503.*

(u) *Vid. J. A. Thuani Hiſt. Lib. 76. p. 576 & Lib. 90. p. 269. Voſſ. de Scient. Mathem. p. 184. & 450. Gaſſend. in vita Regiomont. p. 366. 367.*

(x) *Paul. Jovii Elog. viror. erud. pag. 218. Trith. catal. illuſtr. virorum p. 163.*

(y) Regiomontanus in inclyta civitate (Noriberga) habitus fuit veluti Parens, à quo bonæ artes ita propagari cœperunt, ut ex eo usque tempore nusquam magis floruerint. *(Vid. Gaſſ. in vita Regiom. p. 368.*

(z) Noriberga, cum Regiomontano fruebatur, Mathematici inde & ſtudii & operis gloriam tantam adepta, ut Tarentum Archyta, Syracuſæ Archimede, Bizantium Proclo, Alexandria Cteſibio non juſtius quam Noriberga Regiomontano gloriari poſſit. *(Vid. Petri Rami Schol. mathem. p. 65.)*

(aa) Den frühzeitigen Tod des Regiomontani beklagten auch noch lang hernach unterſchiedliche berühmte Männer/ als Eraſmus Reinholdus (*in Oratione de Vita Regiomontani* da er meldet: Quis non doleat tanto ingenio non contigiſſe longiorem vitam? præſertim molienti res utiliſſimas: quoquo modo extinctus eſt, mors immatura eſt lugenda. Johannes Schonerus ſagt hievon (*in Pref. ejus ad opus Regiomontani de triangulis:*) Regiomontanus innumerabilibus felicitatem nobis ſua illa morte abſtulit, und Joach. Camerarius (*in Pref. ad Theonis Comment. in Ptolemæum*) Regiomontanus cum in Italiam iterum profectus diem ſuum obiiſſet, heu mihi, quanta morte ſua Vir optimus commoda, promiſſa jam & oſtenſa, abſtraxit à civibus ſuis. Auch Joachim Rhæticus *(in Narrat. prima ad Joh. Schonerum in Principio.)* Regiomontanus (heu crudelia fata!) ante columnas ſuas poſitas è vita migravit &c.

des Regiomontani von deſſen Freunden erkauffte, nichts mehr von ſelbigen Wer- cken zum Druck lifferte, und ſie mit der Bibliotheque zu ſeinen eigenen und einigen Gebrauch nur aufbehielte, jedoch diente denen Liebhabern der Mathematique ſehr lang hernach noch dieſes zu ihren Vergnügen, daß nemlich, als nach des Walthers erfolgten Todt, ſeine Erben eine geraume Zeit darauf nach und nach viele Bücher und MSta von dem Regiomontano diſtrahirten, verſchiedene anſehnliche Beförderer der Mathematique nur eines und anderes Werck, weil vieles davon bey jenen aus ei- ner negligence zu Schanden und verlohren gienge, bb) an ſich, durch Erkauffung, und dann hernach in Nürnberg noch zum Druck brachten, auch ſonſten auſſerwärts noch viele andere Wercke, und endlich noch die mehreſte, die er in ſeinem edirten Catalogo angedeutet, zum Vorſchein kamen, welches eben dieſer Catalogus, der hie- bey wie ihn Regiomontanus von Wort zu Wort in zweyen Theilen dargege- ben, (cc) mit einem beygefügten weitern Bericht, folget, mit mehrern dar- thun wird.

Den erſten Theil des beſagten Catalogi machten die Wercke unterſchiedlicher alten Mathematicorum aus, welche Regiomontanus (nachdeme er allbereit einige Wercke, wie oben gemeldet worden, im Druck heraus gegeben) zum Theil von ihm gantz neu überſetzet, zum Theil verbeſſert und mit nützlichen Anmerckungen illuſtri- ret, annoch in Nürnberg zu ediren gedachte, und folgende waren.

1) Coſmographia Ptolemæi, nova traductione, nam vetula iſta Jacobi Angeli, Florentini, quæ vulgò habetur, vitioſa eſt; interprete ipſo (bona venia dictum fuerit) neque linguæ græcæ ſatis, neque Mathematicæ notitiam tenente. Qua in re ſummis arbitris fidem haberi fas erit, Theodoro Gazæ, clariſſimo viro, ac græcæ latinæque doctiſſimo, & Paulo Florentino, græcarum quidem haud ignaro, in Mathematicis au- tem plurimum excellenti. (dd)

2) Ma-

(bb) Dieſes bezeuget Joh. Schonerus in obiger Præ- fation, wann er meldet/ illo tempore, mortuo Walthero, parum diligenter conſervabatur tam ſpecioſa ſupellex Regiomontani.

(cc) *Vid. Petr. Gaſſend. in vita Regiomontani Hagæ comit. A. 1651. in 4to edit. p. 362. 363. Conr. Geſneri Biblioth. univerſ. Tiguri A. 1545. in Fol. edit. pag. 442.*

(dd) Dieſer obbenannte Jacobus Angelus war der er- ſte, der die Coſmographiam des Ptolemæi aus dem griechiſchen in das Lateiniſche und zwar bald nach A. 1400. wie aus der Dedication an den damaligen Pabſt den Alexandrum V. (*Conf. P. Jovii Elog. viror. erud. p. 212.*) gar leicht abzu- nehmen iſt überſetzte. Von ſolcher Verſion zei- get man noch in der Nürnbergiſchen Stadt-Bib- liotheque ein ſchönes Apographum, das ehe- deſſen unſerm Regiomontano zugehöret in wel- chem die beſagte Dedication, auch bey dem Text viele Notæ, die nach Joh. Sauberti Meynung (*vid. ejusd. Hiſtor. Bibliothecæ Norib. in Orat. poſteriori p. 64.*) von Georgio Trapezuntio ei- genhändig ſollen beygefüget worden ſeyn/ zu fin- den; weilen aber dieſe/ nach dem obgemeldten/ nicht allzuwohl geriethe, ſo fertigte nachdeme Re- giomontanus eine neue und beſſere Translation aus/ welche/ ſo viel bekannt/ nicht zum Druck gelanget/ jedoch kamen ſeine Annotationes, dar- innen er die Fehler/ die Angelus in ſolcher Uber- ſezung begangen/ angedeutet/ nach A. 1525. in Straßburg ans Liecht. (*Vid. Voſſ. de Scient. Mathemat. pag. 413.*)

Eine andere Lateiniſche Edition von dieſem Wercke wurde An. 1482. durch Nic. Hahnen/ dem erſten Buchdrucker (der aus Teutſchland war) daſelbſten, auf Pergament in Folio (*Vid. celeb. D. J. A. Fabricii Biblioth. græc. Lib. IV. cap. 14. p. 413.*) wie auch in eben dem Jahr zu Ulm, durch Leonhard Holl, wie ein Exemplar da- von das in der Nürnbergiſchen Stadt-Biblio- thec aufbehalten wird) an dem Ende zeiget/ (all- wo ſtehet: Opus Domini Nicolai Germani ſecun- dum Ptolemæum finit An. M CCCCX LXXII. Auguſt. vero Calend. 17. impreſſum Ulmæ per ingenioſum Virum Leonardum Hol præfat. op- pidi civ.) ebenfalls in Folio und auf Pergament, befördert. Die Verbeſſerung dieſes Werckes/ auch bey weiterer Dargebung vieler Anmerckun- gen und allerhand Geographiſchen Tabellen/ wird dem Nicolao Donis, einem Teutſchen Bene- dictiner-Mönchen/ der um A. 1470. gelebet/ gleichwie Voſſius (*de Scient. mathem. p. 413.*) aus dem Ficino zeiget/ und man noch weiter aus dem Joh. Trithemio (*de Script. Eccleſiaſt. pag. 370.*) gar deutlich erſehen mag, mit allem Recht zuerkannt: (*Conf. Siml. epit. Bibl. Geſn. p. 623*)

Nach dieſer Zeit haben bey Ermanglung be- meldter Verſion von Regiomontano zwey Nürn- bergiſche Beförderer der Mathematique ſolchen Abgang wiederum in etwas erſetzet/ indeme Joh. Wernerus das erſte Buch/ dann auch zu Ende des ſiebenden/ einen locum de plana orbis ter- rarum deſcriptione à priſcis inſtituta, den kein neuer Geographus recht gefaſſet/ überſetzet/ und mit ſeiner Paraphraſi und verſchiedenen Anmer- ckungen illuſtriret/ A. 1514. nebſt andern Geo- graphiſchen Sachen edirt/ dann auch der vor- treffliche Bilibaldus Pirckheimer, eine gleiche Ar- beit vorgenommen/ und das erſte Buch mit ſei- nem Commentario A. 1525. zum Druck gegeben/ welches nachdeme zu Baſel Sebaſtian. Münſterus, mit einer von Pirckheimero vorgenommenen Uberſezung da jener ſolchem noch die 7. übrige Bücher der Ptolemæiſchen Geographie durch ſeine Vorſorg vertirt/ beygefügt/ A. 1548 in Fol. publiciret.

Was noch vor mehrere Lateiniſche/ auch bloſe

2) Magna Compoſitio Ptolemæi, quam vulgo Almageſtum vocant, nova traductione. (ee)

3) Euclidis (ff) Elementa cum Anaphoricis Hypſiclis, editione Campani, evulſis tamen pleriſque mendis, quæ proprio etiam indicabuntur commentariolo.

4) Theonis Alexandrini commentaria in Almageſtum. (gg)

5) Pro-

bloſe Griechiſche/ dann auch zugleich Lateiniſche und Griechiſche Editiones nach der Hand im Druck heraus gekommen/ davon kan in des obbemeldten Herrn D. J. A. Fabricii Bibliotheca græca *Lib. IV. cap. 14. p. 412. & 413.* nachgeleſen werden.

(ee) Eine Uberſetzung von dieſem Almageſto zeigte ſich am erſten in Arabiſcher Sprache, (nachdeme man dergleichen Translation ſchon A. C. 827. vorgenommen,) *(vid. Riccioli Chron. Aſtron. p. 44.)* und zwar ſolche viele Secula gantz allein/ weil das Werck in ſeiner Original-Sprach ſo lange Zeit verborgen lage, deßwegen auch die erſte Uberſetzung in das Lateiniſche nur aus dem Arabiſchen um A. C. 1230. (Beſiehe oben pag. 2. die Anmerckung bey g) hervor kame. Jedoch fügte es ſich endlich noch glücklich, daß, als ein und anderer griechiſcher Codex von dem Almagesto nebſt andern nach A. 1450. in Griechenland gefunden/ und nach Rom gebracht worden/ man alsdann weit beſſer eine Verſion, nemlich aus dem Grund-Text, vorzunehmen vermogte: Solche gabe Georgius Trapezuntius zum erſten nach A. 1460. aber noch nicht gar richtig dar: (beſiehe oben pag. 5.) welches dann Regiomontanum bewoge/ daß er eine gantz neue Uberſetzung ausfertigte. dieſe kam ebenfalls nicht zum Druck/ inzwiſchen erſetzte ſolchen Mangel dasjenige wiederum in etwas/ daß man/ nachdeme aus der zu Nürnberg hinterlaſſenen Regiomontaniſchen Bibliotheque beſagtes Almageſtum *(vid. Melch. Adami Vitas Philoſ. p. 10. & Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 756.)* zum erſtenmal A. 1538. unter Simonis Grynæi Direction, zu Baſel griechiſch gedrucket/ auch den Epitomen Almageſti ein und andermal edirt ſehen kunte/ da man ſich ſonſten nur der Lateiniſchen Verſion von Trapezuntio, die A. 1515. zu Venedig/ ferner daſelbſten A. 1537. mit des Lucæ Gaurici Verbeſſerung/ weiter A. 1541. zu Baſel, und dann A. 1551. mit Eraſmi Osw. Schreckenfuchſii fernern Emendirung zu Tübingen publiciret worden/ hätte bedienen müſſen. Ein mehrers von dieſem Werck/ beſiehe in der öffters bemeldten *Bibl. Græc. D. Fabr. Lib. IV. cap. 14. p. 415. 416.*

(ff) Euclides aus der Stadt Tyrus bürtig/ lebte zu den Zeiten des Ptolemæi Lagi, ungefehr 300. Jahr vor Chriſti Geburt/ und illuſtrirte durch ſeine Wercke die Mathematiſche Wiſſenſchafften am erſten zu Alexandria, *(Vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 69. 70. A. 1704.)* mit groſſen Nachdruck: unter ſelbigen werden abſonderlich die Elementa, die er zum Theil aus des Eudoxi Theæteti und anderer Mathematicorum hinterlaſſenen Schrifften *(Vid. Geſn. Biblioth. univ. p. 226. Ricc. Chron. Mathem. P. II. p. 34.)* zum Theil aus ſeinen eigenen Erfindungen produciret und mit richtigen Demonſtrationen verſehen/ *(Voſſ. de Scient. Math. Cap. XV. p. 52.)* auch von vielen in hohen Werth gehalten. Dieſe Elementa hatte man ebenfalls viele Secula her/ weil kein griechiſches Exemplar ſich zu ſolchen Zeiten hervor thate/ nur in der Arabiſchen Uberſetzung/ aus welcher auch jene/ am erſten/ Joh. Campanus Novarienſis um A. 1030. *(Voſſ. de Sc. Math. cap. XII. p. 60. 61. &c.)* dann 100. Jahr hernach Adelardus ein Mönch zu Bath in Engeland *(Voſſ. ibid. p. 62.)* Lateiniſch vertirt/ (von deren letzten Verſion auch ein Apographum aus des Regiomontani zuruck gelaſſenen Büchern in der Stadt-Bibliotheque anzutreffen) weilen aber die obbemeldte Arabiſche Verſion ſehr corrupt war/ *(Voſſ. ibid. p. 62.)* und dahero auch beede Translationes in das Latein ziemlich ſchlecht ausfielen/ ſo war dann unſer Regiomontanus gleichfalls dahin beflißen/ durch ſeine Verbeſſerung ſolche Verſion des Campani, nachdeme er zuvor aus ſelbiger die meiſten Fehler eliminiret, auch dieſe in einen kleinen Commentario angedeutet, viel richtiger an den Tag zu legen/ und ſolchen verbeſſert ein Werck des Hypſiclis, eines zu Alexandria A. C. 160. geweſenen Mathematici, (den viele vor den Auctorem des 14. und 15. Buchs der Elem. Euclidis erkennen wollen, *(Vid. cel. D. J. A. Fabr. Bibl. gr. Lib. III. cap. 5. p. 91. Voſſ. de Sc. Math. p. 53. & 328.)* de Anaphoricis ſ. Aſcenſionibus beyzufügen. allein es kame auch dieſes Werck nicht zum Vorſchein. Es wollte zwar nachdem/ nemlich nach A. 1500. Bartol. Zambertus ein Venetianer/ da ihme ein griechiſcher Codex zu Theil wurde/ mit ſeiner neuen Uberſetzung aus ſelbigen/ das beſte hierinnen gethan haben/ aber es zeigte ſich/ als dieſe Verſion A. 1517. zu Venedig (dann zu Paris/ und A. 1537. in Baſel) edirt worden/ wie viele Fehler er annoch darinnen/ weil er in der Mathematique nicht genug fundiret war/ *(Voſſ. de Sc. Math. p. 64.)* begangen, man findet aber nunmehr ſolchen Mangel/ nachdeme von dieſen Euclidiſchen Elementen eine groſſe Anzahl, *(vid. cel. D. J. A. Fabr. Bibl. gr. L. III. cap. 14. pag. 373. 374. 375.)* und darunter von vielen gute Editionen an das Liecht gekommen/ durch ſolche gantz trefflich compenſiret/ alſo/ daß man keinen Abgang darinnen mehr ſpühren kan.

(gg) Dieſe Commentaria des Theonis in Almageſtum lieſe Joachimus Camerarius mit Beyhülffe desjenigen Codicis, welchen Regiomontanus von dem Cardinal Beſſarion überkommen/ und in ſeiner Bibliotheque zu Nürnberg hinterlaſſen/ (Beſ. oben pag. 3. die Anmerckung bey m) am erſten zum Druck gelangen/ und ſelbige der obbemeldten A. 1538. zu Baſel edirten griechiſchen Edition des Almageſti griechiſch beyfügen/ und zwar über ſo viel Bücher/ als noch in dem obigen Exemplar zu finden waren/ da ſolche noch glücklich über die meinſte des Almageſti giengen, immittelſt aber weder in Griechenland noch Italien gantz complet ſich zeigten. *(Vid. Voſſ. de Scient. Mathem. p. 163. cel. D. J. A. Fabr. Bibl. Græc. Lib. V. cap. 22. pag. 213. 214.)* Jedoch wurde dieſem Abgang wiederum in etwas abgeholffen/ indeme man darinnen den ermanglenden Comment. Theonis über das dritte Buch mit

Digitized by Google

5) Procli ſufformationes aſtronomicæ. (hh)

6) Quadripartitum Ptolemæi & ejusd. centum fructus, nova traductione. (ii)

7) Julius Firmicus (kk) quantus reperitur.

8) Leopoldus de Auſtria, (ll) & ſi qui alii Prædictores Aſtrologici illuſtratione digni videbuntur, nam Antonii quoque de Montulmo, (mm) quamvis fragmenta, in uſum multiplicem exponentur.

9) Archimedis, Geometræ acutiſſimi, opera (nn) de Sphæra & cylindro; de circuli dimenſione: de conalibus & Sphæralibus: de Lineis ſpiralibus: de Æquiponderantibus: de quadratura Parabolæ; de arenæ numero cum commentariis Eutocii Aſcalonitæ in tria opera ex prædictis, ſcilicet de Sphæra & cylindro, de dimenſione Circuli, de Æquiponderantibus. Traductio eſt Jacobi Cremonenſis, ſed non nusquam emendata.

10) Per-

dem Commentario Nicolai Cabiſilæ, der um A. 1350. als ein Ertz-Biſchoff zu Theſſalonich gelebet/ auch den Mangel bey dem Anfang des fünfften Buchs, und weiter mit dem Commentario des Pappi Alexandrini (der gegen das Ende des IV. Seculi nach Chriſti Geburt floriret) erſetzet/ da aber doch noch die Commentarii über die 3. letzte Bücher mehren Theils annoch manquiren.

(hh) Proclus, Diadochus beygenannt/ war aus Lycia bürtig/ docirte um A. C. 450. die Mathematique zu Athen/ und hinterlieſe verſchiedene Wercke zu ſeinem Lob, *(vid. Ricc. Cat. Chron. Aſtr. P. II. p. 42.)* von ſolchen ſind zu uns gekommen/ Hipotyposes oder Sufformationes Aſtronomiæ, ein kleiner Tractat de Sphæra/ eine Paraphraſis in Ptolemæi τετράβιβλα, und IV. Bücher über das 1. Buch Elementorum Euclidis. Mit dem erſten von dieſen erſt-bemeldten wollte nun auch Regiomontanus dem Publico dienen/ es kame aber ſelbiges auch nicht an das Liecht/ jedoch erhielte man ſolches hernach anderwärts A. 1498. zu Venedig in Fol. mit des Georgii Vallæ Lateiniſchen Interpretation, dann A. 1541. zu Baſel mit der Lateiniſchen Verſion des Georgii Trapezuntii bey dem Ptolemæiſchen Almageſto, endlich auch um dieſelbe Zeit ebenfalls nur Griechiſch in Baſel gedruckt/ zum Gebrauch. *(vid. celeb. D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. I. cap. 26. p. 518)*

(ii) Da die Uberſetzung dieſer beeden Ptolemæiſchen Wercke in das Lateiniſche/ ſo wohl aus dem Arabiſchen zu des Königs Alphonſi Zeiten *(vid. A. E. Lipſ. p. 302. A. 1697.)* als aus dem Griechiſchen/ dem Georgio Trapezuntio auch nicht gar richtig ausſchluge/ ſo vertirte demnach auch ſelbige unſer Regiomontanus wieder auf das neue/ die aber ebenfalls nicht an das Liecht kame/ deswegen dann Joachimus Camerarius, (nachdeme ihme ſolche aus der Regiomontaniſchen Bibliotheque zu Theil worden) das erſte/ als das Quadripartitum Griechiſch und mit ſeiner Uberſetzung der zwey erſten Bücher und aus den zwey übrigen der vornehmſten Stellen/ mit Beyfügung einiger Anmerckungen/ dann auch das andere/ die centum fructus griechiſch/ mit der Lateiniſchen Uberſetzung des Joviani Pontani, und zwar auf Veranlaſſung des Phil. Melanchthonis *(vid. ejusd. Epiſtolas ad Camerarium p. 210. 234. 235. & 237.)* A. 1535. zu Nürnberg in 4to neben etlichen andern Aſtrologiſchen Scriptis drucken lieſe/ welche hernach Melanchthon aus beſonderer Hochachtung vor die Aſtrologie A. 1553. zu Baſel in 8vo. mit ſeiner Verbeſſerung/ und ein Jahr hernach noch die Paraphraſin des Procli über dieſes Quadripartitum oder τετράβιβλον eben daſelbſten drucken lieſe/ *(vid. D. J. A. Fabr. Bibl. Lib. IV. cap. 14. p. 417. & Lib. VI. cap 10 p. 509. ſeq.)* wodurch man alſo auch einigen Vortheil wieder erlanget.

(kk) Julius Firmicus Maternus, von Geburt ein Sicilianer/ lebte in dem IV. Seculo, nach Chriſti Geburt unter Conſtantino M. und hinterlieſe in Lateiniſcher Sprache VIII. Bücher von Aſtronomiſchen oder vielmehr Aſtrologiſchen Sachen/ die er aus andern Wercken genommen/ von denen die erſte Edition A. 1497. zu Venedig/ weil die Regiomontaniſche wiederum nicht an das Liecht gekommen/ auch eben daſelbſten hernach noch mehrere/ als A. 1499. und 1501. dann aber zu Baſel 1533. alle in Folio mit mehr andern Wercken ſich ergeben. *(vid. cel. D. J. A. Fabr. Bibl. Lat. T. II. p. 563. &c.*

(ll) Leopoldus de Auſtria lebte um A. C. 1200. war zu ſeiner Zeit wegen der vielen Erfahrenheit in der Aſtrologie in einem groſſen Anſehen/ und ſchriebe ein Werck von der Aſtrologie, das um A. 14·9. zu Augſpurg in 4to gedrucket worden. *(vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 544.)*

(mm) Von den Aſtrologiſchen Schrifften dieſes Antonii de Montulmo, welcher ungefehr zu Anfang des 15. Seculi neben der Medicin die Aſtrologie fleiſſig ausübete/ kame lang nach des Regiomontani Tod/ und zwar erſt A. 1540. nur ein kleiner Tractat de judiciis nativitatum mit eben dieſes unſeres Mathematici Addition illuſtrirt in Nürnberg/ aus deſſen hinterlaſſenen Bibliotheque, zum Druck/ deme man des Lucæ Gaurici Tractat de nativitatibus beygefüget. *(vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 65.)*

(nn) Archimedes, der 287. Jahr vor Chriſti Geburt in Sicilien zu Siracuſa des Tages Liecht erblicket/ iſt vieler Meynung nach *(vid. D. Joh. And. Schmidii Diſſert. de Archimede, Mathematicorum Principe Jenæ 1683. hab. Thom. Venatorius in Præf. Operum Archimedis)* unter den alten Mathematicis der gröſſte/ welche Auſſage einer aus ſo vielen herrlichen Erfindungen, die er in der Geometrie Aſtronomie und Mechanique gezeiget, *(vid. D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. III. cap. 22. pag. 551. 552. &c.)* und dann aus ſeinen ſchönen Wercke/ *(vid. ib. p. 545. 546. &c.)* wohl vor richtig erkennen mag. Deſſen Opera ſo viel zu finden geweſen/ auch die Commentarios über einige obbemeldte Wercke des Archimedis von dem Eutocio Aſcalonita, der gegen das

Ende

10) Perſpectiva Vitellionis, (oo) opus ingens ac nobile.
11) Perſpectiva Ptolemæi. (pp)
12) Muſica Ptolemæi (qq) cum expoſitione Porphyrii.
13) Menelai Sphærica, (ss) nova Editione.

14) Theo-

Ende des 5ten Seculi nach Chriſti Geburt florirte/ hat zu Nürnberg Thomas Venatorius (von welchem unten mit mehrern gemeldet wird) ſo wohl griechiſch/ aus des Bilib. Pirckheimeri Bibliotheque, als mit der Lateiniſchen Verſion des Jacobi Cremonenſis, aus der Regiomontaniſchen Verlaſſenſchafft, überkommen / und ſolche am erſten/ da er dieſe Wercke des Archimedis mit beſagten Commentariis nach dieſen Codicibus ſo wohl Griechiſch/ als Lateiniſch, A. 1544. zu Baſel in Fol. drucken lieſe/ in Teutſchland und anderwärts bekandt gemacht / auf welche noch andere Editiones gefolget ; als A. 1565. eine Lateiniſche in 4to zu Venedig mit des Nic. Tartaleæ Commentariis, weiter allda/ jedoch nur die mehreſte Wercke/ A. 1558. mit des Federici Commandini Verſion und Commentariis, ferner eine Griechiſche und Lateiniſche mit einer neuen Verſion, Demonſtration und Commentariis des Davidis Rivalti à Flurentia zu Paris 1615. in Fol. welche hernach wiederum daſelbſten A. 1646. ex Recenſione Claudii Richardi, eines Königl. Prof. zu Madrit/ gedrucket worden. Endlich hat auch noch dieſe Wercke Joh. Alph. Borellus mit des Franciſci Maurolyci Illuſtration, der ehedeſſen zu Meſſina ein Abbt geweſen/ und die Mathematique ſchon in der Mitte des 16. Seculi durch ſeinen Fleiß hat erheben helffen/ A. 1672. zu Meſſina ans Liecht geſtellet/ welche aber nachdeme/ weil faſt alle Exemplar bey einem Schiffbruch verunglücket worden/ A. 1685. noch beſſer allda (*Vid. Act. Erud. Lipſ p. 543. 544. An. 1687.*) zum Vorſchein gekommen. Von den neueſten Editionen iſt noch eine Lateiniſche des Iſ. Barrovii, welcher ſolche mit des Apollonii Pergæi conicis und Theodoſii Sphæricis nach ſuccinctten Demonſtrationen A. 1675. zu Londen in 4to edirt/ und dann noch eine Teutſche, die A. 1670. in Nürnberg von dem berühmten Mathem. M. Joh. Chriſt. Sturm/ zum Druck gegeben worden/ bey uns nicht unbekandt. (*conf. D. J. A. Fabr. Lib. III. cap. 22. p 55. Bibl. græc.*

(oo) Vitellio von Geburt ein Pohl/ lebte in der Mitten des 13. Seculi, und ſchriebe in Italien/ darinnen er ſich lang aufhielte/ 10. Bücher von der Optique (*vid. Petr. Bayl. Diction. hiſt. & crit.*) welche Regiomontanus nachdeme in Italien auch abſchriebe/ und in Teutſchland zu ediren gedachte / weil es aber ebenfalls nicht geſchahe/ ſo lieſe dann ſolches Werck Petrus Apianus, der berühmte Ingolſtädtiſche Mathematicus, als ihme von Georg. Tanſtettero Collimitio, einem Prof. Mathem. zu Wien / von dar aus ein Apographum communicirt worden/ A. 1535. in Fol. zu Nürnberg drucken. Dieſes Werck kame nach der Hand durch Friederich Reiſnern/ der es mit mehrern Figuren und Erklärungen illuſtrirte/ und ſolchen des Alhazeni Opticam beyfügte/ zu Baſel A. 1572. noch verbeſſerter heraus/ zu welchem auch Joh. Keplerus in einem beſondern / und zu Franckfurt 1604. edirten Wercke/ viel ſchöne Paralipomena von dem/ was der Aſtronomiæ partem opticam angehet/ dargegeben.

(pp) Dieſe Perſpectiv des Ptolemæi, die er in V. Bücher abgetheilet/ (*conf. Ambroſ. Rhodii Opticam in Præf.*) iſt weder zu Nürnberg aus des Regiomontani hinterlaſſenen Bibliotheque, noch ſonſten anderwärts bisher an das Liecht gebracht worden: Immittelſt iſt deren Inhalt/ wie ſolchen ein Nürnbergiſcher Mathematicus, Georgius Hartmann, aus einem ihme zu Handen gekommenen Extract und Fragmento in ſeiner der Piſaniſchen Perſpectivæ communi præmittirten Vorrede communiciret/ aus folgenden noch zu erſehen:

Totam de opticis doctrinam Ptolemæus quinque libris complexus eſt: in primo libro proſecutus eſt proprietates lucis & viſus, oſtendit quomodo & in virtutibus & in motibus conveniant & diſcrepent, aſſignavitque cuique ſuas ſpecies cum eorum differentiis & accidentibus.

In ſecundo docet, quæ ſint res viſibiles, qualis cujusque ſit habitudo, qualiter unaquæque res viſibilis videatur, & quot modis res viſibiles vere viſu apprehendi poſſint:

Tertius liber eſt de his, quæ per reflexionem in ſpeculis planis & convexis videntur.

Quartus eſt de his, quæ in ſpeculis concavis, compoſitis, aut per duo aut plura Specula videntur.

Quintus eſt de his, quæ videntur per refractionem.

Argumentum tanti operis habemus (neſcio quo fato hoc in relictis Regiomontani monumentis nuſquam appareat) extat quidem apud nos ejus fragmentum, quod tamen, quia unicum habemus Exemplum non auſi fuimus propter ejus depravationes publicare.

(qq) Man hat ebenfalls dieſes Werck des Ptolemæi, wie auch darüber die Expoſition des Porphyrii (der zu Ende des dritten Seculi nach Chriſti Geburt gelebet/) aus des Regiomontani Bücher-Reliquien nicht edirt bekommen/ jedoch dienete lange Zeit hernach hierinnen die erſte Lateiniſche Verſion des Ant. Herman. Gogavæ, eines Niederländiſchen Mathematici, der ſolches Werck aus 3. Büchern beſtehend mit des Ariſtoxeni Harmonicis A. 1562. zu Venedig in 4to nach ſeiner Uberſetzung drucken lieſe/ in etwas; (*vid. Act. Er. Lipſ. A. 1683. p. 77.*) Endlich aber am beſten diejenige Edition, die der vortreffliche Engliſche Mathematicus, Joh. Walliſius, A. 1684. in 4to, dann A. 1699. zu Anfang des Tom. III. ſeiner Operum in Folio aus 11. Codicibus mit des Porphyrii Commentario (welche Wercke Walliſius in das Lateiniſche überſetzet/ und mit Notis illuſtrirt) dargegeben. (*conf. cel. D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Libr. III cap. 10. p. 266. & Lib. IV. cap. 12. p. 449. 450. 451.*)

(rr) Von Porphyrio und mehr andern alten Scriptoribus der Muſique, beſiehe erſtbemelte *Biblioth. græc. Lib. III. cap. 12. p. 257. 258. &c.*

(ss) Menelaus war zu Alexandria gebohren/ und nach deme zu Rom wegen ſeiner guten Wiſſenſchafft in der Mathematique gegen das Ende des

erſten

14) Theodoſii Sphærica. (tt) Item de habitationibus. (uu) De diebus & noctibus, (xx) nova traductione.

15) Apollonii Pergæi conica. (yy)

16) Item

erſten Seculi nach Chriſti Geburt wohl angeſe-
hen; von ſeinem Scriptis findet man noch de
Sphæricis III. Bücher/ die unſer Regiomontanus
auch in Teutſchland bekandt machen wollte/ſo aber
ebenfalls unterblieben: Dieſe wurden noch an-
derwärts im 16ten/ (*vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn.
p. 604.*) auch im vorigen Seculo von Mario Mer-
ſenno (jedoch aus einer Arabiſchen Verſion) in
Lateiniſcher Sprache ediret. (*vid. D. J. A. Fabr.
Bibl. græc. Lib. III. cap. 5. pag. 92. 93.*)

(tt) Theodoſius Tripolita, war ebenfalls ein grie-
chiſcher Mathematicus und floritte 50. Jahr vor
Chriſti Geburt. Er ſchriebe verſchiedenes in
Mathematicis, von welchen auch unſer Regio-
montanus etliche Wercke in das Lateiniſche über-
ſetzt zu publiciren gedachte/ allein es kame auch
ſolches Intent zu keinen Effect, jedoch kamen ſel-
bige Tractate nach der Hand anderwärts heraus/
und lieſe das obbenannte erſte de Sphæricis aus
III. Büchern beſtehend der Köngl. Frantzöſ. Ma-
thematicus, Johannes Pena, ſo wohl Griechiſch/
als Lateiniſch bey ſeiner zu Ende dieſes Werckes
beygefügten Uberſetzung A. 1517. in 4to zu Pa-
ris drucken/ welchen Tractat das folgende Jahr
darauf Franciſcus Maurolycus aus jener Verſion
mit der Sphæra Autolyci, Phœnomenis Euclidis
zu Meſſana in Folio, dann aber A. 1586. Chriſto-
phorus Clavius (am erſten) zu Rom mit ſeinen
Demonſtrationibus und Scholiis in 4to an das
Liecht gabe/ nachdeme man den Platonem Tibur-
tinum mit ſeiner zu Venedig A. 1518. edirten
Lateiniſchen Translation, nur aus dem Arabi-
ſchen/ darinnen zum Vorgänger gehabt/ (*vid.
D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. III. cap. V. p. 91.
92.*) die neueſte Edition hiervon iſt diejenige/ des
Barrovii, die er A. 1675. in Londen in 4to bey
des Archimedis und Apollonii Wercken procu-
riret.

(uu) Das zweyte obbemeldte Werck des Theo-
doſii, als de Habitationibus Liber I. kame auch
nach deme/ und zwar Lateiniſch/ A. 1587. in 4to
zu Rom durch die Vorſorge Joſephi Auriæ,
ferner mit des Fr. Maurolyci Verſion nächſt
den kurtz zuvor beſagten Wercke A. 1558. in Fol.
zu Meſſana, dann in der Synopſi Mathematica
des Marii Merſenni A. 1644. zu Paris im Druck
heraus.

(xx) Das dritte/ nemlich de diebus & noctibus Li-
bri II. wurde zugleich mit dem vorigen Werck
von Joſepho Auria nach ſeiner Verſion mit bey-
gefügten Scholiis und Figuren A. 1587. zu
Rom/ dann aber zuvor A. 1572. zu Straßburg in
4tav von Conrado Daſypodio, ebenfalls Latei-
niſch edirt. (*vid. ibid. prad. Bibl. gr. p. 92.*)

(yy) Apollonius aus Perga in Pamphilien bürtig/
hat den Ruhm/ nachdeme er bey dem Euclide zu
Alexandria einen trefflichen Grund in Mathema-
ticis geleget/ eines groſſen Geometræ erlanget.
Er fertigte von den Sectionibus Conicis, da er
alles/ was vor ihme in dieſer Materie von andern
Mathematicis als von Ariſtæo, Eudoxo Cnidio,
Menechmo, Euclide, Conone, Traſidæo, Nico-
tele dargegeben worden, mit ſeiner Illuſtration
und Verbeſſerung verſehen/ in VIII. Büchern
aus. (*V. l'Hiſt de l'Academ. 7. Reg. des Scienc.
A. 1703. p. 171. Edit. Holl.*) Dieſes Werck
wurde von denen nachfolgenden Mathematicis
ſehr hoch geachtet/ und deßwegen wohl conſervi-
ret/ allein es ereignete ſich doch/ daß von ſolchem
nach den Zeiten des Pappi, der in ſeinem Vat-
terland zu Alexandria gegen das Ende des
vierten Seculi nach Chriſti Geburt die Mathema-
tique mit vielen Lob beförderte/ und unter an-
dern etwas/ als eine Einleitung in das gantze
Wercke des Apollonii ſchriebe/ die vier letzte Bü-
cher verlohren giengen, da man noch bisher nicht
mehr/ dann nur die erſten vier in ihrer Origi-
nal-Sprach, (wie dann auch dasjenige griechiſche
Exemplar, das von des Regiomontani Büchern
in die Nürnbergiſche Stadt-Bibliotheque gelan-
get/ nicht mehr als die vier erſte zeiget) zu finden
vermogt. Aus dem Griechiſchen hat ſolche
übrig gebliebene Bücher Joh. Bapt. Memmius zu
Venedig am erſten Lateiniſch vertirt/ und da-
ſelbſten A. 1537. edirt/ weil aber dieſe Verſion
zimlich ſchlecht war/ (*Vid. Voſſ. de Sc. Math. p.
59. 60.*) ſo lieſe darauf Federicus Commandi-
nus eine beſſere nach ſeiner gantz neu vorgenom-
menen Translation, A. 1564. zu Bononien/ dru-
cken/ welcher er auch des Eutocii Commentarium
hierüber mit des Pappi Lemmatibus dem VIII.
Buch derer collectionum Mathem. ebenfalls
nach ſeiner Lateiniſchen Uberſetzung beygefüget/
dieſe Edition iſt wieder A. 1696. in Italien auf-
gelegt worden. A. 1655. brachte Claudius
Richardus, ein berühmter Prof. Mathem. zu Ma-
drit/ eben dieſe vier erſte Bücher mit ſeinen Com-
mentariis, dabey er nach des Commandini Latei-
niſcher Verſion gienge/ in Antwerpen auch zum
Druck. Ferner gabe A. 1644. zu Paris Mar.
Merſennus dieſe in ſeiner Synopſi Mathem. in ei-
nem Compendio, dann aber Iſaacus Barrovius,
A. 1675. mit ſuccincten Demonſtrationen ne-
ben des Archimedis und Theodoſii Schrifften
in Londen heraus. (*vid. D. J. A. Fabr. Bibl.
græc. Lib. III. cap. 22. p. 558. 559.*) Letztens zei-
get ſich noch eine gar neue Edition von Ed-
mundo Hallejo A. 1710. zu Oxford in Fol. ge-
drucket, welche die beſte iſt/ dann darinnen der
Editor mit Davidis Gregorii Beyhülffe die erſten
vier Bücher der Conicorum Apollonii ſamt des
Eutocii Commentariis, ſo wohl Griechiſch als
Lateiniſch/ ferner das 5. 6. und 7. Buch/ die er
aus einer Arabiſchen Verſion überſetzet/ indeme
er in ſolcher Sprache noch allerhand Codices,
wie die Translationes des Abrahami Ecchellen-
ſis, Claudii Hardy, Jacobi Golii, Chriſtiani Ravii
annoch genugſam bezeugen/ (*vid. Act. Erud. Lipſ.
A. 1685. p. 390.*) glücklich gefunden worden/
der nun auch das achte Buch, das in keinem
Arabiſchen Codice anzutreffen war/ aus ſeinem
Ingenio reſtituiret/ (wie Vinc. Vivianus bey dem
5ten gethan/) (*vid. l'Hiſtoire de l'Acad. Roy. des
Sciences A. 1703. p. 172.*) trefflich dargegeben.
(*vid. Act. Erud. Lipſ. Suppl. T. VI. p. 146.*) Was
von des Apollonii Wercken bey einer fernern
Ver-

Digitized by Google

16) Item Sereni cylindrica. (zz)

17) Heronis inventa ſpiritalia, (a) opus mechanicum miræ voluptatis.

18) Elementa Arithmetica Jordani. (b) Data ejusdem arithmetica, & quadripartitum numerorum, opus variis ſcatens Argutiis.

19) Problemata mechanica Ariſtotelis. (c)

20) Denique Hygini (d) Aſtronomia cum deformatione imaginum cœleſtium.

Verbeſſerung und glücklichen Reſtitution einiger berühmten Mathematicorum, auch ſonſten an das Liecht getretten / davon findet man in des *Petri Herigonii Curſ. Math. T. I.* auch in den *Act. Erud. Lipſ. A. 1707. p. 103. 104.* eine genugſame Nachricht.

(zz) Serenus, aus Antiſſa, einer Stadt in der Inſul Leſbus, bürtig / lebte nach des Apollonii Pergæi Zeiten / und ſchriebe de cylindri & coni ſectione per verticem Libb. II. welche / da ſie gleichfalls durch Regiomontanum nicht haben zum Druck können gegeben werden / am erſten Ant. Herm. Gogava in ſeiner Lateiniſchen Uberſetzung herver gebracht; ſolche hat nach deme auch Federicus Commandinus, und zwar beſſer, überſetzet / und dieſe Verſion denen von ihm edirten Wercken des Apollonii beydrucken laſſen. Noch accurater gienge hierinnen Hallejus, da er am erſten den griechiſchen Text dieſes Wercks / den man aus dreyen Codicibus der Königlichen Frantzöſiſchen Bibliothec überkommen / denen obbemeldten Sectionibus Apollonii A. 1710. beygefüget. (*vid Act. Erud. Lipſ. Suppl. Tom. VI. p. 146. cel. D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. V. cap. 38. p. 501.*) wozu noch ein anderer Codex, der von dem Regiomontano in der Nürnbergiſchen Stadt-Bibliothec vorhanden / vielleicht noch ein mehrers hätte contribuiren mögen.

(a) Hero florirte 150. Jahr vor Chriſti Geburt in ſeiner Geburt-Stadt / die Alexandria war / und machte ſich in Mechanicis, noch weiter aber durch ſeine hiervon hinterlaſſene Scripta (*vid. D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. III. cap. 24. p. 392.*) berühmt. Von deſſen Wercken iſt nur ein einiges / als Liber ſpiritalium, dem Regiomontano zu Handen gekommen / das aber auch nicht edirt worden, jedoch hat man ſolches nach deme / da es erſtlich nach des Joh Bapt. Aleotti Italiäniſchen Uberſetzung zu Bononien A. 1543. und zu Ferrara A. 1589. dann aber A. 1575 mit des Feder. Commandini Lateiniſcher Verſion und beygeſetzten Notis zu Urbino publiciret worden / noch zum Gebrauch erlanget. Auſſer dieſen findet man annoch zwey neue Editiones, davon die erſte A. 1682. zu Amſterdam mit der bemeldten Verſion des Commandini und einem Beyſatz vier aus dem Italiäniſchen in das Lateiniſche überſetzten Theorematum ſpiritalium des beſagten Aleotti in 4to. die zweyte A. 1693. in dem in Folio edirten Wercke verſchiedener alten Mechanicorum, Griechiſch und Lateiniſch / ſamt einigen zu Kupffer gebrachten Figuren / zum Vorſchein gekommen.

(b) Jordanus, beygenannt Nemorarius, lebte in den 12. Seculo nach Chriſti Geburt / wie aus einem Umſtand / da dieſer den Joh. Campanum (der um A. 1130. gelebt) in einem Scripto, ſolcher aber wiederum Jordanum in ſeinem Elementis Euclid. citiret, (*vid. Joh. Blancani Chronol. Mathem. p. 57.*) leicht zu ſchlieſſen. Er ſchriebe verſchiedenes in Mathematicis, das erſte von obigen Arithmetiſchen Wercken kame mit den Commentariis und Demonſtrationibus Jacobi Fabri A. 1494. zum erſtenmal in Paris / in Folio, dann weiter dieſes mit den Datis arithmeticis und Quadripartito numerorum An. 1536. zu Baſel / auch zuvor noch ein anderes, nemlich de Ponderibus, zu Nürnberg, An. 1533. zum Druck.

(c) Ariſtoteles war 384. Jahr vor Chriſti Geburt zu Stagyra in Macedonien gebohren / und nachdeme zu einem groſſen Philoſopho erwachſen indeme er die bekannte Peripatetiſche Philoſophie, welche faſt zu allen Zeiten die meinſte Anhänger fande, an das Liecht ſtellete. Von ſeinen Wercken ſind noch viele / (*vid. D. J. A. Fabricii Bibl. græc. Lib. III. cap. 6. p. 109. 110. &c. &c.*) obſchon die mehreſte davon verlohren gegangen, (*vid. ibid. Bibl. græc. Lib. III. cap. 7. pag. 185. 186. &c.*) in verſchiedenen Editionen. (*vid. ibid. p. 168. 169. &c.*) unter welchen diejenige des Guil. du Vallii, die zu Paris ehedeſſen zum öfftern aufgeleget worden / die vollſtändigſte iſt, beyſammen anzutreffen. Von dieſen wollte Regiomontanus nur ein einiges / nemlich die Quæſtiones mechanicas, als ein Mathematiſches Werck publique machen / ſo aber hernach auch unterbliebe / da dann ſolches Nicolaus Leonicus ein Medicus und Mathematicus zu Ferrara erſt gegen das Ende des 15. Seculi mit ſeiner Lateiniſchen Verſion dargabe / welche ſo wohl obbemeldter Du Vallius in denen Editionibus der Ariſtoteliſchen Operum, als Joh. de Guevara, ein Neapolitaner / in dem A. 1627. zu Rom edirten Commentario hierüber / behalten. Auſſer dieſen haben ſich noch eine und andere Verſiones und Paraphraſes gezeiget, als eine Edition 1565. zu Venedig mit der Interpretation und Paraphraſi Alexandri Piccolominei, ferner A. 1542. eine andere / ebenfalls in Italien mit des Bernardini Baldini Commentariis, weiter A. 1599. eine gute Edition zu Paris, mit des berühmten Königl. Mathematici, Henrici Monantholii Lateiniſchen Verſion, und Commentariis, wobey auch der griechiſche Text zu finden / dann endlich noch ein feiner Commentarius hierüber / welchen Joſephus Blancanus ein Prof. Mathem. zu Parma A. 1615. in Bononien / da er alle Loca Mathematica aus des Ariſtotelis Wercken geſammlet / und mit ſeinem Commentariis erläutert / mit unter ſolchen, darinnen von pag. 148. an / an das Liecht geſtellet.

(d) Julius Hyginus florirte um A. C. 70. zu Rom, wohin er von Alexandria kame / nachdeme Julius Cæſar dieſe Stadt unter ſeine Botmäſſigkeit gebracht. (*vid. D. J. A. Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. 303. & T. II. p. 416.*) Er ſchriebe verſchiedene Wercke in lateiniſcher Sprach, die faſt alle ver-

Was den zweyten Theil des bemeldten Catalogi anlanget, gabe ſelbiger von denjenigen Wercken Nachricht, welche Regiomontanus bey ſeinem unermüdeten Fleiß ausgefertiget, und auch aus der Waltheriſchen Druckerey, nachdeme er ſo wohl ſeine Ephemerides, als einen Calender, vermöge ſolcher allbereit befördert, zu ediren im Sinn gehabt, es waren aber dieſe folgende:

1) Commentaria magna in Coſmographiam Ptolemæi, (e) ubi exponitur fabrica uſusque Meteoroſcopii, quo Ptolemæus ipſe univerſos fermè numeros operis ſui elicuit, (f) (falſò enim quiſpiam crediderit, tot longitudinum latitudinumque numeros per ſupernorum obſervationes innotuiſſe) Præterea deſcriptio Sphæræ armillaris una cum tota habitabili in plano ita dilucidatur (g) ut ple.ique omnes diſcedere queant, quam nemo antehac latine intellexit, vitio traductoris obſtante.

2) Commentariolum ſingulare contra traductionem Jacobi Angeli Florentini, (h) quod ad arbitros, (quos ſupra dixit, Gazam, Paulumque) mittetur.

3) Theonis Alexandrini Defenſio in ſex voluminibus contra Georgium Trapezuntium, (i) ubi planè quis deprehendet frivola ejus eſſe commentaria in Almageſtum, traductionemque ipſam Operis Ptolemaici vitio non carere.

4) Com-

lohren gegangen. Von ſeinen Scriptis, ſo noch vorhanden, hat man obbemeldte Aſtronomiam, oder ſein Poeticon aſtronomicum, welches am erſten weil die Regiomontaniſche Edition zuruck bliebe, A. 1482. zu Venedig, dann wieder allda A. 1485. und 1495. zum Druck gelangte, ferner in Teutſchland, und zwar A. 1535. zu Cöln, nach Johannis Soteris Emendirung, (da jener hernach Guil. Morellus in ſeiner Edition zu Paris A. 1559. dieſer aber Commelinus 1559. nachgienge) auch zu gleicher Zeit A. 1535. zu Straßburg mit des Jacobi Micylli Notis, der am erſten dieſer ſeiner Edition noch ein anderes Werck von Hygino, nemlich die Fabulas beyfügte, endlich auch in Holland, nemlich A. 1680. zu Amſterdam von Thoma Munckero mit andern Mythographis in einer ſchönen Edition heraus kame.

(e) Weil Jacobus Angelus in ſeiner Überſetzung der Ptolemæiſchen Coſmographie den eigentlichen Verſtand, darinnen gar wenig aſſequiret, (Beſ. oben *pag.* 12 die Anmerckung dd) ſo ſchriebe Regiomontanus, um dieſes Werck recht zu verſtehen, einen weitläufftigen Commentarium darüber, und erörterte zugleich alles, was dabey dem Ptolemæo zum Fundament gedienet, mit einer richtigen Deutlichkeit, man hat aber auch dieſen nicht zu ſehen bekommen. Immittelſt hat noch Bilibaldus Pirckheimerus einige Fragmenta davon aus der nachgelaſſenen Bibliotheque des Regiomontani erhalten, welche er in ſeiner Verſion von dem erſten Buch der Ptolemæiſchen Geographie in der beygefügten Illuſtration ſchicklich beygebracht. (*vid. opera Pirckheimeri p.* 235.)

(f) Was obiges Inſtrument, das Ptolemæus ein Meteoroſcopium benennet, (*vid. ejusd. L. I. cap. 3. Geographiæ*) und zur Determinirung der Längen und Breiten derer Oerter auf der Erden gebrauchet, vor eine Figur gehabt, darinnen ſind die Mathematici verſchiedener Meynung: Regiomontanus hielte davor, daß ſelbiges einer Sphæræ armillari ſehr genau beygekommen, gleichwie dieſes aus einer Epiſtel, die er wegen dieſes Inſtruments an den Cardinal Beſſarion mit Fleiß geſchrieben, und nachdeme Joh. Wernerus ſeinen An. 1514. zu Nürnberg edirten Geographiſchen Wercken, dann auch Petrus Apianus ſeiner Coſmographie beygefüget, mit mehrern zu erſehen. Solche Meynung des Regiomontani hat Willebrodus Snellius (*vid. ejusd. Eratoſth. Bat. p.* 91. 92.) noch weiter illuſtriret, und ein mehrers hinzu gethan. Erſt bemeldter Wernerus gehet bey der Conſtruction dieſes Ptolemæiſchen Meteoroſcopii *vid. Sebaſt. Münſt not. ad cap. 3. L. I. Geogr. Ptol.*) von des Regiomontani Gedancken ſehr ab, ja es zeiget auch Joh. Schonerus (*in Tr. de diſtantiis locorum dimetiendis Parte II.*, bey dieſem Inſtrument eine von den vorigen differirende Conſtruction, alſo, daß wohl bey dem bleiben mag, was Münſterus (in obbeſagter Nota) bemercket: Non perſpicuum eſt, quale inſtrumentum fuerit Meteoroſcopium Ptolemæi.

(g) Dieſe Beſchreibung der Sphæræ armillaris, und des Globi in plano, ſetzte Regiomontanus noch hinzu, daß man die begangene Fehler in der Translation ſich deſto beſſer vor Augen ſtellen, dann aber ſelbigen entziehen, und einen rechten Begriff von des Ptolemæi Sinn machen mögte.

(h) Dieſer kleine Comentarius oder die Anmerckungen über die unrichtige Überſetzung der Ptolemæiſchen Coſmographie kamen nach A. 1525. in Straßburg, wie oben (pag. 12. in der Anmerckung dd) ſchon gemeldet worden, an den Tag.

(i) Dieſe Defenſion ſchriebe Regiomontanus wider Georgium Trapezuntium vor dem Theone mit allen Fug, weil jener in ſeinem Commentario über des Ptolemæi Almageſtum (*Voſſ. de Scient. Math. p.* 366.) dem Theoni, der ebenfalls, wie aus dem obigen (Beſ. pag. 13. und die Anmerckung gg) bekannt, einen Commentarium hierüber ausgefertiget, darinnen gar vieles ungegründet beygemeſſen, da er ſo wohl den beſagten Theoniſchen Commentarium, als das Almageſtum zuvor ſehr unrichtig vertiret, über welches Almageſtum deswegen auch Regiomontanus Scholia gemacht; (*vid. Phil. Melancht. Epiſt. ad Camerar. p.* 253.) die aber wie gleichfalls das gegenwärtige Werck, nicht zum Druck gelanget.

4) Commentariolum, quo commonſtratur placita Campani ex Editione Elementorum geometricorum (k) rejicienda.

5) De quinque corporibus æquilateris, quæ vulgò regularia nuncupantur, quæ videlicet eorum locum impleant naturalem & quæ non, contra commentatorem Ariſtotelis, Averroem (l)

6) Commentaria in eos Archimedis Libros, qui Eutocii (m) expoſitione carent.

7) De Quadratura Circuli contra Nicolaum Cuſenſem. (n)

8) De directionibus contra Archidiaconum Parmenſem. (o)

9) De diſtinctione Domorum cœli contra Campanum & Joannem Gazulum, Raguſinum, (p) cujus & alia de horis temporalibus decreta ibidem retractantur.

10) De motu octavæ Sphæræ contra Thebit (q) ſuoſque Sectatores.

11) De inſtauratione Calendarii Eccleſiæ. (r)

12) Breviarium Almageſti. (s)

13) De Triangulis omnimodis quinque volumina. (t)

14) Pro-

(k) Obbemeldter kleiner Commentarius über des Campani Interpretation derer Euclidiſchen Elementorum iſt/ wie pag. 13. und in der Anmerckung bey ff ſchon Erwähnung geſchehen/ ebener maſſen zuruck geblieben.

(l) Zu dieſer Refutation gabe ein Locus in des Ariſtotelis dritten Buch de cœlo, dem Regiomontano Anlaß/ in welchem jener behaupten wollte/ daß unter den 5. corporibus regularibus zwey wären, nemlich das Tetraëdrum und der Cubus, die einen locum naturalem oder ſolidum conſtituiren könnten/ das iſt, daß viele Tetraëdra und viele Cubi, ſo jede Gattung in einem Punct zuſammen geſetzet würde/ endlich ſolcher Geſtalt zuſammen träfen/ daß kein Spatium darzwiſchen leer bliebe, ſondern ſolche Corpora alles ausfülleten/ alleine/ da es ſich bey einer von den neuern Mathematicis hierinnen angeſtellten Unterſuchung (*vid. Joh. Blancani Loca Ariſt. Mathem. p. 85. 86.*) gewieſen, daß/ obgleich ſolche Ausſage bey dem Cubo, indeme man deren achte in einem Puncto zuſammen ſtellet/ richtig/ dieſe aber bey dem Tetraëdro von keiner Gültigkeit ſeye/ dann ſonſten ein Icoſaëdrum aus 20. Tetraëdris beſtehen müſſte/ das ſich in der That nicht ſo befindet/ und doch Averroës dem Ariſtoteli auch hierinnen in ſeinen Commentariis ſehr genau nachgefolget/ ſo hat Regiomontanas ein abſonderliches Scriptum ausgefertiget/ und darinnen ſelbigen Fehler/ den er mit dem Ariſtotele begangen/ gründlich gezeiget/ das ebenfalls nach dem verlohren gegangen.

(m) Weil Eutocius, wie oben erinnert worden/ (Beſ. p. 14. u. 15. und die Anmerckung nn) nur über 3. Wercke des Archimedis nemlich über den Tractat de Sphæra & cylindro: de Dimenſione circuli und de Æquiponderantibus Commentarios hinterlaſſen/ hat Regiomontanus denen übrigen Wercken/ als dem Tractat De conalibus & Sphæralibus, de lineis ſpiralibus; de Quadratura Parobolæ & de arenæ numero noch ſeine Commentarios beygefüget/ allein es ſind auch dieſe nicht an das Liecht gekommen.

(n) Dieſes Werck/ darinnen Regiomontanus erwieſen/ wie unrichtig des Nicolai Cuſæ erfundene Quadratura circuli ſeye/ iſt erſt lang nach unſers Mathematici Todt/ nemlich An. 1533. von Johanne Schonero, als ein Anhang mit dem Tractat de Triangulis unter folgender Beyſchrifft in Folio noch edirt worden: Acceſſerunt in calce pleraque D. Nicolai Cuſani de Quadratura circuli, deque recti ac curvi commenſuratione, itemque Joh. de Monte Regio eadem de re ἐλεγκτικὰ hactenus à nemine publicata.

(o) Obbenannte Aſtrologiſche Piece, die er wider einen unbekannten Auctorem geſchrieben, iſt auch nicht publiciret worden.

(p) Nachdeme Regiomontanus die Eintheilung der 12. himmliſchen Häuſer/ nach einem beſſern Methodo, den er rationalem benennet, als die alte Aſtrologi, angeordnet/ hat er in ſpecie wider zwey derer vornehmſten als wider den Joh. Campanum, der nach A. C. 1[?]0. gelebet/ und wider Joh. Gazulum von Raguſa, der einige Zeit zuvor/ ehe Regiomontanus nach Italien kame/ die Aſtrologie zu befördern getrachtet/ ein Scriptum ergehen laſſen/ und in ſolchem ihre Methode auch anderes/ was die Eintheilung derer Stunden angehet/ verworffen/ davon auch nichts zum Vorſchein gekommen. Dieſen Abgang hat nach deme Joh. Schonerus, in denen A. 1536. von ihme vermehrt edirten Tabb. reſolutis wieder erſetzet/ als er in ſelbigen wegen dieſes Methodi eine gründliche Defenſion vor Regiomontanum nicht ſo wohl wider jene alte/ als auch verſchiedene neue Aſtrologos beygebracht.

(q) Thebit ein Araber floritte in dem 13. Seculo nach Chriſti Geburt/ und eignete denen Sternen einen neuen motum, nemlich einen motum trepidationis zu/ den er in die 8te Spheram referirte/ wider welche unſer Regiomontanus ebenfalls etwas ſchriebe/ und deſſelben Nichtigkeit darinnen bewieſe/ dieſes Werck ſoll (wie *Lipenius in Biblioth. Philoſ.* angiebt) zu Venedig gedruckt worden ſeyn.

(r) Dieſes Scriptum, ſo viel bekannt/ iſt nicht zum Druck befördert worden.

(s) Gegenwärtiges Breviarium Almageſti iſt eigentlich dasjenige Wercke/ das unter dem Titul Epitomes Almageſti, lang nach des Regiomontani Todt/ in verſchiedenen Zeiten/ zu Venedig/ Baſel und Nürnberg publiciret worden. (Beſiehe oben pag. 3. und zugleich die Anmerckung bey n)

(t) Dieſes Opus, das Regiomontanus allbereit A. 1463. und zwar noch in Venedig verfertiget/ wurde ſehr lang hernach/ als ſolches immittelſt Bilibaldus Pirckheimerus von des Walheri Erben um ein ziemliches Stuck Geld erkauffet/ nach

14) Problemata Aſtronomica ad Almageſtum totum ſpectantia. (u)

15) De Cometæ magnitudine, remotioneque à Terra, de loco ejus vero &c. (x)

16) Problemata Geometrica omnimoda, (y) opus fructuoſæ jucunditatis.

17) Ludus Pannonienſis, quem alias vocare libuit, Tabulas Directionum. (z)

18) Tabula magna primi mobilis cum uſu multiplici rationibusque certis. (aa)

19) Radii multorum generum (bb) cum uſibus ſuis.

20) De ponderibus & Aquæ-ductibus (cc) cum figurationibus Inſtrumentorum ad eas res neceſſariorum.

21) De ſpeculis uſtoriis (dd) atque aliis multorum generum, uſusque ſtupendi.

Dieſe bißhero angezeigte Wercke, als welche Regiomontanus zu der Zeit ſeines publicirten Indicis wohl ſchon fertig und zum drucken in der Bereitſchafft hatte, ergaben ſich, ob ſchon ihre Anzahl conſiderable, dannoch als die erſte, indeme noch viele andere Scripta, die er nachdeme zum Theil ausgearbeitet, zum Theil noch unvollkommen (ee, in ſeiner Bibliothec hinterlieſe, worüber ſich billich, ſo man die Kürtze ſeines Lebens dabey in Erwegung ziehet, zu verwundern iſt (ff) von ihme zu finden waren. Von ſolchen ſind, eben wie von dem erſten, auch gar wenige, und zwar nur diejenige, die in gute Hände gerathen, nemlich ſo wohl in Nürnberg von dem ältern und jüngern Schonero (gg) als noch auſſerwärts von einem und dem andern Beförderer der Mathematique zum Vorſchein gebracht worden.

Von

nach deſſen Tode aber Joh. Schonerus glücklich zu Handen bekommen/ *(Vid. ejusd. Præfat. ad Opus de Triangg.)* von dieſem am erſten An. 1533. in Nürnberg (Beſ. hieneben die Anmerckung bey n) unter folgenden Titul in Folio mit ſeiner Verbeſſerung ediret: Doctiſſimi Viri & mathematicarum Diſciplinarum eximii Profeſſoris, Joannis de Regiomonte de Triangulis omnimodis Libri V. quibus explicantur res neceſſariæ cognitu, volentibus ad ſcientiarum aſtronomicarum perfectionem pervenire, quæ cum nusquam alibi hoc tempore expoſitæ habeantur, fruſtra ſine harum inſtructione ad illam quisquam aſpirabit &c. Dann endlich auch wieder von Daniele Santbechio nach A. 156. in Baſel zum Druck geliefert.

(u) Dieſe Problemata kamen A. 1541. mit andern kleinen Wercken in Nürnberg heraus.

(x) Dieſen Tractat gabe erſt-bemeldter Joh. Schonerus, da ihme auch noch ſelbiger zu Theil wurde/ am erſten A. 1531. allein/ ferner A. 1544. mit des Regiomontani und Waltheri obſervat. aſtronomicis unter ſolchem Titul in Nürnberg zum Druck: Joannis de Monte Regio, Germani, Viri undecunque doctiſſimi, de Cometæ magnitudine, longitudineque ac de loco ejus vero Problemata XVI. dann fügte man auch ſolchen An. 1548. in Baſel denen Commentariis Jacobi Ziegleri in Geneſ. & Exod. conceptionum noch bey. *(Vid. Joſ. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 474.*

(y) Von dieſen Werck hat man nichts bisher gedruckt gefunden.

(z) Obige Tabulas Directionum hat Regiomontanus, da er ſelbige bey ſeinem ehemaligen Aufenthalt in Pannonien oder Ungarn vor den Ertz-Biſchoff zu Gran auf eine leichte Art geſchrieben/ und deswegen ludum Pannonienſem benennet/ (Beſ. oben pag. 5. und die Anmerckung aa) noch ſelbſten vor ſeiner letzten Abreiſe nach Italien (Beſ. oben pag. 10. und die Anmerckung p) um A. 1475. zu Nürnberg edirt/ worauf dann eben dieſe zu Venedig An. 152. mit des Lucæ Gaurici Emendation, ferner A. 1554. in Tübingen mit des ältern Eraſmi Reinholdi Vermehrung/ dann auch eben ſolche A. 1606. zu Wittenberg/ wegen ihren guten Nutzens/ aufgeleget worden.

(aa) Dieſe gelangte/ wie oben ſchon gemeldet worden/ (Beſ. pag. 5. und die Anmerckung z) ein und andermal zum Druck.

(bb) Von dieſen/ auch mehr andern Inſtrumenten/ kame A. 1537. des Regiomontani Beſchreibung am erſten zu Marpurg, nach deme aber noch beſſer von Johanne Schonero, da er ſelbigen auch ſeine Anmerckungen beyfügte/ mit denen von ihm editten Obſervationibus des Regiomontani und Waltheri A. 1544. zu Nürnberg an das Liecht.

(cc) Dieſes Opuſculum ſoll A. 1537. ebenfalls zu Marpurg mit andern kleinen Wercken des Regiomontani edirt worden ſeyn.

(dd) Es iſt auch gegenwärtiges de Speculis Uſtoriis darinnen zugleich mit an den Tag gegeben worden.

(ee) Aliis opuſculis à ſe inchoatis Regiomontanus ob immaturam ſui mortem ultimam manum non impoſuit, ſagt *Joh. Schonerus* in der *Præfation* ſeiner zu Nürnberg A. 1514. in Folio editten kleinen Mathematiſchen Wercke. Unter dieſen Scriptis affectis war eines von der Gnomonique vorhanden/ deſſen ſich nach der Hand der jüngere Schonerus, (wie *Joh. Prætorius*, der erſte *Prof. Mathematum* zu Altdorff/ davon in einem MSto meldet) da jener ein Werck von eben dieſer Materie edirt/ wohl bedienet.

(ff) Hierüber zeigte ſchon längſtens Joh. Schonerus ſeine Bewunderung/ wann er ſchreibet: *(Vid. ejusd. in operibus Mathem. Tabb. Aſtronom. reſolutas p. 79.)* Mirum eſt unum hominem in tam pauco vitæ ſuæ ſpatio (nam directe non amplius annos vixit 40.) tam multa in rebus difficillimis abſolvere potuiſſe. Auch *Willebr. Snellius (in Eratoſth. Bat. Lib. II. p. 229.)* Regiomontanus tam paucorum annorum curriculo adeo multa præſtitit ut vel in extrema ſenectute diem ſuum obiiſſe videri poſſit.

(gg) Ex tam ſplendida copia relictorum Regiomontani monumentorum perpauculæ Reliquiæ

Von dieſen hinterlaſſenen Scriptis kamen noch folgende, und zwar A. 1528. zu Straßburg ein Aſtrologiſches Werck von den Influentiis der Sterne, (hh) auch daſelbſt hernach eine Anweiſung was vor Nutzen die Aſtrologie in der Medicin habe, beede in Quarto, dann auch A. 1537. ein kleiner Tractat von denen Meteoroſcopiis (ii) ans Liecht. In eben dieſem Jahr wurden auch zu Nürnberg durch die Vorſorge Joh. Schoneri und Phil. Melanchthonis (kk) mit des Alfragani und Albategnii Rudimentis, zu jenem des Regiomontani Demonſtrationes und Additiones, ſamt ſeiner Oratione introductoria in Scientias mathematicas & introductione in Euclidis Elementa, A. 1534. Regiomontani Algorithmus demonſtratus A. 1541. wiederum von Joh. Schonero, Regiomontani Compoſitio Tabb. Sinuum dupl. quibus adjectæ ſunt Tabb. Sinuum dupl. bey welchen er am erſten viel nutzliches gezeiget, (ll) endlich aber von Andr. Schonero, des Regiomontani Fundamenta operationum, quæ fiunt per Tabulam generalem, ſ. Apodixes & Demonſtrationes eorum, quæ in Tabb. primi mobilis præcepit. A. 1557. zu Neuburg an der Donau noch ediret.

Dieſe herrliche Unternehmungen und ſtattliche Proben ſetzten unſern Regiomontanum in ein gantz beſonders Anſehen, indeme gar viele ſelbigen den beſten alten Aſtronomis und Mathematicis, als dem Anaximandro, Archimedi, (mm) Hipparcho (nn) Ptolemæo (oo) und mehr andern (pp) gleich achteten, ja ihn vor den gelehrteſten Mathematicum zu ſeiner Zeit erkannten, (qq) der durch Göttliche Fügung zur Aufnahm der Mathematiſchen Wiſſenſchafften wäre gebohren worden, (rr) da er ſolche, und vornemlich die Aſtronomie, die ſo viele Secula darnieder gelegen,

---

quiæ ad nos pervenerunt, ſaget *Joh. Schonerus* in ſeiner Dedication an einen Hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Nürnberg zu dem Regiomontaniſchen Werck de Triangulis omnimodis.

(hh) Dieſes Werck wurde unter folgenden Titul publiciret: Des weit berühmten M. Joh. Künigſpergers natürlicher Kunſt der Aſtronomey kurtzer Begriff von natürlichen Influß der Geſtirn/ Planeten und Zeichen/ auch andern Sachen mehr ꝛc. auch nachdeme mit dem Titul Temporal des weit berühmten M. Joh. Künigſpergers natürliche Kunſt der Aſtronomey &c. ediret.

(ii) Dieſes Tractätlein iſt vermutlich eben dasjenige/ welches Joh. Wernerus A. 1514. ſeinem Wercken und nachdeme Petrus Apianus ſeiner Coſmographie hinzu gethan. (Beſ. oben pag. 18. die Anmerckung f)

(kk) Beſ. oben pag. 4. die Anmerckung bey s.

(ll) Sinuum ratio veteribus penitus erat ignota, at Regiomontanus ceptam à Præceptore, Georgio Purbachio, Sinuum doctrinam, ut ad ſummum produceret faſtigium, primus omnium auſus, labore prorſus herculeo, condere Tabb. Sinuum ad ſingula Quadrantis minuta prima ſe extendentem &c. *(Vid. celeb. Hambergeri Programma de Meritis German. in Matheſin. vid. quoque Joh. Walliſii Algebr. in operibus p. 29. & 37. & cel. D. Wolffii Elem. Matheſ. univerſ. Tom. I. pag. 220.)*

(mm) Joh. de Monte regio non minor Anaximandro, aut Syracuſano Archimede, utraque lingua, græca & latina, eruditiſſimi *(Vid. D. Hartm. Schedelii Chronic. p. 255.)*

(nn) Johannes Regiomontanus Mathematicæ alter Hipparchus *(vid. Petri Apiani Ded. Cæſarei Aſtronomici.)*

(oo) Regiomontanus verè alter Ptolemæus *(Vid. Mich. Mæſtlini Tract. de Cometa anni 1577. & 1578. pag. 8.)* & Johannes Regiomontanus ſecundum Ptolemæum, omnium, qui nobiliſſimas has artes tractarunt, doctiſſimus. *(vid. Jac. Aug. Thuan. Hiſt. Lib. 90. p. 268.)*

(pp) Beſ. oben pag. 11. die Anmerckung z.

(qq) Mathematicorum Germanorum unus Regiomontanus longiſſimè excelluit *Vid. Petri Ram. Schol. mathem. p. 65)* Regiomontanus non tantum Franciæ ſuæ orientalis ſed & totius Germaniæ noſtræ decus & ornamentum *(Joh. Schonerus in Tabb. Aſtron. reſol. p. 78.)* Regiomontanus græca & latina eloquentia eruditiſſimus Germanorum decus ob Aſtronomiam cæteraſque Diſciplinas mathematicas. *(Vid. Geſn. Biblioth. univ. p. 439.)* Johannis de Monte regio ingenium in mathematicis & Aſtronomicis diſciplinis etiam doctiſſimi Italorum extollunt & laudant. *(Vid. Jac. Wimpfelingii Epit. Rerum Germanicarum. pag. 33.)* De Regiomontano ſumma eſt virorum eruditorum & ſapientium admiratio *(Vid. Joh Santbechium de Triangg. Regiom. in Præf.)* Joh. Regiomontanus Mathematicarum diſciplinarum Princeps. *(Joh. Schonerus in Præf. ad opus Joh. Regiomontani de Triangulis, & Chriſt. Clavius in proëm. ad calcul. Gregor.)* Johannem à Regiomonte olim ut extra communem mortalium aleam poſuit natura, ita mundus hic in Mathematicis diſciplinis majorem an habuerit in aliquot retro ſeculis dubitare auſis. *(Thomas Venatorius in Præfat. ad Archimedis opera.)* Latè nomen diffundebat Regiomontanus &c. &c. *(Vid. Voſſ. de Scient. Mathem. p. 413.)*

(rr) Regiomontanum omnes prudentes & docti venerantur ut numen aliquod divinitus in terram miſſum ad inſtaurandam veram Philoſophiam de motibus cœleſtibus. *(Vid. Andr. Schoneri Dedic. ad Apodixes Joh. Regiomont. & M. Irenæi Encom. Franciæ p. 22.)* Regiomontanus & Purbachius ad illuſtrandam pulcherrimam rerum Scientiam ſingulari beneficio Dei excitati. *(Vid. Præf. Joh. Satbechii ad opus Regiom. de Triang.)*

legen, als ihme anbey ſein treuer Lehrer, Georgius Purbachius mit einem guten Exempel vorgegangen, (ss) gar trefflich, ſo weit die Kürtze des Lebens zugelaſſen, in die Höhe gebracht. (tt)

Hiernächſt gereichte auch noch folgendes unſerm Regiomontano zu ſeinem beſondern Ruhm, daß nemlich ſelbiger in Teutſchland wohl der erſte geweſen, der ſich auf die Algebram und deren Verbeſſerung mit vielen Fleiß appliciret (uu) nachdeme ihme hierinnen des Diophanti Arithmetique, die er zu Venedig in einem MSco überkommen (xx) zum Fundament gedienet. Ferner, daß er ebenfalls die alte Hypotheſin von der Erd-Bewegung, die ihme zum wenigſten ſchon 60. Jahr vor dem Copernico, jedoch zu gleicher Zeit mit dem Cardinal Nicolao de Cuſa, (yy) zu Sinne gekommen, zu beſſern Begriff der Aſtronomie am erſten in Teutſchland hervor geſuchet.

Endlich bleibet dem Regiomontano auch in Mechaniſchen Unternehmungen noch

(ss) Beſ. oben pag. 9. und die Anmerckung bey yy.

(tt) Cum Scientia de motibus corporum cœleſtium multis ſeculis ſine omni fere recordatione ſui altiſſimè jacuiſſet ſepulta, eadem iterum paulo ante noſtra tempora à Regiomontano (& Purbachio) duobus ſummis artificibus in Germania noſtra in priſtinam integritatem reſtituta cum ſplendore effloruit (*Vid. Joh. Santbechii Praf. ad opus Regiom. de Triang. & Eraſmi Floccii Praf. ad Almag. Regiomontani.*) Nullius induſtria plus nobis præſtitit in eo doctrinæ genere reſtituendo quam Regiomontani. (*Vid. M. Irenei Encom. Francia pag. 24. Andr. Schoneri Praf. ad Apodixes Regiomontani.*) Regiomontanus univerſæ Aſtronomiæ inſtaurator tanquam Sol emicuit. (*Vid. Joh. Schoneri Coſmogr. p. 30.*) Joh. de Regiomonte erat reſtaurator mathematicæ diſciplinæ (*Vid. Petri Apiani Coſmogr. p. 33. Parte II.*) Regiomontanum unum, admirabili ſolertia divini ingenii, Aſtronomorum omnium, qui hactenus floruerunt, præſtantiſſimum, veneramur. (*Vid. Paul. Jovius in Elogiis viror. literis illuſtrium pag. 208.* &c.)

(uu) Dieſen Fleiß zeigte Regiomontanus in ſeinen an einige Mathematicos, vornemlich aber an den öffters bemeldten M. Chriſtianum, abgegebenen Schreiben mit groſſen Nachdruck/ indeme er ihnen nebſt andern Geometriſchen und Aſtronomiſchen Aufgaben auch zugleich Algebraiſche zu ſolviren proponirte/ wie er dann ſich auch dabey in ſeinem Schreiben an beſagten M. Chriſtianum alſo vernehmen läſſet: Plures in arte Algebraica quæſtiunculas promerem, ſi Te ex ea re voluptatis aliquid aucupaturum intelligerem, dañ weiter zur Verbeſſerung dieſen ſchönen Scienz folgendes beyfüget: Hoc autem ſcire velim habeas ne in Bibliotheca Tua libris raris, ut audio, refertiſſima quicquam de Æquipollentiis ſolidorum, unde res illa ſubtiliſſima de re & cenſu (*Algebra*) ampliari poſſit; ſunt, qui ſe jactent ampliorem habere artem algebraicam, quam quæ in ſex capitulis vulgatiſſimis traduntur, ſed ipſi profecto ignorant hanc artem ad cubos, cenſus cenſuum, atque altiores potentias extendi non poſſe, niſi prius Geometria ſolidorum æquipollentium edatur, quemadmodum enim tria capitula compoſita ſolidorum Æquipollentiis innituntur, ita novum artis, additamentum ex commutatione ſolidorum hauriatur neceſſe eſt, hoc ideo commemini ut labor meus ad id negotium aſſumtus ex parte levetur, facile enim erit inventis addere quidpiam, & ſi hæc Geometria apud te non eſt, hoc ſaltem munus exhibere poteris ut Inventarium Bibliothecæ illius, quæ plurimis abundat mathematicis codicibus ad me quantocius mittas, cui, ut accepi, tu præfectus es. Es wieſe auch Regiomontanus die in Algebraicis ihme beywohnende gute Wiſſenſchaffe in der 12. und 23. Propoſition ſeines zweyten Buchs de Triangulis gar deutlich/ da er ſolche/ als es ihme/ um ſie nach Geometriſcher Art zu exhibiren/ nicht gelingen wollen/ nach der Algebra determiniret/ wie er dann bey dem erſten alſo meldet: Hoc Problema 12. geometrico more abſolvere non licuit hactenus ſed per artem rei & cenſus id efficere conabimur. Dann aber bey der andern (der 23.) alſo erinnert: Per artem rei & cenſus id Problema efficere conabimur. Eine Geometriſche Vorſtellung von ſolchen beeden Propoſitionibus hat A. 1616. ein Pariſiſcher Mathematicus, Clemens Cyriacus, weil ihme zuvor weder Petrus Nonius, noch Vieta und Ghetaldus genugſame Satisfaction hierinnen hat geben wollen/ in einem Scripto dem Publico mitgetheilet.

(xx) Beſ. oben pag. 5. die Anmerckung bey y.

(yy) Man glaubet insgemein/ daß Nicolaus de Cuſa unter den Philoſophis der neuern Zeiten der erſte und einzige vor dem Copernico geweſen/ ſo die Bewegung der Erden ſtatuiret/ allein Joh. Schonerus zeiget uns ein anders (*vid. ejusd. opuſc. Geograph. Norib. 1533. impreſſ. cap. II.*) wie nemlich auch Regiomontanus dieſer Meynung ſeye zugethan geweſen/ wann er meldet: Joannis de Monte regio Diſputatio eſt quod terra moveatur, quia per motum terræ circularem omnia ſalvari poſſunt, quæ in Aſtris apparent. Igitur ſi dicamus terram moveri & cœlum quieſcere nullum apparet inconveniens. In oppoſitum eſt Auctor Sphæræ (Joh. de Sacroboſco) weiter berichtet auch die öffters belobte Joh. Prætorius in einem ſeiner hinterlaſſenen MSten/ daß Georgius Hartmannus, ein Nürnbergiſcher Mathematicus von des Regiomontani eigener Hand etwas Aſtronomiſches überkommen/ darinnen er alſo den Schluß machet: Ergò neceſſe eſt motum ſtellarum paululum variari propter motum terræ, woraus auch deutlich zu erſehen/ daß Regiomontanus die Bewegung der Erden aſſeriret habe.

Digitized by Google

noch dieſer Nachruhm, daß er ſich als einen von den erſten in Teutſchland darinnen hervor gethan, und vor allen eine künſtliche Machination mit Rädern, in welcher die eigentliche Bewegung der Sterne repræſentirt wurde, zu vieler Verwunderung dargeſtellet, (zz) auch über deme allerhand Aſtronomiſche Inſtrumenta, (a) einen groſſen Paraboliſchen Brenn-Spiegel aus Metall, (b) und mehr anderes, (c) mit eigener Hand und beſonderer Geſchicklichkeit ausgefertiget.

Zuletzt wäre nach Petri Rami erſten Ausſage folgendes, darinnen ſich Regiomontanus, als den allerkünſtlichſten Mechanicum in der Welt gezeiget hätte, annoch das conſiderabelſte, daß nemlich ſelbiger eine eiſerne Fliege und höltzernen Adler, die er fliegend gemacht verfertiget haben ſoll, (d) wir laſſen aber dieſe Relation, weil ſolche nicht mit einem guten Fundament behauptet werden mag, (e) dahin geſtellet ſeyn: immittelſt geben wir ihme, da er uns in andern Stücken genugſame ſchöne Denckmahle hinterlaſſen, vor dieſe allen Danck und Ehre, (f) welche ihme auch noch die Nach-Welt, wie billich, ferner zu erkennen wird.

Bernhard Walther,

Ein Aſtronomus, gebohren in Nürnberg um A. 1430. ergabe ſich der Aſtronomie, nachdeme er zuvor ſo wohl in der lateiniſchen als griechiſchen Sprach einen guten Grund geleget, (g) mit beſondern Fleiß, und kame dabey, auch, da es das Glücke nach der Hand ſo erwünſcht fügte, daß Joh. Regiomontanus ſich die Stadt Nürnberg zu einen beſtändigen Sitz erwählte, und dahin um A. 1471. zoge, (h) unter dieſes groſſen Aſtronomi (i) trefflicher Anweiſung, ſo weit, daß man ihn nach des Regiomontani Tod, als den beſten Aſtronomum ſeiner Zeit, mit Recht veneriren kunte. (k)

Dieſe glückliche Bemühungen unſers Waltheri gaben immittelſt auch Anlaß, daß dabey ſich eine gute Aufnahm der Mathematiſchen Wiſſenſchafften in Teutſchland hervor thate, indeme ſelbiger, als Regiomontanus nach ſeiner Ankunfft in Nürnberg um die Beförderung vieler allda zu ediren intendirten Mathematiſchen Wercke, auch um die Hülffe zur richtigen Darſtellung der Aſtronomie bey ihme Anſu-

(zz) Beſ. oben pag. 9. und die Anmerckung zz.

(a) Regiomontanus omnia Inſtrumenta Aſtronomica ſuis manibus quam exactiſſimè fabricare potuit, & novit (*Joh. Schon. in Tabb. Aſtr. reſol. p. 79.*)

(b) Von dieſem groſſen Spiegel meldet Regiomontanus in ſeinem Schreiben an M. Chriſtianum, folgendes: Habeo ſpeculum Archimedis annulare ex portione parabolica factum, cujus margo circularis major quinque pedes continet, minor autem tres, profunditas vero ſpeculi eſt bipedalis.

(c) Beſ. oben pag. 6. die Anmerckung dd, auch pag. 9. die Anmerckung b. und c.

(d) Die eigentliche Wort des Petri Rami (*vid. ejusd. Schol. math. Lib. II. pag. 65.*) ſind hiervon mit mehrern Umſtänden folgende: Inter Artificum Norimbergenſium Regiomontani Mathematis eruditorum delicias eſt, muſcam ferream ex artificis manu velut egreſſam convivas circumvolitare, tandemque veluti defeſſam in domini manum reverti. Aquilam ex urbe adventanti Imperatori longiſſimè obviam ſublimi aëre procedere, atque adventantem ad urbis portam comitari. Deſinamus igitur Archytæ columbam mirari, cum muſcam cum aquilam geometricis alis alatam Noriberga exhibeat.

(e) Es iſt bedencklich, daß, da in verſchiedenen Scriptis von der Stadt Nürnberg, als des Conradi Celtis, Eobani Heſſi Deſcriptione & laude urbis Noribergæ, in des Joh. Cochlæi in Pomp. Melam Compendio, die von vielen, was in Nürnberg merckwürdig iſt, gemeldet, auch ſonſten, in authentiſchen Monumentis MStis nicht das geringſte davon zu finden, Petrus Ramus, als ein Fremder, der nur wenige Zeit A. 1571. in Nürnberg ſich aufgehalten, eine genäuere Nachricht ſoll gehabt, und davon nur geſchrieben haben. (*Conf. cel. D. Joh. Guil. Bajeri Diſputat. de Regiomontani Aquila & muſca ferrea.*

(f) Quis non Regiomontani indolem, pene dixerim divinam, ſuſpiciet? (*Joh. Schon. in Tab. reſol. p. 79.*)

(g) *Vid. Joh. Werneri Præf. ad Georgii Amirucii opuſc. Geograph. Conradi Celtis Odarum Lib. III. Od. XXIII.*

(h) Beſ. oben pag. 5. und 6.

(i) Quid potuerit in Aſtronomicis rebus Regiomontanus libri cum græce cum latine ab eo ſcripti teſtes eſſe poſſunt locupletiſſimi, ſagt *Joh. Schonerus in Tab. Aſtron. reſol. pag. 29.*

(k) Unter vielen Encomiis, welche faſt alle Aſtronomi folgender Zeit dem Walthero in ihren Scriptis beylegten, mögen wir diejenige des unvergleichlichen Aſtronomi, des Tychonis, die an ſtatt aller andern genugſam dienen können, vorjetzo beybringen, da er ſelbigen zum öfftern (*vid. Progymnaſ. Partem I. p. 18. 45. &c.*) mit einem groſſen Lob bezieret, und ihn virum omni laude digniſſimum, Virum memoria perpetua laudeque inprimis dignum, benennet.

Anſuchung thate, ſich angelegen ſeyn lieſe, nicht nur allein eine eigene Druckerey hierzu, ſondern auch alle Zugehör zu vielerleyen Aſtronomiſchen Inſtrumenten, die Regiomontanus ſelbſten ausfertigte, mit groſſen Unkoſten, die ihme doch als einem ſehr reichen Mann nicht ſchwehr fielen, (l) förderſamſt anzuſchaffen, (m) da dann Regiomontanus auch bald, und nach ſeinem Wunſch, im Stand war, daß er ein Werck nach dem andern aus ſolcher Druckerey an das Liecht brachte, mit dem Walthero, ſo bald er nur etliche Inſtrumenta verfertiget hatte, noch im beſagten Jahre zu Anfang des Sommers ſeine Obſervationes, anbey dieſelbe immer fort continuirend, anſtellte, und demnach einen feinen Grund zur Verbeſſerung der Mathematique in Nürnberg legte. (n)

So angenehm aber dem Walthero eine geraume Zeit hin dieſe Beſchäfftigungen waren, ſo verdrießlich erzeigte ſich hernach bey ihm diejenige Begebenheit, daß Regiomontanus auf Verlangen des Pabſts Sixti IV. wegen der Correction des Calenders A. 1475. nach Rom gehen, und ſolche Arbeit über ſich nehmen muſſte, immaſſen ſich jener gäntzlich die Rechnung machte, daß Regiomontanus, wie er auch die Meynung hatte, (o) ſein Leben in Nürnberg beſchlieſen, und das gefaſſte Propos allda abſolviren würde: immittelſt war dem Walthero noch dieſes zu ſeiner Conſolation übrig, daß er ferner etwas Gutes, in Anſehung derer Obſervationen, auch vor ſich doch ausrichten könte, wie es dann hernach gar bald geſchahe, da ſelbiger, als Regiomontanus den 26. Julii in obbemeldten Jahr ſeine letzte Obſervation gehabt, einige Tage darauf, nemlich den 2. Aug. allein zu obſerviren anfienge, auch ſolches mit einem erwünſchten Succeſs fortriebe.

Kaum war ein Jahr verfloſſen, daß Waltherus in ſeinem Propos glücklich avanciret, ſo kame unvermuthet die Nachricht nach Nürnberg, daß Regiomontanus in Rom mit Tod abgegangen, über welche Zeitung man faſt durchgehends, vor allen aber Waltherus daſelbſten, in eine groſſe Alteration geriethe, indeme dieſer am beſten erkandte, wie dadurch die Beförderung noch vieler nutzlichen Unternehmungen nunmehro gäntzlich unterbrochen worden, (p) jedoch lieſe ſich endlich Waltherus auch bey dieſem betrübten Zufall von ſeinem Vorhaben nichts abwenden, ſondern thate, was zur fernern Aufnahm der Aſtronomie dienlich ſeyn kunte, noch weiter ſein möglichſtes, erkauffte auch in dieſem Abſehen, den von Regiomontano zu Nürnberg hinterlaſſenen Apparatum von Büchern und MStis, (q) von deſſen Erben, und continuirte anbey die Obſervationes, wie zuvor, mit gleichen Eyffer und unermüdeten Fleiß, biß an ſein Ende.

Ob aber wohl hierdurch die Regiomontaniſche Bibliotheque einen trefflichen Beſitzer, der ſolche zu ſeiner Zeit am beſten nutzen kunte, (r) wieder überkommen, ſo war doch dabey ſowohl dem Publico, als andern Mathematicis inzwiſchen wenig gedienet, maſſen darauf Waltherus ſeinen Sinn gantz änderte, und aus ſelbiger, weder zum Druck was weiter von den MStis dargabe, (s) noch jemanden das geringſte

(l) Dieſes confirmiret Eraſmus Reinholdus in ſeiner Oration de Joh. Regiomontano, wann er meldet: Sumtus ad inſtruendam officinam Typographicam præcipuè contulit Bernardus Waltherus, qui facultates habebat ampliſſimas & colebat Doctrinæ cœleſtis ſtudia. *(vid. Phil. Melanchthonis ſelect. Orat. Tom. III. pag. 503.)*

(m) Beſ. oben pag. 6.

(n) Eben dergleichen Bericht giebet uns Reinholdus in bemeldter Oration, da er ſagt: Hæc Semina hujus Doctrinæ primum Noribergæ ſparſa, quare usque ad hæc tempora in ea urbe magis harum artium ſtudia florent quam in plerisque Academiis. *(vid. Phil. Melanchth. Orat. ſelect. Tom. III p. 503. conf. quoque Melch. Adami Vit. Philoſophorum p. 16.)*

(o) Regiomontanus tranquillam ſedem ſtudiis ſuis quærens anno 1471. Noribergam ſe contulit, in qua urbe voluit reliquum ætatis ſuæ conſumere. *(vid. præd. Orat. Eraſmi Reinholdi p. 503.)*

(p) Beſ. oben pag. 11.

(q) Bernhardus Waltherus Regiomontani Bibliothecam inſtructiſſimam poſt obitum ejus redemit *(vid. J. A. Thuani Hiſt. Lib. 90. pag. 219. & Orationem Eraſmi Reinholdi p. 503.)*

(r) Weil Waltherus viele griechiſche Opera in obbemeldter Bibliotheque erhielte/ lieſe ſich ſelbiger die griechiſche Sprach wiederum auf das neue recommendirt ſeyn, gleichwie folgendes zu einer ſattſamen Prob dienen mag, daß er ſich nemlich ein gutes latein- und griechiſches Dictionarium manuſcriptum in Fol. auf ſeine Beſorgung und Unkoſten hierzu angeſchaffet/ welches biß dato noch in der Nürnbergiſchen Stadt-Bibliotheque, ſo dieſen Titul führet: Onomaſticum græcum cura & impenſis Bernardi Waltheri, A. 1496. anzutreffen.

(s) Man findet kein einiges Werck/ das Waltherus von Regiomontano nach deſſen Tod zum Druck befördert hätte/ dahero wohl glaublich/ daß jener ſeine Druckerey gar bald/ wegen vielen hierüber gehabten Unmuths/ einem Buchdrucker verkauffet habe.

Digitized by Google

ſie ſehen lieſe, viel weniger aber communicirte, ſo hernach vielen, widerum den allzufrühzeitigen Todt des Regiomontani, auch ſich darüber, zu beklagen, (t) neue occaſion gegeben.

Man hatte aber in den folgenden Zeiten des Waltheri Dienſtfertigkeit annoch um deſto mehr darinnen in Nürnberg anzurühmen, daß er, als A. 1488. ein hochlöblicher Magiſtrat auf eine beſſere Einrichtung der zuvor ſchon von undencklicher Zeit her allda gebräuchlichen groſſen Uhr, (u) rühmlichſt bedacht war, allen Fleiß hiebey anwendete, und die Zeit-Determinirung nach ſolcher Uhr, (x) bey denen ſo wohl von Regiomontano, als ihme in die 17. Jahr lang aneinander mehreſten gehaltenen Obſervationibus ſolaribus, als dem richtigſten Grund, auf einen gar guten Fuß ſetzte.

Das folgende Jahr darauf war Waltherus auch noch darinnen glücklich, daß er, wie die Refractiones, dabey diejenige Sterne, die nahe bey dem Horizont ſich befinden, von ihrem rechten Stand gar ſenſible abkommen, in der Aſtronomie keines weges zu negligiren, (y) am erſten bedacht, (z) da er dann einige Jahr hernach und zwar A. 1504.

(t) Hierüber führet vor andern der Nürnbergiſche Mathematicus, Joh. Wernerus, ſeine Klagen/ und carpiret deßwegen den Waltherum, als einen moroſen und harten Mann/ wann er meldet: Joh. Regiomontanus relictæ à ſe chartaceæ ſupellectilis accipere ſucceſſorem meruit, virum hunc latinæ græcæque juxta eruditum, ſed dum in humanis ageret, melancholico usque adeò ſpiritu circumſeſſum, ut libros ejusd. Johannis, & opera non ſolum nemini communicaret, verum ſuis arcis & pluteis arctiſſime clauſos cuſtoditosque ne conſpici quidem permitteret. *(Vid. Joh. Werneri Præf. ad Georgii Amirucii opuſc. geographicum.)* und dann ihn eben dieſer Wernerus in einer gewieſen Epiſtola avtographa, als er die Regiomontaniſche Uberſetzung des erſten Buchs von des Ptolemæi Coſmographie zu ſeinen guten Intent nicht communiciret von dem Walthero erlangen kunte/ virum durum & pene inexorabilem nennet.

(u) Um welche Zeit/ und von wem die groſſe Uhr zu Nürnberg eingeführet und angeordnet worden/ läſſet ſich eigentlich/ indeme eine gantz gewieſe Nachricht hierinnen ermangelt/ nicht determiniren; und obſchon einige uns beybringen wollen *(vid. celeb. D. Wagenſ. comment. de civit. Norib p. 137.)* daß A. 1489. einer Namens Johann Königſchlager/ oder vielmehr noch lang zuvor Johann Königsberger/ nemlich unſer Regiomontanus, (der vermutlich eben der vorige iſt/ da die Copiſten in einem und dem andern unleßlichen MSto, vor Königsberger Königsſchlager mögen geleſen/ und es in dem Ihrigen ſo angeſetzet haben) wie Andreas Schonerus *(in Gnomonica pag. 32.)* nach der zu ſeiner Zeit ergangenen gemeinen Sage berichtet: Ferunt inſtitutum hoc eſſe Regiomontani, der Urheber geweſen/ ſo giebet doch eine A. 1490. auf einem Bogen gedruckte authentiſche Nachricht/ von dieſer zuvor A. 1488. verbeſſerten Uhr ein anders zu vernehmen/ darinnen die Wort alſo lauten: daß das Anzeigen oder Schlagen der Tag- und Nacht-Längen/ vom Aufgang und Niedergang der Sonnen anfahend/ durch Verwechslung der Zeit/ Mannigfaltigkeit der Jahre/ eine merckliche Veränderung und Abfall von rechter Ordnung/ etwan lang her gelitten/ alſo/ daß der Tag und auch die Nacht auf die gehaltene Täge/ als vor viel hundert Jahren ſolcher Länge nunmals (dazumal) nicht, ſondern ſich mit der Zeit verrucket haben: Daraus iſt dann leicht zu erſehen/ wie ſchon längſten zuvor/ und ehe man von Regiomontano noch was gewuſſt/ die groſſe Uhr zu Nürnberg in Gebrauch geweſen. Jedoch hat dieſer/ ſonder Zweiffel/ auch das Seinige/ wie aus einer geſchriebenen Tabell/ darinnenen Regiomontanus die Tags-Längen vor Nürnberg auf jede Gradus der Ecliptic calculiret dargegeben/ wohl zu ſchlieſſen iſt/ das meinſte aber hernach noch Waltherus um An. 1488. bey ſeinen weit mehrern Obſervationen (wie dann in bemeldter Nachricht ſtehet/ daß auf Unterrichtung derer/ die dieſer Kunſt gelähret/ verſtändig und geübt geweſen/ eine Veränderung mit ſolcher Uhr vorgenommen worden) in Verbeſſerung derſelben/ gethan.

(x) Was von der groſſen Uhr noch genäuer zu notiren iſt, davon kan man in dem eilfften Capitels des II. Buchs der vermehrten Welperiſchen Gnomonique einen guten Bericht finden.

(y) Dieſes/ als etwas in der Aſtronomie ſehr conſiderables, bemercket Voſſius *(in Tr. de Scient. mathemat. p. 185.)* An. 1491. Scientia Aſtronomica Norībergæ magna cepit incrementa per Bernardum Gualterum, Regiomontani diſcipulum, qui partim Alhazeni & Vitellionis auctoritate, partim experientia, edoctus, tradidit, quanti ſit momenti doctrina refractionum in ſideribus Horizonti vicinis.

(z) Obſchon die Refractiones, welchen die Sterne/ vornemlich gegen dem Horizont zu/ unterworffen/ vorlängſtens/ und demnach denen alten Aſtronomis, wie Herr Hevelius *(Vid. ejusd. Selenographiam p. 193. 194)* aus dem Alhazenio und Vitellione erweiſet/ nicht unbekandt geweſen/ ſo hat ſich doch niemand inzwiſchen gefunden/ der ſolche zur Verbeſſerung der Aſtronomie, wie Walther/ conſideriret/ und deßwegen gute Attention darauf gehabt hätte/ derowegen bleibet ihme billich die Ehre/ daß er der erſte geweſen/ der den Grund in der Doctrin von den Aſtronomiſchen Refractionen geleget/ *(Vid. ejusd. Obſerv. ad annum 1489.)* da dann in den folgenden Zeiten Tycho, *(vid. Progymn. Lib. I. p. 79. 124. 280. Lib. II. in Ep. p. 99. 110.)* Keplerus *(vid. Paralip. ad Vitell. p. 150. 151.)* Rothmannus, Longomontanus, Hevelius, Ricciolus *(vid. D. Joh. Phil. à Wurzelbau Uran. Nor. Baſin Aſtr. geograph. p. 12.)* noch weiter gegangen/

A. 1504. nachdeme er in die 30. Jahr denen Obſervationibus vor ſich ſtetigs obgelegen, zu Ende des May, ſolche, auch zugleich nicht lang hernach, ſein Leben, bey einem zimlich hohen Alter, beſchloſe.

Dieſer erfolgte Tod fiele anfänglich vielen zimlich ſenſible, und hatte man ſelbigen in den folgenden Zeiten noch um deſto mehr zu beklagen, indeme ſo wohl die Waltheriſche Bibliotheque und Inſtrumenta, als noch weiter die Verlaſſenſchafft der Regiomontaniſchen MSten und Bücher das Unglück trafe, daß die Erben des Waltheri, ungeachtet er ihnen den fernern Beſitz und fleiſſige Aufſicht hierüber vor ſeinem Ende eiffrig anbefohlen, (aa) auf ſolche Sachen, weil ſie Leute von keinen Studiis, auch ſonſten nicht im geringſten curieux waren, nach der Zeit, gar nicht acht gaben, (bb) und die hinterlaſſene Bibliotheque zum Theil durch ihre Nachläſſigkeit, daß viele ſchöne Wercke verlohren giengen, zum Theil aus einem Intereſſe, da ſie bey Verkauffung auch vieler ihren Nutzen ſuchten, in die gröſſte Abnahm brachten, (cc) endlich noch verſchiedene Mathematiſche, abſonderlich Aſtronomiſche, Inſtrumenta, die Regiomontanus mit groſer Mühe und Fleiß verfertiget, weil kein Käuffer nach ihren Verlange ſich dazu hat finden wollen, zuſammen ſchlugen, und in den alten Meſſing verkaufften. (dd)

Nachdeme aber ein hochlöblicher Magiſtrat daſelbſten von dieſem unverantwortlichen Verfahren einige Nachricht, und zwar ſolche mit groſen Mißfallen, erhalten, war man gleich, um den Uberreſt derer MSten, Bücher und Inſtrumenten von dem Untergang zu retten, gütigſt dahin bedacht, und bald entſchloſſen, daß ſelbige von den Waltheriſchen Erben erkauffet wurden, (ee) wodurch hernach dem Publico noch ein und anders zum Nutzen angediehe, indeme Joh. Schonerus, deme man alles, was übrig darvon war, einhändigte, (ff) auch deſſen Sohn (gg) mit einigen andern, (hh) auf Oberherrliche Ordre, (ii) darauf noch verſchiedene Wercke, an das Liecht brachten, abſonderlich aber war dabey dieſes noch erfreulich, daß man auch die Aſtronomiſche Obſervationes, die Regiomontanus und Waltherus in Nürnberg gehalten, in einem completen MSto und noch gantz fleiſſig verwahret, (kk) dabey bekommen, welche obbemeldte Joh Schonerus A. 1544. auch in Nürnberg publiciret, (ll) und alſo zu der folgenden Aſtronomorum guten Dienſten gewiedmet, als die ſich deren zur Beförderung der Aſtronomie mit groſſen Nutzen bedienet,

gangen/ und zu unſern Zelten das beſte der ältere Herr Caſſini darinnen præſtirt. (*vid. Ham. Hiſt. anct. Soc. Reg. Gallic. p. 54. 96. 108. 109.*)

(aa) Hievon meldet *Joh. Wernerus (in Præf. ad Georgii Amiruccii opuſculum Geogr.)* Waltherus eandem librorum operumque poſſeſſionem ſuis commendavit fideicommiſſariis & tutoribus, literarum certe omnium expertibus.

(bb) Poſt mortem Waltheri parum diligenter conſervabatur tam ſpecioſa ſupellex Regiomontani. (*Vid. Joh. Schon. Præf. ad opus Regiomontani de Triangulis ut & ſupra pag. 12. & notam ad* bb)

(cc) Relicti ex opulentiſſima Bibliotheca Joannis de Regiomonte libri nec numero nec argumento cum omiſſis comparandi ſagt *Joh. Schon. (in Præf. ad Joh. de Regiomont. Refutat. Quadratura cuſana)* auch *Joh. Santbechius (in Præf. ad opus de Triangg. Joh. Regiom.)* Pleraque opera Regiomontani non minima cum jactura Studiorum interierunt.

(dd) Dieſen groſſen Schaden beklaget unter vielen/ abſonderlich Johannes Wernerus, *(vid. prædictam Præfationem ad Georg. Amir. Op.)* ſehr ſchmertzlich / da er in die folgende Wort ausbricht: Absque ingenti mentis angore reminiſci dicereque nequeo, quod eximia quædam & aſtronomica organa (poſt Waltheri mortem) quæ ipſe Joannes de Regiomonte magnis ſumptibus immenſoque labore ex orichalco ſuis elaboravit fabrefecitque manibus, proh dolor! malleis concuſa pro ære caldario fuerint vendita: Nemo igitur erit omnium, qui cum hanc vel audierit, aut legerit literarum ſtudiorumque jacturam, non vehementer doleat.

(ee) Walthero mortuo Senatus Reliquias adſervari curavit. (*vid. Eraſmi Reinh. Oratio de Regiom.*)

(ff) Dieſes bezeuget Schonerus ſelbſten: Monumenta à Regiomontano relicta quædam ita vaſtavit calamitas ut ex tanta tamque ſplendida copia, qualem indices oſtendunt, perparvulæ reliquiæ ad nos pervenerint. (*vid. ejusd. Præfat. ad opus de Triangg.*) Ex his Schonerus quædam utilia Scripta edidit. (*Eraſm. Reinhold. in Præf. Orat. de Regiom.*) von dieſen Scriptis beſiehe oben pag. 20.

(gg) Beſ. oben weiter pag. 20

(hh) Beſ. eben daſelbſten pag. 20.

(ii) Ope Senatus Libri aliqua ex parte reſtituti ſunt. *(Vid. Phil. Mel. Præf. ad Alfrag. Rudim.)*

(kk) Theſaurum obſervationum harum ſanctiſſimè reconditum & diligentiſſime munitum in capſula quadam invenimus, ſagt Joh. Schonerus in dern Præfation.

(ll) Dieſe Nürnbergiſ. obſervationes, lieſe Willebrodus Snellius, weil ſolche nicht mehr wohl zu bekommen/ denen A. 1618. editten Obſervationibus Haſſiacis zu Leiden beydrucken.

Digitized by Google

net, (mm) und zugleich unſeres Walcheri verdientes Lob (nn) noch weiter erhoben, das man ihme auch in den künfftigen Zeiten ferner billich zueignen mag.

Martin Behaim,

Ein Beförderer der Geographie, trate zu Nürnberg (oo) aus einem alt adelichen, annoch floritenden, Geſchlecht, (vermuthlich um gleiche Zeit mit Bernh. Walthero) durch eine glückliche Geburt an das Liecht, und machte ſich bey anwachſenden Jahren die Mathematique, abſonderlich aber darinnen, was in Coſmographicis nutzlich war, wohl bekannt, in dieſer erlangte er nach deme in der Fremde bey weiter eingeholten guten Inſtruction, (pp) dabey er ſich auch mit vielen Fleiß auf die Schiff-Farth-Kunſt applicirte, eine groſe Wiſſenſchafft: Solche gabe ihme zu vielen guten Anlaß, indeme er dadurch, nicht ohne Fundament, auf die Gedancken geriethe, wie auſſerhalb unſerm Erd-Theil ſonder Zweiffel noch viel Landes Abendwärts anzutreffen wäre, dieweilen aber dieſes nicht beſſer, als durch eine expres dazu angeſtellte Schiff-Farth determiniret werden kunte, ſo verfügte ſich darauf gar bald Herr Behaim in die Niederlande, und bate ſich bey der Hertzogin Iſabella, (welche des Königs in Portugall, Johannis I. Tochter, und des Burgundiſchen Herzogs, Philippi III. des Frommen, Gemahlin, dann nach deſſen Todt, Regentin in Niederland war,) zu ſeinen Intent ein Schiff aus, welche Bitte auch ſtatt fande, da er dann ungefehr um A. 1460. mit einem Schiff in die groſe Weſt-See gienge, dieſelbe eine geraume Zeit hin und wieder durchwanderte, und endlich eine Inſul, die man hernach wegen der groſſen Menge derer allda angetroffenen Buchen-Bäume, Inſulam fagalem, oder nach der Portugieſiſchen Benennung, die Inſul Fayal, eine von den Flanderiſchen oder Azoriſchen, entdeckte, (qq) welche dann in folgenden Zeiten bemeldte Hertzogin, nachdeme jene A. 1466. peuplirt worden, unſerm Martin Behaim auch mit zu bewohnen Ordre gabe, woſelbſten er ſich die meinſte Zeit ſeines Lebens aufgehalten. (rr)

Lang

(mm) Tycho adhibirte die Walcheriſche Obſervationes mit guten Vortheil / (*Vid. Progymnaſ. P. I. p. 18. 33*) auch Nic. Copernicus, abſonderlich da er auch um die Theoriam motus Mercurii zu ſtabiliren / eine Obſervation von Walthero dabey zu Hülffe gezogen. (*Vid. Nic. Copern. Aſtron. inſtaur. Lib. V. cap. 30. in princip.*)

(nn) Mit recht verdient Waltherus ein groſſes Lob / da ſelbiger (mit dem Regiomontano,) der erſte in Teutſchland geweſen / der in einer ununterbrochenen / und daben langen / Serie ſo viele Obſervationes zur Aufnahm der Aſtronomie dargegeben.

(oo) Einige Scriptores melden, daß Herr Martin Behaim aus Böhmen von Krumlau, einem im Prachenſer Creiſe liegenden Ort / bürtig war, (*vid. Chriſtoph. Cellarii Hiſt. medii ævi p. 213. & Geogr. nov. pag. 460. Jenæ & Hall. 1698. edit.*) welches ohne Grund / und der Irrthum vielleicht daher entſtanden / daß ſelbiger ſich etwan in ſeiner Jugend einige Zeit allda befunden / (*vid. celeb. Dom. Joh. Wulff. Oration. de majoribus oceani Inſulis Norib. 1691. 8vo edit. p. 99.*)

(pp) Fertur MART. BEHAIMUS fuiſſe Beroaldi, Mathematici celeberrimi, diſcipulus, qui etiam opuſcula ipſi inſcripſit: (*vid. eand. Orationem pag. 99.*) D. Ol. Dapper aber (in der Beſchreibung *America* pag. 3. b) vermeynt / daß unſer MART. BOHEMUS des Regiomontani Diſcipel geweſen ſeye.

(qq) MARTINUS BOHEMUS, Johannis Luſitaniæ Regis filiæ, quæ poſt obitum Philippi Burgundi, cognomento Boni, rerum dominabatur, operam ſuam addixit, & ab ea navim impetravit, qua occidentalis oceani hactenus cognitos terminos & fines prætervectus, primus poſt hominum memoriam Fayalem Inſulam. Fago arbore, quam Luſitani Faye vocant, ac unde appellatio ei hæſit, abundantem reperit; nec minus poſtea finitimas Inſulas, uno nomine, ab Accipitrum ibi nidificantium multitudine Aſores dictas (Luſitani enim hoc vocabulo Accipitres efferunt & Galli quoque in Aucupiis verbum Eſſor & Eſſores adhibent) detexit ac Flandrorum colonias, quarum progenies in hunc usque diem ſupereſt in iis reliquit, unde & Inſulæ illæ alia appellatione Flandricæ vocari ceperunt. (*Vid. celeb. D. Wagenſeilii Synopſ. Hiſt. univ. P. III in Pera ejus Juvenili p. 527. 528. ejusd. Synopſ. Geograph. ibid. p. 105. & ipſius ſacra Parentalia Behaimiana.*)

(rr) Dieſes wird aus alten Monumentis, welche in dem Behaimiſchen Archiv annoch zu finden / und zwar vornemlich aus einem auf Pergamene geſchriebenen Codice (*vid. prælaud. D. Wulfferi Orat. p. 100.*) beſtättiget, darinnen p. 62. folgendes gemeldet wird: Herr Martin Beham / Ritter / Herr Martin Behams Sun von der Schopperin geborn, hat unter Herrn Johannes den andern / Künig in Portugal / in einer Inſel gewont, ſo er gefunden hat, *Inſula de Faja* genannt / unter und bey den Inſeln *Azores* gelegen in dem *occidentali*ſchen *Oceano*.

D 2

Lang hernach proſequirte unſer Herr Behaim noch weiter ſein Vorhaben mit einem noch glücklichern Succeſs, maſſen er A. 1485. als er ſich zuvor bey Johanne II. dem dazumal regierenden König in Portugall, um eine Schiff-Farth gegen die mittägige Theile der Erden auch anzuſtellen, beſtens recommendiret, auf erhaltene Bitte, bey einer andern Seefarth nicht nur allein einen Theil von America, den man jetzo Braſilien nennet, ſondern auch unten dran das Fretum, deme man nach der Hand den Namen des Freti Patagonici, (ss) oder, wie noch bekandter, Magellanici, gegeben, und demnach Americam, am erſten entdecket (tt) da dann hernach und zwar erſt A. 1519. Ferdinandus Magellanus, als er in des Königs in Portugall Zimmer eine Charte, die längſt zuvor unſer BEHAIMIUS von dieſem Freto gezeichnet, zu Geſicht,
und

(ss) Dieſes Fretum wurde nach deme Patagonicum, von der daran liegenden Provintz / welche die Portugieſen Patagonum hieſen/ benennet/ weil die Rieſen/ die man daſelbſten angetroffen/ Häute an den Füſſen von wilden Thieren / an ſtatt der Schuhe gehabt / daß ſelbige mehr den Füſſen von Bären oder andern Thieren/ als von Menſchen gleich geſehen/ davon dann der rechte Urſprung des Worts Patagonos, wie Henr. Benzo (in dem vierten Buch *America* von dem erſten Erfinder des Magellaniſchen Meers) berichtet/ kommen ſoll.

(tt) Dieſes Aſſertum confirmiren allerhand Teſtimonia ſo wohl alter authentiſcher MStorum, als anderer glaubwürdiger Auctorum, und zwar nach jenen/ wiederum obbelobter Herr D. Wagenſeil, da er bey einer gütig erlangten Communication aus einem auf dem Rathhaus zu Nürnberg bishero beſtens aufbehaltenen MSto auf Pergament/ und dann aus alten Behaimiſchen Documentis uns hiervon eine ſichere Nachricht giebet / und alſo meldet: MARTINUS BOHEMUS per Oceanum atianticum hac illuc annos pluſculos oberrans ante Chriſtophorum Columbum Americæ Inſulas, ante Ferdinandum Magellanum, Fretum, quod ab eo cognomentum habet, perveſtigavit, unde & in Geographica Tabula, longè prius, quam Magellanus de expeditione ſua cogitaſſet, omnem circa inſigne clariſſimumque fretum illud, oræ habitudinem Luſitaniæ Regi radio delineaverit. *(vid. D. Wagenſ. ſacra parent. Bohemiana & ejusd. Hiſt. univ. part III. in Pera Juv. p. 528.)* Daß dieſes obige aus authentiſchen Nachrichten hergenommen worden/ bezeuget Herr D. Wagenſeil in bemeldten Scriptis ſelbſten / da er mit folgenden Worten alſo ſchlieſet: Hactenus à me dicta nituntur indubia fide momentorum Reipublicæ Noribergenſis, quæ cuſtodiuntur in Archivo Fol. num. 119. Volum. membranacei de Patriciorum Noribergenſium origine, & fol. p. 285. T. I. Annalium Noribergenſium MStorum, amplius hæc hauſi ex Archivo privato Familiæ Behaimicæ &c.

Solches bezeugen auch andere Auctores gleicher maſſen, als D. Hartmannus Schedel, *(in Chronico mundi p. 290.)* der um eben die Zeit/ als dieſes kurtz zuvor paſſirt, folgendes davon geſchrieben. Anno Domini 1483. Johannes ſecundus Portugalliæ Rex, altiſſimi vir cordis certas Galeas omnibus ad victum neceſſariis inſtruxit, easque ultra Columnas Herculis ad meridiem, verſus Æthiopiam, inveſtigaturas miſit. Præfecit autem his Patronos duos, Jacobum Canum, Portugallenſem, & MARTINUM BOHEMUM, hominem, germanum ex Nurmberga, ſuperioris Germaniæ de bona Bohemorum Familia natum, hominem inquam in cognoſcendo ſitu terræ peritiſſimum, marisque patientiſſimum, qui Ptolemæi longitudines & latitudines in occidente ad unguem experimento longævaque navigatione novit. Hi duo bono Deorum auſpicio mare meridionale ſulcantes, à littore non longe evagantes ſuperato circulo æquinoctiali in alterum orbem excepti ſunt, ubi ipſis ſtantibus orientem verſus umbra ad meridiem & dextram projiciebatur. Aperuere igitur ſua induſtria alium orbem hactenus nobis incognitum. & multis annis à nullis quam Januenſibus, licet fruſtra, tentatum, peracta autem hujusmodi navigatione viceſimo ſexto menſe reverſi ſunt in Portugalliam, pluribus ob calidiſſimi aëris patientiam mortuis, in ſignum autem portavere piper, grana Paradiſi multaque alia, quæ longum eſſet recenſere. (Hiebey iſt nicht mit Stillſchweigen zu übergehen, daß dieſer Locus eben derjenige ſeye/ welchen Herr D. Wagenſeil (in ſeiner *Synopſi Hiſtoriæ Part. III. p. 529. 530.)* aus des Cardin. Æneæ Sylvii (hernach Pabſts Pii II.) Tractat *(de Europa ſub FRIDERICO III Imperatore, ſtatu cap. 44.)* obſchon als einen inſititium jedoch trefflichen Locum hiervon dargiebet/ dann indeme beſagter Pabſt ſchon A. 1464. geſtorben/ hat nothwendig jemand anders ſelbigen aus des Schedelii Chronico hernach in das bemeldte 44. Capitel inſeriren müſſen.)

Weiter ſtimmet hierinnen Petrus Matthæi *(in Notis ad jus Canonicum An. 1590. in 8vo Francof. edit.)* und zwar *in Not. ad VII. Decretal. Lib. I. Tit. IX. de Inſulis novi orbis cap. unico p. 80.* uns bey / wann er meldet: Primæ navigationes chriſtianæ ad novas Inſulas claruerunt ſub ſtrenuæ fortitudinis Duce, Chriſtophoro Columbo, ſed jam eluceſcere ceperunt ſub Henrico Johannis Luſitaniæ Regis filio, &c. illo mortuo Alphonſus V. cepta proſequutus eſt, Alphonſum Johannes imitatus, hoc laudabili Trophæo, immenſisque laboribus, quæ bonis avibus auſpicati fuerunt, exequitur, intento Inſtrumento Aſtrolabii, illudque, quod antea ad colligendos ſtellarum motus duntaxat Aſtronomi adhibere convenerant, præclaro ſanè intento ad uſum rei maritimæ opera peritiſſimorum Mathematicorum Rotheri & Joſephi, MARTINI BOHEMI, ad curſum navium in pelago, quamvis ignoto, regendum, ut vel abductus a conſpectu familiarium ſibi ſiderum nauta, quam tamen cœli plagam, quam remota ab orbe noſtro loca teneret, aliqua poſſet ratione conjicere, tantum utilitatis & emolumenti cum laude attulit, hæc iterata expe-
ditio,

Digitized by Google

und dahero eine gute Nachricht bekommen, (uu) bey einer hierauf angeſtellten Schiff-Farth, daſelbſten noch ferner eine Unterſuchung vorgenommen, auch unmittelſt Chriſtophorus Columbus um A. 1492. als ihme vorher etwas von neuen gegen Weſten liegenden Ländern zu Gehör gebracht worden, noch weitere Decouverten von America gemacht. (xx) Ob aber wohl die mehreſte bishero und faſt durchgehends, den Ruhm der erſten Entdeckung dieſen beeden zugeeignet, ſo müſſen doch viele nach denen beygebrachten richtigen Teſtimoniis, mit mehrern Recht ſelbige unſerm BEHEIMIO zuerkennen, und glauben, daß er der erſte geweſen, der andern den Weg zu weitern Unterſuchungen, die ebenfalls ihr gebührendes Lob verdienen, (yy) trefflich gebahnet, dahero auch um deſto billicher ſolchem neuen Lande der Name unſers Auctoris, als denen nachfolgenden hätte mögen beygeleget werden. (zz)

Dieſe

---

ditio, ut brevi tempore nihil celebrius per totum orbem audiretur, ipſo Luſitaniæ nomine.

Ein gleiches confirmiret Chriſtophorus Cellarius (*in Hiſt. med. ævi Jena 1698. edita pag. 214. 215.*) BEHAIMUS non modo Fagalem Inſulam, quam primus invenit, aut alias circumjectas, quas Aſores, ab accipitrum, multitudine Luſitani, noſtri Flandricas à BEHAIMI comitibus nominant, perluſtrandas ſibi cenſuit, verum etiam in auſtrum magis & magis progreſſus usque ad ultimum Fretum, quod Ferdinandus Magellanus, hujus ductum ſecutus, pertranſiit, & de ſuo id nomine adpellavit.

(uu) Dieſes beſtättiget Herr D. Wagenſeil (*vid. ejusd. ſacra Parent. Behaimiana*) aus der Beſchreibung Americæ des Hieronymi Benzoni der um A. 1550. gelebet, auch (in der *Synopſi Hiſt. univ. p. 529.*) noch weiter, da er meldet: Porrò fit apud Joh. Natalium Metellum Sequanum in Speculo orbis terræ circa finem operis mentio Tabulæ hujus hydrographicæ MARTINI BOHEMI &c. es bringet auch Levinus Hulſius in einem zu Nürnberg A. 1602. edirten Wercke / von des Ferdinandi Magellani Schiff-Farthen um den Erd-Creiß / hiervon ein Zeugnis aus einem Frantzöſiſchen Scribenten / Urbano Chauveton, richtig bey.

(xx) Obbemeldter Petrus Matthæi giebet / nachdeme er unſers Herrns Behaims neue Erdeckungen gerühmet / von des Columbi Intent in beſagten Notis folgendes weiter dar: Chriſtophorus Columbus, Ligur, hujus gloriæ æmulatione accenſus, aliud Experimentum ſuæ peritiæ trans novi orbis terminos proponit in occidentali plaga, quæ nondum pervia fuerat, Luſitaniæ Regem optimæ ſuæ mentis certiorem reddit, à quo cum veluti rei impoſſibilis & fabuloſæ perſuaſor ejiceretur, ad finitimum Caſtellæ Regem, Ferdinandum, ſe contulit, quem tandem toto ſeptennio continuis precibus eò impulit, ut ſibi tria navigia regiis expenſis ad Hiſpalim oræ Bæticæ præberentur, non infeliciter ceſſit periculum, invident Caſtellanis Luſitani, quod multum antiquæ navigationis laudi detraheretur, & à poſſeſſione legitima oceani pelli viderentur. Joh. Bapt. Ricciolus, der berühmte Aſtronomus, will dieſem Columbo, ob er auch ſchon ein Italiäner geweſen / die erſte Entdeckung von America / nicht gäntzlich zugeſtehen / dann er (in ſeiner *Geographia reformata Lib. III. p. 90.*) alſo davon ſchreibet: Chriſtophorus Columbus ex Paleſtrella, ſtirpe Placentina, oriundus, & poſteà Liguriæ Incola, cum prius in Madera Inſula, ubi conficiendis & delineandis chartis Geographicis vacabat, ſive ſuopte ingenio, ut erat vir Aſtronomiæ, Coſmographiæ & Phyſices gnarus, ſive indicio habito à MARTINO BOHEMO, aut, ut Hiſpani dictitant, ab Alphonſo Sachez de Helva, Nauclero, qui forte inciderat in Inſulam, poſteà Dominicam dictam, cogitavit de navigatione in Indiam occidentalem. &c.

(yy) Hierinnen giebet uns Joh. Frid. Stüvenius (*in Diſſertat. de vero novi orbis inventore Francof. ad Mæn. 1714. 8vo edita*) auch Beyfall / da er meldet: MARTINO BOHEMO ſuo jure meritoque primæ detectionis Americæ gloria debetur, ex hoc fonte ſua hauſit Columbus & viam in novum orbem melius aperuit. Sit ſua laus BOHEMO, ſit ſua laus Columbo, ambo fuerunt magni Navarchi, egregiis animi dotibus muniti, & quod ille feliciter incepit, hic adhuc felicius ad finem perduxit, nunquam de ſua in Americam expeditione cogitaſſet Columbus, niſi BOHEMUM habuiſſet prædeceſſorem & hodegum. &c. Ferner / Chriſtoph Cellarius (*in Hiſt. medii ævi p. 215.*) *MARTINI (BEHAIMI)* hujus nomen non tantopere celebratur, quanto Columbi, Americi, aut Magellani, quamvis merito ſuo his tribus ſit præferendum.

(zz) Dieſes erinnert der hochberühmte Nürnbergiſche Medicus, Herr D. Mich. Frid. Lochner (in ſeinem *Comment. de Ananaſia pag. 3.*) mit Herrn D. Wagenſeilen auch ſehr wohl / wann er meldet: Regio, quæ nunc vulgò America dicta, rectius ſecundum im̃ortalis gloriæ virum, quondam noſtrum Wagenſeilium, *OCCIDENTALIS BOHEMIA* ideo nominanda, quod MARTINUS BOHEMUS è Familia hujus urbis Patricia, læte in hunc usque diem virente, & cum æternitate, volente Deo, perennatura, oriundus, jam ante Chriſtophorum Columbum, & Ferdinandum Magellanum, oceani hactenus cogniti terminos ac fines metasque hominum extremas & ultimam Thulen prætervectus, Azores Inſulas detexit, fretumque patagonicum, vel magellanicum dictum, Luſitaniæ Regi radio prius delineavit, quam Magellanus de expeditione ſua cogitaſſet. Freto huic Patagonico, ſ. potius BOHEMICO vicina Braſilia fructus Ananas, delicias primitus guſtandas advenis Europæis obtulit.

Dieſe zur Aufnahm der Geographie abgezielte und dabey dem König in Portugall zu groſen Ehren angediehene Bemühungen (a) unſeres BEHAIMII ſetzten ihn nach deme bey ſelbigem in eine beſondere Hochachtung, deßwegen auch der König ihn A. 1485. den 18. Febr. zu Allaſavas in der S. Salvators Kirche zum Ritter ſchluge, (b) darauf nahme er eines vornehmen Herꝛn, Jobſten von Hurter, Herꝛn zu Hagbruck oder Murkirchen, Tochter, Namens Johannam von Macedo, zur Ehe, (c) und erzeugte mit ſelbiger, wo nicht mehr Kinder, jedoch einen Sohn, der auch Martin benennet worden.

A. 1492. nahme unſer Herꝛ Behaim aus Portugall eine Reiſe nach Teutſchland vor, und beſuchte zu Nürnberg ſeine wertheſte Angehörige, zu ihrer beſondern Freude, woſelbſten er einen Erd-Globum, in Diametro bey 20. Nürnbergiſchen Zollen mit der Feder gezeichnet und illuminiret, verfertigte, und ſolchen, als ein zur ſelbigen Zeit gar rares Werck, zum immerwährenden Andencken den Seinigen zuruck lieſe, der annoch als ein, wegen des Alterthums, auch vor jetzo rares Stuck in den Behaimiſchen Archiv aufbehalten wird. (d)

Nach-

(a) Es behauptet Johannes Schonerus, daß zur Ehre der Teutſchen Nation auch dieſes ein groſſes beytragen würde / ſo die hohe Regenten in Teutſchland auf die Verbeſſerung der Geographie bedacht zu ſeyn belieben trügen / und giebet ſolches (in ſeinem *Opuſculo Geographico*, das A. 1533. zu Nürnberg in 4to gedruckt worden /) mit mehren / wie folget zu vernehmen: Poſſent profecto Principes germani nulla re magis nomini germano conſulere, quam ſi huc publice univerſi & privatim ſinguli animum adjicerent, ut, quam fieri poſſet, diligentiſſimè obſervarentur cum longitudinis tum latitudinis Germaniæ gradus, vel etiam Europæ totius, univerſi enim orbis deſcriptionem juſtiſſimam ac novam tradere difficillimum fuerit, atque patriæ ſuæ quisque facillimè longitudinis & latitudinis deprehendere poterit gradus, ubi harum rerum doctos ſibi adhibuerit viros, hoc enim præcipuum eſt Imperatoris & veri Principis viri munus, quod Strabo multis commendat nominibus: Julius Cæſar Hiſpaniam & Galliam à ſe devictas memoriæ æternæ tradidit; Octav. Auguſtus omnem terram à ſe habitatam recenſuit, ut in Evangelio Lucam teſtatum etiam videmus; exiit, inquit, Edictum à Cæſare Auguſto ut univerſus deſcriberetur orbis &c.

(b) Mit mehrern Umſtänden bezeuget ſolches ein altes Document folgenden Inhalts: A. 1485. den 18. Febr. auf einen Freitag, in Portugal in der Stat Allaſavas, in S. Salvators Kirchen / nach der Tag-Meß / wurd zum Ritter geſchlagen / Martin Beheim von Nürnberg / von der Hand des großmechtigen Künigs / Herꝛn Johannes des andern von Portugal / und Künigs von Algarbia, und Künigs in Africa, und Künigs in Ginea, und ſein Dot dazu was der Künig ſelbſt / der ihm umgittet ſein Schwerd / und der Herzog von Begia ſein ander Dot / der ihm umgirtet den rechten Sporn / und der dritte Dot der Graf Chriſtoffel de Melo, des Künigs Vetter / girtet ihm den lincken Sporn, und der vierte Dot was der Graf Fernando Martini Masbarinis, der dem Ritter den eiſern Hut auffſetzet und ihn wapnet / und der Künig der ihn zum Ritter ſchlug dies geſchahe in Beiſein aller Fürſten, der Ritterſchafft und des Künigs.

(c) Hievon / auch zugleich mit von dem vorigen / giebet uns eine andere alte Nachricht / (*vid celeb. D. Joh. Wulff. orat. de majoribus Oceani Inſulis p. 101.*) einen genugſamen Bericht, wie folget: Gemellter Künig von Portugal hat Adj 18. Februarii 1485. Jahr in der Stat Allaſavas in Sant Salvators Kirchen MARTIN BEHAIM zu Ritter geſchlagen / und iſt beim Künig hoch verdient geweſen / hat eines groſſen Herꝛn Tochter doſelbſten genumen, mit Namen Herꝛn Jobſten von Hurter, Ritter Herꝛn zu Habruck oder von Murkirchen / (deme Frau Iſabella Herzogin von Burgund des gemelten Künigs Schweſter dieſe Inſul eingegeben / als ein Hauptman darüber) Tochter Joanna, von Macedo genant.

Hiebey mag / da nun richtig, daß unſeres BOHEMI Schweher zum Hauptmann / oder Capitain, über die Inſul Fayal von bemeldter Herzogin conſtituiret worden / derjenige Fehler, den der Auctor in der hiſtoriſchen Nachricht von der Stadt Nürnberg pag. 295. ſub A. 1502. begehet / indeme er meldet, daß Herꝛ Martin Beheim ſich mit einer des Geſchlechts der Capitain verheyrathet / leicht erkannt werden / wie / daß ſelbiger den Namen der Bedienung, vor den Namen des Geſchlechts angegeben.

(d) Die Geographie auf dieſem Globo, iſt nach der Beſchreibung des Ptolemæi, Plinii, Strabonis, ferner / nach der Relation des Marci Poli, oder vielmehr Pauli, eines Venetianers / der ſich um An. 1250. wegen ſeiner groſen Reiſen in Orient berühmt gemacht, (*vid. Act. Erud. Lipſ. p. 10. A. 1687.*) auch Johannis de Mandeville, eines Engeländers / der um die Mitte des 14ten Seculi ein Itinerarium von ſeinen in Africam und Aſiam 33. Jahr lang angeſtellten Reiſen ausfertigte / (*vid. Simleri Bibl. Geſn. Epit. p. 470.*) endlich nach der eigenen groſen Experienz des Herꝛn Auctoris, angeordnet / und ſo gut dargegeben / als ſich zur ſelbigen Zeit immer hat thun laſſen.

Eine genauere Nachricht von dieſer Geographie kan noch zimlich wohl aus der erſten beygefügten Kupffer-Tabell eingeholet werden / allwo man bemeldten Globum, nicht allein wegen ſeiner Antiquität / (immaſſen ſelbiger allbereit

, vor

Digitized by Google

Nachdeme nun BEHAIMIUS wiederum glücklich in Portugall angelanget, und wenige Zeit daſelbſten ſich befunden, erhielte er wider Vermuthen von dem König Ordre, daß er abermal eine Reiſe, und zwar nach Flandern, zu den Königlichen Printzen, wegen wichtiger Affairen, vornehmen muſte, auf welcher er aber gar unglücklich war, indeme er auf der See gefangen, und nach Engeland gebracht, auch zugleich von einem Fieber überfallen wurde; da nun nach etlichen Monathen ſo wohl die Reſtitution der Geſundheit, als die Befreyung erfreulich wieder erfolgte, zeigte ſich bald hernach noch ein anderes malheur, dann er ſich hierauf einen See-Räuber in einer Nacht gefangen zu geben, und mit nach Franckreich zu folgen, ſich genöthiget ſahe, jedoch kame er nach einer erſtatteten Ranzion bald wieder auf freyen Fuß, und endlich im Monath Martio A. 1494. in Flandern an, (e) worauf er dann bey ſchleunig erhaltener Expedition ungeſäumet nach Portugall zuruck gekehret, und zu Liſabon, mit einem glücklichern Succeſs als zuvor, angelanget.

Zuletzt fügte es ſich, daß, nachdeme unſer Herr Behaim auf vielen und ſehr groſſen Reiſen (f) allerhand Ungemach ausgeſtanden, er in bemeldter Stadt An. 1506. im Julio in eine harte Kranckheit fiele, bey welcher er, als der Todt den 29. ejusd. hierauf erfolget, (g) ſein mühſames Leben ruhmwürdig beſchloſſen.

Johann Werner,

Ein Mathematicus, war den 14. Febr. A. C. 1468. in Nürnberg gebohren, (**) und von Kindheit an denen Studiis, abſonderlich aber der Mathematique, ſehr zugethan. (h) Er unterlieſe auch nicht ſolche, nachdeme er hernach eine und andere Univerſität beſuchet, und das Studium Theologicum, als ſein Haupt-Werck, auf ſelbigen tractirt, mit gleichen Eiffer fort zu ſetzen. Hierauf begabe ſich dieſer, da ihme zuvor öffters zu Sinne kame, wie Regiomontanus bey der nach Italien vorgenommenen Reiſe, ſeine Mathematiſche Studia ſehr weit befördert, um gleiches Vortheils theilhafftig zu werden, um A. 1493. nach Rom, (i) daſelbſten wendete unſer Wernerus die Zeit zur Mathematique, vornemlich aber zu Aſtronomiſchen Obſervationen, einige Jahr lang ſehr nutzlich an, und kehrte dann gegen A. 1498. (k) wieder nach Teutſchland, langte auch in ſeinem Vatterland glücklich an.

Als nun Wernerus nach ſeiner Ankunfft bald zu geiſtlichen Functionen gezogen wurde, ermangelte er auch nicht noch die übrige Neben Stunden denen Mathematicis zu wiedmen, (l) dabey Obſervationes, ſo offt es ſich thun lieſe, anzuſtellen, und ſolche, auch nach des Walcheri Tod noch lang hinaus, fleiſſig zu continuiren; (m) dieſe

---

vor 238. Jahren verfertiget/ und vor einen der älteſten Globorum, die noch in Teutſchland anzutreffen/ von vielen erkannt worden/) ſondern auch in dem Abſehen/ um die Verbeſſerung der heutigen Geographie gegen jener alten deſto deutlicher daraus abzunehmen/ in einem Planiglobio aufgeriſſen/ und zwar ſo viel es die Zeichnung und die darauf befindliche Schrifften/ die wegen des Alterthum allenthalben ſtarck effacirt/ und unleßlich ſich ergeben/ annoch permittiret/ denen Curioſis vorgeſtellet.

(e) Dieſes confirmiret ein aufbehaltener Brief/ den Herr Behaim den 11. Mart. A. 1494. aus Braband an jemand ſeiner nahen Anverwandten nach Nürnberg geſchrieben hatte/ aus welchem obige Nachricht ſich ergeben.

(f) Hiebey mögen wir was Herr D. Wagenſeil (*in Synopſi Hiſt. univ. P. III. p. 529.*) auch andere von dieſen groſſen Reiſen rühmliches gemeldet/ noch anführen/ Maximilianum, primum Imperatorem Martini expeditiones miratum, in hæc erupiſſe Verba: MARTINI BOHEMO nemo unus Imperii civium magis unquam peregrinatus fuit, magisque remotas orbis adivit regiones.

(g) Das 1506. Jahr iſt notable, daß kaum ein viertel Jahr zuvor der andere berühmte See-Fahrer/ Chriſtophorus Columbus, auch geſtorben.

(**) Beſ. *Leonh. Krensheimii Chronologie p. 337.* im zweyten Buch.

(h) Dieſes bezeuget Wernerus ſelbſten (*in Dedic. Georgii Amirucii Opuſc. Geogr. præmiſſa*) ſagend: Ego à primis, ut ajunt, unguiculis Philoſophiæ ac bonarum artium ſtudiis me addixi, hujus præſertim Philoſophiæ, quæ Mathematica dicitur.

(i) *Vid Joh. Werneri Annotationem 14. in caput III. Libri I. Geograph. Ptolemai.*

(k) *Vid. ejusd. Paraphraſin in Annotat. 2. ad cap. IV. Lib. I. Geogr. Ptolem.*

(l) Hiervon ſchreibt abermal Wernerus in obbemeldter Dedication, (das An. 1514. geſchahe) Mathematicam Diſciplinam ſucciſſivis horis, quando alia ſtudia magis neceſſaria, Eccleſiæque miniſteria & ceremoniæ, quibus ante annos fermè ſedecim initiatus fueram & adſcriptus, id permitterent, relaxandi animi cauſa, declinandique ſceleſtiſſimi ocii gratia, verſavi didicique, diſciplinæ hujus allectus præcipuè delectatusque veritate & certitudine.

Digitized by Google

(m) dieſe Obſervationes (n) wurden nicht ſo wohl von ihme, zu erſt, da er neue Tabulas Aſtronomicas nach der Hand ausfertigte, (o) als hierauf von einigen Aſtronomis, die ſolche ſuchten und erhielten, (p) mit groſen Nutzen gebrauchet.

Weil nun Wernerus in ſeinem Amt, auch andern Verrichtungen jederzeit ſehr fleiſſig war, und wohl dabey beſtunde, erwarb er ſich bey Kayſer Maximiliano I. ſo viele Gnade und Hochachtung, daß er ſelbigem das Prædicat eines Kayſerlichen Capellani (q) beylegte.

Nächſt deme brachte Wernerus auch allerhand Wercke, die er zur weitern Beförderung der Mathematique ſchriebe, (r) durch ſeine fernere rühmliche Bemühungen hervor, und deren verſchiedene hernach an das Liecht: Die erſte von ſelbigen, und zwar einige Geographiſche, lieſe der Auctor auf vieles Anhalten des damaligen Kayſerlichen Hiſtorigraphi und Mathematici, Joh. Stabii, (s) ſeines guten Freundes, zu Nürnberg A. 1514. in Folio zuſammen drucken, welche folgende, nach denen von Wernero angegebenen Tituln, waren.

1) Nova translatio (t) primi Libri Geographiæ Claud. Ptolemæi, quæ translatio verbum habet verbo fideliter expreſſum, Joanne Vernero, Nurenbergenſi, interprete. Ejusdem in hunc primum Librum paraphraſes (quibus idem Liber per ſententias ac ſummatim explicatur) & annotationes.

2) Li-

(m) Johannes Wernerus, ſedulo admodum ſiderum motus obſervabat, ſcriptisque illuſtrabat. *(vid. Voſſ. de Scient. mathem. p. 63.)*

(n) Unter den Werneriſchen Obſervationen ſind diejenige, die er bey dem An. 1500. erſchienenen Cometen *(vid. Jac. Milichii comment. in Lib. II. C. Plinii de mundi Hiſtor. p. 94. & Georg. Ceſii Catal. Cometarum)* gehalten und beſchrieben, auch wohl zu conſideriren.

(o) Correctiſſimas motuum Tabulas inſignis Vir, *Joannes Wernerus*, Noribergenſis, conſtruxit, ſagt Daniel Santbechius *(in Probl. Aſtron. & Geom. Baſ. 1561. in Fol. edit. pag. 46. conf. ibid. p. 95. Ricc. in Cat. Aſtron. P. II. p. 39.)*

(p) Tycho, der vortreffliche Aſtronomus, war vor andern begierig um Werneriſche Obſervationes zu überkommen, da er deßwegen auch an Joh. Keplerum *(vid. ejusd. Epiſt. in Fol p. 112.)* ſchriebe, und meldete: Werneri obſervata nulla vidi, ſi quæ habes communica.

(q) Dieſes zeiget das Privilegium, welches obgedachter Kayſer dem Wernero, wegen ſeiner auf eigene Koſten zu ediren vorgenommene Wercke, gnädigſt mitgetheilet, darinnen er ſelbigen ſeinen Capellanam benennet. *(vid. Werneri Op. Geogr. ſub init.)*

(r) Solches gute Intent giebet der Auctor ſelbſten *(in Ded. Georg. Amirucii opuſc. Geogr. præmiſſa)* mit folgenden Worten zu erkennen: Ex Philoſophiæ hujus archivis varios repoſui Tractatus & libellos, mathematicæ tyronibus ſcitu jucundos, & meo quidem judicio, ne dum utiles verum etiam haud parum neceſſarios, confido igitur, ni me fallat opinio, in illis opuſculis ſtudioſæ Juventuti, quæ mathematicæ diſciplinæ cupida fuerit, haud mediocriter profuiſſe, & reliquiſſe quippiam operis, quo ejusdem diſciplinæ novitii Profeſſores reperiant & habebunt, quæ tum à ſe, tum ab aliis multis, diu fuere deſiderata.

(s) Dieſer Stabius war von Geburt ein Oeſterreicher und Prof. Mathemat. als Kayſer Maximilianus I. regierte, zu Wien. Er ſchriebe unterſchiedliche Mathematiſche Wercke, *(vid. Siml. Bibl. Geſn. Epit. p. 499.)* und hielte mit vielen, die die Mathematiſche Studia liebten, abſonderlich aber mit unſerm Wernern, gute Correſpondenz und Freundſchafft, da er, bey ſeiner öfftern Gegenwart in Nürnberg, mit ſelbigen vielmals zu converſiren Gelegenheit bekommen. Zum steten Andencken ſeiner, delineirte Stabius A. 1502. daſelbſten an der Laurentzer Kirchen, oben auf der Wand, die gegen Mittag hin ſiehet, und nur 6. Grad von Mittag gegen Morgen abweichet *(vid. Andr. Schoneri Gnomonicam. p. 33.)* eine Sonnen-Uhr von conſiderabler Gröſſe, auf welcher er die kleine und groſſe Uhr, auch die Arcus, wann die Sonne in ein neues Zeichen tritt gar geſchickt angedeutet, die noch bis dato, da ſie jederzeit wohl conſerviret worden, davon ein genugſames Zeugnus giebet. Er truge auch, als man A. 1515. dem Kayſer Maximiliano I. aus ſchuldiger Devotion eine Ehren-Säule zu Nürnberg aufrichtete, von ſeiner Geſchicklichkeit hierzu das meinſte bey. *(vid. Bilibaldi Pirckheimeri vitam & opera à Melch. Goldaſto digeſta & 1610. Francof. edita p. 176. 177. &c.*

(t) Die Ubersetzung des erſten Buchs der Ptolemæiſchen Geographie, ſtellte Wernerus deßwegen auf das neue dar, weil er diejenige des Regiomontani von Walthero nicht erlangen kunte, *(vid. Præf. Op. Geogr.)* die Translation aber des Jacobi Florentini in vielen Stucken unrichtig war, (Beſ. oben *pag. 12.* die Anmerckung dd) wobey er jene, um ſie beſſer zu verſtehen, mit ſeinen Paraphraſibus und Annotationibus illuſtriret, zumalen da dieſes erſte Buch das Fundament der übrigen ſieben in ſich begreiffet.

Dieſer Paraphraſium und Annotationen hat ſich einige Zeit darauf Petrus Apianus, der bekandte Mathematum Profeſſor in Ingolſtadt, in ſeiner Coſmographie, die erſtlich An. 1524. in Bayern nach deme A. 1540. von Gemma Friſio verbeſſerter zu Antwerpen, dann 1574. in 4to zu Cöln ediret worden, (wie ſelbiger in der Vorrede meldet) trefflich bedienet, und hat auch eben dieſer aus Hochachtung vor Wernerum alle ſolche Wercke wieder A. 1532. auch A. 1553. mit einer Introduction in Geographiam zum Vorſchein gebracht, auch ſolchen zuletzt noch eine

Beſchrei-

2) Libellus de quatuor terrarum Orbis in plano figurationibus ab eodem noviſſimè compertis & enarratis. (u)

3) Ex fine ſeptimi Libri Geographiæ Claud. Ptolemæi ſuper plana terrarum orbis deſcriptione à priſcis inſtituta Geographis locus quidam nova tranſlatione, paraphraſi & annotationibus explicatus, quem recentium Geographorum, (ut ipſorum pace id dicam) nemo huc usque ſanè ac medullitus intellexit. (x)

4) De his quæ Geographiæ debent adeſſe Georgii Amirucii (y) Conſtantinopolitani, opuſculum. In idem Joannis Verneri Appendices.

5) Joannis de Regiomonte Epiſtola ad Reverendiſſ. Patrem & Dominum Beſſarionem, Cardinalem Nicenum ac Conſtantinopolitanum, de compoſitione & uſu cujusdam Meteoroſcopii (z)

Nachdeme nun Wernerus obige Wercke glücklich zum Vorſchein gebracht, wurde er dadurch animiret, um noch verſchiedene, die er zum Druck fertig hatte, heraus zu geben, allein es fügte ſich, daß, als nachdeme wegen des abermalen von ihme vorzunehmenden Verlags ſich allerhand Difficultäten hervor thaten, auch ſonſten kein Verleger hierzu ſich finden wollte, ſelbiger von ſeinem Vorhaben ablaſſen, und ſolche Scripta nur vor ſich aufbehalten muſſte, welche folgende waren. (aa)

1. De conſtructione & utilitatibus Meteoroſcopiorum Libri V. (bb)

2. De

Beſchreibung von dem Torqueto beygefüget. *(conf. Voſſius de Scient. Math. p. 253.)* Nachdeme hat ebenfalls Sebaſtianus Münſterus dieſe Werneriſche Annotata in ſeinem Commentario über das erſte Buch der Geographiæ des Ptolemæi, die er A. 1540. am erſten zu Baſel in Folio drucken lieſe, (gleichwie er daſelbſten in der Vorrede bekennet) gar nützlich adhibiret.

(u) Dieſes Opuſculum hat der Auctor ſeinem groſſen Wohlthäter, Herrn Bilibaldo Pirckheimero, der ihme ſo wohl mit Büchern als Geld zur Beförderung gegenwärtiger Wercke gütig an die Hand gegangen, dediciret, und dabey gemeldet, daß ihme ſein werther Freund, der obbemeldte Stabius die erſte Anleitung wie die 4. Erd-Theile nach den Reguln der Projection richtig darzu ſtellen, dazu gegeben.

(x) Das vorige Unternehmen gabe dem Auctori Anlaß, einen locum zu Ende des ſiebenden Buchs der beſagten Ptolemæiſchen Geographie, welcher anweiſet, wie der Erd-Globus nach der alten Geographorum Sinn auf den Plano delineirt worden, mit ſeiner neuen Uberſetzung, Paraphraſi und Anmerckungen, weil die neuere ſolchen nicht recht verſtanden, zu illuſtriren, und dieſen dem vorhergehenden beyzufügen.

(y) Georgius Amirucius, ein Grieche von Trebiſonde bürtig, wurde, nachdeme ſein Vatterland A. 1461. unter die türckiſche Botmäſſigkeit kame, ein Türck, und deßwegen zu Conſtantinopel, wohin ihn Mahomet II. bringen lieſe, wohl angeſehen. *(vid. celeb. D. J. A. Fabricii Bibl. Græca Lib. V. cap. 43. p. 818. & Petri Baylii Dict. hiſt. & crit. ſec. Edit. pag. 198.)* Dieſer ſchriebe unter andern auch gegenwärtiges kleines Werck, das ebenfalls Stabius, nachdeme er ſolches ungefehr in Wien angetroffen, und dabey wahrgenommen, daß davon eine Translation aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche einem unbekandten Uberſetzer nicht wohl gerathen, dem Wernero, um es auf das neue zu vertiren, communiciret, welche Verſion er auch bald vor die Hand genommen, ſolche mit nutzlichen Anmerckungen, weil auch der Auctor hin und wieder in ſeinem Opuſculo nicht allzu richtig geweſen, in dem beygefügten Appendice verſehen, und dann miteinander ediret.

(z) Dieſe Epiſtel iſt eben diejenige, von welcher oben (*in Vita Regiomontani pag. 18.* bey der Anmerckung f) gemeldet worden, darinnen Regiomontanus auf Veranlaſſung des Ptolemæi von der Zubereitung und dem Gebrauch eines Meteoroſcopii, oder Inſtruments um die Längen und Breiten der Oerter auf der Erden, wie jener gethan, damit zu determiniren, dem Cardinal Beſſarioni Nachricht ertheilet.

(aa) Dieſe Scripta ſind im bemeldten Privilegio alſo, wie hierob.n folget, angezeiget worden.

(bb) Die obige Epiſtel des Regiomontani veranlaſſte Wernerum, daß er immittelſt noch mehr andere dergleichen Inſtrumenten, und demnach verſchiedene Meteoroſcopia ausfande, und ſolche in 5. Abhandlungen ſamt ihrem Nutzen allhier beſchriebe, gleichwie des Auctoris eigene Worte uns hiervon einen Bericht geben, meldend: Primus libellus agit de conſtructione & utilitatibus meteoroſcopii circularibus ſectionibus in plano deſcripti; ſecundus de compoſitione & uſu meteoroſcopii rectis lineis & cylindricis ſegmentis in plano deſignati; tertius de concinnatione & commoditatibus meteoroſcopii, quod in plano triangulari rectisque lineis formatur; quartus de conſtructione & uſu plani meteoroſcopii ac rectilinei, quadratamque ſpeciem habentis; quintus de conſtructione & uſu plani meteoroſcopii quod in planis lineis rectis cylindricisque ac circularibus ſegmentis concinnatur.

Non deſunt deſcriptiones in plano pro diſtantiis locorum inveniendis (ſagt der berühmte Altdorffiſche *Mathematicus Joh. Prætorius* in einem *MSto)* has etiam Wernerus docuit, ejusmodi plures Delineationes in diverſis Meteoroſcopiis haberi poſſunt.

Dieſes MStum Werneri hat nach deſſen Tode Georgius Hartmann, ein Nürnbergiſcher Mathematicus überkommen, und noch weiter ſalviret, doch aber nicht an das Liecht gebracht. *(vid.*

E *Con-*

Digitized by Google

2. De Triangulis per maximorum circulorum Segmenta conſtructis Libri V. (cc)

3. Liber de multimodis tam in Aſtronomia quam Geographia Problematis, quæ ope arteque horum quinque librorum abſolvuntur. (dd)

4. Opuſculum de nonnullis Scioteris, quibus linea meridiana, ſublimitas axis mundani & hora diei ſub omni climate per umbram Solis ſimul examinantur. (ee)

5. Tractatus reſolutorius, qui prope pediſequus exiſtit Libris Datorum Euclidis. (ff)

6. Libellus arithmeticus, qui complectitur quædam commenta arithmetica. (gg)

Ob nun aber wohl bey dieſer Begebenheit unſer Wernerus unglücklich war, lieſſe er doch deßwegen ſich nicht irre machen, ſondern fertigte noch mehr andere Wercke auch nachdeme ebenfalls fleiſſig aus, mit welchen er einige Jahr hernach, indeme ſich ein fremder Buchführer, Lucas Alantſee aus Wien, als Verleger dazu fande, und verſchaffte, daß ſolche zuſammen An. 1522. zu Nürnberg in 4to gedrucket wurden, dem Publico um deſto erwünſchter gedienet, es waren aber in dieſem Volumine folgende enthalten.

1) Libellus ſuper viginti duobus Elementis conicis. (hh)

2) Commentarius, ſeu paraphraſtica enarratio in undecim modos conficiendi ejus Problematis, quod cubi duplicatio dicitur. (ii)

3) Commentatio in Dionyſidori (kk) Problema, quo data Sphæra plano ſub data ratio-

Conrad Geſn. Biblioth. univ. & ejusd. Pand. p. 90. col. 4.)

(cc) Conradus Geſnerus, iſt/ (wiewol dabey noch zweiffelhafft) der Meynung/ daß der berühmte Wittenbergiſche Mathematicus, Georgius Joachimus, beygenannt Rhæticus, ſo wohl jenes de Meteoroſcopiis, als dieſes Werck de Triangulis des Werneri edirt habe/ *(vid. ejusd. Biblioth. univerſ.)* weil er vielleicht gehöret/ daß beſagter Rhæticus alle beede gehabt/ wie er dann das lezte, (als zuvor bemeldter Joh. Prætorius wieder in einem MSto meldet) unſtrittig beſeſſen/ der es ohne Zweiffel von obbeſagten Hartmann/ mit dem er A. 1542. bey ſeiner Gegenwart zu Nürnberg in eine gute Freundſchafft gelanget, überkommen/ und vermuthlich zu ſeinem von gleicher Materia hernach publicirten Werck wohl gebrauchet, dahero jenes um deſto eher unedirt geblieben.

(dd) Wernerus pflegte nach des Regiomontani Methode ebenfalls denen mit ihme correſpondirenden Mathematicis (wie eine *Epiſtola manuſcripta* gezeiget/) allerhand Problemata zur Solution zu überſchicken/ davon wohl in dieſem MSto viele mögen enthalten geweſen ſeyn, die der Auctor aus dem vorhergehenden Werck de Triangulis alle ſolviret.

(ee) Dieſe Sonn-Uhren ſind dem Anzeigen nach aus lauter univerſalen Uhren beſtanden/ als die an einem jeden Ort nicht ſo wohl die Zeit/ ſondern auch die Haupt-Problemata in der Praxi aſtronomica, nemlich die lineam meridianam und die gehörige elevationem Poli, (obſchon nicht in gröſſter Accurateſſe, jedoch noch genau genug) angedeutet und dargegeben.

(ff) Es ſcheinet/ daß der Auctor dieſes Opus zur Illuſtration der Datorum Euclidis, die aus lauter Theorematibus beſtehen/ geſchrieben habe.

(gg) In dieſem Opuſculo hat der Auctor ohne Zweiffel verſchiedenes zu der Arithmetique Verbeſſerung beygetragen.

(hh) Obige Elementa conica hat der Auctor wegen der in folgenden Werck/ als ſeinem Commentariis, von dem bey den alten Geometris ſchon beſtens bekandten Problemate de Duplicatione cubi auf vielerley Art durch die Sectiones conicas, nach jener Angeben/ exhibirten Conſtructionen nothwendig præmittiret/ auch darinnen/ und zwar in dem XX. Elemento, zugleich ein und anderes von den Lineis aſymptotis demonſtriret/ wider welche Demonſtrationes lange hernach Franciſcus Baroclus ein Italiäniſcher Mathematicus (in ſeinem von dergleichen Linien *A. 1586.* zu Venedig *expres edirten Tractat. pag. 175.)* verſchiedenes objiciret, das zu entſcheiden das intendirte Propos allhier nicht zuläſſet. *(conf. Voſſ. de Scient. Math. p. 436. in Addendis.)*

(ii) Die Veranlaſſung um dieſen Commentarium zu ediren/ zeiget Wernerus *(in Præf. ad hæc opera)* da er meldet: Undecim duplicandi cubi modi Georgio Valla, Vicentino, Interprete, à Græcis ad Latinos hujus ætatis Geometras migrarunt, verum (cum ipſius venia) dura ſcabraque admodum traductione, brevitatem græcorum proprietatemque fideliter nimium imitante, idcirco hanc provinciam haud injuria mihi vindicavi ut eaſdem cubi duplicationes planiore quodam dicendi charactere in publicum ederem, iis non immerito præmiſi conica Elementa, ut hic diſcuſſa denſæ obſcuritatis nebula, longe evidentiora pateſcerent intelligenti. Und giebet dann/ weil zu richtiger Vollziehung dieſes Problematis dasjenige/ wie zwiſchen zweyen vorgegebenen geraden Linien/ zwey intermediæ continue proportionales zu determiniren, zum Fundament erfordert wird/ bey ſeiner weitern Illuſtration auch dar/ auf was Art 11. alte Geometræ als Philoponus, Philo Bizantinus, Apollonius Pergæus, Hero, Diocles, Pappus, Porus, Plato, Nicomedes Architas und Menechmus, ein jeder beſonder/ ſolches præſtiret. (Beſ. auch *Jacobi Malconeti Geometrie p. 369.)*

(kk) Dieſes Problema des Dionyſidori, der kurz vor Chriſti Geburt in Griechenland/ als ein trefflicher Geometra floriret/ hat Wernerus aus deſſen Fragmento (das in des *Eutocii Commentario in Lib. 2. Archimedis de Sphera & cylindro* zu finden)

ratione ſecatur. Alius modus idem Problema conficiendi ab eod. Vernero noviſſimè compertus demonſtratusque.

3) De motu octavæ Sphæræ Tractatus duo, ut & ſummaria enarratio Theoricæ motus octavæ Sphæræ. (ll)

Auſſer dieſen lieſe ſich Wernerus auch noch andere Verrichtungen angelegen ſeyn, dann er auch ſonſten mehrentheils auf die Veränderung der Lufft und des Wetters acht gabe, ſolches notirte, aus welchen Obſervationen er nach deme gewieſe Canones oder Reguln vor ſolche Veränderungen deduciret. (mm) Ferner vertirte er auf Veranlaſſung des Herrn Bilibaldi Pirckheimeri, und auf vieles Anſuchen eines zur ſelbigen Zeit wohl bekandten Künſtlers, Sebald Beheims, eines Stuck-Gieſers in Nürnberg, (nn) die Elementa Euclidis aus dem Griechiſchen in das Teutſche, und fügte einer jeden Propoſition, weil ſolche Verſion vor den Sohn des bemeldten Beheims, zur weitern Beförderung ſeiner Profeſſion, dienen ſollte, ein deutliches Exempel bey, (oo) wofür er 100. Thaler bekommen. Endlich ſuchte er auch in Mechaniſchen Unternehmungen ſein Bemühen, ja vielmehr Vergnügen, mit dern Zuziehung er einſtens einem Künſtler, bey Vorſtellung der dazumal noch gebräuchlichen Theoricæ Planetarum Ptolemaicæ, in einer von einem andern Mechanico am erſten durch ein Gewicht 80. Pfund ſchweer in Gang gebrachten Machine mit Rädern, einen gleichen Effect, bey einem noch fünffmal leichtern, und demnach nur 16. Pfund ſchweern Gewicht, gründlich gezeiget, (pp) bey welchen bishero angerühmten Conatibus unſer Wernerus nicht nur allein die Zeit über ſeines Lebens ſich in eine gute Renommée geſetzet, ſondern auch nach deme noch immerfort ein groſes Lob bey bey vielen erlanget, (qq) da immittelſt das Lebens-Ende A. 1528. erfolget, nachdeme er noch zuletzt etliche Jahr der Gemeine bey S. Johannes als ein treuer Lehrer vorgeſtanden.

D. Con-

finden) genommen/ darüber commentiret / und noch einen andern modum, um ſolches Problema zu ſolviren/ von ſeiner Invention beygefüget.

(ll) Obige Theoriam motus octavæ Sphæræ, da er derſelben viererley motus attribuiret / hat der Auctor mehr nach ſeinem Ingenio, als nach der eigentlichen Beſchaffenheit der Sache / ſtabiliret/ gleichwie ſchon längſten Tycho, nachdeme er ſolche von Joh. Ant. Magino, weil in Teutſchland kein Exemplar zu haben geweſen/ A. 1591. aus Bononien / auf verlangen überſchickt bekommen, (*vid. Petr. Gaſſendum in vita Tychon. pag. 114. 115.*) und geleſen/ dieſes Judicium davon gefället/ und geſagt: utinam opuſculum Johannis Werneri de motu octavæ Sphæræ adeo verum quam ingenioſum profundumque. (*vid. ejus Progymn. T. I. p. 221.*) Was Copernicus, als er dieſes Opuſculum Werneri examiniret / dabey erinnert / iſt zu finden *in Tych. Brah. Progymn. P. II. Lib. 2. de com. An. 1577. pag. 362. 363.*

(mm) Obbemeldte Canones ſind lang nach des Auctoris Tode und zwar A. 1546. durch des ältern Schoneri Vorſorg in 4to zu Nürnberg/ unter dem Titul Aphoriſmi catholici ſuper aëris mutationes gedruckt worden.

(nn) Beſ. von dieſen Künſtler unten in dem zweyten Buch des andern Theils ein mehrers.

(oo) Von dieſer Verſion des Euclidis in das Teutſche/ die Wernerus vorgenommen, meldet Johann Neudörffer/ der ältere/ in einem MSto von den Nürnbergiſchen Künſtlern, mit Lob/ aber zugleich auch dieſes mit bedauren / daß ſchon zu der Zeit / als er es ſchriebe/ (ſo um A. 1550. geſchehen) ſolche Ubersetzung weder bey des obbemeldten Sebald Beheims Erben/ noch anderwärts/ mehr zu finden geweſen/ und demnach gar verlohren gegangen.

(pp) Beſ. hiervon unten in dem zweyten Buch des andern Theils eine weitere Nachricht.

(qq) Johannes Schonerus vergleichet Wernerum mit dem Regiomontano, und zwar in vielen Stücken nicht unbillich / da er alſo von jenem ſchreibet: (*vid. ejusd. Coſmogr. p. 32.*) *Joannes Werner,* Noricus Presbyter, Mathematicus, varia edidit egregia opuſcula, vir utique non immerito Joanni de Monte regio æquiparandus, cujus etiam veſtigia imitari videtur. Joh. Petrejus (*vid. ejus Epiſt. ad M. Georg. Rhaticum in Tract. D. Anton. de Montulmo de judiciis Nativit. Norib. 1540. edito*) ſetzet ſelbigen mit dem Regiomontano auch in eine gleiche Claſſe, wann er ſchreibet: Semper in Republica noſtra (*Noribergenſi*) fuerunt homines Mathematum ſtudioſi, nec ſane vel ex opibus, vel ædificiis, vel alio commendationis genere nobiliorem eam eſſe exiſtimo, quam quod hæc ſtudia coluit, & excellentiſſimos viros Regiomontanum, *Wernerum*, & ſimiles habuit. Orontius Fineus rühmte ebenfalls ſelbigen als einen trefflichen Mathematicum, wann er ſpricht: (*vid. ejus. Protomath. p. 179.*) *Joh. Wernerus,* Germanus Mathematicus præſtantiſſimus. (*ibid. p. 111.*) *Joh. Wernerus* vir in utraque lingua, Philoſophia & Mathematica, admodum eruditus. Ferner Daniel Santbechius (*in Probl. Geom. & Aſtr. p. 11.*) *Wernerus* inter noſtri Temporis Mathematicos eximius artifex. und (*ib. p. 73.*) *Wernerus*, ut mathematicæ diſciplinæ artifex peritiſſimus, ita in obſervationibus motuum ſtellarum vigilantiſſimus. Tycho zehlet den *Wernerum* unter die beſte Aſtronomos ſelbiger

D. Conrad Tockler (rr)

War in der Mathematique und andern Wiſſenſchafften trefflich verſiret, (ss) zu welchen er gleich bey angehender Jugend in Nürnberg, ſeiner Vatter-Stadt, eine groſe Neigung bezeigte, dieſem ſeinem rühmlichen Propos und Verlangen zur Folge, wurde er An. 1593. nach Leipzig verſchicket, allwo er die erſte Fundamenta legte, ferner die Studia ſo fleiſſig fortſetzte, daß er allda A. 1502. die Würde eines Magiſtri, nach A. 1510. den Gradum Doctoris in Medicina, welche ſein Haupt-Studium war, endlich gar hierinnen A. 1512. die Stelle eines Profeſſoris Publici ordinarii, auch zugleich in dieſem Jahr eines Rectoris Magnifici, mit groſſen Lob erlangte, worauf er nicht allein die Medicin, ſondern auch andere Wiſſenſchafften, vornemlich die Mathematiſche, viele Jahre ſtattlich beförderte, und dann ſein Leben den 10. Jun. A. 1530 auch in Leipzig beſchloſe, (tt) deme man ſeiner Meriten wegen folgende Grabſchrifft (uu) aufſtellte.

Anno à Mundo per Jeſum Chriſtum Deo Patri reconciliato, triceſimo ſupra ſeſqui milleſimum, decimo die Junii, mortem obiit Vir conſpicuus CONRADUS NORICUS, Doctor, Lipſici Gymnaſii Alumnus, qui tum vitales caperet auras artium ingenuarum decus fuit, nec Aſtrorum in peritia Ptolemæo, nec medica in Sapientia vel ipſi Æſculapio ceſſit, cujus animam poli & terræ optimus maximusque Moderator aſcivit, hic verò corpus tellure premitur,

Vitam vivat æternam MDXXX.

Bilibaldus Pirckheimer,

Ein Beförderer der Mathematique, auch anderer Wiſſenſchafften, war von Johanne Pirckheimero, einem trefflichen JCto und Rath bey dem Biſchoff zu Aichſtädt, wie auch bey dem Herzogen in Bayern, erzeuget, kam zu Aichſtädt den 5. Dec. A. 1470. (xx) an das Liecht der Welt, und gabe gleich in der zarten Kindheit viele Merckmale, daß man künfftig hin einen vortrefflichen Mann an

Zeit, *(vid. ejusd. Progymn. T. I. p. 17.)* und erkennet ihn auch ſonſten vor einen guten Mathematicum, da er ſagt: *(vid. ib. T. I. p. 223)* *Wernerus* vir eximius, non ſolum de rebus mathematicis & aſtrologicis, ſed imprimis geometricis, bene meritus. Chriſtophorus Clavius rühmet ebenfalls ſelbigen in ſeinen Wercken zum öffteſten. ꝛc. ꝛc. *(conf. Er. Mich. Leti, Hafn. Profeſſ. concluſ. in Epiſt. Nuncup. Libri de Noribergicis, & ibid. Lib. III.)*

(rr) Man pflegte dieſen Tocklerum zu ſeiner Zeit/ da man die Beynamen nicht allezeit hinzu fügte, nur Conradum Noricum, und hernach/ als er in Doctorem Medicinæ promoviret/ Doctorem Noricum, weil er von Nürnberg bürtig war/ zu benennen.

(ss) Maderus *(in centuria inſigniorum Scriptorum, qui ad annum 1515. in Academiis floruerunt)* giebet hiervon ein genugſames Zeugnis, da er meldet: *Conradus Noricus* ex imperiali Nurenbergenſi urbe progenitus, Artium & Medicinæ ſtudii Lipſienſis Doctor, vir in ſæculari Philoſophia plurimum doctus, & divinarum literarum non ignarus, Philoſophus, Orator, Medicus & Mathematicus inſignis, acutus ingenio & oratione facundus. *(Conf. D. Chriſt. Gottl. Schvvarzii Prof. Alt. cel. de Noribergenſibus in Acad. Lipſ. bene meritis.)*

(tt) Hiebey mag folgendes/ was wegen des Tockleri nach deſſen Tode ſich in Leipzig ereignet/ annoch bemercket werden, nemlich, daß/ als dieſer ohne Erben mit Todt abgienge/ und zuvor ſeine Bewohnung nicht in dem Collegio, ſondern in der Stadt hatte/ zwiſchen der Univerſität und dem Rath daſelbſten, da ſich dieſer der Tockleriſchen Verlaſſenſchafft/ die auf etliche tauſend Gulden ſich beliefe, anmaſſte/ ein Streit entſtunde/ welchen hierauf Herzog Georg zu Sachſen vergliche/ und durch ſeine Verordnung es alſo verabſcheldete/ daß jederzeit von den jährlichen Zinſen ſolches Vermögens/ nachdeme es in die Fürſtl. Cammer geliefert worden/ nicht ſo wol die Beſoldung bey den zweyen Mediciniſchen Profeſſionen verbeſſert/ ſondern auch eine dritte/ nemlich eine Phyſiologica, angeordnet und unterhalten werden ſollte/ welches auch bishero ſo obſerviret worden/ da man noch dieſe dritte/ die Tocklerianam auch Noricam, benennet. (Beſ. *M. Joh. Jacob Vogels* Leipziger *Annales pag. 116. 117.*)

(uu) Beſ. *M. Salomon* Stepners *Inſcriptiones Lipſienſes in 4to N. 38.*

(xx) Conradus Rittershuſius giebet (in ſeinem *Commentario de vita Bilibaldi Pirckheimeri pag. 2. & 3. operibus Pirkheim. à Melch. Goldaſto anno 1610. in Fol. Francof. editis præmiſſo*) obbemeldtes Jahr, auch den Ort der Geburt/ aus einer Verzeichnis/ welche Pirckheimerus ſelbſten geſchrieben/ gantz richtig dar/ und verwirfft dabey billich das Angeben anderer Auctorum, z. E. des

an ihm haben würde, von ſich, deßwegen man ihn ſehr zeitlich in der Latinität, Mathematique, und in verſchiedenen Exercitiis daſelbſten ſehr wohl anwieſe, welche gute Inſtruction auch ſo erwünſcht nach deme ausſchluge, daß er, um ſich A. 1488. auf eine Univerſität zu verfügen, in dem beſten Stand war; es gienge aber unſer Pirckheimerus in beſagten Jahr nach Paduam, und applicirte ſich allda zuerſt auf die griechiſche Sprach, (welche ein gebohrner Griech auf dieſer Univerſität mit Ruhm proficirte) dann auf die Mathematique und Hiſtorie, und zuletzt auf die Jura, mit groſen Fleiß; Solche triebe er, als er nach dem Verlauff dreyer Jahren Paduam verlaſſen, darauf zu Papia, oder Pavia, weil dieſer Ort dazumal wegen der Profeſſorum in Facultate juridica abſonderlich berühmt war, (yy) noch 4. Jahr mit gleichen Eiffer fort, und machte auch immittelſt darneben, ſo wohl in der Theologie, als Medicin, nach ſeinem fernern Belieben, gar rühmliche Progreſſen, dann in der Muſique, worzu ihme Italien abſonderlich dienlich war, bey einigen Neben-Stunden ſich vieles Vergnügen.

Nach dieſem glücklich abſolvirten Curſu Studiorum nahme endlich Pirckheimerus A. 1495. ſeinen Weg wieder nach Teutſchland, und zwar, da immittelſt ſein Herr Vatter nach Nürnberg gezogen, um daſelbſten die übrige Lebens-Zeit in Ruhe zuzubringen, nach Nürnberg, als er nun eine geraume Zeit allda ſeinen Aufenthalt gehabt, entſchloſe er ſich endlich dahin, den Gradum Doctoris in utroque Jure ſich conferiren zu laſſen, und dann an dem Kayſerlichen Hof eine Beförderung zu ſuchen, allein ſeine Gedancken wurden hernach auf ſeines Herrn Vatters gethane vielgültige Remonſtrationes gantz anderſt diſponiret, daß er von ſeinem Vorhaben abſtunde, zu Nürnberg bliebe und ſich hierauf in den ehelichen Stand, da er ſich mit einer trefflich qualificirten Perſon, Creſcentia Rieterin, in eine genaue Verbindung einlieſe, freudigſt begabe.

Bey dieſen erfolgten weitern Auffenthalt in Nürnberg, zeigte nun erſt Herr Pirckheimer, was vor eine herrliche Gelehrſamkeit und andere beſondere Gaben ihme beywohneten, und veranlaſſte dadurch, daß man ihn zu einen hochanſehnlichen Raths-Mitglied, (dergleichen auch ſeine Vorfahren ſchon lang vorher zu Nürnberg mit groſſen Ruhm waren,) bald hierauf, nemlich im 1496. Jahr, declarirte, als aber neben der Erudition ſich ebenfalls eine unvergleichliche Beredſamkeit bey unſern Herrn Pirckheimer zeigte, wurde er in Anſehung deſſen, bald nach deme zu Verſchickungen an unterſchiedliche Fürſtliche Höfe gebrauchet, ja endlich dazu deputiret, daß, da Kayſer Maximilianus I. A. 1499. mit den Schweitzern in einen Krieg gerathen, (zz) er die Auxiliar-Völcker von dem Reich, ſamt einer Ammunition, unter ſeinem Commando zu den gedachten Kayſer, gegen die Schweitz zu, bringen muſſte, wodurch unſer Pirckheimerus ſich, als der Kayſer nach dern Ankunfft ſahe, wie dabey alles mit der gröſſten Vorſorge beobachtet worden, bald einen gar gnädigen Ingreſs, bey deſſen weitern ihm anbefohlnen Unternehmungen, viele hohe Gnade bey ihme erwarbe, und ſich bey ſeiner ferner gezeigten Klugheit die beſondere Ehre um ein Rath von dieſem Kayſer zu ſeyn, auch in den folgenden Zeiten einen Brief-Wechſel in verſchiedenen Angelegenheiten mit ihme zu unterhalten, (a) zu wege brachte.

Nach dieſen glücklich vollzogenen Verrichtungen begabe ſich Pirckheimerus wiederum nach Nürnberg, und zwar zu der Seinigen groſſen Freude, zu vieler aber zimlichen Mißvergnügen, welches ſich bald äuſſerte, da nemlich verſchiedene ihn wegen ſeines in ſo kurtzer Zeit erworbenen Ruhms mit ſcheelen Augen anſahen, und bey allerhand Gelegenheiten, wo was Gutes noch weiter hätte effectuiret werden mögen, daran hinderten. (b) Dieſe wiedrig erfolgte Begebenheiten brachten endlich ſelbi-

des Boiſſardi, Reuſneri, Quadii &c. die vermeynet/ daß ſelbiger A. 1501. zu Nürnberg wäre gebohren worden. (*conf. Theatr. virtut. & honoris Bil. Pirckh. p. 7. 8.*)

(yy) Zu Pavia waren um ſelbige Zeit/ Jaſon Mainus, Joh. Paulus Lancelotus, Philippus Decius, wegen ihrer trefflichen Wiſſenſchaffte in Jure, in groſſen Anſehen. (*vid. Conradi Rittershuſii Comment. de vita Bil. Pirckheim. p. 4. Theatr. virtutis & honoris pag. 14.*)

(zz) Von dieſem Kriege iſt in denen Pirckheimeriſchen Wercken (*pag. 64. 65. &c.*) eine ausführliche Relation, die dieſer vortreffliche Mann geſchrieben/ zu finden. *Conf. ib. p. 7. 8. 9.*)

(a) *Vid. Henr. Pantal. Proſopogr. Part. III. pag. 61.*

(b) *Vid. Conr. Rittersh. comment. de Vita Pirckheimeri pag. 13. & Melch. Adami vit. Jureconſ. Germ. p. 48. 49.*

ſelbigen auf die Gedancken, und zum Entſchluß, daß er ſich ins künfftige aller publiquen Affairen entziehen, vor ſich in Ruhe leben, und dabey denen Studiis, die ſein gröſſtes Vergnügen waren, um deſto mehr obliegen wollte, wie er dann auch einige Zeit hernach bey einem hochlöblichen Magiſtrat, um ihn des Raths zu erlaſſen, Anſuchung thate, welches ſeines Begehrens er endlich, wiewohl ſehr ſchwehr, weil ſeine groſſe Capacität jederman bekandt war, A. 1501. gewähret wurde.

Als aber nun unſer Herr Pirckheimer 3. Jahr lang in ſeiner gelehrten Einſamkeit die erwünſchteſte Vergnüglichkeit hatte, ereignete es ſich darauf, daß ihn ſeine wertheſte Creſcentia bey ihrem A. 1504. unvermuthet erfolgten Todt, in eine noch gröſſere Einſamkeit, vornemlich aber in eine hertzliche Betrübnis, (c) ſetzte, welcher ſchmertzliche Zufall ihn dann, auf ſeiner guten Freunde Einrathen, noch dahin anlieſe, daß er ſich wieder, um ſich nicht allzuviel dem Trauren und der Einſamkeit zu ergeben, A. 1505. in den Rath verfügte, und alle ihme committirte Affairen, wie zu erſt, auch in allerhand Verſchickungen, (d) unternahme.

Immittelſt hatten nichts deſtoweniger die Studia bey denen Neben-Stunden ihren weitern guten Fortgang, auch die Gelehrte, wie zuvor, bey ihme einen beſtändigen Zutritt (e) bey welchem zum öffteſten Joh. Wernerus, (f) Joh. Cochlæus, Thomas Venatorius, Joachimus Camerarius, Andreas Oſiander, (g) Benedictus Chelidonius, (h) Eobanus Heſſus (i) und mehr andere; (k) von den Künſtlern aber ſtäts der vortreffliche Beförderer vieler Künſte, Albrecht Dürer, welchen Pirckheimerus nicht ſo wohl wegen ſeiner groſſen Geſchicklichkeit, als ein beſonderer Liebhaber der Zeichen- und Mahler-Kunſt, (l) ſondern auch wegen ſeiner andern Tugenden vor allen liebte, (m) ſich einfanden, ja es hatten zugleich die Correſpondenzen mit vielen

(c) Aus ſonderbarer Hochachtung vor ſeine Geliebteſte, lieſe Herr Pirckheimer durch Albrecht Dürern auf einer kleinen Tafel/ (die noch in einem Kunſt-Cabinet in Nürnberg aufbehalten wird) mit Waſſer-Farben vorſtellen/ wie ſelbige auf ihrem Todten-Bette lieget, und er mit einigen Anverwandten durch allerhand Trauer bezeigende Geſtus den herannahenden Todt ſehr beklaget/ auch darunter mit guldenenen Buchſtaben folgende Inſcription ſetzen: Mulieri incomparabili, conjugique cariſſimæ, Creſcentiæ, mæſt. Bilibaldus Pirckheimer, maritus, quem nunquam niſi morte ſua turbavit, Monum. poſuit: Migravit ex ærumnis in Domino 16. Kal. Junii, Anno ſalutis noſtræ MDIIII. (*vid. Conrad. Ritterſh. comment. de vita Pirckh. p. 16.*

(d) *Vid. Ibid. p. 18.*

(e) Conradus Celtes, der ſich einige Jahre in dem Pirckheimeriſchen Hauſe aufhielte/ pflegte daſſelbige ein Hoſpitium Literatorum, oder Diverſorium Literarium (*vid. Rittersh. comment. pag. 23. & 119.*) wegen des ſtarcken Beſuchs und vielen Auffenthalts der Gelährten zu benennen.

(f) Von dieſem Jo. Wernero iſt oben pag. 31. 32. eine genugſame Nachricht gegeben worden.

(g) Von Cochlæo, Venatorio, Camerario, und Oſiandro wird unten mit mehrern gemeldet.

(h) Dieſer Benedictus Chelidonius, der ſich aus Lieb zu den Studiis den Namen Muſophili beylegte/ war zu Nürnberg ein Mönch in dem Egidier-Cloſter/ (*vid Caſp. Bruſch. de Mon. ſt. Germ. pag. 169.*) und in der Literatur/ vornemlich aber in der lateiniſchen Poëſie, wohl erfahren/ eine Probe hiervon findet man in zweyen Kupffer-Wercken/ die Albrecht Dürer von der Paſſion auch von dem Leben Mariæ An. 1511. heraus gegeben/ zur Genüge.

(i) Helius Eobanus, war den 5. Jan. A. 1488. zu Bockſdorff / oder wie andere angeben/ zu Bockendorff/ in Heſſen/ (deswegen er auch Heſſus beygenannt worden/) gebohren / hatte in der lateiniſchen Poëſie faſt keinen/ der ihme zu ſeiner Zeit darinnen gleich kame; Er profitirte ſelbige erſtlich zu Nürnberg von An. 1526. biß 1533. hernach zu Erfurt und Marpurg/ edirte auch immittelſt allerhand Poetiſche Wercke/ (*vid. Siml Epit. Bibl. Geſn. pag. 520.*) mit vielen Lob. Starb zu Marpurg den 4. Octob. An. 1540. Deſſen Leben hat Joachim. Camerarius beſchrieben/ und mit ſeinen Epiſtolis an ihn/ A. 1553. zu Nürnberg in 8vo zum Druck gegeben/ welches A. 1722. zu Leipzig mit etlichen andern Lebens-Beſchreibungen wieder edirt worden. (*vid. etiam Melch. Adami vit. Philoſoph. pag. 105. 106.*)

(k) *Vid. Conradi Rittersh. Comment. de Vita Pirckheim. pag. 25.*

(l) *Vid. ibid. pag. 16.*

(m) Pirckheimerus giebt ſeine groſſe Liebe/ die er jederzeit zu Albrecht Dürern getragen, abſonderlich aus dem nachfolgenden zu erkennen/ wann er deſſen Todt in einem Schreiben an den berühmten Ulrich von Hutten ſehr ſchmertzlich alſo beklaget: (*vid. præd. comment. de vita Pirckh. p 399.*) Neſcio an cujusquam obitus talem mihi unquam luctum attulerit. qualem nunc optimi & amiciſſimi noſtri Alberti Dureri abitus repentinus concitat, nec injuria, quum neminem ex omni humano genere, qui mihi ſanguinis ſaltem vinculo junctus non eſſet, magis dilexerim, ac pluris ob inumeras ejus virtutes probitatemque ſingularem fecerim. Proinde mi Udalrice, quum ſciam, calamitatem hanc communem mihi tecum eſſe, potiſſimum apud te dolori meo habenas laxare auſus fui, quo pariter amico tanto juſtius perſolveremus lacrymas. Obiit Albertus noſter, Udalrice optime, proh fatorum ordo inexorabilis! proh miſera conditio humana! proh dura inclementia mortis! Vir talis tantusque nobis

len vornehmen und gelährten Perſonen, auch in die entfernteſte Oerter nach Spanien, Italien ꝛc. eine gar richtige Beförderung. (n)

Dieſer Eiffer zu denen Studiis, war nicht nur allein bey Pirckheimero groß, ſondern es ſchiene als wann die gantze Pirckheimeriſche Familie ſich ſelbigen nebſt der Gelehrſamkeit gar appropriiret hätte, immaſſen ſolche in ſeiner Freundſchafft auch bey denen Perſonen weiblichen Geſchlechts, in einem hohen Grad anzutreffen geweſen, dann er zwey Schweſtern, Charitatem, die eine Aebtiſſin in dem Nürnbergiſchen Cloſter zu S Clara, und Claram, die eben daſelbſten eine Schweſter, und zu letzt, nur etliche Monat lang, auch allda Aebtiſſin war, auch etliche Töchter (**) hatte, welche alle in der Latinität, und jene zugleich in der Literatur durch die gründliche Anweiſung Conradi Celtis (o) wohl erfahren waren, (p) deßwegen erſtbemeldter Celtes jenen zweyen Pirckheimeriſchen Schweſtern ein Poetiſches Scriptum, wie nicht weniger Herr Pirckheimer ſelbſten ein und anders Werck, das durch ſeinen Fleiß zum Druck gekommen, auch man ſonſten, um ihnen verſchiedene Briefe, die zwey vortreffliche Nürnbergiſche Conſiliarii, D. Sixtus Oelhafen, und D. Chriſtoph Scheurl, geſchrieben, zu dediciren vor billich erachtet, (q) zumalen, da die ältere ihre Gelehrſamkeit (r) in allerhand lateiniſchen Briefen (s) ſattſam an dem Tag gegeben.

Bey dieſem angeſtellten Brief-Wechſel, war Herr Pirckheimer auch noch weiter vor ſeine Muſas dahin bedacht, daß er von entfernten Orten, abſonderlich aus Italien, ſo wohl gar ſchöne und koſtbare Wercke, dergleichen viele zu ſeiner Zeit, vornemlich von Griechiſchen, Aldus Manutius der ältere, zum Druck beförderte, als auch allerhand lateiniſche und griechiſche MSta, die dazumal in Teutſchland rar, ja gantz unbekandt waren, immittelſt auch durch einige ſeiner Correſpondenten gegen eine ſtattliche Bezahlung in Beſitz bekame, (t) die er hernach mehrentheils in das Lateiniſche überſetzte, zum Theil edirte, zum Theil andere ediren lieſe; wie er dann

nobis ereptus eſt, quum interim tot inutiles ac nullius frugi homines fortuna proſpera, perpetua, vitaque fruantur plusquam diuturna &c. (*conf. ibid. p. 16.*)

(n) Unter denen Pirckheimeriſchen Correſpondenten waren vornemlich von Gräflichen und andern adelichen gelehrten Perſonen. Joh. Franc. Picus, ein Graf von Mirandula: Hermann, Graf von Nüenar: Ulrich/ Graf von Helffenſtein: Galeatius, ein Mayländiſcher Vicecomes: Johann/ Baron von Schwartzenberg: Ulrich von Hutten: Julius Pflug/ Jacobus de Banniſſis: Bernh. Adelmann, von Adelmannsfelden. &c. Von Theologis, D. Mart. Lutherus, Philippus Melanchthon, Conradus Cordatus, Joh. Oecolompadius &c. Von Juriſconſultis, Conrad Peutinger, Ulr. Zaſius, Joh. Heſſus, Joh. Alex. Braſſicanus, Joh. Reuchlinus, ſonſt Capnio benannt. Von Medicis, Henr. Stromer, Auerbacenſis. Von Philoſophis, Mathematicis, Hiſtoricis, Poëtis, Joh. Cuſpinianus, Petrus Moſellanus, Joh. Trithemius, Beatus Rhenanus, Joh. Stabius, Henr. Glareanus, Joachimus Vadianus, Eraſmus Roterodamus, Simon Lazius, Paulus Rizius, Baptiſta Egnatius, Vinc. Opſopæus &c. Wie deſſen Opera, und das beygefügte commercium epiſtolicum. (*Vid. Pirckh. opera pag. 23. 24. & 27. 251 252. &c. & 393. 394.*) genugſam davon bezeugen.

(**) Unter dieſen war eine/ Namens Catharina/ vornemlich gelehrt/ welche wegen ihrer Geſchicklichkeit auch zu einer Aebtiſſin in beſagtem Cloſter/ und zwar gleich nach dem Tod Herꝛn Pirckheimers zweyer Schweſtern/ ernennet worden.

(o) Conradus Celtes war zu Schweinfurt in Francken den 1. Febr. An. 1459. gebohren/ machte ſich als ein guter Philoſophus Orator, auch Mathematicus, vornemlich aber/ als ein trefflicher Poët, welcher/ als der erſte in Teutſchland/ A. 1491. den 18. Apr. zu Nürnberg auf dem Schloß/ vom Kayſer Friderico III. ſelbſten gecrönet worden/ ſehr berühmt, ſchriebe unterſchiedliche Wercke, (*Vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 160.*) unter welchen ſeine Nachricht von der Stadt Nürnberg am bekandteſten iſt/ da er ſich lange Zeit in Nürnberg/ Ingolſtadt und Wien aufhielte, an welchem letzten Ort er die Stelle eines Kayſerl. Bibliothecarii und Prof. Poëſeos mit vielen Lob verſahe/ und dann allda den 1. Febr. A. 1508. ſtarb. (*vid. M. Irenæi Encomium Franciæ. p. 26. & Melch. Adami Vitas Philoſophorum. p. 29. 30.*)

(p) Dieſes confirmirte obbenannter Benedictus Chelidonius (*vid. Joh Cochlæi compend. ad Pomp. Melam in fine*) mit folgenden Worten: Tota Pirckheimeri ſtirps nil aliud quam Literas fronduiſſe videtur, ſeu parentem ipſius, ſive germanas, ſive (quod alias perrarum eſt) filias impuberes reſpicias, muſicen, & latinitatem ultrò, non ſecus ac ad easdem natæ eſſent, arripientes.

(q) *Vid. Conr. Rittersh. comment. de Vita Pirckheim. in operibus pag. 3.*

(r) Pirckheimerum ſoror germana Charitas, Abbatiſſa, in re literaria non lento paſſu imitatur. (*vid. Joh. Schoneri coſmograph. p. 32.*)

(s) *Vide opera Pirckheimeriana pag. 340. 341. &c. &c.*

(t) *Vid. Conr. Rittershuſii comment. de Vita Pirckh. p. 14.*) Joh. Cochlæus rühmet die Vortrefflichkeit der Pirckheimiſchen Bibliotheque, wann er meldet: Pirckheimerus tam dives eſt librorum,

dann, was jene, als die vornehmſte Wercke, anlanget, unterſchiedliche von einigen Scriptis alter griechiſcher Philoſophorum und Hiſtoricorum, als Plutarchi (u) Luciani, (x) Platonis, (y) Diogenis Laërtii, (z) Theophraſti, (aa) Xenophontis, (bb) über deme auch alter griechiſchen Patrum, als Gregorii Nazianzeni, (cc) Baſilii Magni, (dd) Nili, auch Johannis Damaſceni, (ee) und Maximi Confeſſoris, (ff) auf

rum, ut ſimilis Bibliotheca utriusque Linguæ nusquam per Germaniam reperiri queat. *(vid. ejusd. Comp. in Geogr. Pomp. Mela. cap. IV. conf. quoque Joh. Saub. Hiſtor. Bibl. Reipubl. Norib. pag. 14. 15.)*

(u) Von Plutarcho, dem bekandten Philoſopho und Hiſtorico, der von des Neronis Zeiten bis zu des Hadriani Regierung lebte / *(vid. cel. D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. IV. cap. XI. pag. 329. &c.)* lieſe Pirckheimerus aus ſeiner Interpretation zu Nürnberg in 4to folgende Stücke drucken: als A. 1513. de his quæ tarde à Numine corripiuntur, welches opuſculum er ſeiner Schweſter Charitati dedicirt. *(vid. opera Pirckheim. p. 230.)* um A. 1521. ein anderes quod non oporteat fœnerari. *(ibid. p. 232)* mehr andere / um A. 1522. als de ira compeſcenda, de garrulitate, de curioſitate. *(Ibid. p. 242. 243.*

(x) Lucianus war zu Samoſata in Syrien / als Kayſer Trajanus regierte / gebohren, legte ſich in Griechenland, da er kein Belieben um eine Kunſt zu erlernen hatte, auf die Philoſophie, und ſchriebe darinnen unterſchiedliches / machte ſich aber ſonſten wegen ſeiner Unwarheiten und harten Läſterungen wider die Chriſten bey vielen die das Gute liebten / übel recommendiret / *(vid. D. Fabr. Bibl. græc. Lib. IV. cap. XVI. p. 485.)* von dieſem Auctore hat Herr Pirckheimer zu Nürnberg in 4to erſtlich A. 1515. deſſen Commentarium de ratione ſcribendæ hiſtoriæ. *(vid. Pirckh. opera p. 51. 52. &c.)* Ferner A. 1517. einen kleinen Tractat, den er Piſcatorem benennet, An. 1522. einen andern unter dem Titul: Navis ſ. Vota, dann aber A. 1527. Luciani Rhetorem bey ſeiner Verſion ediret.

(y) Plato lebte in vierten Seculo vor Chriſti Geburt zu Athen / und zwar als der vörderſte unter den Philoſophis Academicis, in groſen Anſehen, *(vid. D. J. A. Fabricii Bibl. Græc. Lib. III. cap. I. p. 2. 3. 4.)* hinterlieſe unterſchiedliche Scripta, und darunter viele Dialogos, davon Pirckheimerus A. 1523. folgende / die aber dem Platoni mehrentheils nicht richtig zugeeignet / *(vid. D. Fabr. Bibl. græc. l. c. p. 28.)* und benennet wurden, Axiochus, Eryxias, de juſto, num virtus doceri poſſit, Demodocus, Siſyphus, Clitophon, zu Nürnberg aus ſeiner Überſetzung zum Druck gegeben. *(vid. opera Pirckh. p. 232. 233.)*

(z) Von Diogene Laërtio, der im zweyten Seculo nach Chriſti Geburt florirte / und der Epicuriſchen Philoſophie zugethan war / überkame Herr Pirckheimer das bekandte Werck de Vitis Philoſophorum, griechiſch / in einem MSto, von dem ſo viel bewuſſt, ſelbiger keine Überſetzung publiciret: immittelſt iſt dieſer Abgang bishero durch vielerley Editiones erſetzet worden. *(vid. D. Fabr. Bibl. Græc. L. IV. cap. IV. pag. 603. 604.)*

(aa) Theophraſtus von Ereſo aus der Inſul Lesbus bürtig / hatte in der Philoſophie den Ariſtotelem zu ſeinem Lehrmeiſter / deme er zu Athen ſuccedirte / und vieles, wie jener / mit vielen Lob ſchriebe / *(vid. cel. D. Fabr. Bibl. Gr. Lib. III. cap. IX. p. 234. 235. &c.)* von dieſem machte Pirckheimerus die characteres ethicos, die er aus Italien in einem MSto bekommen, bey ſeiner Translation in das Lateiniſche am erſten in Teutſchland bekandt / da er An. 1527. ſolche zu Nürnberg mit einer beygefügten Dedication an ſeinen guten Freund / Albrecht Dürern edirt. *(vid. Opera Pirckheimeriana pag. 15. 23. & 212. 213. 214. &c.)*

(bb) Xenophon, ein berühmter Hiſtoricus und Philoſophus von Athen, untergabe ſich in der Philoſophie des Socratis guter Inſtruction, und erwarbe ſich mit verſchiedenen Scriptis einen guten Namen. *(vid. D. Fabr. Bibl. græc. Lib. III. cap. IV. pag. 70. 71. 72.)* Von ſeinen Hiſtoriſchen Wercken vertirte Herr Pirckheimer die VII. Bücher de rebus Græcorum aus dem Griechiſchen in das Latein / in Meynung ſolche Überſetzung auch drucken zu laſſen / allein der hierauf bald erfolgte Tod verhinderte dieſes ſein gefaſſtes Intent, es kamen aber doch ſelbige noch hernach / und zwar A. 1532. durch eines andern Gelehrten / nemlich Thomæ Venatorii, Beförderung / in Nürnberg zum Vorſchein.

(cc) Gregorius Nazianzenus von Nazianzo aus Cappadocien bürtig, lebte in 4ten Seculo nach Chriſti Geburt / und war wegen ſeiner groſen Gelährſamkeit in der damaligen Kirche ſo trefflich angeſehen / daß man ihme den Beynamen eines Theologi κατ' ἐξοχὴν zugeeignet. *(vid. D. Fabr. Bibl. græc. Lib. V. cap 12. p. 508.)* Von deſſen hinterlaſſenen Scriptis *(conf. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 293.)* edirte Pirckheimerus nach ſeiner Verſion in Nürnberg / zu verſchiedenen Jahren, als A. 1521. 1528. 1529. *(vid. Pirckh. opera p. 231. 238. 243.)* viele Orationes, welche nach deme / und zwar in der Anzahl von 38. Eraſmus Roterodamus A. 1531. in Baſel hat zuſammen drucken laſſen. *(vid. Pirckh. opera pag. 43.)*

(dd) Baſilius, wegen ſeiner beſonder Geſchicklichkeit / beygenannt der groſe / war ebenfalls aus Cappadocien und zwar von Cäſarien, allwo er zum Ertz-Biſchoff declariret worden / gebürtig / und zu gleicher Zeit mit Nazianzeno im Flor. *(vid. D Fabr. Bibl. Gr. Lib. V. cap. 19. num. 1.)* Er ſchriebe ebener maſſen verſchiedene ſchöne Wercke / davon Herr Pirckheimer deſſen auch des Nanzianzeni griechiſche Epiſtolas, dem Vincentio Opſopæo, einem in der griechiſchen Literatur auch erfahrnen Mann / als ſeinem guten Freund, nebſt mehr andern Sachen in MSto geneigt communiciret / welche hernach beſagter Opſopæus mit ſeiner Verſion ediret / und zur Danckbarkeit Pirckheimero dediciret. *(vid. Opera Pirckheim. p. 34. & 304.)*

(ee) Nilus, ein Diſcipul Johannis Chryſoſtomi, lebte

Digitized by Google

(ff) auf die erlangte Communication der beſagten Correſpondenten, und zwar faſt alle bey der Pirckheimeriſchen Verſion zu unterſchiedlichen Jahren am erſten an das Liecht traten, wobey dann auch des B. Fulgentii lateiniſche Opera, die zuvor niemals gedruckt geweſen, durch Pirckheimeri Beförderung (gg) auch zum Druck gelangten.

Immittelſt war auch Herr Pirckheimer in der Collection allerhand guter Mathematiſchen Wercke und MSten nicht unglücklich, dann es ſchickte ſich ſehr wohl, daß er von dergleichen Operibus, als die Waltheriſche Erben einen zimlichen Theil davon verkaufften (hh) ſo wohl in Nürnberg unterſchiedliche Bücher und MSta, unter welchen letzten des Regiomontani opus de Triangulis, (ii) deſſen Defenſio vor Theonem wider den Trapezuntium, (kk) auch vermuthlich das griechiſche Exemplar der Ptolemæiſchen Geographie, (ll) zu finden war, als auſſerwärts her aus des Conradi Celtis Bibliotheque des Euclidis Elementa in griechiſcher Sprach, (mm) und aus Italien des Archimedis Opera, ebenfalls griechiſch, (nn) zu ſeinem Gebrauch und vielen Vergnügen käufflich überkame.

Dieſer bißhero angezeigter Fleiß unſers Pirckheimeri, war nicht bloß auf Verſiones gerichtet, ſondern es gaben ſich auch mittler Weile allerhand hiſtoriſche, politiſche und philologiſche Wercke von ſeiner vortrefflichen Gelehrſamkeit hervor, als hiſtoriæ Belli Helvetici Libri II. (oo) Fragmentum hiſtoricum de origine, antiquitate, & everſione atque inſtauratione urbis Trevirenſis. (pp) Diſſertatio hiſtorica & philologa de Maria Magdalena, quod falſo à quibusdam habeatur pro illa peccatrice ſeu — (qq) De priſcorum Numiſmatum ad Nurenbergenſis monetæ valorem facta æſtimatione. (rr) In Theologicis fertigte er auch nicht minder unterſchiedliche Scripta ſehr fleiſſig aus, (ss) von denen nicht mehr als nur ein einiges, nemlich eine Reſponſion an Joh. Oecolampadium de vera Chriſti carne & vero ejus ſanguine A. 1526. in Nürnberg (tt) zum Druck gekommen.

Damit aber Pirckheimerus auch zeigen mögte, wie die Uberſetzung aus verſchiedenen griechiſchen Auctoribus in das Teutſche ſich ebenfalls nicht unſchicklich ergeben wür-

lebte im 5ten (*vid. D. Fabr. in Bibl. Gr. ad Lib. V. cap. 2. fin. Diatribe Leonis Allatii de Nilis pag. 4. 5. 6. 7.*) und Joh. Damaſcenus im 8ten Seculo (*vid. eand. Bibl. Græc. Lib. V. cap. 30. num. 11.*) nach Chriſti Geburt/ machten ſich durch ihre Scripta auch wohl bekandt. Von jenem lieſe Pirckheimerus wiederum aus ſeiner Interpretation die Sententias morales, von dieſem aber einige Excerpta mit anbey/ A. 1516. zu Nürnberg drucken/ und eine Dedication an ſeine jüngere Schweſter Claram beyfügen. (*vid. Pirckh. Opera p. 3.*)

(ff) Von Maximo, der im 7. Seculo nach Chriſti Geburt florirte/ und wegen des wider einige Ketzer bezeugten Eiffers und ausgeſtandenen Widerwärtigkeiten den Namen Confeſſoris und Martyris bekame/ (*vid. D. Fabr. Bibl. Græc. L. V. cap. 30. num. 10.*) wurde ein Dialogus de incarnatione Verbi bey Herrn Pirckheimers Translation A. 1530. in Nürnberg kurtz vor ſeinem Tod/ an das Liecht geſtellet. (*vid. Opera Pirckh. p. 3.*)

(gg) Die Opera B. Fulgentii, der zu Anfang des fünfften Seculi Biſchoff zu Rüſpe in Africa war/ gelangten durch Herrn Pirckheimers vieler Vorſorge/ nachdeme er ſelbige an einem Ort in Teutſchland aus der Verborgenheit hervor gebracht, (wie er in der Dedication an ſeine Schweſter, die Charitatem, meldet) A. 1519. zu Nürnberg am erſten an das Liecht/ welche hernach wieder zu Cöln und anderwärts gedrucket worden. (*vid. Opera Pirckh. p. 247.*)

(hh) Beſ. oben pag. 12 und 26.

(ii) Hiervon meldet Joh. Schonerus in ſeiner Dedication zu dieſem Werck folgendes: Librum de Triangulis omnimodis clariſſimus Vir Bilibaldus Pirckheimerus illo tempore, quo tam ſpecioſa ſupellex Regiomontani parum diligenter conſervabatur, magna pecunia, ut ſæpe dicere audivimus, non tam ſibi quam ſtudioſis diſciplinarum Mathematicarum comparavit.

(kk) *Vide Opera Pirckheimeriana p. 237.*

(ll) *Vid. ead. Opera p. 235.*

(mm) *Et ibid. p. 14.*

(nn) Davon giebet Thomas Venatorius in ſeiner Dedication bey des Archimedis edirten Operibus dieſen Bericht: Bilibaldus Pirckheimerus, vir excellentis ingenii, Roma græcæ ſcriptum Archimedis noſtri exemplar, opera Amici cujusdam tandem poſt longam expectationem accepit, quem non tantum quaſi vilem aliquem in ædibus ſuis paſſus eſt habitare hoſpitem, ſed illum quotidianæ ſtudiorum ſuorum conſuetudini voluit eſſe conſortem.

(oo) *Vid. Opera Pirckheim. p. 63. 64. &c. & Freh. Script. German. Tom. III.*

(pp) *Ead. Op. p. 93.*

(qq) *& ibid. p. 220.*

(rr) Dieſes Opuſculum lieſe Andreas Ruttelius, der ſich ehemals bey Herrn Pirckheimer eine geraume Zeit aufgehalten/ (*vid. Opera Pirckh. pag. 16.*) An. 1533. nach deſſen Tode zu Tübingen drucken/ welches auch unter denen *Operibus Pirckheimerianis pag. 223. &c.* zu finden iſt.

(ss) *Vid. Conr. Rittershuſii comment. de vita Pirckh. in Oper. ejus pag. 16.*

(tt) *Vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 120.*

 (uu) *Vid.*

würde, nahme er einige Scripta von ſelbigen zu ſolcher Verſion vor die Hand, und machte eine und andere Prob davon, indeme er etwas aus dem Plutarcho de utilitate ab inimicis capienda vertirte, und edirte, (uu) auch allerhand ſchöne Sententias aus dem Damaſceno, Nilo, Iſocrate, Cicerone, Salluſtio, Plutarcho &c. &c. ebenfalls in das Teutſche glücklich überſetzte, (xx) welche erſt zu Anfang des vorhergehenden Seculi und zwar A. 1606. unter dem Titul Theatri virtutis & honoris zum Druck befördert worden.

Nächſt deme ermangelte auch Pirckheimerus keinesweges bey jeder ſich ereignenden Gelegenheit ſeine ſchuldigſte Devotion vor Kayſer Maximilianum I. zu zeigen, ſolche gab ſich unter vielen abſonderlich darinnen zu erkennen, daß er eine vollſtändige Beſchreibung von der Ehren-Pforten, die man A. 1515. dieſem Kayſer zu Nürnberg aufrichtete, aus einem beſondern Reſpect verfertigte, (yy) ferner um eben dieſes Kayſers hohe Vortrefflichkeit an den Tag zu legen, aus ſeiner Invention einen mit vielen Tugenden umgebenen Triumph-Wagen hervor brachte und beſchriebe, (zz) welchen man hernach auf erhaltene gnädigſte Approbation (a) durch Albrecht Dürern, ſo wohl zu Kupffer bringen, als ſtattlich gemahlet, in dem groſen Saal des Nürnbergiſchen Rath-Hauſes mit allerhand Emblematibus, (in dern Erfindung Pirckheimerus auch glücklich war,) (b) zu ſteten Andencken hat darſtellen laſſen; (c) dann wieſe auch noch ſeine an eben dieſen Kayſer geſtellte, und des Luciani hiſtoriſchen Wercke, de ratione conſcribendæ Hiſtoriæ præmittirte Dedication (d) eine in gröſſter Maaſe gebührende Conſideration. Dieſe mit vielen Verſtand jederzeit ausgeübte Verrichtungen gaben auch in den folgenden Zeiten ſo viel Anlaß, daß, als öffters gedachter Kayſer A. 1519. mit Todt abgegangen, deſſen würdigſter Succeſſor, Carolus V. deßwegen auch unſern Pirckheimerum ſehr gnädig angeſehen, und ebenfalls zu ſeinen Rath angenommen. (e)

Ob nun aber wohl unſerm Herrn Pirckheimero immittelſt viele Glückſeeligkeiten zukamen, ſo waren doch ſolche am Ende nicht gantz vollkommen, dann es fügte ſich, daß um An. 1520. allerhand Beſchwehrniſſen, die ſeiner Geſundheit entgegen waren, abſonderlich aber podagriſche Schmertzen, (f) ſich hervor thaten, und ſo vermehrten, daß er einige Zeit hernach, um auf das Rath-Haus zu gelangen, es mehr zu Pferd, als zu Fuß vornehmen muſſte. (g) Dieſe erfolgte Incommoditäten veranlaſſten Herrn Pirckheimer dahin billich, daß er ſich wiederum aus dem Rath abforderte, welche Dimiſſion er auch in Anſehung ſolcher ſeiner ſchwachen Leibes-Conſtitution A. 1523, jedoch mit dieſer Reſervation, erhielte, daß er von Haus aus ſeine erforderte gute Conſilia noch ferner beytragen ſollte, welches er auch bis an ſein Ende rühmlichſt præſtiret. (h)

Als nun Herr Pirckheimer dadurch wiederum eine mehrere Zeit und Ruhe erlangte, ſo war dann endlich auch ſein Intent noch auf Mathematica gerichtet, dabey er zuförderſt eine neue Verſion von dem erſten Buch der Ptolemæiſchen Geographie in das Latein vor die Hand nahme, und ſolche, ſo bald er ſie abſolviret, A. 1524. mit ſeiner Illuſtration in Nürnberg publicirte. (i) Nachdeme aber ſelbiger ſahe, wie

(uu) *Vid. eund. comment. de vita Pirckheim. pag. 23.*

(xx) *Ibidem pag. 16. & 34.*

(yy) *Vid. Ibid. Opera Pirckh. p. 176.*

(zz) *Vid. ead. Opera pag. 178.*

(a) *Vid. Ibid. p. 176.*

(b) *Vid. ibid. p. 19.*

(c) Hiervon wird in den zweyten Theil in des Dürers Lebens-Beſchreibung noch mit mehrern Meldung gethan.

(d) *Vid. Opera Pirckh p. 51.*

(e) *& ibid. p. 43.*

(f) Dieſer beſchwehrliche Zufall bewoge Pirckheimerum, daß er um den Unmuth in etwas dabey zu mindern, ein kleines Scriptum de laude podagræ ausfertigte, welches A. 1522. in Nürnberg A. 1570 zu Straßburg und nachdeme wiederum A. 1610. mit den andern Pirckheimeriſchen Operibus (*vid. ib. p. 204. 205.*) zu Franckfurt ediret worden. Eraſmus Roterodamus, als ein Special-Freund von Pirckheimero, bezeuget/deßwegen ſeine Compaſſion, läſſet aber doch anbey einen Schertz in einem Schreiben an ihn mit einflieſſen, (*Vid. Opera Pirckheim. p. 277.*) da er meldet: Doleo tibi rem eſſe cum podagra, ſi Luciano credimus, ſolent hoc tempore (Vere) hujus Deæ myſtæ redire ad ſuas cantiones.

(g) *Vid. Conr. Rittersh. comment. de vita Pirckh. in Op ejusd. pag. 18.*

(h) *Vid. ibid. p. 20. 21.*

(i) Die Veranlaſſung hierzu giebet Pirckheimerus in der Præfation dieſer ſeiner Edition zu erkennen, und meldet/ wie er vor nöthig erachtet / daß dieſes erſte Buch durch ſeine neue Verſion, weil die zwey erſte Uberſetzungen / ſo wohl des Jacobi Florentini als Joh. Werneri, (Beſ. oben pag. 32. die Anmerckung bey t) eine gute Emendation hin und wieder erforderten; (*vid. Op. Pirckh. p. 235.*)

Digitized by Google

wie dieſe neue Translation bey denen Mathematicis einen gar trefflichen Beyfall fande, (k) wurde er noch ferner animiret, daß er weiter ſeinen Fleiß hierinnen anwendete, und noch eine accuratere Überſetzung von beſagten erſten Buch, wie auch eine von den ſieben andern Büchern nach und nach unternahme, in Willens ſolche insgeſamt ſo wohl griechiſch als lateiniſch mit neuen Charten hernach zu ediren, allein der allzu zeitlich erfolgte Todt hinderte, daß er dieſes Werck nicht abſolviren, noch weniger publiciren kundte. (l) Jnmittelſt hat man von ihme ein anders Geographiſches Scriptum, welches eine kurtze und gründliche Beſchreibung von Teutſchland, darinnen er die alten Namen der Oerter mit dem neuen verglichen, in ſich begreiffet, (m) nachdeme ſolches kurtz vor ſeinem Ende fertig, (n) und hernach verſchiedenen gedruckten Wercken beygefüget worden, (o) noch deſto glücklicher überkommen.

Er beſchloſe in Nürnberg ſein Ehren- und Rühmens würdiges Leben, (p) als er das

---

235.) dann auch mit Zuziehung einiger Fragmenten von des Regiomontani Commentariis hierüber, (Beſ. oben die Anmerckung bey pag. 18. auch die *Opera Pirckh. p 235.*) die er ohne Zweiffel mit andern Wercken (Beſ. oben p. 41) von den Waltheriſchen Erben erkauffet, in einen noch beſſern Stand ſetzen mögte.

(k) Von dieſer Verſion hatte man auch noch nach dem Tod des Pirckheimeri viele conſideration, immaſſen ſich auch ſelbiger der bekandte Michael Servetus, in ſeinem zweyen lateiniſchen Editionen der Ptolemæiſchen Geographie, da er deren erſte A. 1535. die zweyte aber A. 1541. zu Vienne in Franckreich weit verbeſſerter unter dem Namen Michaelis Villanovani (welcher Beyname ſeine Geburts-Stadt und zwar Villam novam in der Spanniſchen Provintz Tarragonien anzeiget.) (*vid. celeb. D. Moſhemii Hiſt. Mich. Serveti pag. 2.*) drucken lieſe/ ſehr trefflich bediente/ gleichwie aus dem Titul ſo wohl der alten (*vid. ibid. in vita Serveti p. 176. 177.*) als hier der neuen Edition zu erſehen iſt/ welcher alſo lautet: Claudii Ptolemæi Alexandrini Geographicæ Enarrationis Libri VIII. ex Pirckheymeri Tralatione, ſed ad græca & priſca Exemplaria à Michaele Villanovano ſecundo recogniti, & locis innumeris denuò caſtigati, adjecta inſuper ab eodem Scholia, quibus & difficilis ille primus liber nunc primum explicatus, & exoleta urbium nomina ad noſtri ſeculi morem exponuntur. Quinquaginta illæ quoque cum veterum tum recentium Tabulæ adnectuntur, variique incolentium ritus & mores explicantur, accedit index locupletiſſimus hactenus non viſus. Viennæ 1541. Da auch hernach eben dieſe Sebaſtianus Münſterus nicht nur allein in ſeiner erſten lateiniſchen Edition der Ptolemæiſchen Geographie A. 1540. ſondern auch in der zweyten A. 1545. neben der Villanovaniſchen ſehr wohl adhibiret (*vid. Præfat. ibid. Vid. Opera Pirckheimeriana p. 94.*)

(l) Es verſprache Petrus Apianus in ſeinem An. 1532. editten Calender/ und zwar in deſſen Practica, daß er nächſtens des Ptolemæi Coſmographie in Griechiſcher Sprach und dabey das lateiniſche / in einer neuen Translation, in welcher Sprach ſolche der hochberühmte Pirckheimerus jetzt zum andernmal transferiret/ und nach ihn verlaſſen / ſamt einer neuen Art der Land-Tafeln/ die Joh. Regiomontanus gebeſſert habe/ zum Druck geben wollte, es iſt aber dieſes und/ wie glaublich/ vornemlich deßwegen/ weil Pirckheimerus die Verſion nicht völlig ausgemacht/ (*Vid. Opera Pirckh. p. 238.*) hernach unterblieben.

(m) Dieſes kleine Opus iſt aus allerhand Auctoribus, wie der Titul zeiget/ da es Germaniæ ex variis Scriptoribus perbrevis explicatio benennet wird/ genommen und illuſtriret worden.

(n) *Vid. Opera Pirckheimer p. 94.*

(o) Solches hat man A. 1532. zu Franckfurt dem Operi hiſtorico Gerhardi Noviomagi de Germania inferiore, A. 1540. zu Baſel einem Elucidario hiſtorico, A. 1610. zu Straßburg dem Operi Beati Rhenani de rebus Germanicis, auch in eben dem Jahr/ denen Operibus Pirckheimerianis zu Franckfurt beygedrucket.

(p) Herrn Pirckheimers groſe Merita erheben auch unterſchiedliche Scriptores mit ihren Teſtimoniis in vieler Maaſe: Als Franc. Irenicus in Exegeſi Germaniæ, (zu welchem Scripto Pirckheimerus einen zimlichen Beytrag gethan.) (*vid. Op. Pirckh. p. 114.*) meldend: *Pirckheimerus* tot artibus inſtructus, præter ſummam morum & famæ innocentiam, præter amplam rerum familiarium facultatem omnia ſtudiorum genera tractavit, & maximus felicitati Noribergenſium calculus acceſſit, putavimus extra naturæ conditionem eſſe, tantum Literarum uni virò ſuperfuiſſe, inter tot alioqui curas diſtracto, & quod plurimam temporis ſui partem inter juris civilis pugillares transmiſit. (*conf. idem Auctor in Encomio Franciæ p. 25. 26.*) Ferner Joh. Schonerus (*in Deſcriptione Terræ pag. 32.*) *Pirckheimerus* in omni ferè ſcibilium genere clarus eſt, ſiquidem humanis in literis erudititſimus, in cæſareis Sanctionibus conſumatus, & triplicis linguæ interpres doctiſſimus. Weiter Thomas Venatorius *in Præf. ad Archim. opera*) *Pirckheimerus* inter doctos doctiſſimus, Vir excellentis ingenii, in præclaris rebus obeundis conſultiſſimus. Auch Paulus Jovius (*in Elog. vir. erud. p. 221.*) *Pirckheimero* honeſtiſſima laus ex ſtudio nobilium literarum contigit. Uber deme Henr. Pantal. (*in Proſopogr. P. III. p. 61.*) *Pirckheimerus* ob eruditionem, vitæ integritatem & prudentiam ſingularem à Maximiliano inter Conſiliarios adoptatus. Ein gleiches bezeugen Boiſſardus und Reuſnerus (*in Icon. viror. erud.*) *Pirckheimerus* Mathematum ſtudio clarus, omnique liberali arte politiſſimus, accedebat ad ejus Eruditionem vitæ integritas & prudentia ſingularis. Es gedencket auch

das 60ſte Jahr ſeines Alters kaum zuruck geleget, den 22. Dec. A. 1530. zu vieler, abſonderlich der Gelehrten, (q) empfindlichen Betrübnis (r) und denen menſchlichen Gedancken nach, zumalen da er der letzte ſeines Namens und Stammes war, noch allzu frühe, da man ihme dann wegen ſeiner groſen Meriten folgende Inſcription zum ſteten Andencken auf ſein Grab in Metall zu ſtellen, nicht ſo wohl vor billich als ſchuldig erkennet.

WILIBALDO PIRCKHAMERO
Patricio ac Senatori Nurmberg.
DIVORUM MAXIMIL. ET CAROL. V. AUGG.
Conſiliario, Viro utique in præclaris rebus
obeundis erudiciſſimo,
Græce juxta ac latine doctiſſimo, Cognati,
tanquam Stirpis Pirckameræ ultimo,
dolentes hoc S.P. vix. añ. LX.
d. XVI. Obiit die XXII. Menſ. Decembr.
Año Chriſtianæ Salutis MDXXX.
Virtus interire neſcit.

Conradus Heinfogel,

Ein Mathematicus, war zu Nürnberg nach A. 1470. gebohren, und bey ſeinen zunehmenden Jahren denen Studiis mit vielen Eiffer ergeben, die er nachdeme in Cöln weiter fortſetzte, und, ſich bey der Philoſophie vornemlich auf die Mathematique wohl applicirend, beförderte, daß er nach dem Verlauff etlicher Jahre den Gradum Magiſterii mit Ruhm allda erlangte, worauf er dann die Theologie daſelbſten noch einige Jahr lang mit guten Succeſſ tractirte, und endlich in ſein Vatterland zuruck kehrte. Dieſe von ihme beliebte Studia triebe ſelbiger auch in den folgenden Zeiten zu Nürnberg mit gleichen Fleiſſe fort, und zu ſeinem Glück noch ſo weit, daß Kayſer Maximilianus I. wegen vieler dadurch erlangten Meriten ihme das Prædicat ſeines Capellani beyzulegen vor billich erkannt. (s)

Nachdeme lieſe ſich auch unſer Mathematicus angelegen ſeyn, das Seinige, auch ſeine Hülffe, bey vorfallenden Gelegenheiten zu der Mathematique Beförderung ungeſäumt beyzutragen, wobey die folgende Proben zu einem Zeugnis dienen können; als nemlich A. 1514. leiſtete er Johanni Wernero bey Edirung einiger Geographiſchen Wercke (t) eine gute Aſſiſtenz, (u) das folgende Jahr darauf fertigte er das bey uns ſichtbare Hemiſphærium Stellarum nach ehemaligen Angeben des obbelobten Johannis Stabii (x) und mit Zuziehung des zu ſolcher Zeit annoch gebräuchlichen Ptolemæiſchen Catalogi Fixarum, auf einem Plano fleiſſig aus, welches dann Albrecht Dürer mit gehörigen Figuren verſahe, und noch in eben dem Jahr zum Gebrauch der Liebhaber der Aſtronomie in einem Holtz-Schnitt darſtellte. (y) A.

auch deſſen Eraſmus in ſeinen Epiſtolis mit vielen Lobe/ auch noch mehr andere. *(vid. Joh. Valent. Andreæ Seleniana Auguſt. p. 313.)*

(q) *Vid. Pirckh. Opera. p. 38. Bilibaldum Pirckheimerum*, qui ut virtute & ſapientia, ita literis quoque & doctrina erat inſtructiſſimus, & in vita ut dilexerant veneratique fuerant docti omnes, ſic nunc eum defunctum deplorant ac lugent. *(vid. Joh. Schon. in Dedic. operis de Triangg. Joh. Regiomontani.)*

(r) Das herzliche Wohlmeynen/ welches Pirckheimerus jederzeit auch noch auf ſeinen Sterb-Bette vor das gemeine Beſte bezeuget/ da er ſich alſo vernehmen lieſe: Utinam poſt deceſſum meum bene ſit patriæ! utinam tranquilla ſit Eccleſia! verdiente abſonderlich/ daß man ihn als einen Vatter des Vatterlands ſehr bedauret. *(vid. Pirckh. Op. p. 38. & 43.)*

(s) Deſſen gedencket Joh. Schonerus (in ſeiner *A. 1515. editten Deſcriptione Terræ)* bey folgenden gar rühmlich: Norimbergæ *Conradus Heinfogel* artium & Philoſophiæ Magiſter, nec non Cæſareæ Majeſtatis Sacellanus & Mathematicus inſignis claret.

(t) Beſ. oben p. 32.

(u) Dieſes zeiget ſich am Ende des beſagten Werckes/ mit welchen alſo der Beſchluß gemacht wird: Explicit geographicus hic liber per ipſius Compoſitorem atque per *Conradum Heinfogel*, Artium & Philoſophiæ Magiſtrum, Divique Maximiliani Imperatoris Capellanum, & haud mediocrem Mathematicum, fideliter emendatus recognitusque.

(x) Beſ. oben p. 32. die Anmerckung bey s.

Digitized by Google

(y) A. 1516. gabe er des Johannis de Sacroboſco (z) doctrinam ſphæricam nach ſeiner Überſetzung in das Teutſche (aa) vor diejenige, welche der lateiniſchen Sprach nicht kündig, zu Nürnberg in 4to an das Liecht, (bb) und war auch nach deme noch mehrern, die das ſtudium mathematicum excolirten, mit ſeinen Dienſten zugethan. Starb nach A. 1530.

Johann Schöner,

Ein Mathematicus und zugleich erſter Profeſſor Mathematum in Nürnberg, war zu Carlſtadt, (cc) einem in Francken wohl bekandten Ort, den 16. Jan. A. 1477. gebohren, (dd) und von Jugend an zu den Studiis, zu welchen er einig und allein inclinirte, und zwar, (wie glaublich) mehrentheils zu Nürnberg (ee) mit vieler Sorgfalt angewieſen, darauf nach Erfurt verſchicket, (ff) da er bey der Philoſophie vornemlich die Mathematique, worzu er ein treffliches Naturell hatte, dann auch das Studium Theologiæ, als ſein Haupt-Werck, fleiſſig excolirte.

Nachdeme nun ſelbiger den Curſum Studiorum glücklich abſolviret, nahme er gegen A. 1540. ſeinen Weg wieder nach Nürnberg, applicirte ſich auf die Praxin aſtronomicam (gg) und der Mathematique weitere Ausübung, da er in jener Bernhardum Waltherum, annoch als einen guten Vorgänger, bey dieſer aber verſchiedene Liebhaber, daſelbſten fande, auf eine lange Zeit, und gienge dann nach Bamberg; allda überkame er die Function eines Prieſters an der Kirche bey S. Jacob, und triebe darneben die Mathematique zu ſeinem Ruhm (hh) viele Jahr. Die erſte Prob von dieſem ſeinem Fleiß gabe er zu Bamberg A. 1515. in einem kleinen Geographiſchen Wercke dar, welches er noch in ſelbigen Jahr zu Nürnberg in 4to dru-

(y) Solches giebet die Beyſchriffe dieſes Inhalts zu erkennen/ als: Johannes Stabius ordinavit, *Conradus Heinfogel* ſtellas poſuit, Albertus Durerus imaginibus circumſcripſit. A. 1515.

(z) Joh. de Sacroboſco, war von Geburt ein Engeländer/ und nach dem Engliſchen eigentlich John of Halifax (auch ſonſten Halywood) von ſeiner Vatter-Stadt benennet/ (*vid. Joh. Walliſii Oper. mathem. T. II. in Tractatu de Algebra p. 6.*) florirte ſchon A. 1232. um welche Zeit er ſeinen Tractat de Sphæra, den er aus den Schrifften Ptolemæi, Alfragani, Albategnii und andern mehr/ genommen/ ſchriebe/ welches hierauf etliche Secula lang/ als ein Haupt-Buch in denen Schulen/ um die Fundamenta der Aſtronomie daraus zu erlernen/ paſſirt/ deßwegen auch viele darüber commentirten.

(aa) Bey dieſer Überſetzung iſt zu bemercken/ daß der Auctor ſich abſonderlich bemühet/ alle vorkommende Terminos technicos auch in teutſcher Sprach zu geben/ und z. E. den Horizont den Augenender/ den Æquatorem den Ebennächter/ den Meridianum den Mittentager-Creiß/ die Ecliptic den Scheinbrech-Creiß, den Zodiacum den Thier- oder Zeichen-Trager/ die Coluros, die Wald-Ochſen-Creiſe/ die Tropicos die Wiederkehrer ꝛc. ꝛc. benennet/ welche dem Leſer/ biß er ſolche neue Teutſche Nomenclaturen ſich wohl imprimiret/ viele Hindernus im durchgehen verurſachen.

(bb) Dieſe Teutſche Verſion iſt wieder An. 1519. zu Cöln/ und dann A. 1533. zu Straßburg in 4to, und zwar unter dieſem Titul ediret worden: Sphæra materialis geteutſcht durch Meyſter Cunrad Heinfogel von Nürnberg/ ein Anfang und Fundament vor die/ die Luſt haben zu der Kunſt der Aſtronomy.

(cc) Von dieſem Ort meldet Schonerus ſelbſten/ (in *Deſcriptione Terræ*, oder in ſeinem *Geographiſchen Compendio pag. 30.*) folgendes: Karlſtadt mihi quondam dulcis alumna & locus nativus, hoc oppidum Chantus Rex Francorum, Filius Regis Pipini extruere fecit, quæ ab Herbipoli tribus diſtat milliaribus.

(dd) *Vid. Præf. Phil. Melanchthonis, in operibus Joh. Schoneri Abrah. Bucholz. Ind. chronol. A. 1616. ed. p. 427. Melch. Adami vit. Philoſ. p. 131. Freh. Theatr. viror. erud. p. 1450. &c. &c.*

(ee) Dieſer Schonerus dedicirte A. 1515. ein kleines Werck von den cylindriſchen Sonnen-Uhren einem Nürnbergiſchen Diacono an der Marien-Kirche/ M. Daniel Schmideen, zur Danckbarkeit/ als ſeinem ehemaligen treuen Præceptori, woraus wohl zu ſchlieſen/ daß jener den erſten Grund zu denen Studiis in Nürnberg geleget.

(ff) Beſ. eben daſelbſten dieſe Dedication.

(gg) Es iſt gar glaublich/ daß/ weil Schonerus einige Obſervationes bey dem Mercurio, dern Nicolaus Copernicus nur zwey/ als eine vom 9. Jan. und die andere von 18. Mart. des 1504ten Jahrs/ zur Etablirung ſeiner Theoriæ Mercurii mit beygebracht/ (*vid. Aſtron. inſtaur. Lib. V. cap. XXX. in princ.*) zu Nürnberg um ſelbige Zeit angeſtellet/ er nicht weniger bey andern Planeten die ſich weit öffters ſichtbar/ als jener zeigen/ auch nachdeme viele Obſervationes entweder mit des Walcheri, oder ſeinen eigenen Inſtrumenten, (*vid. Petr. Gaſſ. in vitis celebr. Aſtronom. p. 372.*) vorgenommen/ und dahero ſehr wohl in obſerviren ſich exerciret habe.

(hh) Dieſen/ als einen habilen Mathematicum rühmet Petrus Apianus (in dem zweyten Theil

 ſeiner

drucken lieſe, deſſen Titul folgender iſt: Luculentiſſima quædam Terræ totius deſcriptio cum multis utiliſſimis coſmographiæ initiis, novaque &, quam ante fuit, verior Europæ noſtræ formatio, præterea fluviorum, montium, provinciarum, urbium & gentium quam plurimorum, vetuſtiſſima nomina recentioribus admixta vocabulis, multa etiam quæ diligens Lector nova uſuique futura inveniet, cum globis coſmographicis. (ii)

In eben dieſem 1515ten Jahr publicirte auch Schonerus noch ein anders kleines Scriptum, betitult Horarii cylindri Canones, (kk) in welchem er verſchiedene Reguln, wie die cylindriſche Uhren richtig zu beſchreiben, dargeſtellet. A. 1522. lieſe ſelbiger noch weiter ein anders, nemlich ein Aſtronomiſches Werck unter dieſem Titul Æquatorii Aſtronomici omnium fere uranicorum Theorematum explanatorum canones mit einer Dedication an einen hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Nürnberg in groß Folio, (ll) dann auch nach deme etwas von dem Computo eccleſiaſtico Calendarii neceſſario reformati in gleichen Format (mm) zu Bamberg drucken.

Dieſer in denen ſtudiis mathematicis bishero gezeigte Eiffer, ſetzte Schonerum allenthalben, abſonderlich aber zu Nürnberg, in ein groſſes Anſehen, ſo, daß, als ein hochlöblicher Magiſtrat daſelbſten A. 1526. auf Philippi Melanchthonis Anrathen, zu der Studien weitern Beförderung ſo wohl ein Gymnaſium, als auch aparte ein Auditorium zu allerhand Lectionibus publicis rühmlichſt aufrichten lieſe, (nn) ſelbiger neben

---

ſeiner A. 1524. edirten *Coſmographie pag. 33.*) Nunc Bambergæ claret *Johannes Schoner*, vir rerum mathematicarum excellens.

(ii) Weil Schonerus bey ſeinem Aufenthalt in Bamberg auch Erd-Globos von verſchiedener Gröſſe/ die er alle mit eigener Hand gezeichnet/ als noch was neues zum Verkauff ausfertigte, bekame er Anlaß / obiges kleines Geographiſches Werck zu ediren, da er ſolches jenen / zu dem beſſern Gebrauche mit beyfügte. Einen dergleichen Giobum von einer conſiderablen Gröſſe/ und zwar in Diametro bey 3. Nürnbergiſchen Schuhen/ zeiget man noch in der Nürnbergiſchen Stadt-Bibliotheque zum Andencken auf, den unſer Schonerus A. 1520. zu Bamberg auf Johannis Seylers/ ſeines groſen Beförderers/ *(vid. præd. opuſc. p. 30.)* Verlangen und Unkoſten/ wie die Inſcription zu erkennen giebet/ verfertiget/ und nachdeme mit ſich nach Nürnberg gebracht/ auch allda hinterlaſſen.

(kk) Dieſes opuſculum iſt eben dasjenige/ das der Auctor, wie oben in der Anmerckung bey ee gemeldet worden/ ſeinem ehmaligen Præceptori M. Daniel Schmidten dediciret / welches lange Zeit hernach / als kein Exemplar hiervon mehr zu haben geweſen/ der Auctor A. 1533. dem Tractat de uſu globi ſtelliferi, dann wiederum der Sohn Andreas Schonerus, denen von ihme zweymal edirten operibus mathematicis ſeines Vatters, An. 1551, und 1562. hat beydrucken laſſen.

(ll) In dieſem Tractat hat Schonerus die Theoricas Planetarum, wie ſolche ſchon längſtens Joh. Campanus in einem Werck angewieſen, mit mehrerer Deutlichkeit/ da er geglaubet/ daß daraus der Grund der gantzen Aſtronomie am beſten zu begreiffen/ exhibiret/ deswegen er zu dieſes Werckes beſſern Gebrauch auch eben ſelbiges A. 1524. in 4to wieder zu Bamberg / endlich aber der Sohn / Andreas Schonerus mit andern Wercken ſeines Vatters in Nürnberg ſo wohl A. 1551. als 1562. in einen ordenlichen Folio ebenfalls ediret.

(mm) *Vid. Martini Lipenii Biblioth. Philoſoph. p. 380.*

(nn) Weil der Anfang des XVI. Seculi zu dem Anfang beſſerer Aufnahm derer Studien Teutſchland ſich gar glücklich zeigte (incipiebat tunc in Germania quaſi nitor quidam vel ſplendor quoque conſpici aliquando liberalioris inſtitutionis & prioris ſeculi veluti ſqualor atque caligo detegi ſaget Joach. Camerarius (in der *Præf.* ſeines *Tractats / de græcis Latiniſque numerorum notis*) und die Anzahl trefflich-gelehrter Leute immer mehrte/ gienge man deswegen auch in Nürnberg mit dieſem guten Entſchluß Oberherrlich dahin/ daß Philippus Melanchthon unter jenen/ als einer der gröſſten Beförderer der Literatur, dabey er mit Recht den Namen communis Præceptoris Germaniæ verdienet/ eben florirte/ dieſes obiges vor die Studia beſtens abzielende Intent zu einem erwünſchten Effect bringen helffen mögte/ dahero man um A 1524. nicht ſo wohl durch Brieſe/ *(vid. Mel, Epp. Librum Lugd. Bat. 1647. in 8tavo editum p. 45. & Melanchth. Epp. ad Camer. p. 8.)* als nachdeme auch noch durch Lazarum Spenglerum, den damaligen Raths-Schreibern einen verſtändigen Mann/ (*vid. Joach. Camer. in vita Phil. Melancht. p. 103. 104. Adami Vitas Juriſconſ. p. 65. 66.*) den man nach Wittenberg ſchickte/ (*vid. Ep. Mel. ad Camerar. p. 18.*) mit Melanchthone dieſe Affaire ſo weit tractirte/ daß er ſo wohl im Nov. An. 1525. als A. 1526. zu Anfang des Frühlings ſich nach Nürnberg begabe/ und dann das Werck glücklich zum Stand brachte/ dieweilen aber auch Melanchthon die Mathematique jederzeit des Platonis Auſſage dabey wohl eingedenck / gratam de Deo famam in Scientiis mathematicis ſparſam eſſe (*vid. Mel. Libr. V. Epp. Norib. 1646. edit. p. 516.*) ſehr æſtimirte / (*vid. Melancht. epiſt. ad Camerar. pag. 67. 68. 234. 238. 251. 625.*) auch ſolche / wo er kundte / gleichwie die allerhand *Mathematiſchen* Wercken von ihme præfigirte Vorreden genugſam bezeugen/ beförderte/ (*vid. Tych. Brahe Progymn. Part. I. pag. 712. Benj. Urſinus* in der *Dedication* ſeines Berichts von dem A. 1618. erſchienenen Cometen/ (*Voſſ. de Scient. Mathem. p. 111.*) ſo war er bey

ben einigen andern berühmten Männern (oo) auch die Vocation dahin erhielte, daß er die Mathematique, die ſchon über 50. Jahr lang zu Nürnberg in Flor war, in beſagten Auditorio profitiren, und ſonſten durch ſeine Vorſorge weiter befördern ſollte, welchem Verlangen gemäß er ungeſäumt nach Nürnberg zoge, und dieſe ſeine neue Verrichtungen mit Freuden übernahme.

Bey dieſer neuen Station fande Schonerus noch weit mehrere Beſchäfftigungen dann zuvor, da er nicht allein noch vielerley Specimina von ſeinem Fleiß, ſondern auch anbey eine und andere Scripta von Regiomontano (pp) die man ihme mit andern von den Waltheriſchen Erben erkaufften Reliquiis einlieferte, (qq) neben einigen andern nach und nach an das Liecht brachte, als: A. 1531. gabe er eine kurtze Erklärung über dem in eben ſelbigen Jahr erſchienenen und von ihm mit einem Torqueto obſervirten Cometen zu Nürnberg in 4to unter folgenden Titul zum Druck: Conjectur oder abnehmliche Auslegung (Johannis Schöners) über den Cometen, ſo in Augſtmonat des MDXXXI. Jahrs erſchienen iſt. Solches gabe Anlaß, daß er auch bald hernach noch einen kleinen Tractat von dem Cometen, der Regiomontanum zum Auctore hatte, und dieſen Titul führte: Joannis de Monte regio (viri undiquaque doctiſſimi) de Cometæ magnitudine longitudineque ac de loco ejus vero Problemata XVI. (rr) ebenfalls zum Druck allda beförderte, auch dann zugleich einen auf das folgende 1532. Jahr von ihm berechneten Ephemeridem zum Aſtrologiſchen Gebrauch, wie die beygefügte Præcepta zeigen, als eine Prob von noch mehr andern in künfftigen Jahren zu erwartenden Ephemeridum, (ss) edirte.

Neben

---

er bey Beſorgung der Nürnbergiſchen Profeſſionen/ auch der Mathematiſchen beſtens eingedenck, (*vid. ejusd. Epp. Lugd. Bat. 1647. edit. pag. 58. 59. & 108*) zu welcher nachdeme unſer Schonerus gelanget.

(oo) Philippus Melanchthon, der viele Hochachtung vor die Stadt Nürnberg hatte/ (*vid. ejusd. Epp. Lib. IV. Norib. 1640. edit. p. 50.*) auch um ſelbige ſich wohl verdient machte/ (*vid. Cl. Vollandi Diſſ. de meritis Phil. Melanchth. in rem literariam Noriberg.*) bemühete ſich nicht nur allein/ daß gleich mit und nach ſeiner Ankunfft in Nürnberg einige berühmte Männer/ nemlich Joachim. Camerarius, Eobanus Heſſus, Michael Rotingus, Joh. Bodenſtenius neben dem Schonero dahin kamen/ (*vid. Joach. Camerar. in vita Phil. Melanchth. p. 105.*) ſondern ſuchte nachdeme auch noch zwey andere geſchickte Männer/ nemlich Hieronymum Wolffium (*vid. Mel. Epp. Librum IV. Norib. 1640. edit. p. 164.*) und Sigiſmundum Gelenium (*vid. Mel. Epp. ad Camer. p. 37. 38.*) nach Nürnberg zu bringen/ von welchen der erſte ſeine Bedienung daſelbſten auf eine Zeitlang geleiſtet/ (*vid. Freh. Theatr. vir. erud. p. 1474.* der letzte aber ſolche weil er ſich anderwärts engagiret/ (*vid. Mel. Epp. ad Camer. p. 49. 50.*) refuſiret; worauf dann Joachim. Camerarius zum Prof. Græcæ Linguæ und Inſpectore des Gymnaſii, Michael Rotingus zum Prof. Latinæ Linguæ, Rectore Gymnaſii, und Inſpectore über XII. Alumnos, Joh. Bodenſtenius zum Prof. Hebraicæ Linguæ, Eobanus Heſſus zum Prof. Poeſeos, und Joh. Schonerus, (wie gemeldet) zum Prof. Matheſeos conſtituiret/ und endlich der Anfang mit denen Lectionibus publicis, nachdeme ſolche Philippus Melanchthon den 23. May in obbemeldten 1526. Jahr mit einer ſchönen Oration zuvor inauguriret/ glücklich gemacht worden. (*vid. Joh. Heldii Hiſtoriam de origine & increm. Gymnaſii Norib. & cel. D. Joh. Conradi Feuerlini Fata* des Nürnbergiſchen *Gymnaſii pag. 34. 35 ut & Joach. Camerar. in vita Phil. Melanchthonis Lipſ. 1566. edit. pag. 104. 105.*)

(pp) Libri Regiomontani aliqua ex parte renaſcuntur Norimbergæ & prodeunt emendati diligentia viri doctiſſimi *Joh. Schoneri* ſagt *Phil. Melanchthon (in Præf. ad Rudim. Alfragani,)* ferner *Andr Schonerus (in Præf. oper. mathem. patris Joh. Schoneri.)* cum Joh. Regiomontani opera, quæ reliquit, in his artibus velut in naufragio propemodum interiiſſent, pater tabulas operum eorum fluctuantes recollegit, recollectasque poſteritati commendavit. *Joh. Petrejus (in Epiſt. dedicat. ad M. Georg. Rhaticum Tractatus Antonii de Montulmo de judiciis Nativitatum) Schonero* multum gratiæ & laudis debetur, qui hujusmodi (mathematicis) Autoribus vulgandis & ſuam erga ſtudia voluntatem toti orbi commendat, & Reipublicæ dignitatem non paulo rectius auget, quam qui præter opes nihil neque ſciunt, neque admirantur. Dann auch Dan. Santbechius *(in Præf. ad Joh. Regiomontani opus de Triang.) Joh. Schoneri* ſingulari diligentia nonnulla Regiomontani opera conſervata extant.

(qq) Beſ. oben pag. 26.

(rr) Weil dieſes Opuſculum einige Zeit hernach nicht mehr zu bekommen war/ ſo fügte Schonerus ſolches denen A. 1544. von ihme edirten Obſervationibus des Regiomontani und Waltheri ſchicklich bey.

(ss) Daß Schonerus dieſe Ephemerides continuiret/ kan man bishero mit keiner Gewißheit ſagen/ inzwiſchen aber iſt richtig/ daß ſelbiger jährlich Calender-Practicken/ bis auf 1543. publiciret/ welches Johann Freund/ ein Nürnbergiſcher Buchdrucker/ in ſeinem A. 1544. edirten Calender, den er zur Prob/ weil die Schoneriſche aufgehöret/ verfertiget/ mit mehrern confirmiret.

Digitized by Google

Neben dieſen ſeinen ordentlichen Verrichtungen war Schonerus nicht minder ſehr befliſſen mit denen Erd Globis auch allerhand Himmels-Globos, und zwar alle eigenhändig, weil er in mechaniſiren wohl erfahren war, dadurch er ebenfalls verſchiedene Mathematiſche Inſtrumenta ſich verſchaffte (tt) und dabey verbeſſerte, auszufertigen, mit welchen er denen Liebhabern der Mathematique auf ihr Begehren (uu) jederzeit diente. Damit aber ſelbige dieſe Globos mit rechten Nutzen gebrauchen mögten, lieſe er deßwegen A. 1533. zwey kleine Tractate in 4to zu Nürnberg in Druck heraus gehen, von welchen der erſte alſo betitult: Globi ſtelliferi ſeu ſphæræ ſtellarum fixarum uſus & explicationes, quibus, quicquid de primo mobili demonſtrari ſolet, id univerſum prope continetur, in quo etiam directionum, ut vocant, ratio accuratiſſime eſt expoſita, & hæc omnia multo, quam anteà, accuratiora & copioſiora, ſingulari cura & ſtudio in lucem edita fuere. Der andere aber zum Titul folgenden hat: Opuſculum geographicum ex diverſorum libris ac cartis ſumma cura & diligentia collectum, accommodatum ad recenter elaboratum ab eodem (Schonero) globum deſcriptionis terræ. (xx) In eben dieſem Jahr beförderte Schonerus von des Regiomontani hinterlaſſenen Wercken, deſſen opus de Triangulis omnimodis, ſo aus 5. Theilen beſtehet, in Folio auch noch zum Druck. (yy)

Das folgende Jahr darauf, als A. 1534. gabe Schonerus aus dem noch übrig gebliebenen Vorrath des Regiomontani wieder etwas unter dem Titul Algorithmus demonſtratus, (zz) welches dieſer ehedeſſen in Wien von einem MSto, deſſen Auctor unbekandt, mit eigener Hand abgeſchrieben, in 4to heraus. A. 1536. war auch Schonerus, auf Phil. Melanchthonis Antriebe, beſorgt, daß die dazumal ſo genannte Tabb. reſolutæ, die ſchon lang zuvor denen Mathematicis zum Gebrauch gedienet, (a) durch ſeine Emendation, Vermehrung, und da er ſolche zugleich auf den Nürn-

(tt) Dieſes bezeuget *Andreas Schonerus (vid. ejusd. Præf. ad Opera math. Joh. Schoneri)* in folgenden: Pater meus inſtrumentis conficiendis operam dabat, auch Dan. Santbechius in obbemeldter Præfation: nonnulla Inſtrumenta aſtronomica, & à Joh. Regiomontano & *Joh. Schonero* Norimbergæ extructa ſunt.

(uu) *Vide Tractat. de glob. ſtellifero Præf. & Phil. Melancht. Epiſt. Lib. IV. p. 47. & 48.*

(xx) Dieſe zwey Tractate dedicirte Schonerus Johanni Friderico, dem damaligen Churfürſten in Sachſen, weil durch deſſen Veranlaſſung, indeme er einige gute Globos von ihme haben wollte, nachdeme der Auctor auf dern gröſſere Vollkommenheit bedacht geweſen, ſolche weit beſſer, dann zuvor ausgeſchlagen, auch obige Beſchreibung hiervon ſich viel richtiger, als vorhero ergeben. Obigen erſten Tractat fügte der Auctor noch einige kleine Scripta, als einen Anhang bey, die folgende ſind: 1) Meteoroſcopium rationem continens ſive proportionem ſingulorum parellelorum ad æquinoctialem vel quemlibet maximum circulum, gnomone ejus pro diſtantia viarum geometricè reperiendis. 2) De conſtructione Torqueti dogmata ſex. 3) Annotationes in conſtructionem atque uſum rectanguli ſive radii aſtronomici. 4) Annotationes in fabricam & uſum magnæ regulæ Ptolemæi. 5) Horarii cylindri canones, welche hernach mehrentheils mit des Regiomontani und Waltheri Obſervationen A. 1544, insgeſamt aber ſo wohl A. 1551. als 1562. in des Schoneri Operibus wiederum mit edirt worden.

(yy) Dieſem Trigonometriſchen Wercke fügte Schonerus des Regiomontani Refutation, die er wider des Nicolai Cuſæ Quadraturam circuli geſtellet, gleichwie oben (Beſ. pag. 19. die Anmerckung bey n und t) ſchon gemeldet worden, als einen Anhang bey, da jenes Bilibaldus Pirckheimerus annoch aus der Regiomontaniſchen Bibliotheque überkommen, und glücklich conſerviret, (Beſ. oben pag. 41. die Anmerckung bey ii.)

(zz) Die Beförderung dieſes Opuſculi war denen ehmaligen Mathematicis ſehr angenehm, weil man in ſelbigen vieles, was man von denen 4. Speciebus der Arithmetique demonſtrativè darzulegen vermogte, in einem Compendio fande, deswegen auch Regiomontanus, um ſolches zu copiren und in ſeiner Bibliotheque aufzubehalten, der Mühe wohl werth zu ſeyn erachtet.

(a) Philippus Melanchthon bezeuget in einem an Joach. Camerarium An. 1534. abgelaſſenen Schreiben *(vid. ejusd. Epp. ad Camer. p. 234. 235.)* vieles Verlangen, daß obige Aſtronomiſche Tabb. wegen ihres groſſen Nutzens, zur Auflage in Nürnberg befördert werden mögten, da er alſo meldet: Tabulæ, quæ vocantur reſolutæ, olim excuſæ ab Ambroſio, *(Lacherr)* qui Francofordiæ ad Oderam *(matheſin)* docet, eas recudi à vobis illthic optarim, bene mereri de toto hoc genere artium hoc officio poteritis, intelligo enim Tabulas illas admodum probari, nec dubito quin & Tibi & Schonero ſatis notæ ſint, deſſen er auch zwey Jahr hernach, da immittelſt Schonerus auf eine gute Verbeſſerung bedacht geweſen, wozu von ihm noch eine Apodixis 12. domorum cœli Joh. Regiomontani gekommen, in welcher Schonerus ſelbigen wieder verſchiedene Adverſarios defendiret, bey obiger neuen Edition vergnüglich gewähret worden, welches Unternehmen, als was ſehr nuzliches, auch Melanchthon in einer Epiſtel an unſern Schonerum, die in dieſen Tabb. beygefügt zu finden, publice anrühmet, wie folget: Quod hoc tempore edidiſti & expoſuiſti tua diligentia Tabb. reſolutas egre-

Digitized by Google

Nürnbergiſchen Meridianum reduciret, richtiger als vorhero, in Nürnberg zum Vorſchein kamen.

A. 1539. zeigte Schonerus auch ſeinen Fleiß in der Aſtrologie, die er jederzeit abſonderlich liebte (b), und edirte aus verſchiedenen Auctoribus in einem Werck in 4to einige Aſtrologica mit folgender Betitulung: Opus aſtrologicum ex diverſorum libris ſumma cura pro ſtudioſorum utilitate collectum, in quo continentur. 1) Inſtructio intelligendæ Ephemeridis. 2) Iſagoge Aſtrologiæ judiciariæ. 3) de Electionibus communibus 4) Canones ſuccincti nativitatum (c) 5) Tractatus integer Electionum M. Laurentii Bonicontrii Miniatenſis. (d) 6) Aſſertio contra calumniatores Aſtrologiæ D. Everhardi Schleuſingeri, clariſſimi Philoſophi & Medici: (e) das folgende Jahr darauf als A. 1540. lieſe ebenfalls Schonerus noch etliche Aſtrologiſche Scripta (f) von einem und dem andern Auctore, als von Antonio de Montulmo einen kleinen Tractat de Judiciis nativitatum, mit Joh. Regiomontani Beyſatz illuſtriret, und dann des Lucæ Gaurici (g) Tractatum de Nativitatibus in 4to zum Druck kommen.

A. 1541. machte ſich auch Schonerus bey denen Aſtronomis mit Edirung der Regiomontaniſchen Problematum über des Ptolemæi Almageſtum, (h) ferner des Regiomontani Tractat de compoſitione Sinuum, eorundemque Tabulis. Dann aber A. 1544. derer über 30. Jahr (einige Jahr von Regiomontano, die übrige Zeit aber von Walthero) zu Nürnberg in einer Serie gehaltenen Obſervationum, auch dabey mehr anderer zur Praxi aſtronomica dienenden Scriptorum (i) noch ſehr beliebt, die er in 4to unter folgendem Titul publicirte: Scripta clariſſimi Mathematici M. Joannis Regiomontani, de Torqueto, (k) Aſtrolabio armillari, regula magna ptolemaica baculoque aſtronomico (l) & obſervationibus Cometarum aucta neceſſariis Joannis Schoneri.

egregiam operam navaſti, quia omnium ſiderum poſitus oſtendunt, nec unius tantum anni, ſed multorum ſeculorum, *(conf. Phil. Melancht. Epiſt. Libr. Lugd. Bat. A. 1647. ed. pag. 438.)* Dieſe Tabb. ſind A. 1562. mit des Schoneri Operibus mathem. zu einer neuen Auflage in Nürnberg gelanget/ auch A. 1582. zu Wittenberg in 4to wiederum ediret worden.

(b) Schonerus æſtimirte die Aſtrologie vor andern Diſciplinen ſo ſehr/ daß er ſolcher den Namen der Mathematique mehrentheils zuerkandte: Ein Zeugnis hiervon giebt uns deſſen Symbolum, da er zu dieſem führte Matheſis eſt fati index *(vid. Nic. Reuſ. Icon. viror. doct. Ed. nov. p. 156.)* dann auch die Subſcription, indeme er ſich in dem zweyten und dritten Theil ſeines A. 1545. edirten Aſtrologiſchen Werckes, in Anſehung derſelben divinæ Matheſeos Profeſſorem benennet/ welches in alle Wege ein beſondere Hochachtung vor die Aſtrologie anzeiget. *(conf. Thuan. Hiſtor. L. III. p. m. 266.)*

(c) Dieſe vier Opuſcula wurden ſchon An. 1532. mit obbemeldten Ephemeride von unſern Schonero ediret/ im gegenwärtigen Werck aber wegen Abgang derer Exemplarien wieder an das Liecht geſtellet/ von welchen das zweyte noch A. 1562. mit mehreren Operibus mathematicis zum Druck gekommen.

(d) Bonicontrius, von Geburt ein Italiäner/ lebte nach der Mitte des 15ten Seculi und ſchriebe in Aſtronomicis auch Aſtrologicis ein und anders, ſo mehrentheils zu Baſel gedruckt worden. *(vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 534.)*

(e) Eberhardus Schleuſingerus war aus Francken bürtig/ und zu Zürch ſo wohl in der Praxi medica als Aſtrologia die mehreſte Zeit ſeines Lebens beſchäfftiget/ von deſſen hinterlaſſenen Scriptis *(vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 209.)* hat Schonerus obige Defenſion wider die Verächter der Aſtrologie beyzufügen vor dienlich erkennet.

(f) Von dieſen Opuſculis iſt auch oben pag. 14. bey der Anmerckung mm gemeldet worden.

(g) Lucas Gauricus war aus dem Neapolitaniſchen gebürtig/ und wegen ſeiner Meriten zum Biſchoff zu Civita ducale erwählet/ dann er ſich zuvor wegen vieler von ihme edirten Wercke/ *(vid. Siml. Epit. Bibl Geſn. pag. 547. 548.)* abſonderlich aber wegen der Aſtrologie in Italien in ein groſſes Anſehen ſetzte/ dabey er ſich auch auf ſeinen Reiſen in Teutſchland/ da er mit einem von Phil. Melanchthone aus Wittenberg an den ältern Herrn Hieronymum Paumgärtnern und Joach. Camerarium abgegebenen Recommendations-Schreiben ebenfalls A. 1532. nach Nürnberg kame/ *(vide Epp. Phil. Mel. Lugd. B. 1647. p. 83. & ejusd. Epp. ad Camerar. p. 185.)* mit vielen Mathematicis ſich bekandt machte/ und alſo Schonerus dadurch Anlaß bekame, daß er von ihme einen Tractatum de Nativitatibus zugleich mit dieſen in den folgenden Zeiten/ vermuthlich aus deſſen Communication, zum Druck geben kundte.

(h) Beſ. oben pag. 20. und die Anmerckung bey u.

(i) Beſ. oben pag. 21.

(k) Zur Beſchreibung des Torqueti, gabe der Ertz-Biſchoff zu Gran dem Regiomontano, als er ſich um A. 1470. in Ungarn aufhielte/ Anlaß/ da er ſelbige um den eigentlichen Gebrauch dieſes Inſtruments zu erlernen/ vor jenen ausgefertiget/ (Beſ. oben pag. 5. und die Anmerckung allda bey bb) welcher unſer Schonerus einige Addicamenta, nemlich ſeine A. 1533. edirte dogmata de conſtructione Torqueti (Beſ. neben pag. 48. die Anmerckung bey xx) annoch beygefüget.

(l) Wegen des damaligen vielen Gebrauchs noch anderer Ptolemæiſchen Inſtrumenten (beſ. oben pag. 8.) als des Aſtrolabii Armillaris, Regulæ magnæ, Baculi aſtronomici, ſtellte ſowohl Re-

giomon-

neri, Caroloſtadii additionibus (m) Item Obſervationes motuum ſolis ac ſtellarum tam fixarum quam erraticarum. (n) Item Libellus M. Georgii de Quadrato geometrico. (o)

A. 1545. war Schonerus vor die Liebhaber der Aſtrologie auch noch beſtens bedacht, indeme er er ein in der Aſtrologie gar conſiderables Werck, (p) nemlich de Judiciis Nativitatum, zu welchen Joh. Regiomontanus ſchon lang vorhero einen guten Grund geleget, (q) bey ſeiner weitern Ausführung und vieler Vermehrung ebenfalls zu Nürnberg, in folio, dann das folgende Jahr darauf auf ſeine Veranlaſſung, des Joh. Werneri Canones de judiciis auræ in 4to (r) annoch durch den Druck an das Licht brachte, worauf er ſich endlich zur Ruhe begabe, als eine groſe Abnahme der Kräfften ſich je mehr und mehr bey ihm äuſſerte, (s) und dann einige Zeit hernach der ewigen Ruhe überlieſe, da er A. 1547. den 16. Jan. an eben dem Tag, an welchem er gebohren worden, (t) mit Todt abgienge, nachdeme er das 70. Jahr ſeines Alters abſolviret, und die mehreſte Zeit ſeines Lebens, vornemlich aber die letzte 19. Jahre, ſo lange er ſich als Profeſſor Mathematum in Nürnberg befunden, die Mathematique mit dem gröſten Fleiß und Lob (u) befördert.

Thomas

giomontanus als nachdeme auch Schonerus mit ſeiner weitern Illuſtration, die er ebenfalls ſchon A. 1533. (nach der letztbemeldten Anmerckung bey xx) apart ediret / eine genauere Nachricht von ſolcher / dieſer aber dabey beede zuſammen in obigen Wercke A. 1541. dar.

(m) Dieſes Regiomontaniſche Opuſculum von den Cometen kame / nachdem es ſowohl A. 1531. als im gegenwärtigen Werck durch Schonerum zum Druck gelanget / auch noch A. 1548. zu Baſel an das Liecht (beſ. oben pag. 20. die Anmerckung bey x)

(n) Von der erſten Edition dieſer Obſervationen die Willebr. Snellius befördert iſt oben pag. 26. in der Anmerckung ll. gemeldet worden.

(o) Beſ. oben pag. 5. in der Anmerckung bey bb.

(p) Dieſes Werck wurde zur ſelbigen Zeit von vielen / abſonderlich aber von Philippo Melanchthone vor das beſte und vollſtändigſte zum Nativitæt-Stellen gehalten / von welchem er in ſeiner beygefügten Vorrede folgendes Judicium dargiebet: Mihi clariſſimus vir, Joannes Schonerus, quem ego pene ſolum hac noſtra ætate artificem in hoc genere eſſe, vere confirmare poſſum, utiliſſimam operam præſtitiſſe videtur, quod & ab aliis tradita, & à ſe longo uſu obſervata in unum corpus coegit, & tanquam diſſipatas ædificii partes belliſſime extruxit, ut tota ars ſine magno negotio à ſtudioſis perdiſci poſſit, dann ſich Schonerus durch die Themata natalitia (*vid. Andr. Schon. in Dedic. operum Mathem. Patris.*) die er mehrentheils auſſerhalb Nürnberg an allerhand Oerther ausgefertiget zu verſchicken hatte / (*vid. Eob. Heſſi Epp. anni 1535. ad Camerar. Mel. Epp. ad Camer. p. 167.*) eine groſſe Habilitæt vor andern darinnen acquiriret.

(q) *Vid. Boiſſardi Icon viror. doct. P. II. pag. 147. ut & Reuſn. Edit. nov. p. 155. Georgii Adami vitas Philoſ. p. 131. 132. Voſſ. de Scient. Mathem. pag. 190. & 451. Jac. Aug. Thuani Hiſt. Lib. III. p. 99.*

(r) Beſ. oben pag. 25. die Anmerckung bey mm. Dieſes Werneriſche Scriptum war das letzte / ſo Schonerus durch ſeine Vorſorg ediret / da dann noch der Sohn Andreas Schonerus eine Beſchreibung von zweyen beſondern Aſtronomiſchen Inſtrumenten / hernach mit andern Mathematiſchen Wercken ſeines Vatters / nemlich Organum uranicum, in quo facillimè absque ſcrupuloſa ſupputatione veri mediique Planetarum motus reperiuntur, dann / Inſtrumentum impedimentorum Lunæ, per quod dies impediti facillimè colliguntur, hoc apprimè utile, qui Almanach conſcribere geſtiunt, die vorhero nicht ſo vollſtändig zu haben war / von ihme zum Druck gegeben.

(s) *Vid. Freh. Theatr. Viror. erudit. p. 1450.*

(t) Von mehr andern Gelehrten / die an ihrem Geburts-Tag geſtorben / findet man Nachricht in des *Henningi Witte Præfation* ſeines *Diarii Biograph.* (*conf. Acta Erud. p. 432. A. 1688*) auch bey Hrn. *Heumanno in Scævola Sammarthini Elogiis* p. 234. (*conf. Acta Erud. p. 48. A. 1723.*) von Joh. Hevelio aber / dem berühmten Aſtronomo, der ebenfalls an ſeinem Geburts-Tag geſtorben, ſpecialiter in beſagten *Actis p. 112. A. 1687.*

(u) Dieſes confirmiren mit mehrern unterſchiedliche Teſtimonia, und zwar erſtlich *Andreæ Schoneri* des Sohnes / (*vid. ejus Pref. in Oper. Mathem.*) das er mit Grund der Warheit beybringet: Non erat ater amans otii. ſi familiares & amici aberant, ſi docendi munus de die perfecerat, vel ſcribendis judiciis incumbebat, vel computabat, vel etiam ad aſtra oculos dirigebat, aut inſtrumentis conficiendis operam dabat, multa in Mathematicis invenit ex ſeipſo, majora autem opera recognovit, & docendi aditum ad ea juventuti patefecit. Und noch weiter alldа: Pater immenſos labores & ſtudia in mathematicas artes ampliandas contulit: Dieſem ſtimmet ferner *Philippus Melanchthon* noch weiter bey, meldend: Plurimum tibi, doctiſſime *Schonere*, debent ſtudioſi quod induſtriam tuam ad artes mathematicas propagandas & illuſtrandas confers, non nihil tibi debebit civitas Noriberga, quod ex tuis monumentis apparet, hujus Philoſophiæ ſtudia ibi vigere. (*vid. Pref. ad Tabb. reſolut.*) wie auch Franc. Irenicus (*in Encom. Franciæ p. 25.*) *Schonerus* magno cum labore Noribergæ provehit Mathematica. Weiter: *Pantaleon* (*in Proſop. T. III. p. 171.*) Joh. *Schonerus* in diſciplinis mathematicis quam pluri-

Thomas Venatorius, (x)

EIn Beförderer der Mathematique und Literatur, war um A. 1490. zu Nürnberg gebohren, und, nach vielen bezeugten Belieben zu denen Studiis, darinnen, was zu dern Grund diente, allda wohl unterwieſen, wobey ihme die Mathematique, die er nach A. 1504. bey Joh. Schonero, da ſelbiger in Nürnberg ſich aufhielte, (y) gar fein begrieſe, (z) abſonderlich angenehm fiele, worauf dann unſer Venatorius, nachdeme er eine und die andere Univerſität beſuchet, bey weiterer Ausübung derer Studien, abſonderlich aber der Mathematique und Poëſie, (aa) ſich noch in wenigen Jahren in der Theologie ſo trefflich umthate, daß man ihn hernach, da er in ſein Vatterland wieder zuruck gekehret, zu einen Prediger vor vielen auserſahe, welchem Ampt er auch jederzeit beſtens vorgeſtanden. (**)

Indeme aber ſelbiger anbey beſtändig mit gelehrten Männern zu converſiren ſich angelegen ſeyn lieſe, erlangte er dardurch, um ein Special-Freund von Herrn Pirckheimero zu werden, (bb) auch die Ehre, welche Freundſchafft ihme vor andern Anlaß gabe, daß er um deſto mehr, was zur Beförderung derer Studien dienlich war, beobachtete, und ein und anderes Scriptum deßwegen an das Licht brachte. (cc) Abſonderlich wuchſe denen Liebhabern der Mathematique durch dieſe Freundſchafft viel Vortheil zu, indeme Venatorius die ſchon lang zuvor in Teutſchland deſiderirte Opera Archimedis, des unvergleichlichen Mathematici, (dd) welche er ſo wohl griechiſch, aus der Pirckheimiſchen Bibliotheque, (ee) als auch lateiniſch nach des Jacobi Cremonenſis Verſion aus des Regiomontani Reliquiis, auch zugleich mit des Eutocii Commentarios über einige Opera Archimedis griechiſch und lateiniſch erlangte, A. 1544. zu Baſel in Folio mit beykommender Correction und Obſicht Chriſtiani Herlini, (ff) eines berühmten Straßburgiſchen Mathematici, der eben dazumahl in Baſel ſich aufhielte, beede Opera ſo wohl griechiſch als lateiniſch, wie der Titul (gg) und das Werck ſelbſten zeiget, am erſten an das Liecht brachte, (hh) wodurch

plurimum profecit, atque publicè docuit, ita ut doctiſſimis hujus Scientiæ Viris annumeraretur. Wie auch *Nic. Reuſnerus (in Icon. vir. erud. Ed. nov. p. 155.) Joh. Schonerus* Mathematum ſtudia plurimùm opera induſtriaque ſua & auxit & illuſtravit. *(conf. Boiſſ. Icon. vir. doct. P. II. p. 147. Quadens* Herrlichkeit der Teutſchen *Nation p. 411. 412.)* Joach. Rhæticus hatte vor *Schonerum* wegen ſeiner Erudition ſo viele Hochachtung / daß er ihme ſeine zu Danzig A. 1540. gedruckte Narrationem de Libris Revolutionum Nicolai Copernici dediciret.

(x) Venatorius legte ſich dieſen lateiniſchen Namen (wie viele zur ſelbigen Zeit ſo zu thun im Gebrauch hatten) nach einigen Zeiten erſt bey / nachdeme er zuvor Jäger / auch ſonſten mit dem Beynamen Gechauf *(vid. ejus Dedic. Operibus Archemedis præf.)* benennet worden.

(y) Beſ. oben *pag.* 45.

(z) *Vide prædictam Dedicationem.*

(aa) Seine Erfahrenheit in der lateiniſchen Poëſie giebet ein und anderes von ihm edirtes Werck genugſam an dem Tag *(vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. pag. 800. Bilib. Pirckheimeri oper. pag. 46. 47.)*

(**) *Vid. Illuſtr. Viti Ludov. à Seckendorff. Hiſtor. Lutheran. Lib. I. pag. 300. & Lib. III. p. 515.*

(bb) Venatorius fideli amicitia Bilib. Pirckheimero junctus fuerat. *(vid. Conr. Rittershuſii comment. de vita Bilib. Pirckh. p. 14.*

(cc) A. 1531. lieſe Venatorius aus ſeiner Interpretation des Ariſtophanis Plutum, griechiſch und lateiniſch in 4to, und das folgende Jahr darauf die Pirckheimeriſche Verſion des Xenophontis de rebus græcis (beſ. oben pag. 40. die Anmerckung bey bb. wie auch *Bilib. Pirckheimeri Opera pag.* 248. &c.) in Folio in Nürnberg am erſten zum Druck gelangen / er edirte auch etliche Scripta Theologica *vid. Ill. Viti Ludov. à Seckendorf Hiſtor. Lutheraniſmi Lib. I. p. 300. Lib. II. p. 149. 150. & ejusd. Ind. I Num. 79.*

(dd) Beſ. oben pag. 14. die Anmerckung bey nn.

(ee) Beſ. oben pag. 41. und die Anmerckung bey nn.

(ff) Herlinus wurde wegen ſeiner Geſchicklichkeit in der Mathematique von vielen ſehr æſtimiret / *G. J. Voſſius* bringet ein Zeugnis hiervon aus des Philippi Melanchthonis Auſſage bey / da er meldet: *(vid. Tr. de Scient. Math. p. 111.)* de Chriſtiano Herlino Melanchthon, vir etiam de Matheſeos Studiis præclare meritus in Germania, dicere ſolebat, ſe grandi illa, qua cum eſſet ætate, Herlini fore auditorem, ſi Argentinæ viveret.

(gg) Der Titul dieſes obigen Werckes iſt folgender: Archimedis Syracuſani, Philoſophi ac Geometræ excellentiſſimi, Opera, quæ quidem extant, omnia, multis jam Seculis deſiderata atque à quam pauciſſimis hactenus viſa, nuncque primùm & græce & latine in lucem edita, Adjecta quoque ſunt Eutocii Aſcolanitæ in eosdem Archimedis libros commentaria item græce & latine nunquam antea excuſa. Baſ. apud Joh. Hervagium A. 1544.

(hh) Zur Edition der Archimedæiſchen Wercke contribuirte Pirckheimerus noch vorhero vieles / gleichwie Conradus Rittershuſius *(vid. ejusd. Comment. de vita Pirckheim. pag. 34.)* davon meldet; *Thomas Venatorius* præter alia renova-

Digitized by Google

wodurch er ſich um alle, welche die Mathematique liebten, ſonderbar verdient gemacht, indeme er ihnen ein Werck, das zuvor die wenigſte kaum in MSto zu ſehen bekommen, zu ihren groſen Nutzen publiciret. (ii) Starb den 4. Febr. A. 1551.

Johannes Cochlæus,

WAr zu Wendelſtein, (kk) einem nicht weit von Nürnberg befindlichen Orth, A. 1479. (ll) gebohren, und gar zeitlich, um ſich auf die Studia, vornemlich auf die Mathematique und Literatur, zu appliciren, des veſten Vorſatzes, worzu er gute Fundamenta in Nürnberg legte, und dann nach A. 1500. auf Cöln gienge. Daſelbſten begriefe er neben der Philoſophie noch weiter die Mathematique, und, weil ſich anbey eine gar erwünſchte Gelegenheit zeigte, auch die Theologie (mm) mit einem trefflichen Succeſs und zugleich zu vielen Ruhm, dann er hierauf die Würde eines Magiſtri, endlich aber um A. 1509. eine Vocation nach Nürnberg erhielte, vermöge welcher ihme die Direction über die lateiniſche Schul bey St. Lorentzen, als ſelbige kurtz zuvor der damahlige Probſt allda, Herr Antonius Kreß, gar rühmlich in einen guten Stand geſetzet, aufgetragen wurde, derer zu Folge er ſich dann bald nach Nürnberg begabe, und die ihme anbefohlene Verrichtungen freudig unternahme.

Damit aber dieſe ſeine ihme anvertraute Schule in denen künfftigen Zeiten zu einem weitern Wachsthum gelangen möchte, fertigte er vor ſelbige am erſten eine lateiniſche Grammatic, die er Quadrivium Grammatices betitult, aus, und gabe ſolche A. 1511. in Quarto zum Druck. (nn) In eben dieſem Jahr lieſe auch Cochlæus vor ſeine Untergebene, um die Auctores Claſſicos deſto beſſer verſtehen zu lernen, des Pom-

vit & in lucem protulit Archimedis opera, quod aliquot poſt Bilibaldi obitum annis factum, tamen cum is vixit, pro Theſeo ipſi fuit, ſuisque eum conſiliis inſtruxit, quo magis tantum opus ſuſtinere poſſet.

(ii) Dieſen Nutzen promittirte ſich der Editor ſchon zum voraus / wann er in ſeiner an einen Hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Nürnberg geſtellten, und ſolchen Wercken beygefügten Dedication alſo ſchreibet: Rem gratam facturum me ratus ſum, ſi hunc Auctorem in diem protruderem, qui unus adhuc ad mathematicas perfectiones deeſſe videbatur &c. nam quæ ſcripſit Archimedes in eo eminentiæ poſita ſunt loco, ut qui palmam artis præripere ei contendere auſit, inveniet neminem &c. *(vid. Voſſ. de Scient. math. pag. 56.)*

(kk) Dieſer Geburts-Orth des Cochlæi gabe Gelegenheit / daß / da ſelbiger eigentlich Dobneck hieſe / *(vid. J. G. Zeidleri Theatr. vir. erud. p. 23)* er ſich nachdeme / als er in Cöln denen Studiis oblage, auf ſeiner guten Freunde Veranlaſſung, Joh. Wendelſtein, Joh. de Wendelſtein, a[illegible] allda / und dann als er wieder nach Nürnberg gekommen, auf lateiniſch immer fort Cochlæum benennte / gleichwie er in einer Epiſtel an Eraſmum *(vid. Epp. à Fechlio edit. P. VIII. Epiſt. III. pag. 816.)* davon meldet: Ceterum quod plerumque ſcribis nomen meum Cocleius ſuſpicor erratum eſſe in Orthographia, dum ſcribo Cochlæus, nomen hoc non amo, neque tamen video quomodo mutare queam; inditum eſt mihi Coloniæ olim à Romaclo Poëta, quem tibi notum eſſe arbitror, Harriſius verò Anglus vocabat me Wendelſtinum, quod gratius eſſet, nam patria mea prope Norimbergam vocatur Wendelſtein, hoc eſt cochlea *(conf. Joach. Camerar. in vita Phil. Melancht. p. 129.)*

(ll) Daß Cochlæus A. 1479. gebohren worden / bezeugen *Abrah. Bucholzerus (in Indice chronol. pag. 574.) Chytræus (in Chron. Saxon. Lib. 17. circa finem)* indeme ſie melden / daß dieſer A. 1552. in dem 73. Jahr ſeines Alters geſtorben / und zwar denen hierauf erfolgten und oben beygebrachten Umſtänden ſehr gemäs / da nemlich Cochlæus A. 1509. nach Nürnberg in Dienſte gekommen, und bald darauf ein und anderes Werck ediret, hingegen iſt es unrichtig / wann Boiſſardus, Freherus &c. deſſen Geburts-Jahr erſt A. 1503. angeben / nach welchem jener ſeinem Officio, das wichtig war / ſchon in dem ſechſten Jahr ſeines Alters hätte vorſtehen und bald darauf ein und anderes conſiderable Werck ſchreiben müſſen.

(mm) Dieſes confirmiret Cochlæus, wann er *(vid. ejusd. Comment. in Pomp. Melam. cap. VII.)* meldet: Coloniæ Agrippinæ mihi Præceptores integerrimi & doctiſſimi extitere, & Philoſophiæ & Theologiæ Candidati.

(nn) Dieſe Grammatic, die aus vier Theilen beſtehet / dahin das Wort Quadrivium zielet / wurde ſowohl in Tübingen A. 1513. als zu Straßburg A. 1519. nachgedruckt / in der erſten Nürnbergiſchen Edition aber ſolche unter folgendem Titul dargegeben: Quadrivium Grammatices Joannis Coclei, Norici, Artium Magiſtri Norinbergæ nuper elucubratum pro Juventute Scholæ Laurentianæ, quod Deo auſpice nunc prima ſui editione Calcographiæ mandatum ad felices primum juventutis Norinbergenſis deinde cæterorum Scholaſticorum ſucceſſus in lucem emittitur.

(oo) Pom-

Digitized by Google

Pomponii Melæ (oo) kleines Geographiſche Werck de Situ orbis mit ſeinem beygefüg- ten Compendio in Geographiam introductorio ebenfals in 4to, zu Nürnberg an das Liecht kommen, und zwar unter folgenden Titul: Coſmographia Pomponii Melæ Autoris nitidiſſimi, tribus Libris digeſta, parvo quodam Compendio Joannis Coclei, Norici, adaucta, quo Geographiæ Principia generaliter comprehenduntur, brevis quoque Germaniæ Deſcriptio, ad profectum Juventutis, Laurentianæ Noribergenſis imprimis, dein ad cæterorum quoque in literarum ſtudio ſucceſſus nunc prima ſui Editione in lucem profert. Ingleichen gabe er auch noch in eben dem Jahr in 4to einen Muſicaliſchen Tractat, (pp) der aus vier Theilen beſtunde, alſo betitult heraus: Tetrachordum Muſicæ Joannis Coclei, Norici, Norībergæ editum, pro juventute Laurentiana imprimis dein pro cæteris quoque Muſarum Tyrunculis; (qq) Worauf hernach einige Rudimenta Geometriæ (rr) auch ein phyſicaliſcher Commentarius, ſo betitult: Meteorologia Ariſtotelis eleganti Jacobi Fabri, Stapulenſis, Paraphraſi explanata, commentarioque Joannis Coclei, Norici, declarata ad felices in Philoſophiæ Studiis ſucceſſus Calcographiæ jam primum demandata. Norib. 1512. 4t. annoch gefolget.

In dieſer Station verbliebe Cochlæus biß A. 1517. da er dann in ſelbigem Jahr, als ſich dazumahl in Teutſchland bey der angefangenen Reformation, auch in Nürnberg, wegen der Religion eine groſe Veränderung, die ihme nicht anſtändig war, hervor gethan, von dar nach Franckfurt am Mayn gienge, und die Function eines Dechants zur L. Frauen daſelbſten erlangte. Indeme ſich aber immittelſt viele Zwiſtigkeiten in allerhand Puncten der Religion auch allda erhuben, veranlaſſte ſolches Cochlæum dahin, daß er ſich wieder auf die Theologie, und zwar mit einer weit gröſſern Application, als zu den vorigen Zeiten, legte, dieſe in Italien, in welchen Abſehen er noch im bemeldten 1517. Jahr dahin reiſte, mit groſen Eiffer fortſetzte, und noch den Gradum Doctoris, da er auf das 40. Jahr hin gienge, in Theologia zu Ferrara annahme, (ſſ) worauf er ſich wiederum im folgenden Jahr nach Teutſchland gewendet, und endlich, nachdeme er auf der Zuruckreiſe noch einige Zeit in Nürnberg verbliebe, (tt) wieder in Franckfurt eingefunden, allwo er biß A. 1525. ſich

(oo) Pomponius Mela florirte zu den Zeiten Kayſers Claudii (*vid. cel. D J. A. Fabr Bibl. Lat. T. I. p. 345.*) in der Mitte des erſten Seculi nach Chriſti Geburth / und ſchriebe in lateiniſcher Sprach 3. Bücher de Situ orbis, welche vielmal bey etlichen Seculis her zum Druck gekommen / und zwar ſchon vor dieſer alten Nürnbergiſchen Edition einmahl in Franckreich / und ein und andermahl in Italien / da nun aber ſolche in Teutſchland nicht wohl zu haben geweſen / ſo hat Cochlæus erſtbemeldte neue und dabey correcterk, mit ſeinem Commentariolo und beygefügter etwas weitläufftigern Beſchreibung von Teutſchland / zu deſto beſſern Gebrauch ſeiner untergebenen Jugend in Nürnberg / ediret / nach welcher dann noch viel andere Editiones durch die weitere Vorſorge verſchiedener Auctorum, als Hermolai Barbari, Pet. Joh. Olivarii, Joachimi Vadiani, Joh. Simleri, Eliæ Vineti, Ferdin. Nonii, Andreæ Schotti, Iſaaci Voſſii, Jac. Gronovii, und ihren beygeſetzten Notis zu Baſel / Paris Antwerpen / Haag / Leiden ꝛc. herausgeben worden. (*vid. D Joh. Alb. Fabr. c. l. p. 346. 347.*) unter welchen diejenige des Voſſii, die man A. 1658. zu Haag in 4to und wieder A. 1701. zu Franecker in 8vo ediret / vor die beſte geachtet wird. (*vid. Acta Erud Lipſ. A. 1685. pag. 445.*)

(pp) Weil die Beſorgung / daß die Muſique in der Kirche in einem guten Stand erhalten werde / dem Cochlæo. (*vid Præf hujus Operis*) da er in der Muſique ebenfalls wohl erfahren war / auch oblage / erkandte er vor nöthig / daß er gegenwärtigen Tractat vor die Jugend ſchriebe / und dann ſolchen zum Druck gabe. Dieſe Erfahrenheit des Cochlæi in der Muſique, auch deſſen ehemaliger Aufenthalt um A. 1507. zu Cöln / mag uns hierbey wohl perſuadiren, daß Joh. Wendeſtein / der A. 1507. in Cöln ein Buch de muſica activa drucken lieſe (*vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 509*) eben dieſer unſer Joh. Wendelſtein oder Cochlæus geweſen, und alſo die erſte Prob von ſeinem Fleiß allbereit allda ſchon gezeiget habe.

(qq) Dieſes Wercke wurde wiederum / nachdeme die erſte Edition, die Joh. Weiſſenburger (ein Prieſter) A. 1511. zu Nürnberg gedrucket / nicht mehr zu haben geweſen / A. 1520. durch Frid. Peypum allda zum Druck befördert.

(rr) *Vide Siml. Epit. Bibl. Geſn. pag 424. Voſſ. de Scient. Mathem. p. 334. & 352.*

(ſſ) *Vid. Conr. Geſneri Biblioth. univerſ pag. 407. 408.* & *Jac. Middendorp. Lib. III. de Academiis pag. 447.*

(tt) Die Urſach warum Cochlæus noch auf eine Zeit-lang in Nürnberg ſich aufgehalten / zeiget Hr. Pirckheimer in ſeiner denen Operibus des Fulgentii præmittirten Dedication an ſeine Schweſter Charitatem mit folgenden Umſtänden an: Diebus illis (A. 1518.) Joannes Cocleus noſter, vir & ingenii rari eruditionisque ſummæ ex Italia advenerat, ubi poſt multos ſudores Theologiæ Doctoratu (ut vocant) ornatus fuerat, cumque Francofordiam properaret (nam ibi apud divam Virginem Decanum agit) ob peſtem, quæ tum illic graſſabatur, hic ſubſiſtere coactus eſt (*vid. Opera Pirckheim. p. 247*) Bey dieſer längern Verweilung erlangte inzwiſchen Herr

Digitized by Google

ſich annoch aufhielte, dann aber nach Mayntz begabe, und Canonicus an der Kirche zu S. Victor wurde. Um A. 1529. berieffe ihn Hertzog Georg in Sachſen nach Dreßden, (uu) welcher Vocation er folgte, dahin zoge, und ſo lang biß beſagter Hertzog ſtarbe, daſelbſten verbliebe, nachdeme gienge er nach Eychſtädt, allwo er ſeinen Aufenthalt viele Jahre nahm, und zuletzt nach Breßlau, da ihme an beeden Orthen auch ein Canonicat zu Theil worden.

Mittlerweile, ſeit deme Cochlæus von Nürnberg weggegangen, und bißhero nichts anders als lauter Theologica tractiret, zeigte ſich ſelbiger wider viele proteſtirende Theologos, als wider Lutherum, Melanchthonem, Bucerum, Andr. Oſiandrum, Cordatum, Muſculum, Calvinum, Zwinglium &c. als einen hefftigen Gegner, da er nicht allein bey verſchiedenen angeſtellten Comitiis und Colloquiis wider ſolche hart ſtritte, (xx) ſondern auch gar viele Schrifften wider ſie heraus gabe, (yy) deſſen Streiten endlich der Todt endigte, welcher zu Breßlau, (zz) oder wie einige wollen, zu Wien, (a) den 10. Jan. A. 1552. in dem 73. Jahr ſeines Alters erfolget.

Joachim Heller,

Ein Profeſſor Matheſeos in Nürnberg trate in dieſes mühſame Leben zu Weiſſenfelß in Sachſen, um A. 1518. und nahme daſelbſten, nachdeme er in etwas erſtarcket, in den Fundamenten, die zu ſeinen künfftigen Studiis erforderlich waren, trefflich zu, hierauf beſuchte er die Univerſität Wittenberg, und legte ſich auf die Studia humaniora und Mathematique mit vielen Fleiß, wodurch er ſich bey Philippo Melanchthone, der ſolche Studia auch ſehr liebte, (b) ſo wohl recommendirte, daß dieſer, als A. 1543. ein Hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Nürnberg verlanget, daß Melanchthon an ſtatt des Michaëlis Rotingi, (c) der in dem daſigen Gymnaſio die Stelle eines Rectoris wegen anſcheinender ſchwacher Leibes-Conſtitution nicht genug verſehen mögte, ein anders tüchtiges Subjectum vorſchlagen, und dann auf weitern Beſcheid nach Nürnberg befördern helffen ſollte, ihn vor andern, dann ſeine Profectus

Herr Pirckheimer ſeinen dazumahl gefaſſten Scopum anbey gar erwünſcht, daß nemlich des B. Fulgentii Opera, (beſ. oben pag. 41. und die Anmerckung bey gg.) da verſchiedene Copiſten das MSt davon / wegen der alten undeutlichen Schrifft / ſich nicht recht abzuſchreiben getrauet / durch dieſes Cochlæi Beyhülffe accurat copiret und dann zum Druck richtig befördert worden / gleichwie aus bemeldter Dedication mit mehrern zu erſehen.

(uu) *Vid. illuſtr. V. L. à Seckendorf Comment. de Lutheraniſmo. L. II. p. 14.* Ritters Evangeliſches Denckmal der Stadt Franckfurt am Mayn, und zwar darinnen das II. und III. Capitel. Von dieſen Functionen meldet Cochlæus in bemeldter Epiſtel an Eraſmum (*vid. pag. 816.*) ehe er die letzten davon bedienet / folgendes: Quod duobus ſedeo ſellis temporis facit iniquitas: Eſſent mihi etiam bis duæ ſellæ, una Romæ inter Pœnitentiarios Papæ, altera Francofurti in Decanatu B. Virginis, tertia Moguntiæ, quarta Dreſdæ, ſed ea eſt temporum conditio ut nullibi ſatis confidenter inſidere poſſim.

(xx) *Vid. Freh. Theatr. viror. erud. p. 157. Kœnigii Bibl. vet. & nov. Quadens* Herrlichkeit der Teutſchen *Nat. p. 413.*

(yy) *Vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 423. 424.*

(zz) *Vid. Quad. c. l. p. 413. Bucholz. in Ind. chronol. p. 574. Miræus de Script. Sect. XVI. p. 156. Paul. Freh. in Theatr. viror. erud. pag. 157.*

(a) *Geſn. Epit. Bibl. Geſn. p. 424. Voſſ. de Scient. Mathem. p. 334. & 352.*

(b) Beſ. oben pag. 46. die Anmerckung bey nn.

(c) Michael Röting oder Rotingus (der ältere) gebohren zu Sultzfeld in Francken A. 1494. legte zu Ochſenfurt / nicht weit von ſeiner Vatters-Stadt den Grund zu denen Studiis, und begabe ſich zu deren weitern Beförderung um A. 1515. nach Ingolſtadt / ferner nach Leipzig und dann A. 1519. nach Wittenberg / allwo er mit Herrn Hieronymo Paumgärtnern und Joachimo Camerario, denen ältern (von welchen bald unten weitläufftig gemeldet wird) bey Philippo Melanchthone zu Tiſche gienge / und die Theologie neben der Philoſophie annoch gründlich ſich bekandt machte. A. 1526. wurde er neben etlichen andern gelehrten Männern nach Nürnberg vociret / (beſ. oben pag. 47. die Anmerckung bey oo.) und ſo wohl zu einem Profeſſore in dem Auditorio Ægidiano als Rectore des neuen Gymnaſii conſtituiret, welche Functiones er ſehr fleißig verſahe. Weil es ſich aber A. 1543. mit ihme anlieſe, daß er künfftighin wegen ſeiner Leibes Diſpoſition je länger je weniger ſolchen Verrichtungen erforderlich vorſtehen mögte / ſetzte man ihn zur Ruhe / und Joachimum Hellerum an ſeine Stelle, es fügte ſich aber hernach wider Vermuthen / daß er noch 45. Jahr darüber lebte / dabey er inmittelſt doch denen Studiis, ſo weit die Kräfften es permittirten / embſig oblage / auch zugleich die Mathematique, abſonderlich aber die Aſtronomie, gar fein mit excolirte. Starb den 20. May A. 1588. in dem 94. Jahre ſeines Alters.

(d) *Vid.*

fectus conſiderable waren, zu ſolchem Ampt verhalffe, (d) worauf ſich dann Hellerus in beſagten Jahr gleich nach Oſtern nach Nürnberg verfügte, und ſolches Rectorat mit Lob bediente.

Etliche Jahr hernach, nemlich A. 1546. ereignete es ſich, daß, weil ebenfals Joh. Schonerus, wegen allzuſehr abnehmenden Kräfften, ſeiner Profeſſion nicht mehr vorſtehen kunte, man ſolche dem Hellero, indeme er immittelſt auch in Mathematicis ſeine Geſchicklichkeit aus verſchiedenen Proben zu erkennen gabe, gütig conferirte, (e) auch zugleich mit alles, was ſein Anteceſſor von des Regiomontani Büchern und MStis noch gehabt, einhändigte, (f) da er dann im bemeldten 1546. Jahr den 27. Julii ſeine Lectiones Mathematicas publicè zu halten anfienge, (g) auch ſelbige immer fort mit vielen Fleiß continuirte. Bey dieſen und mehr andern Verrichtungen war Hellerus auch abſonderlich, wie ſein Anteceſſor, der Aſtrologie zugethan, dahero er zu deren Defenſion wider ihre Gegner ein und anderes ſchriebe, und ſolches A. 1548. publicirte, (h) einige Aſtrologiſche Auctores verbeſſerte, und ſelbige mit ſeinen Præfationen in Nürnberg edirte.. (i) Er gabe ebenfalls Calender-Practicken viele Jahr nacheinander, dann auch eine Beſchreibung von einem A. 1558. im Auguſto erſchienenen Cometen, an das Liecht.

Zur beſſerer Beförderung nicht ſowohl ſeiner eigener als vielmehr anderer Auctorum Wercke zum Druck, ſchaffte ſich immittelſt Hellerus auch eine feine Druckerey an, (k) corrigirte ſelbſten die von ihm zum drucken deſtinirte Wercke, (l) und triebe dieſes einige Jahr mit guten Succeſs: So glücklich nun Hellerus hierinnen war, ſo unglücklich war er dargegen in andern Affairen nachdeme viele vor ihn wegen des Flacianiſmi, weßhalben er einige Jahre mit denen Theologis, abſonderlich mit M. Johann Mollnern zu Nürnberg in Streit verſiret, (m) auch ſonſten anderer Begebenheiten halber nicht mehr eine ſo groſe Conſideration in den folgenden Zeiten, als zuvor, gehabt, (n) welches dann verurſachte, daß er A. 1563. Nürnberg quittirte, ſich wieder nach Sachſen begabe, und unter dem Prædicat, als Chur-Sächſiſcher Aſtronomus, auf das neue Practicken ſchriebe, auch ſolche theils zu Leipzig, theils zu Schneeberg bis auf 1580. drucken lieſe, da er dann zuletzt noch nach Eißleben zoge, und daſelbſten wieder eine Buchdruckerey (o) anrichtete, woſelbſten er endlich gegen 1590. hin geſtorben.

Georg

(d) *Vid. Epp. Phil. Melancht. Lib. IV. (Norib. 1540. in 8vo edit.) pag. 170. & pag. 175. 176. 193*

(e) *Vid. Joh. Heldii de origine & increm. Gymnaſii Norib. Hiſtor.*

(f) Dieſes erhellet aus einem von Joachimo Camerario an den ältern Herrn Hieronymum Paumgärtnern nach Nürnberg abgelaſſenen Schreiben / darinnen er unter andern meldet: Videas ut retineantur à vobis Libri Regiomontani, quos (*Hellerus*) penes ſe habet, &c. (*vid. Joach. Camerar. Epiſtolas pag. 282. 283.*)

(g) *Vid. Joh. Heldii præd. Hiſtor. de orig. & incr. Gymn. Norib.*

(h) *Vid. Kœnigii Bibl. vet. & nov. & Opera Joh. Schon. circa initium.*

(i) *Vid. Simleri Epit. Bibl. Geſner. p. 395.* Unter ſolchen Wercken iſt vornemlich bekandt des Albohali, eines Arabers / Scriptum de judiciis Nativitatum, welches *Hellerus* mit einiger Verbeſſerung und beygefügter Dedication an Philippum Melanchthonem, zu Nürnberg A. 1549. in 4to ediret.

(k) Von noch mehrern die als Profeſſores auch ſonſten als andere Gelehrte / die Buchdrucker-Kunſt mit zugleich getrieben / beſ. *Georgii Paſchii Invent. nov-antiqua. Cap. VII. §. 66. p. 791. 792.*

(l) Dieſer Hellerus iſt billich unter die gelehrte Correctores, von denen Joh. Conr. Zeltnerus A. 1716. zu Nürnberg eine Centuriam ediret / zu referiren.

(m) *Vid. Paul. Freb. Theatr. viror. erud. p. 1460.*

(n) Joachimus Camerarius recommendiret obbemeldten Herrn Hieronymo Paumgärtnern des Helleri Angelegenheiten / und bittet, daß er ſich / als ein groſer Gönner derer Gelehrten / auch ſeiner annehmen möge / dabey er alſo vor ihn ſchreibet: Meum Amicum (*Hellerum*) virum ſane doctum, ſed animi vehementis & indulgentem mirificis conſiliis, nunc etiam à tua Humanitate, tam hominis quam communium ſtudiorum cauſa ſublevari cupio. &c. &c. meum Collegam prorſus non relinques indefenſum. (*vid. Joach. Camer. Epp. Lib. VI. p. 250.*

(o) Zu Anfang ſeiner gedruckten Bücher pflegte Hellerus folgendes zum Symbolo anzuſetzen:

Sperne pulchra, quære recta.
Recht iſt fein / meid' falſchen Schein.

(p) *Vide*

Georg Hartmann,

Ein Mathematicus, gebohren zu Eckoltsheim, einem Marckflecken in dem Bambergiſchen, (darinnen von jenem ein Ambt gleichen Namen führet) den 9. Febr. A. 1489. (p) begabe ſich, nachdeme er zu Hauß ein gutes Fundament zu denen Studiis geleget, um A. 1510. nach Cöln, und beförderte allda durch weitern beykommenden Fleiß, ſein ſo wohl auf die Theologie als Mathematique abzielendes Intent, da er zu dieſer abſonderlich inclinirte, mit vielen Nachdruck: Damit aber ſelbiger ſolche Studia noch zu einer gröſern Aufnahm bringen mögte, nahme er eine Reiſe nach Italien vor, und machte ſich noch mehr in dieſen habil, dann auch zugleich die beſte Mathematicos, die zu Rom und andern Orthen dazumahl lebten, zu guten Freunden. (q)

Nach A. 1518. gienge unſer Mathematicus wieder nach Teutſchland, und endlich nach Nürnberg, allwo er dann, weil die Mathematique allda in guten Flor war, ſich wohnhafft niederlieſe, ferner auf dieſes Studium, anbey auch auf eine accurate Ausfertigung unterſchiedlicher Mathematiſchen Inſtrumenten, indeme er in mechaniſiren ſehr geſchickt war, ſich trefflich applicirte, und dadurch verſchiedene Globos, (r) allerhand Aſtrolabia (s) von Meßing und Papier, viele Sonnen-Uhren und Compaſſe (t) von Meßing ꝛc. ꝛc. glücklich zum Stand brachte, welches ihme zu einem nicht geringen Ruhm gereichet. (u) Neben dieſen erſtbemeldten Verrichtungen wurde von Hartmanno noch viele Zeit zu Verfertigung allerhand Arten (x) von Sonnen Uhren gewiedmet, da er immer einige auf dem Papier zur Probe entwarfe, und dann ſolche zum Theil auf Meßing und Holtz, zum Theil in vielerleyen Holtzſchnitten, (y) auch einige in Kupffer, znm Theil auf einer und der andern Wand delineiret (z) dargabe, womit er ſich bey den Liebhabern dieſer Kunſt, in ſpecie aber bey ſeinen guten Freunden, denen er öffters Uhren zum Geſchencke überſchickte, (aa) auch eine Hochachtung (bb) und Liebe erworben. Dieſe

(p) *Vide Pauli Eberi Calend. Hiſtor. Witteb. 1579. edit p. 74 Joh. Bapt. Riccioli Chron. Mathem. P. II. p. 35.*

(q) *Vide Dedic. Joach. Rhatici Opuſc. Nic. Copernici de Triang. planis & ſphar. in Prafatione.*

(r) Daß unſer Hartmann Globos ausgefertiget / iſt aus des Levini Hulſii A. 1598. zu Nürnberg edirten teutſchen Uberſetzung etlicher in Holländiſcher Sprach kurtz zuvor beſchriebener Oſtindiſchen Schiffarthen p. 67. dann aus zweyen lateiniſchen Verſen / welche ein Nürnbergiſcher Medicus, Johann Prünſter / neben noch einigen dem zu Kupffer gebrachten Portrait dieſes Mathematici beygefüget, deutlich zu erſehen, die alſo lauten:

Aurea ſæpe globo depingit ſidera parvo
nautis pontivagis monſtrat & arte viam.

(s) Von dergleichen Inſtrumenten findet man in Nürnberg noch einige, die Hartmannus mit eigener Hand elaboriret / wobey er / wie *M. Franciſcus* Ritter (in dem *Tract. de Aſtrolabio*) bemercket / dern Gebrauch in einer Beſchreibung gar nützlich gezeiget.

(t) Weil die Compaſſe ſchon 50. Jahr zuvor durch Joh. Regiomontanum in Nürnberg bekandt gemacht / (beſ. oben *pag.* 9.) und nachdeme noch weiter fort allda (beſ. auch daſelbſten die Anmerckung bey a) ausgefertiget worden / hat ſich Hartmannus billich befließen / daß ſolche durch ſeine fernere Beförderung denen folgenden Liebhabern noch um deſto mehr zu Theil werden mögten.

(u) Dieſer Geſchicklichkeit wegen wird Hartmannus von verſchiedenen Scriptoribus gerühmet / und von obbemeldten *Ebero (in Cal. Hiſt. l. c.)* excellens artifex fabricandarum machinarum varii generis, auch von obbenanten P. Ricciolo *(in Chron. Math. l. c)* inſignis organopæius benennet ꝛc.

(x) Hartmannus pflegte bey dieſen verſchiedenen Vorſtellungen der Uhren auch einige in hohle Gefäſſe / die man nachdeme auf eine gewieſe Höhe mit Waſſer verſahe / kunſtmäſig anzuordnen / in welchen des Zeigers Schatten / bey zukommender Refraction, in dem Waſſer täglich um etliche Grade zuruck gienge / deßwegen er ſelbige Uhren des Achas benennet. (Beſ. *M. Dan. Schwent. Mathem.* Erquick-Stunden *p.* 353. 354.

(y) Oben angezeigte Uhr-Schemata waren zu einem groſen gnomoniſchen Werck, welches Hartmannus zu ediren verſprochen / *(vid. ejusd. Dedic. Perſp. commun. præf.)* eigentlich deſtiniret / von welchem man aber, auſſer ſolchen Figuren / nichts zu ſehen bekommen. *(vid Barth. Sculteti Gnomon. in Dedic. Conr. Geſn. Pand. p. 91.)*

(z) Ein feines Denckmahl des von Hartmanno in Gnomonicis wohl ausgeübten Fleiſſes zeiget man in Nürnberg bey einer mittägigen Vertical-Uhr / die ſelbiger A. 1555. auf die Wand des einen Thurns an der Kirche zu St. Sebald beſchrieben / annoch biß dato auf.

(aa) Zum Zeugnis deſſen dienet ein von Henrico Glareano, einem Profeſſore zu Freyburg, an Bilibaldum Pirckheimerum A. 1529. abgelaſſenes Schreiben / (*vid. Opera Pirckheim. p.* 316.) in welchem ſich jener dem Hartmanno, ſeinem alten Freund / vor die zum Geſchenck übergebene Uhr verbunden erkennet / wie nicht weniger die von Phil. Melanchthone an unſern Hartmann A. 1539. den 8. Aug. von Wittenberg aus abgefer-

Dieſe beſtändige Kunſt-Ubung gabe in den folgenden Zeiten unſerm Hartmanno zu einer neuen gar nützlichen Ausfindung, die auf die Verbeſſerung des Compaſſes abzielte, eine erwünſchte Gelegenheit, maſſen es ſich ereignet, daß ſelbiger, als ſeine nach dieſem Inſtrument, der allgemeinen Methode gemäs, ſituirte Sonnen-Uhren, die gehörige Zeit, ungeachtet er ſolche jederzeit mit groſer Accurateſſe beſchrieben, je länger je weniger richtig andeuten wollten, endlich A. 1538. deßwegen in Nürnberg eine Unterſuchung thate, und dabey ſehr glücklich fande, wie nemlich die Nadel in dem Compaß, nachdeme er ſolchen an eine zuvor accurat gezogene Mittag-Linie geſtellet, nicht, wie man ſonſten geglaubet, juſt gegen Mitternacht, ſondern davon ab, in einer zimlich groſen Abweichung, (cc) und zwar um 10. Grad 15. Minuten von Mitternacht gegen Morgen (dd) gegangen, welche Gröſe der Declination ſo wohl von ihme als hernach noch von andern (ee) in denen Compaſſen fleiſſig angedeutet worden. (ff)

A. 1540. brachte unſer Hartmann bey einer weitern nützlichen Ausfindung den ſo genannten Büchſenmeiſter- oder Calibre-Stabe, vermöge deſſen, als eines Maas-Stabes, den man an die Mündungen derer Canonen ſchicklich applicirt, alsdann das Calibre, oder die eigentliche Schweere derer darzu erforderten Kugeln aus Eiſen und Metall, wie auch aus Bley und Stein gar genau und vor die Artillerie ſehr dienlich determiniret wird, an den Tag, (gg) machte auch viele von dergleichen Inſtrument eigenhändig.

Nachdeme zeigte Hartmannus bey Edirung etlicher Wercke auch noch ſeinen unermüdeten Fleiß, er gabe aber A. 1542. Johannis Piſani Perſpectivam communem (hh) mit ſeiner Verbeſſerung und beygefügten Demonſtrationibus, wo ſolche vonnöthen waren,

gefertigte Epiſtel/ (*vid. Melancht. Epp. Lib. V. pag. 515. 516.*) in welcher von ihme/ nachdeme er vorhero den beſondern Æſtim vor die Mathematiſche Studia, (beſ. auch oben *pag. 46.* die Anmerckung bey nn) und vor dern Beförderer/ abſonderlich vor *Hartmannum* darinnen dargeleget/ wegen etlicher überſchickten Uhren/ viel Danckes ebenfalls erſtattet wird.

(bb) *Hartmanni* gute Wiſſenſchafft in der Gnomonique rühmen *Barthol. Scultetus*, (*in Præf. Gnom.*) *Dan. Schvventer* (in ſeinen *Mathematiſchen* Erquick-Stunden *p. 341.*) *M. Franciſcus* Ritter/ (in der Vorrede ſeines Berichts von Sonnen-Uhren.) Georg. Joachimus Rhæticus hatte ſo viele Hochachtung vor *Hartmannum*, wegen ſeiner Gelehrſamkeit/ daß er ihme des Nic. Copernici Opuſculum de Lateribus & angulis Triangulorum tam planorum rectilineorum quam ſphæricorum, das er A. 1542. in 4to zu Wittenberg drucken lieſe/ dediciret.

(cc) Ob es gleich richtig ſeyn mag/ daß man einige Nachricht von der Abweichung des Magnets/ wie Mr. Thevenot in ſeinem A. 1681. zu Paris in 8vo editten Recueil des Voyages aus einem alten MSto erweiſet/ wie in Franckreich ſchon längſtens/und zwar A. 1269. einer/ Namens Petrus Adſigerus, die Abweichung des Magnets 5. Grad groß befunden. (*Conf. Act. Erud. Lipſ. A. 1683. pag. 331.*) weit eher/ als Hartmann eine davon gegeben/ gehabt/ ſo kan man doch ſelbige/ weil man vor unſeres *Hartmanni* Zeiten nichts davon bey uns gewuſt/ zum wenigſten in Teutſchland als ein neues Inventum conſideriren/ das nachdeme nach und nach erſt bekandt worden/ da dieſer am erſten die gefundene Abweichung in ſeinen Compaſſen angemercket/ und dadurch ſelbige um ein merckliches verbeſſert.

(dd) Beſ. *Levini Hulſii A. 1598.* überſetzt *editte* Beſchreibung einiger Oſtindiſchen Schifffarthen *pag. 62.*

(ee) Beſ. eben daſelbſten *pag. 62.* auch die Beſchreibung ſeines Wegweiſers und Sonnen-*Compaſſes* am 11. Capitel und *Jac. Chriſtmannum in Obſervat. ſolaribus pag. 5.*

(ff) Obſchon hierdurch denen Compaſſen eine gute Verbeſſerung zugewachſen/ ſo iſt doch ſolche an andern Orthen/ und in die Länge hin/ da die folgende Compaſs-macher zu Nürnberg lange Zeit und beſtändig dieſe Hartmänniſche Declination von 10. Graden und 15. Minuten Morgenwärts behalten und auf dieſen Inſtrumenten angemercket/ auch nicht in Nürnberg mehr allzu dienlich geweſen/ indeme die Declination an andern Orthen different, (*vid. Andr. Schoneri Gnomon. pag. 89.*) und dabey durchgehends auch in Nürnberg immer veränderlich/ gleichwie man aus ſehr vielen bißhero angeſtellten Obſervationen genugſam wahrgenommen, (*vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 557. 558. A. 1686.*) welcher gemäs vorietzo eine richtigere Anzeigung der Magnetiſchen Abweichungs-Linie auf den Compaſſen dargeſtellet wird.

(gg) Beſ. *Gualth. Hermin. Rivii Tract.* von der Büchſenmeiſterey *pag. 5. Lev. Hulſium* im zweyten *Tractat* der *Mathematiſchen* Inſtrumenten *Cap. I. p. 5. Joh. Keplerum* in ſeiner *Stereometria* teutſchen *Edition pag. 129. Voſſ. de Scientiis Math. p. 424. 425. &c.* Dieſe Artillerie-Maß-Stäbe hat man anfänglich nur nach dem Nürnbergiſchen Schuh und Gewichte gerichtet, nachdeme aber auch ſolche nach andern Schuhen und Gewichten angeordnet/ und alſo deſſen Gebrauch univerſaler gemacht.

(hh) Joannes Piſanus, war Biſchoff zu Cammerich/ florirte im 15. Seculo, und ſchriebe obbemeldtes optiſches Werck, welches am erſten zu Leipzig A. 1504. in Folio unter folgendem Titul ediret wurde: Perſpectiva Joannis Piſani, Anglici viri religioſi, vulgo communis appellata, rationes viſus in radiationibus ac lineis viſualibus

Digitized by Google

waren, in 4to, dann A. 1554. ein Aſtrologiſches Tractätlein unter dem Titul: Directorii (ii) in 8vo heraus. Immittelſt wurde ſelbiger zu einem Vicario bey der Kirche zu St. Sebald angenommen, in welcher Function er ſein Leben beſchloſe, und den 9. April A. 1564. ſtarbe, den man mit folgender Grabſchrifft beehrte: H. L. S. E. Corpus Reverendi Viri Dom. Georgii Hartmanni Eckelſamenſis (kk) qui multis annis Norибergæ boneſte laudabiliterque verſatus eſt, & præclaris ac luculentis Operibus aſtronomicis compluribus elaboratis atque editis, cum vixiſſet annos 76. placide mortuus VI. Id. Aprilis A. Chriſti Jeſu MDLXIV, cui mortuo memoriæ gratia Familia Geuderiana, quam vivus benevolam & ſui amantem habuerat, ex ipſius Teſtamento H. M. P. C.

Andreas Oſiander, (ll) der åltere,

Gebohren zu Guntzenhauſen in Francken den 19. Dec. A. 1498. (mm) hatte bey fleiſſiger Ausübung der Theologie, wodurch er abſonderlich ſich wohl bekandt machte, ſo wohl in den Sprachen als Mathematique eine gute Wiſſenſchafft, (nn) zu welchen er, nachdeme zu Haus der Anfang, dann auch ferner zu Wittenberg der Fortgang zu ſolchen Studiis ſich erwünſcht gezeiget, in folgenden Zeiten glücklich gelanget. Bey dieſen ſo trefflich reuſſirten Bemühungen kame Oſiander gar bald faſt allenthalben, vornemlich aber in Nürnberg, in ein Anſehen, und dabey allda um A. 1520. zu einer Beförderung, da man ihn erſtlich dazu conſtituirte, daß er die Hebräiſche Sprache in dem Auguſtiner-Cloſter docirte, dann aber A. 1522. die Lehre des Evangelii, als der erſte Prediger nach der Reformation, der Gemeine bey St. Laurentzen vortruge. (**)

Indeme ab:r unſern Oſiandrum bey ſeiner Erudition auch eine groſe Beredſamkeit bezierte, machte er ſich bey vielen auch bey hohen Perſonen (oo) um deſto mehr

atque ſpeculares formas imagines ideasque viſivas, nec non reverberationes refractiones linearum phyſicalium ad unguem uſque declarans, in florentiſſimo Gymnaſio Lipſenſi emendata atque figuris elegantiſſime rectificata, impreſſa arte & ſolertia Baccalaurei Martini Herbipolenſis, dann aber erſt zu Nürnberg A. 1542. in 4to durch unſern Hartmann weit verbeſſerter zum Druck gelangte/ und zwar unter dieſem Titul: Perſpectiva communis, ideo ſic dicta quod continent Elementa τῆς ὀπτικῆς, omnibus Philoſophiæ ſtudioſis neceſſaria, in hac enim doctrina inchoatæ Diſputationes Philoſophorum de natura & projectione radiorum viſus, luminum, colorum & formarum abſolvuntur, in quibus & de ſpeculis tractatur, ſumma cura & diligentia emendata, & ab infinitis, quibus ſcatebat, mendis repurgata, nec non, quibus deficiebat, Demonſtrationibus reſtituta per Georg. Hartmannum Nor. (*vid. Voſſ. de Scient. Math. p. 111.*) Hierauf hat ſolche Perſpectiv Georg. Paſchaſius Hamelius, ein Prof. Math. zu Paris noch mit mehrern Figuren illuſtriret, A. 1556. zu Paris/ (*vid. Siml. Frit. Bibl. Geſn. 654.*) dann hat ebenfalls dieſe Joh. Paulus Galluccius aus dem Lateiniſchen in das Italiäniſche überſetzet/ mit Anmerckungen und Figuren noch weiter vermehret/ und zu Venedig A. 1593. auch in 4to heraus gegeben.

(ii) Beſ. *M. Franc.* Ritters Beſchreibung des *Aſtrolabii* im 18. Capitel.

(kk) Aus dieſer Inſcription, die noch auf ſeinem Grabe zu finden/ erſiehet man deutlich/ daß Hartmannus nicht von Forchheim wie Andr. Schonerus vermeynet/ (*vid. ejusd. Ded. ad Gnomonicam*) auch nicht von Nürnberg/ wie man insgemein geglaubet/ ſondern von Eckoltzheim/ aus dem Forchheimiſchen/ gebürtig geweſen.

(ll) Weil dem Oſiandro ſein eigentlicher Zuname Hoſemann, da ihn anfänglich ſeine Schulgeſellen nach demſelben abuſive den Hoſen Enderle betitulten/ (*vid. Joach. Camer. in vita Mel. p. 297.*) nicht beliebte/ gabe er ſich auch nach ſeinem eigenen Gefallen hierauf den Namen Oſiander, bey dem er beſtändig geblieben.

(mm) *Vid. Bucholz. Ind. Chronol. pag. 498. Eberi Cal. Hiſtor. pag. 401.*

(nn) *Vid. Hieron. Cardani Dedic. Operi de Reg. Algebr. præf. Melch. Adam. in Vitis Theol. pag. 228. Phil. Melancht. Epp. Lugd. Bat. 1647. ed. pag. 437. 438.*

(**) *Vid. Joach. Camerar. in vita Phil. Melancht. p. 297. 298. Melch. Adam. in vitis Theol. germ. pag. 226. 227. & illuſtr. Viti Ludov. à Seckendorf. Hiſtor. Lutheraniſmi Lib. I. pag. 291.*

(oo) Oſiander hatte bey Marggrafen Albrecht von Brandenburg/ Hochmeiſtern in Preuſſen/ als dieſer ſich A. 1522. bey dem zu Nürnberg angeſtellten Reichs-Tag einfande/ und durch jenes Predigten zur Erkänntnis der Evangeliſchen Warheit gelangte/ (Beſ. Gottfr. Arnolds Ketzer-Hiſtor. *II.* Theil *XVI.* Buch *XXIV.* Cap. *p. 338.*) ſehr groſen Ingreſs. Thomas Cranmer, der bekandte Engliſche Ertz-Biſchoff zu Canterbury, bezeugte/ als er nach A. 1530. aus Italien ſeinen Zurückweg über Nürnberg nahme, Oſiandrum zum öffteſten beſuchte/ und mit ihme von unterſchiedlichen wichtigen Theologiſchen Materien Diſcourſe führte, gegen ſelbigen wegen ſeiner trefflichen Erudition und Eloquenz eine ſo groſſe Liebe/ daß er ſich gewünſcht/ mit ihme in eine genaue Verwandtſchafft zu treten/

Digitized by Google

mehr dadurch beliebt, jedoch kunte er auch bey vielen eine nicht allzugütige Neigung und Meynung (pp) vor und von ihme verſpühren, zumahlen, nachdeme ſelbiger verſchiedene Schrifften, daß ſeine Lehre in einem und andern Glaubens-Punct nicht richtig wäre, (qq) wider ihn gerichtet ſahe: Inzwiſchen muſte man doch zugeben, daß er bey unterſchiedlichen Colloquiis und Conventibus, wo ſeine Gegenwart erfordert wurde, viel Gutes præſtiret, (rr) auch ſonſten in andern Stücken groſe Meriten gehabt. (ſſ)

Ob nun aber wohl Oſiander in ſeinem ihm anvertrauten Predig-Amt und andern committirten Verrichtungen, auch bey Edirung vieler Theologiſchen Scriptorum (tt) vieles zu thun fande, ſo war er doch immittelſt auch auf Literaria (uu) und zugleich auf die Mathematique mit bedacht, (**) da er dieſe vornemlich zu befördern ſuchte: Eine Prob hiervon haben wir, daß er bey des Nicolai Copernici (xx) Aſtronomie, nachdeme Georgius Joachimus Rhæticus, (yy) weil er in Nürnberg einige Mathe-

---

ten, welches auch hernach erfolget / indeme er ihme ſeines Bruders Tochter / die ſich bey ihme aufhielte, zur Ehe verſprache / und dann ſolche An. 1534. nach Engeland ſchickte / mit welcher Cranmerus biß an die Zeit ſeines fatalen Zuſtandes, in vergnügter Ehe gelebet. *(vid. John Strype Memorials of Thomas Cranmer Lond. 1694. Fol. vel Acta Erud. Lipſ. A. 1694. pag. 316. 317. & Epp. Phil. Melancht. Eraſmianis Ed. Lond. in Fol. add. p. 328.)*

(pp) *Vid. Joach. Camerar. in vita Phil. Melanchs. pag. 303. Phil. Melancht. Epp. Lib. IV. Norib. 1640. ed. pag. 328.*

(qq) Darwider haben ſich am erſten verſchiedene Nürnbergiſche Theologi ſo wohl mündlich als ſchrifftlich opponiret / als Veit Dieterich / ein Prediger bey St. Sebald, Conrad Klingenbeck / Prediger bey St. Egidien / M. Michael Röting der ältere ꝛc. ꝛc. *(vid. S. Rev. D. Guſt. Georg. Zeltneri Paralip. Oſiandr. Altd. 1710. edit. pag. 16.)* welchen Streit endlich Phil. Melanchthon, nachdeme er mit etlichen Sächſiſchen Theologis A. 1551. nach Nürnberg gekommen / mit ſolchen beygeleget. *(vid. Joach. Camerar. in vita Phil. Melancht. pag. 350. Henr. Pantal. Proſopogr. T. III p. 248.)*

(rr) *Vid. Vit. Ludov. à Seckendorf. Hiſt. Luther. Lib. II. p. 136. & Lib. III. p. 200.*

(ſſ) Beſ. ferner obbemeldte Arnoldiſche Ketzer-Hiſtorie im *II.* Theil. *p. 337. 338. conf. Epp. Melancht. Lib. IV. pag. 82.*

(tt) *Vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. pag. 47. & Programma Cel. D. Chriſt. Gottl. Schwarzii Prof. P. Altd. de Noribergenſibus quibusdam qui in inclyta Acad. Regiomontana inclaruerunt.* Unter den Oſiandriſchen Scriptis iſt die Harmonia evangelica, die Oſiander mit notis illuſtriret / griechiſch und lateiniſch A. 1537. zu Baſel in Folio ediret / und ſeinem Schwager / dem obbemeldten Thomæ Cranmero dediciret / von vielen æſtimiret worden.

(**) *Vid. Melch. Adam. in vitis Theolog. pag. 228. & Joh. Func. in Chronolog.*

(uu) Weil Oſiander auch in Hiſtoricis wohl verſiret war / wollten einige Scriptores, als *Franzius in Tr. de Interpr. Script. p. 622. Georgius Richter in Judiciis Schola Melancht. p. 465. Vict. Strigelius in Chronol p. 75. &c.* ſelbigen vor den Auctorem derjenigen Chronologie, die ſein Eidam Joh. Funccius am erſten in einem Theil A. 1544. zu Nürnberg / dann aber biß auf 1552. in Preuſſen zu Königsberg in dieſem Jahr complet publiciret / erkennen / welche aber Herr Abt Fabricius *(in Hiſtor. Bibl. Fabr. P. II. pag. 512.)* dem Funccio vindiciret.

(xx) Nicolaus Copernicus, zu Thoren in Preuſſen den 19. Febr. A. 1473. gebohren / legte ſich neben der Medicin auf die Mathematique, abſonderlich aber auf die Aſtronomie, zu Cracau mit vielen Eiffer / darauf gienge er nach Italien / und gabe A. 1497. bey Maria Dominico in Bononien / dem damahligen berühmten Aſtronomo, ſo wohl einen fleiſſigen Auditorem als Gehülffen bey denen Obſervationen ab / endlich verfügte er ſich nach Rom / und proficirte daſelbſten die Matheſin publice mit vielen Applauſu, und dann zu Anfang des folgenden Seculi wieder nach Haus / bald aber hernach auf Frauenburg / allwo er bey einem erlangten Canonicat denen Obſervationen, als ein trefflicher Nachfolger des Regiomontani, bis 1510. beſtändig abwartete / aus ſelbigen ein Werck nach des Ariſtarchi Syſtemate, zu der Aſtronomie groſſen Verbeſſerung und Aufnahm *(vid. Hevelii Mach. Cœl. T. I. p. 32.)* zum Stand brachte / da er dann noch vielen ſchönen Speculationen die übrige Zeit ſeines Lebens in erwünſchter Ruhe vor ſich oblage / und endlich den 24. May A. 1543. ſtarbe. Ein mehrers von dieſem unvergleichlichen Aſtronomo hat *Petrus Gaſſendus* in deſſen Lebens-Beſchreibung dargegeben.

(yy) Georgius Joachimus Rhæticus zu Feldkirchen, einem Dorff in Graubünden oder Rhætien (daher er den Beynamen Rhætici überkommen) den 16. Febr. A. 1514. gebohren, machte ſich in der Mathematique zu Wittenberg / nachdeme er in Zürch bey Oſwaldo Myconio einen guten Grund zu den Studiis geleget / *(vid. Geſn. Bibl. Univ. p. 269.)* trefflich qualificiret und ſo habil, daß er gegen A. 1537. die Profeſſionem Mathem. allda erhielte / weil aber dazumahl Copernicus das alte Dogma der Pythagoricorum von der Bewegung der Erde wieder und zwar mit ſeiner Illuſtration verbeſſerter an das Liecht gebracht / wurde Rhæticus, als ein beſonderer Liebhaber der Aſtronomie dahin veranlaſſet, daß er ſeine Profeſſion verlieſe / ſich A. 1539. zu Copernico begabe / und eine genäuere Inſtruction deßwegen bey ihm einholte / worauf er bald den bisherigen Verlauff in ſeiner ſo betitulten Narratione prima (die er am erſten A. 1540. zu Dantzig in 4to drucken lieſe) ad Joh. Schonerum Math. Prof. Norib. vor welchen er, wie vor mehrere Nürnbergiſche Mathematicos,

Mathematicos zu guten Freunden hatte, ſolche im MSto, damit ſie gedrucket würde, dahin gelangen lieſe, die Vorſorge vor andern auf ſich nahme, ſelbige am erſten zu Nürnberg (72) nach dem Anfang des 1543. Jahrs in 4to an das Liecht ſtellte, und mit ſeiner Vorrede (a) nächſt des Copernici beygefügter Dedication an den damahligen Pabſt Paulum III. begleitete. Noch eine rühmliche Prob legte Oſiander denen Mathematicis zu Liebe dar, indem er A. 1545. des Hieronymi Cardani (b) zehenden Theil ſeines groſen Arithmetiſchen Wercks, des ſo benannten Operis perfecti, in welchem Theil von der Algebra und dern Reguln, die der Auctor mit neuen Inventis und Demonſtrationibus vermehret, gehandelt wird, ebenfalls unter ſeiner Direction, ſamt der von Cardano an ihn gerichteten Dedication, in Nürnberg in Folio zum Druck gabe. (c)

A. 1548. den 21. November zoge Oſiander wegen eines neu-entſtandenen heftigen Streits, der das Interim betrafe, von Nürnberg nach Preuſſen, (d) und erlangte bey obgedachten Marggrafen Albrecht, da er eine groſe Gnade beſtändig vor ihn hatte, gar bald nicht ſo wohl die Function eines Predigers, als gar eines Profeſſoris Theologiæ primarii zu Königsberg, und im folgenden Jahr noch die Dignität

(Bes. oben pag. 57. die Anmerckung bb) vielen Æltim hatte / dem Publico comunicirte / und hernach zu Ende des 1541. Jahrs wieder nach Wittenberg gienge / da er dann zu Anfang des Man im folgenden Jahr eine Reiſe nach Nürnberg / um ſich mit den daſigen Mathematicis recht bekandt zu machen / mit einem Recommendation-Schreiben von Phil. Melanchthone an Veit Dietrichen / damahligen Predigern bey St. Sebald / begleitet (*vid. Epp. Phil. Melancht. Lib. IV. Norib. 1640. edit. p. 154.*) vornahme / woſelbſten er ſeine Orationes de Aſtronomia, Geographia & de Phyſica drucken / und auch dabey derer Nürnbergiſchen Mathematicorum beſtändige Converſation mit ihme ſich beſtens gefallen lieſe; bey dieſer Occaſion überkame Rhæticus allda ein und anderes Mathematiſches MSt, als Johannis Werneri Opus de Triangg. und vermuthlich ebenfalls deſſen Opus de Metereoſcopiis (bes. oben *pag. 34* die Anmerckung bey cc) dann noch ein anders von der Geodæſie, commenſurator betitult / welches Joh. Regiomontanus mit eigener Hand abgeſchrieben / (*vid. Conr. Geſn. Pand. p. 79.*) zu ſeinem deſto gröſſern Vergnügen. Nach einiger Zeit verfügte ſich Rhæticus nach Leipzig / verſahe daſelbſten die Stelle eines Profeſſoris Mathematum viele Jahre (*vid. Joachimi Camer. Epiſt. fam. p. 48 & 480. Petr. Rami Schol. Mathem. p. 66.*) mit groſen Ruhm und zeigte bey Edirung vieler Wercke / (*vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 270.*) abſonderlich ſeines groſen Trigonometriſchen Wercks / annoch einen beſondern Fleiß. Starb den 4. Dec. A. 1576.

(72) Der Titul deſſen iſt folgender: Nicolai Copernici Torunenſis de Revolutionibus orbium cœleſtium Libri VI.

(a) Nachdeme Rhæticus A. 1542. wiederum nach Sachſen zuruck gekehret / ſchickte ſelbiger obiges Werck / welches er von Tidimanno Gyſio, dem Culmiſchen Biſchoff / des Copernici ſpecialen Freund und Gönner, daſelbſten erhalten / (*vid. Petr. Gaſſendus in vita Copernici p. 319.*) förderſamſt zur Publication nach Nürnberg; Dieſes nun wurde hernach allda von *Oſiandro* ediret und mit einer Vorrede verſehen / darinnen er / weil Copernicus die Materie von der Bewegung der Erden in ſolchem Opere nicht als eine Hypotheſin, ſondern als eine unfehlbare Theſin abhandelte / vielmehr dieſe neue Doctrin, damit man deßwegen keinen Anſtoß leiden mögte / zu des Copernici Defenſion, als eine bloſe Hypotheſin angabe / zugleich auch dieſem inſcribirten Wercke de Revolutionibus, zur beſſern Sicherheit noch folgende zwey Wörter Orbium cœleſtium, (wider des Copernici Sinn) beyfügte / und den Titul davon / wie die vorige Anmerckung dargegeben / drucken lieſe, welches Unternehmen Copernicus, wann er es in eine genauere Uberlegung annoch zu nehmen vermögt hätte / indeme er ſich / da er ein gedrucktes Exemplar davon erſt etliche Stunde vor ſeinem Ende zwar ſahe / nichts mehr darum bekümmerte / (*vid. Petr. Gaſſ. ibid. p. 320.*) keines Weges gebilliget haben würde. Dieſes Werck beförderte man hernach A. 1566. in Baſel mit des Rhætici Narratione prima, dann auch noch ohne ſelbiger wieder A. 1617. cum Notis Nic. Mulerii zu Amſterdam in 4to zum Druck.

(b) Hieronymus Cardanus, ein wohlbekandter Medicus und Mathematicus von Pavia bürtig / allwo er A. 1501. den 24. Sept. gebohren worden / ſchriebe ſehr viele Opera, und zwar / wie Naudæus angiebet ſagend: Non modo famæ, ſed fami quoque ſcribebat, mehrentheils aus Nothdurfft / welche alle, da ſie zuvor Stückweiß zu haben geweſen / A. 1663. zu Lion in 10. Voll. in Folio zuſammen an das Liecht gekommen. Er fügte ſeinen Exemplis Geniturarum, die nebſt andern von ihm dargegebenen Aſtrologicis A. 1544. in 4to, vermuthlich durch des Oſiandri Vorſorge / in Nürnberg gedruckt worden / auch deſſen als ſeines guten Freundes Thema natalitium bey / und dieſes zur Bezeugung ſeines noch weiter ſchuldigen Dancks daß Oſiander zuvor deſſen Algebraiſches Werck in Nürnberg unter ſeiner Direction dem Publico mitgetheilet. Dieſer Cardanus ſtarb zu Rom den 21. Sept. A. 1574.

(c) Der Titul dieſes Wercks iſt folgender: Hieronymi Cardani, præſtantiſſimi Mathematici, Philoſophi ac Medici, Artis magnæ, ſive de Regulis Algebraicis liber unus, qui totius Operis de Arithmetica, quod opus perfectum inſcripſit, eſt in ordine decimus.

(d) *Vid. Phil. Melancht. Lib. V. Norib. 1646. edit. pag. 569. Jac. Aug. Thuani Hiſt. ſui Temporis p. 144 Abr. Bucholz. Ind. Chronol. p. 621.*

(e) *Vid.*

Digitized by Google

tát eines Vice-Præſidis des Samländiſchen Bißthums, (e) worauf dann erſt die meinſte Strittigkeiten, weil Oſiander in ſeinen Predigten, Lectionibus publicis, auch Diſputationibus, allerhand Meynungen und Sätze, die der Orthodoxie entgegen waren, zum öfftesten vorbrachte, ſich annoch allda erhuben, und dabey ſehr viele Antagoniſten hervor thaten, (f) mit welchen er genug zu kämpffen hatte, es dauerte aber dieſes nicht gar lange, dann Oſiander wider Vermuthen, als er zuvor von der Waſſerſucht und endlich von einem Schlagfluß befallen wurde, (g) den 17. October A. 1552., da er ſich kaum 4. Jahr lang in Königsberg befunden, ſein Leben enden muſſte, (h) den man einige Tag hernach mit einem hochanſehnlichen Leichen-Conduct beehret, (i) und in der Kirchen, wo er geprediget, zur Erde beſtattet.

Hieronymus Paumgärtner, der Aeltere,

Ein Beförderer der Mathematique und anderer Wiſſenſchafften, hatte ſeinen Urſprung aus einem ſehr alten Geſchlecht, (k) und den Eintritt in dieſe Welt zu Nürnberg den 9. Martii A. 1498. (l) Er wurde bey anwachſenden Jahren in den Fundamenten, die zu den künfftigen Studiis dienten, wohl inſtruiret, und dann A. 1511. einem gar geſchickten Mann, Jacobo Lochern, (m) zum weitern Unterricht übergeben, (n) bey welchem er nach dem Verlauff einiger Jahre zu einer ſolchen Tichtigkeit gelanget, daß er mit vielen Ruhm die Univerſitäten beſuchen kunte; Es begabe ſich aber unſer Paumgærtnerus A. 1518. am erſten nach Leipzig, wohin ihn nach ſeinem zu dem Griechiſchen jederzeit bezeigten groſen Belieben ein in dieſer Sprach ſehr berühmte Mann, Petrus Moſellanus (o) zoge, allein er vermogte daſelbſten dem gefaſſten Intent nicht gar lange nachkommen, indeme ſich bald hierauf eine ſtarcke Seuche und zimliche Theurung äuſſerte, deßwegen ſelbiger noch im beſagten Jahr Leipzig verlieſe, und nach Wittenberg gienge; allda machte ſich Paumgærtnerus in Philoſophicis, und vornemlich in Mathematicis, die gute Lehre verſchiedener gelehrten Männer, abſonderlich aber Philippi Melanchthonis, auch deſſen beſtändige Converſation über Tiſche, (p) gar trefflich zu Nutze, und excolirte dann das Studium Juris mit groſen Eiffer.

Nach-

(e) *Vid. Kolbii Episcopo-præsbyterologiam P. III. pag. 24.* der teutſchen *Verſion.*

(f) *Vid. Melch. Adami vit. Theol. Germ. p. 233. 234.* Gottfr. Arnolds Ketzer-Hiſtorie. *II.* Theil. *pag. 344.*

(g) Oſiander ex acie exceſſit, hoc eſt, ex hac vita, intumuerat ei corpus hydrope, poſtea ſecuta apoplexia extinxit eum, utinam rectius uſus eſſet tam brevi curriculo in Baltico littore (*vid. Phil. Mel. Lib. V. Epp. p. 410. 411.*)

(h) *Vid Jac. Aug. Thuani Hiſt. p. 349. 350. Lib. XI. Bucholz. Ind. Chron. pag. 633. Paul. Eberi Calend. Hiſtor. pag. 335. Sleid. Hiſt. Lib. 24.* Dieſen Todesfall hat Marggraf Albrecht nach Nürnberg notificiret / weil Hieronymus Beſoldus, ein Prediger allda / des Oſiandri Tochter zur Ehe gehabt.

(i) Oſiander ſepultus Regiomonti in magna hominum frequentia, aderat Albertus Pruſſiæ Dux, quem comitabatur totum Gynecæum cum Duciſſa Anna Maria atque Ducis Filia, Anna Sophia, corpus humandum ultra horam omnibus conſpiciendum aſtabat in parochiali Eccleſia, in qua docuit & ſepultus eſt. (*vid Henr. Pantal. Proſopograph. P. III. pag. 248. Melch. Adami vit. Theol. Germ. p. 235. 236. Joach. Camerar. in vita Phil. Melancht. p. 303.*)

(k) *Vid. Eraſmi Roterod. Epp. Libr. XXVII. in Epiſt. ad Joh. Vergairum*, in welcher er von dem Paumgärtneriſchen Geſchlecht folgendes meldet; Nomen celebre eſt Johannis à Paumgarten, an vobis auditum neſcio, extant Inſtrumenta teſtantia Familiam illam inter claras habitam ante multa ſecula.

(l) *Vid. Paul. Eberi Calend. Hiſt. pag. 103. Abrah. Bucholz. Ind. Chronol. pag. 498.*

(m) Dieſen Jacobum Lochern pflegte man insgemein wegen der groſen Liebe / die er zu den Studiis truge / Philomuſum zu benennen / ſein meinſtes Unternehmen war auf die Poëſie gerichtet / (*vid. Henr. Pantal. Proſopogr. Part. III. p. 36.*) welche er in einigen Wercken rühmlich zeigte / dabey auch in Proſa verſchiedenes ſchriebe. (*vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 378.*)

(n) *Vid. Joach. Camerarii Præf. Tract. de græcis latinisque numerorum notis.*

(o) Dieſer Petrus, nach ſeinem eigentlichen Zunamen / Schade / von der Gegend aber / wo er gebohren worden / da er aus dem Trieriſchen bürtig war / Moſellanus insgemein benennet / ſuccedirte in Leipzig A. 1517. Richardo Croco, und profitirte bis 1524. dann er in dieſem Jahr den 19. April ſtarbe (*Joach. Camer. in vita Phil. Melancht. p. 91.*) neben der lateiniſchen die griechiſche Sprach mit vielen Ruhm / fertigte auch immittelſt eine und andere ſchöne Wercke aus. (*vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. pag. 677. Melch. Adami vitas Philoſophorum pag 57. 58.*)

(p) Beſ. oben *pag. 54.* die Anmerckung bey c. (*conf. quoque Joach. Camer. in vita Phil. Melancht. pag. 40. & 207.*)

(q) *Vid.*

Digitized by Google

Nachdeme nun Paumgærtnerus bey dieſer ſeiner ſtäten Application auf die Studia, zu einer herꝛlichen Erfahrenheit in allerhand Wiſſenſchafften, und dadurch zu einem feinen Lob, das ſich auch in Nürnberg hervor thate, endlich gelanget, wurde ein Hochlöbl. Magiſtrat, in Anſehung deſſen, zu Nürnberg dahin bewogen, daß man an ihn nach Wittenberg, als der damahlige Probſt zu St. Sebald, Georgius Peſlerus, mit Todt abgienge, hierauf eine Vocation zu dieſer Function abgehen lieſe, da er ſich dann zwar hernach nach Haus wider verfügte, ſolches gütige Verlangen aber mit aller Modeſtie, weil er zu ſolchem wichtigen Officio nicht genugſame Capacität zu haben vermeynet, von ſich ableinte. (q) Immittelſt gabe Herꝛ Paumgärtner ſonſten durch viele Proben zu erkennen, wie er vielmehr zu Politiſchen Affairen, als er nach und nach alle hierzu erforderte Qualitäten trefflich zeigte, ſeinem Vatterland zum beſten gebohren wäre, dahero man nicht unterlieſe Ihn A. 1525. ob er gleich noch nicht verehelicht geweſen, in den Rath zu nehmen. Indeme ſich aber bey Ihme gar bald neben andern eine beſondere Beredſamkeit hervor thate, ſo wurde er hierauf zu Verſchickungen auf Reichs-Täge und andere Conventus deputiret, bey welchen er, und da er auch bey dem A. 1530. zu Augſpurg und dann A. 1544. zu Speyer (r) angeſtellten Conventen ſich eingefunden, die ihme committirte Verrichtungen rühmlichſt expediret, wobey er dann auch unterdeſſen bey denen Ihme angediehenen gar conſiderablen Officiis, (s) zu Haus, der Stadt Nürnberg Wohlſeyn zugleich mit beſtens obſerviret.

Auſſer dieſen bezeugte unſer Herꝛ Paumgärtner ebenfalls eine groſe Hochachtung vor die Studia, deßwegen auch ſolche jederzeit einen trefflichen Beförderer an Ihm hatten, wie er dann gleich ſchon im Anfang, als man A. 1524. ein Gymnaſium und Auditorium publicum in Nürnberg zu établiren geſonnen war, (t) um dieſes löbliche Intent zu einen erwünſchten Effect zu bringen, abſonderlich ſich dahin beſtrebte, und Philippum Melanchthonem, ſeinen guten Freund, durch Briefe, (u) daß er ſich nicht allein zu dern Einrichtung, ſondern auch als einen Profeſſorem in dem neuen Auditorio mögte gebrauchen laſſen, öffters erſuchte, da er dann in der folgenden Zeit jene unternommen, und glücklich abſolviret, (x) die Vocation aber zu ſolchen neuen Profeſſion wegen einiger Hinderungen nicht acceptiret. (y)

Dieſes vor die zu beförderende Studia gezeigtes vieles Bemühen veranlaſſte nach deme, daß ſo wohl die Gelehrte in Nürnberg, (z) als auch viele andere auſſerwärts, (aa) zu unſerm Herꝛn Paumgärtnern die meinſte Zuflucht nahmen, und Ihn vor ihren

(q) *Vid. Joach. Camer. Præf. Tract. de græcis Latinisque numer. notis.*

(r) Dieſe Reiſe ſchluge unſerm Herꝛn Paumgärtner ſehr unglücklich aus, dann es fügte ſich bey ſeiner Zuruckkehr / zu Ende des May im beſagten 1544. Jahr, daß ſelbiger unter Wegs zwiſchen Einzheim und Wimpffen von einem Fränckiſchen Edelmann, Albrecht von Roſenberg, wegen eines Streits den der damahlige Schwäbiſche Bund mit Nürnberg gehabt / in einem Gehöltz feindmäſig angegriffen / gefangen genommen und über Jahr und Tage arretiret wurde / da er dann auf erfolgte Ranzion wieder auf freyen Fuß geſtellet, und den 3. Aug. A. 1545. die Stadt Nürnberg endlich mit ſeiner lang deſiderirten Gegenwart höchſtens erfreuet worden. (*Vid. Phil. Mel. Epp. Lib. IV. pag. 135. 136. Ejusd. Epp. ad Camer. p. 473 & 524 Mel. Adam. in vitis Jureconſ. p. 171. Freh. Theatr. Viror. erud. p. 851. Joh. Saub. Hiſt. Bibl. Reipubl. Nor. p. 17. 18. Illuſtris Viri Ludov. à Seckendorf. Hiſtor. Lutheraniſmi Lib III. p. 517. & pag. 587. Joach. Camerar. in vita Phil. Melancht. pag. 207. 208. Cruſii Annal. Suevic. P. III. Lib. XI cap. 18.*

(s) Habuit Paumgærtnerus commiſſam attentionem ad eccleſiaſticas & ſcholaſticas adminiſtrationes, & curam pupillorum ac viduarum, paulo poſt & in Seniorum conſilium eſt aſcitus, ſigillo publico ejus fidei tradito, & deinde ad ſummum Magiſtratus, qui eſt Triumviorum, pervenit, in quo complevit annos 12. (*vid. Joach. Camer. Præf. Tract. de græcis latinisque numer. notis*)

(t) Beſ. oben *pag. 46. Epp. ad Joach Camerar. p. 3. Ejusd. Melancht.*

(u) *Vid. Phil. Melancht. Epp. Librum Lugd. Bat. 1647. edit. pag. 45.* da er alſo an Herꝛn Paumgærtnerum ſchreibet: Literas accepi à Te (A. 1524.) quibus me Noribergam invitas &c. & pag. 8. (*in Epp. ad Joach. Camerar.*) invitat me Hieronymus Paumgartnerus honorifica conditione &c.

(x) Beſ. oben *pag. 47.* die Anmerckung bey oo.

(y) *Vid. Phil. Mel. Epp. Libr. prædictum pag. 47. 48. 49. & ejusd. Epp. ad Joachim Camerar. p. 8.*

(z) Dieſes beſtättiget Melanchthon, deme die Merita ſeines gütigen Gönners von langer Zeit her wohl bekandt waren / in einer an ihn abgelaſſenen Epiſtel / wann er meldet: Cum in urbe veſtra multi ſint literati Senatores, tamen video in uno Te plus eſſe ſpei ſtudioſis adoleſcentibus quam in reliquis. (*vid. Phil. Melancht. Epiſt. Libr. Lugd. Bat. 1647. editum pag. 83.*)

(aa) Ein beſonders Vertrauen zu Herꝛn Paumgärtnern geben unter verſchiedenen zwey auswärtige gelehrte Männer, nemlich Phil. Melanch-

Digitized by Google

ihren Mecænaten erkandten, (bb) und dieſes um deſto mehr, weil er alle, die denen Studiis ergeben waren, ſehr liebte, ſeines guten Raths und Beyſtands, ja aller Hülffe, (cc) wo er kundte, theilhafftig machte, dahero ſie auch eine groſe Veneration (dd) und mit ihren Dienſten, auch mit Dedicirung und Offerirung verſchiedener von ihnen edirten Wercke, gegen Ihme ihre ſchuldigſte Ergebenheit wieſen.

Ob nun aber wohl dieſer vortreffliche Mann ſich immer mit Affairen überhäufft ſahe, ſo unterlieſe er doch nicht, wann ihme einige wenige Zeit übrig bliebe, die Studia zu proſequiren, und dabey ſeinen herrlichen Vorrath an Büchern und MScis in allerhand Facultäten noch weiter zu vermehren, wobey er ebenfalls, da er die Mathematique auch ſehr æſtimirte, viele ſchöne Mathematiſche Wercke und MSca in Beſitz bekame, mit welchen er dern Liebhabern, wie andern, an die Hand gienge, auch eine und die andere MSca davon, ihnen auf ihr Anſuchen, nach ſeiner ihme beywohnenden Gütigkeit und Humanität, (ee) willigſt communicirte. (ff)

Nachdeme nun ſelbiger als ein Vatter des Vatterlands (gg) ſolchen 40. Jahr und darüber mit ſeinem Beyſtand gar getreu zugethan geweſen, ſo erfolgte dann endlich, bey einem ſich ereigneten Schlagfluß, den 8. Dec. A. 1566. das Ende ſeines ruhmwürdigen Lebens, zu einem allgemeinen, vornemlich aber der Gelehrten, groſen Leidweſen, deren viele auch durch publique Trauer-Bezeugungen (hh) dieſen Todt zu beklagen ſich ſchuldig erkennet.

D. Eraſ-

lanchthon und Joachimus Camerarius, in ihren Epiſteln / (*vid. Melanchr. Epiſt. Libr. à pag. 43. ad 253. & Joach. Cam. Ep. à pag. 195. ad 322.*) In ſpecie aber nach dieſen aus folgenden (*vid. Præf. Tract. de gr. & lat. numer. notis*) zu erkennen / indeme er meldet: Inter nos à prima adoleſcentia fuit notitia, & ætate confirmata uſus ſingularis, & ea conjunctio ut de magnis quoque, & occultis interdum, rebus rationes conferremus, ſuam Hieronymo ſcientiam mihi demonſtrante, & exquirente meam.

(bb) Deum veneremur (ſchreibet *Eobanus Heſſus* in einer A. 1537. aus Erfurt an *Joach. Camer.* abgelaſſenen Epiſtel) ut quam diutiſſimè nobis conſervet Hieronymum Paumgærtnerum, ut noſtræ Literæ aliquem iſthic Patronum habeant, quanquam habent & alios, ſed hoc neminem neque doctiorem neque veriorem. (*Conf. Paul. Ebéri Calend. Hiſt. p. 103.*)

(cc) Amicis uſus eſt ſuæ ætatis pleriſque viris doctis & claris, quos officiis, quibus potuit, ornavit, ut *Camerarius in Epp. teſtatur.* (*vid. Melch. Adami vitas Jure-conſ. pag. 172.*)

(dd) Aus einer beſondern Conſideration vor Herrn Paumgärtnern läſſet ſich unter andern Melanchthon alſo vernehmen: (*vid. ejusd. Epp. Libr. p. 58.*) Beatas civitates Plato judicavit ubi Tui ſimiles regnarent. (*Conf. Joh. Saub. Hiſt. Bibl. Reipubl. Norib. pag. 16. 17.*)

(ee) Hieron. Paumgærtnero humanitatem, quæ erat ſumma, cum natura contulerat, tum addiderat inſtitutio. (*vid. Phil. Camerar. in vita Eobani Heſſi.*)

(ff) Dergleichen geneigte Communication rühmet Joachimus Camerarius (*vid. ejusd. Præfat. Tract. de græc. latin. numeror. notis.*) daß er nemlich zur Illuſtration ſeines Arithmetiſchen Werckes von dem Nicomacho Geraſeno, etwas / ſo ein unbekandter Autor verfertiget / von dieſem ſeinem Gönner erhalten / abgeſchrieben / aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche überſetzet / und es in ſeinem Tract. de græcis latiniſque numer. notis nützlich beygebracht, dann daß er ebenfalls von ihme ein MStum des Cleomedis conſiderationes cyclycas meteororum überkommen / endlich ſich auch A. 1543. in Leipzig vor ſeinen Collegen / den Georgium Joachimum Rhæticum, einige kleine griechiſche Opuſcula von Euclide, als deſſen Optica, Data, Phænomena catoptrica, welche in denen griechiſchen Editionen dazumahl noch nicht zu finden geweſen / von jenem ausgebetten. (*vid. Joach. Camer. Epp. anni 1543.*)

(gg) *Vid. Bucholz. Ind. Chronol. pag. 668. Melch. Adami Vit. Jure Conſult. p. 172.*

(hh) Ein groſes Bedauern über das Ableiben dieſes vortrefflichen Manns haben neben andern vornemlich in gedruckten Epicediis bezeiget M. Joh. Schelhammer, ein Nürnbergiſcher Prediger bey der Lorentzer Gemeine / M. Georgius Mauricius, ein Nürnberger / der eben dazumahl in Wittenberg ſtudirte / und ſolches allda publice recitirte / gleichwie deſſen Titul / wie folget / andeutet: Carmen Epicedion recitatum publicè in Schola Wittebergenſi allato nuncio de morte Dn. Hieronymi Paumgartneri viri clariſſ. & in Reipubl. Norib. præcipui, & pietate, virtute, ſapientia doctrina præſtantiſſimi, patriæque amantiſſimi, qui 4. Id. Decembr. A. 1566. Norібergæ luctuſiſſimo civitatis univerſæ funere elatus eſt, cui parentabat M. Georgius Mauritius Noriberg. welchem der damahlige Rector der Wittenb. Univerſität / Michael Teuber, J. U. D. in ſeinem præmittirten Programmate unter andern dieſem groſen Mann zum Nachruhm noch folgendes beyfüget: Teſtati ſunt cives urbis Noricæ, ſe Patrem patriæ, Reſpublica, ſe ornamentum dignitatis ac præſidium ſtabilitatis ſuæ, Eccleſia, ſe Patronum & quaſi Nutritorem, Muſæ, ſe Fautorem ac Mecænatem ſuum in Republica amiſiſſe &c. Summa viri laus eſt, quod ſua civitas funus perſecuta ſit hoc encomio, quod profuerit quibus potuit, nocuerit nemini. Abſonderlich gabe Joachimus Camerarius ſeine Betrübnis über den Todt dieſes ſeines alten Freundes und groſen Gönners in einer und der andern Epiſtel (*vid. ejusd. Epp. p. 323. & pag. 369.*) zu erkennen / auch ſonſten ein herrliches Zeugnuis von ihme hat /

D. Eraſmus Flock,

Ein Mathematicus und Medicus begriefe die Humaniora, und dabey die Mathematique bey Joh. Schonero, dem berühmten Nürnbergiſchen Prof. Mathem. zu Hauſe mit vieler Begierde, triebe ſolche, nachdeme er um A. 1537. nach Wittenberg gezogen, bey G. J Rhætico, neben den Studiis Philoſophicis noch weiter eifferig fort, und legte ſich dann auf die Medicin. A. 1543. wurde ſelbiger auf des Melanchthonis gute Recommendation, als Rhæticus in Leipzig zur Mathematiſchen Profeſſion zuvor gelanget, (ii) an deſſen Stelle zum Profeſſore Matheſeos allda angenommen, (kk der aber ebenfalls nicht gar lange, wie jener, in dieſer Station verbliebe, dann es geſchahe, daß unſer Flock, da er im Herbſt A. 1545. den Gradum Doctoris in Medicina annahme, (**) ſolche gleich abgetretten, und ſich dann wieder nach Nürnberg verfüget. (ll)

Daſelbſten exercirte Flock nach ſeiner Ankunfft die Praxin medicam, er war aber darinnen nicht allzu glücklich, (mm) und ſchiene, daß er vielmehr zur Mathematique (nn) als zur Medicin deſtinirt geweſen, deßwegen er auch von der Mathematique nicht gantz abliefe, ſondern zu dern Beförderung bey Gelegenheit das ſeinige fleißig beytruge. A. 1550. brachte er, aus Hochachtung vor dieſes angenehme Studium, eine neue Edition von des Purbachii und Regiomontani Epitome Almageſti Ptolemaici wieder in Fol. an das Liecht. (oo) Er gabe auch A. 1559. zu Nürnberg in 4to, als ein Liebhaber mit zugleich der Poëſie, (pp) etwas Poëtiſches mit einer Dedication an den Biſchoff zu Würtzburg, welches ehemalen die Academie zu Paris ediret, zur Auflage, und zwar dieſes unter folgendem Titul: Vaticinium de ultimis temporibus ab Academia Pariſienſi ante multos annos hexametris verſibus conſcriptum, nunc denuò repertum & in lucem editum &c. Er ſtarb den 21. Jul. A. 1568.

Joachimus Camerarius, (qq) der ältere,

Ein Beförderer der Mathematique und Literatur, gebohren zu Bamberg den 12. April A. 1500. wurde von zarter Jugend in Humanioribus, bey einer Privat-Information, bis in das 13. Jahr ſeines Alters fleißig unterwieſen, und hierauf, weil ihme das angebohrne gute Naturel zu den Studiis ſchon dazumahl zu ſchönen

---

dat / wann er ſchreibet: *(vid. ibid. p. 384.)* Paumgærtnerus non modo in ſua Patriâ ſed apud exteros quoque celebratur fama pietatis ſapientiæ ac virtutis. Ferner *(in vita Phil. Melancht. pag. 206. 207.)* Hieronymus Paumgærtnerus, vir ſapientia, virtute, doctrina literarum eruditione, humanitate excellens, & maximus Religionis puræ amator.

(ii) Beſ. oben *pag. 50.* die Anmerckung bey *yy.*

(kk) Philippus Melanchthon war vor Eraſmum Flocken, wie ſchon lang zuvor um A. 1537. da er ein Stipendium aus Nürnberg vor ihn geſuchet / *(vid. Mel. Epp. Lugd. Bat. 1647. edit. p. 94. & Epp. Lib. IV. Norib. edit. Ep. CII. pag. 171. in Append. Libri IV. Norib. 1640. edit. pag. 5. & 42.)* beſtens beſorget, daß er es hernach durch Herrn Paumgärtners, der Muſen Mecænaten / Hülffe erlanget / auch nachdeme durch ſeine Recommendation *(vid. Epp. Melancht. Ed. Lugd. Bat. A. 1647. pag. 108. 115.)* obbemeldte Profeſſion obtiniret. *(Conf. Epp. Melancht. ad Camerar. p. 403.)*

(**) *Vid. D. Chriſt. Gottl. Schwvarzii Prof. Altd. celeb. Programma de Noribergenſibus in inclута Acad. Witteberg. bene meritis.*

(ll) Dieſer Flock gienge zu Ende des Septembris im beſagten 1545 Jahr von Wittenberg mit einem Recom̃endation-Schreiben von Phil. Melanchthone ſo wol an erſt belobten Hn. Paumgärtnern / als an obbenannten Vitum Dietricum, Predigern bey St. Sebald verſehen nach Nürnberg. *(vid. Epiſt. Melancht. A. 1647 Lugd. Bat edit. pag. 490 & ejusd. Ep. ad Camerar. pag. 545.*

(mm) *Vid. D. Joh. Bajeri, Medici Altdorfini celeb. Adagia Medicinalia. A. 1711. edita.*

(nn) Phil. Melanchthon rühmet des Floccii Naturell zu der Mathematique ſehr / da er an Herrn Hieron. Paumgærtnerum ſchreibet: *(vid. Melancht. Lugd. Bat. 1547. edit. pag. 94.)* Eraſmus Floccius civis veſter natura ad Mathematica factus eſt, cujus Initia feliciter didicit.

(oo) Floccius gabe ſolche A. 1550. unter folgenden Titul wiederum heraus: In Ptolemæi magnam compoſitionem, quam Almageſtum vocant libri 13. conſcripſi à Joh. Regiomontano, Mathematico clariſſimo, in quibus univerſa Doctrina de cœleſtibus motibus, magnitudinibus eclipſibus &c. in Epitomen redacta proponitur. Ap. Joh. Montanum, & Ulricum Neuberum.

(pp) Melanchthon meldet, daß Floccus in der Poëſie nicht unglücklich geweſen: Floccus & in Philoſophia latinis & græcis Literis præclare promovit, nec infeliciter facit verſus. *(vid. Melancht. Epiſt. Lib. IV. Norib. A. 1640. in 8vo edit. p. 52.*

(qq) Camerarius war aus einer alten Familie entſproſſen / *(vid. Jac. Aug. Thuani Hiſt. Lib. 59. p. 65.)* deſſe Vorfahren eine lange Zeit ſich in Nürnberg aufhielten / und Cammermeiſter benennten.

(rr) Geor-

ſchönen Profectibus brachte, nach Leipzig zur weitern Inſtruction, die er bey Georgio Helto (rr) genoſe, verſchicket. Bey dieſem kame Camerarius in den Studiis in weniger Zeit annoch ſo weit, daß er in dem folgenden 1514. Jahr ſich allda mit vielen Ruhm als ein Academicus zeigen kunte. Indeme aber ſelbigem neben der Latinität auch das Griechiſche recht zu excoliren ſehr beliebig war, und bald hernach Richardus Crocus (ſſ) zur Profeſſion der griechiſchen Sprach in Leipzig gelangte, machte er ſich dieſes trefflichen Mannes, wie nicht weniger, als Petrus Moſellanus (tt) um A. 1517. ſolchem ſuccedirte, auch deſſen ſolide Anweiſung hierinnen beſtens zu Nutze, und wiedmete darneben auch dem Studio Mathematico einige Zeit mit guten Succeſs.

Nachdeme nun Camerarius 5. Jahr in Leipzig ſich aufgehalten, gienge er von dar, (nemlich A. 1518.) nach Erfurt, legte ſich neben der Literatur auf die Medicin, und geriethe allda mit Eobano Heſſo (uu) in eine vertraute Freundſchafft (xx) A. 1521. nahme er mit Eobano, weil ſich viele gefährliche Kranckheiten hervor thaten, ſeinen Weg nach Wittenberg, und erhielte dorten bey ſeinem ferner gezeigten Eiffer zu den Studiis, die Freundſchafft und weitern Unterricht bey verſchiedenen gelehrten Männern, abſonderlich aber bey Phil. Melanchthone, der ihme ſo wohl in den Collegiis als zu Tiſche (yy) vieles Vergnügen gabe, zu ſeinem groſen Vortheil.

Als nun Camerarius in Wittenberg den Curſum der Academiſchen Studien glücklich abſolviret, verlieſe er endlich dieſe Univerſität, und reiſte A. 1525. mit einem Fränckiſchen von Adel, Jacob von Fuchs, da es eben in Sachſen wegen Aufruhr der Bauern nicht ſicher zu ſeyn ſchiene, auf eine Zeitlang in Preuſſen, (zz) dadurch er dann noch ferner mit allerhand vornehmen und gelehrten Leuthen in eine angenehme Bekandtſchafft kame. Darauf verfügte er ſich zu Anfang des folgenden Jahrs wieder nach Sachſen, und beſuchte in Wittenberg vor allen ſeine gute Freunde und Gönner, bey welcher Occaſion ihme alsdann Phil. Melanchthon zu vernehmen gabe, wie er inmittelſt, weil ein Hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Nürnberg, um neben einem Gymnaſio ein neu-angeordnetes Auditorium publicum (a) allda mit gelehrten Männern zu verſehen, ſich rühmlichſt entſchloſſen, ihn mit etlichen andern zu denen zu bedienenden Profeſſionen vorgeſchlagen hätte, welche Nachricht Camerarius ſich wohl gefallen lieſe, und dahero dieſes löbliche Verlangen bald acceptirte, auch ſich mit Eobano Heſſo und Michaele Rotingo, ſeinen beeden guten Freunden, (b) nach Nürnberg begabe, allwo ihme die Profeſſio Græcæ Linguæ und Hiſtoriarum, auch ebenfalls die Direction über das Gymnaſium zuerkandt wurde, (c) welche er mit groſen Lobe, jedoch nur wenige Jahr, verſehen.

Nach einiger Zeit, da Camerarius ſeine Vorſorg vor die Studia in Nürnberg trefflich zeigte, berichtete ihm Melanchthon aus Wittenberg, daß Graf Albrecht von Mannsfeld auf ſeiner vorzunehmenden Reiſe in einer Geſandtſchafft an Kayſer Carolum V. nach Spanien ihn vor andern zu einen Gefährden, wo es ohne In-
com-

(rr) Georgius Heltus war von Forchheim bürtig/ und zu ſeiner Zeit als ein guter Schulmann ſehr berühmt: aus ſchuldiger Danckbarkeit dedicirte ihm unſer Camerarius des Theocriti griechiſche Poëmata, die er A. 1530. zu Nürnberg heraus gegeben. Jener ſtarb zu Leipzig A. 1545. *(vid. Joach. Camer. in vita Phil. Melancht. p. 216. 217.)*

(ſſ) Richardus Crocus von Geburt ein Engelländer/ erwarbe ſich/ nachdeme er lange Zeit in Italien der griechiſchen Sprach mit beſondern Fleiß obgelegen/ und dann A. 1515 nach Leipzig gekommen/ als der erſte Beförderer der griechiſchen Sprach in Teutſchland einen groſſen Ruhm.

(tt) Von dieſem Petro Moſellano beſ. oben pag. 61. in der Anmerckung bey o. auch in des *Melch. Adami Vitis Philoſ. pag. 57.* ein mehrers.

(uu) Beſ. oben pag. 39. die Anmerckung bey i., in welcher eine weitere Nachricht von dieſem Eobano Heſſo zu finden.

(xx) Beſ. dieſes Eobani vitam, welches unſer Camerarius beſchrieben/ und deſſen A. 1553. zu Nürnberg editten Epiſtolis beygefüget.

(yy) Beſ. oben *pag.* 54. die Anmerckung bey c.

(zz) *Vide Epp. Phil. Melancht. ad Joach. Camerarium pag 26. Joach. Camer. in vita Phil: Melancht. p. 102. 103.*

(a) Beſ. oben *pag.* 46. und 47.

(b) Weil Eobanus Heſſus zu Erfurt und Wittenberg/ und Michael Rotingus zu Wittenberg/ da dieſer mit Camerario bey Philippo Melanchthone zu Tiſch gienge, (beſ. oben *pag.* 54 die Anmerckung bey c) mit unſerm Camerario in einer guten Freundſchafft lebte, war derſelbe/ weil er ſahe/ daß ſie zu Nürnberg wieder beyſammen ſeyn könten/ um deſto geneigter mit dahin zu gehen. *(vid. Melch. Adam. vit. Philoſ. pag. 26.)*

(c) *Vid. Joh. Heldii Hiſt. de orig. & incrementis Gymnaſii Norib.*

commodität ſeyn könte, zu haben verlangte, (d) weil aber Melanchthon nachdeme verſpührte, daß ſich ſolches noch in dem Anfang ſeiner guten Unternehmungen nicht wohl ſchickte, riethe er dem Camerario davon ab, (e) daß alſo ſelbiger in Nürnberg verblieben; Er muſſte aber doch hernach eine Reiſe antretten, dann er A. 1530. beordert worden, mit dem Melanchthone, der durch Nürnberg reiſte, nach Augſpurg auf den Reichs-Tag zu gehen, allwo er in denen damahligen abzuhandlenden wichtigen Affairen ſich trefflich hat gebrauchen laſſen. (f)

Indeme aber Camerarius bey ſeinem Aufenthalt in Nürnberg verſchiedene Mathematicos, abſonderlich aber Johannem Schonerum, (g) die allda die Mathematique ſtattlich beförderten, als gute Vorgänger hatte, ſo fienge auch ſelbiger ſich in den folgenden Zeiten neben der Literatur auf dieſe nützliche Scienz, welche er ſchon zuvor, wo es die Gelegenheit gabe, mit vieler Hochachtung (h) wohl ausgeübet, (i) noch beſſer zu appliciren, und davon zum öfftern ſchöne Specimina an den Tag zu legen; den Anfang hierzu machte Camerarius nach A. 1530, wobey er ſo wohl in Anſehen ſeiner mit Albrecht Dürer ehemals gepflogenen guten Freundſchafft, als auf Anſuchen der Düreriſchen Freunde, (k) eine Verſion von deſſen Werck, die Proportion aller Glieder des menſchlichen Leibes betreffend, welches Dürer einige Jahr vorher in 4. Büchern gründlich dargeſtellet, und dem Publico, da ſolches zum Druck kame, (l) gegönnet, aus dem Teutſchen in das Lateiniſche vor die Hand nahme, und von ſelbiger A. 1532. die zwey erſte Bücher, alſo betitult: Alberti Dureri, clariſſimi Pictoris & Geometræ de Symmetria partium in rectis formis humanorum corporum Libri II. in Latinum converſi, die zwey letzte aber erſt A. 1534. unter folgenden Titul: Alberti Dureri de varietate figurarum & flexuris partium ac geſtibus imaginum Lib. II. zu Nürnberg in Folio edirte.

In obbemeldten 1532. Jahr publicirte Camerarius ferner einige alte griechiſche Scripta von der Aſtrologie, mit ſeiner zum Theil beygefügten Uberſetzung eben daſelbſten in 4to; (m) welche folgende ſind: I) Ratio orbitæ Solis per duodecim ſimul-

(d) Melanchthon gabe (in ſeinen *Epp. ad Camer. ad annum 1526.*) dem Camerario hievon folgende Nachricht: Comes Mansfeldiæ in Hiſpaniam profecturus, te omnibus præfert Comes, cupitque te ſibi adjungere, ſi ſine cujusquam incommodo abeſſe Noriberga poſſes. Dieſe gute Zeitung veranlaſſte Eobanum Heſſum nach deme/ daß er ſich mit einem gedruckten Propemtico, in Meynung/ daß Camerarius ſolche Reiſe gewiß antretten würde, mit vieler Freud-Bezeugung gefaſſt hielte/ es war aber ſeine Bemühung/ weil, da die obgemeldte Geſandſchafft eingeſtellet wurde/ (*vid. Joach. Camer. in vita Phil. Melancht. p. 106. 107. Melch. Adami vit. Philoſoph. pag. 261.*) Camerarius zuruck bliebe/ vergebens.

(e) In obiger Epiſtel ſtellet Melanchthon zuletzt dem Camerario zur Haupt-Motiv, daß dieſe Reiſe unterbleiben mögte/ dieſes vor: Video te à Schola veſtra non poſſe avelli, præſertim in tam exiguis ſcholæ initiis, quæ ſi quid te abſente accipiat incommodi, vereor ut unquam unum reruntium veſtri cives in ullas Literas collocaturi ſint, und bald hernach in einer andern Epiſtel: (*pag. 65.*) Ego malim te Noribergæ manere, ſed nihil volo tibi præſcribere.

(f) *Melch. Adami vit. Philoſ. p. 261.*

(g) Beſ. oben *pag. 45. 46. &c.*

(h) Daß Camerarius die Mathematique ſehr æſtimiret/ bezeuget er in ſeinen Epiſtolis, indeme er öffters meldet: Quod Studia Mathematica ſint initium & finis humanæ ſapientiæ, auch dabey beklaget, wie gar wenige Liebhaber von ſolcher zu finden, ſagend: Iſta ſtudia ubique mirifice frigent, und *p. 484.* nos, qui colimus ſapientiæ & optimarum diſciplinarum atque artium ſtudia perpauci ſumus, cum parvus iſte numerus quotidie diminui advertatur, durch welches Studium er ſich bey mehrern Gelehrten noch bekandter und beliebter machte/ da unter andern Petrus Victorius, ein Mathematicus zu Florentz/ weil er wuſſte/ daß Camerarius die Matheſin ſehr liebte/ deßwegen eine Correſpondenz mit ihme unterhielte. (*vid. Epp. Camerarii pag. 481. 482.*)

(i) Dieſe ſeine fleißige Ausübung in der Mathematique leget Camerarius ebenfalls in ſeinen *Epiſtolis*, und zwar *pag. 251.* da er ſchreibet: Indies ſtudioſior fio Geometriæ, und *pag. 371.* dem Homilio, ſeinem Eidam/ ein Geometriſches Problema zu ſolviren aufgiebet/ dann auch/ um die Aſtronomie zu befördern/ (*vid. ibid. p. 483.*) Verlangen träget/ genugſam an den Tag. (*Conf. Epp. Phil. Melancht. ad Joach. Camerar. pag 67. 68.*)

(k) Et mortui amiciſſimi mihi hominis (*Dureri*) reſpectu, & amicorum illius, cum voluntate erga me, tum quaſi quodam jure imperandi mihi rapiebar contra omnes difficultates ad ingrediendum hoc iter, neque planum neque expeditum mihi, ſagt Camerarius in der denen erſten zweyen Düreriſchen Büchern præmittirten Vorrede. (*Conf. Melch. Adami vit. Philoſ. p. 260.*)

(l) Die teutſche Edition kame A. 1528. zum Druck/ und ſolche erſt nach Dürers Todt gar zum Stand die alſo betitult: Vier Bücher von menſchlicher Proportion, durch Albrecht Dürer von Nürnberg erfunden und beſchrieben/ zu Nutzen allen denen/ ſo zu dieſer Kunſt Lieb tragen.

(m) *Vid. Conr. Geſneri Biblioth. univerſal. p. 375. Voſſ. de Scient. Math. p. 376.*

(n) Der

mulacra Cœli, quemve victum uſurpare ſingulis menſibus conveniat. (n) 2) Excerpta ex Hephæſtionis Thebani judiciis, éque aliis veteribus Scriptoribus, de duodecim cœli ſignorum appellationibus, affectionibus & affectis. (o) 3) Decreta, ſive ſignificationes quinque errantium ſtellarum per Signa Zodiaci. (p) 4) Veſtii, vel potius Vettii Valentis, Antiocheni, fragmentum ex primo Libro Floridorum (q) Mercurii Triſmegiſti ἰατρομαθηματικὰ i. e. Medicationes accommodatæ ad Aſtrologicam rationem. (r) In eben dieſem Jahr lieſe Camerarius noch ein anderes Werck, das zu dem vorhergehenden referiret mag werden, unter dem Titul: Norica ſive de oſtentis Lib. II. (s) mit des Philippi Melanchthonis Vorrede zu Wittenberg in 8vo drucken.

A. 1535. gabe Camerarius wieder einige Opuſcula, die ſich auf die Aſtrologie beziehen, und von ſeinem Fleiß herrühren, und zwar in Nürnberg, in einem Octav-Tomo heraus, als da ſind: 1) Erratum, ſive υπερ πταισματος, in quo circiter quadraginta loca Auctorum cum veterum tum recentium notantur. (t) 2) Æolia, Carmen elegiacum de Ventis, nomina locaque Ventorum, græca & latina. 3) Phænomena, quæ eſt ſiderum & ſtellarum hiſtoriola, carmine elegiaco. 4) Prognoſtica, Elegia, qua ſupra trecenta & triginta Judicia tempeſtatum memorantur. (u) In eben dem Jahr beförderte Camerarius auch noch zu Nürnberg, auf Veranlaſſung Phil. Melanchthonis (x) Claudii Ptolemæi Quadripartitum, i. quatuor Libros de Apoteleſmatibus & Judiciis Aſtrorum, griechiſch in 4to zum Druck, fügte ſolchen ſeine Verſion in das Lateiniſche von den zweyen erſten Büchern, von den zweyen übrigen aber einige Überſetzung der vornehmſten Locorum mit ſeinen Annotatiunculis, dann auch des Ptolemæi centum fructus, ſamt des Joviani Pontani Translation in das Lateiniſche, ſchicklich bey, und lieſe dann obigen annoch des Matthæi Guarimberti Parmenſis Opuſculum de radiis & adſpectibus Planetarum auch die Aphoriſmos Aſtrologicos Ludovici de Regiis beydrucken, (y) da er immittelſt ebenfalls nicht ermangelte, allerhand Wercke, die zur Literatur gehören, dem Publico mitzutheilen. (z)

Nachde-

(n) Der Auctor von dieſem Opuſculo iſt unbekandt, einige Umſtände darinnen ſollen zu erkennen geben, daß ſelbiges im 9. oder 10. Seculo nach Chriſti Geburt geſchrieben worden. *(vid. celeb. D. J. A. Fabr. Bibl. Græc. Lib. III. cap. 20. pag. 505. 506.)*

(o) Hephæſtio hat nach Salmaſii Ausſage zu Conſtantini M. Zeiten gelebet. *(vid. D. Fabr. Bibl. Græc. ibid. p. 506.)* und ſich in der Aſtrologie hervor zu thun geſuchet.

(p) Dieſes kleine Scriptum (deſſen Autorem man ebenfalls nicht weiß) auch die zwey vorhergehende ſind griechiſch und in das lateiniſche von Camerario vertiret in ſolchem Opere zu finden.

(q) Bemeldtes Fragmentum von Vettio, der nach des Conſtantini Zeiten floriret / hat Camerarius nur lateiniſch beygefüget / welche Verſion er / wie glaublich / von jemand bekommen / weil er den griechiſchen Text / der ihme vielleicht mangelte / nicht hinzu gethan. *(vid. Bibl. Græc. ibid. pag. 506. 507.)*

(r) Hermes Triſmegiſtus, ein uralter Philoſophus in Ægypten, der noch vor des Moſis Zeiten / vieler Meynung nach / ſoll gelebt haben / *(vid. D. Fabricii Bibl. græc. Lib. I. cap. VII. pag. 46.)* excolirte die Medicin Aſtrologie &c. am erſten / zeigte dern Connexion in obbemeldten Opuſculo, (welches Camerarius aus der Regiomontaniſchen Bibliotheque erlanget) und hinterlieſe noch andere Aſtrologiſche Scripta. *(vid. ibid. Bibl. græc. Lib. I. cap. IX pag. 50. 60.)*

(s) Dieſes Werck wurde A. 1512. zu Baſel in 8vo, deme Conradus Lycoſthenes, des Julii Obſequentis Tractatum de Prodigiis, mit ſeiner Vermehrung / auch des Polyd. Vergilii Lib. III. de Prodigiis, (da jenes vorhero in Paris / dieſes aber A. 1531. zu Baſel ſchon gedruckt geweſen) wegen Gleichheit der Materie hinzu gefüget / dann aber wiederum A. 1589. zu Lion in 12. aufgeleget. *(vid. D. Fabr. Bibl. græc. Lib. VI. cap. X. pag. 507.)*

(t) Obiges Opuſculum, das der Autor in Proſa geſchrieben / kame wieder zu Halle in Sachſen A. 1709. in 8vo im Druck allein heraus.

(u) Solche 4. Opuſcula edirte man das folgende Jahr darauf wiederum / und zwar verbeſſerter und vermehrter / in 8vo zu Baſel / da Camerarius noch folgendes / nemlich: Victus & cultus rationem, & quid fieri debeat per ſingulos menſes, ut & varia Diſticha, verſa pleraque ex græcis, hinzu fügte. *(vide D. Fabr. Bibl græc. ibid. pag. 508)*

(x) Beſ. oben *pag.* 14. die Anmerckung bey ii.

(y) *Vid. D. Fabr. Bibl. græc. ibid p. 508. 509.*

(z) Bey dergleichen Beſchäfftigungen fertigte Camerarius erſtlich / als er ſich noch zu Wittenberg aufhielte / zwey Verſionen aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche / eine von des Demoſthenis prima Olinthiaca, die andere von einem Scripto des Luciani contra indoctum, multa tamen librorum ſupellectile tumentem, glücklich aus, die An. 1524. und 1525. an das Liecht traten. *vid. Bibl. græc. ibid. pag. 506)* Ferner ſtellte Camerarius in der Zeit, da er zu Nürnberg war / auch folgende Wercke dar: Als (1) A. 1528. Libellum, qui continet Præcepta honeſtatis atque decori puerilis. (2) A. 1530. Theocriti græca Poëmata. (3) A. 1531. Epitaphia, Epigrammata, (à Camerario compoſita) welche mit des Eobani Heſſi Scriptis Epicediis berühmter Leuthe gedrucket worden / (4) gleichfalls in dieſem

 Jahr

Nachdeme Camerarius unterdeſſen zu Nürnberg, 9. Jahr lang, ſeinen unermüdeten Fleiß in Beförderung derer Studien durch dieſe und mehr andere Proben genugſam gezeiget, begabe es ſich wider Vermuthen, daß ſelbiger, als Hertzog Ulrich von Würtenberg eine Vocation nach Tübingen an ihn gelangen lieſe, (aa) auf ſolche in Monath September annoch in obbemeldten 1535. Jahr von Nürnberg dahin zoge, (bb) und die Profeſſionem Eloquentiæ auch Græcæ Linguæ über ſich nahme, welches mit einem gar glücklichen Succeſs geſchahe, dann er dieſe Univerſität bey ſeiner klugen Einrichtung nach der Hand in einen gar guten Stand ſetzte, auch die Mathematique und Literatur mit gleichen Eiffer noch weiter rühmlich erhube. Alda erwieſe Camerarius nicht minder denen Mathematicis, da er A. 1538. verſchaffte, daß des Theonis Commentarii in Ptolemæi Almageſtum mit dieſem Almageſto am erſten in griechiſcher Sprache zu Baſel publiciret wurden, (cc) einen groſen Gefallen, als auch andern mit Edirung mehr anderer ſchönen Wercke (dd) viele Dienſte.

Bey

Jahr Dionis Pruſæenſis, Sophiſtæ, Tractatum de eo quod non temerè credendum mit ſeiner Verſion und beygefügten Annotationibus, dann auch noch (5) A. 1531. Marci Fabii Quintiliani Inſtit. Orat. Libb. II. priores, die Camerarius reſtituiret/ und mit Anmerckungen verſehen/ worauf noch A. 1534. alle 12. Bücher beſagter Inſtitutionum aus ſeiner Recenſion mit allerhand Notis an den Tag gekom̃en. (6) A. 1532. Johannis Varennii Syntaxin græcæ linguæ mit ſeinen Notis. (7) A. 1533. De Theriacis & Mithridateis remediis Commentariolum &c. (8) A. 1534. Tragœdias Sophoclis gleichfalls mit ſeinen Noten. (*vid. D. J. A. Fabricii Bibl. græc. Lib. VI. cap. X. p. 506. 507. 508.*)

(aa) *Vid. Paul. Freheri Theatr. viror. erud. pag. 1468. Joh. Heldii Orat. de orig. & increm. Gymnaſii Norib.*

(bb) Weil Philippus Melanchthon dieſe Vocation ſehr approbirte/ indeme er an Camerarium alſo ſchriebe: Niſi eſſent magnæ & mihi ignotæ cauſæ repudiandæ conditionis omnino accipiendam eſſe conditionem ſtatui, vives enim in Academia publica, ubi & virtus tua & doctrina theatrum aliquod habere poterit, & egregiam operam navare poteris Reipublicæ. (*vid. Epp. Phil. Mel. ad Joach. Camerar. p. 244.*) ſo faſſte Camerarius um deſto ſchleiniger die Reſolution, daß er um die bemeldte Zeit von Nürnberg gienge; (*vid. Joach. Camerar. Epp. Lib. V. poſter. pag. 139.*) deſſen Stelle hernach Michael Rotingus in Nürnberg vertretten.

(cc) Dieſe aus 11. Büchern beſtehende Commentarios lieſe Camerarius dem Almageſto des Ptolemæi, welches Werck Simon Grynæus in eben dem 1538. Jahr zu Baſel nach dem Regiomontaniſchen Codice, (vermuthlich bey der Communication unſeres Camerarii) am erſten allein griechiſch zum Druck gabe, ebenfalls griechiſch/ und zwar ſo viel man davon in dem Regiomontaniſchen Exemplar übrig fande/ (beſ. oben *pag. 13.* die Anmerckung bey gg) beyfügen. (*vid. Joach. Camerarii Epp. Francof. 1583. edit. pag. 201.*) Hieher mögen wir noch einige zur Aſtronomie gehörige kleine Piecen referiren/ welche Camerarius, um dieſelbige Zeit, in einer kurtzen Beſchreibung ſo wohl verſchiedener vor A. 1540 ſich ereigneten Sonn- und Monds-Finſterniſſen, als hernach aller dern dazumahl bekandten Himmels-Bilder oder Aſteriſmorum poetiſch vorgeſtellet/ da man jene A. 1540. zu Baſel bey des Laurentii Boniconterii (beſ. oben *pag. 40.* die Anmerckung bey d) Werck de rebus cœleſtibus mit mehr andern dergleichen Beſchreibungen des Phil. Melanchthonis, Johannis Stigelii, M. Acontii, Georgii Æmilii in dem Anhang/ dieſe aber A. 1543. zu Franckfurt in des *Jacobii Milichii Commentario in Lib. II. Plinii de Hiſtoria mundi* dem Publico mitgetheilet.

(dd) Von andern Wercken kamen durch unſeres Camerarii Fleiß und Vorſorge an verſchiedenen Orthen zur Zeit ſeines Aufenthalts in Tübingen noch viele und zwar folgende an das Liecht: als 1) A. 1535. Macrobii Opera omnia emendata. 2) In eben dem Jahr Oratio Ariſtidis & Libanii, die Camerarius in das Lateiniſche überſetzet ꝛc. 3) A. 1536. Theodoreti, Epiſcopi Cyrenſis rerum Eccleſiaſticarum Lib. V. die ſelbiger ebenfalls vertiret. 4) A. 1537. Narratio ſtragis Heidelbergenſis editæ à disjecta turri veteris arcis, in quam fulmen adactum &c. 5) A. 1538. Fabulæ Æſopi Phrygis cum ejus Vita. 6) Auch in dieſem Jahr Dictionarium Varini Phavorini, Camertis magnum. 7) A. 1539. Epigrammata veterum Poëtarum cum Epitaphiis &c. Ferner 8) Commentarius explicationis primi Libri Iliados & ejusd. converſio in latinos verſus cum græco textu. Uber deme 9) Galeni Librorum græcæ editionis pars quarta emendata. Dann noch 10) A. 1539. Oratio funebris de Eberhardo primo Duce Wirtenbergenſi. 11.) A. 1540. Delectæ quadam græcæ Epiſtolæ & Poëmatia duo Bucolica Camerarii. 12) Opera M. T. Ciceronis, die Camerarius fleiſſig emendiret. Ferner in eben dem 1540. Jahr 13) Theonis Sophiſtæ primæ apud Rhetores exercitationes, die Camerarius in das Lateiniſche vertiret und verbeſſert. 14) Elementa Rhetorica (Camerarii) 15) Elegiæ ὁδοιπορικαὶ &c. Dann noch in beſagten Jahr 16) Herodoti Libri novem, quibus Muſarum indita ſunt nomina, græce. 17) Thucydides cum ſcholiis antiquis græce cum notis Camerarii. 18) A. 1541. Homeri Ilias & Odiſpea cum ſcholiis græcis, Porphyrii Homericarum Quæſtionum libro & opuſculo de antro Nympharum græce ex recognitione Jacobi Micylli & Joach. Camerarii. In eben ſolchen Jahr 19) Theophraſti Opera, quæ reſtant, &c. græcè cum Joach. Camerarii

Præfa-

Bey dieſem vor die Studia noch ferner bezeugten Eiffer ſetzte ſich Camerarius auch daſelbſten in ein groſes Anſehen, und dadurch je mehr und mehr allenthalben in eine treffliche Renomée, welche Anlaß gabe, daß Mauritius Hertzog in Sachſen ſelbigen A. 1541. als er kaum 6. Jahr in Tübingen war, nach Leipzig beriefe, da er dann, weil wiederum des Melanchthonis beykommende Approbation gar vieles bey Ihme vermogte, (ee) im Monath Octobris dahin gienge, und darauf die ihme in der Philoſophie und griechiſchen Sprach committirte Profeſſionem mit einer zierlichen Oration de Studio bonarum artium, ut & Linguæ græcæ atque latinæ (ff) inauguritte. Bey ſolcher Gegenwart unſeres Camerarii war auch dieſe Univerſität ſo glücklich, daß die Studia allda durch ſeine groſſe Beyhülffe noch weiter eine gute Beförderung fanden, (gg) und abſonderlich denenjenigen, welche die Mathematique und Literatur liebten, mit fernerer Edirung ſeiner fürtrefflichen Wercke gedienet war.

In Mathematicis kamen durch unſeres Camerarii in Leipzig ferneres Unternehmen folgende Scripta hervor und zum Druck: A. 1549. gabe Georg. Joach. Rhæticus, der dazumahl Profeſſor Mathematum in Leipzig geweſen, (hh) alle Propoſitiones der erſten VI. Bücher Euclidis, welche Camerarius zuvor auf Anſuchen des Rhætici aus dem griechiſchen in das lateiniſche accurat vertiret hatte, daſelbſten in 8vo heraus. (ii) A. 1551. lieſe Camerarius eine Arithmologiam ethicam, in welcher er aus den Zahlen verſchiedene ſchöne Moralia deduciret, griechiſch, mit mehr andern Sachen (kk) zu Baſel in 8vo, dann auch A. 1554. in griechiſchen Verſen ein kleines Werck de Analogiis, ſive de Proportione arithmetica, geometrica & harmonica (ll) zu Leipzig in 8vo drucken. Dann war auch Camerarius beſorget, daß A. 1557. wieder von ihme etwas Arithmetiſches, nemlich ein Tractatus de græcis, latiniſque & indicis numerorum notis (mm) zu Nürnberg in 8vo aus der Joachimi Helleri Druckerey, (nn) endlich A. 1559. eine nutzliche Vorſtellung von den Cometen, unter dieſem Titul: De eorum, qui Cometæ appellantur, nominibus, natura, cauſis, ſignificatione cum hiſtoriarum memorabilium illuſtribus Exemplis Diſputatio atque Narratio zu Leipzig in 8vo (oo) am erſten zum Vorſchein gelanget, dabey ſich wiederum eine groſe Anzahl von andern

Præfatione, dann noch 20) von Camerario, Præcepta morum ac vitæ accommodata ætati puerili proſa oratione & carmine elegiaco. (*vid. celeb. Dn. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. VI. cap. X. p. 509. 510. &c. 513.*)

(ee) *Vid. Epp. Phil. Melanchthonis ad Joachimum Camerarium anni 1541.*

(ff) Dieſe Oration wurde noch in ſelbigem Jahr zu Leipzig in 8vo gedrucket.

(gg) Beſ. *Adolphi Clarmundi* oder vielmehr *Joh. Chriſtoph Rudingeri* Lebens-Beſchreibung etlicher Haupt-Gelehrten / im ſechſten Theil *pag. 1.*

(hh) Beſ. oben *pag. 50.* die Anmerckung bey yy.

(ii) Weil in dieſer Edition weder die Expoſitiones, viel weniger die Demonſtrationes, ſondern nur bloß die Figuren mit den griechiſchen Literis bezeichnet beygefüget zu finden waren / hat ſolche nachdeme der nachfolgende Prof. Mathem. Mauritius Steinmetz in einer zweyten Edition An. 1577. bey den drey erſten Büchern zu beſſeren Verſtand dieſer VI. Bücher noch hinzu gethan. (*Conf. Voſſ. de Scient. Mathem pag. 377*)

(kk) *Vid. Cel. D. J. A. Fabr. Bibl. græc. Lib. VI. cap. X. pag. 498. 499.*

(ll) Dieſem Opuſculo iſt noch von Camerario beygefüget worden: Diviſio puerilis Inſtitutionis: Enumeratio eorum quæ in docendo præcipue ſequenda eſſe videntur, græca & latina proſa. Graphica ſive ratio parandi atramenti, calami & chartæ, ſenariis verſibus græcis expoſita. (*vid. præd. Bibl. græc. Lib. VI. cap. X pag. 518.*)

(mm) Zum Anfang ſind allhier noch hinzu gethan worden: γνῶμαι græce, ſerie literarum expoſitæ, ad uſum puerilis inſtitutionis. Eine andere und vermehetere Edition gabe Camerarius Anno 1569. zu Leipzig wieder in 8vo heraus / (*vid. Bibl. græc. ibid. pag. 524. 525.*) dann er ſolche noch mit einer Erklärung (beſ. oben *pag. 63.* die Anmerckung bey ff.) über das erſte Buch der zu Paris A. 1538. in zweyen Büchern edirten Arithmeticæ des alten griechiſchen Mathematici Nicomachi Geraſeni, (der ſchon zu des Augusti und Tiberii Zeiten als ein berühmter Philoſophus Pythagoricus (*vid præd. Bibl græc. Lib. IV cap. XXII. pag. 2. & 3.*) bekandt geweſen) wie auch mit einer Diſſertation, betitult: Arithmeticæ Symbola. die Camerarius aus einigen von einem unbekandten Autore aus einem andern Nicomachiſchen Werck / nemlich der Theologicarum Speculationum Lib. II., die verlohren gegangen / (*vid. Bibl. græc. Lib. V. cap. XXVIII p. 439.*) dargegebenen Excerptis hergenommen / (*vid. Voſſium de Scient. Math. pag. 37.*) ſehr nützlich verſehen.

(nn) Beſ. oben *pag. 55.*

(oo) Dieſes Werck kame A. 1578. wiederum zu Leipzig in 8vo zur Auflage. In die Mathematiſche Claſſe kan auch noch folgendes Opus, nemlich des Conſtantinopolitaniſchen Ertz-Biſchoffes / des Nicephori, Chronologie, welche er nach der Griechen Zeit-Rechnung gerichtet / referiret werden. Dieſes hat Camerarius aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche vertiret mit ſeinen Anmerckungen illuſtriret / und mit einer hiſtoriſchen Nachricht de Synodo Nicæna & Synodis œcumenicis vermehret. davon iſt die erſte Edition A. 1561. zu Baſel in Fol. die zweyte A. 1574. die dritte A. 1593. beede in 4to und zu Leipzig gedrucket

andern publicirten ſchönen Wercken immittelſt und nachdeme bis an ſeinen Todt (pp. und darüber, (qq) auch noch ergeben.

Bey dieſen bishero edirten Wercken gienge unſeres Camerarii weiteres Bemühen noch dahin, daß er auch unterſchiedliche Scripta von alten griechiſchen Mathematicis durch

druckt worden. *(vid. D. Fabr. Bibl. græc. Lib. VI. cap. X. pag. 520.)*

(pp) Die Wercke die Camerarius, auſſer denen letztbemeldten Mathematiſchen / in der Zeit / da er ſich noch biß an das Ende ſeines Lebens in Leipzig befunden, an das Liecht gebracht, ſind nachgehende: 1) A. 1542. Oratio de bello Turcico, item Tyrtæi carmina [illegible] & alia nonnulla. 2) A. 1543. Narratio de Synodo Nicæna, welche die vorige iſt, die A. 1561. mit der Chronologia Nicephori ediret worden. 3) In eben dem Jahr: Xenophontis de forma Reipubl. Lacedæmoniorum ut & Athenienſium, ejusd. de præfectura & diſciplina equeſtri liber, die Camerarius vertiret / und mit Notis illuſtriret, ſolche ſind wieder A. 1556. mit des Camerarii Hippocomico ſive diſputatione de curandis equis &c. vermehrt publiciret worden. 4) A. 1544. Elegiacum carmen græcum de Concordia. 5) A. 1545. Libellus græcæ Grammaticæ Phil Melanchthonis. 6) Ferner Oratio de Cultu pietatis ac virtutis & ſtudiis bonarum artium. Dann auch 7) de Invocatione Sanctorum, qui ex hac vita exceſſerunt. 8) A. 1546. Hiſtoria rerum geſtarum in Græcia, ſuccincta Interpretatione Librorum Xenophontis à Leonh. Aretino expoſita. 9) A. 1546. Belli Smalcaldici anni 154[illegible]. inter Carolum V. Cæſarem & Proteſtantium Duces geſti origo, progreſſus & exitus. 10) A. 1547. Capita pietatis & Religionis Chriſtianæ verſibus græcis comprehenſa ad Inſtit. puerilem, cum Interpretatione latina &c. 11) A. 1548. Thomæ Linacri de emendata ſtructura Latini Sermonis Libri VI. &c. recogniti à Camerario. 12) A. 1549. Vocabula rei nummariæ, ponderum & menſurarum, græca, latina, ebraica &c. collecta ex Joach. Camerarii, Budæi, Phil. Melanchthonis Annotationibus. 13) In eben ſolchem Jahr Libellus græcæ Grammaticæ Phil. Melancht. accuratus editus ſtudio Camerarii. 14) Dann auch Annotationes in Terentium cum Præf. ejusd. Camerarii. 15) A. 1550. Libellus ſcholaſticus, quo continentur Theognidis Præcepta, Pythagoræ verſus aurei, Phocylidæ Præcepta, Solonis, Tyrtæi, Simonidis & Callimachi quædam carmina collecta & græcis commentariis explicata à Joach. Camerario &c. 16) A. 1551. De carminibus ad veterum Imitationem artificioſe componendis Præcepta collecta à Georg. Sabino, Enumeratio eorum, quæ in docendo præcipuè ſequenda eſſe videantur, græce & latine expoſita à Joach. Camerario. 17) In eben dieſem Jahr Commentarii utriusque linguæ, in quibus diligens exquiſitio nominum, quibus partes humani corporis appellari ſolent, additis & functionum nomenclaturis & aliis his accidentibus &c. græcis & latinis vocabulis verè contra ſe poſitis. 18) Auch noch in eben dem Jahr / Sententiæ Jeſu Siracidæ græcè cum annotationibus Camerarii editæ. 19) A. 1552. Hymni 24. Georgii Fabricii de Hiſtoria & meditatione mortis Chriſti cum duobus carminibus Camerarii. 20) Auch noch in dieſem Jahr Vita Ducis Mauritii Saxoniæ quondam Electoris, g[illegible]ta à Camerario conſcripta. &c. 21) A. 1553. Indicationes multorum quæ ad Lectionem Fabularum Plauti nonnihil momenti afferre poſſint, quæ collegit Georg. Fabricius. Emendationes editi Exempli Plautini à Joach. Camerario de recognitione ipſius. 22) Oratio habita ad funus Ducis Mauritii, Elect. Saxoniæ. 23) Ferner in dieſem 1553. Jahr Theocriti Eidyllia, Epigrammata &c. cum ſcholiis Joach. Camerarii. Dann auch 24) Narratio de Eobano Heſſo cum ejusd. Epp. ad Camerarium aliosque &c. 25) A. 1554. Prophetæ Jeremiæ Lamenta converſa in Anapæſtos latinos &c. à Camerario. 26) Querela Mart. Lutheri ſive Somnium. 27) A. 1555. Syneſii Cyrænei Oratio de Regno ſive de Officio Imperatoris ſive Regis converſa in latinum Sermonem à Camerario. 28) Querela Mart. Lutheri, ſive Somnium ἄλλο hypar. Auch noch in dem 1555. Jahr 29) Conciones Synodicæ ſtatis temporibus habitæ à Principe Georg. Anhaltino Præpoſ. Magdeb. in Eccleſ. Merſeburg. editæ à Joach. Camerario. 30) A. 1556. P. Virgilii Maronis Buccolicorum explicatio præſcripta de Commentatione Joach. Camerarii &c. 31) A. 1557. Libellus alter Epiſtolas complectens Eobani & aliorum &c. 32) Camerarii Hodœporicon hyemale. 33) A. 1558. M. Accii Plauti Comœdiæ XX. &c. Adjectis Camerarii ad ſingulas Comœdias Argumentis & Annotationibus &c. 34) A. 1560. Diſputatio de precibus earumque formulis. 35) A. 1561. Tertius Libellus Epp. Eobani Heſſi & aliorum 36) Capita quædam pertinentia ad doctrinam de moribus & civilis rationis facultatem. 37) Poëmata Petri Lottichii cum Præfat. Joach. Camerarii, dann auch noch in eben dem 1561. Jahr 38) Annotatio rerum præcipuarum, quæ acciderunt ab anno 1550. usque ad annum 1561. Joach. Camerarii. 39) A. 1562. Ecloga de morte Joh. Stigelii & alia quædam Poëmata, quorum Auctor eſt Joach. Camerarius 40) A. 1563. Capita quædam propoſita ad diſputandum de vita beata in terra. 41) Votum ſive preces: Poëmatium de horum temporum miſeria & cladibus. 42) Dialogus de vita decente ætatem puerilem &c. 43) Oratio in declaratione Magiſtrorum habita, in qua copioſa fit mentio Joh. Homilii Mathem. Lipſienſis. In eben dem 1563. Jahr wurde auch noch ediret 44) Hiſtoria de Jeſu Chriſti ad mortem pro genere humano acceſſione &c. 45) Catecheſis, ſeu initia doctrinæ græc. & lat. 46) Epithalamii verſus de nuptiis D. Erichi Volemari à Berlips. 47) Elegiæ duæ græcæ in Poëmatibus Georgii Sabini hoc anno Lipſiæ editis. 48) A. 1564. Orationes

Digitized by Google

durch den Druck zum Vorſchein bringen mögte. Bey ſolcher gefaſſten Intention hatte er Anfangs viele Hoffnung, daß er des Diophanti (rr) Opus de arte Logiſtica, deßwegen er an einen und den andern Gelehrten ſchriebe, (ſſ) daß ſie es ihme verſchaffen

tiones duæ S. Gregorii Epiſcopi Nyſſæ, una de Filii & Spiritus S. Deitate, altera dicta die Paſchatis converſæ in latinum ſermonem à Camerario. 49.) Ejusd. Gregorii Orationes duæ aliæ, una de nativitate Domini noſtri JeſuChriſti, altera de S. Stephano, primo Martyre, converſæ in latinum ſermonem à Camerario. 50) Capita ad diſputandum propoſita, quibus ſtudium Sapientiæ, quæ eſt Philoſophia, continetur. Ferner ſahe man in dieſem 1564. Jahr ediret 51) Oeconomica Scripta, quæ extant titulo Ariſtotelis in Latinum Sermonem à Camerario converſa & explicata &c. 52) Enchiridion pietatis puerilis ab Adamo Sibero editum, in quo Carmen Camerarii heroicum & plurima alia. 53) Archytæ decem prædicamenta &c. græce cum præliminari Epiſtola Joach. Camerarii. 54) A. 1565. Converſa ex Thucydidis Hiſtoria quædam in latinum ſermonem à Camerario &c. 54) Narrationes duæ facinorum atrocium in Italiæ civitatibus duabus diverſo tempore attentatorum, opera Joach. Camerarii editæ. 55) A. 1566. De Phil. Melanchthonis ortu totius vitæ curriculo & morte. 56) Hiſtoriæ Jeſu Chriſti, Filii Dei, nati in terris, Matre ſanctiſſima ſemper, Virgine Maria, ſummatim relata expoſitio, itemque eorum, quæ de Apoſtolis Jeſu Chriſti ſingulatim commemorari poſſe recte & utiliter viſa ſunt &c. 57) A. 1567. Capita ad diſputandum propoſita in Schola Philoſophica. 58) A. 1568. De natura & effectionibus dæmonum Libelli duo Plutarchi, de defectu Oraculorum ex Verſione Adriani Turnebi cum ejus Notis, & de figura EI conſecrata Delphis ex Verſione Camerarii, cum ejus explicationibus & proëmio. 59) Libellus continens Eclogas XX. græcas duas, cæteras latinas, & alia quædam Poëmata diverſis temporibus & occaſionibus compoſita à Joach. Camerario. Ferner in eben dieſem Jahr 60) Libellus novus Epiſtolas & alia monumenta doctorum ſuperioris & hujus ætatis complectens. 61) Epiſtolæ Philippi Melanchthonis per annos 38. ad Joach. Camerarium ſcriptæ. 62) A. 1569. Orationes decem funebres &c. additis epitaphiis, carminibus græcis & latinis. 63) Joach. Camerarii Epiſtola ad Iſaiam Cæpolitam hoc anno ſcripta, quæ extat ſub finem Lib. V. Paraphraſeos Pſalmorum Eſromi Rudingeri. 64) A. 1570. Aphthonii Libellus Progymnaſmatum in Sermonem latinum converſus à Camerario græco ſcripto & exemplis compluribus additis. 65) Propoſita annis compluribus Academiæ Lipſicæ, antiqua conſuetudine, diebus præcipuè feſtis quibus ſolemnes conventus eccleſiaſtici aguntur, nunc conveniente ſerie & uno libello ad lectionem commodiorem comprehenſa. 66) A. 1571. Libellus Plutarchi de virtute morali &c. itemque adjunctorum ſcriptorum græcè editorum Interpretatio latina cum explicatione præcipuorum locorum &c. Auctore Joach. Camerario 67) Libellus gnomologicus, bonarum utiliumque ſententiarum generalem expoſitionem græcam latinamque continens &c. 68) Aliquot Epiſtolæ M. Antonii Flaminii de veritate doctrinæ & ſanctitate Religionis ex Italico in ſermonem latinum converſæ &c. 69) Georgio Fabricio Chemnienſi, P. L. Epitaphia ſcripta à Joach. Camerario aliisque &c. 70) A. 1572. Notatio figurarum Sermonis in Libris quatuor Evangeliorum & indicata verborum ſignificatio, & orationis ſententia ad illorum Scriptorum intelligentiam certiorem ſtudio Joach. Camerarii &c. 71) Xenophontis Athenienſis de Cyri Regis Perſarum vita atque diſciplina Libri 8. nec non alia quædam ejusdem Autoris ſcripta in Sermonem latinum converſa, explicationibus alicubi additis, ſtudio Joach. Camerarii. 72) Ferner in dieſem 1573. Jahr Commentatiuncula non eſſe ex eventis de conſiliis actionibusque hominum judicandum &c. 73) D. Mart. Lutheri Epiſtola miſſa ad Theologos Noribergenſes (orta quadam inter ipſos diſſenſione) pia & verè Apoſtolica, edita à Camerario. 74) A. 1573. Homiliæ, quæ ſunt Sermones habiti de iis, quæ in Chriſtianis Eccleſiæ leguntur, congregato populo diebus Dominicis & Feſtis, excerptæ ex Scripturis evangelicis, Auctore Joach. Camerario, editæ ſimul græce & latine. 75) Pſalmi ſeptem, qui pœnitentiæ titulo celebrantur, tranſlati in latinos verſus jambicos, dimetros; autore non nominato, quibus & Threnorum Hieremiæ Prophetæ & Pſalmorum quoque aliquot Carmina adjuncta ſunt, compoſita à Joach. Camerario. 76) Ornatiſſimi cujusd. viri de rebus gallicis & ad Stanislaum Elvidium Epiſtola, & ad hanc de iisdem rebus Gallicis reſponſio, Auctore Joach. Camerario. *(vid. cel. D. J. A Fabricii Bibl. gr. Lib. VI. cap. X. p. 513. 514. 515. &c. 527.)*

(qq) Von den Scriptis unſeres Camerarii, die nach deſſen Tode von ſeinen Söhnen annoch ediret worden / ſ. unten die Anmerckung bey p.

(rr) Diophantus von Alexandria bürtig / floritte zu Kayſers Antonini Zeiten / und machte ſich durch die Erfindung der Algebræ, (welche ihme Joh. Regiomontanus in Præf. ad Alfraganum *(vid. Voſſ. de Scient. Mathem. pag. 432.)* und noch andere zu erkennen) davon er 13. Bücher geſchrieben / ſehr berühmt. *(vid. D. J. A. Fabricii Bibl. græc. Lib. IV. cap. XXII. pag. 12. 13. 14.)*

(ſſ) Vor dieſes nutzliche Wercke / um ſolches zu bekommen und zum Druck zu beförderen / war Camerarius lange Zeit ſehr bemühet; ein genugſames Zeugnis hiervon giebet ein und anderes Schreiben, welches Camerarius A. 1559. an Georgium Sigismundum Seldium, einen Kayſerl. Rath / *(vid. Joach. Camer. Epp. fam. Lib. VI. p. 113. 114.)* nach A. 1562. an Matthiam Stoium, einen Medicum von Königsberg / *(vid. Camerarii Epp. Lib. V. poſter. pag. 432.)* A. 1569. an Joh. Ulricum Zaſium, Doctorem Juris zu Baſel / nachmals Kayſers Ferdinandi I. und Maximiliani II. Staats-Rath *(vid. Camer. Tract. de græc. lat. numer. notis edit. 1559. poſt Dedicat.)* gelangen

Digitized by Google

ſen ſollten, auch des Theonis Smyrnæi (tt) Commentarios über die in den Platoniſchen Schrifften enthaltene Loca mathematica, welche er ebenfalls bey guten Freunden ſuchte, (uu) überkommen würde, er kundte aber hierinnen ſeines Verlangens nicht gewähret werden. Ferner war Camerarius Willens, des Apollonii Pergæi (xx) Werck de Sectionibus Conicis, welches ihme aus des Regiomontani hinterlaſſenen Bibliotheque zu Dienſten ſtunde, (yy) auch des Cleomedis (zz) κυκλικῆς θεωρίας μετεώρων Libros II. die ihme Herr Hieronymus Paumgärtner communicirte, (a) mit einer beſſern Interpretation (b) zu ediren, er muſte aber ſolches, wegen vieler Verhinderungen, unterlaſſen, mehrere Obſtacula wieſen ſich auch noch, daß er eine und andere alte griechiſche Scripta de Logiſtica, die er geſammlet, (c) auch ſeines Eidams,

langen lieſe/ wobey er aber nichts effectuiret. (*vid. Camer. Epp. Lib. VI. pag. 462 463.*) Weit glücklicher war hierinnen Wilhelm Xylander, (ſonſt Holtzmann benennt) ein Profeſſor Græcæ Linguæ zu Heidelberg/ da er von ſolchem die erſte 6. Bücher/ indeme die 7. übrige ſchon zu des Regiomontani Zeiten nicht mehr zu finden geweſen/ (beſ. oben *pag. 5.* die Anmerckung bey *y*) durch Andreæ Dudithii, des Kayſerl. Legati gute Vorſorge/ als er ſelbiges aus Venedig abgeſchrieben erhalten/ endlich A. 1575. zu Baſel mit des Maximi Planudis Scholiis über die zwey erſte Bücher, dann auch mit des Diophanti kleinen Tractat de numeris polygonis ſeu multangulis von ihme Lateiniſch überſetzet hervor brachte. (*vid. Voſſ. de Scient. Mathem. pag. 37. 38.*) Ein weit beſſere Edition hiervon haben nach deme zwey berühmte Mathematici in Franckreich/ als Claud. Caſp. Bachetus und Paulus de Fermat, an den Tag geſtellet/ da jener ſolches Werck A. 1621. in Paris mit ſeiner neuen Verſion und beygefügten Commentario ſo wohl Griechiſch als Lateiniſch/ dieſer aber wieder ſolches alles annoch mit ſeinen ſchönen Notis weiter illuſtriret, zu Toloſa A. 1670. in Fol. dargegeben. (*vid. D. Fabr. Bibl. Græc. Lib. IV. cap. XXII. pag. 14. 15.*)

(tt) Theon Smyrnæus (der von dem obigen (beſ. *pag. 3.* die Anmerckung bey k) unterſchieden) war zu den Zeiten des Plutarchi unter dem Kayſer Trajano und ſeinem Succeſſore, dem Hadriano, im Flor und der Platoniſchen Philoſophie zugethan/ da ſolcher zu Liebe er obbemeldtes Werck/ auſſer den andern/ (*vid. D. Fabr. Bibl. græc. Lib. III. cap. V. pag. 100. 101.*) ausfertigte/ und zwar eigentlich unter dieſem Titul: Expoſitio de iis quæ in Mathematicis ad Platonis Lectionem utilia ſunt, welches Iſmael Bullialdus Griechiſch und Lateiniſch mit ſeinen Notis zu Paris A. 1644. in 4to annoch ediret.

(uu) Dieſes Werck ſuchte Camerarius bey obgedachten G. S. Seldio (*vid. Camer. Epp. Lib. VI. pag. 114.*) auch bey Hieronymo Wolfio, (*vid. Camer. Epp. pag. 460. 462. 479. 480.*) aber/ wie ihn die Zeit lehrete, vergebens.

(xx) Von dieſem trefflichen Mathematico, und der dieſes ſeines Werckes de Sectionibus conicis nach deme anderwärts zum öfftern erfolgten Beförderung zum Druck, iſt ſchon *pag. 16.* in der Anmerckung bey yy. eine genugſame Nachricht mitgetheilet worden.

(yy) *Vide Camerarii Epp. Lib. VI. p. 282. 283.*

(zz) Um welche Zeit dieſer alte Mathematicus, Cleomedes, gelebet/ iſt nicht allerdings bekandt: (*vid. D. Fabr. Bibl. græc. Lib. III. cap. V. pag. 103.*) *Voſſius* meldet, (*vid. ejus Tr. de Scient. Mathem. pag. 165.*) daß ſelbiger/ anderer Angeben nach/ im Anfang des V. Seculi floriret; *P. Ricciolus* will (*vid. ejusd. Chron. Mathem. Part. II. pag. 32.*) daß ſolcher ſchon 60. Jahr vor Chriſti Geburth/ und dann noch einer gleichen Namens im 4ten Seculo nach Chriſti Geburt gelebet. Von jenem/ als unſerm gegenwärtigen Mathematico, hat man obiges Werck nemlich conſiderationis cyclycæ (i. e. ſphæricæ) meteororum (h. e. rerum cœleſtium) Libros II. annoch übrig. Solches Scriptum iſt am erſten nur Lateiniſch bey des Georgii Vallæ Verſion A. 1498. zu Venedig in Fol. dann A. 1533. zu Baſel in 8vo mit des Ariſtotelis und Philonis Libellis de mundo, hernach allein griechiſch A. 1539. zu Paris in 4to, endlich lateiniſch und griechiſch mit eben dieſes Vallæ Verſion zu Baſel A. 1547. 1561. 1585. in 8vo ediret worden/ auf welche noch eine beſſere Edition mit des Alberti Balforei neuen Verſion und commentariis A. 1605. in 4to zu Bourdeaux gefolget. (*vid. ibid. Bibl. græc. p. 103.*)

(a) *Vid. Ded. Camer. in Tract. de græc. lat. numer. notis A. 1569. edit. circa finem.* Beſ. auch oben *pag. 63.* die Anmerckung bey ff.

(b) Dieſe gute Intention zeiget Camerarius in erſtbemeldter Dedication noch A. 1569., wann er meldet; Habemus ab Hieronymo Paumgartner Cleomedis κυκλικῆς θεωρίας Libros duos, quos alibi editos ante annos aliquot, ſed mendoſos & mutilos vidimus. Eos & ipſos in doctrinæ liberalis ſtudio verſari, ni fallor, prodeſſet, ut extaret erudita ſphæricæ rationis tractatio, in quam partem ipſam quoque, ſi mea valetudo & tempora ferent, opera à nobis dabitur. (*Conf. Epp. Lib. VI. Camerarii pag. 375.*)

(c) Dieſe Collection brachte dem Camerario ein vornehmer und gelehrter Mann in Augſpurg/ Joh. Bapt. Hainzelius, (deſſen/ wie auch ſeines Bruders Pauli Hainzelii, als beſonderer Liebhaber der Aſtronomie und Mathematique Tycho (*in Progymnaſ. Parte I. p. 352. 353.*) mit Ruhm gedencket) zu Wege/ da er hiervon und von ſeinem Intent, um ſolche Scripta zu publiciren/ alſo ſchreibet: (*vid. Epp. ad Joh. Ulr. Zaſium poſt Dedic. Tr. de græc. latin. numer. notis*) cum quædam Logiſtica collegiſſem de libellis græcis, quos Joh. Bapt. Hainzelii, Patricii Auguſtani, Viri virtute & ſapientia præſtantis, fide utendos ſumſeram, eaque emendatius aliquanto, quam hoc genus hactenus tractatum eſſe ſcirem deſcripta traditurus Typographo, ut exprimendo publicarentur.

(d) Johan-

dams, des Joh. Homilii, (d) hinterlaſſene MSta mathematica (e) zum Druck zu befördern, wie er verhofft, ebenfalls nicht diſponirt geweſen. Immittelſt vergnügte ſich Camerarius ſo andere mit Edirung ſolcher Wercke, die er mit Verlangen erwartet, (f) dem Publico um deſto erwünſchter haben dienen können.

Neben dieſen vielen Verrichtungen war unſer Camerarius nichts deſto weniger beſtändig befliſſen, der ſtudirenden Jugend mit ſeiner trefflichen Inſtitution an die Hand zu gehen, auch eine groſe Correſpondenz ſo wohl mit Fürſtl. Gräfl. und andern vornehmen Perſonen als mit vielen Gelehrten zu unterhalten, (g) ungeachtet auch ſonſten noch allerhand Reiſen darzwiſchen ſich ergaben, die er zum Theil in wichtigen Affairen, als A. 1555. nach Augſpurg, A. 1556. nach Regenſpurg auf den Reichs-Tag, A. 1557. nach Worms auf das Colloquium. A. 1568. nach Wien, allwo Kayſer Maximilianus II ihn in einer wichtigen Sache conſulirte, (h) zum Theil, um ſeine gute Freunde zu Nürnberg, (i) Bamberg, (k) Wittenberg rc. zu beſuchen, vorzunehmen hatte.

Dieſer bey unſerm Camerario continuirende groſe Fleiß (l) brachte ihn ſo weit, daß er das griechiſche ſo wohl in Proſa als Verſen gantz expedit ſchreiben und reden kundte, auch das Latein ſo nett zu ſtellen wuſſte, daß man ihn deßwegen mit dem Cicerone verglichen, (m) ja er ſetzte ſelbigen in eine ſo beſondere Conſideration, daß man ihn zu ſeiner Zeit als einen groſen Polyhiſtorem, (n) ja gar als den gelehrteſten Mann (o) und gröſſten Mit-Beförderer derer Studien in Teutſchland (**) venerirte.

(d) Johannes Homilius, gebohren zu Memmingen den 2. Febr. A. 1518. ſetzte ſich durch ſeinen beſondern Fleiß / den er auf die Mathematique gewendet / ſo wohl bey Churfürſten Auguſto in Sachſen, als bey dem Kayſer Carolo V. in ein ſo groſes Anſehen / daß ihme die Gnade angediehe / dieſe beede hohe Regenten eine geraume Zeit in Mathematicis zu inſtruiren; (*vid. Petri Rami Schol. Mathem. p. 66. Joach. Camerarii Orat. hab. in declaratione Magiſtr. & edit. A. 1563*) worauf er dann in Leipzig neben dem Georg. Joach. Rhætico die Mathematique noch verſchiedene Jahr mit vielen Lob profitirte / und einige ſchöne Scripta, vornemlich in Gnomonicis, hinterlieſe / nachdeme er den 3. Jul. A. 1562. daſelbſten geſtorben.

(e) *Vid. Joach. Camer. Epp. Lib. V. poſter. p 430.*

(f) *Vid. eaedem Epp. Camerarii pag. 440. & 484.*

(g) Dieſes bezeugen ſeine von deſſen Söhnen A. 1583. und 1593. in zweyen Tomis in 8vo zu Franckfurt am Mayn edirte Epiſtolæ, auch diejenige des Philippi Melanchthonis, welche er innerhalb 38. Jahren an unſern Camerarium geſchrieben / und man A. 1569. zu Leipzig in 8vo zum Druck gegeben / zur Genüge.

(h) *Vid. Melch. Adam. in Vitis Philoſ. p. 264.*

(i) Camerarium zoge nach Nürnberg zum öffteſten die Liebe zu ſeinen Sohn Joachimum Camerarium, der allda wohnte / und die Praxin medicam triebe / (*vid. Freh. Theatr. viror. erud. p. 1300.*) allwo er A. 1539. (*vid. Phil. Melancht. Epp. ad Camer. pag. 326.*) A. 1553. (*Joach. Camer. Epp. Lib. VI. p. 451.*) A. 1555. auch mit Phil. Melanchthone geweſen, der nach Augſpurg auf den Reichs-Tag mit ihme gienge / und zugleich einige Streittigkeiten unter den Theologis in Nürnberg beylegte; (Beſ. oben *pag. 59.* die Anmerckung bey qq) dann ferner ſich A. 1566. 1567. und 1570. wie aus eben dieſen Epp. Camerarii zu erſehen / allda befunden. (*Conf. Melch. Adami vit. Philoſ. pag. 263.*)

(k) Bey ſeiner Zurucktehr von Nürnberg nach Leipzig ſtattete auch Camerarius ſeinen Beſuch zugleich mit in Bamberg zum öfftern ab.

(l) Man referiret von ſeinem beſondern Fleiß in denen Studiis auch dieſes / daß er auf den Reiſen immer Bücher bey ſich gehabt und darinnen ſtudiret, auch allerhand Dignitäten / zu denen man ihn erheben wollte / ausgeſchlagen / damit er denen Studiis um deſto beſſer hat abwarten können. (*vid. Melch. Adami vitæ Philoſ. p. 265. Theod. Bezæ Icon. doct. viror*) Tot Scripta noſter Camerarius evolvit, tantos labores, curas, vigilias, lucubrationes ſuſtinuit, quot & quantas nemo noſtrum ne tacitus quidem auſit optare nedum perferre & exhaurire, ſagt *Math. Dreſſerus in Doctrina Elocutionis rhetoricæ pag. 373.*

(m) *Vid. Pauli Jovii Elogia viror. erud. pag. 221. Quadens* Herrlichkeit der teutſchen *Nation p. 420.*

(n) Die Bewunderung des berühmten Ludovici du Pin ergiebet ſich über Camerarium ſo ſehr / daß er ſolche nicht genug zu exprimiren weiß / (*vid. la Biblioth. des Auteurs ſeparés*) wie nemlich ein Mann in gar vielerleyen Wiſſenſchafften und Diſciplinen ſo trefflich excellirend ſich habe hervor thun können. (*vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 393. A. 1719.*

(o) Viele Gelehrte bezieren unſern Camerarium mit allerhand herrlichen Lobſprüchen / als Gerh. Joh. Voſſius (*Lib. VII. Gramm. de conſtr. pag. 36.*) benennet ihn Germaniæ ſuæ Phœnicem; Juſtus Lipſius (*Centur. I. Epp. 75. p. 88.*) Virum quem Germania habuit ſine pari; Cauſabonus (*in Exerc. XVI. ad Baron. Annal. n. 88. p. 463.*) Nominis Germanici decus ſingulare; Douſa (*Expl. Plauti pag. 83.*) Florem Germaniæ imò univerſæ Europæ ornamentum; Rutgerſius (*L. I. variar. Lect. cap. 10*) Germanorum, qui ſtudia coluerunt, maximum, auch ſonſten noch mehr andere (*vid. Jacobi Thomaſii Praf. ſub auſpic. diſſp. recitat. varii Argumenti p. 491. Franc. Irenai Encom. Franciæ p. 27. 28. Siml. Bibl. Geſn. Epit. p. 392. &c. &c.*)

(**) Camerarius & Melanchthon verè Præceptores Germaniæ dicendi, abſque quibus ſi fuiſſet, laboraret ea adhuc barbarie (*vid. D. J C. Wagenſeilii Synopſ. Hiſt. univerſ. Part. III. pag. 609. in Pera Juvenili.*)

rirte. Endlich gelangte er nach vieler Arbeit und Unruhe in eine beſtändige Ruhe, nachdeme das Ende ſeines Lebens den 16. April A. 1574. in Leipzig erfolget, (p) darauf er einige Tag hernach, wie ſeine groſe Meriten es verdienten, mit einer ſehr anſehnlichen Leichen-Begängnis zur Erde beſtattet (q) und auf ſeinem Grab mit folgender Inſcription verehret worden. (r)

D. O. M. *Joachimi Camerarii* Papebergenſis, generis antiquitate vitæ ac doctrinæ laude celebris, qui obiit A. Chriſti 1574. 15. Kal. Maji anno ætatis LXXIV. ac honeſtiſſimæ ac ſanctiſſimæ Matronæ *Annæ Truchſeſſiæ à Gruensberg*, conjugis amantiſſimæ, quæ aliquot menſes ex hac vita maritum præceſſit, nec non Virginis *Mariæ Marthæ*, eorum Filiæ, hic corpora quieſcunt, animæ cœlo redditæ, fama nominis perennis, hæredes opt. merit. P.

Conditur exigua magnus *Camerarius* urna
heu! quantum patriæ mors rapit atra decus,
aſt laus clara Viri vivitque volatque per orbem,
vivit mens altos transvolat atque polos.

Ferner hat man dieſem vortrefflichen Mann zu Ehren allda in der Pauliner-Kirch auch nachfolgendes Monument annoch aufgerichtet: (s)

ἐπίςρεψον ἡ ψυχή. Pſalm 116, 7.

Joachimus Camerarius Babenbergenſis mortuus A. Chriſti MDLXXIV. d. XVII. Menſ. April. commendans ſeſe immenſæ miſericordiæ divinæ in fide Jeſu Chriſti, Salvatoris generis humani, cum vixiſſet annos LXXIV. dies V. *Anna* uxor ejus ex Familia *Truchſeſſiorum de Gruensberg* mortua An. Chriſti MDLXXIII. die xv. Julii, cum vixiſſet ſine omni querela cum Marito annos integros XLVI. Parentibus optimis Liberi mœſtiſſimi. P. C.

Chriſtian

(p) Nach dem Todt des Camerarii gaben ſeine Söhne noch allerhand Wercke/ die jener ausgefertiget hinterlieſe, zum Druck, welche folgende ſind: 1) A. 1575. Phile ſapientiſſimi verſus jambici de animalium proprietate cum auctuario Joachimi Camerarii. 2) A. 1576. Commentarius de generibus Divinationum, ac græcis latinisque earum vocabulis Joach. Camerarii. 3) A. 1577. Meditatio in adverſis, quæ adjuncta conſolationi philoſophicæ Jacobi Sadoleti &c. 4) A. 1578. Ethicorum Ariſtotelis Nicomach. explicatio accuratiſſima Joach. Camerarii. 5) A. 1580. Politicorum & Oeconomicorum Ariſtotelis & Xenophontis converſio ac interpretatio Joach. Camerarii. 6) A. 1583. Epiſtolarum familiarium Lib. VI. priores. 7) In eben dieſem Jahr Opuſcula moralia varia. 8) A. 1589. Quædam inter Epitaphia quorundam Comitum Ortenburgenſium à Joach. Camerario exhibita. Wie auch 9) Animadverſiones ad librum I. Lucani &c. 10) A. 1595. Onoſander de re militari ex græco verſus. 11) Decuriæ 21. variarum & diverſarum quæſtionum de natura, moribus, ſermone, græcæ & latinæ expoſitiones. 12) Epiſt. familiarium ad diverſos Libb. V. poſteriores. 13) Dann noch in dieſem 1595. Jahr Scriptum de diſſidio in Religione & collatione veterum rituum in recentioribus. 14) A. 1596. Appendix Problematum D. Joach. Camerarii varias & diverſas quæſtiones morales, naturales, mathematices, poeticas & mythologicas complectens. 15) Regionum quarundam & nationum proprietates recenſente Joach. Camerario. 16) A. 1598. De rebus turcicis commentarii duo Joach. Camerarii &c. 17) de clade A. 1526. accepta in Pannonia ad Morgacium & de Ludovici Regis interitu. 18) Oratio, ſive conſilium de bello Turcis inferendo. 19) A. 1605. Definitiones capitum doctrinæ chriſtianæ. 20) Joachimi Camerarii hiſtorica narratio de fratrum orthodoxorum Eccleſiis in Bohemia, Moravia & Polonia, acceſſerunt ad eam & alia quædam cognitione digniſſima &c. &c. 20) A. 1606. Annotationes quædam poſthumæ in Julii Cæſaris Lib. 2. & 4. de Bello gallico & 3. de bello civili. 21) A. 1607. De quinque Grammaticis ſingularum dictionum affectionibus præceptio valde utilis Joach. Camerarii. 22) Ejusd. Dialogi græco-latini. *(vid. cel. D. Fabr. Bibl. græc. Lib. VI. cap. X. p. 527. 528. &c. 531.)* Was ſonſten Camerarius vor Collectiones Scriptorum græcorum gehabt/ auch noch von ihme unedirt verblieben/ davon kan in der öffters belobten *Bibl. græc.* eben allda *pag. 493. 494. &c.* und *pag. 531. 532.* nachgeſehen werden.

(q) Camerarius wurde den 19. Aprilis begraben/ welcher der Tag war/ an welchem Phil. Melanchthon, deſſen vertrauteſter Freund, vor 14. Jahr geſtorben. *(vid. Abrah. Bucholz. Ind. Chronol. pag. 692.)*

(r) *Vid. M. Salom. Stepneri Inſcriptiones Lipſienſes Lib. VII. Num. 2092. 2093.*

(s) *Vid. ejusd. Inſcriptiones N. 104. ad D. Pauli.*

(t) Sebaſt

Chriſtian Heyden,

Ein Profeſſor Matheſeos zu Nürnberg, gebohren den 2. May A. 1526. gelangte bey der guten Anweiſung ſeines Vatters, des wohl bekandten Rectoris der Schule zu St. Sebald, Sebald Heydens, (t) ſo wohl in denen Humanioribus als in der Mathematique zimlich weit, und beförderte nach deme dieſe ſeine wohl angefangene Studia zu Leipzig und Wittenberg zu einer trefflichen Aufnahm, welcher Fleiß ihme bey ſeiner Zuruckkehr in ſein Vatterland zu vieler Recommendation ausſchluge, dann er erhielte dadurch A. 1556. allda die Stelle eines Rectoris in dem Gymnaſio, (u) die er nach deme mit groſen Lob verſehen.

Als aber A. 1563. die Mathematiſche Profeſſion bey des Joachim Hellers Abzug (x) vacant, und inzwiſchen auch ſeine Geſchicklichkeit in der Mathematique bey allerhand Proben, inſonderheit aber daß er allerhand Mathematiſche Inſtrumenta wohl zu verfertigen wuſte, (y) bekandt wurde, ernennte man ſelbigen den 27. Jun. A. 1564. (z) zu deſſen Succeſſorem, bey welcher Station er auch ſeinen fernern Fleiß gar rühmlich erwieſen.

Gegen A. 1570. brachte er vor Kayſer Maximilianum II. eine künſtliche Machine, in welcher er die eigentliche Bewegung der Sonnen und des Monds mit einem Räderwerck vorſtellte, zu vieler, abſonderlich des Königl. Frantzöſiſchen Mathematici, des Petri Rami, (aa) der um A. 1570. bey ſeiner hindurch-Reiſe ſelbige auch zu ſehen bekame, (bb) groſer Bewunderung, zu einem erwünſchten Stand, da er dann einige Zeit hernach ſolches Werck nach Wien lieferte. Er ſchriebe von dem A. 1572. in der Caſſiopea erſchienenen neuen Wunder-Stern einen kleinen Tractat, dann auch verſchiedene Prognoſtica aſtrologica oder ſonſten ſogenannte teutſche Practicas, die er jährlich edirte, und darinnen ſich zum öfftern im Prognoſticiren in die Theologie einmiſchte, deßwegen er allerhand Adverſarios wider ſich erwecket. Zu Anfang des 1576. Jahrs lieſe obgedachter Kayſer Maximilianus unſern Mathematicum, wegen ſeines Ihme offerirten Kunſtwerckes, nach Wien beruffen, er kundte aber dieſe Reiſe nicht bewerckſtelligen, dann er bald darauf in eine Kranckheit fiele, dabey er endlich den 9. Febr. im bemeldten Jahr ſein Leben geendiget.

Eraſ-

(t) Sebald Heyden, gebohren A. 1498. in Nürnberg / legte ſich auf die Literatur und Mathematique mit vielen Fleiß. (*vid. Pantal. Proſop. P. III. pag. 185.*) und diente allda als Rector in der Schule zu St. Sebald der Jugend in die 40. Jahr hin mit guten Ruhm. Er ſchriebe ein Werck de arte canendi ac vero ſignorum in cantibus uſu, das er hernach Herrn Hieronymo Paumgärtnern / dem ältern / ſeinem groſen Gönner / dediciret / und A. 1537. auch wieder A. 1540. vermehrter ediret / machte ſich auch noch weiter bey Edirung eines und des andern (*vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 744.*) bekandt. Starb den 9. Julii A. 1561.

(u) *Vid. Joh. Heldii Orat. de orig. & increm. Gymnaſii Norib.*

(x) Beſ. oben *pag. 55.*

(y) Von dieſes Mathematici geſchickten Hand zeiget man noch etliche von ihme aus Meſſing verfertigte Inſtrumenta mathematica in der Nürnbergiſchen Stadt-Bibliotheque zum Andencken auf, nemlich eine Sonnen-Uhr in einem Concavo ſphærico, ein Aſtrolabium, ſo zugleich als ein Deckel zu dem bemeldten Hemiſphærio, dienet / welche er alle zuſammen dem ältern Herrn Hieronymo Paumgärtnern / ſeinem hohen Beförderer / als die erſte Prob ſeiner mathematiſchen und mechaniſchen Geſchicklichkeit A. 1552. verehret. Von jenen iſt eine Delineation und weitere Nachricht in *Joh. Jacobi Leibnitii Memorabilibus Biblioth. Norib. A. 1674.* in 4to *edit. pag. 23. 24. 25.* zu finden.

(z) *Vid. eand. Joh. Heldii Orat. de orig. & increm. Gymn. Noriberg.*

(aa) Petrus Ramus, ein berühmter Philoſophus in Franckreich / gebohren A. 1515., legte ſich zimlich ſpath auf die Studia, tractirte aber ſolche nach deme mit deſto beſſern Nachdruck / und gewahn dabey in Philoſophicis ein ſo gutes Einſehen / daß, da er die Ariſtoteliſche Philoſophie in vielen Stücken vor unrichtig erkandte / davon abgienge / und dern Unzulänglichkeit in einem und dem andern Scripto wieſe / darwider ſich viele in Paris opponirten / immittelſt wurde er doch A. 1551. noch zu einem Profeſſore Regio angenommen / indeme er ſich die Mathematique empor zu heben bemühet. A. 1569. nahme er eine Reiſe nach Teutſchland / und von dar nach Italien / vor / auf welcher er A. 1570. unter Wegs zu Nürnberg verſchiedene Mathematiſche Liebhaber und Künſtler (beſ. Johann Lenckers *Perſpectiv* in der Vorrede) dann in Augſpurg den Tychonem, der eben dazumahl ſich allda befande / (*vid. in Progymn. T. II. Epp. Tychonis Librum I. p. 60. 62. & 63.*) beſuchte. Seine Zuruckkehr nach Paris geſchahe gegen A. 1572 worauf er bald ſein Leben bey der angeſtellten Blut-Hochzeit elendiglich verlohren. (*vid. Bayl. Dict. Hiſt. T. III. p. 2549. Ed II.*

(bb) *Vid. Petri Rami Vitam à Theoph. Bañoſio deſcriptam, quæ edita cum Rami Commentariis de Religione Chriſtiana Francof. A. 1577.* in 8vo.

 (cc) *Vid.*

Eraſmus Ebner,

EIn Beförderer der Mathematique, kame aus einem alten adelichen Geſchlecht, welches annoch in guten Flor ſich befindet, zu Nürnberg den 21. Decembr. A. 1511. durch die Geburt an das Liecht dieſer Welt; (cc) Er lieſe, da man noch wenige Jahre von ſeinem Alter zehlte, viele Merckmahle eines trefflichen Ingenii verſpühren, deßwegen man ihn, um die Fundamenta in der Latinität wohl zu begreiffen, einer guten Privat-Information auch ſehr zeitlich übergabe, welche bis in ſein dreyzehendes Jahr währete. Hierauf wurde er A. 1524. nach Wittenberg verſchicket, und unter der Direction des Philippi Melanchthonis (dd) noch weiter in denen Humanioribus ſtattlich unterwieſen, das nachdeme verſchiedene ſchöne Proben genugſam zeigten, (ee) da er ſich dann in der Mathematique und andern Theilen der Philoſophie, endlich aber in dem Studio Juris durch ſeinen unermüdeten Fleiß noch beſtens allda habilitiret.

A. 1529. verlieſe Ebnerus die Univerſität Wittenberg, und gienge mit Melanchthone auf den zu Speyr und hiernächſt zu Augſpurg A. 1530. angeſtellten Reichs-Tag, dann nahme er eine Reiſe nach Franckreich und Italien vor, und kame nach dern glücklichen Vollendung wiederum in Nürnberg zu vieler Freude und Vergnügen an. Dieſe Gegenwart unſers Herrn Ebners erweckte, nachdeme er eine beſondere Hochachtung vor die Studia, eine treffliche Gelehrſamkeit, die er zugleich mit vieler Eloquenz bezieret, zu erkennen gabe, nicht minder bey einem Hochlöbl. Magiſtrat daſelbſten ein groſes Wohlgefallen, indeme man ſahe, daß er mit ſeiner Beyhülffe gar vieles, ſo der Republique zuträglich, künfftighin contribuiren könte, daher man ihn A. 1536. zu einem anſehnlichen Raths-Mitglied declarirte, und zu allerhand Verſchickungen, zu welchen er wohl qualificiret war, deſtinirte.

In ſolchen Verrichtungen fande ſich Herr Ebner A. 1537. bey dem Convent der proteſtirenden Stände zu Schmalkalden ein, reiſte A. 1539. auf den Müntz-Tag nach Augſpurg, A. 1540. auf den Religions-Tag nach Worms, und dann auf den erfolgten Stadt-Tag nach Regenſpurg, auch A. 1542. wieder dahin auf den gehaltenen Reichs-Tag. A. 1544. wohnte er dem Reichs-Tag zu Speyer und Worms auch demjenigen, der in eben dem Jahr in Nürnberg angeſtellet worden, A. 1545. zu Franckfurt dem Convent der Confeſſions-Verwandten, A. 1547. dem Crayß-Tag in Winßheim, auch dem zu Augſpurg continuirenden Reichs-Tag, fleiſſig bey, worauf er ſich noch nach Prag zu Seiner Königl. Majeſtät in Böhmen in wichtigen Angelegenheiten verfüget. A. 1548. hatte er wegen des Interim vieles zu expediren. A. 1549. begabe er ſich nach Winßheim auf den Crayß-Tag, A. 1550. nach Augſpurg auf den Reichs-Tag, A. 1551. zu zweyenmahlen wieder nach Winßheim auf die Crayß-Täge, ingleichen auf den Bunds-Tag nach Pfortzheim.

Ob nun aber wohl dieſe viele Verſchickungen und andere importante Beſchäfftigungen zu andern Sachen wenige Zeit unſerm Herrn Ebnern übrig lieſen, ſo kundte er ſich doch nicht enthalten, wo einige Muß ihme vergönnet war, ſolche auf die Studia, und vornemlich mit auf die Mathematica, in denen er ſchon in ſeinen jungen Jah-

ren

(cc) *Vid. Pauli Eberi Calend. Hiſtor. pag. 403.*

(dd) Melanchthon hatte vor unſern Ebnerum ſowohl in Anſehung ſeiner noch weiter zu befördernden Studien/ welchem er gleich Anfangs einige Elementa Grammatices, die hernach gedrucket worden zu Liebe ſchriebe/ als wegen Erhaltung ſeiner Geſundheit (*vid. Epp. Melancht. ad Camerar p. 80.*) viele Vorſorge, und bezeigte bey einem mit ihme hernach angeſtellten Briefwechſel noch ferner einen groſen Æſtim. (*vid. Epp. Melancht. Lib. IV. Norib. 1640. ed. p. 7. 8. &c.*)

(ee) Daß Eraſmus Ebnerus zu Wittenberg in Humanioribus herrliche Profectus erlanget/ gabe er in einer Oration de encomio formicarum, die man nachdeme mit des Melanchthonis Declamationibus edirte/ (*vid. Siml. Epit. Bibl. Geſn. p. 217.*) über dem in verſchiedenen kleinen Poetiſchen Wercken, als da ſind einige lateiniſche Epigrammata ad D. Andream Camicianum, ad Helium Eobanum Heſſum, Epigrammata de momo, de quodam mo...ho, de quodam cordato coquo, (welche in des Philippi Melanchthonis und anderer zu Hagenau A. 1528. in 12. gedruckten *Epigrammatibus* anzutreffen) ferner eine Poëtiſche Überſetzung des XII. Pſalmen Davidis, nächſt deme Epicedion duorum fratrum Caroli Victoris & Philippi Magni Ducum Brunſuicenſium, Filiorum Henrici jun. qui ad Peinum 1553. occubuerunt, cum duobus Chronoſtichis, endlich aber die Epitaphia, Caroli Victoris, Philippi Magni & Henrici Patris Ducum Brunſuicenſium &c. wohin noch referiret wird ein lateiniſches und teutſches de Unione Religione, genugſam zu erkennen.

(ff) Joh.

Digitized by Google

ren eine gute Erfahrung hatte, (ff) zu wenden, auch dern Beförderung möglichſt zu ſuchen, welches der Gelehrten Anlaß gabe, daß ſie ihr Vertrauen abſonderlich zu ihm nahmen, und ihn als ihren Patron in hohen Werth hielten. In Conſideration dieſes ſeines groſen Æſtims vor die Studia wurde er A. 1538. von einem Hochlöbl. Magiſtrat beordert, daß er mit Zuziehung des öffters belobten Herrn Hieronymi Paumgärtners (gg) die bey verſchiedenen Clöſtern befindliche kleine Bibliothequen zuſammen bringen muſte, welche er hernach in einem Corpore zu einer publiquen Bibliotheque wohl angerichtet.

In den folgenden Zeiten lieſe ſich auch unſer Herr Ebner in militariſchen Geſchäfften gebrauchen, und leiſtete ſeinem Vatterland, als Marggraf Albrecht von Brandenburg A. 1552. die Stadt Nürnberg belagerte, bey dieſen Kriegs-Läuffen, vornemlich in Beſorgung des Proviants, groſe Dienſte. A. 1553. war er bey dem von einigen vereinigten Ständen zu Nürnberg angeſtellten Conventu mit zugegen, und gienge als ein derſelben verordneter Kriegs-Rath nach Würtzburg, Bamberg, auch nach Sachſen, um ſolcher Stände Intereſſe zu befördern, da er bey Hertzog Heinrich von Braunſchweig, daß er auf deren Seite getretten, gar vieles vermogt, und eine geraume Zeit um ihn geweſen. Nachdeme nun der Krieg mit Marggrafen Albrechts Todt endlich ein Ende genommen, und Herr Ebner durch ſeine beſtändige treue Dienſte ſeinem Vatterland ſehr vielen Nutzen geſchafft, fügte es ſich, daß er eine Vocation von dem Engliſchen Hof bekame, welche er auf öffters Begehren nicht decliniren kundte, dahero er, da er zuvor A. 1557. die Raths-Stelle aufgegeben, dahin zoge, und allda in allerhand aufgetragenen Negotiationen ſeine Fertigkeit weiter ſehr rühmlich zeigte. Endlich wurde er von Hertzog Julio von Braunſchweig A. 1569. vociret und zu einem Hoff-Rath ernennet. Darauf hat er ſich die Probſtey des Cloſters Dorſtadt ausgebetten, um denen Studiis noch beſſer abzuwarten, welches er auch erlanget, er wurde aber wiederum nach einiger Zeit von dar nach Hoff beruffen und in das Hoff-Raths-Collegium gezogen, bey welchem Officio er dieſem Landes-Herrn bis an ſein Ende ebenfalls ſehr getreu gedienet, (hh) es iſt aber deſſen Todt A. 1577. zu Helmſtädt erfolget, woſelbſten man auch ein Begräbnis verfertiget, und ihn dahin in ſeine Ruhe gebracht.

Johann Thomas Freigius,

EIn JCtus und Philoſophus, in ſpecie ein wohl geübter Mathematicus, gebohren zu Freyburg in Brißgau um A. 1540, excolirte daſelbſten, nachdeme er einen guten Grund zu denen Studiis geleget, unter Henrico Glareano (ii) die Philoſophie, unter Joh. Ulr. Zaſio (kk) die Jura, und hierauf jene in Franckreich noch weiter unter Petro Ramo, (ll) deſſen Principiis er in den folgenden Zeiten gäntzlich anhienge, mit vielen Fleiß, und docirte hernach ſo wohl in Freyburg als Baſel eine geraume Zeit. Indeme aber Freigius zuletzt wahrnahme, wie er dabey je länger je weniger ſein Glück beförderte, kame er auf die Gedancken, daß er die Studia verlaſſen, und zu Baſel einen Correctorem abgeben wollte, als er aber dieſes im Sinn hatte,

(ff) Joh. Schonerus dedicirte A. 1531. zu Nürnberg dieſem Herrn Ebnern/ als er auf der Reiſe noch begrieffen war/ des Joh. Regiomontani Tractat de Cometis (beſ. oben *pag. 47.*) als einem der Mathematique, in ſpecie aber der Aſtronomie, trefflichen Beförderer/ da er alſo meldet: Placuit hæc omnia ſub tuo nomine publicare, tibique muneri mittere, cum quia cœleſtium rerum ſtudioſus es (*Conf. Epp. Melancht. ad Camerar. A. 1552. d. 29. Jan. p. 652.*) tum quia hoc ſtudio meam in te benevolentiam aliis quoque declarare volui, eò enim in tua juvenili ætate progreſſus es, ut in Mathematicis diſciplinis non modo coëvos tuos ſed & natu quosdam majores longo poſt te intervallo relinquere videaris.

(gg) *Vid. Scip. Gentilis orat. de vita & obitu Hieronymi Paumgartneri (junioris) A. 1603.* 4to *edit. Joh. Saub. Hiſtor. Bibl. Norib. 1643.* in 12. *ed. p. 19. 20. Burc. Gotthelf. Struvii Introd. in Notit. Rei Literar. Cap. IV. §. 17. pag. 152.*

(hh) Die meinſte Correſpondenzen / die Herr Ebner wegen wichtiger Affairen inzwiſchen an verſchiedenen Orthen geführet / auch allerhand reſpective Befehle und Schreiben von Kayſer Carolo dem V. der Königin Maria in Engeland denen beeden Hertzogen Heinrich und Julio zu Braunſchweig und Lüneburg / auch andern groſen Herren an ihm ſind in MSeis verhanden.

(ii) *Vid. Melch. Adamum in vitis Philoſophor. pag. 236. 237.*

(kk) *Vid. eund. in Vitis Juris-conſ. p. 189. 190. Freber. Theatr. viror. erud. p. 860.*

(ll) Beſ. oben *pag. 75.* die Anmerckung bey aa)

hatte, fügte es ſich vor ihm wider Vermuthen gantz erwünſcht, daß er auf des Hieronymi Wolffii (mm) Recommendation von einem Hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Nürnberg zu dem Rectorat des zu Altdorff gantz neu-angeordneten Gymnaſii (nn) an die Stelle des Valentini Erythræi A. 1576. vociret wurde, welche Vocation er mit Freuden acceptirte, derſelben gemäs gleich nach Altdorf gienge, und noch im ſelbigen Jahr den 30. Nov. mit ſeinen Lectionen, die auf die Hiſtorie, Poëten und Inſtitutiones Juſtinianæas gerichtet waren, den Anfang machte, auch nachmals darneben noch wie zuvor verſchiedene Wercke (oo) ausfertigte, von denen unter die Mathematiſche

(mm) *Vid. Melch. Adam. in Vitis Phil. pag. 304. 305. & in Vitis Jure-conſult. pag. 253. Freb. Theatr. Vir. doct. p. 1474.*

(nn) Nachdeme nicht ſowohl das Auditorium publicum als das Gymnaſium zu Nürnberg nach und nach ſeine gröſte Stützen, und zwar ſchon A. 1533. Helium Eobanum Heſſum, (beſ. oben *pag. 38.* die Anmerckung bey i) A. 1535. Joachimum Camerarium (beſ. oben *pag. 68.*) bey einer weitern Vocation und ihrem Abzug / endlich A. 1545. Joh. Schonerum, (beſ. oben *pag. 50.*) durch deſſen Abſterben / verlohren / begundten ſelbige je mehr und mehr / ungeachtet Joachimus Hellerus (beſ. oben *pag. 55.*) und Chriſtianus Heiden (beſ. oben *pag. 75.*) das ihrige nach deme auch dabey rühmlich contribuirten / in ein Abnehmen zu kommen *(vid. Joh. Heldii Or. 2. de Gymnaſ. Norib. ortu & incrementis)* dahero war man auf Mittel bedacht / um ſolchem wieder aufzuhelffen / und ergrieſe man unter andern vornemlich dieſes / daß Philippus Melanchthon, als ſelbiger A. 1552. durch Nürnberg auf das Concilium nach Trident reiſete / auf Oberherrliches Verlongen erſuchet wurde / um Lectiones publicas in obbemeldten Auditorio zu halten / welchem Begehren gemäs er verſchiedene daſelbſten vornahm. *(vid. Epp. Phil. Melancht. Eraſmianis addit. Lib. II. Ep. 244. p. 329.)* Weil aber hierauf keine Verbeſſerung dabey ſich wieſe, ſo war endlich ein Hochlöbl. Magiſtrat, auf Joach. Camerarii Einrathen / das er von Leipzig aus ertheilet, dahin entſchloſſen / daß das Gymnaſium mit dem Auditorio in einen auſſerhalb der Stadt in dem Nürnbergiſchen Diſtrict befindlichen und dabey bequemen Orth transferiret werden ſollte / da man dann nach wohlgefaſſter Uberlegung vor andern das Städtlein Altdorff dazu auserſahe / allda fienge man an vor ſolche A. 1571. den 30. Sept. ein ſchönes Gebäu anzurichten / vocirte und ernennte nach deſſen Vollendung Valentinum Erythræum *(vid. cel. D. Apini vitas Prof. Phil. Altd. p. 1. 2. 3.)* von Straßburg / (weil aber dieſer bald ſtarbe / A. 1576. hernach unſern Freigium) zum Rectore dieſes neuen Gymnaſii, M. Joh. Picardum zum Theologiæ Profeſſore *(vid. S. R. D. Guſt. G. Zeltneri vitas Prof. Theol. Altdorf. pag. 5.)* zu Præceptoribus der Claſſen, und zwar der erſten, Georgium Glacianum, *(vid. cel. D. Apini vitas Prof. Phil. Altd p. 5.)* zur zweyten M. Wolffg. Hegium, *(vid. ibid. pag. 9.)* zur dritten Caſpar Odontium, *(vid. ibid. pag. 10.)* und zur vierdten Georgium Pulmarum, *(vid. ibid. pag. 12.)* inaugurirte dann ſolche A. 1575. am Tag Petri und Pauli, und hinterlieſe zu St. Egidien vor das Gymnaſium eine Trivial-Schul. A. 1578. den 26. Nov. wurde dieſes neue Gymnaſium von Kayſer Rudolpho II. bey einem gnädigſt mitgetheilten Privilegio, um künfftighin Baccalaureos und Philoſophiæ Magiſtros zu creiren / zu einer Academie erhoben / da man darauf A. 1570. am Tag Jacobi die ſolenne Inauguration angeſtellet / und jenes als ein Seminarium dieſer Academie in den alten Stand gelaſſen. A. 1622. begnädigte Kayſer Ferdinandus II. ſolche mit mehrern Privilegiis, daß man Doctores ſo wohl in utroque Jure, als in der Medicin, und Poëten creiren / und ſie eine Univerſität benennen durffte / welches dann endlich Kayſer Leopoldus A. 1697. wiederum auf das neue beſtättigte und vermehrte Privilegia, die auch auf die Creirung der Doctorum Theologiæ gienge / gnädigſt conferirte. *(vid. Joh. Heldii Orat. de ortu & incrementis Gymnaſ. Norib.* Herrn Joh. Conr. Feuerleins Nachricht von den *Fatis* des Nürnbergiſchen *Gymnaſii p. 34. &c. 44.)*

(oo) Von den Wercken unſers Freigii, welche ſo wohl in ſeinem Leben als nach deſſen Todt ediret worden, ſind auſſer den obbemeldten noch gar viele von verſchiedenen und folgenden Inhalt zu finden: 1) A. 1569. Trium artium logicarum, Grammaticæ Dialecticæ & Rhetoricæ breves Schematiſmi ex optimis Authoribus confecti. Baſ. 8vo. 2) Paralipomena in Hiſtoriam Æmilii & Ferroni ad annum uſque 1569. Baſ. 8vo. 3) Methodica Actionis juris repetitio ad ordinem JCti Triboniani inſtituta cum Præfatione Freigii. Ibid. 8vo. 4) A. 1571. Partitiones juris utriusque, hoc eſt, omnium juris tam civilis quam canonici materiarum in Tabula apta digeſtio, quibus adjectæ ſunt Partitiones feudales ex Zaſii Epitome deductæ. Ibid. 5) Joh. Ludovici Vivis Dialogi XII. cum Notis Freigii Norib. 8vo. 6) A. 1576. Quæſtiones phyſicæ, in quibus methodus doctrinam phyſicam legitimè docendi deſcribendique rudi Minerva deſcripta eſt Libris 36. Baſ 8vo. 7) A. 1578. Rectoratus Gymnaſii Altorfini ex Senatus Norimbergenſis decreto demandatus, cui ſubjecta eſt typica delineatio ipſius Gymnaſii Prælectionum. Norib. 4to. 8) Orationes in Gymnaſio Altorfino partim à Rectore ipſo recitatæ, partim adoleſcentibus recitandæ traditæ. 8. Ibid. 9) Quæſtiones Juſtinianæ in Inſtitutiones Juris civilis cum Analyſi logica & politica aliquot conſiliorum Zaſii. Baſ. 8vo. 10) A 1579. J. T. Freigii Ciceronianus. 11) Zaſius: hoc eſt in Pandectas Juris civilis commentarii à J. Ulr. Zaſio olim diffuſe tractati multisque apodicticis aucti &c. 12) A. 1580. Grammatica græca ad uſum puerorum in Epitomen redacta. Norib. 8vo. 13) Hiſtoria de bello Africano in quo Sebaſtianus, Rex Portugalliæ, periit, una cum ortu & familia Regum in Africa imperantium. Norib. 8vo. 14) Martini

matiſche Claſſe zu zehlen, ſeine Quæſtiones geometricæ & ſtereometricæ in Euclidis & Rami ϛοιχείων, die A. 1583. zu Baſel in 8vo, und dann ſeine Notæ Arithmeticæ, cum aliis logicis, ethicis, politicis, hiſtoricis &c. in M. T. Ciceronis Orationes omnes, die im folgenden Jahr ebenfalls zu Baſel in 8vo gedruckt worden, worbey auch ſeiner Beförderung zu gedencken, da er des Pauli Cruſii, des ehemaligen Prof. Mathem. zu Jena, hinterlaſſenes Werck de Epochis ſeu Æris temporum & imperiorum A. 1578. auch zu Baſel in 8vo hat zum Druck kommen laſſen.

So vergnügt nun Freigius im Anfang bey dieſer ſeiner Station ware, ſo vieles Mißvergnügen zeigte ſich hingegen nach deme bey Ihme, immaſſen wider Vermuthen ein zimlich ungereimter Adverſarius, Namens Chriſtian Franck, (pp) hervor trate, der nach einiger Zeit auf Altdorf kame, die Ramiſtiſche Philoſophie verwarfe, und die Ariſtoteliſche wider ihn mit weniger Schicklichkeit defendirte, welches dann Freigium hauptſächlich veranlaſſet, daß er ſeine Profeſſion quittirte, den 3. May A. 1582. wieder nach Baſel zoge, und ſeinen weitern Unterhalt in des Henrici Petri wohl angerichteten und dazumahl dem Sebaſtiano Petro überlaſſenen Druckerey mit corrigiren der Bücher ſuchte, dabey es aber nicht lang verbliebe, indeme ihn im folgenden Jahr den 16. Januar. eine allda entſtandene Peſt, nach einem kurtzen Lager, endlich dieſer Zeitlichkeit entzogen. (qq)

Andreas Schöner,

Ein Mathematicus, gebohren in Nürnberg (rr) um A. 1528. legte ſich bey Erlernung deſſen, was zu dem Grund ſeiner Studien erforderlich war, abſonderlich auf die Mathematique, darinnen ihn ſein Vatter, Johann Schöner, (ſſ) wohl anwieſe, und excolirte ſelbige nach deme bey ſeinem Aufenthalt auf einer und der andern Univerſität noch ferner mit vielen Nachdruck, ſo daß er ſich der von ſeinem Vatter hinterlaſſenen Mathematiſchen Bibliotheque, dabey auch der übrigen Regiomontaniſchen Bücher und MSten, nach der Anheimkunfft auf das nützlichſte bedienen kundte.

Dieſer Gebrauch von beeden ergabe ſich in den folgenden Zeiten auch dem Publico ſehr zuträglich, indeme dieſer Schonerus erſtlich A. 1551. allerhand zum Theil zuvor edirte, zum Theil unedirte Tractaten ſeines Vatters, dann ſolche wieder A. 1561. nach dem Abgang der vorigen Exemplarien, correcter, vermehrter und mit Beyfügung verſchiedener Noten, in einem Tomo in Folio zu Nürnberg unter dem Titul:

Martini Forbiſſeri, Angli de Navigatione in Regiones occidentis & Septentrionis narratio hiſtorica ex gallico ſermone in latinum translata. 8v. 15) A. 1582. De Logica Jure-conſultorum Lib. II. Baſ. 8vo. 16) Ejusd. Colloquia. Norib. 8vo. 17) A. 1583. Ejusd. Moſaicus, ſive Hiſtoria ab O. C. ad Moſis mortem. Baſ. 8vo. 18) Paraticla ſeu Synopſis Pandectarum Juris civilis. Baſ. 8vo. 19) A. 1584. Quæſtiones logicæ & ethicæ cum Analyſi logica ethica & politica in 15. Orationes Ciceronis. Baſ. 8vo. 20) A. 1585. Pædagogus hoc eſt libellus oſtendens quia ratione prima artium initia pueris quam facillime tradi poſſint. Baſ. 8vo. 21) A. 1591. Quæſtiones oeconomicæ ex Xenophonte, Quæſtiones politicæ ex Ariſtotele. Baſ. 8vo. 22) A. 1594. Epitome ejusdem Rhetorices. Norib. 8vo. 23) A. 1602. Hiſtoriæ Synopſis ſ. Prælectionum hiſtoricarum in Altorfino Noribergenſium Gymnaſio delineatio. Baſ. 8vo. Von Martino Lipenio werden noch (*in Biblioth. reali philoſophica pag. 15. & 479.*) 24) vor A. 1613. Freigii Tabulæ ſynopticæ in Æneida Roſt. 4to. 25) vor A. 1619. ejusd. Prodromus problematicus viridarii ethici. Baſ. 8vo. Von Simlero (*in Epit. Bibl. Geſn. pag. 503.*) ohne Jahr 26) eine Oratio de laude & authoribus politicæ doctrinæ, und dann von Paulo Frehero (*in Theatro Viror. erud. p. 890.*) ein poëtiſches Werck unter dem Titul: Libri Triſtium, ſo eines von ſeinen erſten ſeyn ſoll/ (*vid. Petri Bailii Dict. hiſt. & crit.*) und dann 28) eines de perfecto Juris-conſulto, angegeben.

(pp) Von dieſem Francken und denen weitern Begebenheiten mit ihme / iſt in obbemeldten *Vitis Profeſſ. Philoſ. Acad. Altdorffinæ pag. 51. 52. &c.* und in *Joh. Conr. Zeltneri Centuria correctorum in Typographiis eruditorum pag. 209. 210. 211.* ein mehrers zu finden.

(qq) *Vid. Melch. Adami vitas Juris-conſult. pag. 252 253. Paul. Freheri Theatrum Virorum erud. pag. 889. 890. Mag. Dan. Omeiſii Glor. Acad. Altdorf. pag. 43.*

(rr) *Vid. Andr. Schoneri Gnomon. pag. 32.*

(ſſ) Beſ. oben *pag. 45. 46. 47. &c.*

(tt) In

Titul: Operum mathematicorum (tt) Joh. Schoneri zum Druck, dann aber auch noch aus des Regiomontani kleinen übrigen Vorrath ein unedirtes Werck, alſo beritult: Joannis Regiomontani, Franci, clariſſimi Mathematici, Fundamenta operationum, quæ fiunt per Tabulam generalem vel Apodixes & Demonſtrationes eorum, quæ in Tabulis primi mobilis cum Tabulis Eclipſium Purbachii, Præceptoris, editis à Tanſtetero, præcepit &c. A. 1557. in Folio zu Neuburg (uu) an der Donau zum Vorſchein brachte.

Von ſeiner Ausübung in Mathematicis, die mehrentheils auf die Gnomonique gerichtet war, lieſe er A. 1562. eine Gnomonicam mechanicam, das iſt: einen kurzen und gründlichen Bericht, wie gar leicht und künſtlich alle Arten der Sonnen-Uhren mechaniſch zu machen, teutſch (xx) in 8vo, wie auch in eben dieſem Jahr von dieſer Materie ein vollſtändigeres und beſſeres Werck, in Folio, unter folgenden Titul wieder zu Nürnberg heraus gehen: Gnomonice Andreæ Schoneri, Noribergenſis, hoc eſt, de deſcriptionibus horologiorum ſciotericorum omnis generis, projectionibus circulorum ſphæricorum ad ſuperficies cum planas tum convexas, concavasque ſphæricas cylindricas ac conicas item delineationibus quadrantum annulorum &c. Libri tres, (yy) welchem Werck noch etliche kleine Tractate als ein Anhang von dem Auctore beygefüget worden: 1) Gnomonices mechanices, ſeu de deſignandis per Inſtrumenta horologiis Libellus. (zz) 2) de inventione lineæ meridianæ ac Inſtrumenti ad hoc neceſſarii compoſitione (a) 3) de compoſitione Aſtrolabii plani & columnaris, directorii, aſtrologici plani.

Bey Beförderung dieſer Wercke war Schonerus geſonnen noch weiter ein und anderes von ſeinen Scriptis an den Tag zu legen, als z. E. verſchiedene Annotationes aſtrologicas über den Ptolemæum. (b) Ferner andere Annotationes über des Joh. Regiomontani opuſculum de Cometis, (c) über deme eine vollſtändige Beſchreibung von dem Aſtrolabio, (d) dann auch eine Beſchreibung, wie alle Sonnen-Uhren auf jede irreguläre Flächen, ſo uneben auch ſelbige ſeyn mögen, kunſtmäßig zu verzeichnen, (e) annoch zu ediren, von welchen aber nichts publiciret worden. (f) Er ſtarb nach

(tt) In dieſem Volumine ſind folgende Scripta von Joh. Schonero enthalten: 1) Iſagoge Aſtrologiæ Judiciariæ. 2) de judiciis Nativitatum Libri tres. 3) Tabulæ reſolutæ. 4) de uſu globi cœleſtis. 5) de compoſitione globi cœleſtis. 6) de uſu globi terreſtris. 7) de compoſitione globi terreſtris. 8) Libellus de diſtantiis locorum per numeros & Inſtrumenta inveſtigandis. 9) de conſtructione Torqueti. 10) In conſtructionem atque uſum rectanguli ſ. radii aſtronomici Annotationes. 11) In Fabricam & uſum magnæ Regulæ Ptolemæi Annotationes. 12) Horarii cylindri canones. 13) Æquatorium aſtronomicum, ex quo errantium ſtellarum motus, luminarium configurationes & defectus colliguntur, appoſitis ubique Planetarum Sphæris & terminorum expoſitionibus. 14) Planiſphærium ſ. Meteoroſcopium, in quo ſingula, quæ per motum primi mobilis contingunt, inveniuntur. 15) Organum uranicum è quo facillime absque ſcrupuloſa ſupputatione veri mediique planetarum motus reperiuntur. 16) Inſtrumentum impedimentorum lunæ, per quod dies impediti facillimè colliguntur, hoc apprime utile qui Almanach conſcribere geſtiunt &c.

(uu) Beſ. von dieſem Werck auch oben *pag. 21.*

(xx) Um die Conſtruction aller Sonnen-Uhren nützlich vorzunehmen / giebet der Auctor, wie ſolches / vermöge zweyer eingetheilten Scheiben / nemlich einer Stunden- und Zeiger-Scheiben / gar leicht geſchehen könne, in dieſem Tractätlein eine kurtze Nachricht.

(yy) Vor dieſes Werck hatten die ehemalige Mathematici viele Hochachtung. (*vid. Barthol. Sculteti Gnomon. in Dedic. Joh. Blancan. in Chronol. Mathem pag 60. Voſſ. de Scient. Math. pag. 302. 382. 425.*

(zz) In dieſem Opuſculo ſtellet der Auctor mit wenigen vor / was er in der obbemeldten teutſchen Edition ſeiner mechaniſchen Gnomonique von dergleichen Conſtruction ſchon angewieſen.

(a) Weil Schonerus aus der Experienz erfahren / daß die Mittag-Linie, vermittelſt des Compaſſes / wegen der veränderlichen Abweichung des Magnets nicht gar richtig zu finden / ſo hat ſelbiger eine andere Methode, um ſolche Linie accurater zu determiniren / in dieſem zweyten Opuſculo an die Hand gegeben.

(b) *Vid. Andr. Schoneri Annotat. in Tract. de nativit. Joh. Schoneri Oper. Math. A. 1562. edit. pag. 68. 69.*

(c) Dieſes Opuſculum iſt dasjenige / welches Joh. Schonerus ſo wol A. 1531. als 1542. zum Druck befördert. (Beſ. oben *pag. 47.* und die Anmerckung bey tt.)

(d) Weil das obige Opuſculum de compoſitione Aſtrolabii plani &c. nur einen Entwurff davon exhibiret / hat ſich der Auctor entſchloſſen / eine mehrere Nachricht von dem Aſtrolabio künfftighin dem Publico mitzutheilen. (*vid. Andr. Schon. in fine Operis de Gnomon. pag. 108.*

(e) *Vid eand. Gnomon. Andr. Schon. ibid. p. 108.*

(f) Die Urſach, warum ſolche Scripta nicht zum Druck gelanget / mag vornemlich dieſe ſeyn / daß Schonerus ſich nicht beſtändig zu Nürnberg, ſondern öffters bald da bald dorten / und zuletzt gar auſſerwärts / aufgehalten / wie er dann ſelbſten zu erkennen giebet / daß er A. 1556, (*vid. Dedic. Fundam.*

nach A. 1590. in Heſſen, und hinterlieſe, wie gar glaublich, einen Sohn, Lazarum Schonerum, (g) der ebenfalls denen Mathematiſchen Studien ergeben geweſen.

D. Edo Hildericus von Varel,

Ein Profeſſor Theologiæ und Matheſeos, war aus einer alten adelichen Familie in Frießland herſtammend, und zu Jevern A. 1533. gebohren, er machte ſich neben denen zu den Studiis erforderten Fundamenten vornemlich die Mathematiſche Wiſſenſchafften, wie ihn ſein Stand und edles Gemüth dahin anwieſe, (h) wohl bekandt, und tractirte ſelbige auch andere Philoſophiſche Diſciplinen, nachdeme er A. 1554. nach Wittenberg gezogen, daſelbſten noch weiter mit ſo erwünſchten Succeſs, daß er zwey Jahr hernach den Gradum Magiſterii mit vielen Ruhm erlangte, hierauf applicirte er ſich auf die Sprachen und die Theologie, darinnen er ſich Philippi Melanchthonis geſchickte Inſtitution bis an deſſen Ende, das A. 1560. erfolget, recommendirt ſeyn, und dann noch zu Wittenberg einige Jahr, da er An. 1559. zum Adjuncto des Collegii Philoſophici angenommen worden, (i) bis A. 1564. im dociren ſich hören lieſe.

A. 1564. gienge Hildericus nach Jenam, dazu ihn eine Vocation veranlaſſte, und profitirte allda als Prof. Mathem. ordinarius die Mathematique mit gutem Applauſu, dieſem aber ungeachtet gabe er A. 1567. ſolche Profeſſion auf, weil ihn ſein Belieben mehr nach Wittenberg truge, wendete ſich wiederum dahin, und zeigte ſeinen Fleiß bey vielen Lectionibus privatis eine geraume Zeit, worauf er gegen A. 1570. zu einem Profeſſore Philoſophiæ denominiret wurde. (k) Immittelſt war er auch der Mathematique noch beſtens eingedenck, dann er ebenfalls in Wittenberg ſolche gar fleiſſig triebe, eine Probe davon giebet ſein Compendium von der Logiſtica aſtronomica, das er A. 1568. in 8vo daſelbſten ediret.

A. 1573. nahme Hildericus eine neu-erfolgte Vocation nach Magdeburg an, und ſuccedirte dem Rectori des daſigen Gymnaſii M. Dionyſio Dragenderff bey deſſen vacirender Stelle, dieſe verſahe er kaum zwey Jahr, ſo kame ihme zu Sinne, daß er nach Franckfurt an der Oder zoge, allda erſtlich privatim, hernach als Profeſſor Publ. der Hiſtorie und Hebräiſchen Sprache ſolche lehrte, und etliche Mathematiſche Diſputationes, die von einigen Thematibus coſmographicis, ferner de converſione annorum julianorum in ægytios handeln, publice hielte, darauf er dann wieder einer andern Vocation zur Folge A. 1587. nach Heidelberg gienge, und die daſelbſten vacante Profeſſion in der Theologie und Hebräiſchen Sprach, da er ſich anbey zu einem Doctore Theologiæ creiren lieſe, antrate.

Endlich begabe ſich unſer Hildericus, als er dieſe ſeine Function eher als er noch vermeynet, weil ihme, um ſich in der Formula Concordiæ zu unterſchreiben, nicht ge-

Fundam. operationum Regiomontani præmiſſ) zu Neuburg an der Donau, A. 1560 (*vid. Ded. Gnomon. præf.*) zu Caſſel ſich befunden.

(g) Dieſer Lazarus Schonerus war der Ramiſtiſchen Philoſophie mit vielem Eiffer zugethan, und befliſſen, ſolche hin und wieder in Teutſchland empor zu bringen. In ſolchen Abſichten beförderte ſelbiger eine Arithmeticam und Algebram von Ramo, zum Gebrauch des Corbachiſchen Gymnaſii, in welchem er einige Jahr docirte / mit zweyen von ihm verfertigten Tractaten / davon der eine von den Numeris figuratis, der andere von der Logiſtica ſexagenaria einige Erklärung dargabe / als einen Anhang A. 1586. in 8vo in Franckfurt zum Druck. A. 1599. lieſe er eben dieſes Werck verbeſſerter auch mit des Rami Geometrie annoch vermehrt, da er ſich nach deme in Lemgau aufhielte / und allerhand Liebhaber in der Philoſophie, abſonderlich aber in der Mathematique inſtruirte / ebenfalls zu Franckfurt in 4to auflegen / dabey immittelſt ein anderer Verehrer des Rami, Bernhardus Salignac, ein Franzos / der im obbeſagten Gymnaſio Conrector war / ſeine Commentarios über obige Arithmeticam und Algebram aus dem Franzöſiſchen in das Lateiniſche überſezet / A. 1593. zu Franckfurt in 4to zum Druck gebracht.

(h) Non eſt nobilis qui non eſt Mathematicus. nævus eſt in nobili Viro harum ſcientiarum ignorantia. (*Hugo Sempilius de Scient. Mathem.*)

(i) Solches ergiebet ſich einer ſichern Nachricht conform, welche aus der Wittenbergiſchen Univerſitäts-Matricul von einem Freund gütig communiciret worden / folgenden Inhalts: A. 1559. ſub Decanatu Pauli Dumrichii in numerum Adjunctorum Collegii philoſophici receptus Edo Hildericus, Jeverenſis.

(k) Ferner wird in bemeldter Matricul auch dieſes confirmiret: A. 1570. Decanus philoſophicæ Facultatis erat Edo Hildericus, Friſius, ſub quo gradum Magiſterii adepti ſunt 43. Candidati.

L (l) *Vid.*

geſiele, quittiren muſſte, bey einer von einem Hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Nürnberg an ihn ergangenen Vocation A. 1580. auch nach Altdorff, und ſtunde der ihme allda conferirten Profeſſioni Theologiæ und Hebraicæ Linguæ bis an ſein Ende, auch dem Rectorat, und zwar, wie gebräuchlich, auf dieſer gantz neuen Academie am erſten auf ein Jahr lang, mit groſen Lob vor, (l) dabey fande auch die Mathematique noch eine gute Beförderung, indeme Hildericus denen Mathematicis darinnen abſonderlich einen groſen Gefallen erwieſe, daß er des alten griechiſchen Mathematici, Gemini Rhodii (m) Iſagogen in Phænomena oder Elementa Aſtronomiæ am allererſten aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche überſetzet, und ſeine Verſion mit dem griechiſchen Text, das Werck aber alſo betitult: Γεμίνου εἰσαγωγὴ εἰς τὰ Φαινόμενα, Gemini, probatiſſimi Philoſophi & Mathematici, Elementa Aſtronomiæ græce & latine, Interprete Edone Hilderico D. (n) A. 1590. zu Altdorff in 8vo durch den Druck an das Liecht geſtellet. Er ſtarb, nachdeme er noch mit verſchiedenen andern Wercken dem Publico gedienet, (o) daſelbſten den 12. May A. 1599.

Paulus Pfintzing, der Aeltere,

EIn Beförderer der Mathematique, war ebenfalls aus einem alten adelichen annoch florirenden Geſchlecht entſproſſen, und den 29. Aug. A. 1554. in Nürnberg gebohren: Er legte die Fundamenta in der Latinität auch in der Mathematique, zu welcher ſich ein beſonderes Belieben, ſchon in der zarteſten Jugend, bey Ihme zeigte, zu Haus mit einer glücklichen Continuation, und habilitirte ſich dann ferner, nachdeme er eine und die andere Univerſität beſuchet, und weite Reiſen gethan (**) in denen vor Ihn erforderten Studiis mit vielen Lob. Dieſes rühmliche Bemühen gediehe unſerm Herrn Pfintzing nach ſeiner Anheimkunfft dahin an, daß er nach und nach zu verſchiedenen anſehnlichen Officiis, und dann A. 1587. in die Rath-Stube befördert wurde, in welchen er genugſame Proben, wie er dem Vatterland jederzeit rechtſchaffen gedienet, an den Tag geleget.

Bey ſolchen Verrichtungen war immittelſt auch unſers Herrn Pfintzings mehrers Unternehmen in denen Neben-Stunden auf die Mathematique gerichtet, welches er zuletzt annoch mit etlichen ſchönen Speciminibus erwieſe, nemlich er lieſe bey ſeinem Kunſt-Fleiß das gantze Nürnbergiſche Gebiethe, zu Kupffer, dann aber zwey Mathematiſche Tractate in Folio in Nürnberg zum Druck bringen: (p) der erſte ergabe ſich als ein Geometriſches Werck A. 1598. unter folgenden Titul: Methodus geometrica, oder kurtzer, wohlgegründeter und ausführlicher Tractat von der Feld-

Rech-

(l) *Vid. Mag. Dan. Omeiſii Glor. Altdorf. Academ. p. 24. &c. Conf. quoque Pauli Freheri Theatr. Viror. erud. pag. 307. Joh. Caſp. Zeumeri vit. Philoſ. Jenenſ. p. 17. 18.*

(m) Geminus aus der Inſul Rhodus bürtig / florirte 80. Jahr vor Chriſti Geburt zu Ciceronis Zeiten, oder / wie einige wollen, 60. Jahr noch eher / und machte ſich bey ſeiner Erfahrenheit in der Mathematique einen feinen Ruhm. (*Vid. J. B. Riccioli Chron. Mathem. P. II. p. 35. Voſſ. de Scient. Mathem. p. 57. 156. 329. Act. Erud. Lipſ. A. 1697. pag. 10. cel. D. J. A. Fabr. Bibl. gr. Lib. III. cap. 5. pag. 98. &c.*)

(n) Die Gelegenheit / daß ſolche Elementa Aſtronomiæ vertiret und ediret wurden, ereignete ſich nach folgenden Umſtänden: Henricus Savilius, der bekandte Engeländer, da er um A. 1580. in Teutſchland / Italien ꝛc herum reiſte, und allerhand MSta, abſonderlich Mathematica, als ein groſer Beförderer der Mathematiſchen Wiſſenſchafften / (*vid. Joh. Walliſii Oper. Mathem. T. II. pag. 3. & 4.*) ſammlete / hatte er vor allen das Glück, daß er dieſes von den Mathematicis ſchon lang deſiderirte Opuſculum bey Joh. Sambuco, dem Kayſerl. Hiſtoriographo in Wien / in einem MSto griechiſch antrafe / auch es von ihme erhielte / welches hierauf Savilius dem Joh. Prætorio, damahligen Profeſſori Mathem. in Altdorff aus guter Freundſchafft communicirte / da dann dieſer unſern Hildericum veranlaſſet / daß er ſolches überſandte MSt in das Lateiniſche überſetzet / und ſeine Verſion mit dem griechiſchen in obbemeldeten Jahr publiciret. Dieſes Opuſculum kame A. 1603. zu Leiden in 8vo. Ferner A. 1630. zu Paris mit des Hilderici Verſion und denen Notis des Dionyſii Petavii in dem Uranologio Petaviano, dann auch in eben dieſem A. 1703. zu Amſterdam aufgelegten Werck / in Folio, wieder zum Druck.

(o) *Vid. celeb. D. Guſt. Georg. Zeltneri Vitas Profeſſ. Theol. Altdorff. pag. 40. 41. 42.*

(**) *Vid. Joach. Camerar. Epp. pag. 105.*

(p) Dieſe beede Opera waren nicht zum verkauffen / ſondern nur guten Freunden / die das Studium mathematicum liebten / zu einem Geſchencke von dem Herrn Auctore deſtiniret. (Beſ. *Levini Hulſii* Beſchreibung der *Mechaniſchen Inſtrumenten* im *I.* Theil. *pag. 11.*)

(q) In

Digitized by Google

Rechnung und Meſſung, wie ſolche zu Fuß, Roß und Wagen an allen Orthen ohne viele Mühe, allein durch ſonderbare behende und leichte Inſtrumenta und andere Vortheile und Handgriffe zu gebrauchen und darzuſtellen, ſamt einigen zu mehrern und deutlichern Erklärung dienenden Kupffern; (q) der zweyte aber, das folgende Jahr darauf, in einem Werck von der Perſpectiv alſo betitult: Ein ſchöner kurtzer Extract der Geometriæ und Perſpectivæ, wie die Perſpectiva ohne Geometria nicht ſeyn könne, hernach wie die Perſpectiva in ihren Wercken auf drey Wege zu verſtehen. (r) Womit er ſeine weitere Unternehmungen und zugleich ſein Leben beſchloſſen, deſſen Ende in bemeldten 1599. Jahr den 1. Julii erfolget.

M. Johannes Prætorius,

Ein Profeſſor Mathematum und zwar der erſte in Altdorff, war A. 1537. im Joachims-Thal gebohren, daſelbſten legte er den Grund zu ſeinen Studiis, und förderte ſolche um A. 1557. noch ferner zu Wittenberg, allwo er die Philoſophie und dabey abſonderlich die Mathematique mit groſen Fleiß tractirte, ſo erwünſcht, daß ihme etliche Jahr hernach, als einem gar würdigen Candidato Philoſophiæ, der Gradus Magiſterii conferiret wurde.

Nach dem geendigten Curſu academico begabe ſich Prætorius A. 1562. nach Nürnberg, und zeigte neben ſeiner in Mathematicis wohl fundirten Erfahrenheit bey einem weitern Kunſt-Bemühen, nemlich im mechaniſiren, indeme er 6. Jahr lang allerhand Mathematiſche Inſtrumenta zum Theil vor ſich, zum Theil vor Liebhaber, (s) zu

(q) In dieſem Werck wird haurtſächlich angewieſen / erſtlich, wie mit einem Compaſſe und einer mit Diopteren verſehenen Regul, als gleichſam mit einer Bouſſole, die geodætiſche Operationes ſo wohl zu Fuß als zu Pferd und auf einem Wagen vorzunehmen; zum zweyten / wie vermöge eines Schritt-zehlers / der an einem Wagep angerichtet wird / (von dergleichen Application, auch einer andern an einem Schiff / ſchon längſtens ebenfalls Vitruvius (*Lib. X. cap. 14. Architect.*) und zu den neuern Zeiten die Commentatores darüber / als z. E. Gualth. Hermin. Rivius, (in der teutſchen Uberſetzung *pag. 311.*) Claud. Perrault, in der Frantzöſiſchen des *Vitruvii p. 327.*) noch weiter Meldung gethan) die groſe Diſtanzen accurat abzumeſſen. Letztens iſt auch darinnen zu finden / wie man den Inhalt der Flächen durch das Wägen auf einer ſubtilen Waag genau erfahren könne / welchen modum Herr Prof. Schwenter (beſ. deſſen *III. Tract. IV.* Buch *II.* Aufgab *Geometriæ*) auch Herr P. Sturm (*in Math. Juv. P. I. pag. 240. 241.*) beygebracht.

(r) In dieſem Opere ſtellet der Herr Auctor die Methoden / dern ſich ſo wohl frembde z. E. Gualth. Herm. Rivius, Laurentius Sirigatti ein Italiäner / als Nürnbergiſche Optici, nemlich Albrecht Dürer / Heinrich Lautenſack / Hanns Lencker / Wentzel Jamitzer und Hanns Handen zur perſpectiviſchen Vorſtellung der Cörper bedienet / mit wenigen / zu dern weitern guten Andencken / mit beygefügten Kupffern vor: dieſes perſpectiviſche Werck hat man nach deme A. 1616. wieder zu Augſpurg / mit einem etwas veränderten Titul / und die Figuren anbey nur in Holtzſchnitten ediret. Auſſer dieſen erſtbemeldten beeden Wercken findet man noch eines / nemlich eine A. 1623. zu Nürnberg in 4to edirte Beſchreibung von einem Calendario perpetuo unter eben dieſem Namen P. P. / dabey zu bemercken, daß ſolches nicht dieſen Herrn Pfintzing / ſondern deſſen Herrn Sohn, der ebenfalls Paulus hieſe / und in der Mathematique auch wohl exerciret war / zum Auctore habe / welcher den 25. Sept. A. 1631. geſtorben.

(s) Die groſe Geſchicklichkeit unſeres Prætorii in Verfertigung Mathematiſcher Inſtrumenten iſt an denenjenigen / welche er um ſelbige Zeit vor einen vornehmen curieuſen Liebhabern / Ægidium Ayrern / unter andern gemacht / und man lange Zeit hernach / nemlich erſt A. 1675. durch dern Erkauffung / der Nürnbergiſchen Stadt-Bibliotheque zugeeignet. (*vid. Chriſtoph. Arnoldi Memor. Georg. Sigiſm. Fuhreri Triumviri Norib. pag. 58.*) annoch genugſam zu erkennen: daſelbſten findet man von ihme mit ſeinem Namen und zum Theil beygefügten Jahr-Zahlen: 1) Von A. 1562. einen meſſingen Cubum von $3\frac{1}{2}$ Zoll / auf welchen die bekandte 5. reguläre Uhren nach der Nürnbergiſchen Polus-Höhe geſtochen ſind / dabey ein Compaſs und aufgerichteter Perpendicul. 2) Von A. 1563. eine halbe hohle Stunden-Kugel von Meſſing und verguldet / im Diametro $2\frac{1}{4}$ Zoll mit einem in dem Nadir eingeſetzten kleinen Compaſs. 3) Von A. 1566. zwey Globos von Metall und ſtarck verguldet / im Diametro von $1\frac{1}{2}$ Zoll / mit ihren Cyclis horariis, beweglichen Quadranten / Semicirculo Poſitionum, zweyen Compaſſen auf ihren Geſtellen und einem darüber hangenden Perpendicul. 4) Von eben dieſem Jahr eine hohle runde Horizontal-Uhr im Diametro $2\frac{1}{2}$ Zoll / der Höhe nach $\frac{1}{2}$ Zoll / ſamt einem Compaſs. 5) Von A. 1568. Ein meſſinges Aſtrolabium, im Diametro ein Schuh $3\frac{1}{2}$ Zoll / in deſſen vördern Theil auſſer dem Sternen-Netz oder Reti, noch 3. Scheiben eingeſencket ſind / dern erſte auf die Polus Höhe von 39. bis 49. / die zweyte von 46. bis 49. / die dritte von 42. bis 55. Grade dienlich iſt. Auf dem hintern

Digitized by Google

zu Nürnberg mit ausfertigte, auch ſeine Geſchicklichkeit mit vielen Ruhm. Gegen A. 1569. gienge ſelbiger von dar nach Prag und Wien, und kame an ſolchen Orten mit verſchiedenen Kayſerl. Miniſtris, abſonderlich aber mit einem Kayſerl. Rath und Legato, Andrea Dudithio, (t) in eine gute Bekandtſchafft, dadurch aber zu einer ſo hohen Gnade, daß Se. Majeſtät, der damahlige Kayſer, Maximilianus II., ſich in Mathematicis einigen Unterricht durch unſern Prætorium beybringen lieſe. (u)

Hierauf nahme Dudithius Prætorium A. 1570. in einer nach Pohlen vorgenommenen Legation, mit ſich zu einen Gefährden nach Cracau, und behielte ihn als einen Domeſtiquen zur guten Anweiſung in der Mathematique, die jener ſehr liebte, (x) eine geraume Zeit bey ſich. Ob nun aber wohl immittelſt Prætorius von ſeinen alten guten Freunden und Gönnern in Teutſchland zimlich weit entfernet war, ſo hatten ihn doch ſelbige in einem gar geneigten Andencken, dieſes kunte Prætorius A. 1571. von Wittenberg her abſonderlich wahrnehmen, maſſen eine Vocation von dar an ihn gelanget, daß er die Mathematica an ſtatt des Sebaſtiani Theodorici, (y) der künfftighin vielmehr von der Medicin Profeſſion zu machen gedachte, daſelbſten profitiren mögte, welche er mit Freuden acceptiret, dahero er noch im bemeldten Jahr von Cracau dahin zoge, und allda ſeine Function mit dociren etliche Jahr lang wohl verſahe. (z)

In

hintern Theil dieſes Aſtrolabii ſind auſſer denen ſonſt bekandten Linien und Circkeln, alle Namens-Täge des gantzen Calenders verzeichnet, wie auch neben dem Sonnen- und Sonntags-Buchſtaben-Circkel ein abſonderlicher Circkel anzutreffen, durch welchen alle bewegliche Feſte auf jedes Jahr erforſchet werden können, wobey ein meſſinges Geſtell das Inſtrument daran zu hängen. 6) Ohne Jahr-Zahl zeiget man ferner von Prætorio das Torquetum Apiani, deſſen gevierte Baſis 6½. Zoll groß, und die Figur bey dem Apiano zu erſehen iſt. 7) Ein groſes meſſinges Quadratum, deſſen Latus 1. Schuh 8½. Zoll in ſich enthält, darinnen ein Quadrant von 1. Schuh 7½. Zoll im Radio, dabey der Sonnen-Circkel der Sternen Declination und neben denen gewöhnlichen Stunden-Linien auch die Horizontes obliqui von 40. bis 60. Grad verzeichnet ſind, ſamt einem meſſingen Geſtell. 8) Einen groſen Globum cœleſtem aus Holtz und Papier, im Diametro von 4. Nürnbergiſchen Schuhen, welcher erſt nach dem Anfang des vorhergehenden Seculi zu Altdorff von Prætorio gezeichnet, und dann mit Zuziehung eines Zeichners und Mahlers, Chriſtoph Himrichs, gar ausgefertiget zu ſeyn ſcheinet, weil auf ſelbigen die loca fixarum auf 1650. gerichtet zu erſehen, wie auch deſſen beygefügte Inſcription ſolches zeiget: Stellarum loca directa ſunt ad annum Chriſti MDCL. & opponuntur locis Ptolemaicis Gr. 21. 50. Min. Alphonſinorum. 4. 42. Copernici Gr. 24. 30. Min. quo etiam tempore Præceſſionis Anomalia revolutionem ſuam quaſi perfecit, & media Præceſſio apparenti unita eſt, & ſimul minima ſolis eccentricitas minima Zodiaci obliquitas, Apogæo ſolis in Gr. 11. Cancri hærente. M. Joh. Prætorius. F. Depingebat Chriſtophorus Himricus.

(t) Andreas Dudithius, gebohren aus einer adelichen Familie zu Ofen in Ungarn den 5 Febr A. 1533. wurde wegen ſeiner groſen Gelehrſamkeit von Kayſer Maximiliano II. mit vieler Gnade angeſehen, und zu einem Legato und zwar mehrentheils in Verſchickungen nach Pohlen. (*vid. Jac. Aug. Thuan. Hiſt. Lib. 61 pag. 99.*) adhibiret. Gegen A. 1580. entzoge er ſich aller publiquen Affairen und erwählete ſich Breßlau, um denen Studiis noch beſſer abzuwarten, zu ſeinem Sitz, allwo er eine geraume Zeit wohnte, und daſelbſten den 23. Febr. A. 1589. ſtarb, deſſen Leben haben weitläufftig beſchrieben Quirinus Reuter, (*in Præf. Opp. And. Dudithii*) du Pin. (*in nova Biblioth. Script. Eccleſ.*) David Czwittinger. (*in Specimine Hungariæ Literar.*)

(u) *Vid. Chriſtoph. Scheineri Diſquiſ. de maculis ſolaribus. p. 46.*

(x) Der Æſtim, den Dudithius vor dieſe Wiſſenſchafft gehabt, zeiget ſich in ſeinen Briefen an unſern Prætorium, (*vid. cel. D. Apini vitas Prof. Phil. Altd. p. 25. 26. &c. 30.*) mit welchen er bis an ſein End eine gar vertraute Freundſchafft und fleiſſige Correſpondenz unterhalten, (*vid. Jac. Aug. Thuani Hiſt. Lib. 96. p. 479. 480.*) und dann auch vornemlich aus dieſem, daß durch ſeine beykommende Vorſorge ſo wohl des Diophanti Werck, de arte logiſtica (beſ. oben *pag. 5.* die Anmerckung bey y. und *pag. 71.* die Anmerckung bey ff) als des Gemini Elementa Aſtronomiæ (beſ. oben *pag. 82.*) welche ebenfalls Dudithius, aus dem von Savilio erhaltenen MSt. dem Prætorio communiciret, (*vid. Ded. Ed. Hilder. Gemini Elem. Aſtron. præmiſſ.*) am erſten an das Liecht getretten.

(y) Sebaſtianus Theodoricus, ſonſten auch von ſeinem Vatterland, da er von Winsheim in Francken bürtig war, Sebaſt. Winſemius benannt, docirte als Profeſſ. Mathem. inferior. zu Wittenberg von A. 1553. bis um 1570. (wie *Joachimus Camerarius* in ſeinem dieſem *Theodorico A. 1569.* edirten Werck *de græcis latinisque numerorum notis* meldet) die Matheſin, er gabe aber ſolche Profeſſion nach deme auf, weil er ſich zuletzt gantz auf die Medicin geleget, wurde allda Doctor und dann Profeſſor in ſolcher Facultät, (*vid. D. Apini vit. Prof. Phil. Altd. p. 21. 22. 23.*) deme dann A. 1571. Prætorius, auf erlangte Vocation, ſuccediret.

(z) In dem folgenden als dem 1572. Jahr hatte Prætorius in Wittenberg eine gute Gelegenheit, ſich in Praxi aſtronomica zu weiſen, da er mit einem groſen Quadranten bey dem in der Caſſiopeja erſchienenen Wunder-Stern eine und

andere

In folgender Zeit war man auch zu Nürnberg unſeres Prætorii nicht uneingedenck, dann es fügte ſich, daß ein Hochlöbl. Magiſtrat ſelbigen, da man ſeine Habilité ſchon bey deſſen ehemaligen Aufenthalt daſelbſten in viele Conſideration gezogen, A. 1576. nach Altdorff (aa) vociret, allwo er ſich gegen das Ende des beſagten Jahrs einfande, und zum erſten allda dem Officio eines Profeſſoris Mathematum mit gleichen Fleiß abwartete.

Als nun Prætorius kaum ein Jahr in dieſem ſeinem guten Vorhaben fortgefahren, kame wider Vermuthen noch eine Vocation, und zwar von Wilhelmo IV. Landgrafen von Heſſen, (bb) durch D. Chriſtophorum Pezelium an ihm, (cc) daß er ſich nach Caſſel in Dienſte begeben, und ſeine Hülffe in der Aſtronomie dieſem curieuxen Herrn, dann er dazumahl keinen Mathematicum bey Hof hatte, (dd) beytragen möchte, allein er recuſirte dieſes Verlangen (ee) mit aller Beſcheidenheit, weil er bey ſich veſt entſchloſſen, daß er Lebens-lang der Altdorffiſchen Academie mit ſeinen Dienſten wollte zugethan verbleiben.

Dieſes erwieſe Prætorius bey den folgenden Zeiten in der That mehr allzuwohl, indeme er nicht nur allein publicè mit vielen von ihm ausgefertigten Scriptis und Prælectionibus, die in allerhand Theile der Mathematique lieſen, ſondern auch privatim

andere Obſervationes ſchicklich angeſtellet / von welchen er aber erſt A. 1578. bey einer von dem kurtz zuvor obſervirten Cometen ertheilten Nachricht eine kleine Beſchreibung dem Publico zugleich mit communiciret. *(vid. Tych. Progymn. T. I. p. 636. & 639. 640.)*

(aa) *Vid. Gloriam Acad. Altdorff. Mag. Dan. Omeiſii p. 109.*

(bb) Dieſer Wilhelmus gabe aus ſonderbarer Hochachtung vor die Aſtronomie, ſolcher durch ſehr viele / ſo wohl von ihme in hoher Perſon / als von einigen Studioſis, und dann ſeinen Mathematicis, Chriſtophoro Rothmanno, und Juſto Byrgio mit herrlichen Quadranten und Sextanten von An. 1561. über 30. Jahr lang gehaltenen Obſervationen / wobey er die Loca der Planeten / vornemlich aber die mehrern Fixſterne / nicht unglücklich reſtituiret / eine groſe Beförderung. *(vid. Joh. Hevelii Math. cæleſt. Part. I. in Pref. pag. 34. Tychon. Brah Progymnaſm. P. I. p. 40. & 490.)* Starb zu Caſſel den 25. Aug. A. 1592.

(cc) *Vid. D. Apini vitas Phil. Prof. Altdorf. pag. 23. 24.*

(dd) *Vid. Tych. Brah. Epiſt. Aſtronom. pag. 21. in Progymnaſ. P. II.*

(ee) Weil Prætorius dieſe Vocation von ſich abgeleinet / lieſe ſich nach deme Chriſtophorus Rothmannus, der aus dem Anhaltiſchen von Bernburg bürtig / und ebenfalls in der Aſtronomie ſtattlich verſiret war / *(vid. Tych. Brah. Progymn. P. I. p. 47. 92.)* dazu gebrauchen. In Anſehung der zu beförderenden Aſtronomie nahme ſelbiger bey Gelegenheit des A. 1585. erſchienenen und von ihm zu Caſſel obſervirten Cometens (deſſen Beſchreibung erſt *A. 1619. Willebr. Snellius* zu Leiden *ediret*) hierauf Anlaß / mit dem groſen Aſtronomo, dem Tychone, zu correſpondiren / *(vid. Tych. Epp. Aſtron. p. 27. 28.)* dann aber A. 1590. zu ihme in die Inſul Huenam eine Reiſe vor / allwo er die Tychoniſche Inſtrumenten / und die Methoden zu obſerviren / genau anſahe / *(vid. Tych. Epp. Aſtron. pag. 170. & 188.)* um künfftighin bey ſeiner Zuruckkehr nach Caſſel eine genugſame Nachricht davon abzuſtatten / allein es änderte Rothmannus, da eine und andere Unpäßlichkeit bey ihme ſich ſtarck einfande, nach deme ſeine Gedancken / daß er nicht mehr nach Caſſel / ſondern wieder in ſein Vatterland ſich wendete / *(vid. Tych. Brah. Epp. Aſtron. p. 192. 268.)* daſelbſten aus einem Eigenſinn *(vid. Epp. Aſtron. Tych. Brah. p. 215.)* gar verbliebe / und endlich allda A. 1596. ſtarbe. Von ſeinen MStis, die er verfertiget und zu Caſſel hinterlaſſen / zeiget man in der Hochfürſtl. Bibliotheque verſchiedene auf: 1) In einem Tomo in 4to allerhand Tractate, nemlich de Logiſtica ſexagenaria, de doctrina & conſtructione canonis Sinuum, de triangulorum tam planorum quam ſphæricorum doctrina atque reſolutione. 2) In einem andern allerhand Aſtrologica, viele Themata genethliaca und allerley Fragmenta mathematica, welche alle zu einem groſen Werck von 12. Tractaten / die von der Arithmetique, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Optique, Logiſtica ſexagenaria, Aſtronomie, Aſtrologie, handeln ſollten / über welche er A. 1588. vom Kayſer Rudolpho II. ein Privilegium allbereit erhalten / eigentlich deſtinirt geweſen. 3) In einem MSto in Folio allerhand Aſtronomiſche Obſervationes, die ſelbiger mit Byrgio A. 1584. 85. 86. 87. &c. zu Caſſel gehalten. 4) Ein MSt auf Pergament in Folio, von des Rothmanni eigener Hand / in welchem ein Catalogus fixarum mit A. 1586 gezeichnet anzutreffen / der aber (ſo zu notiren) wie der Calculus Tychonicus giebet / und wie Albertus Curtius bey Edirung eben dieſes Catalogi mit der Hiſtoria cœleſti der Tychoniſchen Obſervationen gethan / vielmehr die Jahr-Zahl 1593. hätte haben ſollen. 5) Eben dieſen jedoch weitläufftigern Catalogum, darinnen auch Loca der Sternen von der 4ten 5ten und 6ten Gröſe enthalten. 6) Rothmanni Aſtronomica, in qua Hypotheſes Ptolemaica ... Copernici Hypotheſibus corriguntur & ſupplentur, & imprimis intellectus & uſus Tabb. Prutenicarum declaratur & demonſtratur. Von dem andern Fürſtl. Mathematico und zugleich Mechanico, dem Juſto Byrgio, der das ſeinige bey Ausarbeitung der dazu erforderten und nach deme verbeſſerten Aſtronomiſchen Inſtrumenten / auch mit ſeinen Obſervationibus viel Gutes in Caſſel beygetragen / wird unten mit mehrern gemeldet werden.

vatim mit unterſchiedlichen Collegiis allen denen, die dieſer nützlichen Scienz ergeben, jederzeit unermüdet daſelbſten zu Dienſten war. Von ſolchen Scriptis ſind nur etliche, und alſo gar wenige, zum Druck gelanget, als 1) De Cometis, qui antea viſi ſunt, & de eo, qui noviſſime menſe Novembri apparuit narratio ſcripta ad prudentiſſimum Reipubl. Noribergenſis Senatum Norib 1578. in 4to. (ff) 2) Problema, quod jubet ex quatuor rectis lineis datis quadrilaterum fieri quod ſit in circulo, aliquot modis explicatum. Norib. 1618. 4to (gg) 3) Calender auf das Jahr Chriſti 1578. 1579. 1580. &c. (hh)

Ob nun aber wohl von ſo vielen hinterlaſſenen Scriptis Prætorianis immittelſt das wenigſte publiciret wurde, ſo erlangte man doch bey dieſem Abgang noch nach der Hand dabey einen guten Vortheil, daß nemlich, nachdeme die mehreſte von ſolchen MScis A. A. 1641. durch ein Geſchenck der Altdorffiſchen Bibliotheque glücklich zu Theil worden, (ii) ſelbige und zugleich mit noch einige von einem und dem andern Mathematico, die ebenfalls unſer Prætorius beſeſſen, annoch gar fleiſſig aufbehalten werden. (kk) In Arithmeticis und Algebraicis ſind allda von Prætorio anzutreffen. 1) Modi logiſtici fractionum. 2) Præcepta logiſtica numerorum radicibus carentium, quos vulgo irrationales vel ſurdos appellant. 3) Eine Algebra nach des Clavii Methode angeordnet. 4) Ein Fragmentum de Regula coſſicâ.

In Geometricis hinterlieſe Prætorius, da er ſo wohl auf die Theoriam als Praxin ſahe, und abſonderlich zur Beförderung dieſer kurtz vor dem Anfang des vorhergehenden Seculi das gar nützliche und wohl bekandte Feldmeß-Inſtrument, nemlich das Geometriſche, oder nach ihm benannte Prætorianiſche Tiſchlein, an das Liecht brachte, (ll) auch hernach das von uralten Zeiten her übliche Inſtrument, den Jacobs-Stab (mm) verbeſſerte, und mehr andere Ausübungen (nn) darinnen anſtellte, hiervon ebenfalls verſchiedene MSta, welche folgende ſind: 1) Dimenſio practica duorum aut plurium locorum viſui objectorum & item ſuperficierum. 2) Von Feldmeſſen, item Landſchafften in Grund zu legen, ſamt andern dazu gehörigen Dingen. (oo) Radii ſive Regulæ geometricæ quam vulgo Baculum Jacobi vocant, accuratior

(ff) Eine und die andere Anmerckung über dieſes Scriptum (welches einige Zeit hernach aus dem Lateiniſchen in das Teutſche überſetzet / und gleichfalls gedrucket worden) giebet Tycho (*in Progymn. Part. II. p. 449. 450.*) mit einer guten Einſicht dar. (*Conf. M. Mich. Mæſtlini Cometæ ætherei obſervat. qui anno 1577 apparuit p. 50.*)

(gg) Nach Herrn M. Abdiæ Treuens Bericht / den er bey Überſetzung dieſes Opuſculi in das Teutſche in einem MSto beygebracht / ſcheinet es / daß ſolches ſchon weit eher und wohl A. 1608. ediret und dann durch die Correction nur einer Zahl das 1618. Jahr daraus gemacht worden / daß man glauben ſollte / als wann wieder eine neue Edition davon wäre zum Vorſchein gekommen.

(hh) Prætorius war expres, um Calender zu ſchreiben und ſolche jährlich nach Nürnberg zum Druck zu liefern / damit man ſich derſelben vornemlich allda bedienen mögte / beordert / deßwegen man ihme auch das Prædicat eines Nürnbergiſchen Aſtronomi beygeleget.

(ii) Dieſe MSta, die in 34. kleinen Voluminibus begriffen / hat M. Daniel Schwenter, ein Onolzbachiſcher Pfarrer zu Ettenſtadt / nachdeme er ſolche nach dem Todt ſeines Vatters / M. Daniel Schwenters, eines ehemaligen fleiſſigen Auditoris, dann aber nach langer Zeit würdigen Succeſſoris unſeres Prætorii, in der Verlaſſenſchafft zum Erbe erhalten im obbemeldten Jahr zum Andencken in die Altdorffiſche Bibliotheque verehret.

(kk) *Vid. Kœnigii Bibl vet. & nov. Magn. Daniel. Omeiſii Glor. Acad. Altd. p. 110.*

(ll) Weil unſerm Mathematico aus der Erfahrung wohl bekandt war, daß alle Meß-Inſtrumenta, die zu ſeiner Zeit im Gebrauch geweſen / einer und der andern Incommodität bey dem operiren auf dem Felde unterworffen / ſo hat ſelbiger ſich um ein neues, das zu allerleyen dergleichen Abmeſſungen richtig und bequem ſeyn mögte dar zu ſtellen dahin bemühet / und endlich nach An. 159 . / auf Veranlaſſung des Vitruvii, das geometriſche Tiſchlein oder Menſulam ausgefunden. (Beſ. M. Daniel Schwenters Vorrede zum *III. Tractat* der *Geom. pract.* auch im *IV. Tract.* der alten *Edition pag. 76.* der neuern aber *pag. 810.*)

(mm) Beſ. oben *pag. 7.* die Anmerckung bey mm.

(nn) Dieſe Geometriſche Ausübungen gaben unſerm Prætorio Anlaß / daß er aus geometriſchen Gründen ein neues Inſtrument, auch zu denen Perſpectiviſchen Vorſtellungen / (worinnen er Albrecht Dürern zu einem guten Vorgänger gehabt) inventiret; die Beſchreibung hiervon hat A 1615. Lucas Brunn (in ſeiner *Praxi Perſpectiva p. 36.*) denen Liebhabern der Perſpectiv-Kunſt richtig communiciret. Von zweyen geometriſchen Problematibus, die Prætorius zur Luſt exhibiret, beſ. Dan. Schwent. *Mathem.* Erquick-Stunden / *III.* Theil 32. Aufgab. *pag. 197. 198.* auch ebenfalls dieſes Schwenters *Geom. Pract. I. Tract. III.* Buch *I.* Aufgab.

(oo) In dieſem und in dem vorhergehenden Opuſculo ſtellet Prætorius in wenigen Propoſitionibus vor / wie man mit Beyhülffe ſeines Tiſchleins allerhand Operationes auf dem Felde leicht und accurat ausüben könne. Dieſe Anweiſung hat hernach ſein Succeſſor, M. Daniel Schwenter, mit vieler Vermehrung / indeme er ſolche mit dreymahl mehrern Propoſitionibus, dann Prætorius

gethan/

ratior & exactior fabrica ejusdemque uſus uberior. (pp) 4) De Inſtrumento, quo exploratur an aqua, certo loco ſcaturiens, deduci poſſit in alium locum deſtinatum, vulgò Waſſerwaage. (qq) 5) Vaſorum ad cylindri formam redactorum dimenſio per virgulas quadratas ſ. cylindricas. 6) Von Feldmeſſen und Fortificiren mit dem neuen Inſtrument, oder dem ſonſten (abuſivè) benannten Aſtrolabio. 7) Opus geometricum, in quo variorum Auctorum de Quadratura circuli Inventa, nempe Chriſtophori Huzleri, (rr) Jacobi Falconis, Nob. Hiſpani, (ſſ) Thomæ Gephirandri, (tt) Joſephi Scaligeri (uu) &c. examinantur & reprobantur. 8) Cubi duplatio practica. (xx)

Ferner ſuchte Prætorius in der Doctrina Sphæricorum und der Trigonometrie auch ſeine Beſchäfftigung, welches die folgende MSta zu erkennen geben: als 1) Expoſitio Sphæricorum Menelai & Theodoſii (yy) 2) De Compoſitione & uſu Tabb. Sinuum & Canonis Triangulorum G. J. Rhætici (zz) Tractatio. 3) Brevis & nuda expoſitio doctrinæ Triangulorum ſphæricorum orthogoniorum, quæ ex tribus notis terminis laterum & angulorum quemlibet ignotorum unica operatione notum facit. 4) Canon Triangulorum rectilineorum orthogoniorum, in quo pro Semidiametro ſ. Baſi partes 60. ponuntur, & ex his tam Perpendicula quam Hypothenuſæ, in iisdem partibus, per omnes gradus definiuntur. (a) 5) De diſtantiis locorum calculandis ex data eorum longitudine & latitudine.

Nicht minder war Prætorius in der Aſtronomie, abſonderlich aber in der Theorie occupiret, dabey aber vor allen zu bedauren, daß er ſelbige nach den Ptolemæi-ſchen

gethan / illuſtriret / in dem dritten *Tractat* ſeiner *Geometriæ practicæ A. 1626.* publiciret.

(pp) Weil dieſes Inſtrument zu des Prætorii Zeiten noch ſtarck im Gebrauch war / wollte ſelbiger / da er einen und den andern Mangel daran wahrgenommen / bey einer in dieſem Scripto angewieſenen accuratern Conſtruction und mehrern Nutzung ſolches auch verbeſſern.

(qq) Prætorius machte mit dieſem Inſtrument, das bey den Waſſerleitungen abſonderlich gebraucht wird / einſtens in Altdorff eine gar glückliche Probe, indeme er mit Zuziehung ſolcher Waſſerwaage ein lebendiges Waſſer / von einem davon noch zimlich entferneten Orth / Bühlheim benannt, durch Röhren ſehr nützlich hinein geführet, (*vid. celeb. D. Apini vit. Profeſſ. Philoſ. Altd. p. 15.*) dadurch er ſich, auch daß er ebenfalls einen weit kürtzern Weg von Altdorff nach Nürnberg angewieſen / (*vid. ibid. p. 15.*) noch ein mehrers Andencken an ihn allda erworben. Worinnen die eigentliche Zubereitung und der rechte Gebrauch ſolcher Inſtrumenten beſtehe / und wie vielerley Gattungen es von ſolchen gebe / belehret uns *Nic. Bion* in dem 1. und 2. Capitel des fünfften Buchs ſeiner *Mathematiſchen* Werck-Schul / auch der erſte Anhang dazu *pag. 18. 19. &c. 23.* zur Genüge.

(rr) Nachdeme ſich / wie ſonſten, alſo auch zu des Prætorii Zeiten / viele bemühet / das ſchon zur Zeit des Archimedis beſtens bekandte geometriſche Problema, die Quadraturam circuli, oder ein Quadrat, das accurat ſo groß als der Inhalt eines Circkels ſeye / zu determiniren, auch allerhand Methoden, in Meynung / ſolches gefunden zu haben / deßwegen dargegeben, weiln aber dern Inventa, wegen allerhand eingeſchlichenen Paralogiſmorum ſchlecht ausgefallen / ſo hat dann unſer Prætorius die hierinnen begangene Fehler verſchiedener Auctorum im obigen Scripto gründlich gezeiget, und zwar erſtlich Chriſtoph Hutzlers / (der um A. 1550. in Nürnberg das Uhrmachen / darneben aber die Matheſin von ſich erlernet / triebe) beygebrachten Beweiß, daß die Ratio der circumferenz gegen dem diametro circuli gröſer als 22. gegen 7. ſo dem Archimediſchen contrair, ſeyn müſte / wohl refutiret.

(ſſ) Dieſes Auctoris Tractatus de Quadratura circuli wurde A. 1590. zu Antwerpen in 4to ediret / deſſen Unſchicklichkeit im demonſtriren ebenfalls Prætorius erwieſen hat.

(tt) Dieſer Gephirander war aus Weſtphalen gebürtig, edirte zu Dortmund A. 1609. ſeinen Methodum, um ſolche Quadratur zu finden / der billich zu verwerffen war / (*vid. Joh. Kepleri Epp. à D. Hanſch. edit pag. 425*) wider welchen auch Prætorius geſchrieben.

(uu) Joſephus Scaliger, Jul. Cæſaris Scaligeri Sohn / ein gelehrter Frantzos / war aus Guienne bürtig, und zu Agen A. 1540. den 5. Aug. gebohren / er machte ſich durch ſeinen groſen Fleiß in vielerleyen Scienzen trefflich habil, und vornemlich mit ſeinem Opere de Emendatione Temporum bey den Eruditis beliebt. In Mathematicis ſchriebe er noch ferner / Elementa cyclometrica, die An. 1594. zu Leiden ediret wurden / auch einen Tractat de Meſolabio, wider welche beede Prætorius in obigen MSto viele Anmerckungen mit dargegeben. Starb zu Leiden als Profeſſor honorarius den 21. Jan. A. 1609.

(xx) In dieſem Problemate, welches den alten Geometris auch beſtens bekandt war / (beſ. oben *pag. 34.* die Anmerckung bey ii) fügte Prætorius auch ſeine Methode bey / wie nemlich zu einem jeden vorgegebenen Cubo ein anderer der zweymal ſo groß in der Corpulenz, zu exhibiren ſeye.

(yy) Von dieſen beeden alten Mathematicis iſt oben pag. 15. und 16. bey der Anmerckung ſſ und tt eine genugſame Nachricht ertheilet worden.

(zz) Beſ. oben pag. 59. die Anmerckung bey yy

(a) Dieſes MSt iſt auſſer denen zu Altdorff bey einem Liebhaber der Mathematique in Nürnberg zu finden. Noch richtiger ſtellte Prætorius nach deme / die ſo wohl zur gradlinichten als ſphæriſchen Trigonometrie erforderte Canones bey ganz neuen von ihme nach dem in 10000000. getheilt ſupponirten Radio berechneten Tabulis Sinuum, Tangen-

ſchen Principiis auch gar des Copernici Fundamenta aſtronomica nach eben denen jenigen jederzeit eingerichtet, davon die nachfolgende MSta, die Prætorius hinterlaſſen, ein genugſames Zeugnis erſtatten, von ſolchen ſind vorhanden: 1) Prælectiones de Hypotheſibus aſtronomicis (b) 2) Theoria fixarum & planetarum (c) 3) Hypotheſes planetarum inferiorum ſecundum Copernicum, per Ptolemaicum Eccentri-eccentricum, ſuperiorum per eccentrepicyclum. 4) Theoricæ planetarum per homocentrepicyclos reſpondentes placitis Copernici ut & Solis Theoria explicata per concentricum cum duobus epicyclis. 5) Ratio condendi Tabb. Æquationum ſolis & planetarum tam ſuperiorum quam inferiorum. (d) 6) Ptolemæi Theoriæ planetarum. 7) Compendioſa enarratio Hypotheſium Nicolai Copernici earundemque alia diſpoſitio ſuper ptolemaica Principia. 8) Obſervationes ptolemaicæ & Copernici collectæ ex Copernici Libro Revolutionum, in quibus comparationem & conciliationem inter ſe inſtituit Prætorius. (e) 9) Brevis introductio in Tabb. editas à Joh. Georgio Heerwart à Hohenberg (f) Cancellario Bavarico. 10) Fundamenta Operationum, quæ fiunt per Tabb. Prutenicas Eraſmi Reinholdi. (g)

Endlich hat auch Prætorius noch in Chronologicis und Gnomonicis etwas vor dern Liebhaber darzugeben nicht unterlaſſen, da man von jenem verſchiedene Prælectiones in com-

Tangentium und Secantium in einem MSto dar / welche A. 1628. M. Daniel Schwenter dem allda in 12. edirten Berichte von der Conſtruction und dem Gebrauch ſolcher Tabb. Simonis Stevini beygefüget.

(b) Daß Prætorius ein Ptolemaicus geweſen / giebet er gleich in der Vorrede dieſes MSti gar deutlich zu erkennen, wann er unter andern ſchreibet: In hiſce Hypotheſibus enarrandis partim Ptolemæum, partim Copernicum ſequemur, hoc eſt retentis ptolemaicis Suppoſitionibus ad eundem ſcopum accedemus, ferner in einem andern / da er gleichfalls von ſolchen Hypotheſibus handelt / wann er meldet; Hic etiam Principia ptolemaica ubique retinebimus.

(c) Dieſe Theoriam hat er öffters in ſeinen Lectionibus publicis vorgeſtellet, und dabey / wie er dem Ptolemæo folge / erinnert / ſagend: Non ſuppoſita Copernici ſequemur, ſed omnia non minus commode ad ptolemaica Principia accommodabimus.

(d) Dieſes MStum hat Prætorius, da er A. 1572. zu Wittenberg die Matheſin publice profitiret / ſeinen damahligen Auditoribus zu Gefallen ausgefertiget.

(e) Solche Obſervationes hat Prætorius deßwegen geſammlet / damit er bey dern Conferirung nach denen neuern und beſſern des Copernici die von ihm beliebte Theoriam ptolemaicam dadurch in einen noch beſſern Stand ſetzen mögte.

(f) Obbemeldter Heerwartus von Hohenberg, ſtammte von einer alten Familie her / die ehedeſſen in Augſpurg wohnte (*vid. P. Bayl. Dict. Hiſt. & crit. T. II.*) und war um den Anfang des vorhergehenden Seculi geheimer Rath und Cantzler bey dem Hertzog in Bayern. Er gabe ſich in Chronologicis viele Bemühungen / (*vid. Joh. Kepl. Epp. ex Edit. D. Hanſchii pag. 40. 43. 44.*) dabey er eine neue Chronologie, die nach dem Calculo aſtronomico der Finſterniſſen (vermuthlich nach obigen Tabulis) von ihme mühſam erörtert worden, an das Licht ſtellte / darwider Petavius, Ricciolus (*vid. P. Ricc. Catal. Mathem. Chron. P. II. p. 38.*) und mehr andere allerhand Objectiones gemacht. Viele Gelehrſamkeit zeigte Heerwartus annoch in ſeinen Admirandis Theologiæ ethnicæ myſteriis propalatis, in welchem Werck er behauptet, daß der Magnet-Stein von denen uralten Völckern als ein Gott verehret worden / dann aber noch eine groſe Arbeit in ſeinen Tabb. arithmeticis univerſalibus, in welchen er den Gebrauch derer Logarithmorum ſchon vor dem Nepero und am erſten in Teutſchland und zwar An. 1610. publique gemacht / Starb nach A. 1620. in München.

(g) Eraſmus Reinholdus, der ältere / gebohren zu Salfeld in Thüringen den 21. Octobr. A. 1511. (*vid. P. Ricc. Catal. Mathem. Chron. P. II. pag. 33.*) beförderte die Mathematique, abſonderlich die Aſtronomie, die er zu Wittenberg publicè profitirte mit vielen Lob; (*vid. Caſp. Peuceri Elem. Sphær pag. 14. Jac. Aug. Thuani Hiſt. Lib. XII pag. 377 &c.*) dann er ſtellte um An. 1540. am erſten vor / wie die Cameræ obſcuræ (nemlich die ſimplices ohne Glaß) zu den Projectionen der Sonnen Finſterniſſen wohl dienen können / (*vid. ejusd. Not. ad Theor. Planet. Georg. Purbachii edit. nov. A. 1653. Witteb. edit. pag. 198. & Frid. Riſn. Optica Lib. IV. pag. 49.*) adhibirte mit am erſten zu denen Obſervationen den Aſtronomiſchen Quadranten / (*vid. Tych. Progymn. T. I. pag. 609. & 632*) an ſtatt der alten unrichtigen Inſtrumenten. Er deutete ferner in einer Figur (zu Ende der erſt-bemeldten *Purbach. Theor. Planet.*) vor allen an / daß die orbita des Monds nicht circularis, ſondern elliptica ſeye / welches den Keplerum ſoll veranlaſſet haben / daß er noch weiter inquiriret / und erfunden / wie durchgehends die orbitæ planetariæ ellipticæ wären. (*vid. P. Ricc. Almag. nov. Tom. pr. pag. 149. & 225. Gregorii Aſtron. Phyſ. & Geom. Elem. p. 207*) Er war auch der erſte, der nach des Copernici Todt und deſſen Hypotheſi Tabb. aſtronomicas, als die ſo benannte Prutenicas, verfertiget / und anbey einen ſtarcken Commentarium über des beſagten Copernici Libb. Revolutionum geſchrieben, welcher aber / als Reinholdus A. 1552. wegen der Peſt von Wittenberg nach Hauſe ſich begabe / verlohren gegangen: ſolchen Verluſt wollte unſer Prætorius durch ſein obiges Scriptum wieder in etwas erſetzen / indeme er darinnen die Fundamenta der copernicaniſchen Hypothe-

Digitized by Google

in computum eccleſiaſticum Joh. de Sacroboſco, (h) von dieſen aber ein kleines Opus de horarum deſcriptionibus ex umbra Gnomonis (i) unter den öfftern gedachten MStis annoch aufweiſen kan.

Auſſer dieſen haben wir von unſeres Prætorii groſen Fleiß zuletzt auch folgendes anzurühmen, daß er des Petri Nonii (k) Algebram aus dem Spaniſchen, ſo gut er vermogt, in das Lateiniſche vertiret, aus verſchiedenen Mathematiſchen Wercken ſo wohl alter als neuer Auctorum, ſich zu ſeinem Gebrauch viele Excerpta gemacht, dann auch einige MSta von etlichen andern Mathematicis zugeleget, (l) die alle bey ſeinen MStis zu Altdorff annoch mit anzutreffen.

Bey ſo vielerleyen wohl ausgeſchlagenen Bemühungen erwarbe ſich Prætorius die Hochachtung verſchiedener trefflicher Männer, als Andreæ Dudithii, (m) Joh. Georgii Heerwarti, (n) Marci Welſeri, (o) Jac. Aug. Thuani, (p) Sethi Calviſii, (q) Henrici Savilii, (r) und anderer, (s) und beſchloſe dann ſein Leben mit vielen Ruhm den

Hypotheſeos und ihres Calculi gezeiget / jedoch ſelbige dabey auf die ptolemaiſche Principia gerichtet. Jener ſtarb den 1?. Febr. A. 1551. in ſeiner Vatter-Stadt / und hinterlieſe einen Sohn von gleichen Namen und faſt gleicher Geſchicklichkeit / der die Praxin medicam in Salfeld exercirte / (*vid. Tych. Progymn. T. I. p. 699.*) und in Mathematicis etwas / als einen Bericht von Feldmeſſen und Marck-ſcheiden / auch eine Beſchreibung von dem A. 1572. erſchienenen neuen Stern / ediret.

(h) Joh. de Sacroboſco ſchriebe auſſer dem bekandten Tractat de Sphæra (davon oben *pag. 45.* in der Anmerckung bey z gemeldet worden) noch einen andern, de computo eccleſiaſtico, den man mit des Phil. Melanchthonis Præfation ediret / über welchen Prætorius ſeine Illuſtration in obbemeldten Prælectionibus ausgefertiget.

(i) Das Abſehen / daß Prætorius dieſes gnomoniſche Opuſculum geſchrieben, iſt aus ſeinen Worten / die hier folgen / abzunehmen: In præſenti enarratione recentiorum placita imitari conabimur, tum Maurolyci, tum aliorum, practicam verò rationem ita proponemus, ut & rationes & fundamenta non omninò neglexiſſe videri poſſimus. Wie man ſonſten allerhand Sonnen-Uhren nach unſeres Prætorii methode mechaniſch beſchreiben könne / lehret *M. Daniel Schwenter* in ſeiner Erquick-Stunden *VIII.* Theil 25. Aufgab *pag. 355. 356.*

(k) Petrus Nonius oder Nunnez, An. 1497. zu Alcaçar in Portugall gebohren, profitirte zu Coimbra die Matheſin mit vielen Ruhm / und ſchriebe verſchiedenes in Mathematicis, unter andern aber ein Opuſculum von der Algebra, das A. 1567. zu Antwerpen in 8vo in Spaniſcher Sprach gedrucket worden / welches eben dasjenige iſt / das Prætorius zum Gebrauch vertiret. Jener ſtarb A. 1576.

(l) Von MStis anderer Mathematicorum findet man unter denen Prætorianiſchen folgende, ſolche ſind: 1) Joh. Homilii, Prof. Mathem. Lipſ. Gnomonica, welche nicht complet, maſſen ſelbige Prætorius, nachdeme ihme verſchiedenes von des Homilii Scriptis defect zu Handen gekommen / aus dieſen hervor geſucht. 2) M. Henrici Galli, Eccleſiæ Chriſti, quæ Carisplebii in Thuringia eſt, miniſtri, compendiolum fabricandorum horologiorum. Dieſer A[illegible]tor war von A. 1560. an / 19. Jahr lang / Pfarrer zu Kirſchbleben in Thüringen, edirte A. 1574. zu Erfurt ein Opuſculum in 8vo, de Inſtrumento aſtronomico novo, und ſtarb A. 1579. 3) M. Andreæ Schatonis, Torgav. Mathem. Profeſſ. Witteb. Annotationes in Theorias planetarum Purbachii Wittebergæ privatim traditæ. A. 1577. 4) M. Caſp. Strubii, Prof. Mathem. Witteb. annotata in easdem Theorias Purbachii lectione privata Wittebergæ tradita. 5) M. Mich. Mœſtlini Prof. Mathem. Tubing. Tractatus brevis de dimenſione Triangulorum rectilineorum & ſphæricorum. 6) Ejusdem horologiorum ſolarium ſciatericorum in ſuperficiebus planis deſcriptionis univerſalis informatio. Auſſer ſolchen haben ſich noch zwey andere / die Prætorius mit eigener Hand abgeſchrieben, in Nürnberg gezeiget / als: 7) Joh. Kepleri Mathem. Cæſar. judicium de methodo Euclidæa. Und dann 8) M. Simon Retters Beſchreibung etlicher neuen Mathematiſchen Inſtrumenten. Der Verfaſſer dieſes MStes war von Hamburg bürtig, und nach deme lange Zeit zu Augſpurg und Nördlingen wohnhaffe / woſelbſten er nach A. 1598. das Amt eines Rectoris verwaltete / und zugleich die Matheſin wohl excolirte; In beſagten MSt hat Retter ein Inſtrumentum triangulare, welches Prætorius in ſeiner Menſula, um die Höhen bequem zu meſſen / applicable gemacht / (beſ. *M. Dan. Schwenters Geometr. pract. III. Tractat* 2. Buch) ein anderes, womit man bey der Nacht ſchieſſen kan / auch einen künſtlichen Calibre zu groſen Geſchützen ꝛc. beſchrieben. Starb A. 1627.

(m) Die Correſpondenz, welche Dudithius mit Prætorio beſtändig unterhielte / zeiget genug, wie jener ihme allezeit wohl affectionirt geweſen. (beſ. oben *pag. 84.* die Anmerckung bey x)

(n) Solches erſiehet man aus des Prætorii Dedication, die er bey ſeinem Problemate, quod jubet ex quatuor rectis lineis &c. an dieſen Heerwartum geſtellet.

(o) *Vid. Chriſtoph. Arnold. in vita Marci Welſeri Operibus ejus A. 1682. editis præmiſ.*

(p) Thuanus hatte ſo viele Conſideration vor unſern Prætorium, daß er in ſeinem hiſtoriſchen Werck nicht eher ein Buch / als bis ſolcher ſeine Cenſur darüber gegeben / ediren wollte. (*vid. Magn. Dan. Omeiſii Glor. Altd. Acad. p. 110.*)

(q) Calviſius, der berühmte Chronologus, bekennet zum öfftern in ſeinem chronologiſchen Opere, daß er in dieſem vieles dem Prætorio zu dancken habe. (*vid. ibid. p. 110.*)

(r) Daß Savilius unſern Prætorium gleichfahls ſehr æſtimiret / mag man aus demjenigen Umſtand /

den 27. Octobr. A. 1616. in dem 79. Jahr ſeines Alters in Altdorff, nachdeme er ſolcher Univerſität 40. Jahr lang ſehr treue Dienſte geleiſtet.

Petrus-Saxonius,

Ein Profeſſor Matheſeos in Altdorff, war zu Huſum, in dem Hertzogthum Schleßwig, den 16. Aug. A. 1591. gebohren, und denen Studiis, nach dem Exempel ſeiner Vorfahren, die ihr gutes Herkommen vornemlich durch die Literatur conſiderable machten, (t) von zarter Jugend an ergeben. Dieſe gefaſſte rühmliche Intention beförderte deſſen Vatter, Jacobus Saxonius, der allda das Amt eines Predigers und Aſſeſſoris bey dem Conſiſtorio verſahe, durch ſeine ſtäte Verſorg ſo erwünſcht, daß, als dabey ſein Sohn zu Hauſe die Fundamenta in den Humanioribus in wenigen Jahren glücklich geleget, ſelbiger, um mit Lob eine Univerſität zu beſuchen, ſchon in dem 18. Jahr ſich tüchtig befande. In Anſehung ſolcher Capacität ſchickte man ihn A. 1609. nach Leipzig, allwo er die wohl angefangene Studia bis 1612. continuiret.

A. 1612. gienge Saxonius von Leipzig nach Altdorff, und übte ſich vor allen in Mathematicis bey Joh. Prætorio, dem obbelobten Mathematico, zwey Jahr lang, mit unermüdeten Fleiß. A. 1614. nahme er eine Reiſe nach Ingolſtadt vor, und beſuchte P. Chriſtophorum Scheinerum, (u) den wohlbekandten Profeſſorem Mathem. dann von dar nach Onoltzbach, (x) machte ſich auch mit dem berühmten Mathematico, Simone Mario, (y) allda bekandt, und ſetzte ſolche gar nach Ulm fort, allwo er ſich zu einem in der Mathematique wohl verſirten Mann, Johann Faulhabern, auf eine kurtze Zeit in die Koſt begabe, (z) und bey ihme noch eines und das andere,

daß jener ihme des Gemini rares Opuſculum ſertigſt in einem MSto communiciret/ (beſ. oben *pag. 82.* die Anmerckung bey n) leicht ſchlieſſen.

(s) *Vid. M. D. Omeiſ. Glor. Acad. Altd. p. 110. Epp. Joh. Kepleri ex Edit. Hanſchiana pag. 185. 186. Willebr. Snellii Eratoſth. Batav. p. 229.*

(t) *Vid. cel. D. Apini Vit. Prof. Philoſ. Altdorf. pag. 129.*

(u) Chriſtophorus Scheinerus, S. J. war A. 1575. zu Wald in Schwaben/ nicht weit von Mindelheim/ gebohren/ und in Erlernung der Mathematique ſehr fleiſſig/ welche er hernach zu Freyburg/ Ingolſtadt und Rom viele Jahre mit groſſer Approbation profitirte. Man eignet ihme insgemein zu/ daß er A. 1612. der Sonnen/ an dem Horizont elliptiſch ſcheinende Figur, und ein Jahr zuvor die Maculas in der Sonnen am erſten entdecket/ (*vid. P. Ricc. Almag. Tom. pr. Lib. III. p. 95.*) auch bey dieſer Gelegenheit das Helioſcopium, oder das vor dergleichen Maculen bequem zu obſerviren dienende Perſpectiv erfunden/ (*vid. ejusd. Roſ. urſin. Lib. II. cap. IV. pag. 70.*) mit deſſen Beyhülffe er in einem Werck/ Roſa urſina betitult/ 1425. Obſervationes in Kupffer vorgeſtellet. (*vid. P. Ricc. ibid. p. 96.*) Er edirte noch mehr andere Wercke/ es blieben aber doch noch unterſchiedliche unediret, als: Opuſcula optica varia, Tractatus de pareliis, iridibus, halonibus &c. de maculis ſolaribus nonnullis reducibus, Oculi ſ. fundamenti optici pars prima aucta, ejusd. oculi pars ſecunda. Er wurde zuletzt Rector zu Niſſa in Schleſien in dem Collegio S. J. und ſtarb den 18. Jul. A. 1650.

(x) *Vid. Monitum ad Lect. in mundo joviali Simonis Marii in fine Opuſculi.*

(y) Simon Marius, gebohren zu Guntzenhauſen in Francken A. 1570./ excolirte neben andern Theilen der Mathematique vornemlich die Aſtronomie, auf welche er ſich nach A. 1590. in Dänemarck bey dem Tychone wohl applicirte/ dann auch das Studium medicum mit guten Succeſs, und habilitirte ſich in beeden/ nachdeme er ebenfalls eine Reiſe nach Italien vorgenommen/ und ſo wohl zu Padua als Venedig 3. Jahr lang verblieben/ſehr wohl. Nach ſeiner Zuruckkunfft conferirte man ihm zu Onoltzbach die Bedienung eines Hof-Mathematici, bey welcher er ſich wegen glücklicher Entdeckung der 4. Monde um den Jovem, da ihme ſolche etwas eher als dem Galilæo zu Florentz/ und am erſten/ gegen das Ende des 1609ten Jahrs durch einen Holländiſchen Tubum zu Geſicht kamen/ (*vid. Sim. Marii Mund. Jov.*) berühmt machte, und zugleich dadurch/ auch daß er ſchon A. 1596. (und alſo viele Jahre vor dem Scheinero) die aufgehende Sonne elliptiſch obſerviret, (*vid. ejusd. mund. Jov.*) dann auch die 6. erſten Bücher Euclidis aus dem griechiſchen in das teutſche gar ſchicklich überſetzet/ und A. 1610. zu Onolsbach in Folio ediret/ ein groſes Lob erwarbe. Starb allda A. 1624.

(z) Dieſe Nachricht giebet uns Faulhaber ſelbſten in einem an ſeinen fleiſſigen Correſpondenten und groſen Mitverehrern der Mathematiſchen Wiſſenſchafften/ Sebaſtianum Curtium, nach Nürnberg A. 1616. abgelaſſenen Schreiben/ (welches allda, nebſt gar vielen andern/ in Autographis aufbehalten zu finden) da er unter andern meldet: Peter Sax hat eine feine Wiſſenſchafft in Mathematicis, er hat ſich bey mir beſcheidenlich verhalten/ und mir wöchentlich einen Reichsthaler für die Koſt gegeben. Ich habe ihm einen guten Rath gegeben, welchem er auch gefolget/ und zu Tübingen ein fein Geld und Anſehen bekommen/ dann er öffentlich angeſchlagen und über den Euclidem geleſen rc.

(aa) Vor

re, das noch weiter zu ſeinem Propos diente, in Mathematicis begriefe. (aa) Endlich reiſte er in obbemeldten 1614. Jahr auch nach Tübingen, und machte ſich des damaligen Profeſſoris Mathem. M. Michaëlis Mœſtlini (bb) gelehrte Converſation und gute Inſtruction eine geraume Zeit ebenfalls wohl zu Nutze, da er dann mit Genehmhaltung der Philoſophiſchen Facultät daſelbſten, um ſeine Profectus zu tentiren, privatim annoch einige Zeit über etliche Bücher des Euclidis laſe.

Nachdeme Saxonius bis gegen das achte Monath in Tübingen verblieben, verlieſe er ſolche Univerſität, und verfügte ſich wiederum nach Altdorff; allda fienge er nach ſeiner Ankunfft, die A. 1615. geſchahe, an, mit des Collegii philoſophici Conſens, auch privatim allerhand Lectiones mathematicas zu halten, dabey er einen guten Applauſum fande. Weiter ſetzte ſich Saxonius in ein gutes Anſehen, indeme er verſchiedene bey den Sonnen-Maculn den 24. und 26. Febr. dann auch den 5. 6. 7. 8. Mart. zu Altdorff in dem 1616. Jahr von ihme mit vieler Richtigkeit angeſtellte Obſervationes am erſten mit einiger Solennität, (cc) da er ſolche auf einem groſen halben Bogen ſauber zu Kupffer gebracht, und mit einer kurtzen Inſcription auch Dedication verſehen, und zwar unter folgendem Titul, Maculæ ſolares ex ſelectis Obſervationibus Petri Saxonii, Holſati, Altdorffii in Academia Norica factis ad Magnificum Senatum Reipublicæ Noribergenſis, edirte, denen Curioſis mitgetheilet.

Bald hernach ſtellte Saxonius auch eine Reiſe nach Holland an, weil er hörte, daß daſelbſten das Studium mathematicum florirte, und hielte ſich zu Leiden und Gröningen, da er ſich noch weiter in Mathematicis umgethan, über ein Jahr auf, von dar reiſte er nach Haus, beſuchte ſeine Freunde, und gienge dann geraden Wegs wiederum nach Nürnberg, allwo er den 16. Sept. A. 1617. glücklich angelanget: bey dieſer ſeiner Gegenwart in Nürnberg kundte er nicht unterlaſſen, ſich ungeſäumt, als ſchon eine geraume Zeit zuvor die Profeſſio Mathematum in Altdorff durch den Todt ſeines ehemaligen Præceptoris, des Joh. Prætorii, vacant wurde, um ſolche beſtens zu recommendiren, welche er auch bald obtinirte, da er dann nach Altdorff wieder freudigſt kame, und dieſer ihm anvertrauten Function mit allen Fleiß abwartete; durch ſolche rühmliche Bemühungen machte ſich Saxonius nicht nur allein in Teutſchland, ſondern auch anderwärts, abſonderlich in Schweden und Franckreich, wohl bekandt, und bey vielen ſo beliebt, daß auch einſtens ein frantzöſiſcher Abgeſandter, Herr Wolff Hoffmann, ihn in Altdorff, als er in dieſen Gegenden ſeine Verrichtungen hatte, auf etliche Wochen zu groſen Vergnügen beſuchte. Dieſes animirte unſern Saxonium noch mehr, daß er weiter auf andere gute Unternehmungen bedacht war, und endlich ſich entſchloſe, einige alte griechiſche mathematiſche Tractate mit ſeinen Commentariis zu ediren, (dd) allein es wurde ſeine gefaſſte Intention durch einen

(aa) Vor dieſen Faulhaber hatten einige zu ſeiner Zeit wegen der guten Wiſſenſchafften in der Mathematique viele conſideration, deßwegen auch Renatus Carteſius, als ſelbiger ſich A. 1620. zu Ulm aufhielte, nicht ermangelte / in einem und dem andern Theil der Mathematique, abſonderlich aber in der Analyſi, *(vid. Bailletti l' Abregé de la Vie de Mr. des Cartes. pag. 42. 43. Pariſ. ed. 1693.)* einen Unterricht bey ihme einzuholen / welcher Carteſio nach deme zu vielen nützlich geweſen.

(bb) M. Michaël Mœſtlinus, gebohren zu Göppingen in dem Hertzogthum Würtenberg / machte ſich in Tübingen / nachdeme er zu Haus zu denen Studiis allbereit einen guten Grund geleget / ſo wohl in der Theologie als Mathematique treffſlich bewandert / in Anſehung dieſer ſeiner Capacität wurde er in ſeinem Vatterland nach A. 157.. zu einer Pfarr-Stelle in Backnang *(vid. Tych. Brah. Progymn. P. I. pag. 543.)* befördert / um A. 1580. nach Heidelberg als ein Prof. Mathematum, dann aber einige Jahr hernach nach Tübingen zu eben dergleichen Profeſſion beruffen. Er hatte in Aſtronomicis eine herzliche Einſicht und bey vielen einen ſtarcken Ingreſs, wie er dann unter andern den berühmten Galilæum de Galilæis dahin bewoge / daß er die Copernicaniſche Hypotheſin annahme / *(vid Voſſ. de Scient. Mathem. pag. 192.)* es zeigte auch Tycho wegen ſeiner Geſchicklichkeit einen groſen Æſtim vor ihn *(vid. ejusd. Progymn. T. I. pag. 543. & P. II. p. 246.)* dahero er auch Briefe mit ſelbigem wechſelte. *(vid. Kepl. Epp. ex Ed. D. Hanſch. p. 22.)* Starb zu Tübingen in einem hohen Alter nach A. 1635.

(cc) Nachdeme Chriſtoph Scheinerus im Majo A. 1611. zu Jngolſtadt *(vid. P. Ricc. Almag. nov. T. I. p. 96.)* und Mich. Mœſtlinus den 20. May A. 1612. in Tübingen *(vid. Epp. Kepl. præd. p. 41.)* zum erſtenmal / und dann weiter / Maculn in der Sonnen obſerviret und ſie hierauff unſerm Saxonio bey ſeinem Beſuch davon vieles zur Nachricht ertheilet / wollte ſelbiger bey einer zu Kupffer gebrachten Vorſtellung einiger neuen Maculn, die A. 1616. in obbeſagten Monathen erſchienen / als einer gantz neuen Repræſentation, das Andencken an ihn befördern.

(dd) *Vid. M. gn. Dan. Omeiſii Glor. Acad. Altdorf. pag. 175.*

nen allzufrüh erfolgten Todt gar bald unterbrochen, da er ſchon in dem 34. Jahr ſeines Alters, und in dem 8. Jahr ſeiner Profeſſion, nemlich den 16. Sept. A. 1625. dieſe Zeitlichkeit hat verlaſſen müſſen.

Johann Caſpar Odontius, (ee)

Ein Profeſſor Mathematum in Altdorff, war allda den 9. Dec. A. 1580. gebohren, (ff) er legte ſchon in der zarteſten Jugend die Fundamenta zur Latinität bey ſeinem Vatter, Caſp. Odontio, der in dem Seminario dieſer Academie als Præceptor der dritten Claſſe vorſtunde, (gg) und gelangte dann, nachdeme er in den Claſſen trefflich zugenommen, bey einer tüchtigen Promotion ad Lectiones academicas. Hierauf applicirte ſich Odontius auf die Philoſophie, vornemlich aber auf die Mathematique, in welcher ihme Prætorius eine gar gute Anweiſung gabe, mit ſo vielen Fleiß, daß er A. 1600. in Baccalaureum, dann A. 1603. in Magiſtrum allda rühmlich creiret wurde, und tractirte alsdann das Studium Theologicum mit gutem Succeſs.

Indeme aber eine beſondere Inclination zur Aſtronomie und groſes Verlangen, um ſelbige noch weiter zu excoliren, ſich bey Odontio je mehr und mehr hervor thate, ſo gienge ſein Entſchluß endlich dahin, daß er A. 1605. zu dem groſen Aſtronomum, Joh. Keplerum, (hh) der dazumal zu Prag war, reiſte, den Calculum aſtronomicum exercirte, (ii) und zugleich einen Amanuenſem bey ihme abgabe.

(ee) Dieſe griechiſche Benennung nahme deſſen Vatter / Caſpar Odontius, da er nach Altdorff kame / erſt an, dann er ſich noch A. 1574. in einem zu Wittenberg gedruckten Carmine bey ſeinem ordentlichen Namen / Caſpar Zahn, unterſchrieben.

(ff) Beſ. die Vorrede dieſes Joh. Caſpar. Odontii bey der Beſchreibung des A. 1618. von ihme obſervirten Cometens.

(gg) *Vid. cel. D. Apini vitas Philoſoph. Altd. pag. 10. & 11.*

(hh) Johannes Keplerus, zu Wiel in dem Würtenbergiſchen den 27. Dec. A. 1571. gebohren / gelangte in der Mathematique, abſonderlich aber in der Aſtronomie, nachdeme er bey dem berühmten Mich. Mæſtlino zu Tübingen die Fundamenta zu ſolchen glücklich geleget, durch die Vortrefflichkeit ſeines Ingenii zu einem ſo hohen Grad / daß man ihn billich als einen groſen Mann / durch welchen vor allen die Aſtronomie am richtigſten befördert worden / zu veneriren hat / dann er ſtellte dieſe auf einen ganz neuen Grund, und brachte aus des Tychonis hinterlaſſenen Obſervationibus eine mit der Natur ganz conforme Theorie, und daraus die Geſetze / der Bewegungen in den Planeten / (wie er in ſeinem Comentario de motu Martis zur Genüge erwieſen) und demnach eine wahre Aſtronomie, hervor. (*vid. Joh. Hevelii Mach. cæl. P. I. pag. 34. 35. in Pref. Dav. Gregorii Aſtron. Elem. p. 80. 81. Jerem. Horroc. Op. poſth. pag. 8. Guil. Whiſt. Prel. Aſtron. pag. 191. &c &c.*) Er producirte ferner aus eben ſolchen Obſervationen Aſtronomiſche Tabb. die annoch / ob ſie ſchon vor 100. Jahren ediret worden / den Rang unter den beſten haben / (*vid. Joh. Hevelii Mach. cæleſt. P. I. p. 85. in Pref.*) und applicirte in ſelbigen am erſten die Logarithmiſche Berechnungen mit einem guten Vortheil. (*vid. D. Joh. Caſp. Eiſenſchmidii Prefat. Tabb. manualibus Logarithm. præmiſſ.*) Seine aus dem Mond angegebene Aſtronomie (*vid. ejusd. Somnium aſtronomicum*) gabe am erſten Anlaß / daß in folgender Zeit verſchiedene geſchickte Männer / als Sethus Wardus, Chriſt. Hugenius, Erhardus Weigelius, Athan. Kircherus, David Gregorius, dergleichen Aſtronomiam comparativam auch bey andern Planeten ſinnreich exhibiret; dann hat man ihme auch zu dancken / daß er eine Methode, wie die Sonnen-Finſterniſſen univerſal und als Erd-Finſterniſſen zu tractiren / die Caſſinus und Flamſteedius noch weiter befördert / ausgefunden. (*vid. celeb. D. Manfredii Introd. in Ephem. p. 70.*) In Opticis waren auch deſſen Unternehmungen trefflich / er war der erſte / der die eigentliche Beſchaffenheit des Sehens aus dem Fundament der Cameræ obſcuræ erwieſe / (*vid. ejusd. Paralip. in Vitellionem p. 168. 178. ut & Epp. Ed. D. Hanſchii pag. 79.*) und eine Dioptrique mit vieler Soliditát gleich nach Erfindung der Tuborum am erſten ſchriebe / auch edirte / die noch im Werth gehalten wird; (*vid. Chr. Hugenii Dioptr. p. 166. Mem. Gall. . S. R. p. 108. A. 1717. Ed. Holl.*) Er zeigte ſich darinnen (*vid. Kepl. Dioptr. Prop. 18.*) als erſten Erfinder von dem Aſtronomiſchen Tubo (*vid. Caſp. Schotti Mag. univ. P. I. p. 496. 516. Mem. Gall. præd. ibid. p. 109.*) auch ſonſten nach einiger Auſſage als erſten Angebern derjenigen Methode, wie die Sonnen-Maculn durch einen Tubum in der Camera obſcura wohl zu projiciren. (*vid. Kepl. Epp. Ed. D. Hanſch. p. 555.*) Er ſtarb nach vieler Arbeit und Sorge zu Regenſpurg den 16. Nov. A. 1631. deſſen Leben hat Herr D. Hanſch zu Anfang der A. 1618. editten Kepleriſchen Epiſteln weitläufftig beſchrieben dem Publico communiciret.

(ii) Hievon giebet Odontius ſelbſten dieſe Nachricht, da er A. 1623. an Keplerum (*vid. ejusd. Epp. præd. p. 305.*) ſchreibet: Ego (olim) Pragæ degens in Collegio Wenceslaino Nobilitati Tuæ per annum præter propter operam meam locavi in perficiendis (ſecundum præſcriptionem illius)

be. (kk) Nach dem Verlauff eines Jahrs nahme er ſeinen Zuruckwege wieder nach Altdorff, proſequirte die Studia vor ſich mit vieler Eiffer, und übte ſich zum öfftern in predigen, wozu er ein feines Donum hatte, auch dabey in der Aſtronomie zu ſeinem Vortheil. (ll) Dieweiln aber Odontius auch in humanioribus eine feine Wiſſenſchafft zeigte, conferirte man ihme A. 1612. die ehemahlige Claſſe ſeines Vatters in obbemeldten Gymnaſio, die er nach deme ſehr fleiſſig bediente, dabey unterlieſe er nicht auch noch ferner in Mathematicis, abſonderlich in dem Calculo aſtronomico ſeine Beſchäfftigung zu ſuchen, welches Anlaß gabe, daß man ihme die Continuation des Prætorianiſchen Calenders, welchen der Auctor zuletzt, Alters wegen, nicht mehr jährlich liefern kundte, um A. 1614. auftruge, die er dann von dieſer Zeit an ausfertigte, und unter ſeinem Namen auch bey dem Prædicat, als Nürnbergiſcher Aſtronomus, jährlich edirte. (mm) A. 1619. lieſe er eine Beſchreibung eines im vorhergehenden Jahr erſchienenen Cometens unter folgendem Titul heraus gehen: Κομητακριβογραφία, das iſt: Eigentliche und gründliche Beſchreibung des im November und December erſchienenen Cometen im 1618. Jahr Chriſti.

Endlich wurde unſer Odontius, als ihme die groſe Labores in dem Gymnaſio bey ſeinen Aſtronomiſchen Beſchäfftigungen je länger je mehr beſchwerlich fielen, von jenem A. 1624. entlaſſen, und zum Profeſſore Mathematum inferiorum, Saxonius aber der ſuperiorum declariret, welche Function er noch eine wenige Zeit verſahe, indeme er den 17. Julii A. 1626. da ihn wider Vermuthen ein Schlagfluß bey einer Frölichkeit (nn) überfiele, dieſes ſein Leben endigte, nachdeme er ſolches nicht weiter als auf 46. Jahr gebracht.

M. Daniel Schvventer,

Ein Profeſſor Mathematum in Altdorff, war gebohren zu Nürnberg den 31. Jan. 1585. man ſchickte ihn in dem zehenden Jahr ſeines Alters, nachdeme er zu Haus das Lateiniſche in etwas begriffen, nach Sultzbach, allwo er noch weiter in daſiger Schul in der Latinität, dann auch in der griechiſchen, hebräiſchen und andern orientaliſchen Sprachen bey dem berühmten Linguiſten, Elia Huttero, ſich ſehr wohl exercirte. Neben dieſem Sprach-Studio legte ſich Schwenterus aus eigenem Antrieb und Belieben vor ſich, weil er allda in Mathematicis keinen Unterricht haben kundte, ebenfalls auf die Geometrie, und ſtudirte ein und anders Compendium davon (oo) mit ſo vielen Nutzen durch, daß es ihme, als er A. 1602. nach Altdorff ſich begeben, um des Euclidis Elementa zu verſtehen, bey des Prætorii Anweiſung hierinnen um deſto leichter gefallen, und zugleich dahin angediehen, daß er ſelbſten bald angefangen andere in der Geometrie ſchicklich zu unterweiſen, (pp) wobey er auch ſeines Studii in den Sprachen nicht vergeſſen, da er auch dieſe allda gar fleiſſig excoliret.

Durch dieſen Fleiß machte ſich Schwenterus ſo recommendable, daß, als An. 1608. die Profeſſion der hebräiſchen Sprache in Altdorff vacant wurde, man ihme ſolche gütigſt zuerkandte, bey welcher er nach deme ſeine in denen Oriental-Sprachen erlangte Erfahrenheit, ſo wohl privatim als publicè in einigen edirten Scriptis (qq) rühmlich zeigte; dieſes gabe Occaſion, daß er neben der hebräiſchen A. 1624. auch die Chaldäiſche und Syriſche Sprach profitiren, dann aber A. 1629. ſich auf Oberherrliche Ordre in allen dreyen zu einem Poëten creiren laſſen muſſte, (rr) dabey man

illius) aſtronomicis ſupputationibus motum (ni fallor) Martis concernentibus.

(kk) *Vid. eaſd. Epp. Kepler. pag. 303.*) Hieher zielen auch mit diejenige Worte / wann Keplerus an Matthiam Berneggerum, geſchrieben: habet Witteberga, habet *Altdorfium*, habet & Francofordia ad Oderam Profeſſores, qui me aliquando juvarunt in ſtudiis. (*vid. Kepl. & Bernegg. Epp. mut. p. 32.*) daß nemlich Odontius in einer Bedienung bey dem Keplero geſtanden.

(ll) Martinus Horcky meldet in einem Schreiben an Keplerum A. 1610. von unſerm Odontio folgendes: (*vid. Kepl. Epp. Ed. Hanſchiana p. 484.*) Vivit mediocriter, Aſtronomia, cui operam dat, ſuppeditante omnia ſatis ſuperque.

(mm) Davon ertheilet uns ebenfalls Odontius in dem A. 1617. von ihm publicirten Calender ſeinen Bericht.

(nn) *Vid. cel. D. Apini vit. Prof. Philoſ. Altd. pag. 125. 126.*

(oo) Beſ. Dan. Schwenters Vorrede bey dem erſten Theil ſeiner Geometriæ practicæ.

(pp) Beſ. allda eben dieſelbe.

(qq) *Vid. D. Apini vit. Prof. Phil. Altd. p. 121. 122.*

(rr) *Vid. Pauli Freh. Theatr. viror. erudit. p. 1530. Magn. Dan. Omeiſii Glor. Acad. Altdorf. p. 99.*

man ihm einige Jahr zuvor die Inſpection über die Bibliotheque und das Collegium ebenfalls mit anbefohlen.

Unterdeſſen war Schwenterus nicht wenig bemühet, daß er zur Aufnahm der Mathematique das ſeinige zugleich beytragen mögte, ſolches erwieſe er abſonderlich in Geometricis, dann er verſchiedene Tractate hiervon ausfertigte und hernach edirte, und zwar gabe er zu Nürnberg in Druck erſtlich gegen A. 1616. heraus einen Tractat, wie man aus rechten Fundament auf dem Papier mit dem Zirckel, Winckelhacken ꝛc. ja zur Noth ohne dieſelben, verfahren und practiciren ſoll. (ſſ) Ferner A. 1616. einen andern, wie ohne einig künſtlich geometriſch Inſtrument, allein mit der Meßruthen und einigen Stäben das Land zu meſſen, (tt) alsdann A. 1619. eine Beſchreibung des geometriſchen Tiſchleins, welches M. Joh. Prætorius, ſein getreuer Præceptor, erfunden. (uu) Dieſe drey Tractate wurden nach deme, als kein Exemplar von ſolchen mehr zu haben geweſen, wiederum von dem Auctore revidiret, um ein merckliches verbeſſert, und dabey noch mit dem vierten Tractat vermehret, in welchem er ſeine Uberſetzung aus dem Italiäniſchen in das Teutſche von des Camilli Ravertæ, eines Mayländers, Erfindung, wie aus einem Stand das Land zu meſſen, auch anbey ſeine Meynung, was ſo wohl von dieſem als dem Meſſen ohne Rechnung zu halten ſeye, dargegeben, abermahlen zu Nürnberg und zuſammen A. 1627. in 4to gedrucket. (xx) Neben dieſen Verrichtungen ſammlete Schwenterus auch zur Ergötzung des Gemüths eine groſe Menge nützlicher und luſtiger Aufgaben, die in der Mathematique, Phyſique und andern Wiſſenſchafften vorkommen, aus verſchiedenen Auctoribus bey vergönnten Nebenſtunden, in Meynung, ſolche künfftighin ebenfalls zu ediren, man ſahe ſie aber erſt, jedoch bald, nach deſſen Todt von denen hinterlaſſenen Erben unter dem Titul, Deliciarum Phyſico-Mathematicarum, oder Mathematiſcher und Philoſophiſcher Erquick-Stunden zu Nürnberg A. 1636. in 4to durch den Druck publique gemacht. (yy)

Nächſt deme wollte auch Schwenterus ſeine Hochachtung vor die Mathematique darinnen zeigen, da er mit ſeinen Vorreden auch bey anderer Auctorum Mathematiſchen Wercken, ſolche dadurch beſtens zu recommendiren getrachtet, er fügte aber A. 1626. ſowohl Caſpar Uttenhofers (zz) Tractat von dem Meß-Circkel, als Georg Galgemayrs (a) Beſchreibung eines neuen mit 5. 6. und mehr Spitzen verſehenen Proportional-Circkels, (b) welche beede im beſagten Jahr zu Nürnberg in 4to heraus kamen, ſeine Præfation, dann A. 1628. noch eine andere zu Simonis Stevini (c) gründlichen Bericht von der Calculation und Gebrauch der Tabb. Sinuum, Tangentium

(ſſ) Dieſen Tractat ſchriebe der Auctor zum Nutzen der Anfänger mit vieler Deutlichkeit / und reſervirte was ſchweerer und von mehreren Nachdencken war / auf einen Tractat, den er zuſammen getragen / (beſ. die Vorrede zu dieſem Werck) aber nicht publiciret.

(tt) In dieſem Tractat führet Schwenterus die Baculometriam wohl / und noch weiter / als noch jemand von den vorhergehenden Mathematicis es præſtiret, aus.

(uu) Beſ. oben *pag.* 86. und die Anmerckung bey ll.

(xx) Dieſe 4. Tractate kamen wieder A. 1667. zu Nürnberg in 4to mit Georg Andreä Böcklers vieler Vermehrung zum Druck.

(yy) Dieſes Werck hat einige Zeit hernach Herr Georg Philipp Harsdörffer continuiret / noch mit zweyen Theilen vermehret / und den vorhergehenden als zweyten / A. 1651. / den letzten aber A. 1653. in Nürnberg zum Druck befördert.

(zz) Von gegenwärtigen Uttenhöfern iſt unten in dem zweyten Buch dieſes erſten Theils eine weitere Nachricht einzuholen.

(a) Georg Galgemayr von Donawerth bürtig / legte ſich neben der Theologie auf die Mathematique zu Tübingen, allwo er ſich des Philippi Apiani und Mich. Mœſtlini guter Information wohl bedienet / und gelangte hernach in Haunsheim / einem nicht weit von ſeiner Vatter-Stadt entfernten Orth / zur Pfarr / bey welcher Function er noch vor ſich dieſes angenehme Studium fort triebe / und von obigen Inſtrument, von dem Organo catholico Petri Apiani, auch von dem Proportional-Zirckel ein und anderes edirte. Starb nach A. 1620.

(b) Von dergleichen viel-ſpitzigen Proportional-Zirckel und deſſen Gebrauch / und zwar von einem sechs-ſpitzigen / gabe allbereit A. 1612. Johann Faulhaber in Ulm (beſ. deſſen Mathematiſchen Kunſt-Spiegel) dann aber etliche Jahr darauf Benjamin Bramer von einem ſieben-ſpitzigen einigen Unterricht / welchen A. 1619. Georg Galgemayr mit 100. nützlichen Fragen und Exempeln erläutert / in obbeſagter Beſchreibung noch weiter ausgeführet / nachdeme er einen ſolchen Zirckel von Johann Haßenbarth / einem beſondern Liebhaber der Mechanique, aus Nürnberg überſchickt bekommen, es iſt aber dieſe Beſchreibung erſt A. 1628. / nach des Auctoris Todt / in Nürnberg zum Druck gelanget.

(c) Simon Stevinus, zu Brugge in Flandern gebohren / machte ſich durch verſchiedene in Niederländiſcher Sprach edirte Mathematiſche Wercke, die nach deme Willebrodus Snellius mehrentheils in das lateiniſche / auch Alb. Girard zum Theil

tium und Secantium, als ſolcher zuvor von einem Liebhaber der Mathematique aus dem Holländiſchen in das Teutſche überſetzet, und dazumahl zu Nürnberg in 12. ediret worden, ſamt neuen Tabb. Sinuum Tangentium und Secantium, die ehedeſſen Prætorius nach dem Radio von 10000000. Theilen berechnet hinterlaſſen (d) ſehr nützlich bey.

Nach ſo vielerleyen in Mathematicis gezeigten ſchönen Proben übergabe man endlich Schwentero A. 1628. auch die vacirende Profeſſionem Mathematum, (e) dadurch wurde ſelbiger ferner animiret, daß er dieſem Studio noch mit einem gröſern Eiffer oblage, und weiter verſchiedene Wercke ſchriebe, von welchen aber keines ediret worden; von ſolchen auch einigen andern, die er lang vorhero ausgefertiget, ſind annoch ſo wohl in Altdorff als Nürnberg in MStis folgende zu finden: 1) Libellus de ſecretis organicis ſ. de ſecretis grammatis, quomodo videlicet occultè loquendum & ſcribendum ex optimis quibusque Auctoribus congeſtus à M. Dan. Schwentero. 2) Secreta organica & Literæ ſynthematicæ, oder verborgene geheime Schreib-Kunſt, aus alten Hiſtoricis und Scribenten fleiſſig zuſammen getragen, zum Theil aber auf das neue erfunden. (f) 3) Wahrſagung etlicher künſtlichen Exempel, dadurch das Gemüth zur Luſt der Arithmetic angereitzet wird. (g) 4) Ein kurtzer Unterricht von der Geometrie, Stereometrie und von den Decimal-Zahlen. (h) 5) Beſchreibung eines Inſtruments, dadurch man die Mappen oder Land-Taffeln auch andere Figuren verjüngern und gröſer machen kan. (i) 6) De architectonica defenſione & offenſione. (k) 7) Architecturæ novæ militaris Libri quinque, von Veſtungen, wie ſolche zu unſern Zeiten erbauet, beſchützet und wieder erobert werden, nach dem rechten Grund der Rechen- Meß- und Sehe-Kunſt aus den beſten Niederländiſchen Authoribus zuſammen getragen, und nach der vornehmſten Baumeiſter in Niederland Arth und Weiß mit gebührenden Grundriſſen, Vieſirungen und Aufzügen verfertiget und gemehret, durch M. D. S. P. A. & P. L. C. A. 1632. (l)

Bey dieſen Occupationen waren unſeres Schwenters weitere Unternehmungen dahin gerichtet, daß er noch einen beſondern Tractat von einem künſtlichen Compaſs. (m) den ehedeſſen eine geſchickter Compaßmacher zu Nürnberg, Hanns Troſchel, (n) gemacht, ſchriebe, welcher ſamt ſolchem Compaſſe nach deme dem König in

Theil in das frantzöſiſche vertiret / dann mit ſeiner Erfindung / daß die Wägen / da er einige mit Segeln verſehen / (*vid. Voſſ. de Scient. Mathem. p. 337. Joh. Wilckins II. Boock of mechanical Powers pag. 92. 93.*) durch den Wind auf einem ebenen Land ohne Pferde ſtarck fortgetrieben werden / auch daß er die Decimal-Eintheilungen auf den geodætiſchen Maaſen in der Geometrie am erſten eingeführet / (*vid. celeb. D. Wolffii Elem. geometrica pag. 99.*) bey denen Mathematicis wohl bekandt. Starb zu Leiden A. 1633.

(d) Beſ. oben *pag. 87.* die Anmerckung bey a.

(e) Nachdeme Joh. Caſp. Odontius A. 1626. mit Todt abgegangen / wurde einige Zeit hernach Zacharias Theobaldus, der von Schlackenwalde aus Böhmen gebürtig / Anfangs ein Feld-Prediger und dann Pfarrer zu Kraffteshoff / einem Nürnbergiſchen Dorff / war / (*vid. Pauli Freh. Theatr. viror. erud. p. 429.*) als Profeſſ. Mathem. nach Altdorff vociret / da aber dieſer eher / als er noch die Profeſſion antrate / ſtarbe / ſo wurde dann ſolche A. 1628. dem Schwentero übergeben.

(f) Dieſes und das vorhergehende MStum hat der Auctor zu ſeiner Steganologia & Steganographia nova & porrò aucta, die er bey Verſetzung der Buchſtaben ſeines Namens und Orths unter dem Namen Reſene Gibronte Runeclus Hanedi zweymahlen zu Nürnberg in 8vo ediret / (*vid. D. Apini vit. Prof.* Philoſ. *Altd. pag. 122. 123.*) mehrentheils adhibiret.

(g) Dieſe Arithmetiſche Exempla hat Schwenterus in dem erſten Buch ſeiner Mathematiſchen und Philoſophiſchen Erquickſtunden zum Theil angebracht. (*Conf. Joh. Senfftlebii Tract. de alea pag. 240.*)

(h) Obiges Werck, das ſo wohl aus Problematibus als Theorematibus beſtehet / iſt in 15. Lectiones eingetheilet.

(i) Dieſe Beſchreibung iſt diejenige / welche Schwenterus in ſeiner Geometria practica und zwar in der 23. Aufgabe des I. Tractats 6. Buch von bemeldten Inſtrument darzugeben verſprochen.

(k) Dieſes Scriptum hat der Auctor nach der Anweiſung der zu ſeiner Zeit berühmteſten Niederländiſchen Ingenieurn abgefaſſet.

(l) Dieſes Werck weiſet / daß Schwenterus vielen Fleiß dabey angewendet / und eine feine Wiſſenſchafft in der Architectura militari gehabt.

(m) Dieſer Compaſs war wegen ſeiner vielerleyen Vorſtellungen gar wohl zu conſideriren dann er zeigte allerhand Sonnen-Uhren auf ebenen concaven und convexen Flächen nach der Böhmiſchen und gemeinen Uhr / auch mit den Planetiſchen Stunden / die arcus der 12. himmliſchen Zeichen und die Tag-Länge / das Ab- und Zunehmen des Monds / allerley elevationes Poli, eine Mond-Uhr einen See Compaſs und Wegweiſer, und war auch ſelbiger zum Feldmeſſen zu gebrauchen. (Beſ. *Dan Schwenters* Vorrede bey dem 8. Theil der *Mathematiſchen* und *Philoſophiſchen* Erquick-Stunden.)

(n) Von obigen Künſtler wird unten in dem zweyten Buch des andern Theils eine mehrere Nachricht ertheilet.

(o) Beſ.

in Polen zugeſchicket worden, dann auch viele Problemata zu einer gründlicheren Ausführung des obbemeldten viel-ſpitzigen Proportional-Zirckels ſammlete. (o) Endlich war auch ſelbiger bemühet, daß er das düreriſche Perſpectiv-Inſtrument, welches vor ihme etliche Nürnbergiſche Liebhaber der Perſpectiv-Kunſt in etwas verbeſſert, bey Benehmung einer und der andern Incommodität, in einen noch beſſern Stand geſetzet. (p)

Durch dieſe rühmliche Ausübungen ſetzte ſich Schwenterus bey verſchiedenen Fürſtl. Gräfl. und andern hohen Standts-Perſohnen in eine groſe Gnade, und in ſo viele Hochachtung, daß einige davon ſich gar ſeiner Inſtruction und guten Raths in einem und dem andern Theil der Mathematique vor andern haben bedienen wollen, und auch in der That bedienet. (q) Ja man hatte auch auſſerwärts vielen Regard vor ihn, maſſen A. 1634. zwey Vocationes an ihn kamen, die eine ergienge von der Univerſität Wittenberg, bey welcher ihme die vacirende Profeſſio Mathematum ſuperiorum angedeyen ſollte; (r) die andere von Erneſto Hertzogen von Weinmar, um eine neue Schule anzuordnen, (s) er declinirte aber beede mit aller Modeſtie, indeme er auch noch die übrige Zeit ſeines Lebens dem Vatterland zu dienen geſonnen war, das er auch bis an ſein Ende præſtiret, ſolches hat ſich endlich den 19. Jan. A. 1636. in Altdorff ereignet, nachdeme er allda die Linguas orientales 28, und die Mathematique 8. Jahr publicè mit groſen Lob dociret.

M. Franciſcus Ritter,

Ein Mathematicus, legte den erſten Grund zu den Studiis in Nürnberg, ſeiner Vatter-Stadt, und ſich dann nach deme in Altdorff neben dem Studio Theologiæ bey Joh. Prætorii guter Anweiſung auf die Mathematique mit erwünſchten Succeſs. Dieſe ſetzte er auch zu Hauſe, bey fernerer Ausübung der Theologie, mit weitern Fleiſſe fort, und ſtellte die erſte Probe davon A. 1599. in einem gedruckten Opuſculo zu Nürnberg in 4to dar, welches alſo betitult: Inſtructio inſtrumentalis Quadrantis novi, das iſt: Beſchreibung und Unterricht eines neuen Quadranten, mit welchem man allerley Gebäue und Thürne, Höhe und Länge, ohne einige Rechnung abmeſſen, deßgleichen in den Graden der Geſtirn-Höhe die Minuten finden kan. Item auch die Stunden vom Aufgang oder der groſen Uhr jederzeit zu finden, ſamt einer Vergleichung beeder Uhren, deßgleichen vor nie an Tag gegeben. (t)

Bald nach dem Anfang des vorhergehenden Seculi war Chriſtian, Fürſt zu Anhalt, und damahliger Stadthalter der obern Churfürſtl. Pfaltz in Bayern, unſerm Ritter mit ſo vieler Gnade zugethan, (u) daß er ihn in Stöckelsberg, (x) einem nicht weit von Altdorff entferneten Pfältziſchen Orth, zu einen Pfarrer denominiret, woſelbſten er bey denen Neben-Stunden gleichfalls noch dem von ihm beliebten Studio mathematico oblage. A. 1607. lieſe er einen leichten und grund-richtigen Bericht von den Sonnen-Uhren unter dem Titul Speculi Solis, oder Sonnen-Spiegels, in zweyen Theilen zu Nürnberg in 4to drucken. (y) Darauf gabe er A. 1613. eine Beſchreibung von dem Aſtrolabio, wie ſolches Inſtrument auf allerley Polus-Höhen in beliebiger Gröſe aufgeriſſen und verfertiget werden ſoll, ebenfalls zu Nürnberg in 4to zum Druck, (z) und edirte dann auch jährlich den ehedeſſen gar wohl bekand-ten

(o) Beſ. *Dan. Schwenters* Vorrede bey Georg Galgemayrs Beſchreibung des viel-ſpitzigen *Proportional*-Zirckels.

(p) Beſ. ebenfalls unſers *Schwenters* Vorrede bey dem *II. Tractat* ſeiner *Geometriæ practicæ*.

(q) *Vid. cel. D. Apini vit. Prof. Philoſ. Altd. pag. 118. 119.*

(r) Dieſe Profeſſion wurde A. 1633. bey Abſterben D. Ambroſii Rhodii vacant, hernach aber / als Schwenter die Vocation nicht acceptiret / mit Chriſtoph. Nottnagelio wieder erſetzet.

(s) *Vid. Pauli Freh. Theatr. viror. erud. p. 1530.*

(t) Dieſes iſt A. 1617. und dann wieder nach A. 1650. von Paulo Fürſten aufgelegt worden.

(u) Beſ. die *Dedication* bey dem *Tractat* des *Aſtrolabii* dieſes *Franc.* Ritters.

(x) Beſ. *M. Dan. Schwenters Geometriam practicam* im *IV. Tractat* faſt am Ende.

(y) Dieſe zwey Theile ſind A. 1652. mit einem neuen als dem dritten Theil / vom Herrn Georg Philipp Harsdörffern vermehret / dann auch wieder A. 1660. von Paul Fürſten aufgeleget worden.

(z) Es verſprache der Auctor zu Ende der Vorrede eine andere Beſchreibung / wie noch allerhand Aſtrolabia auf cylindris, pyramidibus, conis und andern corporibus kunſtmäßig vorzuſtellen seyen / zu publiciren / es iſt aber ſolche nicht an das Liecht gekom-

ten Wurtz- und Kräuter-Calender (aa) unter einem fremden und zwar unter Marx Friederich Roſencreutzers Namen lange Zeit. Starb nach A. 1640.

M. Lucas Brunn,

Ein Mathematicus, von St. Annaberg bürtig, lieſe ſich zu Hauſe, neben dem fleiſſigen Begriff der lateiniſchen Sprache, von Abraham Rieſen, dem ältern, einem in der Matheſi wohlgeübten Mann, (bb) in ſolchem Studio, weil er ein beſonders Belieben dazu hatte, wohl informiren, welches ihme ſehr zuträglich war, indeme er, nachdeme man ihn um A. 1607. nach Altdorff verſchicket, bey einer von Joh. Prætorio weiter erlangten Inſtruction in weniger Zeit in Mathematicis gar ſtattlich avancirte, worauf ihme, als er ſich auch noch in andern Theilen der Philoſophie fleiſſig umgethan, endlich um A. 1611. der Gradus Magiſterii mit Lob conferiret wurde.

A. 1612. verlieſe Brunnius die Univerſität Altdorff, und begabe ſich nach Nürnberg zu Johann Hauern, (cc) einem Liebhaber verſchiedener Künſte, in die Koſt, daſelbſten kam er bald mit vielen, vornemlich aber mit denen Perſonen, welche die Mathematique und Künſte liebten, in eine gute Bekandtſchafft, und zugleich dabey zu einer noch weitern Beförderung ſeiner Wiſſenſchafft. Mittler Zeit reiſte er nach Ulm, machte ſich auch allda mit Johann Faulhabern (dd) bekandt, und ſeine Anweiſung in einem und andern auf einige Monath ſehr wohl zu Nutze. (ee) Von dar gienge er noch im bemeldten Jahr wieder zuruck nach Nürnberg, und beſuchte unter Wegs zu Onoltzbach den damaligen berühmten Mathematicum, Simonem Marium. (ff)

Nachdeme Brunnius wiederum in Nürnberg angelanget, fuhr er in ſeinem Kunſt-Fleiß noch ferner unermüdet fort, und gabe dann ſeine dadurch erworbene Geſchicklichkeit A. 1615. in einem publicirten Mathematiſchen Specimine rühmlich dar, nemlich er lieſe zu Nürnberg ein Werck von der Perſpectiv, dern Titul folgender iſt, in Folio drucken: Praxis Perſpectivæ, das iſt, von Verzeichnungen ein ausführlicher Bericht, darinnen dasjenige, was die Scenographie erfordert, begriffen, und in welchen allerley Dinge, auf allerley Stände in einen perſpectiviſchen Aufzug zu bringen gelehret, auch das, was wunderſam hiebey ſich begeben kan, erkläret wird ꝛc. aus einem rechten Fundament und eigentlicher Beſchaffenheit der Kunſt dargegeben, und um jedermans Nutzen willen in der teutſchen Sprach verfertiget, durch M. Lucas Brunn de Monte S. Annæ. (gg)

Mit dieſem edirten Wercke machte ſich Brunnius in den folgenden Zeiten in ſeinem Vatterland ſo recommendable, daß, als er nach einiger Zeit ſich wiederum nach Sachſen verfüget, der damahlige Churfürſt ihn deßwegen ſehr gnädig anſahe, und

gekommen / da inzwiſchen jene nach A. 1650. auch wieder aufgelegt worden.

(aa) Dieſen Calender hat Marcus Freund nach Mag. Ritters Todt noch viele Jahr unter Marx Friederich Roſencreutzers Namen continuiret. (Beſ. Iſrael Hiebners *Practicam reformatam. pag. 63.*)

(bb) Dieſer Abraham Rieſe war ein Sohn des berühmten Arithmetici, Adam Rieſens; er ſtunde in Chur-Sächſiſchen Dienſten / und hat man ihme die Beſorgung des Müntz-Weſens und mathematiſcher Sachen übergeben (Beſ. M. Lucas Brunnens Vorrede zu des *Euclidis Elementis practicis.*)

(cc) Weil Brunnius der Dioptrique und dern Praxi abſonderlich ergeben / gleichwie er in einem an Joh. Keplerum A. 1613. aus Nürnberg abgelaſſenen Schreiben (*vid. Epp. Kepl ex Ed. Hanſch. p. 565.*) ſolches ſelbſten confirmiret / alſo wurde obbeſagter Hauer / der ein Mahler war / (beſ. unten im zweyten Theil das erſte Buch) auch veranlaſſet / daß er ſich im Schleiffen optiſcher Gläſer übte / welche er bey allerhand Cameris obſcuris applicirte / da er dann in ſelbiger die Fundamenta der Perſpectiv ſeinen Diſcipuln gantz richtig gezeiget.

(dd) Beſ. oben *pag. 91.* die Anmerckung bey aa.

(ee) Hiervon giebet Faulhaber in einem Brief, den er den 4. Jul. A. 1611. an Sebaſt. Curtium nach Nürnberg geſchrieben / ſelbſten dieſe Nachricht.

(ff) *Vid. Simonis Marii mund. jovial. in Præfat.* beſ. auch oben *pag. 90.* die Anmerckung bey y.

(gg) Der Auctor ſchriebe erſtlich dieſes Werck lateiniſch / brachte es aber nach deme in das Teutſche / damit ſolches auch denjenigen, die der lateiniſchen Sprache nicht kündig, dienen könte. Er wieſe darinnen auf Veranlaſſung der von Johañ Lenckern lang zuvor in Nürnberg edirten Perſpectivæ literariæ unter andern den rechten Grund / (weil dieſer ſolchen in erſtbemeldter Vorſtellung hinterhalten) wie die groſe Romaniſche Buchſtaben nach mancherley Arth perſpectiviſch vorzuſtellen. Wegen dieſer Wiſſenſchaffe rühmet M. Dan. Schwenter unſern Brunnium ſehr / da er

Digitized by Google

und in Dreßden zu einem Inſpectorem der Kunſtkammer auch Chur-Sächſiſchen Mathematicum ernennte, dabey er dieſes ſeines Officii wohl eingedenck, noch ein anderes, nemlich alle Problemata Euclidis, die er aus den 15. Büchern Elementorum genommen, in teutſcher Sprach A. 1625. zu Nürnberg in 4to publicirte, und zwar ſolche nach dieſem Titul: Euclidis Elementa practica, oder Auszug aller Problematum und Hand-Arbeiten aus den 15. Büchern Euclidis allen und jeden des uralten geometriſchen nützlichen Gebrauchs des Zirckels Liebhabern zu gut in teutſcher Sprach dargegeben durch M. Lucam Brunn, Churfürſtl. Sächſiſchen Mathematicum und Inſpectorem der Kunſtkammer in Dreßden; (hh) worauf er auch weiter ſeine Bedienungen mit vielen Ruhm verſahe, und endlich nach A. 1640. in Dreßden ſtarbe.

Georgius Kreslinus,

Ein Aſtronomus, von Onoltzbach gebürtig, begabe ſich um A. 1618. nach Nürnberg, und zeigte ſeine Experienz in ſolchem Studio, da er ſich eine geraume Zeit allda aufhielte, durch eine und die andere Probe, er lieſe nemlich erſtlich A. 1619. eine Beſchreibung von dem in dem vorhergehenden Jahr erſchienenen Cometen daſelbſten in 4to drucken, (ii) hierauf fertigte er neue Tabb. Aſtronomicas aus, und kame nach deren Vollendung A. 1623. bey einem Hochlöbl. Magiſtrat allda mit einer Supplique ein, daß man dieſes mühſame Werck ſumptibus publicis befördern mögte, weil aber dieſes Unternehmen, indeme zu deſſen Verlag von dem Auctore einige 1000. Gulden deſideriret wurden, billich in eine genaue Überlegung von Mathematicis gezogen werden muſte, ſo übergabe man ſolche Affaire denen damahligen Altdorfiſchen Mathematicis, als Petro Saxonio, Joh. Caſparo Odontio und Danieli Schwentero, zu einer weitern Unterſuchung, worauf ihre Meynung und Cenſur dahin gienge, daß, nachdeme ſie gefunden, daß dieſe Kresliniſche Tabulæ von denen Prutenicis des Eraſmi Reinholdi (kk) gar wenig differirten, beſagter Auctor zuvor aus ſelbigen Ephemerides auf einige Jahr, damit man ſehen mögte, wie jene mit denen Obſervationibus überein träfen, publicè exhibiren ſollte, (ll) es iſt aber nachdeme die Beförderung dern, dieſes Anſtands wegen, gar unterblieben, da er ſich dann endlich auf das Calender- und Prognoſtica-Schreiben legte, und einige Jahre dergleichen allda edirte, inmittelſt hat er Nürnberg wiederum verlaſſen, und die Stelle eines Pfarrers zu Miſtelbach auf dem Gebürge in dem Bayreuthiſchen verſehen, da er dann zuletzt an einem unbekandten Orth geſtorben.

Georg Philipp Harsdörffer,

Ein Beförderer der Mathematique und Literatur, war zu Nürnberg aus einem adelichen Geſchlecht den 1. Nov. A. 1607. gebohren, er lieſe gleich in der zarteſten Jugend ein treffliches Ingenium verſpühren, welches man durch allerhand gute Anweiſungen in den Studiis förderſamſt zu cultiviren nicht ermangelt, nachdeme er nun in den Fundamenten ſo weit avanciret, daß er mit Ruhm auf eine Univerſität ziehen kundte, gienge er A. 1623. am erſten nach Altdorff, und legte ſich auf die

da er ſelbigen mit unter die Meiſter der Perſpectiv-Kunſt zehlet; (Beſ. der Schwenteriſchen Erquick-Stunden *V.* Theil, die *Optic* betreffend / in der Vorrede *pag. 251.*) jedoch ſpricht er ihn darinnen nicht gantz ohne Fehler frey. (Beſ. weiter die Schwenteriſche Erquick Stunden *p. 270*)

(hh) Weil zu des Brunnii Zeiten die 6. letzte Bücher von den XV. derer Elementorum Euclidis noch keinmahl in teutſcher Sprach an das Liecht gekommen, wurde ſelbiger bewogen / daß er inmittelſt die Problemata, die er aus den Elementis gezogen / miteinander in das Teutſche vertirt heraus gegeben / um andere dadurch zu veranlaſſen / daß ſolche Aufgaben künfftighin noch verbeſſerter und wohl auch noch die übrige Propoſitiones aus dem Euclide, nemlich alle Theoremata. ebenfalls teutſch überſetzet, und dann ediret werden mögten.

(ii) Der Titul dieſes Opuſculi iſt folgender: Cometen-Tafel / darinnen vermeldet und angezeiget wird / wie der neue Comet des verfloſſenen 1618. Jahrs in den Monathen October, November und December am Himmel geſehen worden ꝛc. ꝛc. Nürnberg 1619. 4to.

(kk) Beſ. oben *pag. 88.* die Anmerckung bey g

(ll) *Vid. Joh. Kepl. Epiſt. ex Edit. Hanſchiana. pag. 305.*

(mm) *Vid.*

Digitized by Google

die Philoſophie, Matheſin, Philologie, Poëſie und Hiſtorie, allda 4. Jahr lang mit groſen Fleiß: hierauf beſuchte er A. 1626. die Univerſität Straßburg, und bediente ſich ferner in Politicis und Hiſtoricis der guten Inſtruction des berühmten Matthiæ Berneggeri, (mm) dann auch in Jure der andern Profeſſorum, ebenfalls mit erwünſchten Succeſs. Etliche Jahr hernach nahme er ſeine Reiſe vor, thate ſolche durch Franckreich und Engelland, auch durch die Niederlande und Italien, mit vielen Nutzen, und langte endlich A. 1631. wiederum zu Nürnberg bey den Seinigen glücklich an.

Als nun Harsdörfferus ſich kaum einige Zeit zu Hauſe aufgehalten, gienge er in einer Verſchickung, wegen einer wichtigen Angelegenheit, mit nach Franckfurt am Mayn, (nn) worauf er dann, da er wieder zuruck kame, denen Studiis ferner embſig oblage; dadurch wurde ihme nach der Hand ſehr vieles Vergnügen zu Theil, indeme er in der dazumahl gar nutzlich établirten teutſchen Societät, nemlich der Fruchtbringenden Geſellſchafft, weil er ſich, derſelben Intent gemäs, dabey vornemlich auf die teuſche Poëſie, auch auf die Ausübung der teutſchen Sprach appliciret, die Stelle eines Mitgliedes, der Spielende betitult, obtinirte. Dieſe gütige Reception veranlaſſte Harsdörfferum noch dahin, daß er zu der Poëſie Aufnahm auch eine ſpeciale Societät, die benannte Pegneſiſche Blumen Geſellſchafft, A. 1642. in Nürnberg aufrichtete, (oo) und ſich darinnen als einen würdigen Præſidem, unter dem Namen Strefon, Lebenslang zeigte, welche annoch in einem guten Flor ſich befindet, nachdeme man ſelbige bis hieher glücklich continuiret.

Noch ein mehrers Vergnügen ſchaffte ſich Harsdörfferus auch durch ſeine Studia, daß er mit vielerleyen ſchönen edirten Wercken, die zum Theil aus ſeiner gelehrten Feder gefloſſen, zum Theil aus ſeinen Uberſetzungen hergerühret, (pp) denen Liebhabern der Literatur ſtattlich gedienet. Dabey vergaſe er auch der Mathematique nicht, dann er lieſe um die Mitte des vorhergehenden Seculi verſchiedene Mathematiſche Wercke gleichfalls im Druck ausgehen, als A. 1646. ein lateiniſches Opuſculum von der Quadratura circuli. A. 1651. In einem zweyten Theil die Continuation der Schwenteriſchen Erquick-Stunden. A. 1652. den dritten Theil zu M. Franciſci Ritters Sonnen-

(mm) *Vid. Pauli Freberi Theatrum viror. erudit. pag. 1534.*

(nn) *Ibid. pag. 1147.*

(oo) Florigera Sodalitas Fructiferæ, tantæ Matris, (quippe quæ membro illius cuidam originem debet, eundemque cum ipſa finem reſpicit) Nata haud degener, à flumine Pegneſo, pegneſiaca dicta, habet auctorem Dn. Georgium Philippum Harsdörfferum Patritium & Senatorem poſtmodum Noribergæ prudentiſſimum, qui anno 1642. non abnuente ſodali primo, Clajo, Emblematis inſtar, ab initio ordini toti paſtoritiam adſignavit fiſtulam &c. Poſt mortem Harsdörfferi curæ habere cœpit hoc ſodalitium Sigismundus à Bircken, &c. (*Vid. Orat. Georg. Wolfg. Carbachii de palmariis iisque hodie florentibus eruditorum virorum Societatibus. Altd. A. 1680. impreſſ. pag. 6. & 7. Conf. D. Joh. Chriſtoph. Wagenſ. comment. de Civit. Noribergenſi. pag. 156. Mag. Dan.* Omeiſens Anleitung zur Tichtkunſt.

(pp) Die Wercke / welche Herr Harsdörffer auſſer denen Mathematiſchen ausgefertiget und ediret, beſtehen aus allerhand theologiſchen moralen / philologiſchen / politiſchen / hiſtoriſchen / poëtiſchen ꝛc. Scriptis wie folgende zeigen / und ſind: 1) Hertz-bewegliche Sontags-Andachten nach den Sonntäglichen Evangelien und Epiſtel Texten, in 8vo. 2) Hundert Andachts-Gemählde / in welchen die wahre Gottſeeligkeit Kunſt-ſinnig ausgebildet und erkläret wird. 3) Nathan, Jotham und Simſon, oder geiſtliche und weltliche Lehr Gedichte und Rätzel zwey Theil. 8vo. 4) Hohe Schul geiſt- und ſinn-reicher Gedancken. 5) Der Mäſſigkeit Wohlleben und der Trunckenheit Selbſt-Mord. 8vo. 6) Ars apophtegmatica, das iſt / Kunſt-Quelle denckwürdiger Lehr-Sprüche und nützlicher Hof-Reden / unter dem Namen Quirini Pegei. 8vo. 7) Frauenzimmers Geſpräch-Spiele VIII. Theile. 8vo. 8) Specimen philologiæ germanicæ. 12. 9) Sophiſta, ſive pſeudo-politica & logica. 12. 10) Geſchicht-Spiegel / oder 100. denckwürdige Begebenheiten. 11) Der groſe Schauplatz Luſt- und Lehr-reicher Geſchichte / II. Theil. 8vo. 12) Der groſe Schauplatz jämmerlicher Mord-Geſchichte, VIII. Theil. 8vo. 13) Heraclitus und Democritus, das iſt / fröliche und traurige Geſchichten. 12. 14) Orationes funebres nonnullæ. 4to. 15) Aulæa Romana oppoſita periſtromatibus turcicis cum annexâ Gallia deplorata. 4to. 16) Porticus Auguſto Brunſuic. & Luneb. Duci ſacra cum typis. 4to. 17) Von der Fortpflantzung der Hochlöbl. Frucht-bringenden Geſellſchafft. 4to. 18) Die ſchöne Diana, III. Theil. 19) Poetiſcher Trichter / III. Theil. 12. 20) Teutſcher Secretarius, II. Theil. 8vo. Von deſſen überſetzten Wercken aus dem frantzöſiſchen ſind folgende ediret worden: 21) Die Offenbarung der verborgenen Wohlthaten GOttes / oder die Göttliche Liebes-Luſt aus Aloyſio Novario. 12. 22) Der Königliche Catechiſmus. 4to. 23) Herrn von Belley hiſtoriſches Fünfeck / nebſt Johann Halls Kennzeichen der Tugenden und Laſter. 24) Mr. de Refuge heutiger Hoffmann. 25) Periſtromata turcica ex Gallico verſa, quibus annexa Germania deplorata.

Staatliche Bibliothek Bamberg
Digitized by Google

nen-Spiegel. (qq) A. 1653. bey einer weitern Fortſetzung den dritten Theil zu Daniel Schwenters Mathematiſchen Erquick-Stunden, (rr) und zwar alle dieſe in 4to. A. 1654. fügte er ſeinem aus VIII. Theilen beſtehenden Geſpräch-Spiele noch 25. Aufgaben, die mehrentheils auf die Catoptricam ſich beziehen, bey. (ſſ)

Dieſe Bemühungen in Beförderung ſo vielerleyen Wercke gabe ſich Herr Harsdörffer, dabey ſeines erwählten Symboli immer eingedenck, da er mit Seneca zu ſagen pflegte, miſeri mortales niſi quotidie invenirent quod diſcerent, eine lange Zeit mit unermüdeten Fleiß, ungeachtet er auch zu vielen andern conſiderablen Verrichtungen immittelſt deſtiniret war, dann er wurde A. 1637. in das Stadt Gericht, endlich aber A. 1655. in die Rath-Stube verſetzet, wobey er mit Zuziehung ſeiner groſen Gelehrſamkeit (tt) und trefflichen Verſtandes dem Vatterland ſehr erſprießliche Dienſte geleiſtet. Er endigte ſein ruhmwürdiges Leben ſchon in dem 51. Jahr, nemlich den 22. Dec. A. 1658. zu vieler Bedauren, da er kurtz zuvor, nachdeme Er ſeiner Sterblichkeit jederzeit beſtens eingedenck geweſen, ſich folgende Inſcription auf ſein Grab hat richten laſſen: (uu)

Mors vitæ imitabilis Echo,
Conditorium hoc
GEORGIVS PHILIPPVS HARSDOERFFERVS,
Patriæ Senator,
immutationis ſuæ memor,
ſibi poſteriſque pon. vol.
Anno
CLeMentIæ DIVInæ.

Andreas Goldmayr,

Ein Mathematicus, gebohren zu Gunzenhauſen in dem Marggrafthum Onoltzbach A. 1603., legte zu Haus in Humanioribus einen feinen Grund, und ſahe ſich dann, nachdeme er auf eine Univerſität zu ziehen tüchtig worden, Altdorff zur weitern Beförderung ſeiner Studien aus, dahin begabe er ſich A. 1629. und tractirte die Philoſophie, vornemlich aber dabey die Mathematique bey M. Daniel Schwentern, und darauf die Medicin, mit vielen Fleiß. Von dar gienge er A. 1632. nach Straßburg, als er kaum einige Zeit da war, begegnete ihm unvermuthet ein widriger Zufall, daß er dieſe Univerſität bald verlaſſen muſte, (xx) da er dann nach Tübingen gienge, worauf er ſich, als die nächſt erfolgte Conjuncturen beſſer vor ihn ausfielen, wiederum zeitlich dahin verfügte; daſelbſten lage er ſeinen Studiis verſchiedene Jahre noch weiter embſig ob, und brachte es in Mathematicis ſo weit, daß er ſelbige zu profitiren habil war, wie man dann ihn um A. 1635. zu Straßburg, auch A. 1636. in Altdorff, bey den vacanten Stellen der Mathematiſchen Profeſſion zu emploiren ſuchte, welche beede Vocationes er aber, weil er lieber vor ſich leben wollte, deprecirte.

Indeme

(qq) Beſ. oben *pag. 96.* die Anmerckung bey y.

(rr) Beſ. gleichfalls oben *pag. 94.* die Anmerckung bey yy.

(ſſ) Hierbey mag noch erinnert werden, daß eben dieſer Herr Harsdörffer gegen A. 1656. ein Aſtronomiſches Charten Spiel zum Nutzen der Lehrbegierigen Jugend / daß ſolche ſich die Sternbilder / und die darinnen enthaltene Sterne / leicht und nur ſpielend bekandt machen könte / nebſt einer kurtzen Anweiſung / dann auch faſt um gleiche Zeit eine von Jean de Marets, einem Frantzoſen / edirte Geographiſche Charte / ſamt einer kurtzen Beſchreibung aller Länder / aus dem Frantzöſiſchen in das Teutſche überſetzet / ebenfalls vor die Jugend / zum leichten Begrief der Geographie, zum Vorſchein habe bringen laſſen.

(tt) Man pflegte ihn insgemein per excellentiam den gelehrten Harsdörffer zu benennen / hierauf zielet Herr Mag. Dan. Omeiſius *(in comment. de claris Noribergenſ.)* mit Recht / daß er Nobilium doctiſſimus & Doctorum nobiliſſimus geweſen.

(uu) Beſ. die Beſchreibung der *Noriſchen* Freydhöfe. *pag. 298.*

(xx) D. Paulus Freherus *(vid. ejusd. Theatrum viror. erud. pag. 1551.)* berichtet / daß Goldmayr wegen eines von ihme gleich nach ſeiner Ankunfft allda geſtellten ſehr unangenehmen Prognoſtici, wie nemlich der König in Schweden / Guſtavus Adolphus, in kurtzem bey Lützen das Leben unglücklich enden würde / dieſe Univerſität habe ſchleunig quitiren müſſen / darauf dann jener, da dieſes Prognoſticum bald nach deme würcklich eingetroffen / (indeme

Digitized by Google

Indeme nun Goldmayr bey ſolchem Umſtand nach deme eine andere Reſolution endlich zu faſſen hatte, wo ſelbiger künfftighin ſeinen beſtändigen Wohnplatz nehmen mögte, ſo ſahe er ſich Nürnberg hierzu aus, und zoge nach A. 1636. dahin: allda applicirte ſich dieſer mehrentheils auf die Aſtrologie, und abſonderlich, in Hoffnung einer beſſern Suſtentation, (**) auf das Nativität-Stellen, deßwegen auch hernach ſeine meinſte Beſchäfftigungen dahin giengen, daß er allerhand aſtrologiſche Scripta (yy) publicirte, und viele Themata natalitia auf neu-begieriger Leuthe Verlangen ſtellte, die aber bey dem Erfolg wenig Richtigkeit gewieſen. (zz) Neben dieſen legte ſich auch Goldmayr auf das Calender-Schreiben ſehr fleiſſig, welches Anlaß gabe, daß man ihn A. 1639. zu einem ordentlichen Calendariographo, auf ſein Anſuchen, zu Nürnberg conſtituirte, und mit einem gewieſen Salario verſahe, damit machte er ſich nach deme bey einigen groſen Herren, denen die Aſtrologie angenehm war, noch ſo beliebt, daß ein und anderer das Prædicat ihres Mathematici, auch Kayſer Ferdinandus III. die Würde eines Comitis Palatini ihme gnädigſt angedeyen lieſe.

Immittelſt iſt von unſerm Goldmayren annoch folgendes mit Ruhm zu melden, daß er, als man bey dem A. 1654. zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Convent auf die Verbeſſerung des alten Calenders bedacht war, ſeine Gedancken und Vorſchläge, wie dazumahl mehrere Mathematici gethan, hierauf in einem gedruckten Opuſculo unter dieſem Titul, Calendarii novi Baſis, darzugeben nicht ermangelt, dann auch, daß er nach A. 1660. des Jacobi Bartſchii (a) Introductionem compendiariam Planiſphæ-

(indeme obgedachter König den 6. Novembris des bemeldten 1632. Jahrs in der Schlacht vor Lützen bey einem fatalen Schuß Todtes verblichen/) ſich wieder in Straßburg eingefunden/ und hernach in ein beſſeres Anſehen/ als zuvor/ geſetzet habe.

(**) Wo wollte die Mutter/die hochvernünfftige Aſtronomie bleiben/ (ſagt *Keplerus*) wann ſie ihre närriſche Tochter (die *Aſtrologie*) nicht hätte/ꝛc. es ſind ſonſten der Mathematicorum Salaria ſo ſeltzam und ſo gering daß die Mutter gewißlich Hunger leiden müſte wann die Tochter nichts erwürbe. *(vid. ejusd. Tert. interven. Num. 7.)* Ferner *(in Epiſt. Joh. Kepleri & M. Berneggeri mutuis p. 33.)* videtur Aſtronomiæ matri petendum ſubſidium ab Aſtrologia, filia meretricula.

(yy) Von Aſtrologiſchen Scriptis, die Goldmayr ediret/ſind folgende bekandt: 1) Nothwendige und kürtzliche Erinnerung von dem groſen Blutvergieſen/ ſo den 2. 3. 4. Novembr. in dem 1631. Jahr geſchehen wird/ genommen aus dem Lauff des Cometens/ der A. 1618. im Herbſt erſchienen. 2) Straßburgiſche Chronica aſtrologiſch beſchrieben. 3) Himmliſche Harmonia, das iſt harmoniſche ewigwährende aſtronomiſche Tafeln des Lauffs der Sonnen und des Monds. 4) Geheimnis der H. Schrifft und des Liechts der Natur. 5) Computus creationis aſtronomicus, das iſt: Aſtronomiſcher Calculus und kurtze Beſchreibung der wahren Zeit der Erſchaffung geſamter Fixſterne und Planeten/ auch Adams und Evä ꝛc. 6) Hiſtoriſche, aſtronomiſche und aſtrologiſche Beſchreibung vom erſten Urſprung der teutſchen Völcker/ dabey in ſpecie von der Stadt Augſpurg gehandelt wird. Hiſtoriſche/ aſtronomiſche und aſtrologiſche Beſchreibung 7) der Stadt Bamberg. 8) der Stadt Würtzburg. 9) der Stadt Leipzig. 10) Von Urſprung der Heſſiſchen Völcker/ und von Erbauung der Stadt Marpurg. 11) Directorium mathematicum, oder Beſchreibung aſtronomiſcher Jahr-Rechnungen der Nativitäten. 12) Computus aſtronomicus Director, oder neu-inventirte aſtronomiſche Tafeln. 13) Calendarium biblicum, eccleſiaſticum, politicum & perpetuum &c.

(zz) Johannes Picus, Graf von Mirandula, beklagte ſchon in dem 15ten Seculo der Aſtrologorum und ihrer Lehre Unrichtigkeit, da er in einem Opere in Aſtrologiam alſo unter andern ſchreibet: Ignorantes hodie ſunt Aſtrologi, quia ipſorum indiligentia tanta eſt, ut etiam, ſi vera eſſet Aſtrologia, veri ipſi eſſe non poſſent.

(a) Jacobus Bartſchius, war von Lauben aus der Ober-Lausnitz bürtig/ ſtudirte um A. 1620. in Leipzig/ und machte ſich bey der Philoſophie die Mathematique, nach des damahligen Profeſſoris Mathematum, Philippi Müllers/ guten Anweiſung ſehr wohl bekandt; A. 1622. gienge er nach Straßburg/ und lage dann unter D. Joh. Rudolphi Saltzmanns Direction auch der Medicin mit vielen Fleiſſe ob. A. 1624. edirte er allda den obbemeldten Tractat von dem Planiſphærio ſtellato, und fertigte bald hernach neue Globos im Diametro von 4. Schuhen/ auch apart einen concavum cœleſtem von gleichen Diametro, nachdeme kurtz zuvor Iſaac Habrecht einen concaven/ kleinerer Arth/ am erſten daſelbſten angegeben/ *(vid. Pref. ad Planiſph. ſtellatum p. 3. 4.)* vor dern Liebhaber aus. A. 1626. begabe er ſich zur weitern Aufnahm des Studii medici nach Paduam, und A. 1628. wieder zuruck/ da er unter Wegs zu Augſpurg Julii Schilleri cœlum chriſtianum, als ein Opus poſthumum, zum Druck beförderte/ und dann nach deſſen Vollendung in ſein Vaterland nach Lauben reiſte. Allda brachte er eine Ephemeridem, auf das folgende 1629. Jahr gerichtet, mit einer guten Verbeſſerung zum Stand/ und publicirte dann zu Leipzig ſolche zur Prob mit einer beygefügten Dedication an Joh. Keplerum; *(vid. Ded. præd. ad hanc Ephem.)* damit machte er ſich bey Keplero ſo beliebt/ daß er ihme A. 1630. ſeine Tochter zum Weibe gabe/ *(Voſſ. de Scient. Mathem. p. 325.)* auch ihn zur Continuation derer Ephemeridum von A. 1629. bis 1636. /als einen in dem aſtronomiſchen Calculo wohl exercirten Mann adhibirte, A. 1630.

N 3 lieſe

Planiſphærii ſtellati in Nürnberg zu einer Auflage nützlich befördert, und ſolche zugleich mit andern neuen Tabulis verſehen. (b) Starb allda A. 1664. im ledigen Stande.

M. Abdias Treu,

EIn Profeſſor Matheſeos und Phyſices in Altdorff, war gebohren zu Onoltzbach den 29. Julii A. 1597., er verlieſe ſeine Vatter-Stadt gleich in der zarten Kindheit, da er ſich mit ſeinem Vatter, Michael Treuen, der zuvor bey der Stadt-Schule das Officium eines Cantoris, hernach aber in dem Fürſtl. Heilsbrunniſchen Gymnaſio eines Conrectoris verwaltete, A. 1601. nach Heilsbrunn begeben muſte, allda beſuchte er von A. 1603. an die teutſche Schul, und gelangte anbey privatim zur Information eines feinen Mannes, Leonhard Frieſens. A. 1607. übergabe man ihn dem Præceptori der unterſten Claſſe von beſagtem Gymnaſio zur weitern Inſtruction, bey welchem er, auch hernach bey denen andern, indeme ſelbiger von ſolcher Zeit an bis A. 1618. daſelbſten alle Claſſes ordentlich durchgienge, in den Fundamenten der Latinität und übrigen Requiſitis ſo trefflich zunahme, daß man ihn als ein gar tichtiges Subjectum hernach auf eine Univerſität verſchicken kundte. Bey ſo bewandten Umſtänden zoge unſer Treu mit Ruhm in dem 1618ten Jahr nach Wittenberg, und qualificirte ſich durch ſeinen weitern Fleiß in Philoſophicis, in ſpecie aber in Mathematicis, worauf er das Studium Theologiæ als ſein Haupt-Werck triebe, ebenfalls ſtattlich, da er ſich dann A. 1621. zu Wittenberg in Magiſtrum hat creiren laſſen.

A. 1622. gienge unſer Treu, nachdeme er ſeine Studia academica abſolviret, wieder nach Haus, allda zeigte ſich zu ſeinem Glück gar bald eine und die andere Beförderung, dann er wurde gleich nach ſeiner Ankunfft, und einer auf Befehl abgelegten Prob-Predigt, von der Hochfürſtl. Herrſchafft zum Vicario des Pfarrers in Heidenheim, weil ſolcher Alters wegen ſeinem Amt nicht mehr vorſtehen kundte, ernennet, ferner nach dem Verlauff einiger Zeit zum Diaconat in Marck Erlbach vociret, endlich aber A. 1625. zur Rectors Stelle in Onoltzbach deſtiniret, welchen Vocationen er jederzeit willigſt folgte. Dieſe letzte Function veranlaſſte ſelbigen, daß er neben den Studiis humanioribus auch die Mathematique weiter excolirte, und einige gute Proben in etlichen edirten Scriptis wieſe. A. 1635. lieſe er ein Opuſculum von der Muſique, (c) ſo wohl lateiniſch, alſo betitult: Janitor Lycæi Muſici, (d) Lycæi Muſici Intimatio & Epitome (e) als auch teutſch, unter dem Titul, Muſicaliſches Kunſt-Büchlein, zu Rotenburg, ferner im folgenden Jahr ein Manuale Geometriæ practicæ, oder ein Geometriſches Hand-Büchlein von geometriſchen Abriß, Abtheilung, Verwandlung, Vergröſſerung und Verjüngerung geometriſcher Figuren, und wie ſolches in der Aſtronomia, Compaßmachen, Land- und Feld-meſſen, Bau- und Büchſen-meiſterey, Muſica und Orgel-machen, mahlen und viſiren ohne koſtbarlichen Apparat ſonderbarer Inſtrumenten nutzlich zu gebrauchen, zu Nürnberg in 8vo drucken.

Nachdeme nun M. Treu 10. Jahr lang der Onoltzbachiſchen Jugend mit dociren treulich gedienet, fügte es ſich, daß ihme zuletzt wegen der damaligen harten Kriegs-Läufften ein und anderes Ungemach allda zuſtieſe, (f) deßwegen entſchloſe er ſich, auſſerhalb ſeinem Vatterland eine andere Beförderung zu ſuchen, er fand auch ſolche nach

lieſe Bartſchius, auf Veranlaſſung dieſes ſeines Schwehr-Vatters / neue Tabb. Logarithmicas in formam manualem & commodam redactas, zu beſſern Gebrauch der Rudolphiniſchen Tabellen, zu Sagan drucken / welche Herr D. Eiſenſchmidt A. 1700. in Straßburg / weil ſolche nicht mehr zu haben geweſen, hat auflegen laſſen. Es ſtarbe Bartſchius um A. 1633. an der Peſt / welche in der Gegend ſeines Vatterlandes dazumahl ſtarck graſſiret / nachdeme Keplerus zwey Jahr zuvor mit Tode abgegangen. (Beſ. oben *pag.* 92. die Anmerckung bey hh.)

(b) Weil die zum Gebrauch dieſes Planiſphærii gehörige Tabellen von dem Auctore nur auf die Zeit von An. 1624. gerichtet waren / ſo fügte dann Goldmayr / als eben dieſes Werck nach A. 1660. unter ſeiner Direction in Nürnberg zur Auflage kame, an ſtatt der alten gantz neue und mehr andere zu deſſen weitern Nutzen vor die neuere Zeiten nicht undienlich bey.

(c) In dieſem Tractätlein zeiget der Verfaſſer mit wenigen gründlich / wie auf dem Monochord die Intervalla der Tone nach einer richtigen Theilung und beykommenden Schwebung determiniret mögen werden.

(d) *Vid. Auctoris Abd. Treu. Directorium mathemat. in Harmonica. pag. 13. & 41.*

(e) *Vid. ejusd. manuale Geometriæ practicæ. p. 76.*

(f) *Vid. D. Pauli Freheri Theatr. viror. erudit. pag. 1556.*

(g) *Vid.*

Digitized by Google

nach einiger Zeit, da er ſich darum beworben, ſehr erwünſcht, indeme er die Profeſſionem mathematicam in Altdorff, die unvermuthet bey Abſterben M. Daniel Schwenters den 16. Jan. A. 1636. vacant wurde, auf eine bey einem Hochlöbl. Magiſtrat der Stadt Nürnberg eingegebene Supplic, bald darauf und zwar den 30. Jan. obtiniret, worauf er dann Onolzbach verlaſſen und nach Altdorff gezogen. Dieſe neue Station gabe dieſem embſigen Manne weiter Anlaß, daß er in ſeinem auf die Mathematique bishero mit angewendeten Fleiß noch eiffriger fortfuhre, und ſolchen in den folgenden Zeiten bey weit mehrern edirten Scriptis ſehr rühmlich an den Tag legte, (g) dabey er auch in Phyſicis, als ihme den 6. Aug. A. 1650. die Profeſſio phyſica allda ebenfalls übergeben worden (h) ein und anderes zum Vorſchein brachte.

Von deſſen Editis, die ſich auf verſchiedene Theile der Mathematique beziehen, ſind folgende vorhanden: Erſtlich ein kurtzer Unterricht von einem neuen Mathematiſchen Inſtrument, der alſo betitult: Ingenieur-Stab, welcher leichtlich zuzurichten und mit ſich zu tragen, aber mit ſonderbaren Vortheil und Behändigkeit in allen Stücken der Mathematic und dero anhängigen Künſten an ſtatt vieler und groſer Inſtrumenten, auch mühſamen Rechnens und Suchens durch den Zirckul zu gebrauchen. Altdorff. 12. 1649. (i) Ferner: Directorium mathematicum ad cujus ductum & informationem tota Matheſis & omnes ejusdem partes, nominatim Arithmetica, Geometria, Aſtronomia, Geographia, Optica, Harmonica, Mechanica, methodicè doceri & facilè diſci poſſunt. Alt. 1657. 4to. Dann auch Bernhard Cantzlers (k) Summa Geometriæ practicæ, oder kurtzer und leichter Bericht von Feldmeſſen, welchen Herr Treu mit einem Haupt-Theil vermehret, und mit vielen Annotationibus arithmeticis, trigonometricis, geographicis &c. illuſtrirt. A. 1663. zu Nürnberg in 8vo. zur Auflage befördert. (l) Ebenfalls hat er allda von der Fortification in ſpecie einen kurtzen mathematiſchen Unterricht A. 1640. an das Liecht geſtellet.

Specialiter aber und hauptſächlich waren unſeres Mathematici Bemühungen auf die Verbeſſerung der Aſtronomie, des Calenders, der Aſtrologie und der Muſicæ theoreticæ gerichtet, gleichwie ſeine publicirte noch mehreſte Scripta zu erkennen geben. In Aſtronomicis zeigen ſich von ihme ediret: A. 1637. Aſtronomiæ pars ſphærica, motus tum primi tum fixarum proprii Hypotheſes, Affectiones, Obſervationes per Inſtrumenta & calculum methodo accurata, & tum Tyronum ſtudiis tum aliquò tenus progreſſorum Exercitiis inſerviente conſcripta Norib. 8vo. (m) A. 1653. Obſervationes des A. 1652. erſchienenen Cometen, ſamt Muthmaſſungen von deſſen Wirckung und Bedeutung. Nürnberg. 4to. A. 1654. Arbiter aſtronomicus, hoc eſt, Collatio Tabularum eclipticarum inter ſe & cum duabus Eclipſibus menſis Auguſti 1654. Altd. 4to. A. 1660. Compendium compendiorum Aſtronomiæ & Aſtrologiæ, das iſt, kurtze und klare Verfaſſung der gantzen Stern-Kunſt. Altd. 4to. A. 1661. Gründlicher Bericht von dem in dem Ende verwichenen Januarii alten und Anfang des Februarii neuen Calenders erſchienenen Cometen, benanntlich was deſſen Orth, Lauff und muthmaßliche Bedeutung betrifft. Nürnberg. 4to. A. 1662. Diſſertatio de Cometis & via lactea. Altd. 4to. ad Studioſos Acad. Altdorffinæ. A. 1665. Gründliche und zu Erörterung vieler ſchweren Puncten in der gantzen Stern- und Natur-Kunſt dienliche

(g) *Vid. Magni Dan. Omeiſii Glor. Acad. Altdorf. pag. 111.*

(h) Herr Treu war unter den Altdorfiſchen Mathematicis der erſte / deme man die Profeſſionem phyſicam neben der Mathematiſchen zuerkandt / dann ſolche zuvor jederzeit einem Profeſſori in der Mediciniſchen Facultät überlaſſen worden. *(vid. cel. D. Apini vit. Prof. Philoſ. Altd p. 157.)* Er inaugurirte ſelbige den 10. Octobris im beſagten Jahr mit einer ſchönen Oration de mutua Phyſicæ & Matheſeos connexione.

(i) Dieſes Inſtrument beſtehet aus einem vierſchuhigen Stab mit 8. gleichen Seiten, auf welchen bey unſeres Inventoris angegebenen und darauf kunſtmäſig angebrachten vielerleyen Eintheilungen viele Problemata gantz leicht determiniret werden. (Beſ. G. P. Harsdörffers *Mathem.* Erquick-Stunden *III.* Theil, *pag. 170.)*

(k) Bernhard Cantzler / war ein Verwalter zu Michelſtadt in Francken, und bey ſeinen Verrichtungen der Wiſſenſchafft des Feldmeſſens ſehr befliſſen, davon er einen kleinen Tractat geſchrieben / welcher A. 1622. und wieder A. 1641. in Nürnberg zum Druck gelanget.

(l) Eben dieſen hat auch Herr Treu nach deme weiter mit ſeiner Verbeſſerung und Vermehrung illuſtriret / A. 1663. (wie obiges zeiget) ediret / und iſt ſolcher ebenfalls wiederum nach Abgang der Exemplarien A. 1718. mit einem kleinen Anhang von denen heut zu Tag im Feldmeſſen richtigſten Manieren von mir ferner verſehen / in Nürnberg gedrucket worden.

(m) Abdias Trew, Mathem. in Acad. Norica Profeſſor partem Aſtronomiæ ſphæricam accurata methodo conſignavit. (*Voſſ. de Scient. Mathem. pag. 390. 391.*)

(n) Weil

che Beſchreibung des jüngſt zu Ende des Jahrs 1664. und im Anfang des 1665. erſchienenen Cometen. Nürnberg. 4to. da ihme bey den meinſten von dieſen Scriptis ſeine zum öffteſten angeſtellte Aſtronomiſche Obſervationes (n) zu einem guten Fundament gedienet.

Wegen Verbeſſerung des Calenders (o) eröffnete Herr Treu ferner auch ſeine wohl gegründete Gedancken in einer und der andern Vorſtellung nicht ohne Lob, die hierüber ausgefertigte Schrifften ſind folgende: Unvorgreiffliches Bedencken von Vergleich- und Verbeſſerung der Calender. Nürnberg. 1648. 4to. Weiter: Unmaßgeblich-vorgeſchlagener Reichs-Calender auf das Jahr Chriſti 1667. in welchem neben den beyden bishero üblichen alt- und neuen Calendern zugleich ein allgemeiner Feſt-Calender, das iſt, eine Anleitung beygefüget wird, wie alle Feſt- und Feyertäge des gantzen Jahrs ohne Nachtheil beyder Calender, auch ohne Verletzung des Gewiſſens und Kirchen-Ordnung in dem gantzen Römiſchen Reich, und wo es ſonſten erbaulich oder zu guter Ordnung dienlich befunden würde, zugleich könten gehalten werden. Lüneb. 1666. 4to. Dann auch: Gründliche Calender-Kunſt in 2. Theil verfaſſt, dern erſter von Vergleich der Calender, der andere von Verbeſſerung der Calender, ſonderlich dasjenige betreffend, was von der Würckung und Bedeutung des Geſtirns in der Practica und ſonſten insgemein beſchrieben wird, eben daſelbſt und im erſtbemeldten Jahr gedruckt.

Zur Verbeſſerung der Aſtrologie, da Herr Treu dieſelbe nicht gantz verwarff, und ſie zum Theil nur unrichtig erkannte, truge er darinnen das Seinige bey, daß er denen Aſtris, Aſpecten, groſen Conjunctionen, Finſterniſſen ꝛc. nicht ſolche und ſo groſe Effectus und Würckungen, wie die Aſtrologi ſonſt insgemein, zueignete, auch bey dem Prognoſticiren des Gewitters der Frucht- und Unfruchtbarkeit, Geſund- und Kranckheit, bey Erwählung der Medicamenten, Darſtellung der Dierum criticorum, annorum climactericorum &c. nicht ſo weit, ſondern weit moderater, als jene, gienge, wie ihn die Experienz, ſo weit er darinnen hat kommen können, gelehret, (p) wodurch er ſich bey vielen in ein gutes Anſehen geſetzet, (q) bey den gemeinen Aſtrologis aber wenig Danck erworben. (r) Obige Emendation hat ſelbiger in verſchiedenen Scriptis expres gezeiget, welche nachfolgende ſind: Diſcurſus von Grund- und Verbeſſerung der Aſtrologiæ, und was durch Anleitung derſelben aus dem Geſtirn, Conjunctionibus, Finſterniſſen und andern Conſtellationibus, ſo wohl von natürlichen als Welt-Händeln ohne Aberglauben könne geurtheilet und prognoſticiret werden. Nürnberg. 1643. 4to. 2) Nucleus Aſtrologiæ correctæ, oder Bericht von Nativität-Stellen. Nürnberg. 1651. 4to. (s) 3) Denckwürdige und mehrentheils neue Obſerva-

(n) Weil Herr Treu denen Aſtronomiſchen Obſervationibus immer ergeben war, ſo erhielte er bey ſeinem Anſuchen / daß A. 1657. ein an der Stadt-Mauern in Altdorff gegen Mitternacht ſtehender Thurn zu einem Obſervatorio adaptiret / und dazu der nöthigſte Apparatus von Inſtrumenten angeſchaffet wurde.

(o) Hierzu gabe ihme die damahlige Conjunctur, da man um die Mitte des vorhergehenden Seculi bey dem Reichs-Convent zu Regenſpurg auf die Verbeſſerung des Calenders viele Reflexiones machte / abſonderlich Anlaß, daß alſo auch er, wie mehr andere Mathematici, ſeine Vorſchläge hierinnen an den Tag zu legen nicht ermangelt.

(p) Abſonderlich hat ſich Herr Treu um ſo viel möglich / aus meteorologiſchen Obſervationen die künfftige Witterungen zu determiniren / viele Bemühungen gegeben / indeme er zu dieſem Abſehen von A. 1636. bis 1650. in Altdorff dergleichen Obſervationes, die er alle Tag viermahl angeſtellet / fleiſſig zuſammen geſchrieben / welches MSt annoch in der Altdorfiſchen Bibliothec zu finden.

(q) *Vid. Joh. Valent. Andreæ Seleniana Auguſt. pag. 150.*

(r) Unter dieſen hat ſich vor andern publicè hervor gethan Iſrael Hiebner, aus Meiſſen von Schneeberg bürtig, der in einem und dem andern um A. 1650. editten aſtrologiſchen Scripto, wider unſern Treuen / weil er gar vieles in der gemeinen Aſtrologie verworffen / auch des Davidis Herlicii von vielen Jahren her zu Nürnberg gedruckten Calender / von A. 1636. an unter dem Herliciſchen Namen noch weiter continuirte / hefftig gienge / welchen dann nach A. 1650. unſer Mathematicus in zweyen Scriptis mit einem guten Fundament refutiret / dern erſtes alſo betitult: Aufrichtiges Bedencken über das Prognoſticon Andreæ Argoli vom Untergang des Römiſchen Reichs / die Oberherrſchafft des Türcken über Teutſchland / und das eigentliche Jahr des jüngſten Tags zu behaupten / das zweyte aber dieſen Titul hat: Endlicher Beſcheid auf die Hiebneriſche unwarhaffte Apologiam und andere ungründliche Auffſchneidungen von den Finſterniſſen / benamentlich der A. 1654. erſcheinenden / und was ſie bedeuten ꝛc. da er auch ſonſten in andern Scriptis bey Gelegenheit die Unrichtigkeit des Hiebneriſchen Prognoſticirens gezeiget. (Beſ. unſers Abd. Treuens *Obſervationes* von groſen *Conjunctionibus & Oppoſitionibus. pag. 93. 94.*)

(s) Dieſes Werck hat M. Johann Magirus in ein Compendium gebracht / das hernach A. 1672. zu Gieſſen in 12. gedrucket worden.

(t) Dieſes

Digitized by Google

ſervationes von groſen Conjunctionibus und Oppoſitionibus, item von der Apogæorum, Nodorum, Centrorum, Eccentrici Solis und dergleichen, Bewegungen, ſo wohl auch von neuen Sternen und Cometen ꝛc. Nürnberg. 1653. 4to. 4) Ableinung und Wiederlegung der Aſtrologiæ judiciariæ und abergläubiſchen Calendermacher. Augſp. 1654. 4to. 5) Compendium compendiorum Aſtronomiæ & Aſtrologiæ, das iſt, kurtze und klare Verfaſſung der gantzen Stern-Kunſt. Altd. 1660. 4to. (t) 6) Practica univerſalis in Erwählung des Aderlaſſens und Artzney auf alle Jahr und in allen Calendern, wann nur die Mondsbrüche und andere Aſpecten fleiſſig darinnen verzeichnet, zu gebrauchen. Altd. 1660. 4to. 7) Methodus genethliaca, das iſt Ordnung und Nutz des Nativität-Stellens. Altd. 1663. 4to. 8) Aſtrologia medica, hoc eſt de ſiderali Scientia ad curam valetudinis & rerum eô pertinentium dextrè applicanda. Altd. 1663. 4to. (u) 9) Teutſcher Courier: oder Abfertigung des alſo betitulten Engliſch-Holländiſchen Poſt-Reuters von der vermeynten groſen Conjunction des 1. Decembris verwichenen Jahres, ſamt gründlichen Bericht, was von der warhafften in dieſem 1663. Jahr groſen Conjunction zu halten ſeye. Altd. 1663. 4to.

Nächſt deme war er auch in der Muſica theoretica, wie eines Theils in der practica, trefflich erfahren, das er in dem obbemeldten Opuſculo, Janitor Lycei Muſici benannt, (x) und in ſeinem Directorio mathematico, (y) vornemlich aber in 4. von ihme zu Altdorff A. 1645. 1648. 1662. de Muſica gehaltenen Diſputationen (z) publicè dargabe, bey welcher ſchönen Wiſſenſchafft er auch die Erfindung einer neuen muſicaliſchen Temperatur mit Lob an das Liecht gebracht. (aa)

In Anſehung der mit anbey zu verwaltenden Profeſſionis phyſicæ lieſe auch noch Herr Treu A. 1658. eine Phyſicam, die nach denen Ariſtoteliſchen Principiis gerichtet, zum Gebrauch ſeiner Auditorum in 12. zu Nürnberg drucken, die alſo betitult: Phyſica Ariſtotelica conſcripta & redacta ad methodum accuratè demonſtrativam, qualem in ſolis Mathematicis locum habere perperam hactenus creditum eſt &c. wieder ſolche überkame er Michaelem Watſonium (bb) hernach zu einem Adverſario, den hierauf unſer Treu in einem zu Altdorff A. 1661. expres edirten Scripto, und A. 1662. in einer gedruckten Epiſtel gründlich refutirte, da er auch inzwiſchen allerhand Diſputationes phyſicas (cc) auch noch hierauf zwey andere Wercke (dd) edirет. Starb den 12. Martii A. 1669., nachdeme er die Mathematiſche Profeſſion 33. die Phyſicaliſche aber 19. Jahr in Altdorff mit vielen Lob bedienet.

D. Pau-

(t) Dieſes Compendium iſt eben dasjenige / davon man oben auch bey den Aſtronomiſchen Wercken Meldung gethan.

(u) Obiges Scriptum, das von dem Nutzen der Aſtrologie in der Medicin, bey Curirung der Kranckheiten, handelt / beſtehet aus 3. zu verſchiedenen Zeiten publicè ventilirten Diſputationen, welche nach deme der Herr Auctor A. 1663. zuſammen heraus gegeben.

(x) Beſ. oben *pag. 102.*

(y) Beſ. in dieſem Tractat das Compendium Harmonicæ ſ. Canonicæ.

(z) Die erſte Diſputation von ſolchen tractiret de natura muſicæ, die zweyte de natura ſoni & auditus, die dritte de natura conſonantiæ & diſſonantiæ, und die vierte de diviſione Monochordi.

(aa) Hierinnen ſtimmt uns der ſo wohl in Praxi als Theoria ſtattlich verſirte Muſicus, Wolffgang Caſpar Printz / gäntzlich bey / der bey dieſer Occaſion unſers Herrn Treuen mit groſen Ruhm gedencket / und alſo ſchreibet: (Beſ. beſagten Printzens hiſtoriſche Beſchreibung der edlen Sing- und Kling-Kunſt. *pag. 145.*) Gleichwie Abdias Treu / Phyſ. und Mathem. P. P. zu Altdorff / mein vor Zeiten hochgeehrteſter Herr Præceptor, unter die gelehrte Leuthe und vortrefflichſte Mathematicos, alſo iſt er auch billich unter die berühmteſte Muſicos theoreticos zu zehlen / dann er iſt der erſte Erfinder der aller accurateſten Temperatur, welche ich in dem dritten Theil meiner Phrynidis beſchrieben / geweſen ꝛc.

(bb) Michaël Watſonius, von Stolpa in Pommern / war erſtlich Adjunctus Philoſophiæ zu Roſtock / nach deme in dem Gymnaſio zu Bremen Rector, ferner Profeſſor Philoſophiæ in Rinteln / und dann A. 1665. zu Kiel; dieſer nahme Anlaß, in einer von ihm A. 16[illegible]. zu Bremen in 12. edirten Synopſi Philoſophiæ unſern Herrn Treuen wegen ſeiner in eben dem Jahr publicirten Phyſicæ Ariſtotelicæ zum öfftern zu refutiren / deßwegen er dann bewogen wurde / obbemeldte Scripta wider ſelbigen an den Tag zu legen. Starb den 5. Dec. A. 1665. (*vid. Joh. Molleri Iſag. ad Hiſt. Ducatus Sleſvic. pag. 370.*)

(cc) *Vid. D. Apini vitas Profeſſ. Altd. Philoſ. pag. 158. 159.*

(dd) Er gabe auch noch zum Druck Continuationem Poſtillæ Harmoniæ theologo-juridico-politico-philologicæ D. G. C. Waltheri, und dann Examen theologico-philoſophicum Hyperſophiæ antibiblicæ zu Nürnberg A. 1667. 4to.

D. Paulus Heigel,

EIn Mathematicus, gebohren zu Nürnberg den 16. Martii A. 1640., lieſe ſich nach ſeiner zu denen Studiis gar zeitlich bezeigten Neigung, in derſelben Fundamenten unter der Direction gelehrter Männer zu Hauſe wohl inſtruiren, wodurch er in wenigen Jahren ſo weit gelangte, daß er ſchon in dem 16ten Jahr ſeines Alters, nemlich A. 1656., eine Univerſität zu beſuchen im Stand war, er gienge aber in erſtbemeldten Jahr nach Jenam, woſelbſten er auf die Philoſophie und abſonderlich auf die Mathematique, die er bey dem berühmten Mathematico, Erhardo Weigelio, (ee) begriefe, einen groſen Fleiß wendete, welcher nach dem Verlauff zweyer Jahren mit der Würde eines Magiſtri beſtens remuneriret wurde. Hierauf applicirte er ſich auf die Theologie ebenfalls mit einem guten Succeſs, und hielte zu deſſen Probe alsdann unter dem Præſidio D. Friſchmuthi aus des Propheten Michæ III. Cap. I. Vers eine gelehrte Diſputation de Angelo fœderis mit vielen Applauſu.

A. 1660. begabe ſich Heigelius von Jena nach Helmſtädt, und bediente ſich daſelbſten bey dem berühmten Theologo, D. Gerhardo Titio, des Tiſches und dabey ſeiner ſtäten Converſation zwölff Jahr lang ſehr vergnügt. Bey dieſem ſo langen Auffenthalt wurden viele, die den Studiis allda ergeben waren, da ſelbiger immittelſt das Studium mathematicum, auch zugleich das phyſicum, eifrig mit fort triebe, endlich animiret, daß ſie bey ihme in Mathematicis allerhand Collegia, zum öfftern aber in Geographia generali und in der Analyſi, in welchen beeden er trefflich verſiret war, mit groſen Nutzen anhöreten. Dieſes gute Unternehmen machte Heigelium nach der Hand ſehr recommendable, dann es fügte ſich daß er, als A. 1666. die Profeſſio Mathematum auf dieſer Univerſität vacant wurde, ſolche in Anſehung ſeines bishero in Mathematicis wohl angewendeten Fleiſſes vor andern obtinirte, welche er hernach bis an ſein End rühmlichſt verſehen.

Auſſer dieſer Bedienung lieſe man unſerm Heigelio, weil er jederzeit die Theologie vor ſein Haupt-Studium erkandte, deßwegen noch eine und die andere anſehnliche Beförderung auch in den folgenden Zeiten angedeyen, immaſſen er A. 1673. die Profeſſionem Theologiæ extraordinariam in Helmſtädt, A. 1680. die General-Inſpection über die Schulen des Hertzogthums Wolffenbüttel auch zugleich die Probſtey des Cloſters Marienburg, endlich A. 1684. die Dignität eines Doctoris Theologiæ erhielte, dabey er Anlaß bekame, verſchiedene Diſputationes theologicas in den letzten Jahren ſeines Lebens annoch an das Liecht zu ſtellen, (ff) welches er den 18. October A. 1690. ruhmwürdig geendet.

Martin

(ee) Erhardus Weigelius, ein Profeſſor Mathematum zu Jena / auch Kayſerl. und Pfaltz-Sultzbachiſcher Rath, war A. 1625. den 16. Dec. zu Weyden / einem Sultzbachiſchen Städtlein / gebohren / er legte die erſte Fundamenta zu ſeinen Studiis in Wonſiedel und dann zu Halle in Sachſen auf dem daſigen Gymnaſio, begriefe zugleich an beeden Orthen die Mathematique unter Joh. Ellerodii und Barthol. Schimpffers Anweiſung wohl / und abſolvirte dann ebenfalls in Sachſen die Studia academica ſehr erwünſcht / hierauf wurde er A. 1653. nach Jenam zur Mathematiſchen Profeſſion vociret / bey welcher er ſich nachdeme wegen vieler edirten Schrifften und allerhand nutzlichen Erfindungen (*vid. Catalogum in Miſcell. Nat. Curioſ. A. 1672. & in fine Philoſophiæ Mathem. Weig.*) ſich berühmt machte. Unter ſeinen Erfindungen ſind vornemlich die Globi aſtronomici perpetui (beſ. den Anhang zu *Bions* Werck-Schule von den *Aſtronomiſchen Inſtrumenten p. 9. 10.*) Globi heraldici (*Ibid. p. 10. & Append. ad Sphærica Weigelii*) der Pancoſmus (beſ. im beſagten *Bioniſchen* Anhang *pag. 13. 14.* und den *Append. ad Sphær. Weigelii*) Aſtrodictica Inſtrumenta, (*Bions* Anh. *pag. 83. 84.*) Microgonium oder Minuten-weiſer (*vid. M. Luc. Beſelini Trigonom. curioſ. pag. 36. 37.*) die Arithmetica Tetractyca, (*Act. Erud. Lipſ. pag. 259. A. 1689.*) und die von der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg approbirte Verbeſſerung des alten Calenders zu Anfang dieſes lauffenden Seculi (*vid. Acta Erud. Lipſ. p. 33. A. 1708.*) bekandt und conſiderable. Starb zu Jena den 21. Martij A. 1699.

(ff) Die Diſputationes theologicæ, die Heigelius ediret / beſtehen in folgenden und ſind: 1) Diſp. de Miraculis. 1677. 2) de Adiaphoris. 1681. 3) de portis veteris Jeruſalem. 1651. 4) de veritate unicæ Religionis chriſtianæ, & falſitate reliquarum. 1681. 5) de Gratiæ divinæ ſufficientia & falſitate reliquarum. 1684. 6) Propoſitiones theologicæ de primis ſanctæ Religionis capitibus: Diſput. inaugur. 16:4.

(gg) Nach-

Digitized by Google

Martin Beer,

Ein Profeſſor Geographiæ in Nürnberg, war allda gebohren den 14. Decembr. A. 1617., und bey zunehmenden Jahren der beſtändigen Information und Inſpection M. Georgii Schrœderi, eines treu-fleiſſigen Schulmannes und Rectoris der Schule bey St. Lorentzen übergeben, nachdeme nun deſſen guter Unterricht ſelbigen nach einer geraumen Zeit zu ſtattlichen Profectibus in denen Humanioribus gebracht, wurde er A. 1632. auf die Univerſität Altdorff verſchicket, daſelbſten lage er der Philoſophie drey Jahr embſig ob, und zeigte dann eine feine Probe ſeines Fleiſſes in einer unter D. Joh. Kobii Præſidio gehaltenen Diſputation de Demonſtratione. A. 1635. begabe er ſich nach Jenam, und beförderte ſein wohl angefangenes Studium philoſophicum unter der Manuduction des berühmten Philoſophi, Danielis Stahlii, allda noch ſo weit, daß er A. 1637. unter dem Decanat Joh. Mich. Dilherrens, den Gradum Magiſterii mit Ruhm ſich conferiren lieſe, hierauf hielte er etliche Diſputationes philologicas, applicirte ſich dann auf die Theologie mit groſen Eiffer, und machte ſich dabey die Inſtitution der daſigen Theologorum, D. Tobiæ Majoris und D. Salomonis Glaſſii, ſehr wohl zu Nutze.

A. 1639. verfügte ſich ſelbiger, um ſeine Freunde zu beſuchen, auf einige Zeitlang nach Nürnberg, und gienge darauf nach Marpurg, allwo er auch die Collegia Theologica bey D. Hanneckenio, ſeinem Hoſpite, und D. Feuerborn fleiſſig beſuchte, indeme er aber wegen der damahlen ſich ereigneten Unſicherheit nicht wohl in Marpurg lang ſubſiſtiren kundte, nahme er in dem folgenden, als dem 1640. Jahr, ſeinen Weg von dar nach Straßburg, und machte ſich durch ſeinen weitern Fleiß auch daſelbſt bey denen Profeſſoribus Theologiæ, als D. Johann Schmiedten, bey welchem er an dem Tiſch aufgenommen wurde, D. Dorſchæo und D. Dannhauern ſehr beliebt. A. 1643. bekame Herr Beer durch dieſes ſeines Herrn Hoſpitis Vermittlung eine erwünſchte Gelegenheit in einer gewieſen Affaire nach Lion in Franckreich zu gehen, welche Reiſe er im Frühling über Baſel und Geneve förderſamſt vornahme, und nach einiger Zeit allda glücklich arrivirte, als er aber endlich dieſen Ort wieder zu verlaſſen, und ſich noch weiter in Franckreich um zu ſehen, in dem Begrief war, da erhielte ſelbiger von Haus aus unvermuthet die Nachricht, daß er bey der Löbl. Univerſität Altdorff zum Inſpectore Alumnorum Oberherrlich wäre ernennet worden, deßwegen er ſich ungeſäumt auf den Weg nach Nürnberg begeben, und dann gleich die ihme committirte Function in Altdorff über ſich genommen, die er ſo wohl im dociren als diſputiren in die 6. Jahr lang rühmlich verſehen.

Zu Ende des 1646. Jahrs wurde unſerm Herrn Beern abermalen eine Vocation aus Nürnberg zugetheilet, und ihme neben der Profeſſione Hiſtoriarum, nachmahls auch Moralium, die Profeſſio in Geographia, um ſolche zu Nürnberg in dem Auditorio Ægidiano publice zu profitiren, (gg) aufgetragen, welchem Begehren er ſchuldige Parition leiſtete, und den Antritt zu ſolcher Function beym Anfang des 1647ten Jahrs mit einer Oratione inaugurali de nobiliſſima hominis parte &c. glücklich machte. In eben dieſem Jahr conferirte man ihme noch das Vicariat bey der Kirchen zu unſerer L. Frauen, A. 1649. das Diaconat allda, dann A. 1652. die Stelle eines Predigers und Inſpectoris bey der Kirche und Schule zum H. Geiſt, in welchen Verrichtungen er ſich, ſo viel ſeine Kräfften und die zuletzt erfolgte vielerleyen Unpäßlichkeiten, (maſſen

(gg) Nachdeme die Erfahrung gezeiget/ daß das um A. 1572. nach Altdorff translocirte Nürnbergiſche Gymnaſium (beſ. oben *pag. 78.* die Anmerckung bey nn) in den folgenden Zeiten bey dem Wachsthum der allda A. 1578. etablirten Academie und A. 1622. angeordneten Univerſitåt/ je mehr und mehr in eine Abnahme gerathen/ ſo wurde dann ſolches/ auf Oberherrlich gefaſſten Schluß/ zu Anfang des 1633. Jahrs wiederum nach Nürnberg an ſeine alte Stelle transferiret/ zugleich wieder ein Auditorium publicum allda bey S. Egidien und dieſes mit verſchiedenen Profeſſionen verſehen. (*vid. Joh. Heldii Hiſtor. Gymnaſii Norib. A. 1672. Norib. edit. Joh. Conr. Feuerleins Fata* des Nürnbergiſchen *Gymnaſii. p. 34. 35.*) zu neuen Profeſſoribus beſtimte man am erſten dazu M. Georg. Fabern, als Hebraicæ linguæ Profeſſorem, ferner Johann Michael Dilherrn/ (*vid. Pauli Freberi Theatr. viror. pag. 683.*) ehemahligen Prof. Philoſophiæ in Jena/ in Nürnberg aber zu einem Profeſſore Theologiæ und Philoſophiæ, auch Daniel Wülffern (*vid. Kœnigii Bibl. nov. & vet.*) zur Logic Metaphyſic und Phyſic, und dann unſern Herrn Beern/ wie oben gemeldet worden/ welche Lectiones bishero noch bey weiterer Continuation anderer berühmten Männer ihren Fortgang haben.

 (hh) Ei-

(maſſen er in den letzten Jahren ſeines Lebens bey einer groſen Blödigkeit und endlich gäntzlichen Beraubung des Geſichtes gar vieles erdultet) es zugelaſſen, jederzeit unverdroſſen gezeiget. (hh)

Einen gleichen Fleiß wieſe er auch in der ihme anvertrauten Profeſſion, indeme er immer der ſtudirenden Jugend mit ſeinem Unterricht an die Hand gienge, und zum Nutzen ſeiner Auditorum, die der Geographie ergeben waren, A. 1665. ein Enchiridion Geographiæ veteris & novæ, A. 1667. ein Breviarium geographicum in Nürnberg edirte, welche beede er A. 1674. beyſammen gedruckt wieder in 12. heraus gabe. Er beſchloſe nach vielen erlittenen Ungemach endlich den 9. Sept. A. 1692. ſein Leben mit einem guten Nachruhm. (ii)

D. Johann Georg Volckamer, der Aeltere,

Ein berühmter Medicus und Beförderer Mathematiſcher Wiſſenſchafften, war zu Nürnberg den 9. Junii A. 1616. gebohren, und anfänglich zu Hauſe, hernach auch in den Schulen in der Latinität wohl unterrichtet, da er dann, nachdeme er in den Humanioribus ein gutes Fundament geleget, ſich A. 1633. nach Jenam verfügte, in der Philoſophie, abſonderlich aber in Mathematicis und Phyſicis, fleiſſig übte, und dabey im peroriren und diſputiren ein und anderes ſchönes Specimen ablegte. A. 1636. gienge er von Jena nach Altdorff, und applicirte ſich alida auf das von ihme erwählte Haupt-Studium, die Medicin, ebenfalls mit groſen Fleiß, darinnen ihme D. Caſpar Hofmann, D. Georg Nœsler, auch D. Ludovicus Jungermann, deſſen Stubengeſell er eine geraume Zeit geweſen, mit ihrer geſchickten Inſtitution allda ſtattlich dieneten.

A. 1638. nahme Volckamerus eine Reiſe, wie es ſein Studium erforderte, nach Paduam vor, allwo er nach ſeiner glücklichen Ankunfft durch die ſtäte Converſation und fernern guten Unterricht verſchiedener berühmten Männer, als Joh. Veſlingii, Proſperi Alpini, Bened. Sylvatici, Petri de Marchettis, noch weitere treffliche Profectus in dem Studio medico, und dadurch ſo viel Anſehen erlangte, daß man ihme ein Bibliothecariat eine geraume Zeit allda anvertrauet. A. 1641. begabe ſich ſelbiger von Padua wieder nach Haus und hierauf nach Altdorff, woſelbſten er nach einem vorgenommenen Tentamine und Examine eine Inaugural-Diſputation de Febre ephemera, ſine Præſide, wie gewöhnlich, mit groſen Lob hielte, dabey er ſich aber den Gradum Doctoris noch nicht conferiren lieſe, indeme er noch eine Reiſe nach Italien und Franckreich zu thun und ſich in chirurgicis auch wohl zu üben im Sinn hatte, die er dann im September im letztbemeldten Jahr antrate, und ſolche über Venedig, Ferrara, Bononien ꝛc. nach Rom wohl verrichtete, worauf er ſich nach einiger Zeit nach Neapolis erhube, und allda bey Marco Aurelio Severino, einem in der Medicin und Chirurgie ſehr berühmten Manne wohl recommendirt machte, welcher ihme ſo wohl mit einer guten Bewohnung und Koſt als mit einer ſtattlichen Unterweiſung in chirurgicis ziemlich lang annoch beſtens an die Hand gegangen. (kk) A. 1642. zu Anfang des Frühlings verlieſe er Neapolin, und gienge durch Italien nach Genua,

(hh) Einen rühmlichen Fleiß zeigte auch Herr Beer bey Edirung verſchiedener Theologiſchen Scriptorum, welche folgende ſind: 1) Gebeth, ſo auf D. Lutheri Catechiſmum und inſonderheit auf die 52. Lectionen des Nürnbergiſchen Kinder-Lehr-Büchleins gerichtet. 1652. 8vo. 2) Von Fortpflantzung der Evangeliſchen Warheit von den Zeiten der Apoſtel bis auf die Zeiten D. Lutheri. 1654. 12. 3) Von Päbſtlicher Anruffung der H. Engel und der verſtorbenen Heiligen. 1656. 12. 4) Vom Leiden Chriſti Andachten und Predigten. 1657. 5) Die unfehlbare und ſtets beharrende Kirche Chriſti. 1658. 6) Gründliche Widerlegung des kurtzen Beweiſes Viti Ebermanni 1659. 7) Neuen Jahrs Verehrung an Herrn D. Johann Caſpar Jäger. 1661. 4to. 8) Deo gratias, weil Herr D. Johann Caſpar Jäger auf die Neu-Jahrs-Verehrung nichts richtiges kan antworten. 9) Antivenator oder völlige Ableinung des Antarctici 1662. 12. 10) Etliche Leich-Predigten.

(ii) *Vid. M. Henr. Pippingi Memor. Theolog. T. I.*

(kk) Als Herr Volckamer um A. 1641. und 42. ſich zu Neapolis aufhielte / kamen ihme etliche rare Charten von magna Græcia, nemlich von Königreich Neapoli / Calabrien und Sicilien / zu Handen und zu Kauff / auf welchen viele alte Numiſmata dieſes Landes in Kupffer geſtochen / und von Proſpero Pariſienſi, einem Römiſchen Patritio und JCto, allbereit A. 1592. edirt zu finden waren / ſolche lieſe er wegen der Rarität endlich A. 1683. in Folio zu Nürnberg denen Liebhabern

Genua, und von dar in Franckreich über Nizza, Marſeille, Montpellier, Toulouſe, Bourdeaux, Orleans nach Paris, allwo er noch eine zimliche Zeit verbliebe, da er dann endlich über Lion durch die Schweitz nach Haus zuruck gekehret, und allda im November des beſagten Jahrs wiederum bey den Seinigen glücklich angelanget.

Nach dieſen gar erwünſcht abſolvirten Studiis und Reiſen wurden endlich unſeres Herrn Volckamers rühmliche Bemühungen und daraus erlangte groſe Geſchicklichkeit mit verſchiedenen Dignitäten wohl belohnet, dann man conferirte ihme A. 1643. (als in dem folgenden Jahre) den 30. April zu Altdorff bey einer auſſerordentlichen Promotion die Würde eines Doctoris in Medicina und darauf den 7. Jun. eine Stelle in dem Nürnbergiſchen Collegio medico, bezierte ihn auch in den folgenden Zeiten mit mehr andern gar anſehnlichen Ehren-Stellen, maſſen er A. 1678. zu einem Mitgliedt der Kayſerl. Leopoldiniſchen Academie der Naturæ curioſorum, A. 1686. zum Præſide von dieſer trefflichen Societät, und dabey als Comes Palatinus Cæſareus auch Kayſerl. Leib-Medicus declariret worden, wodurch er ſich nicht ſo wohl zu Hauſe bey einer mit beykommenden ſtarcken Praxi als auſſerwärts durch eine groſe Correſpondenz ſehr berühmt und zugleich immer beſchäfftigt gemacht.

Bey dieſen ſo vielen Geſchäfften war unſer Herr D. Volckamer nichts deſtoweniger auch noch auf das von ihme jederzeit beliebte Studium mathematicum bedacht, daß er ſich in ſelbigem, vornemlich aber in deſſen Praxi, zum Exempel in Dioptricis, als in Verfertigung ſchöner optiſchen Gläſer, dann auch in Gnomonicis, nemlich in Darſtellung allerhand künſtlichen Sonnen-Uhren zum öffteſten eine Ergötzung ſchaffte, welche letzte Ausübung ihn gegen A. 1677. auf eine gar nützliche Unterſuchung annoch anwieſe, dann es kame ihme einige Jahre zuvor gar glücklich zu Sinne, daß, als er bald nach A. 1670. verſpühret, wie die von ihme verfertigte Sonnen-Uhren, indeme er ſolche nach der von undencklichen Zeiten her mit andern Uhr-Künſtlern in Nürnberg um 8. Grad von Mitternacht gegen Morgen vermeynten beſtändigen Abweichung derer Magnet-Nadeln allezeit gerichtet, je länger je weniger, ungeachtet er die Uhren mit dem gröſten Fleiß beſchrieben, die richtige Stunden andeuten wollten, (ll) er deßwegen die Abweichung dieſer Nadeln auf das neue wohl zu examiniren hätte, worzu er dann den in Praxi aſtronomica trefflich verſirten Herrn Georg Chriſtoph Eimmarten (mm) um verſchiedene accurate Mittag-Linien zu dieſem Vorhaben zu determiniren, auch öffters den berühmten Mathematicum in Altdorff, Herrn Johann Chriſtoph Sturm, (nn) mit zu Hülffe nahme, darauf jener alsdann einige Mittag-Linien, wie der treffliche Dantziger Aſtronomus, Herr Joh. Hevelius, (oo) anwie-

habern der Antiquität zum beſten / mit einer Præfatione epiſtolica Herrn Chriſtophori Arnoldi, des berühmten Profeſſoris Hiſtoriarum zum Druck und Nachſtich gelangen.

(ll) *Vid. celeb. D. Joh. Chriſt. Sturmii Epiſt. invit. ad Obſerv. magneticas inſtituendas pag. 3. & 4. El. Camerarii Diſſertat. Taurinenſes Epiſtol. pag. 240. 241. &c. &c.*

(mm) Von Herrn Eimmarto wird bald unten ein mehrers gemeldet.

(nn) Ein mehrers wird auch nächſt unten von Herrn Sturm zu vernehmen ſeyn.

(oo) Joh. Hevelius, ein Burgermeiſter und gar berühmter Aſtronomus zu Dantzig / war allda den 28. Jan. A. 1611. gebohren: Er legte ſich neben der Latinität auf die Mathematique, abſonderlich aber auf die Aſtronomie, unter der Manuduction des bekandten Mathematici, Joh. Crügeri, A. 1627. (*vid. Hevelii Mach. cæl. P. I. in Præf. p. 37. 38.*) mit groſer Begierde / welcher ihn auch veranlaſſte / (*vid. ibid. p. 39.*) daß er nach denen glücklich geendigten Studiis und Reiſen um A. 1641. ein Obſervatorium auf ſeiner Bewohnung anordnete / ſolches mit verſchiedenen ſchönen Inſtrumenten verſahe / (*vid. Hevel. Mach. cæl. P. I.*) und unzehliche Obſervationes, zu der Aſtronomie vieler Aufnahme / (*vid. ejusd. Mach. cæl. P. II.*) auf die 50 Jahre lang hielte. Er fande am erſten A. 1637. den Tubum reflectentem, oder das ſonſten in ſpecie ſo benannte Polemoſcopium. (*vid. ejusd. Selenogr. p. 24. & Mach. cæl. P. I. p. 435.*) A. 1648. den motum Lunæ libratorium (*vid. Selenogr. pag. 236. Mach. cæl. P. I. in Præf. pag. 52.*) aus / und brachte anbey die Selenographie, Cometographie, auch die loca fixarum, mit Angebung mehrer anderer Aſteriſmorum, zu einer groſen Perfection, wie ſeine hiervon edirte ſchöne Wercke dieſes genugſam an den Tag legen. Er verſprache um A. 1682. (*vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 30. 31. A. 1682.*) daß er Globos cœleſtes von verſchiedener Gröſe auf die Epocham von A. 1700. nach ſeinen Obſervationen gerichtet / dem Publico mittheilen wollte / es wurde aber dieſes gute Unternehmen durch ſeinen Tode / der A. 1687. an ſeinem Geburts-Tag erfolget, unterbrochen / jedoch hat nach deme Gerhardus Valck in Amſterdam dergleichen Globos von unterſchiedlicher Gröſe mit Beyhülffe Herrn D. ZumBachs de Koesfeldt, des hochberühmten Mathematici, zu Anfang dieſes Seculi zum Stand und Vorſchein aus dem Catalogo fixarum Hevelii noch erwünſcht gebracht.

(pp) Dieſe

anwieſe, nach unterſchiedlichen Methoden (pp) an einem bequemen offenen Ort mit groſer Accurateſſe gezogen, insgeſamt aber bey vielen mit vielerleyen Magnet-Nadeln um die Solſtitia und Æquinoctia A. 1677. 78. 79. 80. gehaltenen Obſervationen endlich befunden, daß die Abweichung des Magnets ſich nicht mehr von Mitternacht gegen Morgen ergeben, ſondern vielmehr gegen Abend, und zwar ſchon einige Minuten über 5. Grade avanciret, (qq) dadurch man dann auch in Nürnberg, wie zuvor ſchon an einem und dem andern Orth (rr) gar nutzlich entdecket, wie ebenfalls allda die Compaſſe einer ſtäten Veränderung unterworffen.

Dieſe neue Unterſuchung wollte unſer Herr Volckamerus denen Curioſis nicht verborgen ſeyn laſſen, dann er machte dieſes Unternehmen gar bald ſeinen Correſpondenten mit groſer Freude kundt, (ſſ) und die meinſte, um ein gleiches vorzunehmen, diſponirt, er lieſe auch ſolches hernach in einer A. 1682. von dem obbelobten Herrn Sturm edirten lateiniſchen Epiſtel auch andern Curioſis intimiren, und ſie wegen eines heraus zu hoffenden groſen Vortheils, um künfftighin auch anderwärts dergleichen Obſervationes zu halten, freundlich dazu invitiren, welches inzwiſchen ſo viel Gutes effectuiret, daß ſich von A. 1680. an bis hieher die Obſervationes hiervon in einer weit gröſern Anzahl, als in 100. und mehr Jahren zuvor, gezeiget, dadurch man bey ſolcher Vermehrung noch mit der Zeit deſto eher, um eine richtige Theoriam von denen Magnetiſchen Veränderungen zu etabliren, im Stand ſeyn wird. Er endigte ſein Leben den 17. May A. 1693. in dem 77. Jahr ſeines Alters mit einem groſen Ruhm, welcher auch bey der Nachwelt nicht wird vergeßlich ſeyn. (tt)

Johann

(pp) Dieſe Methoden ſind in einem von Herrn Eimmarten hierüber ausgefertigten und vom Herrn Prof. Sturm ſeiner obbeſagten Epiſtolæ invitatoriæ beygefügten Kupffer eigentlich vorgeſtellt zu finden.

(qq) Hiervon giebet Herr Volckamerus ſelbſten *(vid. Liter. ſuppl. ad Princip. de Montecuculi pro ſuſcipiendo Acad. Nat. Carioſ. Prorectoratu Norib. 1678. edit. & Miſcell. Nat. Curioſ. Anni I. Dec. II. in Append.)* folgende Nachricht / da er meldet: Quam quondam Magneticæ acus Declinationem in hac noſtra civitate artifices habuere indubiam, quod cuſpis ejus auſtralis à meridiana diſcederet linea ad occidentem octo ferè gradibus, eam ipſam hodierno deflectere tempore à linea iſta meridionali ortum verſus ad quinque gradus ingenioſus Mathematum cultor, Georgius Chriſtoph. Eimart obſervavit, qui quatuor continuis ante Æquinoctium autumnale diebus, ſemper talem, qualem & biennio ante (A. 1676.) deprehendi, accuratè tot Inſtrumentis huic fini accommodatis reſpondentem demonſtravit, non ſine inſigni apud plurimos hujus diſcriminis admiratione, weiter gedencket mit mehrern und zum öfftern deſſen Herr P. Sturm in ſeinen Scriptis. *(vid. ejusd. Epiſt. invit. ad Obſerv. magneticas inſtituendas. Phyſ. Hypoth. T. I. pag. 720. T. II. pag. 1091. Phyſ. compend. erotematicam p. 462. & 469.)* Zum ſtäten Andencken dieſes beſondern Tentaminis lieſe Herr D. Volckamer dieſe gefundene Abweichung in einem groſen Marmor / der im Diametro von 3½. Schuhen / ſamt einer Inſcription, wie die Figur zu Ende der Sturmiſchen Epiſtolæ invitatoriæ accurat zeiget / tieff einätzen / und ſolche in dem Seuteriſchen Garten / der vor der Stadt gegen Morgen lieget / nach dem erforderten Situ aufrichten / welche noch allda zu finden.

(rr) Nachdeme in den vorhergehenden Zeiten die von allerhand curieuxen Gelehrten / als dem Merſenno, Gaſſendo, Ricciolo, Kirchero, Auzouto, Petito, Hevelio, Hallejo &c. zu verſchiedenen Zeiten angeſtellte magnetiſche Obſervationes je mehr und mehr gezeiget / wie zu Paris / Rom / Londen / Dantzig ꝛc. die Abweichung des Magnets immer veränderlich, ſo hat auch unſer Herr D. Volckamer dieſe Abweichung zu Nürnberg durch ſeine Obſervationes zur weitern Confirmation ebenfalls variable befunden / welche Veränderung ſich nun allhier bey 13. Grad von Mitternacht gegen Abend / in dem gröſten Abgang von der Mittag-Linie zeiget.

(ſſ) Auf dergleichen Nachricht und freundliche Invitation, um magnetiſche Obſervationes anzuſtellen / die Herr D. Volckamer unter andern auch an Georg. Caſp. Kirchmannen / weitberühmten Profeſſorem Oratoriæ zu Wittenberg, dazumahl hat ergehen laſſen / antwortet dieſer in einem A. 1680. allda edirten Scripto de Phoſphoris pag. 70. jenem alſo: Invitaſti nuper me amice ad phœnomena Magnetis epiſtolio, ut auderem aliquid pro publico, commonefaciens, inſtructiſſimum illum Experimentis, qui de illo ſingularia non modo, ſed demonſtrabilia proferre vult, omnino eſſe decet.

(tt) Dieſem berühmten Manne zu Ehren hielte erſtbemeldter Georg Caſpar Kirchmann A. 1694. zu Wittenberg in dem Collegio publicè eine ſchöne Parentation, welche hernach unter dem Titul Memoriæ Volckamerianæ dem Appendici ad annum ſecundum Decur. III. Ephemeridum medico-phyſicarum pag. 5. beygefüget worden. Zum weitern Andencken mögen wir dieſes noch beybringen / daß unſer Herr Volckamer ſchon A. 1682. das Fundament zu der bekandten Greyliſchen Feuer-Machine, (beſ. die Breßl. Natur-Geſchichten. *A. 1720. pag. 460.)* bey welcher durch den Dampff des Waſſers des Feuers Gewalt getilget wird / an den Tag gegeben / davon in den *Miſcell. Nat. Curioſ. ann. I. Dec. II. ſ. Ann. 1682. Obſerv. 82. pag. 423. &c.* vieles umſtändlich zu finden.

(uu) Grien-

Johann Franciſcus Griendel, (uu)

Ein Mathematicus, aus Nieder-Sachſen gebürtig, excolirte von Jugend auf die Matheſin vor andern Studiis mit einem beſondern Fleiß, und machte ſich darinnen, und zuförderſt in Opticis, auch der militairen Architectur, trefflich bewandert, nach deme aber, als er um A. 1670. nach Nürnberg kame, einige Jahr allda verbliebe, und in Praxi dioptrica vieles præſtirte, dadurch ſehr bekandt und berühmt, deßwegen die mehreſte Frembde, auch viele Standtes-Perſonen, ihn bey ihrer Durchreiſe zu beſuchen, und ſeine Curioſa optica anzuſehen (xx) nicht unterlieſen.

Bey ſelbigem waren nicht ſo wohl zur Curioſität als zum verkauffen von ihme ausgefertiget in Dioptricis beſtändig zu finden: Viele Augen- und Brillen-Gläſer, (yy) um einem jeden blöden Geſicht, nach deſſen Beſchaffenheit, zu dienen, (zz) kleine Niederländiſche Perſpective, (a) Tubi terreſtres mit 4. Gläſern, (b) und Tubi aſtro-

(uu) Griendelius zeiget/ daß er von einer vornehmen Extraction geweſen / da er ſich insgemein von Ach auf Wanckhauſen / Creutzherrn des Ritter-Ordens des H. Geiſtes zu ſchreiben pflegte.

(xx) Apud D. Griendlerum (Gründelium) in opticis miracula videre licet: Viſui objicit paradyſum, infernum, ſpectra, cœlum avibus repletum, nuptias ruricularum, ſuperba palatia &c. *(vid. Phil. Andr. Oldenburgeri Tract. de Rebus publ. P. IV. pag. 1329. Conf. Nic. Reuſn. Horoporicor. Lib. VII. p. 321.)*

(yy) Die Erfindung der Augen- und Brillen-Gläſer iſt von einigen Seculis her, und zwar ſchon von A. 1300. an, bekandt / wie Wilh. Molyneux *(in Dioptr. nova Edit. Lond. pag. 253. 254. 255.)* Menagius *(in originibus Lingua Italica* unter dem *Articul occhiali del Galilei)* Voſſius *(de Scient. math. pag. 102.)* Sponius *(dans les recherches curieuſes d' antiquité Diſſert. 16.)* und andere / aus verſchiedenen alten Auctoribus ſolches erwieſen. Joh. Matheſius (beſ. die *XV.* Predigt *Sarepta p. 196.*) erkennet dieſes Inventum vor eine groſe Wohlthat / da er ſchreibet, weilen wir Alte unſere Augen in den Taſchen, den Calender im Haupt/ und die Füſſe in Händen tragen/ wie das Sprichwort lautet / haben wir auch GOtt zu dancken für allerley Brillen und Augengläſer 2c.

(zz) Chriſtianus Hugenius ſtellet in ſeiner Dioptrica *(vid. ibid. pag. 116. 117.)* aus richtigen Gründen dar, wie ſo wohl die concave vor einen jeden Myopem, als die convexe Gläſer vor jeden Presbytam ſchicklich anzuordnen ſeyen.

(a) Dieſes optiſche Inſtrument iſt am erſten zu Middelburg in Seeland / und zwar nach Petri Borelli dargegebenen Zeugniſſen / *(vid. ejusd. Tr. de vero Teleſcopii Inventore Lib. I. cap. XII. & XIV.)* von Zacharia Janſen oder Joannide, einem geſchickten Brillenmacher, A. 1590. nach dem Bericht aber Hieron. Sirturi *(vid. Tr. de Teleſcopio P. II. cap. I. pag. 13. 14.)* und P. Ant. Mar. Schyrlei de Rheita *(vid. Oc. Enoch. & El. Lib. IV. pag. 337.)* von Johann Lipperſein oder Lipperhey, einem andern wohlgeübten Brillenmacher/ allda erſt A. 1609. bey einer zur Prob ungefehr gebrachten Combination eines convexen und concaven Brillen-Glaſes *(vid. Chriſt. Hugenii Dioptr. p. 163. 164.)* an das Liecht geſtellet worden. Solche nutzliche Erfindung wollen viele auch noch andern zuerkennen / dern Auſſage aber / da einige jene dem Joh Baptiſtæ Portæ, *(V. Memoir. de l' Acad. de Sciences. A. 1717. pag. 110. 111 Edit. Holl.)* einige dem Cornelio Drebbelio *(vid. Petri Borelli Tr. de Teleſcop. Inv. Lib. I. cap. X.)* einige dem Jacobo Metio, *(V. Melanges d' Hiſtoire &c. de Vigneul Merville. p. 155. Chriſt. Hug. Diopter. p. 163.)* einige dem Galilæo de Galilæis &c. *(V. Molyneux Diopter. p. 259. Hamelii Hiſt. A. S. R. P. auct. pag. 6.)* attribuiret / nicht / wie erſtbemeldte Auctores weiſen / richtig iſt. Von gleicher Ungültigkeit mögen auch wohl die Gedancken noch verſchiedener anderer Auctorum ſeyn / welche vermeynen, daß die Tubi ſchon längſtens denen Mathematicis bekandt geweſen, weil man in einigen ſehr alten MStis verzeichnet gefunden wie Ptolemæus, auch ſonſten andere, durch lange Rohre die Sterne betrachtet / *(vid. Caſp. Schotti Magiam univerſ. P. I. pag. 493. Georg. Paſch. de novis Inventis. pag. 527. Melanges d' Hiſtoire &c. de Vigneul. Marville pag. 156. 157.)* da hierauf mit dem berühmten frantzöſiſchen Optico, P. Cherubin, *(V. la Dioptrique oculaire. p. 51. 52.)* gar wohl geantwortet werden mag / daß die Alten nur bloſe Rohre adhibiret / um die Sterne dadurch / bey Benehmung des Liechts von andern Sternen / deſto deutlicher zu erkennen / auch vermöge dern die Sonnen-Uhren nach dem Polar-Stern zu richten / gleichwie Gerbertus, der gegen An. 1000. wegen ſeiner guten Wiſſenſchafft in Mathematicis, dann aber / auch mehr / als Pabſt / unter dem Namen Sylveſtri II. berühmt war, gethan / welches folgender locus confirmiret: *(vid. Athan. Kircheri Op. de Arte Magnet. Ed. III. pag. 18.)* Dithmarus Hiſtoricus dicit: In Magdeburgo Horologium fecit Sylveſter II. illud rectè conſtituens, conſiderata per fiſtulam quandam ſtella, nautarum duce, dadurch man keine neue Entdeckungen in dem Himmel gemacht, davon ſich doch einige / wann ſolche Rohre mit optiſchen Gläſern wären verſehen geweſen / von ſo langen Zeiten noch hätten zeigen und aufnotiret finden müſſen.

(b) Dieſe Combination, nach welcher die ordinairen Erd-Tubi aus 4. convexen Gläſern beſtehen / hat man dem berühmten Capuciner Ant. Mariæ de Rheita zu dancken / als der ſolche / einige Zeit nach Erfindung der obigen Tuborum, am erſten zu Cölln gar glücklich zum Effect gebracht. *(Vid. prad. Rheit. Ocul. Enoch & Eliæ P. I. p. 356. & P. II. p. 247. Act. Erud. Lipſ. p. 157. A. 1707)*

(c) Den

Digitized by Google

aſtronomici mit zweyen, (c) von allerhand Längen; Tubi binoculi, durch welche man mit zweyen Augen ſiehet; (d) andere Tubi, dadurch etliche Perſonen zugleich ſehen kunten. (e) Helioſcopia, oder Sonnen-Perſpective, (f) verſchiedene Tubi reflectentes, oder in ſpecie ſo benannte Polemoſcopia; (g) Perſpective in Spatzier-Stäben; (h) vielerley ſo wohl groſe als kleine Microſcopia, (i) Spatzier-Stäbe, die ein Perſpectiv und Microſcopium in ſich enthalten; Laternæ magicæ, oder Bilder-Laterne (k) von allerhand Gröſen; Panſcopia, welche des Auctoris eigene Invention, und zu vielerley Gebrauch dienlich, dern jedes als ein Tubus binoculus, Helioſcopium, Polemoſcopium, Microſcopium und Laterna magica die Dienſte thut; (l) Cameræ obſcuræ (m) von unterſchiedlichen Gattungen, gläſerne Priſmata triangularia, um

(c) Den aſtronomiſchen Tubum, der nur zwey convexe Gläſer hat / findet man von dem berühmten Aſtronomo, Joh. Keplero, am erſten in ſeiner Dioptrica (*vid. ibid. Propoſ. 86. p. 42.* Beſ. auch oben *pag. 92.* die Anmerckung bey hh) angegeben/ und dieſen als den Auctorem hiervon. (*V. Mem. de l'Acad. Royale de Sciences. A. 1717. pag. 108. 109. Ed. Holl.*) Solche Gattung der Tuborum haben zu den neuern Zeiten Chriſtianus Hugenius, Joh. Campanus, Nic. Hartſœcker, und mehr andere trefflich verbeſſert und ſehr groſe Tubos gemacht.

(d) Von dieſer Art der Perſpective iſt obbenannter P. Ant. Mariæ de Rheita Erfinder / (*vid. ejusd. Ocul. Enoch & Eliæ P. I. p. 338. 339.*) dieſe Tubos binoculos hat nach deme P. Cherubin (*V. la Dioptrique oculaire P. III. Sect. 4. p. 203. 204. & 236.*) und P. Joh. Zahn (*vid. ejusd. Ocul. artif. teleſ. dioptr. Fundam. II. Syntagm. III. cap. XI. p. 387. & Fund. III. Syntag. III. cap. VII. p. 586. 587. & 641. Edit. nov.*) weitläufftig beſchrieben.

(e) Bey dieſer künſtlichen Ausübung hat Griendelio der erſtbemeldte Tubus binoculus zu einem Fundament gedienet.

(f) Das Helioſcopium, ſo eigentlich ein aſtronomiſcher Tubus iſt / der aus gefärbten optiſchen Gläſern componiret wird / (*vid. Joh. Zahnii Ocul. artific. Fundam. II. Synt. III. p. 391. Edit. nov.*) um damit in die Sonne unverletzt zu ſehen / hat P. Chriſtoph. Scheinerus, ein ehemaliger berühmter Profeſſ. Mathem. zu Ingolſtadt / (beſ. oben *pag. 90.* die Anmerckung bey u) ausgeſonnen / wie er ſelbſten davon ſchreibet / (*vid. Roſ. urſin. Lib. II. cap. IV. pag. 70.*) Helioſcopium, quia ad ſolum ſolem ex inſtituto à me excogitatum olim & elaboratum eſt, ad alia objecta viſenda vix exhiberi ſolet. Eine andere Gattung von den Helioſcopiis hat Joh. Hevelius (*vid. ejusd. Selenogr. prolegom. p. 23.*) auch Rob. Hoocke in einem kleinen Tractat betitult: à Deſcription of Helioſcopes A. 1676. dem Publico communiciret.

(g) Der Erfinder der reflectirenden Perſpective war der berühmte Aſtronomus in Dantzig / Joh. Hevelius, der ſolche A. 1637. am erſten verfertigte, und bey einer ſpecialen Benennung / weil auch ſelbige im Krieg vielen Nutzen geben / Polemoſcopia betitulte. (Beſ. oben *pag. 109.* die Anmerckung bey oo) Dieſe brachte in den folgenden Zeiten / nachdeme Hevelius den Weg dazu gebahnet / (*vid. ejusd. Mach. cœl. P. I. p. 435.*) Chriſtian. Hugenius, (*vid. ejusd. Dioptr. pag. 190. 191.*) Robertus Hookius bey Angebung neuer Helioſcopiorum (*vid. Deſcript. Helioſcop. Lond. 1676. edit.*) vornemlich aber der vortreffliche Mathematicus, Iſaacus Newton, da er um A. 1672. eine neue Art davon ausfande, (*V. Optícks of Iſ. Newton. Lond. 1718. edit. pag. 95. 96. 97. Nic. Bions I.* Anhang von *Mathem. Inſtrum. pag. 40.*) dann auch Franc. Hauckſbee mit einigen andern Engeländern ſolche noch weiter beförderte / zu einer groſen Aufnahm.

(h) Von der Conſtruction dieſer Perſpective beſ. *Joh. Zahnii ocul. artif. telediopt. p. 594. 595. Ed. nov.*

(i) Die Erfindung der Tuborum opticorum hat Anlaß gegeben / daß man einige Zeit hernach auch auf die Ausfindung der Microſcopiorum gerathen; vor dern Auctorem wollen Petrus Borellus (*vid. Tract. de vero Teleſcopii Inventore L. I. p. 26. & 34. 35.*) den obbemeldten Zachariam Janſen; Vinc. Viviani den Galilæum de Galilæis; (*vid. Act. Erud. Lipſ. p. 390. A. 1703.*) Franc. Fontana ſich ſelbſten; (*vid. Tract. 8. de novis cœl. & terreſtr. rerum obſerv. cap. I. p. 145.*) andere den Cornelium Drebbelium &c. (*vid. Chriſt. Hugenii Dioptr. p. 221*) erkennen. Von dieſen Inſtrumenten ſind bishero vielerley Arthen mit einer groſen Accurateſſe ausgefertiget worden. (*vid. Georg. Paſchii Tract. de novis Inventis pag. 525. 526. Joh. Zahn. in ocul. artific. Append. Ed. nov. p. 779. 780. &c Bions I.* Anhang von *Mathem. Inſtrum. pag. 43. P. Phil. Bonani Micrograph. curioſ. cap. III. &c.*)

(k) Dieſe curieuxe Laterne (*V. Ozanami Recreat. Mathem. T. II. p. 104. Pariſ. A. 1698. edit.*) die erſt nach A. 1660. bekandt worden / (*vid. Lex. mathem. cel. D. Wolffii pag. 766.*) ſind durch eine weitere Verbeſſerung (*vid. celeb. J. C. Sturmii Coll. curioſ. P. I. pag. 163. P. II. pag. 236. Zahn. ocul. artif. teled. p. 726. &c. G. J. Graveſandii Phyſices Elementa Mathem. P. II. pag. 72. 73. I.* Anhang von *Mathem. Inſtrumenten Nic. Bions, cel. D. B. H. Ehrenbergeri Diſput. de novo Laterna magica augmento*) zu einer groſen Vollkommenheit nunmehro gelanget.

(l) Die Panſcopia, wie ſolche Griendel angewieſen / giebt der öffters bemeldte P. Joh. Zahn (*vid. ejusd. ocul. artif. teled. pag. 768. Edit. nov.*) beſchrieben und in Kupffer geſtochen dar / der Erfinder achtete ſolche vor ein Wunder seltener optiſchen Præſentirungen.

(m) Die Camera obſcura iſt nach dern ſimpelſten Structur, da ſolche anfänglich ohne Glaß exhibiret worden / allbereit von A. 1550. her bekandt / als um welche Zeit Eraſmus Reinholdus der ältere ſelbige zu den Sonnen-Finſterniſſen ſchon applicable gemacht. (Beſ. oben *pag. 88.* die Anmerckung bey g) Die künſtlichere / die mit einem geſchlif-

Digitized by Google

um einen Regenbogen zu præſentiren; (n) Vitra polyhedra (o) und anderes mehr. In Catoptricis und Acuſticis waren bey eben dieſem geſchickten Manne gleichfalls allerhand Curioſa zu finden, als vielerley ſtählerne Spiegel (p) von 3. biß 16. Zoll im Diametro, verſchiedene Wurff und Blend Laterne (q) mit ſtählern Hohl-Spiegeln; allerley Vexier-Spiegel, (r) die das Geſicht auf unterſchiedliche Manier verſtellen, und dann Gehör-Rohre, (s) auch Sprach-Rohre, (t) von differenten Gröſſen, bey welchen allen er denen Liebhabern eine groſe Satisfaction gegeben. A. 1677. gienge Griendel von Nürnberg nach Sachſen, und legte ſich mit vielen Fleiß als ein Ingenieur (u) noch weiter auf die Architecturam militarem, dieſe ſetzte er auch in Wien, wohin er ſich um A. 1680. verfügte, noch ferner fort, und erlangte dadurch, daß er zu einen Kayſerl. Ingenieur hierauf ernennet wurde, darneben er die Praxin Diopricam, da er jederzeit dabey denen Curioſis, die es verlanget, eine gute Information darinnen gegeben, (x) embſig mit fort triebe. Er lieſe von dieſen beeden ſo ſehr von ihme beliebten Wiſſenſchafften etliche feine Specimina, als ſo wohl in Dreßden A. 1677. eine Architecturam militarem novam, ſeine neu-erfundene Fortification, als hierauf in Nürnberg folgendes drucken, nemlich A. 1683. kame weiter in Folio eine Fortificatoria nova, (y) und dann An. 1687. in 4to Lateiniſch und Teutſch

geſchlieffenen convexen Glaß verſehen / ſoll Joh. Bapt. Porta, da er dergleichen am erſten beſchreibet / (*vid Portæ Mag. natur. Lib. IV. Cap. 2. Ambr. Rhodii Opt. pag. 69. D. Chriſtoph. Wegleiteri Orat. de Seculi noſtri Inventis. p. 32*) erfunden haben. Den Gebrauch dieſer verbeſſerten Cameræ obſcuræ in der Aſtronomie hat Joh. Keplerus, um die Sonnen-Finſterniſſen darinnen richtig zu projiciren / am erſten gezeiget / (*vid. Joh. Kepl. Epp. à D. Hanſchio edit. pag. 555.*) ein und anderer Auctor aber nach deme dern Nutzen noch weiter in andern Theilen der Mathematique angewieſen / da man ſelbige zur Beförderung der Mahler-Kunſt (beſ. *M.* Daniel Schwenters *V.* Theil der *Mathem.* und *Philoſ.* Erquickſtunden *pag 255.* und G. P. Harsdörffers Erquickſtunden *pag. 230. 231.*) wie auch unſer Griendel zur Abmeſſung entferneter unzugänglicher Objectorum ſchicklich gebrauchet.

(n) Dieſe gläſerne Priſmata werden als ein ſchon lang bekandtes Inventum angegeben / (beſ. *M.* Dan. Schwenters bemeldter Erquickſt. *V.* Theil. *pag. 259.*) den Nutzen von ſolchen hat zu unſern Zeiten Iſaacus Newton in ſeiner Optic, bey vielen angeſtellten Experimenten / indeme er dardurch die Doctrin von den Farben und dem Regenbogen trefflich illuſtriret / vor andern wohl angewieſen. (*Conf. Joh. Chriſt. Kolhanſii Tract opt. (Lipſ. 1663. 8vo) p. 115. 116. 117. &c.*

(o) Die Vitra polyhedra ſind gleichfalls ſchon lang im Gebrauch (beſ. die Schwenteriſche Erquickſt. *p. 261.*) und zu einer beſondern optiſchen Anamorphoſi dienlich. (Beſ. Herrn Chriſt. Wolffens *Lex.* Mathem. unter dem *Articul Polyedrum. Joh. Chr. Kolhanſii Tract. opt. pag. 98. 99. 212. & 219. 220. &c.*)

(p) Weil der Nutz ſo wohl der flachen als convexen und concaven metallenen Spiegeln vielerley und gar conſiderable iſt / (*Conf. Act. Erud. Lipſ. p. 264. 205. A. 1714.*) da man ſolche denen optiſchen Gläſern appliciret / ſo hat ſich Griendelius billich beflieſſen / immer dergleichen in Bereitſchafft zu haben.

(q) *Vid. M. Dan. Schwent. Delic. mathem. VI.* Theil. *pag. 301. 302. Ozan. Recreat. mathem. T. I. pag. 165. (Pariſ. 1698. 8vo.)*

(r) *Vid. Caſp. Schotti Mag. univerſ. Nat P. I. Lib. VI. pag. 356. 357.* G. P. Harsdörffer *Delic. mathem. pag. 255. 256.*

(s) Daß ſolche Rohre / als Tubi acuſtici, ſchon vor langen Zeiten adhibiret worden / giebet M. Dan. Schwenter (*in Deliciis mathem. p 244. 245.*) Athanaſ. Kircherus (*in Muſurgia univerſ. Tom. II. p. 304. 305.*) D. Joh. Joach. Becher aber / daß unſer Griendel dergleichen zu Nürnberg gehabt (beſ. D. Bechers närriſche Weißheit *p. 37.*) zu erkennen / dabey dieſer letzte Auctor noch meldet / wie beſagter Griendel geſuchet / einige Wörter in eine Flaſche zu verſchlieſen / die erſt nach einer Stund bey Eröffnung des Gefäſes als ein Echo gehöret werden mögten / welchem Concept Kircherus, als was unmögliches, billich verwirfft. (*vid. ejusd. Muſurg. univ. T. II. pag. 272. 273.*)

(t) Daß erſtbemeldter Kircherus allbereit 20. Jahr vor dem bekandten Engeländer Samuele Morlando, deme viele die Erfindung des Sprach-Rohrs zueignen / (*vid. J. C. Sturmii Colleg. Experim. P. II. pag. 143. &c. Miſc. Nat. cur. anni 1672. pag. 199. &c.*) ſolches Inſtrument als der erſte Auctor angewieſen / zeiget deſſen *Phonurgia* (*cap. I. Sect. VI.*) *Muſurgia univerſ.* (*T. II. p. 274. 275*) Wilh. Derham in ſeiner *Phyſic. Theolog. p. 131. Caſp. Schottus in Magia univerſ. Nat. P. II. p. 142 &c.* Eine mehrere Nachricht von dieſen Rohren findet man in Herrn *Joh. Matth. Haſii Diſſertat. de Tubis ſtentoreis*, die A. 1719. zu Leipzig in 4to ediret worden.

(u) Beſ. *D.* Bechers närriſche Weißheit. *p. 115.*

(x) Von den Liebhabern der Dioptrique, die Griendelius in der Praxi weit gebracht / ſind abſonderlich zu benennen der obbelobte Herr D. Johann Georg Volckamer / (beſ. oben *pag. 109.*) P. Johann Zahn von Würtzburg / deſſen gute Wiſſenſchafft in der Dioptrique aus ſeinem Oculo artif. teledioptr. genugſam erhellet / und dann B. Benz, der nach deme zu Wien als ein Kayſerl. Opticus ſich wohl bekandt gemacht. (*vid. P. Joh. Zahnii ocul. artif. Fundam. III. Syntagma III p. 134.*)

(y) In dieſem Tractat hat der Auctor bey einer und der andern von ihme neu-ausgefundenen Manier zu fortificiren / verſchiedenes / das wohl zu conſideri-

Teutſch ſeine Micrographia nova, (z) oder neue curieuxe Beſchreibung verſchiedener kleiner Cörper, welche vermittelſt eines abſonderlichen von dem Auctore neu-erfundenen Vergröſſer Glaſes (aa) verwunderlich groß vorgeſtellet werden ꝛc. an den Tag. Er ſtarb endlich zu Anfang dieſes Seculi, deſſen Todt alle Kunſt liebende billich bedauret.

Johann Chriſtoph Sturm,

Ein Profeſſor Matheſeos und Phyſices in Altdorff, gebohren zu Hilpoltſtein in der Pfaltz Neuburg den 3. Nov. A. 1635., wurde zu erſt in ſeiner zarten Kindheit, da man ein gar fähiges Ingenium bey ihme verſpührte, von dem daſigen Hof-Prediger, Herrn Johann Jacob Beurern, in der Latinität und mehr andern Stücken eine geraume Zeit fleiſſig unterwieſen, dann aber A 1645. zu Weiſſenburg von Johann Hupfern dem Schul-Rectore allda, nachdeme ſeine Eltern wegen Veränderung der Religion ſich von dem obbenannten ihrem Wohnplatz um ſolche Zeit dahin verfüget, noch ferner wohl unterrichtet.

A. 1653. begabe ſich Sturmius auf gute Recommendation nach Nürnberg zu dem daſigen Prediger bey St. Lorentzen, Herrn Daniel Wülffern, (bb) bey welchem ſelbiger wegen vieler ihme über drey Jahr lang treu geleiſteten Dienſte alles Gute genoſſe, und noch weiter glückliche Progreſſus in den Fundamentis ſeiner Studien machte, deßwegen dann auch zu dern fernern Beförderung beſagter Herr Wülffer, durch ſein viel gültiges Vorwort, ihme ein und anderes Stipendium zu Wege zu bringen, da ihme eine fernere Subſiſtenz abgegangen, nicht ermangelt, worauf er A. 1656. nach Jenam zoge, und allda durch ſeinen Fleiß, in Philoſophicis, vornemlich aber in der Phyſique und Mathematique, welche beede Scienzen er vor allen liebte, unter der Direction des vortrefflichen Erhardi Weigelii (cc) gar bald ſo herrliche Profectus erlangte, daß er unter deſſen Præſidio eine aſtronomiſche Diſſertation (dd) auch unter zweyen Magiſtris noch zwey andere (ee) als Reſpondens ſchon in dem folgenden Jahr mit groſen Lob defendirte, dann aber den 28. Jan. A. 1658. den Gradum Magiſterii würdig impetrirte. Indeme aber unſers Sturmii Haupt-Abſehen auf die Theologie gerichtet war, ſo unterlieſe er nicht auch nach deme, ſo wohl die publica als privata Collegia Theologica in Jena fleiſſig zu beſuchen, und ſich ebenfalls in dieſem Studio wohl zu habilitiren, dabey er imittelſt, der Philoſophie annoch beſtens eingedenck, darinnen 3. Diſputationes (ff) als Præſes, mit vielen Applauſu, auch zuletzt verſchiedenen Liebhabern zu Gefallen einige Collegia philoſophica mit erwünſchten Succeſs hielte.

A. 1660. verlieſe er dieſe Univerſität, gienge den Rhein hinab nach Holland, (gg) und erwählte ſich Leiden, weil er allda unterſchiedliche in Philoſophicis und Mathematicis berühmte Männer antrafe, zu ſeinem fernern Aufenthalt und guten Vortheil, er hörte aber den bekandten Philoſophum, Joh. de Raei, ſo wohl publicè als privatim vor andern abſonderlich mit vielen Vergnügen profitiren, (hh) und beſuchte auch privatim daſelbſten den in Architectonicis ſehr berühmten Nicolaum Goldmann (ii) gar fleiſſig. A. 1661. gabe er das erſte Specimen ſeiner Geſchicklichkeit in ei-

ſideriren / dargeſtellet. (beſ. Leonh. Chriſtoph. Sturms *Architect. milit. hypothet. edit.* 4to. *pag. 41. 42.)*

(z) Weil die Tractate von des Hoockii, Poweri und anderer microſcopiſchen Obſervationen zu unſeres Griendels Zeiten gar wenig in Teutſchland anzutreffen geweſen / hat ſich ſelbiger die Mühe gegeben / viele kleine corpora bey einer zimlichen Vergröſſerung in Kupffer vorgeſtellet, im obigen Werck denen Curioſis zu zeigen. (*vid. Acta Erud. Lipſ. Supplem. T. I. pag. 95. Wilh. Molyneux Dioptr. nov. pag. 281.)*

(aa) Die neue Erfindung oder vielmehr Verbeſſerung derer obigen Microſcopien beſtehet eigentlich nach Griendelii Angeben darinnen / daß / nachdeme er 6. plano-convexa vitra zu einem Microſcopio gehörig angeordnet / (*vid. in ejusd. Micrographia nova. Fig. 3. Obſervat. I.*) ſich durch ſolche ein groſer Campus, und eine treffliche Vergröſſerung gezeiget / dergleichen Effect er auch in den Tubis mit 5. 6. 7. Gläſern produciret. (*vid. Joh. Zahn. ocul. artif. teledioptr. pag. 578. Edit. nova*)

(bb) Von dieſem wohl bekandten Theologo beſ. ein mehrers in dem Gelehrten-*Lexico*. Beſ. auch oben *pag 107.* die Anmerckung bey gg.

(cc) Beſ. oben *pag. 106.* die Anmerckung bey ee.

(dd) *Vid. Erhardi Weigelii Spharica methodo Euclidea conſcripta* in 8vo *ab initio.*

(ee) *Vid. cel. D. S. J. Apini vitas Profeſſ. Philoſophia Acad. Altd. p. 211.*

(ff) *Vid. ibidem pag. 219.*

(gg) *Vid. J. C. Sturmii Phyſic. hypothet. Tom. II. pag. 1139.*

(hh) *Vid. ibidem. T. II. pag. 362.*

(ii) Von dieſem berühmten Architecto wird unten in Herrn Leonh. Chriſtoph. Sturms Lebens-Beſchreibung verſchiedenes beygebracht.

(kk) In

in einem, obſchon zimlich kleinen, jedoch gar gelehrt verfaſſten Tractat, Univerſalia Euclida (kk) betitult, deme er auf Veranlaſſung ſeines ehemahligen treuen Lehrers, Herrn Weigelii, (ll) einige Demonſtrationes methodo geometrica. de XII. novis ſyllogizandi modis cum X... aliis in excluſivis beyfügte, zu Haag in 8vo gedruckt, dar, worauf er dann noch im beſagten 1661ten Jahr ſeine Retour über Amſterdam nach Hamburg zu Waſſer (mm) durch Nieder-Sachſen über Magdeburg und Leipzig nach Jenam nahme, und allda noch ein Jahr lang das Studium Theologiæ ſehr fleiſſig tractirte.

Zu Ende des 1662ten Jahrs begabe ſich unſer wohl geübte Mathematicus, nachdeme er ſeine Studia und Reiſen glücklich abſolviret, wiederum nach Nürnberg zu ſeinem vorigen Wohlthäter, dem obbenannten Herrn Wülffern, und informirte deſſen Söhne etliche Jahre ſehr wohl. Unterdeſſen lieſe er auch allda ſeine Habilität in der Philoſophie durch eine und die andere Probe gar rühmlich ſehen, indeme er A. 1663. in dem Auditorio Ægidiano vier Diſputationes (nn) hielte, auch inzwiſchen des Georgii Andreæ Bœcklers (oo) zuvor von den Springbrunnen edirte Architecturam curioſam aus dem Teutſchen in das Lateiniſche gar ſchicklich vertirte, welche hernach (pp) auch in Folio, wie die teutſche Edition, in Nürnberg zum Vorſchein kame.

Nachdeme Sturmius einige Specimina ſeiner Gelehrſamkeit auch in Nürnberg wohl abgeleget, gienge er hierauf noch in bemeldten 1663. Jahr, weil ſich vor ihn allda noch keine anſtändige Beförderung zeigen wollte, nach Oettingen zu ſeinen Freunden, und ſuchte bey dem damahligen Grafen um eine Pfarr-Stelle auf dem Land unterthänig an; ſolcher ſeiner Bitte wurde ſelbiger im Junio des folgenden Jahrs erfreulich gewähret, indeme man ihn zu einen Pfarrer in Deiningen und Cloſter Zimmern ernennte, welche Function er dann 5. Jahr mit vieler Sorgfalt und Treue verſahe. Immittelſt lieſe er ſich, aus beſtändiger Hochachtung vor die Mathematique, noch immer ſolche bey denen vergönnten Nebenſtunden recommendirt ſeyn, und vertirte des bekandten Straßburgiſchen Mathematici und Medici, Iſaaci Habrechts, (qq) Tractatum de planiglobio cœleſti & terreſtri, den dieſer Auctor A. 1628. zu Straßburg lateiniſch in 4to ediret, nicht nur allein in das Teutſche, ſondern verbeſſerte auch ſolchen mit ſeiner Vermehrung und allgemeinerer Vorſtellung, welchen hernach A. 1666. Paulus Fürſt zu Nürnberg in 4to zum Druck gebracht. Zu Anfang des folgenden Jahrs gabe er ferner aus ſeiner Verſion, und zwar aus dem griechiſchen in das teutſche, des Archimedis Arenarium oder Sandrechnung, (rr) die er mit nothwendigen Anmerckungen erläutert, ebenfalls zu Nürnberg, in Folio. mit einer beygefügten Dedication an einem Hochlöbl. Magiſtrat, daſelbſten an das Liecht; dieſes

(kk) In dieſem Opuſculo hat der Herr Auctor, was Euclides in dem fünfften Buch von den Gröſen und in dem ſiebenden von den Zahlen ſeiner Elementorum, zum Theil durch 35. Propoſitiones demonſtrative dargegeben / univerſaliſſime von allen Quantitatibus, nur in halb ſo vielen Propoſitionibus, nemlich nur in 14. / und dabey ſolche noch leichter / als jener / demonſtriret.

(ll) *Vid. Erh. Weigelii Ideam Matheſ. univerſ. p. 54.*

(mm) *Vid. J. C. Sturmii Phyſ. hypothet. Tom. II. pag. 224. & 227.*

(nn) *Vid. D. S. J. Apini vitas Prof. Philoſoph. Altdorff. p. 219.*

(oo) Dieſer Böckler, aus Sachſen gebürtig / machte ſich wegen ſeiner guten Wiſſenſchafft in Architectonicis und Mechanicis auch durch ſeine vielerley Wercke / die zum Theil in Nürnberg zum Theil zu Franckfurt am Mayn ediret worden / wohl bekandt.

(pp) Solche Verſion wurde wiederum A. 1675. und 1701. aufgeleget.

(qq) Iſaac Habrecht war zu Straßburg gebohren / und hierauf / nachdeme er zu mehreren Jahren und höhern Studiis gelanget / allda A. 1606 zum Baccalaureo, A. 1609. zum Magiſtro. und endlich in Baſel zu einem Doctore medicinæ creiret. (*Vid. Melch. Sebizii Ind. chronol. quinque concionibus D. Joh. Schmidii de Jubil. Gymn. Argent. A. 1638. addit. pag 383.*) Er machte ſich durch einige mathematiſche Scripta wohl bekandt / und bey Verfertigung ſo wohl convexer als concaver Globorum, welche letzte Gattung Jacobus Bartſchius (*vid. ejus Præfat. de Planiſphærio ſtellato pag. 3.*) ihme / als erſten Angebern / zuſchreibet / ſo trefflich angeſehen / daß man ihn den 4. Octobr. A. 1634. als Adjunctum des damahligen Profeſſoris mathematum, M. Iſaaci Malleoli, ernennet / welches Officium er aber / da er einige Tag hernach unvermuthet mit Todt abgienge / nicht angetretten.

(rr) Dieſes Buch des Archimedis de numero arenæ hat der berühmte Engliſche Mathematicus, Johannes Walliſius, nachdeme lang zuvor davon vielerley Verſiones aus dem griechiſchen in das lateiniſche / nemlich Jacobi Cremonenſis, Fred. Commandini und Davidis Rivalti ſchon an das Liecht gekommen / hernach gar correct und weit beſſer / als jene / bey ſeiner neuen lateiniſchen Verſion, auch beygefügten griechiſchen Text und gelehrten Noten A. 1676. in 8vo zu Oxford dargeſtellet / (*vid. cel. D. J. Alb. Fabricii Bibl. græc. Lib. III. cap. 22. p. 547.*) auch ſolches alsdann

P 2 wieder

dieſes geſchahe zu ſeiner weitern Recommendation gar à Propos, immaſſen er nach deme, als ſich A. 1669. die Mathematiſche und Phyſicaliſche Profeſſion, bey Herrn Abdiæ Treuens Abſterben, in Altdorff vacant zeigte, zu dieſer Stelle als ein würdiger Succeſſor ernennet wurde, (ſſ) worauf er ſein geiſtliches Ampt quittiret, und dann ſich nach Altdorff begeben.

Dieſe neue Station gabe nun Herrn Sturmio auf das erwünſchteſte Anlaß, daß er das von ihme jederzeit beliebte Studium mathematicum und phyſicum nunmehro weit mehr, als zuvor, zu excoliren, und dabey noch viel andere treffliche Specimina an den Tag zu legen vermogte, wie er dann auch ſolches hernach in der That vielfältig und rühmlich wieſe: das erſte war ein immerwährender Calender, den er bald nach dem Antritt ſeiner Profeſſion in Nürnberg zu Kupffer bringen, und in 6. beweglichen Scheiben von ſtarcken Papier zuſamen richten lieſe, auf welchem man bey einer leichten Anweiſung vor jedes Jahr nach dem Julianiſchen oder alten Stylo einen Calender exhibiren kundte. (tt) A. 1670. gabe er des Archimedis (uu) Opera (jedoch den Tractat de inſidentibus humido ausgenommen) wiederum von ſeiner Uberſetzung aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche, die er ebenfalls mit nutzlichen Anmerckungen durch und durch verſehen, (xx) dann auch zum erſtenmahl ſeine Matheſin compendiariam Tabulis comprehenſam (yy) in Altdorff, auch die Scientiam coſmicam, ſive Aſtronomiam tam theoricam quam ſphæricam, (zz) gleichfalls in Tabulis, zum Gebrauch der Anfänger, als ein gar gutes Compendium, (a) zu Nürnberg in Folio zum Druck. A. 1672. brachte er eines andern bekandten Straßburgiſchen Mathematici, (b) M. Eberhardi Welperi, (c) gründlichen Unterricht, wie man alle reguläre Sonnen-Uhren auf eben Orthen leichtlich aufreiſſen ſoll, (den der Auctor A. 1625. zu Straßburg am erſten ediret) mit neuen Anmerckungen auch dabey mit einem zweyten Theil von den irregulären Sonnen-Uhren, und der richtigen Einſchreibung, der XII. Him-

wieder A. 1699. in dem dritten Tomo ſeiner Operum mathematicorum pag. 509. ediret/ welchen beeden Editionen Walliſius auch des Archimedis Tractat de dimenſione circuli mit des Eutocii Commentario beygeſellet.

(ſſ) *Vid. cel. J. C. Sturmii Phyſ. hypothet. T. II. pag. 928.*

(tt) Dieſer im̃erwährende Calender hat zugleich folgenden Titul: Computus Eccleſiæ Julio-Conſtantinianus perpetuus, oder: Warhafftig ſtätswährender alter oder Julianiſcher Calender, worinnen nicht nur alle unbewegliche/ ſondern auch alle bewegliche Feſt-Täge des gantzen Jahrs/ neben dem Lauff der Sonnen und des Monds ꝛc. auf alle künfftige und vergangene Jahre alſo enthalten/ daß jeder Verſtändige ihme hieraus in einer halben Viertel-Stund einen eigenen/ dem beygefügten Bericht nach/ jährlich verfertigen kan.

(uu) Beſ. oben *pag. 14.* die Anmerckung bey nn. auch *pag. 51.* die Anmerckung bey gg.

(xx) Weiln zuvor noch keine teutſche Uberſetzung von des Archimedis trefflichen Wercken (*vid. cel D. J. A. Fabricii Bibl. græc. præd. Lib. pag 555. 556. &c.*) publiciret zu finden ware/ achtete unſer Herr Sturm der Mühe wohl werth zu ſeyn/ daß er auch die andere Opera, wie das Arenarium, in das teutſche vertiret und mit Notis illuſtriret/ denen Liebhabern der Mathematique, die der griechiſchen und lateiniſchen Sprach nicht kundig, communicable machte, welche er unter folgendem Titul ediret: Des unvergleichlichen Archimedis Kunſt-Bücher/ oder heutiges Tags befindliche Schrifften/ aus dem griechiſchen in das hochteutſche überſetzet/ und mit nothwendigen Anmerckungen durch und durch erläutert.

(yy) Obige mathematiſche Tabulæ wurden in den folgenden Zeiten noch öffters/ nemlich A. 1693. 1698. 1703. 1709. und dann endlich zum ſechſtenmahl A. 1714. von dem Sohn/ Herrn Leonh. Chriſt. Sturm/ um ein zimliches vermehret in Coburg zum Druck befördert/ dieſe letzte aber von Herrn Prof. Bonifacio Henr. Ehrenbergern verteutſcht und mit der Hydroſtatick auch der Hydraulick annoch vermehret/ A. 1717. zu Coburg ediret.

(zz) Die Scientia coſmica kame weiter zum Druck/ und zwar A. 1684. 1695. 1708. und 1719. zur Auflage.

(a) In Anſehung einer gar ſchicklichen Verfaſſung hat man ſo wohl die Tabulas compendiarias als die Coſmicam ſcientiam unſers belobten Sturmii zum Gebrauch der ſtudirenden Jugend an verſchiedenen Orten in Ober- und Nieder-Teutſchland eingeführet. (*vid. Præfat. in Matheſi compendiaria.*)

(b) Weil unſer Herr Sturm von den berühmten Straßburgiſchen Sturmiis (*vid. D. S. J. Apini vitas Prof. Philoſ. Altdorff. pag. 209. 210.*) abſtammte/ lieſe er ſich um ein Werck von obbemeldten Iſaaco Habrecht und dann von Eberhardo Welpero, als zweyen Straßburgiſchen Mathematicis, durch ſeine Verbeſſerung wiederum an das Liecht zu bringen, vor andern angelegen ſeyn.

(c) M. Eberhardus Welperus zu Lohra in der Grafſchafft Hohenſtein gebohren/ brachte ſeine Studia in Straßburg/ woſelbſt er A. 1609. Philoſophiæ Baccalaureus, A. 1611. Magiſter wurde/ (*vid. Melch. Sebizii Append. chronol. concionibus quinque D. Johannis Schmidii de Jubilæo Gymn. Argent. A. 1638. ſubnex. p. 325.*) zu einer guten Aufnahm/ und triebe nachdeme neben der Buchdrucker-Kunſt/ (*vid. Præfat. compend. Geographiæ & compend. Aſtronomiæ Welperi pag. 216.*)

die

XII. Himmels-Zeichen und Himmels-Häuſer, Tag- und Nacht-Längen, Auf- und Nieder-gang der Sonnen auch allerhand Gattungen der Stunden ꝛc. vermehret, zu Nürnberg in 4to an das Liecht, welchem Wercke unſer Herr Sturm annoch A. 1681. einen dritten Theil, wie man auf vielerley reguläre und irreguläre Cörper allerhand Sonnen-Uhren, ferner in ſpecie auf Cylindros und Sonnen-Ringe noch andere dergleichen Uhren, auch Nocturnalia, Quadranten, Univerſal- und Spiegel-Uhren ꝛc. ꝛc. gehörig verzeichnen ſc!l, beygefüget. (d)

Immittelſt war auch Herr Prof. Sturm, bey der ihme mit anvertrauten phyſicaliſchen Profeſſion, nicht minder der Phyſique, auch anderer Theile in der Philoſophie, wohl eingedenck, und vor dieſelbige rühmlich beſorget, indeme er jene durch viele beykommende Verbeſſerung, nach neuern und beſſern Principiis, methodo electiva, (e) da man zuvor in Altdorff der Ariſtoteliſchen Philoſophie gar genau inhæriret, ſeinen Auditoribus beſtändig beybrachte, und in vielen von ihme publicè gehaltenen Diſputationibu:, (f) auch in verſchiedenen nach deme edirten Wercken noch weiter beförderte. Weiln aber abſonderlich die phyſicaliſche Wiſſenſchafft durch allerhand angeſtellte Experimenta zu einer weit gröſern Richtigkeit, als durch bloſe Worte zu bringen war, ſo fienge er vermöge dern auch an, um deſto glücklicher zu philoſophiren, Collegia experimentalia, welche die erſte in Teutſchland waren, (g) anzuſtellen, und ſolche immer, wann es die Zeit und die Gelegenheit zulieſe, privatim fortzuſetzen, (h) wovon der publicirte Tractat ſeines Collegii experimentalis oder curioſi, deſſen erſter Theil A. 1675. (i) der zweyte aber (k) A. 1685. zu Nürnberg in 4to ediret worden, (l) ein genugſames Zeugnis erſtattet.

A. 1682.

---

die mathematiſche Wiſſenſchafften / die er hernach allda als ein Præceptor claſſicus verſchiedene Jahre tractirte / mit ſo vielen Fleiß / daß Michael Florentius Langrenus (in ſeiner editten *Selenographia*) deſſen Namen einer Monds-Macul beyzulegen / vor würdig geachtet. (*vid. Welperi opus genethl. poſthumum in Præfat.*) Er edirte allerhand mathematiſche Wercke / (*vid. eand. Præfat.*) und ſtarb zu Straßburg ungefehr um A. 1660.

(d) Dieſe drey Theile kamen wiederum A. 1708. mit einem neuen als dem vierten Theil von mir vermehret ans Licht / darinnen angewieſen wird, wie die groſe Sonnen Uhren bey einigen univerſalen Methoden, erſtlich geometrice nach Philippi de la Hire Manier / dann auch arithmetice nach Picardi, eines andern berühmten Frantzoſen / Methode richtig zu beſchreiben / unter dem Titul der neu-vermehrten Welperiſchen Gnomonicæ zu Nürnberg / und zwar dieſe Edition in Folio, welcher auch noch als einen Anhang / einen aus dem Engliſchen in das Teutſche überſetzten Tractat von den Zeig- und Schlag-Uhren beygefüget: Nachdeme ich aber hierauf vor dienlich erkannt / daß die in beſagten vierten Theil gezeigte Picard:ſche Methode mit mehrern Exempeln illuſtriret / und noch weiter ausgeführet werden mögte, als habe / wie dieſe bey ſchicklicher Applicirung eines gantz neuen univerſalen Methodi, nach welchem alle Uhren auf jeden Planis entweder als horizc:tale oder als reducirte Horizontal-Uhren von dieſer oder jener Polus-Höhe conſideriret werden / in lauter Horizontal-Uhren leicht anzubringen / dann auch ſonſten auf andere Manieren jede Uhren ebenfalls als horizontale ſowohl aus einem arithmetiſchen als geometriſchen Grund / und zwar dieſen der ſphæriſchen Geometrie oder denen gnomoniſchen Projectionen gemäs, accurat zu verfertigen, zuletzt auch wie noch andere aſtronomiſche Vorſtellungen aus beeden Gründen auf groſen Uhr-Flächen gehörig zu verzeichnen, in einem aparten Werck / ſo A. 1719. in Folio zu Nürnberg gedrucket worden / ſolches endlich præſtiret. (*Conf. Acta Erud. Lipſ. A. 1719. pag. 24.*

(e) Bey ſolcher angenommenen Freyheit in der Philoſophie pflegte Herr Sturm öffters zu ſagen / qui ante nos fuerunt non domini noſtri, ſed duces ſunt, amicus Plato, amicus Ariſtoteles &c. magis tamen amica veritas. (*Conf. ejusd. Diſſert. de Philoſophia ſectaria & electiva cap. II.*)

(f) Von dieſen Academiſchen Exercitationen hat A. 1686. der Herr Auctor 13. / in dern erſten Tomo, und hernach A. 169?. in einem zweyten Tomo 14. / zu Altdorff in 8vo / (*vid. D. S. J. Apini vitas Profeſſ. Philoſ. Altdorf. pag. 221. 222. &c.*) die er Philoſophiam eclecticam betitult / zuſammen drucken laſſen.

(g) *Vid. Præf. celeb. D. Chriſt. Wolffii. Tom. II. Phyſ. Hypothet. Sturmii.* Dieſ:s rühmliche Unternehmen gabe Anlaß / daß nach deme und immerfort viele Gelehrte auch auf andern Univerſitäten / wie vor jetzo dern hiervon publicirte Scripta genugſam bezeugen, dergleichen mit weitern glücklichen Succeſs ſtattlich tentiret. (*V. les Journ. des Sçav. de 30. Jan. A. 1678*)

(h) *Vid. Collegii curioſ. Sturmiani P. I. & II. poſt Præfat.* Dieſes geſchahe nicht allein in Altdorff / ſondern er hielte auch A. 1701. zu Nürnberg, auf Verlangen verſchiedener vornehmen Perſonen ein Collegium curioſum zu derſelben groſen Vergnügen. (*vid. ejusd. Phyſ. hypothet. Tomo II. pag. 152.*)

(i) Dieſer erſte Theil kame A. 1701.

(k) der andere aber A. 1715. zur Auflage / welchem letzten Theil, wie zuvor, ſeine Epiſtola wider den bekandten Engliſchen Philoſophum, Henricum Morum, de ipſius Principio hylarchico ſeu Spiritu Naturæ mit beygefüget worden. (*vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 421. A. 1685.*)

(l) Es war Herr Sturm noch Willens auch den dritten Theil von mehr andern Experimenten her-

A. 1682. machte ſelbiger in denen Ephemeridibus medico phyſicis Academiæ Nat. curioſ. (m) einige aſtronomiſche Obſervationes von dem A. 1681. erſchienenen Cometen, welche ein habiler Medicus, D. Cleyer, zu Batavia in Indien gehalten, und Cometoſcopiam indicam betitult, denen Curioſis communicable, auch viele bey der zu gleicher Zeit edirten Epiſtola invitatoria ad Obſervationes magneticæ variationis communi ſtudio junctiſque laboribus inſtituendas (n) begierig, um die Variation des Magnets künfftighin, durch fleiſſiges obſerviren, deſto genauer zu erfahren. (o) In eben dieſem Jahr edirte er auch noch ſeine vernunfftmäſſige Gedancken über die ſo genannte groſe Conjunction oder Zuſammenkunfft beeder oberſten Planeten ♄ und ♃, wie dieſelbe A. 1682. und 83. zu ſehen geweſen, (p) zu Nürnberg in 4to. A. 1683. lieſe er in einer Epiſtel eine Beſchreibung von einer neuen Gattung der Lampen in die Acta Erud. Lipſ. (q) wie auch das folgende Jahr in eben dieſe (r) eine geometriſche Exercitation de cylindri ad inſcriptam ſphæram, parallelogrammi ad triangulum & parallelepipedi ad pyramidem ejusdem altitudinis & baſeos proportione, nova Arithmeticæ infinitorum methodo, oſtenſa; ferner ſeine Gedancken und Dubia (s) über des Mr. de Hautefeuille neu-angegebene Methode, um die Declination des Magnets auf das accurateſte zu finden, (t) allda mit inſeriren, dann endlich eine an ſeinen geneigten Freund, den öffters bemeldten Herrn D. Volckamern, geſtellte Epiſtolam de veritate Propoſitionum in Joh. Alphonſi Borelli (u) Lib. I. de motu animalium ſubtilius demonſtratarum, oculis ipſis quodammodo ingerenda (x) in die Ephemerides phyſico-medicas bringen, (y) auf welche noch drey andere von dieſer Materie in den nächſten dreyen Jahren in eben dieſen Ephemeridibus gefolget. (z) Bey ſolcher Beförderung kame auch noch A. 1684. deſſen Phyſica conciliatrix (aa) in 12. in Altdorff zum Vorſchein. A. 1685. gabe er in die Acta Erud. Lipſ. (bb) noch ein anderes Specimen geometricum, nemlich de Quadratura Parabolæ methodo arithmetica infinitorum demonſtrata.

Dieſe

aus zu geben / (*vid. ejusd. Phyſ. Hypothet. T. II. pag. 152.*) er hat aber dieſes ſein Propos wegen anderer Geſchäfften differiren / dann aber endlich / wegen ſeines erfolgten Todes / gar unterlaſſen müſſen.

(m) *Vid. Miſcell. Nat. curioſorum ſ. Ephemeridis medico-phyſ. ann. I. Decur. II. Obſervat. XXXVI. pag. 105. 106. & Annotat. ad hanc p. 451. 452.*

(n) *Vid. Acta Erud. Lipſ. anni 1682. p. 258. 259.*

(o) Beſ. oben *pag. 110.*

(p) Dieſes Scriptum ſtellte der Herr Auctor deßwegen abſonderlich dar, daß er die Nichtigkeit, die bey dergleichen Conjunctionen ſich den aſtrologiſchen Sätzen nach ereignenden groſen Würckungen und mehr anderes / wie auf einem gar unrichtigen Fundament die Aſtrologie ſtehe / zeigen mögte / das er nach deme auch hin und wieder in ſeinen Scriptis, auch in ſeinen Calendern / die er ediret / weiter urgiret / und was er in dieſem vornemlich angewieſen / nur muthmaßlich und nicht vor gewis angegeben.

(q) *Vid. Acta Erudit. Lipſ. A. 1683. p. 304. 305.*

(r) *Vid. ead. Acta Lipſ. A. 1684. p. 123.*

(s) *Vid. ibidem p. 576.*

(t) Nachdeme ein gelehrter Abbe in Franckreich / Mr. de Hautefeuille, auf Veranlaſſung der Sturmiſchen Epiſtolæ invitatoriæ, eine Methode, wie die Declination des Magnets auf das accurateſte mit einem Tubo optico, da die Spitze der Nadel in dem Foco des Ocular-Glaſes ſtehet / zu determiniren / ausgefunden / ſo machte er ſelbige in dem Journ. de Sçav. d. 23. Aug. A. 1683. denen Curioſis bekandt / darauf dann in dem folgenden Jahr unſer Sturmius ſeine Meynung von ſolcher Invention in beſagten Actis dargegeben / wider welche Gedancken alsdann Will. Molyneux (*in Dioptr. nova pag. 237.*) eine Objection annoch formiret.

(u) Joh. Alphonſus Borellus, ein Philoſophus und Mathematicus, von Neapoli bürtig / allwo er den 28. Jan. 1608. gebohren worden, machte ſich durch ſeine treffliche Gelehrſamkeit / als er die Philoſophie und Matheſin zu Florenz und Piſa auch zu Rom profitirte / und verſchiedene ſchöne Wercke ſchriebe / abſonderlich aber bey dem Werck de motu animalium, immaſſen noch wenige, die von dieſer Materie ſo ſolid ausgefertiget worden / biſhero anzutreffen / (*Conf. Act. Erud. Lipſ. p. 351. 352. A. 1682.*) einen groſen Namen, und ſtarb in Rom den 31. Dec. A. 1679.

(x) Weilen die Materie de motu muſculorum in dem erſten Theil des erſtbemeldten Borelliſchen Werckes aus denen etwas ſubtil dargegebenen Demonſtrationen nicht jederman verſtehen mögte, ſo ſtellte unſer Herr Sturmius mit Zuziehung einer kleinen Machinæ obige Doctrin in beſagten 4. Epiſtolis ſo leicht vor / daß man alles ohne ſondere Mühe begreiffen kunde.

(y) *Vid. Decuria ſecunda ann. II. pag. 435.*

(z) *Vid. ibidem Decuria ſecunda ann. III. pag. 453. ann. IV. pag. 147. annum V. pag. 125.* Dieſe drey Epiſtolæ ſind mit der erſten auch apart in eben denen Jahren / welche obbemeldte Ephemerides geben / nemlich A. 1584. 85. 86. 87. zu Nürnberg ediret worden.

(aa) *Vid. D. S. J. Apini vit. Profeſſ. Philoſoph. Altdorff. pag. 221. & Acta Erud. Lipſ. A. 1685. pag. 93.* Dieſes phyſicaliſche Compendium iſt A. 1713. wiederum aufgelegt worden.

(bb) *Vid. Acta Erud. Lipſ. An. 1685. p. 259. 260.*

(cc) Johan-

Dieſe bishero gezeigte Proben groſer Geſchicklichkeit erwarben unſerm Herrn Sturm nicht ſo wohl in Teutſchland als auſſerwärts einen ſo herrlichen Ruhm und Ehre, daß deßwegen eine zimliche Anzahl gelehrter Männer, abſonderlich aber der unvergleichliche Engliſche Mathematicus, Johannes Walliſius (cc) eine Correſpondenz mit ihme unterhielte, (dd) und eine beſondere Hochachtung vor ihn hatte, (ee) welche, da er nach deme noch mehr andere ſchöne Specimina zeigte, ſich noch weiter bey noch mehr andern ergabe. (ff) Man ſahe aber von ihme ferner publiciret, und zwar A. 1686. den erſten Theil ſeiner Philoſophiæ eclecticæ, (wie oben gemeldet worden) (gg) den zweyten aber A. 1698. in 8vo. zu Altd. Ferner A. 1689. eine Matheſin enucleatam, (hh) erſtlich in Folio und 8vo, dann aber An. 1695. in 8vo weit verbeſſerter, zu Nürnberg ediret, auch in eben dem 1690ten Jahr eine kleine Diſſertation, die in den Actis Erud. Lipſ. zu finden, (ii) de Helio- & Seleno-Cometis Altdorffii obſervatis. A. 1690. gabe er in die Ephemerides (kk) eine modeſte Refutation und wohl fundirte Stricturas wider Antonii Vincentii Majoli Werck, ſo betitult, Galeniſtarum Hypotheſis adverſus recentiorum placita confirmatio, (ll) welche er in der erfolgten erſten Conci-

(cc) Johannes Walliſius war in der Provinz Kent A. 1616. gebohren / er legte ſich ſo wohl in Cambridge als Oxford auf das Studium mathematicum und die Theologie mit groſen Fleiß / und brachte ſolche dadurch zu einer trefflichen Aufnahm / deßwegen er auch die Profeſſionem Geometriæ, welche / wie auch eine Profeſſionem Aſtronomiæ, der berühmte Henricus Savilius, (beſ. oben *pag. 82.* die Anmerckung bey n) um A. 1620. zu Oxford angeordnet) A. 1649. allda erlangte / ſolche bezierte er über 50. Jahr und bis an ſein Ende; da ihme immittelſt auch die Dignität eines Mitglieds von den erſten in der Königl. Engliſchen Societät / ferner eines Doctoris Theologiæ würdig conferiret wurde / mit einem groſen Lob, das er bey Edirung vieler ſchönen Wercke / wie ſeine in III. Tomis A. 1699. zuſammen gedruckte Wercke ſattſam zeigen / noch weiter beförderte. (*vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 233. 234. A 1704.*) In ſpecie aber iſt noch von ihme zu rühmen / daß er einen neuen Methodum, um die Quadraturam curvilineorum und andere ſchwere Problemata in der höhern Geometrie richtig zu determiniren / (*vid. ejusd. T. I. Opp. math. in Algebra pag. 355.*) nemlich die ſo benannte Arithmeticam infinitorum um die Mitte des vorhergehenden Seculi erfunden / und A. 1655. in Oxford publiciret / welchen nach deme der berühmte Iſm. Bullialdus zu Paris An. 1692. in einem Werck noch weiter ausgeführet. (*vid. ejusd. Præf. gen. T. I. opp. mathem.*) Ferner daß er beſondere Vortheile gewuſt / alle geheime mit lauter Zahlen geſchriebene Briefe / was ſie auch vor Claves mögen gehabt haben / zu dechifriren / davon er auf Anſuchen des Herrn von Leibnitz (*vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 197. A. 1700.*) zwey dechifrirte Brieſe zur Probe, jedoch ohne, worinnen die Kunſt beſtehe / zu melden / in dem *III. Tomo* ſeiner *Operum pag. 660. 661. &c.* beygefüget. Dieſe Kunſt hat er niemand als nur ſeiner Tochter Sohn / der ſolche noch weiter excoliret, und bishero vor ſich behalten / communiciret. (*vid. Act. Erud. Lipſ. p. 398. A. 1713.*) Er ſtarb zu Oxford den 28. Octobr. A. 1703. in dem 87. Jahr ſeines Alters.

(dd) *Vid. Joh. Walliſii Opp. mathem. Tom. II. in Algebra pag. 335. 336. &c.*

(ee) Ein groſer Æſtim, den Walliſius in ſpecie vor unſern Sturmium gehabt / weiſet ſich unter andern aus dem, daß dieſer ſelbigem, auf öffters Begehren / ſein Portrait, das ein feiner Künſtler zu Altdorff / Johann Deßler, ausgefertiget, zum Andencken nach Oxford hat überſchicken müſſen / welches nach deme nach Londen in das Greshamiſche Collegium, und zwar in dasjenige Zimmer / wo die Königl. Academie der Wiſſenſchafften ſich immer einfindet / transferiret / und bishero noch unter vielen andern Portraiten der gelehrteſten Mathematicorum allda denen Frembden vorgezeiget worden.

(ff) Aus Hochachtung vor unſern Sturmium dedicirte der hochberühmte Phyſicus und Mathematicus, Herr D. Joh. Jacob Scheuchzer, zu Zürch ihme ſeine in die Miſcell. Nat. curioſ. (*vid. ibid. Append. anni IV. Dec. III. pag. 151. 152.*) inſerirte Epiſtolam de generatione conchitarum, auch Herr Melchior Frid. Geuder, ein berühmter Medicus, ſeine zu Amſterdam A. 1689. in 8vo edirte Diſſertationem de ortu animalium, die er ſeiner Diatribæ de Fermentis variarum corporis animalis partium &c. beygefüget. (*Conf. Act. Erud. Lipſ. pag. 16. 17. A. 1690.*)

(gg) Beſ. oben *pag. 117.* die Anmerckung bey f.

(hh) In dieſem Werck hat der Herr Auctor das vornehmſte / das Euclides, Archimedes, Apollonius und mehr andere Mathematici mit vielen weitläufftigen Demonſtrationibus erörtert / auf einem viel leichtern und weit kürtzern Wege / und demnach in einem trefflichen Compendio, rühmlich demonſtriret. (*Conf. Acta Erud. Lipſ. p. 257. A. 1689.*) Dieſes Sturmiſche Opus war auch bey den Ausländern / abſonderlich aber in Engeland / ſehr beliebt / deßwegen auch ſolches ein Mitgliedt der Engliſchen Societät / Joſeph Raphſon, aus dem Lateiniſchen in das Engliſche vertiret, und in Londen A. 1700. in 8vo zum Druck gebracht. (*Conf. quoque Joh. Bilbergii Elementa Geometriæ in Præf. ad Lectorem.*)

(ii) *Vid. Act. Erud. Lipſ. p. 65. A. 1690.*

(kk) *Vid. Append. p. 113 114. anni 9. Dec. II.*

(ll) Nachdeme ſich dieſer Auctor zu Bononien unter der Direction eines berühmten Medici, Pauli de Minis, ſo wohl in der Phyſique als Medicin, nach dern alten Principiis zimlich habilitiret / gabe er obiges Scriptum, als ein Galenicus, wider die heutige ſo genannte Philoſophiam corpuſcularem A. 1674. allda zum Druck, welches hernach A. 1690. unſer Herr Sturm in einer an dem ältern Herrn D. Volckamern geſtellten und in beſagten

Continuation A. 1691. (mm) und dann in einer zweyten A. 1698. (nn) noch weiter ausgeführet, dann kame auch A. 1695. von ihm eine kurtze Beſchreibung einer von Herrn Eimmarten angegebenen und von einem geſchickten Nürnbergiſchen Mechanico verfertigten künſtlichen Sphæræ armillaris copernicanæ, unter dem Titul, Sphæræ armillaris ex aurichalco conſtructæ interius Syſtema planetarum ex mente Copernici repræſentantis brevis elucidatio (oo) zu Altdorff in 4to zum Druck.

Um A. 1697. geriethe Herr Sturm mit einem berühmten Medico zu Kiel, D. Gunth. Chriſtoph. Schelhamern (pp) de Natura in eine phyſicaliſche Controvers, nachdeme eine geraume Zeit zuvor auch der hochberühmte Herr von Leibnitz (qq) über verſchiedenes von dieſer Materie mit jenem durch Briefe diſputiret; (rr) die Gelegenheit hierzu gabe eine von unſerm Sturmio A. 1692. in Altdorff gehaltene Diſputation de Idolo Naturæ, (ſſ) wider welche beſagter Schelhamerus A. 1697. ein Scriptum de Natura ſibi & Medicis vindicata zu Jena drucken lieſſe, die hierauf unſer Philoſophus A. 1698. in einer andern Diſputatione publica, de Natura ſibi incaſſum vindicata (tt) refutirte; wider ſolche gabe jener noch ein anderes Scriptum, das er Naturæ vindicatæ vindicationem betitult, A. 1702. zu Kiel heraus, da dann dieſer Streit, als unſers Sturmii Todt im nächſten Jahr erfolget, bey einer hinterlaſſenen Gegenantwort (uu) ſich geendet. Bey dieſer Occaſion brachte der belobte Herr von Leibnitz ſeiner neuen Doctrin de Dynamicis (xx) da er obige Controvers durch ſolche in einem beſondern Schediaſmate (yy) illuſtrirte, immittelſt zu einer groſen Beförderung, auf

ſagten Ephemerid. einverleibten Epiſtel, und zwar einen groſen Theil davon / gründlich widerlegt.

(mm) *Vid. Ephemer. phyſico-med. in Append. pag. 17. 18. anni X Decur. II*

(nn) *Vid. quoque Append. pag. 1. 2. 3. anni V. & VI. Decur. III.*

(oo) Von dieſer künſtlichen Machine wird unten ein mehrerer Bericht ertheilet.

(pp) Von dieſem berühmten Manne beſ. eine weitere Nachricht in den gelehrten Zeitungen / und zwar in dem *XII. Supplement* des 1716. Jahrs *pag. 136. 137.*

(qq) Gottfried Wilhelm von Leibnitz / ein groſer Polyhiſtor und Mathematicus, war zu Leipzig den 23. Jun. A. 1646. gebohren, er erwarbe ſich, nachdeme er zu Leipzig und Jena in Jure und in der Mathematique beſondere glückliche Progreſſen gemacht / und um A. 1666. zu Altdorff deßwegen den Gradum Doctoris impetriret, auch weiter auf ſeinen Reiſen nach Franckreich / Engelland und Holland eine treffliche Erudition erlanget / durch ſolche / ſo wohl auſſerhalb als in Teutſchland / bey vielen hohen und gelehrten Perſonen ein ſo groſes Anſehen / daß er zu einen würdigen Mitglied der Königl. Frantzöſiſchen und Engliſchen Academie der Wiſſenſchafften / ferner zum erſten Præſide der Königl. Preuſiſchen Societät der Wiſſenſchafften, dann auch immittelſt zu einen Fürſtl. Braunſchweigiſchen Rath / nach deme aber zu einen Churfürſtl. geheimen Rath ernennet wurde wobey er ſein Abſehen neben vielerleyen Beſchäfftigungen hauptſächlich auf die Verbeſſerung der Analyſis und hőhern Geometrie gerichtet / auch darinnen / indeme er viel neues davon entdecket / gar erwünſcht reuſſiret: er war aber Erfinder des calculi differentialis, (*vid. Act. Erud. Lipſ. A. 1684. pag. 467. Ibid. A. 1704. pag. 133. & A. 1720. pag. 137. &c. &c.*) davon er ſchon A. 1677. eine Ideam dem Iſaaco Newton in Engeland communicirte. (*vid. Act. Erud. Lipſ. A. 1717. pag. 330.*) Weiter des Calculi infiniteſimalis (*vid. ead. Acta in Suppl. T. V. pag. 261.*) von welchen Inventis er nachdeme viele herrliche Proben in denen öffters bemeldten Actis Lipſ. rühmlich dargegeben. (*Conf. ead. A. 1716. pag. 293. & A. 1719. pag. 172.*) Er fande ferner in Analyſi glücklich allerhand neue Æquationes aus / als die differentiales, exponentiales, tranſcendentales, den Calculum ſitus &c. (*vid celeb. D. Chr. Wolfſii Lex. mathem. pag. 20. 21. 24. 292. 373. &c.*) und præſtirte vieles in arte combinatoria. (*vid. Acta Erud. Lipſ. A. 1691. pag. 63.*) Er war über deme Auctor von der Arithmetica dyadica oder binaria, aus welchem Invento man vielen Nutzen verſpühret / (*vid. Acta Erud. Lipſ. A. 1706. pag. 369. A. 1711. pag. 9. & A. 1712. pag. 129.*) und brachte auch eine beſondere neue Scienz, die er Dynamicam benennet, hervor / (*vid. Act. Erud. Lipſ. A. 1694. pag. 111. & A. 1695. pag. 145.*) welcher ſeine Harmonia præſtabilita vieles zu dancken hat. (*vid. ead. Act. Supplem. T. VII. pag. 510. 511. &c.*) In Ausfertigung zweyer künſtlichen Wercke, als einer neuen Uhr / (*vid. Acta Erud. Lipſ. Suppl. T. IV. pag. 290. 291. & A. 1717. pag. 328. 329.*) und einer arithmetiſchen Machinæ (*vid. ead. Acta A. 1711. pag. 9. & A. 1717. pag. 328. 329.*) zeigte er ebenfalls einen groſen Verſtand. Starb den 14. Novembr A. 1716. Deſſen Leben iſt weitläufftig beſchrieben zu finden in den gelehrten Zeitungen *A. 1717 p. 368.* in der *Hiſtoire de l'Acad. Royale des Sciences à Paris. de l'année 1716 pag. 115. 116. Act. Erud. Lipſ. Suppl. T. VII. p. 171. 172. &c. Act. Erud. A. 1717. Menſe Jul. cum Supplemento, in Otio Hannoverano ad initium.*

(rr) *Vid. Acta Erud. Lipſ. A. 1698. pag. 429.*

(ſſ) *Vid. J. C. Sturmii Philoſophia eclectica Tom. II. pag. 359. 360. &c.*

(tt) *Vid. ibidem pag. 692. 693.*

(uu) Dieſe letzte Antwort hat letztens Herr S. J. Apin dem vitæ Sturmianæ in der Lebens-Beſchreibung derer *Profeſſorum Philoſophiæ Acad. Altdorff. pag. 229. 230.* aus dem hinterlaſſenen Autographo beygefüget.

(xx) *Vid. Act. Erud. Lipſ. A 1694. pag. 111. & A. 1695. pag. 145.*

(yy) Deſſen Titul iſt folgender; Schediaſma de ipſa Natura, ſive de vi inſita actionibusque creaturarum

auf welche Herr Sturm A. 1699. auch eine Antwort in einer Diſſertation, unter dem Titul Diatribe de Deo in creaturis corporeis & per ipſas juſſu & voluntate ſua primæva in omnia tempora & loca, etiamnum efficaciſſima, hodiernum omnia operante, ertheilet. (zz)

Mittler Weile lieſe unſer Herr Sturm ſeine treffliche Erfahrenheit in Phyſicis aus einem groſen Werck noch weiter rühmlich erkennen, indeme er A. 1697. den erſten Tomum der wohl bekandten Phyſicæ hypotheticæ, als den partem generalem, mit deſſen uſu theoſophico & morali im Anhang begleitet, (a) zu Nürnberg in 4to edirte, auf welchen dann der zweyte Tomus, nemlich Pars phyſicæ ſpecialis, erſt A. 1722. und zwar 19. Jahr nach des Herrn Auctoris Todt, (b) daſelbſten zum Druck gelanget. (c) A. 1699. kame eine gelehrte Diſſertation de Admirandis Iridis von ihme zu Nürnberg in 4to zum Vorſchein. (d) Um dieſe Zeit wurde auch Herr Sturm Oberherrlich beordert, als eben dazumahl das Nürnbergiſche Gymnaſium nachdeme es einige Zeit zuvor durch ein unvermuthet entſtandenes Feuer in die Aſche geleget worden, (e) wiederum trefflich erbauet, und eine neue Ordnung im dociren eingeführet wurde, (f) zu beſſern Unterricht der allda ſich befindenden Jugend ein mathematiſches Compendium zu ſchreiben, welchem Befehl zur Folge er ungeſäumt ſolche Arbeit über ſich nahme, und davon den erſten Theil A. 1699., den zweyten aber A. 1701. (g) unter dem Titul der Matheſis juvenilis in 8vo zu Nürnberg publicirte, worauf auch ſelbige von zweyen in Mathematicis wohl geübten Männern in das Teutſche überſetzet, und dann A. 1704. und 1705. ebenfalls in 8vo daſelbſten ediret worden. (h)

Endlich übergabe er A. 1703. eine Phyſicam erotematicam, (i) die er A. 1694. ſeinen Auditoribus in den Lectionibus publicis dictiret, aus ſeinen geſammleten MStis (k) der

---

rarum pro Dynamicis ſuis confirmandis illuſtrandisque. (*Vid. Act. Erud. Lipſ. A. 1698. p. 420. Conf. cel. D. Eliæ Camerarii eclect. Medic. & Phyſica Miſcell. Specimina Diſſert. XV. p. 268. 269.*

(zz) *Vid. ead. Acta A. 1699. pag. 208. 209. &c.*

(a) *Vid. D. S. J. Apini vit. Prof. Philoſophiæ Acad. Altd. pag. 226.*

(b) Nachdeme ſich anfänglich allerhand Difficultäten wegen des Verlags dieſes zweyten Theils ereignet / iſt ſolcher liegen geblieben / und faſt in eine Vergeſſenheit gerathen / welcher aber zu entziehen ich mich endlich dahin beſtrebet / daß dann auch dieſer Tomus noch letztlich zum Vorſchein gebracht worden.

(c) Den dritten Tomum, als Partem phyſicæ ſpecialiſſimam, abſolvirte der Herr Auctor noch vor ſeinem Ende bis auf das letzte Capitel de anima rationali, ſolchen nahme hernach der Sohn Herr L. C. Sturm / (wie er mich längſtens in einem Schreiben berichtet) zu ſich in die Verwahrung / allein er gienge nach deſſen An. 1719. erfolgten Tode verlohren / dahero man ſich bis dato dieſes / als ein incompleten Werckes / nicht ohne ſondern Schaden bedienen muß.

(d) Dieſe Materie hat noch weiter trefflich ausgeführet der berühmte Engelånder Edmundus Hallejus in ſeiner Diſſertation de Iride, welche zu Ende in dem II. Volumine der Miſcellanorum curioſ. Lond. 1708. edit. zu finden.

(e) Beſ. Herrn Johann Conrad Feuerleins Nachricht von denen bisherigen Fatis des aus der Aſche von Grund neu-erbauten Nürnbergiſchen Gymnaſii zu St. Egidien. *pag. 43. 44.*

(f) Beſ. eben daſelbſten. *pag. 105. 106.*

(g) Der erſte Theil dieſes Werckes iſt A. 1711. der zweyte aber A. 1716. zur Auflag gelanget.

(h) Der erſte Theil von dieſer teutſchen Verſion iſt A. 1710. aufgeleget worden / man hätte auch in Engeland vor dieſes Sturmiſche Opus ſo viele Conſideration, daß es ein wohl geübter Mathematicus in Londen, George Vaux, aus dem Lateiniſchen in das Engliſche vertiret / und allda A. 1709. in 3. Octav-Tomis zum Druck befördert.

(i) Dieſe Phyſica iſt von einem unbekandten Auctore aus dem Lateiniſchen in das Teutſche überſetzet / und zu Hamburg A. 1713. in 8vo unter folgenden Titul heraus gegeben worden: Joh. Chriſtophori Sturmii Prof. Publ. zu Altdorff kurtzer Begrief der Phyſic oder Natur-Lehre nach den vernünfftigen Meynungen der heutigen Gelehrten / allen curioſen Liebhabern und Unterſuchern der Natur / wie auch der ſtudirenden Jugend zum beſten / in wichtigen Fragen und gründlicher Antwort vorgeſtellet und mit Kupffern verſehen.

(k) Von MStis mathematicis und phyſicis, die unſer Herr Sturm unedirt hinterlaſſen / ſind annoch zu finden: Eine Geographia quadripartita; Moralia phyſica, welche der Herr Auctor in ſeinen Diſputationibus circularibus ventiliret; ein kleiner Tractat, den er Circulum goniometram benennet / und darinnen verſchiedene mathematiſche Inſtrumenta beſchrieben: Matheſis ludibunda, dieſe hat er mehrentheils ſchon in ſeiner edirten Matheſi juvenili bey Gelegenheit beygebracht. Ein Tractatus de homine; dieſen hatte Herr Sturm zuletzt in dem obbemeldten MSto des dritten Theils der Phyſicæ hypotheticæ (beſ. oben die Anmerckung bey c) noch weiter und beſſer ausgeführet. Die übrige ſind lang nach des Herrn Auctoris Todt / und zwar erſt An. 1722. von Herrn David Algöwern / weitberühmten Mathem. Prof. Publ. zu Ulm in 4to, unter dem Titul Prælectionum Academicarum ediret worden / darinnen enthalten 1) ein Tractatus de Aſtrologiæ judiciariæ vanitate, (welchem der von dem jüngſten Sohn / Georgio Reichardo Sturm in eben dieſem Jahr zu Coburg publicirte teutſche Tractat in 8vo / die lügenhaffte Stern-Wahr-

Digitized by Google

der Druckerey, er kundte aber ſolche nicht gar zum Stand gebracht ſehen, immaſſen ihn wider Vermuthen eine gefährliche Kranckheit überfiele, und, nach einigen ausgeſtandenen Lager, der Todt den 25. December im beſagten 1703ten Jahr dieſer Zeitlichkeit entrieſe, (l) nachdeme er 34. Jo[illegible] [illegible]r Univerſität Altdorff auch dem Publico bey Beförderung der mathematiſchen und phyſicaliſchen Wiſſenſchafften auf das erwünſchteſte gedienet, und ſich viel Lobs erworben, (m) welches auch bey der ſpathen Nachwelt wird unſterblich verbleiben.

Georg Chriſtoph Eimmart, der jüngere,

Ein Aſtronomus, gebohren [illegible]u Regenſpurg den 22. Auguſti A. 1638., legte daſelbſten die Fundamenta zur Latinität in der Stadt-Schul, und dann zur Erlernung noch mehrer benöthigten Wiſſenſchafften weiter in dem Gymnaſio poëtico ſo förderlich, daß er ſchon in dem 16ten Jahr ſeines Alters, ungeachtet er bey ſeinem Vatter, der ein geſchickter Mahler war, auf das zeichnen und mahlen, dann auch bey Jacob von Sandrart auf das radiren und Kupffer ſtechen, inzwiſchen eine zimliche Zeit mit anwendete, ſich in einer Diſputation als Reſpondens gar habil wieſe, worauf er bald, nemlich A. 1654., nach Jenam, um die Studia zu continuiren, zoge; allda fande er zu vielen Vergnügen, als ihn ebenfalls ſeine Neigung von Kindheit an die Mathematique zu excoliren ſtätigs antriebe, den vortrefflichen Mathematicum, Erhardum Weigelium, welcher ihme, wie unſerm obbelobten Sturmio, in dieſem Studio, dem rühmlichen Intent gemäs, ungeſäumt und gantz erwünſcht an die Hand gienge, und das folgende Jahr darauf, zur Prob ſeines hierinnen angewendeten Fleißes eine Diſputation aus der Doctrina Sphæricæ (n) auftruge, die er freudig annahme und mit Lob defendirte.

Bey dieſer ſo beliebten Ausübung der Mathematique applicirte ſich unſer Eimmartus auch auf die Jura, weil er Willens war ſein Glück und Unterhaltung dabey künfftighin zu ſuchen, noch etliche Jahr zu Jena mit gutem Succeſs, und gienge dann A. 1658. wiederum nach Ha[illegible]s; als ſich aber bald hernach wider Vermuthen ereignet, daß deſſen Vatter mit Todt abgienge, änderte jener gäntzlich ſeinen vorigen Sinn, und entſchloſe ſich vielmehr mit der Kunſt als bey den Studiis ſich zu nähren, deßwegen fienge auch ſelbiger an das Radiren und Kupffer-ſtechen, darinnen er allbereit fein geübt war, wieder vor die Hand zu nehmen, und ſolches mit einem groſen Eiffer fortzuſetzen: Indeme aber unſer Eimmartus anbey ſicherlich glaubte, daß wann er ſich nach Nürnberg begeben würde, dieſer ſeiner Kunſt noch eine gröſere Beförderung angedeyen ſollte, als zoge er gegen An. 1660. dahin, und perfectionirte ſich noch darinnen ſo trefflich, daß man ihme nach deme den Ruhm eines groſen Künſtlers mit allem Recht zugeeignet. (o)

Mittler Weile war auch Eimmartus annoch neben dieſen ſeinen ordentlichen Beſchäfftigungen, der Mathematique, abſonderlich aber der Aſtronomie, auf das beſte eingedenck, als welche er immer fort fleißig mit exercirte, kame auch endlich auf die Gedancken, daß er, als ihn allda einige Liebhaber der Aſtronomie A. 1678. zur Obſervation zweyer totalen Monds-Finſterniſſen, die ſich den 26. April und 19. Octobris ſt. vet. gezeiget, aufgemuntert und veranlaſſet, daß er eine und andere dazu erforderte Inſtrumenta, unter welchen ein von ſeiner Geſchicklichkeit beſonder angegebener

ſagerey betreffend / zimlich beykommet) 2) Doctrina Matheſeos univerſalis. 3) Incomprehenſibilia Matheſeos. 4) Arithmetica ſacra.

(l) Zum weitern Andencken an dieſen vortrefflichen Mann findet man auf ſeinem Grab-Stein folgende Inſcription geſtellet: Quidquid mortale fuit Johanni Chriſtophoro Sturmio, Philoſophiæ Mag. Phyſicæ, Mathematumque per annos XXXIV. Profeſſori publico, id una cum exuviis cariſſimarum conjugum, Barbaræ Johannæ, & Mariæ Salomes ſub hoc cippo reconditum. A. C. MDCCIV.

(m) Abſonderlich bleibt unſerm Herrn Sturmio der Ruhm / daß er neben der Experimental-Phyſique, die mathematiſche Wiſſenſchafften in Teutſchland zu einer guten Aufnahm befördert. (*vid Act. Erud. Lipſ. A. 1704. p. 236. Johannis Fabricii Hiſtor. Bibliothecæ ſuæ, Parte III. pag. 212. Præf. D. Chriſt. Wolffii Tomi II. Phyſicæ Hypothet. Sturmianæ.*

(n) *Vid. Erhardi Weigelii Sphærica methodo Euclidea conſcripta* in 8vo *ab initio.*

(o) Hiervon wird unten in dem erſten Buch des zweyten Theils in der weitern Nachricht von unſerm Eimmarto ein mehrers gemeldet.

(p) Eine

dener Sextans war, (p) verfertigen lieſe, ſich mit der Praxi aſtronomica künfftighin bey ſeinen Nebenſtunden am meinſten vergnügen wollte; um dieſes gute Vorhaben zu beſchleunigen, verordnete unſer Aſtronomus inzwiſchen, daß aus einem harten Holtz ein groſer Quadrans, ungefehr von 10. Schuhen im Radio, deſſen Limbus von Meſſing, auf ſeine Unkoſten ausgefertiget, und auf einem in der Stadt gegen Mitternacht liegenden Bollwerck, welches ein Hochlöbl. Magiſtrat ihme, auf ſein bittliches Anſuchen, concedirte, allda noch im November des bemeldten 1678. Jahrs in dem plano Meridiani aufgerichtet wurde, womit er die Mittag-Höhen der Sonnen und anderer Sternen auch des A. 1680. und 1681. erſchienenen groſen Cometens eine geraume Zeit fleißig obſerviret, und dabey einen glücklichen Anfang in der Praxi aſtronomica gemacht; weilen aber die wegen des Ungewitters corruptible Materie des Holtzes in die Länge nicht wohl dauren wollte, ſo lieſe er A. 1687. an deſſen Stelle einen ſehr groſen Trienten, (q) im Radio von 16. Nürnbergiſchen Schuhen aus Eiſen und Meſſing, durch einen feinen Mechanicum, Hanns Ludtring, (r) machen, und ſelbigen in eben dieſem plano Meridiani aufſtellen, deſſen er ſich nach deme zur Abmeſſung unzehlicher Mittag-Höhen bey den Sternen, dann auch zum öfftern etlicher kleinen Quadranten und Hemicyclorum aus Metall, die eben dieſer Künſtler verfertiget, zu andern Obſervationen bis an ſein End bedienet.

So angenehm nun Eimmarto die Beſchäfftigung mit dieſen ſeinen neuen Inſtrumenten anfänglich war, ſo ſchwer fiele es ihme dargegen hierauf, daß er in dem folgenden, o's dem 1688ten Jahr, wegen des wider Vermuthen ſich ereigneten Einbruchs der Frantzoſen in den Fränckiſchen Creis ſeinen der Uraniæ gewidmeten Platz zu martialiſchen Zurüſtungen einräumen, und die aſtronomiſche Obſervationes auf eine geraume Zeit einſtellen muſte, jedoch bekame er endlich ſolchen, nachdeme die Conjuncturen ſich noch glücklich ergeben und keine Gefahr mehr geäuſſert, wiederum vergnüglichſt in Beſitz, da er dann gleich auf die Reſtauration des Obſervatorii bedacht war: dieſe neue Anrichtung derer Inſtrumenten gabe unſerm Aſtronomo Gelegenheit, daß er noch einige andere groſe Inſtrumenta, (wozu ihme des Tychonis Brahe (s) und

(p) Eine Beſchreibung und Delineation von dieſem aſtronomiſchen Sextanten / wie ſolche Herr Eimmart / als Erfinder, dargegeben, iſt zu finden in einer von Chriſtophoro Wegleitero A. 1*7*. zu Altdorff gehaltenen und nachdeme gedruckten Oration *de palmariis Seculi noſtri Inventis pag. 34. 35. 36. &c.*

(q) Dieſes Inſtrument hat ſeinen Urſprung von dem Quadranten, der einige Zeit vor dem Tychone erſt in der Praxi aſtronomica adhibiret worden. (Beſ. oben *pag. 88.* die Anmerckung bey g) Den richtigen Gebrauch des Trientens hat Philippus Apianus, Math. P. P. zu Tübingen am erſten in einem allda A. 1586. hiervon editten Opuſculo gezeiget.

(r) Von dieſem Künſtler wird unten in dem zweyten Buch des andern Theils eine weitere Nachricht mitgetheilet.

(s) Tycho Brahe, ein hochberühmter Aſtronomus, gebohren zu Knudſtorp / einem Dorff in Schonen / den 13. Decembris A. 1546. legte bey einer ihme zu erſt angewieſenen Privat-Information, dann aber zu Coppenhagen in denen Studiis humanioribus gute Fundamenta, und gienge hierauf A. 1563. / um ſich auf das Studium Juris zu appliciren / nach Leipzig / allein ſein Belieben triebe ihn mehr zur Mathematique, und abſonderlich zur Aſtronomie, als zu jenem / zumahlen da er hierzu bey dem berühmten Mathematico, Joh Homilio, (beſ. oben *pag. 73.* die Anmerckung bey d) erwünſchte Gelegenheit fande / dahero er auch ſolche mit deſto mehrern Fleiß etliche Jahr allda excoliret / da er dann / nachdeme er ſich einige Zeit lang wiederum nach Haus verfüget A. 1566. abermahlen nach Teutſchland ſich wendend / ſo wohl noch zu Wittenberg als Roſtock dieſem ſeinem beliebten Studio weiter oblage / endlich An. 1569. 70. 71. in Teutſchland annoch herum reiſte und ſich mit vielen / die der Mathematique und Aſtronomie ergeben / bekandt machte / darauf er ſich wieder nach Haus, und bald nach deme nach Coppenhagen / begeben: allda brachte Tycho die Aſtronomie, bey Erfindung verſchiedener neuen aſtronomiſchen Inſtrumenten / (die weit beſſer dann die alte waren /) und dern geſchickter Application bey ſeinen angeſtellten Obſervationen, je länger je mehr zu einer ſo groſen Verbeſſerung / daß man ihn hernach jederzeit als den erſten Beförderer der accuratern Aſtronomie ſehr veneriret. (*vid. Joh. Hevelii Selenograph. cap. IV. p. 44. Mach. cæleſt. T. I. in Præfat. ad Lect. pag. 33. & 82.*) Zu noch fernerer guten Ausübung dieſes rühmlichen Unternehmens ſchenckte Fridericus II. König in Dänemarck dem Tychoni die kleine Inſul Huenam, woſelbſten er ein Obſervatorium, das er Uranienburg benennet / mit andern Gebäuen auch viele / mehrentheils aber groſe Inſtrumenta, durch die Munificenz des beſagten Königs aufgerichtet / und treffliche Obſervationes, die unter andern einen neuen Catalogum fixarum ſuppeditiret / und des Kepleri Tab. Rudolphinis den gröſten Vorſchub gethan / eine lange Zeit gehalten. Eben dieſe gaben dem Tychoni Anlaß / daß er die Solidität der Planetiſchen Orbium am erſten mit Recht impugniret / (*vid. Franc. Bayl. Inſtit. Phyſ. pag. 179. 180. T. II. & Act. Erud. Lipſ. pag. 82. 83. A. 1689.*) auch ein neues Welt-Syſtema, das von ihme den Namen führet / A. 1584. an das Liecht geſtellet. (*vid. Joh. Kepleri Epp. ex Edit. Hanſch. pag. 110.*)

und Joh. Hevelii (t) ehemahlige Unternehmungen zu einem guten Exempel dieneten, (u) nemlich einen um den Verticem beweglichen Quadranten (x) im Radio von 6. Schuhen, einen Sextanten (y) im Semidiametro von 5. Schuhen, noch einen andern von gleicher Gröſe, der nur einen Obſervatorem erfordert, dann auch einen Azimuthal-Ring, (z) im Diametro von 5. Schuhen aus Meſſing und Eiſen, durch einen andern gar geſchickten Künſtlern, Carl Landecken, (aa) ausfertigen, auch durch eben dieſen die andere Inſtrumenta verbeſſern, und an obbemeldten Orth gehörig anordnen lieſe, da er ſich dann auch noch durch eben dieſes Künſtlers Beyhülffe eine gute Uhr zum obſerviren; (bb) eine künſtliche aſtronomiſche Uhr auf ſein Angeben, (cc) ferner eine groſe Æquinoctial-Uhr, die auf einem Æquinoctial-Circkel von Eiſen, der im Diametro 5. Schuh ausmacht, verzeichnet, und in minuta prima eingetheilet iſt, endlich aber mit Zuziehung anderer Künſtler annoch verſchiedene aſtronomiſche

---

A. 1597. verlieſe Tycho, als ihme von Hof her/ wegen verſchiedener Urſachen viele Mißgunſt zuwuchſe/ ſeine angenehme Bewohnung, und zoge auf das Ranzoviſche Schloß Wandesburg, in Holſtein/ dann aber auf erhaltene Vocation vom Kayſer Rudolpho II., um deſſen Mathematicus zu ſeyn/ nach Prag/ allwo er ebenfalls/ wie zuvor/ denen Obſervationen fleiſſig abwartete, und zuletzt bey einem Zufall/ den ſeine Schamhafftigkeit verurſachet/ den 24. Octobris A. 1601. ſtarb. Deſſen Leben hat Petrus Gaſſendus weitläufftig beſchrieben.

(t) Von dieſem gleicher maſſen berühmten Aſtronomo beſ. oben *pag. 109.* die Anmerck. bey oo.

(u) *Vid. Tychonis Brahe Epiſtolar. Aſtronomic. Libb. pag. 219. 220. &c. Aſtronomiæ inſtauratæ mechanic. Joh. Hevelii Machina cœleſtis. T. I.*

(x) Der aſtronomiſche Quadrans, da man ſich zu den neuern Zeiten deſſen am meinſten und beſten zum obſerviren bedienet/ kommet als ein Haupt-Inſtrument billich in viele Conſideration, dieſer iſt um A. 1550. bekandt/ und von dem berühmten Mathematico in Wittenberg/ Eraſmo Reinholdo, dem ältern/ der einer von den erſten war/ ſo damit obſerviret, nützlich gebrauchet worden. (Beſ. oben *pag. 88.* die Anmerckung bey g)

(y) Von dieſem Inſtrument/ dem Sextanten/ iſt Tycho Erfinder, (*vid. ejusd. Progymn. T. I. p. 247. 248. & 338. &c.*) den erſten hiervon lieſe ſelbiger um A. 1570. in Augſpurg/ auf ſeiner Reiſe/ vor Herrn Paulum Hainzelium, Burgermeiſtern daſelbſten/ einen beſondern Liebhabern der Aſtronomie, nebſt einem groſen höltzern Quadranten/ (*vid. Tych. Progym. T. I. pag. 353. 354. &c.*) ausfertigen/ mit welchem dieſer einige Jahr obſerviret. Zu mehrern Bequemlichkeit fande auch hernach Tycho noch ein anderes Inſtrument/ den Octanten, aus. (*Conf. Joh. Hev. Mach. cœl. T. I. in Præf. ad Lectorem pag. 83*)

(z) Dieſes Inſtrument hat ohne Zweiffel auch Tychonem zum Erfinder/ indeme man ſolches von keinem Auctore eher als von Tychone in ſeiner Aſtronomiæ inſtauratæ mechanica beſchrieben aufzeigen kan.

(aa) Von dieſem Künſtler wird unten in dem zweyten Buch des folgenden Theils eine weitere Nachricht gegeben.

(bb) Die Obſervir-Uhren diſtinguiren ſich heut zu Tag/ nachdeme in ſelbige lange Pendula appliciret worden/ um vieles vor denen alten, da man bey jenen die hierzu erforderte Accurateſſe genugſam erlanget. (*vid. Epiſt. Dedic. Phil. de La Hire ad Tabb. Aſtron. Ludovicianas*) Dieſe Erfindung wird von den mehreſten dem vortrefflichen Mathematico, Chriſtiano Hugenio, (*V. les Journ. des Sçav. pag. 157. A. 1674. Joh. Bapt. Hamelis Hiſt. Ac. Sc. Reg. Pariſ. auct. pag. 102. Acta Erud. Lipſ. Suppl. T. IV pag. 74.* des kunſtreichen Uhrmachers an der neu-vermehrten Welperiſchen *Gnomonica* 7. Capitel *p. 22. &c.*) welcher dergleichen Uhr A. 1657. zum erſtenmahl dargeſtellet/ und davon A. 1673. ein treffliches Werck zu Paris ediret/ von einigen Auctoribus aber noch andern (*vid. Joh. Hevelii mach. cœl. P. I. pag. 364. 365. Mem. de l'Acad. R. des Sciences A. 1717. pag. 102. 103. D. Joh. Joach. Becheri Opuſc. de nova temporis dimetiendi ratione pag. 7. & 8. Ejusd.* närriſche Weißheit *pag. 21. 22. 23.* obbemeldten kunſtreichen Uhrmachers *7. Cap. pag. 22. 23. &c.*) zugeeignet. Einen weitern Nutzen/ den dieſes Automaton giebet/ hat nachdeme auch Hugenius, wie ſelbiges auf der See, um die Longitudines der Oerther zu finden, wohl adhibiret werden möge/ um A. 1660. gezeiget. *V. les Journ. des Sçav. 1665. pag. 85. & Joh. Chriſt. Sturmii Coll. curioſ. P. I. p. 117.*) Einen mit dem vorhergehenden zimlich übereinſtimmenden Methodum hat allbereit An. 1615. Petrus Crugerus in Danzig dem Joh. Keplero communicirt. (*vid. Epp. Kepleri ex Edit. Hanſch. pag. 443.*)

(cc) Dieſe Uhr weiſet die Stunden/ Minuten/ Secunden auch die Terzen von 15. zu 15./ ſie giebet ferner auf zweyen in 24. Stunden um ihr Centrum beweglichen Scheiben/ ſo wohl wann an einem Orth/ z. E. zu Nürnberg, die vornehmſte Sterne culminiren/ als auch wann die Sonne in dem Mittag-Circkel dieſes und jenes conſiderablen Orths der Erden gelanget/ und folglich in ſolchen den Mittag machet/ richtig zu erkennen/ weiter ſind noch viele andere kleine in Gradus und kleinere Theile getheilte Scheiben/ um die Loca der Sonnen/ des Mondes und der Haupt-Planeten aus den Ephemeridibus von Tag zu Tag anzudeuten/ auf ſolcher angerichtet. Dann ſind auf den 4. Ecken des Zeiger-Blaths die 4. Jahres-Zeiten durch dieſes Künſtlers Hand ſehr ſauber gezeichnet und emaillirt zu ſeinem Ruhm beſtens angebracht. Obige genaue Determinirung der Zeit nach denen Stunden/ Minuten/ Secunden und Terzen/ mit Zuziehung der Uhren/ iſt ſchon um die Mitte des 16ten Seculi, als nemlich nach A. 1550. bekandt

Digitized by Google

miſche Tubos, (dd) unter welchen einer mit einem Micrometro (ee) verſehen war, ein Helioſcopium, um die Sonnen-Finſterniſſen, Sonnen-Maculn, den Mercurium, (und die Venerem) unter der Sonnen darinnen projicirt zu ſehen, (ff) auch mehr andere Zugehören, anſchaffte, mit welchen Inſtrumenten insgeſamt (gg) er von An. 1678. bis 1704., wann es die Zeit und Gelegenheit litte, in die 26. Jahr hin viele Obſervationes, dabey er immer einen Amanuenſem, auch in den letzten Zeiten ſeine in der Aſtronomie wohl geübte Tochter (hh) zugleich mit zu Gehülffen hatte, fleiſſig anſtellte, und dann ſolche unter vielerleyen Tituln gehörig eintruge, welche Collection nach unſers Eimmarti Todt deſſen Eidam, Herrn Joh. Henr. Müllern, berühmten Altdorffiſchen Prof. P. Phyſices und Mathematum, zugekommen, (ii) der Apparatus aber obiger Inſtrumenten iſt der Stadt Nürnberg, nachdeme ſelbige ein Hochlöbl. Magiſtrat von den Eimmartiſchen Erben erkaufft, zu dern weitern Ruhm verblieben. (kk)

Damit aber immittelſt doch dem Publico von dieſen vorgenommenen Obſervationen etwas zu Theil werden mögte, ſo gabe Eimmartus A. 1684. ſeine Obſervation von einer den 2. Julii ſich ereigneten Sonnen-Finſternis (ll) A. 1685. eine andere einer den letzten Nov. und 1. Dec. ſt. vet. von ihme obſervirten totalen Monds-Finſternis (mm) zum Druck.

A. 1686. lieſe M. Johann Jacob Zimmermann, (nn) der bey ſeinem damahligen Auffenthalt in Nürnberg mit Herrn Eimmarten eine Bedeckung des Jovis von dem Mond

kandt geweſen / dann es meldet Paulus Fabritius, ein berühmter Medicus und Mathematicus in Wien / in ſeiner allda bey erlangtem Gradu doctorali A. 557. publicè gehaltenen und nach deme gedruckten Oratione de Encomio Sanitatis, welche er Herrn Sebaſtian Groſen / einem vornehmen Raths-Mitgliedt in Nürnberg dediciret / in ſolcher Dedication ſelbiges ausdrücklich / und zwar wie folget: Domino Andreæ Wolffio Quæſtori Ratisbonenſi, Hoſpiti tuo, Viro integerrimo, paratur jam id, quod ipſius nomine petiviſti horologium, exigua quantitate eſt, & ſine ambiguitate in eo non modo minuta, ſed etiam ſecunda ſcrupula, imò & quindena tertia ſcrupula, notari poterunt, res ipſa indicabit.

(d) Die Erfindung der aſtronomiſchen Tuborum attribuiret man billich dem Joh. Keplero, dann ſelbiger am erſten, und zwar ſchon um A. 1611. von dieſen in ſeiner Dioptrica eine gute Nachricht ertheilet. (Beſ. oben *pag. 112.* die Anmerckung bey c)

(ee) Um dergleichen Inſtrument / womit man die kleine Diſtanzen in dem Himmel abzumeſſen pfleget / eigentlich zu exhibiren / gabe obbenannter Hugenius / als er um A. 1658. durch einen mit einer ſimplen Machination verſehenen Tubum die ſcheinbare Diametros einiger Planeten determinirte / (*vid. ejusd. Syſtema Saturnium pag. 82. 83.*) am erſten (*vid. Mem. A. S. R. p. 102. A. 1717. Ed. Holl.*) Anlaß / daß ein in Mathematicis und Mechanicis wol geübter Franzos / Adrianus Auzout, ein noch künſtlicheres verfertigte / und ſolches ein Micrometrum benennte. Eine dergleichen Beſchreibung von dieſem Micrometro hat beſagter Auzout A. 1667. (*V. divers Ouvrages de Mathem. & de Phyſ. par Meſſieurs de l' Acad. Roy. des Sciences pag. 413.*) weiter Phil. de la Hire in ſeinen Tabulis Ludovicianis (*vid. ibid. pag. 65. 66.*) auch Bion in ſeiner mathematiſchen Werck-Schule / (beſ. allda das zweyte Capitel im *VI.* Buch) an das Liecht geſtellet.

(ff) Dieſe Machinam habe ich zum leichteren und beſſern Gebrauch / den einige bey ſolchen Obſervationen damit angeſtellte Proben einem jeden in der Aſtronomie erfahrenen Liebhaber deutlich zeigen, auſſer jenen aber die unwiſſende nicht verſtehen, etwas verändert und anders als ſie Eimmartus hinterlaſſen, angeordnet, und davon einen genugſamen Bericht in dem *Appendice ad Ephemeridum Nat. curioſ. Centuriis III. & IV. pag. 134. 135.* dargegeben.

(gg) Von dieſen Eimmartiſchen Inſtrumenten hat Herr M. Chriſtoph Jacob Glaſer, (von welchem bald unten auch gemeldet werden ſoll) in einer an Herrn Martinum Knorre, Prof. Publ. Mathem. Academiæ Wittenbergenſis geſtellten und A. 1691. zum Druck beförderten Epiſtel / da er auch ſelbiger beſagte Inſtrumenta, wie ſie von unſerm Eimmarto in Kupffer delineirt worden / beygefüget / eine weitere Nachricht ertheilet.

(hh) Dieſer in verſchiedenen Wiſſenſchafften und Künſten beſtens verſirten Perſon wird unten in dem erſten Buch des folgenden Theils mit mehrern rühmlich gedacht.

(ii) Von dieſer Collection iſt ein groſer Theil derer Obſervationen in einer ſchönen Ordnung und ſchicklichen Eintheilung noch von dem Auctore ſauber mundiret / in Hoffnung / daß ſolche künfftighin publiciret werden mögten: bey dem jetzigen Herrn Beſitzer / neben dem erſten Project annoch zu finden.

(kk) Dieſe Inſtrumenta ſind / nachdeme Herr Prof. Müller am erſten nach des Herrn Eimmarti Todt die Direction hierüber überkommen, A. 1710. da jener in Altdorff die Profeſſionem Mathematum und Phyſices angetretten / alsdann zu meiner Obſicht und zum weitern Gebrauch übergeben worden / welche bißhero noch in einem guten Stand befunden werden.

(ll) *Vid. Miſcell. Nat. curioſ.* Decur. *II. an. 3. ſ. an. 1684. pag. 221. 222.*

(mm) *Vid. ead.* in Decur. *II. an. 4. ſ. ann. 1685. pag. 256. 257.*

(nn) Joh. Jac. Zimmermann, von Vayhingen aus dem Hertzogthum Würtenberg bürtig / machte ſich in Tübingen neben dem Haupt-Studio, der Theologie, in Mathematicis, vornemlich aber in Aſtronomicis, ſo wohl bewandert / daß er nach

Digitized by Google

Mond ſo wohl zuvor calculirte, als nach deme den letzten Martii im beſagten Jahr obſervirte, ſolche allda in 4to drucken, (oo) dann aber Eimmartus noch in eben dieſem Jahr eine den 19. Nov. ſt. vet. von ihme obſervirte Monds-Finſternis in die Acta Erudit. Lipſ. bringen. (pp) A. 1690. lieferte ferner Eimmartus in die Miſcellanea Nat. curioſ. (qq) allerhand Obſervationes, die zum Theil ein berühmter Opticus in Augſpurg, Johann Wieſel, (rr) mit einem von ihme verfertigten groſen Tubo bey den Haupt-Planeten in Anſehung ihrer Geſtalt, von A. 1630. bis 1649. gehalten, zum Theil jener ſelbſten von denenjenigen, die ohne einem ſolchen Tubo bey der Schärfe ihres Geſichtes, zwey bis dreymahl mehrere Fixſterne als andere ſehen können, richtig vernommen, auch durch Tubos obſerviret, wie ein jeder dergleichen Stern auch andere bey ſich habe, (ſſ) welchen Obſervationen er annoch eine von dem Durchgang des Mercurii unter der Sonnen, den er den 31. October ſt. vet. in obbemeldten Jahr in Nürnberg wahrgenommen, (tt) zum Beſchluß beygefüget. A. 1693. gabe er von einer den 23. Junii ſt. vet. ſich ereigneten partialen Sonnen Finſternis ferner ſeine Obſervation heraus, (uu) und communicirte dann im folgenden Jahr von einem beſondern Himmels-Phænomeno, nemlich von einem jährlich um das neue Jahr in einer Triangular-Figur gegen der Abend-Seiten weißlicht erſcheinenden und dabey über 3. Monath lang daurenden Tractu, dem Publico ſeine hierüber gehabte Obſervationes (xx) A. 1689. lieſe er auch ſeine ſo wohl den 3. Sept. bey einer partialen Sonnen-Finſternis als den 18. Sept. ſt. vet. bey einer totalen Monds-Finſternis in eben dieſem Jahr angeſtellte Obſervation publiciren. (yy) A. 1701. förderte er einen neuen Entwurff eines künfftighin von der Sonnen Beſchaffenheit zu edirenden groſen Werckes, (zz) darinnen er verſchiedene curieuxe Betrachtungen von ſelbiger aus alten Philoſophis hervor gebracht, unter folgendem Titul: Ichnographia nova Contempla-

deme ſich bey verſchiedenen edirten Scriptis den Ruhm eines geſchickten Aſtronomi erworben. Einige Jahr nach A. 1670. wurde er zu Bietigheim in ſeinem Watterland zum Diacono conſtituiret / welche Function er aber um A. 1685. wegen einiger mit ihme in der Theologie entſtandenen Streitigkeiten quitiren muſte; worauf er ſich mit ſeiner Familie nach Franckfurt am Mayn begabe / und allda etliche Jahr aufhielte, da er immittelſt, nemlich A. 1686. unſern Eimmartum beſuchte / und mit ihme einige Wochen ſich ſo wohl in Calculo aſtronomico als obſerviren zu Nürnberg ergötzte. Gegen A. 1689. zoge Zimmermannus von Franckfurt nach Hamburg / und informirte daſelbſten in Mathematicis verſchiedene Liebhaber. An. 1690. nahme ihn die dazumahl in Hamburg und denen umliegenden Oertern gantz neuaufgerichtete Kunſt-Rechnungs-übende Societät zu einem würdigen Mitgliedt an. A. 1693. gienge er von Hamburg nach Holland / in der Meynung von dar in Americam nach Penſylvanien zu reiſen / und allda zu wohnen / er ſtarb aber noch zu Rotterdam im beſagten Jahr / ſo daß er ſein Intent nicht mehr erreichet.

(oo) Dieſes Scriptum hat Zimmermannus unter folgendem Titul ediret: Jovis per umbroſa Dianæ nemora venantis Deliciæ Würtembergicæ, id eſt: inſignis & infrequenter viſa Jovis in Luna occultatio, die ult. Martii elapſi menſis, ſub cœlo & Inſtrumentis noticis obſervata &c. &c. *(Conf. Acta Erud. Lipſ. A. 1686. pag. 492. 493. & A. 1687. pag. 157.)*

(pp) *Vid. Acta Erud. Lipſ. A. 1687. p. 157.*

(qq) *Vid. Miſc. Nat. curioſ. in Dec. II. ann. 9. ſ. 1690. Obſervat. 225. pag. 417. 418.*

(rr) Johann Wieſel / ein trefflicher Opticus, gebohren zu Augſpurg A. 1583. wurde in der Kunſt, optiſche Gläſer zu ſchleiffen, und daraus allerhand Tubos zuſammen zu richten / von dem berühmten Capuciner / Ant. Maria Schyrleo de Rheita, unterrichtet / und darinnen durch weitern Fleiß ſo weit gebracht / daß er vor einen der geſchickteſten Opticorum zu ſeiner Zeit paſſiret. *(vid. prædicti Schyrlei de Rheita Ocul. Enochi & Eliæ T. I. p. 339. Schotti Magiam optic. Part I. Lib. X. pag. 496. Bonanni Micrograph. curioſ. pag. 17.)* Dieſe ſeine von einer ziemlichen Länge und dabey accurat verfertigte Tubi (beſ. G. P. Harsdörffers *Mathem.* Erquick-St. II. Theil 5. Buch *pag. 203* und *289* - *Miſc. Nat. curioſ. Dec. I. anni 1 pag. 40. 41.* - *Monconyſii Itinerarium T. II. Edit. Gall. p. 320.*) gaben Gelegenheit / daß er mit ſolchen die Planeten viele Jahr aneinander obſervirte / und ſeine Obſervationes aufzeichnete / welche unſer Eimmartus in den Miſc. Nat. curioſ. denen Curioſis communiciret. Er ſtarb nach A. 1660.

(ſſ) *Vid. Joh. Zahnii ocul. artif. telediopt. Edit. nova. pag. 666. 675. & 679. Ejusd. mund. mirabil. pag. 119.*

(tt) *Conf. ejusd Zahnii ocul artif. teled. pag. 655.*

(uu) *Vid. Acta Erud. Lipſ. A. 1693. pag. 447. 448.*

(xx) *Vid. Miſc. Nat. curioſ. Dec. III. ann. 3. ſ. an. 1694. pag. 285. 286. Acta Erud. Lipſ. A. 1694. pag. 58. 59. M. Chr. Jac. Glaſeri Uraniæ Noricæ Strenam ſacram Trianguli cœleſtis A. 1694. editam.* Dieſes Phænomenon hat auch Caſſinus, und zwar ſchon A. 1683. zum erſtenmahl den ... Martii, *(V. Journ. des Sçav. A. 1683 pag. 131. 132. Hamelii Hiſt. lat. act. pag. 274.)* welches noch vorhero D. Childrey in Engeland ſoll obſerviret haben / *(vit. Tranſact. Philoſoph. A. 1705. pag. 2220.)* in folgender Zeit aber auch noch mehr andere / als Rob. Hoockius Godefridus Kirchius &c. &c. *(vid. Miſc. Nat. curioſ. ann. 1694. pag. 290.)* wahrgenommen.

(yy) *Vid. Godefridi Kirchii Ephemerid. mot. cœleſt. ann. 1690. in Appendicula.*

(zz) Dieſes Werck hat der Herr Auctor, wegen vieler Hinderniſſen und des darauf gar zeitlich ſich ereig-

Digitized by Google

templationum de Sole in deſolatis antiquorum Philoſophorum ruderibus concepta, in Folio zu Nürnberg zum Druck. (a) Endlich applicirte er ſich A. 1704. auf eine Ausfertigung neuer Globorum, dern Diameter einem Schuh beykame, welche aber, wie noch mehr andere ſchöne Wercke, (b) wegen ſeines noch allzu früh hierauf erfolgten Todes nicht gäntzlich zu ihrer Vollkommenheit gelanget.

Bey dieſer ſtäten rühmlichen Ausübung war Eimmartus auch jederzeit mit dahin befliſſen, daß er die Aſtronomie nach den Copernicaniſchen Grundſätzen, wo ſich die Gelegenheit zeigte, dadurch anbey befördern mögte: Zur beſſern Illuſtration und ocularen Demonſtration derſelbigen lieſe er nach A. 1680. unter ſeiner Direction von obbemeldten Ludtring (c) eine Sphæram armillarem nach des Copernici Sinn aus Meſſing im Diametro bey zweyen Schuhen mit einem künſtlichen Räderwercke verfertigen, und ihme ſich ſolche zum Gebrauch eine lange Zeit (d) dienen. Gegen das Ende des vorhergehenden Seculi unterſuchte er ein und das andere Tentamen, ſo zum Beweiß des Aſſerti derer Copernicanorum ſehr dienlich zu ſeyn ſchiene, allein er fande zuletzt, daß ſelbige noch verſchiedenen Difficultäten unterworffen wären, und nicht vor richtig angenommen werden könten. Das erſte hiervon war das ſchon vor langen Zeiten angeſtellte Experiment, (e) wie bey ſehr langen ſtill ſtehenden Pendulis in kurtzer Zeit ein motus reciprocationis, den er auch bey einigen in einem hohen Thurn herab hängenden Pendulis obſerviret, und daraus ein Beweiß von der Circumrotation des Erd-Cörpers ſich ergeben ſollte, da aber das, was man ſchon lang noch

ereignenden Todes nicht ausgearbeitet / ſondern nur eine Diſpoſition mit denen darzu gehörigen Collectaneis hinterlaſſen.

(a) *Vid. Acta Erud. Lipſ. A. 1701. pag. 387. 388.*

(b) Von ſeinen übrigen Scriptis, die faſt durchgehends affecta ſind, werden folgende noch angedeutet: 1) Problemata ſphærica in uſum filiæ conſcripta. 2) Paradigmata problematum aſtronomicorum ex obſervationibus propriis cœlitus deductis, calculo ſubducta eo ordine, quo apud Ricciolum Almag. T. II. Lib. 10. Sect. 2. reperiuntur. 3) Stellarum loca ex obſervationibus propriis trigonometricè inquiſita. 4) Tabula Declinationis punctorum Eclipticæ ad ſingula graduum minuta expanſa. 5) Tabula magna Aſcenſionum rectarum ad ſingula graduum eclipticæ minuta per totum circulum expanſa. 6) Cœlum geminum figuratum, vix inchoatum opus. 7) Aſteriſmi Antinoi, Aquilæ, Andromedæ, Urſæ majoris, Perſei, Urſæ minoris laminis cupreis inciſi, Fol. 8) Micrographia ſtellarum, in qua æri jam inſculpta habentur in Dracone 5. laminæ, in Delphino & Equuleo 2. laminæ &c. &c. 9) Obſervationes non... illæ circamjovialium 2. laminis cupreis inſculptæ. 10) Circa res ſiderales nonnulla curioſa. 11) Notanda pro obſervationibus Aſtrorum. 12) Idea Obſervatorii Uraniburgici. 13) Examen rigidum pro qualitate tam Inſtrumentorum quam obſervationum per ea peractarum inſtitutum. 14) Nomenclatura ſelenographica. 15) Icones faciei lunaris nativo colore depictæ numero ,6. 16) Quatuor phaſes lunæ per Tubum magnitudine apparenti obſervatæ & æri inciſæ. 17 Diarium tempeſtatum ab anno 1695. ad 1700. 18) Geographica & Mechanica varia. 19) Duo problemata militaria. 20) Phyſiognomica. 21) Notæ in Geologiam Cluverii. 22) Deſcriptio duorum meteororum planè inſolitorum, alterius, die ultimo Junii A. 1680 alterius, die 5. Decembris. A. 1682. viſorum &c.

(c) Eben dieſer Künſtler muſte gleichfalls nach deme auf Veranlaſſung des hochberühmten Hn. Erhardi Weigelii, der ſich bey ſeiner öfftern Gegenwart in Nürnberg / auch einſtens bey dieſem einige Wochen aufhielte / eine Sphæram armillarem aus Eiſen / im Diametro von 9. Schuhen / nach der gemeinen Anordnung zuſammen richten / welche hernach ein Hochlöbl. Magiſtrat daſelbſten erkauffet / und dem Eimmartiſchen Obſervatorio gütig zugeeignet.

(d) Dieſe künſtliche Machinam bekamen endlich zwey / ſo wohl um die Handelſchafft als um die Muſen wohl verdiente Männer / nemlich Andreas Ingolſtätter und Jacob Graſſel / bey dern Erkauffung nach A. 1690. um 200. Thaler / zu Nürnberg in Beſitz / und verehrten ſie hernach in die Bibliotheque nach Altdorff / zu derſelben ſchönen Ornament, (*vid. D. Joh. Chriſtoph Wagenſeilii Comment. de civit. Noribergenſi pag. 154. 155. 156.*) welche Gewonheit unſer obbelobter Herr P. Seurm in einer von dieſer Sphæra kurtz verfaſſten und dabey A. 1695. edirten Erklärung (beſ. oben *pag. 120.*) publicè abſonderlich rühmte. Solche iſt nach deme auf das nach A. 1711. neu-erbaute Altdorffiſche Obſervatorium (*vid. D. Joh. Henr. Mulleri Programma de Speculis uranicis celebrioribus, quod ſuo addidit, Appendicis loco, Collegio experimentali pag. 265. 266. & porrò ibid. pag. 286. 287.*) transferiret worden / allwo ſie annoch denen Curioſis vorgezeiget wird.

(e) Der erſte / ſo dieſes Experiment ſchon längſtens und zwar nach A. 1640. vorgenommen / war Alexander Calignonus Peirinſius, ein frantzöſiſcher Edelmann aus Dauphine, (*vid. Sam. Reyheri Diſſert. de Mundo cap. VI.*) dabey er obſervirt haben wollte / daß die Reciprocation ſeiner langen Pendulorum von 30. und weniger Schuhen an einem jeden Tag / ſich wie die Ebbe und Fluth zu zweyenmahlen ereigne, wie ſolches Petrus Gaſſendus in einem kleinen beſondern Scripto de obſervata gemina in ſingulos dies (æſtus maris inſtar) perpendiculorum reciprocatione (*vid. P. Gaſſendi Inſtitut. Aſtronomic Hag. Com. 1656. impreſſ. pag. 278. 279.*) mit mehrern beſchrieben, inzwiſchen aber ſelbiges nicht als eine in allen Stücken richtige Sache angenommen.

(f) Die

noch dabey deſideriret, (f) auch verſchiedene Dubia bey ihme cauſiret. Ein anderes Experiment machte er weiter mit einem optiſchen Tubo, welchen er bey Tag auf ein weit entferntes unbewegliches Objectum, z. E. auf die Spitze eines Thurns richtete, und dann auf das ſorgfältigſte beveſtigte, wodurch ihme in wenigen Stunden die Erfahrung wieſe, wie beſagtes Objectum bald ſichtbar, bald nicht mehr durch ſolchen zu ſehen war; die Urſach dieſes Phænomeni wollte Eimmartus anfänglich einem motui tremulo der Erden, der ſich bey derſelben ſtäten Umdrehung äuſſern möge, attribuiren, er änderte aber nach mehr angeſtellten Unterſuchungen ſeine Gedancken, und ſchriebe dieſe Variation vielmehr einer andern Urſach, und zwar der immer veränderlichen Refraction in der Lufft, vor welche ſie auch Chriſt. Hugenius (g) eine geraume Zeit zuvor gar wohl angegeben, (h) zu. Er ſtarb nach vielen Kunſtbemühen, endlich bey einer daraus erfolgten groſen Abnahm ſeiner Kräfften, den 5. Jan. A. 1705., da er ſein Alter nicht völlig auf 67. Jahr gebracht.

M. Georg Arnold Burger,

Ein Mathematicus, gebohren in Nürnberg den 8. Auguſti A. 1649., zeigte gleich in ſeiner Kindheit ein gar fähiges Ingenium zu denen Studiis, inſonderheit aber ein groſes Belieben zur Mathematique, deßwegen man ihme auch gar zeitlich ſo wohl in den Fundamenten der Latinität als in Mathematicis einen guten Unterricht angedeyen lieſe, nachdeme er nun einen feinen Grund in beeden geleget, gienge er A. 1668. nach Jenam, und legte ſich auf die Philoſophie, vornemlich aber bey Herrn Prof. Weigeln zugleich mit auf die Matheſin, mit einem beſondern Eiffer, wodurch er A. 1670. den Gradum Magiſterii daſelbſten rühmlich erworben. Nächſt dieſen applicirte ſich auch M. Burger auf die Theologie mit vielen Fleiß, jedoch war er auch anbey ſeines ſo geliebten Studii Mathematici noch beſtens eingedenck, da er immittelſt ein und anderes Collegium mathematicum einigen Liebhabern zu ihrem Vergnügen hielte, dann aber pro loco A. 1671. eine Diſputation de angulo in ſemicirculo, ferner als Præſes noch zwey, nemlich de Tetracty Pythagorica (i) und de infinita numerorum ratione, mit vielem Lob exhibirte.

An. 1672. begabe ſich ſelbiger wiederum nach Haus, und machte darauf jederman ſo wohl hohen als niedrigen Standes, bey dem von GOtt ihme verliehenen ſchönen Talent, ſeiner trefflichen Erfahrenheit in Mathematicis auf Verlangen theilhafftig, indeme er ſolchen mit verſchiedenen Collegiis mathematicis, als geometricis, geographicis, aſtronomicis &c. willigſt an die Hand gienge, und weiln dazumahl auch der Liebhaber, die von den Studiis nicht Profeſſion machten, neben andern aber zur Mathematique ſehr geneigt waren, in Nürnberg ſich eine ziemliche Anzahl zeigte, ſo wurde ihme Oberherrlich erlaubet, daß er, wegen beſſerer Bequemlichkeit, in der Stadt-Bibliotheque dieſen ſeinen Lehr-begierigen Auditoribus zu gewieſen Zeiten den Gebrauch der Globorum, auf denen allda befindlichen Globis weiſen durffte, dabey er noch ein mehrers in Mathematicis ihnen beygebracht.

A. 1675.

(f) Die Unrichtigkeit dieſes Experiments hat Joh. Caramuel de Lobkoviz, der gelehrte Biſchoff zu Satriano in einem allbereit A. 1643. zu Löven edirten kleinen Tractat in 12. Perpendiculorum inconſtantia examinata (*Conf.* G. P. Harsdörffers *mathem.* Erquickſtunden *IV.* Theil. *pag. 306.*) auch nach deme P. Ricciolus (*vid. ejusd. Almag. novi Tom. prior. pag. 91.*) aus ſeinen mit P. Grimaldo vorgenommenen verſchiedenen Experimenten gewieſen.

(g) Von dieſem trefflichen Mathematico und deſſen rühmlichen Unternehmungen wird unten eine weitere Nachricht zu finden ſeyn.

(h) Das Experiment hiervon / das Hugenius allbereit vor A. 1690. angeſtellet / hat ſelbiger / (*V. Traité de la Lumiere Chap. IV.*) da er von der Refraction der Lufft handelt / mit vorigen conform alſo beſchrieben: Il y a une Experience, qui rend cette refraction fort viſible, qui eſt, qu'en fixant une Lunette d'approche en quelqu' endroit, en ſorte qui elle regarde un objet eloigné de demie Lieue ou plus, commo un clocher, ou une maiſon, ſi on y regarde à des heures differentes du jour, la laiſſant touſjours attachée de même, l'on verra que ce ne ſeront pas les mêmes endroits de l' objet, qui ſe preſenteront au milieu de l' ouverture de la Lunette, mais que d' ordinaire la matin & le ſoir, lorsqu'il y a plus de Vapeurs prés de la Terre, ces objets ſemblent monter plus haut, en ſorte que la moitiė ou d'avantage n'en ſera plus viſibile, & qu'ils baiſſeront vers le midy quand ces vapeurs ſeront diſſipées.

(i) Zu dieſer Diſputation hat Herr Weigelius, der ſolche Arth der Arithmetique, in welcher man nur 4. notas numericas an ſtatt der bekandten Zehen gebrauchet / vorhero erfunden / (*vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 219. A. 1680.*) unſern Auctorem veranlaſſet.

(k) Dieſe

A. 1675. nahme die Pegneſiſche Blumen-Geſellſchafft (k) unſern M. Burgern, weil er auch in der Poëſie wohl verſiret war, zu einem Mitgliedt auf: (l) Seine Poëſie wendete er in der Aſtronomie, die er abſonderlich liebte, vor andern bey jeder Gelegenheit trefflich an, eine Probe hiervon findet man in einem in das Teutſche überſetzten geographiſchen Werck, (m) deme man einige von ihm teutſch abgefaſſte Verſe beygefüget, in welchen er die Namen aller über unſerm Horizont ſichtbaren alten Sternbilder, wie ſie aneinander ſtehen, zur Hülffe des Gedächtnis, und um beſagte Aſteriſmos deſto beſſer im Himmel zu finden, geſchickt angegeben, dann auch anderwärts in Beyſetzung lateiniſcher Verſe, darinnen er den Pancoſmum Weigelianum und die Ordnung der Sternbilder wieder gar nett beſchriebe, (n) auch wegen einer zu Nürnberg glücklich ausgefertigten groſen Sphæræ armillaris (o) ein Gratulatorium in genere heroico darſtellte. (p) Nach A. 1675. zoge ein Hochlöbl. Magiſtrat ſelbigen, wegen ſeiner Geſchicklichkeit, zu verſchiedenen Officiis, und conferirte ihme A. 1677. eine Stelle in der Regiſtratur, ferner A. 1681. in der Cantzley, A. 1691. wurde er zum jüngern, dann aber A. 1693. zum ältern Rath-Schreiber auserſehen, bey welchen Functionen er jederzeit treue und erſprießliche Dienſte dem Vatterland bis an das Ende ſeines Lebens geleiſtet, welches den 8. May A. 1712. erfolget.

Leonhard Chriſtoph Sturm,

EIn Mathematicus, war erzeuget von dem obbelobten Profeſſore publico, Herrn Johann Chriſtoph Sturm, (q) und gebohren in Altdorff den 5. Novembris A. 1669. er lieſe ſich, nachdeme ein vortreffliches Naturel zu denen Studiis allbereit in ſeiner Kindheit bey ihme verſpühret worden, bey etwas anwachſenden Jahren ſo wohl den Grund in der Latinität durch geſchickte Leuthe, als auch die Fundamenta in der Mathematique bey ſeinem Vatter freudig beybringen, darauf man ihn A. 1680. auf das Hochfürſtl. Gymnaſium nach Heilsbrunn verſchicket, woſelbſten er bey der weitern guten Information des damahligen Rectoris, Johann Friderich Krebſens, in denen Studiis humanioribus wohl avancirte. A. 1683. muſte er auf ſeines Vatters Verlangen, ſich wieder nach Haus begeben, allda er bald hernach in die Zahl der Studioſorum recipiret, und in Philoſophicis von Omeiſio und Rœtenbeccio, dann auch, in Mathematicis und Phyſicis abſonderlich, von dem Vatter beſtens inſtruiret worden. Solche durch deſſen beykommenden Fleiß ſtattlich erlangte Cognition in beſagten Studiis machte unſern Sturmium tüchtig, daß er A. 1688. in Altdorff den Gradum Magiſterii, auch zugleich Lauream poëticam, weil er auch zur Poëſie trefflich aufgeleget war, (r) unter dem Decanatu ſeines Vatters, nach einem vorgenommenen Examine und gehaltener Diſputation de Philoſophia effectiva mit vielen Lob erhielte, worauf er ſich Præſidendo in einer Diſputation, die betitult, Matheſis Logicæ adjutrix, ferner als ein habiler Magiſter zeigte.

In dem folgenden als 1689ten Jahr gienge ſelbiger nach Jenam, und impetrirte allda Adjunctus Philoſophiæ zu ſeyn, bey welcher Function er ſich mit leſen und diſ-

putiren

(k) Dieſe Societät hat Herr Georg Philipp Harsdörffer A. 1642. in Nürnberg aufgerichtet / (beſ. oben *pag. 99.* die Anmerckung bey oo.) die noch bis dato floriret.

(l) Weil erſtbemeldte Societät einem jeden / der in ſolche recipiret wird, einen beſondern Namen von einer Blumen / auch einen Wahlſpruch zu zueignen allezeit im Gebrauch hatte / als wurde unſerm M. Burgern von dem damahligen Præſide, Herrn Sigmund von Bircken, der Name **Aſterio**, der auf das Sternkraut / Aſter, und zugleich auf ſeine Hochachtung vor die Aſtronomie zielte / und der Wahlſpruch **verbürgert in der Sternen-Stadt**, beygeleget.

(m) Anno 1678. lieſe Leonhard Loſchge zu Nürnberg eine Uberſetzung in das Teutſche von des Philippi Cluverii Introduction in Geographiam allda in 12. zum Druck bringen / und in ſolcher *pag. 36. 37.* obige teutſche Verſe mit beyfügen.

(n) *Vid. Erhardi Weigelii Specimina novarum Inventionum. pag. 23. 24.*

(o) Beſ. oben *pag. 127.* die Anmerckung bey c

(p) *Vid. Append. p. 51. 52. &c. ad Sphæricam Euclid. methodo conſcriptam Erb. Weigelii.*

(q) Beſ. oben *pag. 114 115. &c.*

(r) Ein ſchönes Specimen legte Sturmius bey derjenigen Occaſion, als gegen A. 1688. die Venetianer gar gute Progreſſus wider die Türcken in Morea machten / hiervon in einer Oratione ligata, die zum Themate führte Leo Venetus ultor, publicè in Altdorff ab.

puciren bey einer edirten Diſſertation de variis methodis inveniendi veritatem einen groſen Æſtim erwarbe. A. 1690. zoge er von Jena nach Leipzig, und legte ſich auf das Studium Theologiæ, weil ihn ſein Vatter, daß er künfftighin in einem geiſtlichen Officio ſich gebrauchen laſſen mögte, dazu anhielte, einige Zeit lang, wieſe auch hernach ſeine Profectus darinnen in einer Theologiſchen Diſputation de recto rationis uſu circa myſteria, allein der beſondere Luſt, der jederzeit bey ihme auf das Studium mathematicum, und vornemlich auf Architectonica, gerichtet war, (s) überwoge endlich die Intention ſeines Vatters, daß er es geſchehen lieſe, um mit der Zeit dem Sohn ſein Glück bey der Civil- und Militair-Bau-Kunſt, da dieſer die Mathematique zu profitiren nicht geſonnen war, (t) machen zu laſſen. Dieſe Reſolution war unſerm Sturmio ſehr erfreulich, und dazu veranlaſſend, daß er ſich hierauf noch mit einem gröſern Eiffer auf das von ihme erwählte Studium architectonicum applicirte. Solchen guten Vorſatz förderte bey ihme noch weiter eine um eben dieſelbe Zeit gar erwünſcht in Leipzig ſich ereignete Gelegenheit, daß nemlich ſelbiger mit Herrn Georg Boſe, einem Raths-Mitgliedt allda und groſen Beförderern der mathematiſchen Wiſſenſchafften, (u) in eine gute Bekandtſchafft geriethe, welcher von dem berühmten Nicolao Goldmann (x) ein unedirtes completes Werck einer vollſtändigen Anweiſung zu der Civil-Bau-Kunſt in Beſitz hatte, es ihme vorzeigte, und zur Perluſtration communicirte, Sturmius aber ſolches nach genauerer Inſpection vor ein Werck, dergleichen er ſchon lang zu ſehen gewünſchet, nach ſeinem Guſtu und Vergnügen gäntzlich abgefaſſt befande, (y) dahero offerirte er ſich dieſes durch ſeine Vorſorge förderſamſt an das Liecht zu ſtellen, das ihme dann auch der belobte Herr Boſe, indeme er abſonderlich die Bau-Kunſt ebenfalls liebte, nicht nur allein bald willigſt erlaubte, ſondern auch dabey ſich erbote alle Unkoſten zur Beförderung und dem Verlag dieſes ſchönen Werckes beyzutragen, welches er auch nach der Hand in der That rühmlich præſtiret.

Mittler Weile war unſer geſchickter Architectus, da er ſich noch in Leipzig aufhielte, mit dahin bedacht, daß er auf Veranlaſſung dieſes Goldmanniſchen Operis zwey ſeine Proben des in ſeinem Studio bishero wohl angewendeten Fleiſſes publicè darſtellte, die erſte zeigte ſich in einer A. 1692. allda gehaltenen Diſputation de optima, tum ædificandi tum muniendi ratione, die zweyte beſtunde in einem Entwurff von dem Tempel-Bau zu Jeruſalem, den er nach den Goldmanniſchen Vorſtellungen mit verſchiedenen Figuren und nothwendigen Anmerckungen (z) unter dem Titul Scia-

(s) Beſ. unſers L. C. Sturmii Vorrede vor deſſen teutſcher Uberſetzung von A. C. *Davilers* Anleitung zur Civil-Bau-Kunſt.

(t) Beſ. eben deſſelben dem fünfften Theil und Anhang des kurtzen Begriefſs der geſamten *Matheſis* *præmittirte* Vorrede. *pag.* 14. 15.

(u) *Vid. Dedicationem L. C. Sturmii in Diſput. de optima. tum ædificandi, tum muniendi ratione, ut et in Architectura Goldmanniana.*

(x) Nicolaus Goldmann / gebohren zu Breßlau A. 1623. / legte ſich von der zarteſten Jugend an jederzeit auf die Mathematique, vor allen aber darinnen auf die Civil- und Militar-Bau-Kunſt mit einem beſondern Fleiß/bey welchem er vornemlich jene / da er ſich gar zeitlich nach Holland begabe / und hernach mit der Information in ſeiner Kunſt viele Jahre zu Leiden ſich erhielte / aus den beſten Auctoribus hervor ſuchte / trefflich beförderte / (*Conf. Act. Erud. Lipſ. Supplem. T. VII. pag.* 449. 450.) dann auch eben dieſe in einem vollſtändigen Manuſcripto nach der Arth einer rechten Scienz, das vorhero noch niemand præſtiret, nächſt deme zugleich mit des Villalpandi Beſchreibung von dem Tempel Salomonis vermehrter und verbeſſerter verabfaſſte / welche aber nicht mehr von ihme, (wie obiges zeiget) wegen ſeines allzu früh erfolgten Todtes / der ſich ſchon A. 1665. ereignet / zum Druck / gleichwie er ſonſten zuvor mehr andere Scripta architectonica in Holland mit Ruhm ediret / gebracht werden / dahero hat ſich Sturmius billich bemühet / daß ſelbige in den künfftigen Zeiten dem bono publico zum beſten an das Liecht gekommen.

(y) Nachdeme Sturmius die mehreſte Fundamenta von der Goldmanniſchen Architectur allbereit noch zu Hauſe bey ſeinem Vatter / der ehedeſſen ſich dieſes berühmten Architecti bey ſeiner Gegenwart in Leiden mit groſen Nutzen bedienet / (beſ. oben *pag.* 114.) begrieffen / gienge ihme alsdann erſt aus beſagtem MSto ein völliges Liecht / als er ſolche als eine Scienz tractiret/in dieſer Wiſſenſchafft auf, (beſ. die Vorrede bey *Davilers* *Civil*-Bau-Kunſt) das ihme zu der beſten Aufnahme nach deme gereichet.

(z) Indeme Goldmann wegen ſeines frühzeitigen Todtes / die ſo wohl zu dem Haupt- als Neben-Werck gehörige Riſſe / nicht zum Stand gebracht / ſo gabe Sturmius obiges Scriptum mit denen von ihme / nach Goldmanns Sinn / darzu ausgefertigten Figuren / und beygefügten Anmerckungen/wie weit die Beſchreibung des Hieroſolymitaniſchen Tempels / die der gelehrte Spaniſche Jeſuit, Joh. Bapt. Villalpandus, in ſeinem weitläufftigen Commentario über den Propheten Ezechiel dargeleget / von der Goldmanniſchen abgehe / als einen kleinen Prodromum davon / an das Liecht.

(aa) Als

Digitized by Google

Sciagraphia Templi Hieroſolymitani ex ipſis S. S. Literarum fontibus, præſertim ex viſione Ezechielis ultima architectonicè quidem, ita tamen concinnata, ut eam Architecturæ ignari quoque legere poſſint, hinc inde etiam modicis in Villalpandum animadverſionibus & figuris æri inciſis illuſtrata. A. 1694. in 4to zu Leipzig edirte, wider welchen in dem folgenden Jahr ein Leipziger Magiſter, Namens Zoega, ohne Beyſetzung ſeines Namens, eine zimlich ſcharffe Epicriſin in einer Epiſtola drucken lieſe, darauf wieder Sturmius ſeine Defenſion, die betitult, juſta exploſio calumniarum, quibus anonymus Scriptor ſub larva Epiſtolæ ad amicum in Argentoratenſium Academia degentem Tubinga transmiſſæ, in Sciagraphiam Templi Hieroſolymitani, ab ipſo editam debacchatur, ſchleinig publicè exhibiret.

Im beſagten 1694. Jahr reiſte unſer Sturm nach Halle, um die Solemnia bey der Inauguration dieſer dazumahl neu-angelegten Univerſität anzuſehen, allda fügte es ſich zu ſeinem Glück, daß er, als ein Wolffenbüttliſcher hoher Miniſter auch zugegen war, und anbey einen tichtigen Profeſſorem Matheſeos vor die Hochfürſtliche Academie zu Wolffenbüttel daſelbſten ſuchte, auf gute Recommendation ſolche Stelle obtinirte, wohin er ſich nach einiger Zeit, nachdeme er nach ſeiner Retour gen Leipzig noch zuletzt eine philoſophiſche Diſputation de animæ humanæ immaterialitate gehalten, alsdann freudig begeben. Bey dieſer hierauf angetrettenen Function war unſer Mathematicus zuförderſt beſorget, daß er zum Nutzen ſeiner Auditorum, auch anderer Liebhaber, anbey noch ſeines groſen Wohlthäters (aa) zu Leipzig gegebenen Verſprechens beſtens eingedenck, die Goldmanniſche Architectur bald an das Liecht bringen mögte, dieſe Beſorgung erreichte A. 1696. ihren erwünſchten Effect, maſſen er in ſelbigen Jahr (bb) ſolches Werck auf die Unkoſten des öffters bemeldten Herrn Boſe (cc) mit 74. groſen Riſſen erkläret, und mit allerhand Anmerckungen, auch mit einer weitläufftigen Vorſtellung des Tempels zu Jeruſalem illuſtriret, unter dem Titul Nicolai Goldmanns vollſtändige Anweiſung zu der Civil-Bau-Kunſt, in welcher nicht nur allein wie die fünf Ordnungen, ſamt denen dazu gehörigen Stücken, auf eine neue und gar leichte Art aufzureiſen, ſondern auch wie man gantze Gebäue erfinden und in guten Riſſen vorſtellen ſoll, nach den auserleſenſten Reguln Vitruvii, Vignolæ, Scamozzi, Palladii, Villalpandi und anderer, die zuſammen gezogen worden, deutlich gewieſen, in Regal-Folio zu Wolffenbüttel hervor gebracht; dieſes Opus kame A. 1699., nachdeme ſelbiges einen guten Abgang gehabt, mit einer weitern Vermehrung, als mit der erſten Ausübung der Goldmanniſchen Bau-Kunſt und 20. dazu gehörigen Riſſen, (dd) nebſt der von Herrn Sturm ausgefundenen neuen Seulen Ordnung, nemlich der teutſchen als der ſechſten, (ee) in eben dem Format durch fernern Vorſchub des vorigen Beförderers zu Braunſchweig wiederum zum Vorſchein. (ff)

Inner-

(aa) Als ein groſer Wohlthäter erwieſe ſich Herr Boſe gegen unſern Sturmium ſchon ehedeſſen in Leipzig / indeme er auf ſeine Koſten ihn noch allerhand, was abgienge / nemlich Sprachen, Exercitia, ein nettes Zeichnen / in welchen Stücken er ſich hernach trefflich habilitiret, erlernen / auch ein und andermahl nach Dreßden und Berlin / um ſich dorten noch beſſer in der Praxi der militar- und civil-Architectur zu üben, reiſen lieſe.

(bb) *Vid. Acta Erud. Lipſ. p. 49. 50. &c. A. 1697.*

(cc. Bey dieſer Occaſion zeigte Herr Boſe gegen unſern Mathematicum auch noch eine beſondere Generoſité, daß er ihme / da bey dieſer Edition nicht mehr dann 500. Exemplaria gedrucket worden / vor ſeine labores, 200. davon / die nach deme zur Anſchaffung vieler guten Bücher ihme einen groſen Beytrag gethan / verehret / dahero billich von ihme gerühmet wird / daß er dieſem wohlthätigen Manne einen groſen Theil ſeines zeitlichen Glückes zu dancken habe. (Beſ. die Vorrede bey *Davilers* überſetzten *Civil*-Bau-Kunſt.)

(dd) Dieſe Anweiſung zu der Goldmanniſchen Bau-Kunſt beſtehet in 9. Sectionen / darinnen Herr Sturm lehret, wie (1) Goldmanns 5. Ordnungen behend zu zeichnen. (2) Die ſechſte / als die teutſche und letzte Ordnung / richtig vorzuſtellen. (3) Die Thüren und Fenſter / (4) die Camine / Oefen und Schorſteine wohl anzugeben. (5) Schöne und gute Dächer zu bauen. (6) Die Treppen auch (7) allerhand Arten von Platfonds und Gewölben zu verfertigen. Dann 8 und 9. vielerley Bequemlichkeiten und Verzierungen in allerhand Zimmern anzubringen. Uber dieſe erſte Ausübung war Herr Sturm geſonnen / noch vier andere dergleichen zu ediren / (*vid. ejusd. Tractat. de Natura & conſtitutione Matheſeos. pag. 206.*) allein der bald hernach erfolgte Tode dieſes ſeines Beförderers unterbrache dieſes gute Vorhaben / jedoch fügte es ſich nach langer Zeit / und zwar daß nach A. 1710. &c. viele Stücke davon in Sectionen annoch in Augſpurg in verſchiedenen Jahren zum Druck gekommen.

(ee) Wegen dieſer neu-ausgefundenen Ordnung / (beſ. die erſte Ausübung zur Goldmanniſchen Bau-Kunſt *pag. 13.*) rühmet man unſern Sturmium nicht allein als dern Erfinder / (*vid. Act. Erud. Lipſ. ſuppl. T. VII. pag. 451.*) ſondern auch als einen in der Architectur beſtens verſirten Mann mit allen Recht.

(ff) Dieſe Goldmanniſche Architectur ſamt des Sturmii erſten Ausübung iſt wieder A. 1708. in Leipzig aufgeleget worden.

Innerhalb dieſer Zeit, da Herr Sturm in Wolffenbüttel ſeinen weitern Fleiß in der Architectur angewendet, erhielte er auf ſein unterthäniges Anſuchen von der Hochfürſtl. Herrſchafft gnädigſt, daß er zu mehrerer Aufnahm ſeines Studii, und zwar A. 1697., eine Reiſe nach Holland auf etliche Monath, dann aber um A. 1699. eine andere nach Paris, auf eine längere Zeit, vornehmen durffte, welche er mit groſen Nutzen verrichtet. (gg) Kurtz vor der letzten Reiſe ſchriebe ſelbiger einen Nativitäten-Spiegel des Königs in Franckreich Ludwig des XIV., um die Aſtrologie und andere Wahrſager-Künſte zu widerlegen, ſolche Widerlegung hat eben dieſer hierauf in einem zu Braunſchweig A. 1699. in 4to edirten Tractat unter dem Titul Bileams Abfertigung (hh) weiter fortgeſetzet, wider ſolchen thate ſich gleich ein eifriger Vertheidiger der Aſtrologie, der bekändte Kieliſche Profeſſor, D. Johann Ludwig Hannemann, (ii) als er im beſagten Jahr eine Vertheidigung der Aſtrologie dargegen zu Hamburg publicirte, hervor, worauf wieder unſer Sturmius ſeine Beantwortung ſchleunigſt zu Braunſchweig annoch A. 1699. in Druck heraus kommen lieſe, auf welche dann abermahlen Herr D. Hannemann in einer erſten Continuation, die noch im bemeldten Jahr gleichfalls zu Hamburg publiciret worden, eine Antwort erſtattet, auf dieſe hat Sturmius noch repliciret, und ſeine letzte Antwort, da er ſolche Controvers beſchloſſen, endlich A. 1700. wiederum in Braunſchweig zum Druck gebracht, worauf noch einmahl D. Hannemannus geantwortet. (kk)

Im erſtbemeldten 1700. Jahr lieſe ferner Herr Sturm ſeine Verſion aus dem Frantzöſiſchen in das Teutſche von des berühmten Architecti, A. C. Davilers, (ll) ausführlicher Anleitung zur Civil-Bau-Kunſt, nebſt den 5. Ordnungen von Jacobo Barocio de Vignola (mm) mit Anmerckungen vermehret, zu Amſterdam in 4to. (nn) dann aber gleichfalls allda noch in eben dieſem Jahr, bey einer neuen Auflage, die Tabulas Strauchianas Sinuum Tangentium Logarithmorum, (oo) und mehr anderes, auch mit einem neuen von ihme beygefügten Anhang, den er Vade mecum Archite-

ctonicum

(gg) Der groſe Nutze / den Sturmius aus ſeinen Reiſen zu genieſen gehabt / ergiebet ſich in ſeinen A. 1719. edirten architectoniſchen Reiß-Anmerckungen zur Genüge.

(hh) In dieſer und den folgenden Abfertigungen zeiget der Herr Auctor denen Prognoſticanten mit deutlichen Beweißthümern / daß die Sprüche der H. Schrifft, die ſie insgemein vor ſich anzuführen pflegen / zu ihren Beweiß keines weges quadriren / welches er noch weiter aus der realen Philoſophie, der unfehlbaren Matheſi und Hiſtorie confirmiret.

(ii) Eine weitere Nachricht von dieſem berühmten Mann iſt zu erſehen aus deſſen Lebens-Beſchreibung in den neuen Zeitungen von gelehrten Sachen auf das 1724te Jahr.

(kk) Beſ. Herrn *D. Leporini IV.* Theil von dem Leben der Gelehrten in Teutſchland / die A. 1717. dieſes Zeitliche geſegnet. *pag.* 320.

(ll) Von dieſem geſchickten frantzöſiſchen Bau-Meiſter ſahe man am erſten A. 1694. / dann bey einer Auflage A. 1720. zu Paris in 4to unter dem Titul: Cours d'Architecture &c. obiges Werck das eigentlich ein Commentarius über des obbemeldten Jacobi Barocii de Vignola architectoniſches Werck / ſo betitult: Regole delle cinque ordini d'Architettura, iſt, (*vid. L. C. Sturmii Tract. de nat. & conſtitut. Matheſ. pag.* 202.) ediret.

(mm) Jacobus Barozzius, ein berühmter Italiäniſcher Baumeiſter war in der Marggrafſchafft Vignola den 1. Octobr. A. 1507. gebohren / begabe ſich in ſeiner Jugend nach Bononien / und begriefe neben der Mahler-Kunſt die Architectur und Perſpectiv vortrefflich / hierauf gienge er nach Rom / und thate ſich in der Antiquität der noch übrigen Römiſchen Gebäude ſehr wohl um. A. 1537. reiſte er mit Primaticcio, einem ſehr berühmten Mahler, nach Paris / und dirigirte auf Königs Franciſci I. Ordre den Bau des Luſt-Schloſſes zu Fontainebleau mit groſen Ruhm. Aus Franckreich wurde er ferner nach Bononien beruffen, woſelbſten er einen und den andern ſchönen Pallaſt aufführen muſte / von dar begabe er ſich auf Pabſts Julii II. Verlangen auch nach Rom, allda er ebenfalls ſeine groſe Geſchicklichkeit in der Bau-Kunſt wieſe / deſſen bediente ſich auch der Cardinal Farneſe bey ſeinem Pallaſt zu Caprarola, worauf er noch an verſchiedenen Oertern in Italien allerhand publique und private Gebäude unter ſeiner Direction auch gar glücklich zum Stand gebracht. Starb zu Rom den 7. Julii A. 1571. und hinterlieſe zwey Scripta, eines / als das obbeſagte / von der Architectur, und das von der Perſpectiv, welche lang hernach in Rom ein und andermahl zum Druck befördert worden. Ein mehrers von dieſem geſchickten Baumeiſter kan man in ſeinem Werck von der Perſpectiv, darinnen zu Anfang deſſen Leben weitläufftig beſchrieben / nachleſen.

(nn) Dieſes Werck kame wiederum A. 1725. zu Augſpurg in 4to mit vieler Verbeſſerung, nachdeme die Holländiſche Edition, die / wie Herr Sturm hierüber ſehr klaget, (*vid. ejusd. Tract. de nat. & conſtitut. matheſ. p.* 207.) ſehr vitios ausgefallen / nicht mehr zu haben geweſen / durch eine Auflag zum Druck.

(oo) Nachdeme dieſe Strauchiſche Tabulæ, die ſich bey ihren Gebrauch wohl recommendirt gemacht / gegen das Ende des vergangenen Seculi zimlich rar worden / lieſe ſelbige unſer Herr Sturm ſo correct, als immer möglich geweſen / in Holland nachdrucken.

(pp) Die-

ctonicum (pp) betitult in 8vo zum Druck gelangen. Nachdeme fertigte er einige Stücke zu dem geöffneten Ritter-Platz noch aus, die nach A. 1701. ꝛc. mit andern in 3. Theilen (qq) zu Hamburg ediret worden.

A. 1702. gelangte an Herrn Sturm nach Wolffenbüttel wieder Vermuthen eine Vocation, um die zu Franckfurt an der Oder vacante mathematiſche Profeſſion zu verſehen, welche er acceptirte, und bald dahin zoge, da er dann bey dern Antritt den 22. Jun. mit einer Oratione inaugurali de utilitate Matheſeos per omnes Diſciplinas (rr) einen guten Anfang gemacht. Dieſe neue Station veranlaſſte ihn, daß er noch in ſelbigen Jahr zwey Scripta von der Fortification zum Druck beförderte, das erſte war betitult: Wohlgegründete Gedancken von Aufhelffung der Ingenieur-Kunſt (ſſ) auf Univerſitäten. Franckf. in 8vo. Das zweyte war eine Architectura militaris hypothetico-eclectica, die in teutſcher Sprach zu Nürnberg in 8vo ediret wurde. (tt) Weiter gabe er A. 1703. die eigentliche Fundamenta von der Fortification des berühmten frantzöſiſchen Ingenieurs, Sebaſtian Vaubans, (uu) unter dem Titul warhafftiger Vauban, (xx) ſo wohl frantzöſiſch als teutſch in Haag in groß Octavo, auch eine Introductionem ad Architecturam militarem nova plane methodo in uſum Auditorum ſuorum conſcriptam &c. cum prævia Inſtitutione arithmetica & geometrica &c. zu Franckfurt an der Oder in 8vo lateiniſch (yy) an das Liecht. Worauf er dann A. 1704. wegen des jederzeit bezeugten guten Abſehens, um beede Architecturen zu befördern, zu einem Mitgliedt der Königl. Preuſſiſchen Societät der Wiſſenſchafften ernennet worden. Mittler Weile da Sturmius dieſe obige 4. Wercke publicirte, geriethe er mit Sebaſtian Grubern, einem Major, deme er viele Fehler vorgerucket, (zz) in einen Schrifft-Wechſel und hefftigen Streit, der aber bey etlichen wieder einander edirten Schrifften (a) ſich wieder geendet, auch kame er mit dem Kayſerl. Ober-Ingenieur, Herrn Baron Ernſt Friderich von Borgsdorff, (b) wegen der Rimp-

(pp) Dieſen Tabulis fügte der Editor zum Anhang noch mehr andere / die in beeden Architecturen erforderlich ſind, auf das neue von ihme berechnet / dann einen vollſtändigen Catalogum der architectoniſchen Scriptorum ſamt etlichen Tabulis zum Nivelliren, Abmeſſung der Winckel ohne dem Grad-Inſtrument / auch vor die auf dem Proportional-Zirckel einzuſchreibende Linien gehörig / ſchicklich bey.

(qq) In dieſem Werck haben folgende Stücke / nemlich die geöffnete Veſtung / die geöffnete Baumeiſter-Academie, das neu-eröffnete Machinen-Haus, das neu-eröffnete Arſenal, die geöffnete Raritäten-Kammer / Herrn Sturm zum Auctore.

(rr) *Vid. L. C. Sturmii Addidamentum I. in Introductione ad Architecturam militarem.*

(ſſ) Es haben die Teutſchen / und unter ſolchen abſonderlich unſer Sturmius, zur Beförderung der Architecturæ militaris ein groſes beygetragen, und andern Nationen hierinnen nichts bevor gelaſſen. (*vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 138. 139. A. 1720. & pag. 235. 236. A. 1709.*)

(tt) In dieſem Tractat ſtellet der Herr Auctor mehr als 70. Manieren zu fortificiren, welche die Teutſchen / Frantzoſen, Holländer und Italiäner erfunden / Geſpräch-weis zwiſchen einer jungen Stands-Perſon und einem Ingenieur, und dabey ſeine Cenſur über jede Arth, mit wenigen vor / ſeine Methoden aber andern zu dijudiciren dar. (*vid. ejusd. Tract. de natura & conſtitut. Matheſeos pag. 189. 190. Act. Erud. Lip. pag. 138. A. 1720.*) Dieſes Opus erlangte in Moſcau ſo viele Conſideration, daß es der letzt verſtorbene Czaar aus dem Teutſchen in die Ruſſiſche Sprach überſetzen und in der Stadt Moſcau A. 1709. zum Druck bringen lieſe. (*vid. Acta Erud. Lipſ. p. 143. A. 1710.*) Dieſes obige Werck wurde wiederum A. 1719. zu Nürnberg / bald nach des Herrn Sturms Todt / annoch mit einer Vermehrung und Beyfügung noch einer und der andern Beveſtigungs-Arth in 4to zum Druck befördert.

(uu) Das Leben dieſes groſen Ingenieurs iſt in der frantzöſiſchen *Hiſtoire de l'Academie Royale des Sciences* weitläufftig beſchrieben worden, in welcher das *1707.* Jahr *pag. 205. 206. &c. (Edit. Holland.)* zu *conſuliren*.

(xx) Weil die Scripta, die zuvor du Fay und der Chevalier de Cambray von der Vaubaniſchen Manier zu fortificiren ediret / nicht in allen unſerm Sturmio Satisfaction geben wollten / ſo lieſe er obiges Werck / darinnen er den Sinn des Auctoris beſſer als jener aſſequiret zu haben gezeiget / zum Druck kommen.

(yy) Dieſes Werck wurde nach deme wiederum mit einer geringen Veränderung des Tituls und ohne Beyſetzung des Jahres allda aufgeleget.

(zz) Beſ. *L. C. Sturms Architecturam milit. hypothetico-eclecticam* der neuen *Edition pag. 41.*

(a) Beſ. die obbemeldte Sturmiſche Lebens-Beſchreibung / die Herr *D. Leporinus* dargegeben. *pag. 320. 321. 322. &c.*

(b) Dieſer vortreffliche Ingenieur machte ſich mit verſchiedenen Scriptis von der Fortification dem Publico wohl bekandt. (*vid. L. C. Sturmii Architect. milit. hypothetico-eclect. pag. 18. 19.*) Er edirte A. 1703. in 4to zu Wien ſeine neu-triumphirende Fortification, welches Werck / als der Herr Auctor darinnen eines und das andere noch an der Rimpleriſchen Manier deſideriret / den Herrn Sturm / als eiffrigem Defenſorem ſolcher Methode, zu einer Controvers mit ihme veranlaſſet.

Rimpleriſchen Manier zu beveſtigen . in eine Controvers, die hernach ebenfalls mit etlichen gewechſelten Schrifften (c) abgethan wurde.

Dieſe letzte Controvers über Georg Rimplers (d) Manier gabe Herrn Sturm Anlaß, daß er deſſen Methode, als die beſte, unter dem Titul: Entdeckung der unſtreitig allerbeſten Manier zu beveſtigen, aus Georg Rimplers ꝛc. beveſtigter Veſtung heraus gezogen, mit unwiderſprechlichen Beweißthümern durch unpartheyiſche und accurate Vergleichung mit den berühmteſten Manieren zu fortificiren, inſonderheit aber durch eine gantz genaue Vergleichung mit der weit berühmten Veſtung Neu-Briſach kräfftig beſtärcket in einem Scripto A. 1704. allda zu Franckfurt in 8vo gedruckt, (e) durch ſeine Beförderung publique machte. A. 1705. lieſe er ebenfalls daſelbſten noch weiter eine Geographiam mathematicam, oder eine kurtze und gründliche Vorbereitung zu rechtſchaffener Erlernung der Geographie, worinnen ſo wohl von der Conſtruction als dem Gebrauch der Erd-Kugeln und aller Sorten von Land-Carten gehandelt wird, auch A. 1706. einen lateiniſchen Tractat de natura & conſtitutione Matheſeos in 8vo drucken.

A. 1708. gabe er einen Curſum mathematicum, unter dem Titul: Kurtzer Begriff der geſamten Matheſis, (f) allda in 8vo, dann auch in Haag durch ſeine weitere Illuſtration (g) des Vaubans eigentliche Methode zu fortificiren in einem Tractat, ſo betitult: le veritable Vauban ſe montrant au lieu du faux Vauban, qui a couru jusqu' ici par le monde &c. (h) heraus.

A. 1710. kamen unſerm wohlgeübten Architecto verſchiedene Beſchäfftigungen in Franckfurt zu Handen, maſſen er, als die Univerſität daſelbſten ihr academiſches Jubilæum in eben dieſem Jahr zu celebriren hatte, ſolchem aber S. K. M. in Preuſſen in hoher Perſon mit beyzuwohnen ſich entſchloſe, zwey Ehren-Pforten, unter ſeiner Direction, eine vor die Univerſität, die andere vor den Stadt-Magiſtrat, aufrichten, ferner viele Sitze in der Thom-Kirchen vor den Hof und die Academie anordnen laſſen, dann auch allerhand Illuminationes angeben, auch einige Medaillen zum Andencken inventiren muſte, welches alles er in kurtzer Zeit ſehr rühmlich præſtiret. Hierdurch erwarbe ſich Herr Sturm bey ſeinem König eine ſo hohe Conſideration, daß er bald hernach von Jhme beordert wurde, bey einer Commiſſion wegen des Baues eines groſen Thurns zu Berlin, der, indeme er nicht viel über die Helffte fertig war, den Einfall drohete, (i) ſich neben zweyen Königl. Architectis, Herrn von Eoſander (k) und Grüneberg (l) einzufinden, und ſein Bedencken darüber zu ſtellen, das er auch ſchuldigſt und mit groſen Lob effectuiret. Von deſſen Scriptis gelangten in bemeldten 1710ten Jahr, zwey, das erſte gantz neu, das andere bey einer Auflage und Vermehrung zum Vorſchein, das erſte iſt ein Specimen und Beweiß, wie die Mathematique zur Interpretation der H. Schrifft vielmahls erforderlich ſeye, welches er zum Exempel bey der Erklärung des Salomoniſchen ährenen Meeres in ſolchem Scripto ausführet, ſo betitult: Matheſis ad S. Scripturæ Interpretationem applicatæ Specimen, quo mare æneum ſive fons ſaliens Salomonis coloſſeus ope Arithmeticæ, Geometriæ &c. ita explicatur, ut non ſolùm in opus denuò perfectè deduci poſſet, verum etiam dubia vexatiſſima, de eo mota, demonſtratione genuina enerventur &c, und zu Nürnberg in 8vo gedrucket worden. Das zweyte

iſt

(c) Beſ. die obbemeldte Sturmiſche Lebens-Beſchreibung. *pag.* 328. 329. &c. &c.

(d) Georg Rimpler erlangte durch ſeine groſe Praxin, die er anfänglich als Chur-Sächſiſcher und nach deme als Kayſerl. Ingenieur triebe / in der militaren Architectur vor andern viele gute Einſichten / die er in einer beſondern Manier zu fortificiren aus ſeinem zu Franckfurt A. 1674. edirten Tractat, ſo betitult / die beveſtigte Veſtung / ziemlicher maſſen / jedoch nicht vollſtändig / weil er keine Riſſe mit beyfügte / zu erkennen gegeben. Er ſtarb in der Belagerung der Stadt Wien. A. 1682.

(e) Jn dieſem Scripto ſtellet Herr Sturm Rimplers Gedancken / nachdeme jener zuvor A. 1702. die Fundamenta hierinnen, unter dem Titul: Fida manuductio ad formam munimentorum inexpugnabilium ope axiomatum Georgii Rimpleri inveniendam, in einer Epiſtel denen *Actis Erud. Lipſ.* (*vid. pag.* 109. 110. *A.* 1702.) hat beyfügen laſſen / vollſtändiger als zuvor beſchrieben / und mit Figuren illuſtriret / vor.

(f) Dieſer ergabe ſich dazumahl in 4. Theilen / deme man noch A. 1710. ein mehrers / wie bald weiter gemeldet werden ſoll, bey einer Auflage hinzu gethan.

(g) Den Anfang hierzu machte Herr Sturm An. 1703. in obbemeldten Scripto, beſ. oben *p.* 133. und die Anmerckung bey xx.

(h) Dieſer Tractat iſt wieder A. 1710. zu Haag in eben dem Format bey einer Auflag ediret worden.

(i) Beſ. *P. J.* Marpergers *Hiſtorie* und Leben der berühmteſten Baumeiſter. *pag.* 446.

(k) Beſ. eben daſelbſten *pag.* 447.

(l) Wie auch von dieſem *Architecto* allda. *p.* 444.

(m. Jn

iſt eine neue Auflage ſeines kurtzen Begrifs der geſamten Matheſis, die mit der Doctrina acuſtica und einem Anhang, als einem fünfften Theil (m) vermehret, und auch an vielen Orthen verbeſſert, zu Franckfurt wieder in 8vo zum Druck gelanget.

Bald nach dieſem vollzogenen Actu fügte es ſich, daß Se. Hochfürſtl. Durchl. Herr Chriſtian Ludwig, der jüngſte Hertzog von Mecklenburg, deme Herr Sturm die Fundamenta in der Architectur und Ingenieur-Kunſt ehedeſſen auf der Academie zu Wolffenbüttel beyzubringen die Ehre gehabt, bey ſeiner Retour aus Italien durch Franckfurt paſſirte, und dieſe Ehren-Pforten allda, die noch völlig aufgerichtet ſtunden, mit dem gröſten Vergnügen beſahe, ſelbige aber, nachdeme er bey ſeinem älteſten, als regierenden Herrn Bruder, Friedrich Wilhelm, angelanget, und vernommen, wie ihr Architectus vor kurtzer Zeit mit Todt abgegangen, ihme hierauf riethe, daß er, indeme von ihme die veſte Reſolution gefaſſet worden, um eine neuangefangene Kirche gar ausbauen, auch ein vorlängſten angefangenes, aber wegen allerhand Zufälle inzwiſchen unvollendet verbliebenes Luſt-Schloß in dieſem Hertzogthum gäntzlich abſolviren zu laſſen, unſern Sturmium, ehe er einen neuen Baumeiſter wieder annehmen würde, zu ſich kommen laſſen, und ſeines Raths und Gutachtens darüber ſich bedienen mögte, welches auch noch im bemeldten 1710ten Jahr, in dem Monath November geſchahe, da Herr Sturm, als er ſich zu gedachten Hertzogen verfüget, nicht nur allein ſeinen guten Rath, um das Bauen wohl zu continuiren, an die Hand gegeben, ſondern auch ſchöne Riſſe zu dem vorhabenden Schloß-Bau (n) verfertiget, und dieſen mit weit wenigern Unkoſten, als anfänglich der Hertzog geglaubet, unter ſeiner Direction glücklich zu Ende gebracht.

Solche mit ſo guten Vortheil vollendete Bau-Geſchäffte bewogen hierauf dieſen Hertzogen, daß er unſern Sturmium in ſeine Dienſte zu bringen ſich angelegen ſeyn lieſe, und ihn anbey aller Gnade verſicherte. Dieſes Anſuchen erweckte bey unſerm Architecto einen groſen Streit, da er eine geraume Zeit nicht ſchlüſſig werden kundte, was er noch thun ſollte, endlich reſolvirte er ſich doch dieſem Beruff, in Anſehung daß er künfftighin dabey einen gar groſen Nutzen dem Mecklenburgiſchen Lande durch ſeine gute Dienſte verſchaffen mögte, gäntzlich zu folgen, quittirte ſeine Profeſſion zu Franckfurt an der Oder, und gienge nach Swerin A. 1711. als Mecklenburgiſcher Bau-Director, da er alsdann einige Zeit hernach auch zu einen Cammer-Rath ernennet wurde: dieſe neue Functiones, welche Herr Sturm ungeſäumt mit aller Sorgfalt verwaltete, gaben Gelegenheit, daß er A. 1712. vorläuffig (o) eine kurtze Anleitung, wie alle Arthen von Waſſermühlen mercklich zu verbeſſern, ferner bey einem ſich ereigneten gewieſen Caſu ein architectoniſches Bedencken von der Figur und Einrichtung proteſtantiſcher kleinen Kirchen an ſeinen Fürſten, beede zu Hamburg in 8vo, dann aber in dem folgenden Jahr einen gründlichen Unterricht, von der, allen, ſo wohl denen, welche in Bau-Sachen dem Ærario vorſtehen, als auch Baumeiſtern, Oeconomis, und curieuxen Reiſenden zu wiſſen ſehr nöthigen Wiſſenſchafft von Häng- und Spreng-Wercken bey einem andern Caſu, (p) zu einem verſtändigen und unpartheyiſchen Urtheil in Schwerin, ebenfalls in 8vo, ediret. A. 1714. lieſe er ſeines Vatters öffters publicirte Tabulas Matheſis compendiariæ mit vieler Vermehrung von ihme, zu Coburg, (q) gleichfalls in Folio, dann auch

(m) In dieſem Anhang hat der Herr Auctor, nachdeme er in den 4. erſten Theilen 1) die univerſal Matheſin, 2) die Wiſſenſchafft der Zahlen, 3) die Gröſe und Maas, 4) die Schwere und Bewegung, 5) die Algebram, 6) die Rechenkunſt, 7) die Meß-Kunſt, 8) die Militar-Bau-Kunſt, 9) die Civil-Bau-Kunſt, 10) die Artollerie, 11) die Mechanic, 12) die Aſtronomie, 13) die Geographie, 14) die Chronologie, 15) die Optic, 16) die Perſpectiv, 17) die Acuſticam dargeleget; vier kurtze Abhandlungen, als 1) von geometriſcher Verzeichnung der regulieren Vielecke. 2) Von dem Gebrauch des Proportional-Zirckels. 3) von der Trigonometria plana. 4) von der Marck-Scheide-Kunſt annoch vorſtellig gemacht.

(n) Dieſe Riſſe hat Herr Sturm nach deme zu Kupffer bringen laſſen, die er dann in ſeinem Prodromo Architecturæ Goldmannianæ dargegeben.

(o) Von der Mühlen Verbeſſerung und Kunſt zu bauen hat nach deme der Herr Auctor A. 1718. eine vollſtändige Anweiſung in Augſpurg, auch zuvor ſchon A. 1703. etwas davon zu Franckfurt an der Oder in einer Diſſertation zum Druck gegeben.

(p) Dieſer hat ſich begeben auf Veranlaſſung eines Zimmermanns, der in dergleichen Werck, wie der Titul des Scripti zeiget, eine groſe Boßheit verübet.

(q) Beſ. oben pag. 116. die Anmerckung bey yy

(r) In

auch zu Augſpurg einen Prodromum Architecturæ Goldmannianæ (r) als eine Vorbereitung zu dieſer Kunſt, da er ſich vorhero eine neue, ſehr vermehrte und verbeſſerte, ja weit bequemere Edition ſolcher Architectur heraus zu geben, und in netten Kupfferſtichen mit unterſchiedlicher Baumeiſter Erfindungen zu erläutern, (s) gäntzlich entſchloſſen, in Regal Folio, drucken.

Zur erwünſchten Vollziehung und vollkommenen Darſtellung dieſes vorzunehmenden groſen Werckes ſahe Herr Sturm annoch die Wiſſenſchafft des Waſſer-Baues, den er noch bey einer ſich ergebenden Occaſion weiter unterſuchen mögte, vor ſich zu haben, wie dann auch einer dergleichen ſich hierauf gar à Propos zeigte, indeme man in Holland bey dem groſen Muyden-Dam an der Suder-See, dann auch bey einer zwiſchen Amſterdam und Harlem liegenden Schleiſſen, die im Bauen die mühſamſte war, und am meiſten auszuſtehen hatte, eine gar conſiderable Reparation eben vornehmen muſte, deßwegen er ſich bald dahin auf erlangte Permiſſion begabe, und dieſem Bauen, weil es zwey rare practiſche Caſus involvirte, eine Zeitlang mit groſen Vergnügen beywohnte, worauf er nach ſeiner Retour in das Mecklenburgiſche, eine gründliche und practiſche Anweiſung, wie man Fang-Schleiſſen und Roll-Brücken nach der beſten heutigen Art von Holtz und Stein ſtarck, beſtändig und bequem bauen ſoll, bey ſolcher Gelegenheit ausfertigte, die A. 1715. zu Augſpurg in Folio in Druck heraus kame. Auf dieſe folgeten in eben dem 1715ten Jahr, als er dieſe ſeine Architectoniſche Arbeit nach und nach Stuck-weis zu publiciren gedachte, noch drey andere vollſtändige Ausübungen, jede à part, zu Augſpurg in Fol. heraus gegeben, die erſte handelt von bürgerlichen Wohnhäuſern, wie ſolche wohl anzugeben, die zweyte von Landwohnungen und Meyereyen, ſonderlich vor die von Adel, die dritte von dem Nivelliren oder Waſſerwägen, (t) als einer zu Aufnahm der Länder und Commercien höchſt nützlichen Sache. (u) Ferner ergabe ſich auch eben daſelbſten A. 1717. wieder eine vollſtändige Anweiſung, wie alle Arten von regulären Pracht-Gebäuen nach gewieſen Reguln zu erfinden auszutheilen und auszuzieren, (x) zum Druck befördert.

Ob nun aber wohl dieſe vielerley von unſerm Herrn Sturm bißhero producirte ſchöne architectoniſche Ausübungen ihme je mehr und mehr einen Æſtim bey den mehreſten erwarben, ſo wollte ihme jedoch ſonſten (y) und in Anſehung ſeiner in dem Mecklenburgiſchen inzwiſchen treu-geleiſteten Dienſte ein Vergnügen und das Glück nicht favoriſiren, indeme er nach dem A. 1713. erfolgten Todt des obbemeldten Hertzogs Friederich Wilhelms ein und anderes Fatum, das ſehr empfindlich fiele, erdulten muſte, dahero er ſich endlich von ſolcher Bedienung abzoge und nach Hamburg begabe, allwo er privatim eine geraume Zeit lebend, ſein Studium annoch mit Ausfertigung mehr anderer Scriptorum und dern zu Augſpurg noch ferner beförderten Edirung, fleiſſig fortſetzte: Es kamen aber A. 1718. folgende 7. Stuck zu Augſpurg in Fol. von ihme zum Druck und Vorſchein. 1) Vollſtändige Anweiſung alle Arten von Kirchen wohl anzugeben. 2) Vollſtändige Anweiſung groſer Herren Palläſte ſtarck, bequem, nach den Reguln der antiquen Architectur untadelich und nach dem heuti-

(r) In dieſem lehret der Herr Auctor 1) worinnen die wahre Praxis der Civil-Bau-Kunſt beſtehe. 2) Wie das Bau-Weſen in einem Fürſtenthum mit Beſtellung der Bedienten und dern Inſpection, mit Anrichtung eines nutzlichen Bau-Hofes und mit ſicherer Führung der Rechnungen einzurichten. 3) Wie eine nach Goldmanns Regulen eingerichtete Invention allezeit von der Tadelſucht der Empiricorum in Praxi ſicher ſtehen könne.

(s) *Vid. Act. Erud. Lipſ. Suppl. T. VII. pag. 448.* Dieſer Prodromus iſt wieder A. 1721. in Augſpurg zum Druck gegeben worden.

(t) Die Methode zu Nivelliren iſt allbereit zu des Vitruvii Zeiten bekandt geweſen / dann er etliche Arten von denen dazu erforderlichen Inſtrumenten in dem 6ten Capitel des VIII. Buchs ſeiner Architectur beybringet / heut zu Tage hat man ſelbige noch weiter gebracht / und vielerley dergleichen Inſtrumenta noch ausgedacht. (Beſ. oben *pag. 87.* die Anmerckung bey qq)

(u) Von dieſen oberzehlten vier Ausübungen beſ. ein mehrers in dem *VIten* Stuck der vermiſchten *Bibliothec. pag. 558. n. 4. 5. 6. 7.* auch in den *Actis Erud. Lipſ. Supplem. T. VII. pag. 452. &c. 489.*

(x) *Vid. Act. Erud. Lipſ. Supplement. T. VII. pag. 449. 450.*

(y) Nachdeme ſich Herr Sturm / auſſer ſeinem Foro auch mit Edirung Theologiſcher Scriptorum, (dazu er A. 1708. den Anfang gemacht) eingelaſſen / erweckte er abſonderlich nach A. 1712. / wegen der beſondern Meynungen in Glaubens-Puncten viele Adverſarios, die ſeine Lehr-Sätze nicht approbiren kundten / wider ſich. (Beſ. Herrn *D. Leporini* vierten Theil in dem Leben der Gelehrten. *pag. 336. 337. &c. &c.* bis *412.*)

(z) Dieſes

heutigen Guſto ſchön und prächtig anzugeben. 3) Vollſtändige Anweiſung Regierungs-Land- und Rath-Häuſer, wie auch Kauff-Häuſer und Börſen, ſtarck, bequem und zierlich anzugeben. 4) Vollſtändige Mühlen-Bau-Kunſt. (z) 5) Vollſtändige Anweiſung, die Bogenſtellungen nach der Civil-Bau-Kunſt in allen Fällen recht einzutheilen. 6) Kurtze Vorſtellung der gantzen Civil-Bau-Kunſt, worinnen erſtlich die vornehmſte Wörter, ſo darinnen immerzu vorkommen, in fünferley Sprachen angeführet und erkläret, zum andern die allergemeinſte und nutzlichſte Reguln deutlich angewieſen werden. 7) Freundlicher Wettſtreit der frantzöſiſchen, holländiſchen und teutſchen Kriegs-Bau-Kunſt, worinnen die Befeſtigungs-Manier des Herrn von Vauban an Neu-Breiſach, die beſte Manier des Herrn von Coehorn, und zweyerley Vorſtellungen der von L. C. Sturm publicirten und nach des weit berühmten Herrn Georg Rimplers Maximen eingerichtete Manier in 18. accuraten Riſſen mit allen nöthigen Umſtänden vor Augen geleget werden ꝛc. (aa) Dann lieſe er auch noch 8) zu Hamburg in 8vo eine neue Manier zu befeſtigen, nach den neueſten Maximen und Requiſitis der Defenſion alſo eingerichtet, daß ſie mit viel weniger Koſten als Neu-Breiſach gebauet worden, und doch viel beſſern und längern Widerſtand, cæteris paribus, thun könne, in Form eines Geſprächs drucken. (bb)

A. 1719. gelangten noch zwey Scripta von ihme in Augſpurg zum Druck, nemlich eine Architectura civil-militaris oder eine vollſtändige Anweiſung Stadt-Thore, Brücken, Zeug-Häuſer, Caſematten und andere Souterreins der Wälle, Caſernen, Baraquen, Corps des Gardes und Proviant-Häuſer behörig anzugeben. (cc) Ferner ſeine durch einen groſen Theil von Teutſchland und den Niederlanden bis nach Paris gemachte architectoniſche Reiſe-Anmerckungen, (dd) dann auch zu gleicher Zeit annoch zu Hamburg in 12. eine topologiſche Anweiſung zu der heutigen Geographie in Teutſchland in Fragen und Antworten vorgeſtellet ꝛc. (ee) In eben dieſem Jahr fügte ſich annoch, da unſer Herr Sturm mit Editung mehr anderer Wercke ſeine Beſchäfftigung in Hamburg ſuchte, daß Se. Hochfürſtl. Durchl. Ludwig Rudolph, Hertzog von Braunſchweig, ihn nach Blanckenburg vocirte, und zu einem Bau-Directore, nachdeme er ſich bald dahin begeben, annahme, allein er fienge kaum an dieſe ſeine Verrichtungen zu verſehen, ſo zeigte ſich allda unvermuthet das Ende ſeines Lebens, das er mit Ruhm (ff) den 6. Jun. im obbeſagten 1719. Jahr beſchloſſen, auch nach deme bey Hinterlaſſung annoch allerhand zum Theil vermehrten, zum Theil gantz neu ausgefertigten Wercke, die man nach deſſen Todt auch zum Druck befördert, (gg) noch mehr lobwürdig gemacht.

Johann

(z) Dieſes Werck wird in ſeinem Genere vor das vollſtändigſte und beſte geachtet. (*Vid. Act. Erud. Lipſ. Supplem. T. VII. pag.* 492. der vermiſchten *Bibliothec VI.* Stuck. *n.* 8. *pag.* 558. auch oben *pag.* 135. die Anmerckung bey o.)

(aa) Hierinnen recommendiret der Herr Auctor, vor der Vaubaniſchen und Cœhorniſchen Manier / die Rimpleriſche / wegen verſchiedener dabey ſich ergebenden nützlichen Umſtänden. (*Vid. Act. Erud. Lipſ. Supplem. T. VII. pag.* 497. 498.) Was auſſer dieſem in denen 6. gleich vorhergehenden Anweiſungen zu conſideriren / beſ. eben daſelbſten in dem *Tomo VII. Supplem. pag.* 449. 451. 454. 456. 457. und 492.

(bb) Aus den Fundamenten des vorhergehenden ſtellet Herr Sturm eine beſſere und nicht ſo koſtbare Art zu fortificiren / als die Vaubaniſche iſt / im obigen Opuſculo dar.

(cc) *Vid. Acta Erud. Lipſ. Supplem. T. VII. p* 495.

(dd) In dieſem Werck ſind alle Anmerckungen / die Herr Sturm auf ſeinen zu verſchiedenen Jahren vorgenommenen Reiſen gehabt, enthalten (*Vid. Act. Erud. Lipſ. Suppl. T. VII. pag.* 532.)

(ee) Dieſes Opuſculum hat der Herr Auctor, als ein Specimen einer nach ſeiner darinnen angewieſenen Methode künfftighin vorhabenden Anweiſung zu der gantzen Geographie, exhibiret.

(ff) Mit Ruhm iſt auch noch dieſes von unſerm Herrn Sturm zu gedencken daß er zwey Stücke / als was beſonders in Architectonicis, die er aber nicht divulgiret / ausgefunden / nemlich er hat eine gewieſe Methode gehabt / wie man alle Glieder in jeder Säulen-Ordnung nach einem richtigen Fundament in gehöriger Gröſe Arithmeticè determiniren / dann auch die Gröſe aller Gebäude nach einer vorgegebenen Säulen-Ordnung behörig in denen Modulis ausrechnen möge.

(gg) Mit einer ziemlichen Vermehrung kame A. 1719. / nach Herr Sturms Tode / zu Nürnberg in 4to, ſeine Architectura militaris hypothetico-eclectica, (beſ. oben *pag.* 133. und die Anmerckung bey tt) dann auch ein Theil und zwar nur der erſte von der mathematiſchen Erklärung über einige Schrifft-Stellen in dem erſten Buch Moſis, eben daſelbſten in 8vo noch an das Liecht. A. 1720. edirte man auch ferner zu Augſpurg in Folio 7. hinterlaſſene Sturmiſche Tractate, als da ſind: 1) Vollſtändige Anweiſung / allerhand öffentliche Zucht- und Liebes-Gebäude / als hohe und niedere Schulen / Ritter-Academien / Wayſen-Häuſer / Spitäle vor Alte und Krancke / und endlich beſonders alſo genannte Zucht-Häuſer und Gefängniſſe wohl anzugeben. 2)

Digitized by Google

Johann Chriſtoph Müller,

EIn Mathematicus, gebohren zu Nürnberg in der Vorſtadt Wehrd, den 15. Martii A. 1673., wurde gar zeitlich, nachdeme er ſchon in der zarteſten Jugend ein groſes Belieben zu denen Studiis und Künſten bezeiget, in der Latinität und den Studiis humanioribus wohl unterwieſen, und hierauf A. 1692. Georgii Chriſtophori Eimmarti (hh) trefflicher Inſtruction, weil ſeine Neigung vornemlich auf die Matheſin zielte, übergeben, bey welchem er ſich der guten Anweiſung hierinnen (wobey ihme auch die Gelegenheit, daß er immer in Praxi aſtronomica, auch in der Zeichen-Kunſt, um einen ſchönen Riß zu verfertigen, ſich recht exerciren kunte, gar erfreulich war) in die 4. Jahr lang mit einem groſen Fleiß und vielen Nutzen bediente. Dieſer Kunſt-Fleiß gereichte bald hernach unſerm Müllero zu einer guten Beförderung, dann es ereignete ſich, daß, als A. 1696. Herr Graf Marſigli ein tüchtiges Subjectum, um allerhand Obſervationes auf deſſen Angeben in Wien vorzunehmen, von Nürnberg aus zu haben verlangte, ſelbiger auf Recommendation dazu auserſehen worden, wohin er auch den 21. Martii des bemeldten Jahres abreiſte, und dann auf ertheilte Ordre allda allerhand Obſervationes, abſonderlich aber aſtronomiſche, nachdeme er ſich zuvor mit einigen dazu erforderten Inſtrumenten zu Nürnberg providiret, eine geraume Zeit anſtellte, daraus dieſer Herr Graf ein groſes Vergnügen geſchöpffet.

Hierauf muſte Müllerus nach Ungarn gehen, und daſelbſten den geographiſchen Situm verſchiedener notabler Oerther durch aſtronomiſche Obſervationes verificiren, (ii) auch ſonſten in andere Curioſa inquiriren: Bey dieſem ſeinem Aufenthalt in Ungarn favoriſirte ihm einsmahls das Glück, daß er in Gegenwart Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, (nach deme aber Königl. Majeſtät in Polen) Friderici Auguſti, im Feld, nicht weit von der Kayſerl. Armée, einige Obſervationes hielte, worüber ſelbige ein gar gnädiges Wohlgefallen gehabt. Bey ſeiner Retour nach Wien obſervirte er A. 1697. den Tranſitum des Mercurii unter der Sonnen, welche Obſervation von ihme hernach, weil dergleichen Obſervationes unter die raren zu zehlen, in einer kurtzen Verfaſſung ſamt einer beygefügten Dedication an ſeinen ehemahligen treuen Informatorem, G. C. Eimmartum, zum Druck gegeben worden.

A. 1699. überkame unſer Herr Müller, als dazumahl der Friede mit denen Türcken zu Carlowitz geſchloſſen, und obbemeldter Herr Graf Marſigli von Ihro Kayſerl. Majeſtät Leopoldo, nun glorwürdigſten Andenckens, zum Commiſſario der vorzunehmenden Gräntz-Scheidungen ernennet wurde, (kk) dabey eine neue Function, nemlich die Stelle eines Kayſerl. Ingenieurs, zu verwalten, bey welcher Scheidung er nicht

---

Vollſtändige Anweiſung / Grabmahle zu Ehren der Verſtorbenen / wie auch Parade-Better und Caſtra doloris &c. behörig anzugeben. 3) Vollſtändige Anweiſung in Austheilung der Gebäude / wie theils beſondere Stücke / ſo einen gantzen Bau ausmachen helffen / als Oeffnungen / Treppen / Böden, geſchickt und beſtändig anzugeben / theils die Austheilung verſchiedener Arten der Zimmer / ſo wohl nach der alten als neuen Bau-Art in acht zu nehmen. 4) Abhandlung von den Beyzierden der Architectur, welche durch Mahlerey und Bildhauerey zu Wege gebracht worden. 5) Die unentbehrliche Regul der Symmetrie, oder des Eben-Maſes / wie zuförderſt an dem herrlichen Exempel des Göttlichen Tempels von Salomone erbauet / wahrzunehmen. (*Vid. Act. Erud. Lipſ. A. 1721. pag. 466.*) 6) Vollſtändige Anleitung / Waſſerkünſte / Waſſerleitungen / Brunnen und Ciſternen wohl anzugeben. 7) Beſchreibung eines Italiäniſchen Luſt-Hauſes. Dann kame zu Nürnberg annoch eine Piece von ihm in frantzöſiſcher Sprach geſchrieben / um die Longitudines auf dem Meer mit einer beſondern auf einem Schiff angeordneten Machination zu finden / (*Conf. Act. Erud. Lipſ. A. 1721. pag. 34.*) in 4to unter folgenden Titul heraus: Project de la Reſolution du fameux Probleme touchant la Longitude ſur Mer. A. 1721. hatte man noch in Augſpurg die letzte vollſtändige Anweiſung, Schiff-Häuſer oder Arſenale und Anfuhrten oder See-Häfen gehörig anzugeben / in Fol. und endlich An. 1725. eine neue Edition von A. C. Davilers Civil-Bau-Kunſt in 4to / die Herr Sturm ehedeme in das Teutſche überſetzet und ſchon ediret / zur Publication gebracht.

(hh) Beſ. oben *pag. 122. 123.*

(ii) Dieſe ſind in dem groſen und ſehr koſtbaren Marſiglianiſchen Werck, nemlich in dem Opere Danubiali, das in Holland A. 1726. in VI. Voluminibus in Fol. Regal. nach deſſen lang zuvor præmittirten Prodromo (*vid. Act. Erud. Lipſ. A. 1701. menſ. Febr.*) ediret worden / vielfältig anzutreffen.

(kk) Beſ. Herrn *Eberh. David Haubers* Verſuch der Hiſtorie der Land-Charten im Anhang *pag. 180.* auch in derſelben Zuſatz *pag. 60.*

(ll) Beſ.

er nicht nur allein die Gräntzen in Ungarn, ſondern auch in noch mehr andern Gegenden, als in Croatien, Servien, Sclavonien &c. abzumeſſen, ſolche zu Papier zu bringen, auch alles, was ſonſten dabey paſſiret, aufzunotiren hatte, womit er, wie ein annoch von ihm verhandenes MStum alles genugſam bezeuget, etliche Jahr zugebracht.

Nach dieſer glücklich vollbrachten Entſcheidung gienge Mallerus, nachdeme bemeldter Herr Graf Marſigli als ein Kayſerl. General mit ſeinem Regiment ſich aus Ungarn in das Reich an den Rhein zu verfügen beordert worden, mit ihme in dem Charactere als Secretarius dahin, da er dann wieder nach der ſich allzufrüh ereigneneten Ubergabe der Veſtung Alt-Breiſach, zurück nach Wien reiſte, worauf er von dem Hochlöbl. Hof-Kriegs-Rath Befehl erhielte, daß er die von beſagter Gräntz-Scheidung gemachte Riſſe in das Reine ſehr groß bringen ſollte, welchem Befehl gehorſamend, er ſich alsdann, da man ihn zuvor mit dem Diplomate eines Ingenieur-Lieutenants begnädiget, nach Nürnberg, um ſolchem Werck ungehindert abzuwarten, und die gantze Gräntz-Scheidung auf Pergament in groſen aus 24. Sectionibus beſtehenden Mappis mit einer trefflichen Accurateſſe und Schönheit ausgefertiget, worauf er mit ſeiner Arbeit wiederum nach Wien gegangen, und ſolche Sr. Hochfürſtl. Durchl. dem Printzen Eugenio unterthänig eingelieffert.

A. 1704. hatte er die Ehre, mit Herrn General Harſchen nach Italien zu gehen, um einer und der andern Campagne beyzuwohnen, wie er ſich dann auch in zweyen Campagnen und bey etlichen Attaquen als ein Ingenieur gebrauchen lieſſe. A. 1706. war eine ihme wider Vermuthen zugeſtoſſene Kranckheit, die in ein hitziges Fieber ausbrache, ſeinem neuen gefaſten Propos ſo entgegen, daß er, um ſeine Geſundheit beſſer zu beſorgen, ſich wieder nach Nürnberg begeben muſte, allwo er den 20. Jun. ſehr unpäßlich angelanget, woſelbſten er ſich nach einiger Zeit wieder recolligiret. Nach der wieder erlangten Geſundheit kame an ihn von der Böhmiſchen Hof-Cantzley, auf der dazumahl regierenden Kayſerl. Majeſtät, Joſephi, hohen Befehl, die Ordre, daß er abermahlen nach Wien reiſen, die Kayſerl. Erb-Länder accurat abmeſſen, und dann ſelbige in groſe Mappas bringen ſollte, welchen er, ſo bald ſeine Ankunfft in Wien geſchehen, ſchuldigſt reſpectirte, und gleich den Anfang mit der Ausmeſſung und Delineirung des Marggrafthums Mähren machte, (ll) dazu er eine Zeit von 4. bis 5. Jahren zur Ausfertigung anzuwenden gehabt: Jnmittelſt verzeichnete er auch auf Veranlaſſung der Ungariſchen Stände eine groſe Charte von Ungarn, und brachte ſeine in dieſem Königreich ehedeme gehaltene und zur Geographie abgezielte Obſervationes dabey wohl an. (mm) Alsdann nahme er die Abmeſſung des Königreichs Böhmen durch alle Creiſe vor, und abſolvirte dieſes Werck, (nn) innerhalb 7. bis 8. Jahren, davon ſo wohl die Mähriſche Charte aus 9. Theilen beſtehend, als die Böhmiſche in 25. Sectionibus enthalten, nach denen zuvor von unſerm Herrn Müllern accurat ausgefertigten Riſſen, (oo) von einem wohlgeübten Künſtler hernach zu Kupffer gebracht worden.

Wegen dieſer mühſamen und trefflichen Verrichtungen ſahe man unſern ſehr habilen Ingenieur öffters in Wien mit verſchiedenen Beneficiis gnädigſt an, dann er wurde deßwegen von Kayſer Joſepho mit einem groſen guldenen Gnadenpfennig beſchencket. A. 1713. erhielte er von der anjetzo regierenden Kayſerl. Majeſtät, Carolo VI. ein Decret, darinnen man ihme die Dignität eines Ingenieur-Hauptmanns beylegte, A. 1716. aber erlangte er von erſt hochgedachtem Kayſer Dero mit vielen Diamanten koſtbar beſetztes Portrait zu Brünn aus der Hand Herrn Grafens Colloredo mit nicht geringer Freude. Dieſe beſondere Gnaden-Bezeigungen animirten unſern Herrn Ingenieur-Hauptmann noch mehr, daß er alle mögliche Dienſte in aller Unterthänigkeit noch weiter darzulegen gefliſſen war, wie er dann auch ſich eine groſe Freude machte, da ihme, nachdeme A. 1721. die Böhmiſche Charte glücklich zu Stand gekommen, bald hierauf in Wien von dem Hof-Kriegs-Rath ein Decret überſchicket worden, daß er ebenfalls gantz Schleſien in eine accurate Charte bringen ſollte, allein, indeme er dieſe neue Arbeit vorzunehmen gedachte, da über-

(ll) Beſ. in erſtbemeldten Anhang *pag.* 90. und 180. 181.

(mm) Beſ. eben daſelbſten *pag.* 105. und 179.

(nn) Beſ. weiter allda *pag.* 90. auch im *Diſcours* von dem gegenwärtigen Zuſtand der *Geographie*, *pag.* 80.

(oo) Dieſe beede Charten ſind bey einer hierzu verordneten Commiſſion unter dem Præſidio des Herrn obriſten Burggrafens / Grafens von W'rtby / ſcharff cenſiret worden / die ihre Prob rühmlich ausgeſtanden.

Digitized by Google

überfiele ihn eine gefährliche Kranckheit, als er immer zuvor allerhand Zufälle, die ſich wegen vieler ausgeſtandenen Fatiquen geäuſſert, erdultet, und bald hierauf der Todt, welcher endlich den 21. Junii A. 1721. mit vielen Bedauren in Wien erfolget.

M. Chriſtoph Jacob Glaſer,

EIn Mathematicus, war gebohren zu Mehrendorff, einem nicht weit von Nürnberg entfernten Dorff, woſelbſten ſein Vatter in einer geiſtlichen Function ſtunde, den 24. Jul. A. 1662.; Selbiger ſchickte ihn, als er gar bald eine groſſe Fähigkeit zu denen Studiis bey ihme verſpühret, in dem fünfften Jahr ſeines Alters nach Nürnberg, allda er die Schule bey St. Sebald frequentirte und alle deren Claſſes durchgienge: Indeme aber zugleich der Luſt zu mathematiſchen Ausübungen ſich immer bey ihme zeigte, als ſuchte er auch in ſolchen bey jeder Gelegenheit etwas feines zu profitiren, abſonderlich war ihme erfreulich, daß, nachdeme der öffters belobte Herr Eimmart einem jeden Liebhaber der Aſtronomie einen freyen Zutritt zu ſeinem Obſervatorio (pp) vergönnet, er dadurch erwünſchte Occaſion überkame, etwas ſolides in Praxi aſtronomica zu præſtiren, das ſich auch mit einem erwünſchten Effect, da er Herrn Eimmarto einige Jahren bey ſeinen Obſervationen fleiſſig an die Hand gienge, hierauf ergeben.

A. 1683. verfügte ſich unſer Glaſerus nach Altdorff, und übte neben andern Theilen der Philoſophie, abſonderlich die Mathematique, unter Herrn P. Sturms Direction etliche Jahr noch weiter ſehr fleiſſig aus, alsdann lieſe er ſich ſo wohl im peroriren als diſputiren ſtattlich hören, in jenem legte er bey einer Oration, die von ihme A. 1685. in Altdorff gehalten, und unter folgenden Titul ediret worden; Oratio mundum ad inſtar libri explicans, quo ſumma Creatoris expreſſa eſt majeſtas & potentia, in dieſem aber bey einer Diſſertation de Poëtis chriſtianis, ſacris, græcis & latinis, die er unter dem Præſidio des damahligen Altdorfiſchen Inſpectoris, Herrn M. Andr. Chriſtiani Eſchenbachii, in eben dem Jahr defendiret, ein Specimen publicum rühmlich ab, dieſer ſein ſtäter Fleiß reuſſirte ihme endlich ſo glücklich, daß er A. 1688. nach einem angeſtellten Examine und einer gehaltenen Diſputation, dern Thema de Lunæ cum Tellure conformitate mutuoque commercio handelte, den Gradum Magiſterii gar würdig erhielte.

Hierauf bliebe unſer Herr M. Glaſer noch ein Jahr in Altdorff, und lieſe ſich dann das Studium Theologiæ, als ſein Haupt-Werck, bey fleiſſiger Beſuchung der Theologiſchen Collegien, auch zu Hauſe, beſtens empfohlen ſeyn, endlich begabe er ſich nach Jenam, und beſuchte noch ferner dergleichen Collegia 1½. Jahr lang allda mit gutem Succeſs. Nach dem Verlauff dieſer Zeit entſchloſe er ſich eine Reiſe durch Sachſen nach Hamburg und von dar nach Holland vorzunehmen, und ſich zugleich mit berühmten Männern bekandt zu machen, ſelbige trate er A. 1690. von Jena aus glücklich an, und gienge über Leipzig nach Wittenberg, alsdann von dar nach Magdeburg, und dann über Braunſchweig, Wolffenbüttel, Helmſtädt, Lüneburg, nach Hamburg; Als er ſich nun einige Zeit allda aufgehalten, und die Converſation verſchiedener Gelehrten, die er auf der Reiſe embſig geſuchet, auch dorten ſehr wohl zu Nutzen gemacht, gienge er von dar zur See nach Amſterdam, und beſuchte die vornehmſte Orther, berühmteſte Gelehrte, auch die geſchickteſte Künſtler in Holland, zu ſeinem noch weitern Vergnügen, worauf er nach einigen Monathen ſich von Amſterdam wieder nach Hamburg zu Waſſer, von dar durch Nieder-Sachſen nach Jenam und zuletzt gar nach Nürnberg begeben, woſelbſten er gegen des Sommers Ende A. 1691. wiederum mit Wunſch angelanget.

Nach dieſer ſeiner Retour gabe Herr M. Glaſer bald zu erkennen, wie bey ihme daß angenehme Studium mathematicum, in ſpecie aber das aſtronomicum inzwiſchen in keine Vergeſſenheit gerathen, dann er lieſe bald hernach eine kurtze Beſchreibung und figurliche Vorſtellung aller Eimmartiſchen aſtronomiſchen Inſtrumenten, (qq) in einer an den berühmten Wittenbergiſchen Profeſſorem mathematicum, Herrn Martin Knorren, (rr) (mit welchem er bey der Durchreiſe bekandt zu werden

(pp) Beſ. oben pag. 125.
(qq) Beſ. eben daſelbſten p. 125. die Anmerck. bey gg

(rr) M. Martin Knorre, ein habiler Mathematicus und wohl bekandter Profeſſor Mathematum zu Witten-

werden die Ehre gehabt) abgefertigten Epiſtel unter dem Titul: Uraniæ Noricæ Templum Eimmartinum, zu Nürnberg in 4to, dann aber gleich zu Anfang des neuen Jahrs 1694. eine hiſtoriſche Beſchreibung des obbemeldten jährlich um ſolche Zeit ſich ereignenden raren Phænomeni, wie ſolches Herr Eimmartus öffters obſerviret, (ſſ) denen Liebhabern der Aſtronomie zu einem neuen Jahrs Geſchenck, unter dem Titul: Uraniæ Noricæ Strena ſacra Trianguli cœleſtis, quod eſt, rarum, illuſtre admirandum Phænomenon, annuum, veſpertinum, in occidente plaga, circa naſcentis ſemper anni auſpicium, primum aſpectabile & ultra trimeſtre durabile, ſamt einem Schemate in Folio drucken.

Wegen des in dem Studio Theologiæ mittler Weile ebenfalls wohl angewendeten Fleiſſes wurden Herrn M. Glaſern A. 1692. die Predigten in der Schloß-Kirche zu Nürnberg, A. 1694. die Diaconat-Stelle in Altdorff, endlich aber A. 1699. wieder zu Nürnberg die Function eines Diaconi bey St. Sebald Oberherrlich conferiret, welche Officia er mit vieler Sorgfalt verſahe. Seine ihm dabey vergönnte und noch übrige Neben-Stunden wendete er auf das Studium mathematicum, abſonderlich aber darinnen auf die Praxin Diopricam, die er ehedeme in Holland zu ſeinem Vergnügen hat angefangen zu exerciren, dann auf verſchiedene ſchöne Kunſt-Stücke, welche die Phyſic und Chymie zum Fundament hatten, auch ſehr nützlich an, da er öffters allerhand Arten von Tubis, Microſcopiis, optiſchen Gläſern, nebſt mehr andern optiſchen Curioſitäten, die er Theils eigenhändig gemacht, Theils auf ſein Angeben von geſchickten Mechanicis hat verfertigen laſſen, dann auch ſonſten unterſchiedliche Kunſt-Proben ſehr glücklich dargeſtellet, und damit viele curieuxe Liebhaber, ſo wohl hohen als niedrigen Standes, auf das beſte contentiret. Starb den 18. Octobris A. 1722.

Johann Baptiſta Homann,

Ein Geographus, in Schwaben, zu Kamlach, in dem Mindelheimiſchen, (tt) den 20. Martii A. 1664. gebohren, excolirte die Studia humaniora und philoſophica, zu welcher er jederzeit das gröſte Belieben hatte, mit vielen Fleiß, und begab ſich endlich A. 1687. nach verſchiedener Veränderung nach Nürnberg, (uu) woſelbſten er anfänglich bey einer erlangten Notariat-Stelle ſeine Suſtentation ſuchte, als aber dieſe Station ſeinem Genie, ſo neben den Studiis mit auf Künſte inclinirte, in die Länge nicht allzu anſtändig fiele, legte er ſich alsdann auf die Kunſt, um allerhand, vornemlich aber Schrifften, in Kupffer zu ſtechen, darinnen er bey einer geringen Anweiſung in weniger Zeit ſo glücklich avanciret, daß er vielen, die den Ruhm einer Geſchicklichkeit hierinnen ſich in langer Zeit erworben, nichts nachgegeben.

Dieſe ſo trefflich reuſſirte Kunſt-Ubung bewoge unſern Homannum, daß er nach deme anfienge ſich auf geographiſche Sachen zu appliciren, und allerhand Land-Charten, welche ihme hierauf Jacob von Sandrart und David Funck unter die Hand gegeben, zu ſtechen, das gar bald mit einem gar erwünſchten Succeſs geſchahe: Solcher neue Kunſt-Fleiß machte Homannum nicht ſo wohl in Nürnberg als abſonderlich auſſerwärts gar recommendable, wie er dann auch gegen das Ende des vorhergehenden Seculi von Nürnberg nach Leipzig beruffen worden, woſelbſten er die von dem vortrefflichen Critico und Profeſſore Eloquentiæ zu Halle, Herrn Chriſtophoro Cellario, zu ſeinem ſchönen geographiſchen Wercke, der Notitia orbis antiqui (xx) verzeichnete Charten zu Kupffer bringen muſte, darauf er, als er alles glücklich præſtiret und vollendet, wieder zu Anfang dieſes Seculi nach Nürnberg zuruck gekehret, und andern dergleichen Verrichtungen weiter obgelegen, da es ſich endlich fügte, daß er noch viele, zu einem andern geographiſchen Opere, delineirte Charten, die der berühm-

Wittenberg / kame allda A. 1689. zu ſolcher Profeſſion, und edirte verſchiedene ſchöne Diſputationes. Starb zu Leipzig den 23. Martii A. 1699. (*vid. Act. Erud. Lipſ. p. 192. A. 1699.*)

(ſſ) Beſ. oben *pag. 126.* und die Anmerckung bey xx.

(tt) Beſ. Herrn Haubers Hiſtorie von den Land-Charten des Schwäbiſchen Creiſes. *pag. 172.*

(uu) Beſ. P. J. Marpergers erſtes hundert gelehrter Kauffleute. *pag. 67.*

(xx) Der erſte Tomus von dieſer Geographia antiqua kame A. 1701. / der andere aber A. 1706. / ſamt denen dazu gehörigen geographiſchen Tabulis zu Leipzig in 4to an das Liecht.

berühmte Jeſuit, P. Heinrich Scherer, ausgefertiget, (yy) auch in Kupffer zu ſtechen hatte, die er mit dem A. 1710. dem Publico durch den Druck mitgetheilten groſen Opere, zu der Leſer groſen Vergnügen in Kupffer exhibiret.

Mittler Weile begunte auch unſer Homannus etwas vor ſich zu tentiren und in ſeinen Verlag zu nehmen, die erſte Probe hierinnen machte er mit einer Charten, die betitult war, Typus belli in Italia &c. &c. welche, da ſie wegen des damahligen Kriegs in Italien von gar vielen Curioſis geſuchet wurde, bald einen guten Abgang fande, ſolches animirte ihn um deſto mehr, daß er auf Edirung noch mehrer andern nützlichen Charten bedacht war, und dieſes ergabe ſich auch nach der Hand immer fort mit einem ſo guten Fortgang, daß er endlich an geographiſchen Charten, die zum Theil durch ſeinen Fleiß, (zz) zum Theil durch die Zeichnung und Ausarbeitung anderer tichtigen Perſonen, (a) produciret worden, gegen 200. Stück hin zu ſeinem groſen Ruhm (b) in einem zimlich vollſtändigen Atlante (c) dargegeben. (d) Dieſe ſeine publicirte Charten vergeſellſchaffte er jederzeit mit annehmlichen Parergis. da er in dergleichen Ausfindungen gar glücklich war, ſtellte auch bey ſeiner weitern Bemühung kleine Sphæras armillares, und kleine ſo benannte Sack-Globos, (**) mit ſeiner Verbeſſerung, auch von ſeiner Invention eine curieuxe geographiſche Uhr, (e) auf welcher zu jeder Zeit der Auf- und Unter-gang der Sonnen, der Mittag und mehr andere Zeit Momenta univerſal auf der Erden zu finden, mit Beyhülffe eines geſchickten Mechanici, Zachariä Landecks, dar, die ihme und vielen andern, nachdem ſie glücklich zum Stand gekommen, bey genäuerer Inſpection, ein groſes Vergnügen gegeben.

Neben ſolchem wohl ausgeübten Studio geographico lieſe auch ſich Herr Homann, da ihme ehemahlen eine gar ſchicklich ſich ergebene Combination der Aſtronomie mit der Geographie, bey der von mir in ſeiner zuvor edirten Charten von Europa angebrachten Vorſtellung der A. 1706. den 12. May paſſirten groſen Sonnen-Finſternis ebenfalls zur Aſtronomie eine beſondere Aufmunterung gabe, (f) dadurch weiter rühmlich animiren, daß er ebener maſſen einen aſtronomiſchen Atlantem inmittelſt an das Liecht zu bringen trachtete, und darinnen meiner Beyhülffe ſich bediente, welches Intent er zwar nicht gäntzlich, doch groſen Theils, indeme allbereit die mehreſte Tabellen von beſagten Werck publiciret worden, noch vor ſeinem Ende erreichet, das aber verhoffentlich nächſthin G. G. endlich völlig zum Effect gelangen wird. (g)

Dieſes ſtäte rühmlich Unternehmen ſetzte in den letztern Zeiten unſern Herrn Homann noch allenthalben in ein gutes Anſehen, da man ihn auch noch mit einer und der andern Dignität auſſerwärts zu beehren nicht unterlieſe, nemlich A. 1715. nahme ihn die Königl. Preußiſche Societät der Wiſſenſchafften zu einem Mitgliedt auf und an, dann legte auch Se. Kayſerl. Majeſtät, Carolus VI., ihme in eben dem Jahr, bey unterthänigſter Offerirung ſeines geographiſchen Atlantis, das Prædicat eines Kayſerl. Geographi gnädigſt bey, und beſchenckte ihn mit einer anſehnlichen gulde-

(yy) Dieſes Werck wurde zu Augſpurg auch in 4to ediret / deſſen Titul folgender: Atlas novus, hoc eſt, Geographia univerſa in ſeptem partes contracta & 200. ferè chartis geographicis & figuris inſtructa. *(Conf. Acta Erud. Lipſ. A. 1710. pag. 318. & A. 1711. pag. 53.)*

(zz) Beſ. Herrn Haubers *Diſcours* von dem gegenwärtigen Zuſtand der *Geographie. pag. 51.* und *145.*

(a) Beſ. ferner deſſen Verſuch der Hiſtorie der Land-Charten. *pag. 12.*

(b) Beſ. eben daſelbſten *pag. 25.*

(c) Beſ. Hübners Muſeum geographicum.

(d) Dieſe ſeine Charten hat Herr Homann mit einer von mir A. 1714. ausgefertigten Einleitung zur Geographie, welche er ſelbigen præmittiret / verſehen: Zur weitern Beförderung der Geographie brachte er auch den Hübneriſchen Atlantem methodicum, der aus 18. Charten beſtehet / (beſ. erſtbemeldtes *Muſeum geographicum pag. 223. 224.*) an das Liecht.

(**) Beſ. den zweyten Anhang zu *Nic. Bions mathematiſchen* Werck-Schule *pag. 15.* von den *aſtronomiſchen Inſtrumenten.*

(e) Dieſe Uhr iſt auf einer aparten Tabell, nebſt der Beſchreibung in Kupffer geſtochen / ſchon vor einer geraumen Zeit exhibiret worden / (beſ. Herrn Haubers Verſuch der Hiſtorie der Land-Charten. *pag. 61.* Hübners *Muſeum geographicum pag. 222*)

(f) Obige Charte des ſo benannten Europæ eclipſatæ erweckte bey unſerm Homanno vor die Aſtronomie anbey ſo viele Conſideration, daß er ſo wohl über ſolche als über das zu gleicher Zeit in einer andern Charten edirte Syſtema Copernicanum von mir eine ausführliche Beſchreibung verfertigen / und ſelbige unter ſeinem Verlage zu Nürnberg A. 1707. in 4to drucken lieſe.

(g) Das gantze Werck wird zum wenigſten aus 30. Tabulis beſtehen / und zu dern Erklärung und Fundament eine vollſtändige Einleitung in die Aſtronomie überkommen. (Beſ. Herrn Haubers Zuſätze der Hiſtorie der Land-Charten. *pag. 93. 94. 95.*)

guldenen Ketten und Medaille. (h) Endlich ernennte Se. Czaariſche Majeſtät, Petrus Aleczowiz, annoch A. 1722. ihn zu dero Agenten. (i) und begnädigte ihn ebenfalls mit einer guldenen Ketten und zweyen groſen guldenen Medaillen. Er ſtarb den 1. Julii A. 1724., nachdeme er über 30. Jahr lang der Geographie (k) zu Nürnberg rühmlich obgelegen.

Johann Wülfer,

EIn Profeſſor Geographiæ &c. zu Nürnberg, war allda den 7. Junii A. 1651. gebohren, er begriefe bey einer guten Haus-Information, als zu welcher ein und anderer geſchickter Mann wohl auserſehen wurde, die zu denen Studiis erforderte Haupt-Fundamenta mit einem trefflichen Succeſs, auch nach deme die erſte Principia von der Mathematique, als er der weitern Inſtruction des ältern Herrn Sturmii A. 1662., nach deſſen glücklich abſolvirten Studiis Academicis und Reiſen, übergeben worden, (l) mit vieler Fertigkeit. A. 1666. nahme ihn ſein Herr Vatter, Daniel Wülfer, da er in dem 15ten Jahr war, und keine Haus-Informatores mehr haben ſollte, ſelbſten unter die Hand, und theilte alsdann ihme ſo wohl in der lateiniſchen und griechiſchen Sprach, als in etlichen Theilen der Philoſophie einen Unterricht ſehr leicht mit. Indeme aber immittelſt unſer Herr Wülfer auch zu der hebräiſchen Sprach einen beſondern Luſt bezeigte, alſo lieſe man mit ihme, nachdeme er ſich deßwegen expres nach den benachbarten Marcktflecken Fürth begeben, allda unter der Anweiſung eines wohlgeübten Rabbi täglich 5. Stunden, die Hebräiſche und Chaldäiſche Bibeln, dern Commentatores, auch etliche Stück aus der Miſchna leſen, in welchen beeden Sprachen er innerhalb einem Jahr ſchöne Profectus wieſe.

Nach dem Verlauff dieſes Jahrs verfügte ſich Herr Wülfer wiederum nach Haus, und genoſe annoch der fernern Inſtruction ſeines Herrn Vatters, ſo wohl in Studiis humanioribus als philoſophicis eine geraume Zeit, zu ſeinem noch gröſern Vortheil, alsdann ſchickte man ihn zu Anfang des 1669ten Jahrs nach Altdorff, allwo er bey einem getaufften Portugieſiſchen Juden, Chriſtiano de Pomis, der eben nach Altdorff kame, privatiſſimè die Gemaram ſelbſten laſe, und einen zimlichen Theil davon mit Wunſch abſolvirte. Dieſe ſeine in den Linguis orientalibus inzwiſchen ſtattlich erlangte Geſchicklichkeit gabe er hierauf aus zweyen ſchönen Speciminibus ſehr wohl zu erkennen, indeme er nicht nur allein eine griechiſche Oration, de hodierna Græcia, die von ihme carminicè aufgeſetzet wurde, ſondern auch eine gantz hebräiſche de cauſis exilii Judæorum, zu Altdorff mit groſen Lob publicè abgeleget.

Weiln

(h) Beſ. den öffters citirten Verſuch der Hiſtorie von den Land-Charten. *pag. 25.*

(i) Auch ferner daſelbſten den Zuſatz *pag. 11.*

(k) Es haben ſich mit Ausarbeitung und mehrentheils vorgenommener Edirung geographiſcher Charten auch ſchon in den alten Zeiten verſchiedene habile Männer zu Nürnberg neben ihren andern Verrichtungen beſchäfftiget befunden / der erſte allda war Joh. Regiomontanus, welcher einige Charten ausfertigte / ſolche aber wegen allerhand Verhinderungen nicht publicirte. (Beſ. oben *pag 9.* und *43.*) Nach deme war Joh. Schonerus (*vid. Conr. Geſneri Pand. p. 111.*) und Erhardus Ezlaub (*vid. Cochlei Comment. in Pomp. Melam.*) mit Darſtellung einer Charten von Teutſchland bemühet / dern erſte vermuthlich Joh. Petrejus (*vid. ibid. Pandect.*) die andere aber Georg Glockenthon auf ihren Verlag heraus gegeben. Ferner lieſe in ſelbigem 16. Seculo, Chriſtoph Zell / ein geſchickter Formſchneider / noch unterſchiedliche Charten / als Europam / Preuſſen ꝛc. (*vid. ibid. Pand. p. 111.*) die Heinrich Zell verfertiget, dann auch Johann Weigel / ein anderer wohl geübter Formſchneider / eine Charten von den Oeſterreichiſchen Ländern / die Auguſtin Hirſchvogel gezeichnet / (*vid. Conr. Geſneri Biblioth. Inſtitut. pag. 192.*) in Holtzſchnitten / und Levinus Hulſius (beſ. Herrn Haubers Hiſtorie der Land-Charte von Würtenberg *p. 35.*) in Kupffer ein und andere Charte zum Vorſchein kommen. Zu unſern Zeiten haben ſich noch allerhand Nürnbergiſche Kunſt-Händler / als Jacob von Sandrart / (beſ. den Begrief der Hiſtorie der Land-Charten *pag. 24. 90.* obige Hiſtorie von Würtenberg *p. 119.*) David Funck / (beſ. dieſen Begrief ꝛc. *pag. 24.* und die Hiſtorie von Würtenberg *p. 24.*) Johann Hoffmann / (beſ. eben dieſen Begrif *p. 24. 81.*) Leonhard Loſchge / (weiter allda *p. 81. 107.*) Chriſtoph Riegel / (wieder allda *p. 24. 25.*) Chriſtoph Weigel / (beſ. gleichfalls dieſen Begrief. *pag. 26. 44. 45. 127.* Zuſatz der Hiſtorie der Land-Charten. *pag. 11. 21. 59. 79. 100.*) und Johann Chriſtoph Weigel / (beſ. eben dieſen Zuſatz *pag. 25. 55. 57. 58. 59. 95. 100. 103. 108. 109 &c*) mit Beförderung vieler Charten / und gantzen Wercke davon recommendirt gemacht.

(l) Beſ. oben *pag. 115.*

(m) Beſ.

Weiln aber unſerm Herrn Wülfer das Studium mathematicum und phyſicum, zu welchem letzten er auch noch in Nürnberg einen feinen Grund geleget, dabey ſehr angenehm war, alſo lieſe er ſich gleichfalls belieben, ſolche, da eben ſein ehemahliger Informator, der ältere Herr Sturm, A. 1669. die Profeſſionem mathematicam und phyſicam daſelbſten erwünſcht angetretten, (m) bey ihme noch weiter auszuüben, und deßwegen privatim, ja mehrentheils privatiſſimè, allerhand Collegia, als ein Panto-mathematicum, ein Collegium über die 6. erſte Bücher Euclidis. ein phyſicum, ein curioſum experimentale (n) zu halten, welches alles mit guter Beförderung, auch bey mehr andern angehörten philoſophiſchen Collegiis geſchahe. A. 1672. berieſe ihn wiederum ſein Herr Vatter nach Nürnberg, und tractirte die Theologie, auch allerhand vorfallende Controverſias mit ihme accurat durch. A. 1673. gienge er nach Jenam, und ſetzte allda ſeine Studia philoſophica und theologica noch weiter fleiſſig fort, hielte auch inzwiſchen noch allerhand Collegia bey Herrn Prof. Weigeln, diſputirte publicè unter ihm, und legte das erſte Specimen phyſicæ, das einen Prodromum eines vollſtändigen Tractats abgeben ſollte, auch allda mit vielen Ruhm ab, dabey er die Theologie unter Herrn D. Bechmanns Direction, als ſein Haupt-Werck, ſehr fleiſſig mit abgewartet.

Nach dieſen ſo wohl reuſſirten Studiis begabe ſich Herr Wülffer wiederum An. 1674. nach Haus, und bald hernach auf die Reiſe, die er nach Italien, und zwar am erſten nach Venedig, vorhatte, woſelbſten er ſich nach ſeiner glücklichen Ankunfft, um zum Theil ſich noch beſſer in Rabbinicis zu exerciren, zum Theil von dem Zuſtand der griechiſchen Kirche eine genaue Nachricht einzuholen, in die 6. Monath aufhielte, da ihme dann bey ſolcher Gelegenheit die Ehre angediehe, daß er mit vielen vornehmen und gelehrten Perſonen, abſonderlich aber mit dem damahligen griechiſchen Patriarchen, ingleichen mit dem griechiſchen Abbt Grandamico und mit der unvergleichlich-gelehrten Cornara Piſcopia in eine angenehme Bekandtſchafft kame, und dabey einen Acceſs zu ſchönen Büchern und raren Manuſcriptis erlangte. Von dar gienge er nach Florentz, und machte ſich auch allda mit denen Gelehrten, vor allen aber mit dem berühmten Bibliothecario, dem Antonio Magliabecchio, wohl bekandt, durch deſſen Recommendation unſer Herr Wülfer auch daſelbſten einen Zutritt zu den beſten Bibliothequen obtiniret. Hierauf nahme er ſeinen Weg nach Rom, allwo ihme ferner auf die von der obbelobten Cornara Piſcopia ſelbigen mitgetheilte Recommendations-Schreiben an einige Cardinäle und Fürſtl. Perſonen, ein erwünſchter Zugang zu ſolchen, mithin zu den vortrefflichſten Bibliothequen und Cabineten, auch ſonſten zu vielen Gelehrten gebahnet wurde, wodurch ihme das gröſte Vergnügen zugewachſen. Endlich reiſte er noch gar nach Napoli, und gienge dann, nachdeme er daſelbſten nichts mehr zu thun gefunden, wieder zuruck nach Rom, von dar aber nach etlichen Monaten über Loretto, Ancona, Bologna nach Venedig und endlich durch die Lombardie und Kayſerl. Länder nach Wien.

Zu Wien fande unſer Herr Wülfer wiederum gar vieles ſo ihn vergnügen kunte, vor allen aber da er die vortreffliche Kayſerl. Bibliotheque öffters und genauer zu beſehen das Glück hatte, darauf er weiter ſeine Tour über Prag, Dreßden, Wittenberg, Braunſchweig, Helmſtädt, Lüneburg nach Hamburg, von dar nach Bremen und ſo fort nach Weſt-Friesland machte, da er jederzeit unterwegs keinen berühmten Gelehrten vorbey gegangen. Aus Weſt-Friesland ſetzte er ſeine Reiſe über die Zuder-See fort nach Amſterdam, und hielte ſich daſelbſten eine ziemliche Zeit lang auf, darauf er noch die Holländiſche Univerſitäten und mehr ſehens-würdige Oerter, auch alle berühmte gelehrte Männer, die in Holland zu ſeiner Zeit waren, beſuchte. Endlich entſchloſe er ſich auch ſeinen Weg nach Engeland zu nehmen, um dieſes Intent zu vollziehen, gienge er nach Briel und ſchiffte nach Londen, bey einigen noch glücklich ausgeſtandenen Fatalitäten, über, daſelbſten erwarbe er ſich ebenfalls wiederum die Freundſchafft vieler Gelehrten durch ſeine Geſchicklichkeit, unter den Philoſophis waren ihme allda ſehr zugethan der berühmte Robertus Boyle, (o) D. Joh. Pell,

(m) Beſ. gleichfalls oben *pag. 116.*

(n) *Vid. Joh. Chriſt. Sturmii Collegium curioſum, ab initio Partis I.*

(o) Robertus Boyle, gebohren zu Lisbor in Irrland den 25. Jan. A. 1627. machte ſich / nachdeme er in Leiden gute Fundamenta in allerhand curieuxen Studiis geleget / und ſolche auf Reiſen noch weiter excoliret / bey ſeiner Zuruckkehr nach Engeland in der Chymie und Experimental-Philoſophie ſehr habil, und darinnen / bey dern ſtäten Beförd rung (*vid. Act. Erud. Lipſ. Supplem. T. I. Sect. III. pag. 137.*) herrliche Progreſſus, deßwe-

Pell, (p) Robertus Hooke, (q) Henricus Oldenburgerus, (r) und Theodorus Haack, (s) welche beede letzte von Geburt Teutſche waren, dann beſahe er alles was zu obſerviren ſich conſiderable zeigte. Hierauf begabe er ſich nach Oxford, und beſuchte auf D. Joh. Walliſii (t) Recommendation allda die vortreffliche Bodlejaniſche Bibliothec, dann auch wiederum in der Literatur allerhand berühmte Männer. Nachdeme er 7. Monath lang allda verblieben, wendete er ebenfalls ſich auf Cambridge, und ſuchte die Bekandtſchafft auch bey daſigen Gelehrten, von dar gienge er nach etlichen Monathen endlich wieder nach Londen, und nahme von ſeinen Gönnern Adieu, da er dann ſeine Reiſe nach Franckreich dirigirte, und nach Dieppe abſchiffte, von dar er über Rouen nach Paris ſich verfüget, und allda gleichfalls mit vielen Literatis eine gute Freundſchafft gemacht. Dieſe ebener maſſen in Franckreich erwünſcht erfolgte Progreſſus animirten unſern Herrn Wülffern, daß er ſich entſchloſe nach dem Verlauff etlicher Monath noch länger in Paris zu verbleiben, allein es fügte ſich wider Vermuthen, daß er bald nach deme, da er eine Nachricht von ſeines Herrn Vatters Unpäßlichkeit, die ihn ſtarck überfallen, in Paris erhielte, ſeine Reſolution ändern muſte, deßwegen er dann ungeſäumt ſeine Reiſe förderte, und endlich über Lion und Geneve durch die Schweitz die Zuruckkehr nach Hauſe nahme, allwo er den 6ten Junii A. 1677. glücklich und geſund bey den Seinigen angelanget.

Ob

deßwegen er zu einem Mitglied der Engliſchen Societät der Wiſſenſchafften billich ernennet wurde. Er zeigte am erſten in Engeland den Gebrauch der Antliæ pneumaticæ und des Barometri *(vid. Acta Erud. Lipſ. Supplem. T. IV. pag. 562.)* auch den Nutzen derer Experimenten, dann er allerhand ſchöne Wercke edirte / und zugleich in ſelbigen viele Pietät und eine groſe Gelehrſamkeit wieſe. *(Vid. Acta Erud. Lipſ. Supplem. T. VI. pag. 495. 496. & ann. 1703. p. 33.)* Er ſtarb in Londen den 30. Sept. A. 1591.

(p) Johann Pell, gebohren in der Engliſchen Provintz Suſſex A. 1610. war in Mathematicis, vornemlich aber in der Algebra, auch in allerhand Sprachen trefflich verſiret. Er begabe ſich um A. 1643. nach Holland / und docirte publicè als Profeſſor zu Amſterdam (woſelbſten er mit Chriſtiano Longomontano wegen der Quadratur des Circkels in Streit geriethe) und etliche Jahr hernach zu Breda, die Matheſin mit Ruhm. An. 1652. gienge er wieder nach Engeland / und darauf in der Function eines Geſandtens in die Schweitz; bey dieſer Gelegenheit lieſe ſich zu Zürch von ihme ein Liebhaber der Algebraiſchen Rechen-Kunſt / Johann Heinrich Rahn / inſtruiren / davon dann dieſer Rahn / ohne dem Pellium, daß er eigentlich der erſte Auctor darinnen / zu benennen / A. 1659. einen teutſchen Tractat in 4to edirte. Solches gabe weiter Anlaß, daß hernach in Engeland Thomas Brancker ſelbigen in das Engliſche überſetzet / und Pellius eben dieſen zimlich verändert und ſehr vermehret A. 1668. unter dem Titul Introductio ad Algebram zum Druck befördert. *(Vid. Joh. Walliſii Operum Mathem. T. II. in Algebra pag. 234.)* Er ſtarb den 12. Dec. A. 1685.

(q) Robertus Hookius, war zu Freshwater, einer Engliſchen Halb-Inſul / A. 1635 gebohren, er machte ſich in Phyſicis und Mechanicis auch in Mathematicis ſehr habil; eine groſe Wiſſenſchafft in Phyſicis geben ſeine Micrographia und Opera poſthuma, dann auch ſeine von Wilh. Derham edirte Experimenta, in Mechanicis die Lectiones Cutlerianæ und bemeldte Opera poſthuma, in welchen er allerhand nutzliche Inſtrumenta angegeben. *(Conf. Act. Erud. Lipſ. pag. 180. 181. A. 1702. & pag. 151. &c. 160. A. 1707.)* In Mathematicis aber ſeine Opera insgeſamt / genugſam zu erkennen. Es wurde ihme / da er in mechaniſchen Inventionen ſehr glücklich war / von einem vornehmen Mann in Londen / Joh. Cutlero eine jährliche Penſion, daß er Lectiones publicas in Mechanicis hielte / zugeleget, auch andey die weitere Beförderung ſolcher Wiſſenſchafften von der Engliſchen Societät / die ſelbigen zu ihrem Mitgliedt annahme / recommendirt / welcher er das ſeinige / wie die Transactiones philoſophicæ anglicanæ bezeugen / mit allem Ruhm beygetragen. Er ſtarb den 3. Martii A. 1703. / deſſen Leben iſt in den Operibus poſthumis von Rich. Wallero weitläufftig beſchrieben zu finden.

(r) Henricus Oldenburger, war aus Bremen gebürtig, gienge um A. 1660. nach Engeland / und machte ſich durch ſeine Geſchicklichkeit / die er in Mathematicis und Phyſicis in Londen zeigte, bey der Engliſchen Societät ſo beliebt, daß ſie etliche Jahr hernach ihn zu ihrem Secretario annahmen, bey dieſer Function gab er von A. 1664. an bis 1677. die ſo benannte Transactiones philoſophicas heraus / und unterhielte mit denen gelehrteſten Mathematicis mit vielen Ruhm eine fleiſſige Correſpondenz, um A. 1677. gienge er nach Oxford / nahme eine andere Bedienung an / und ſtarb nach deme A. 1678. nicht weit von Greenwich.

(s) Theodorus Haack, bey Worms A. 1605. gebohren / begabe ſich / als er in Teutſchland die Fundamenta in der Theologie und allerhand Sprachen wohl geleget / nach Londen, woſelbſten er denen Studiis ferner oblage / und zugleich mit Verſionen einiger guten Wercke / auch in phyſicis Obſervationibus beſchäfftiget war, deßwegen man ihn auch zu einem Mitgliedt der Engliſchen Societät erwählte / welcher er verſchiedene Obſervationes communiciret. Starb allda den 9. May A. 1690.

(t) Von dieſem trefflichen Mathematico beſ. oben *pag. 119.* die Anmerckung bey cc.

T (u) Am

Ob nun aber wohl unſer Herr Wülffer inzwiſchen viele Jahre mit denen Reiſen rühmlich zugebracht, ſo war doch ſeine Intention nicht, daß ſelbige ihr Endſchafft damit ſollten erreichet haben, dann er war noch gäntzlich geſonnen, auch die orientaliſche Länder zu beſuchen, und, was in ſolchen von raren Büchern annoch zu finden, zu inquiriren, allein der Wille ſeines Herrn Vatters war dieſem ſeinem Propos gäntzlich entgegen, dahero er dann dieſem zu Folge in ſeinem Vatterland verbliebe, und zu Hauſe ſein Studium Linguarum orientalium vor ſich noch weiter proſequirte, darinnen er eine groſe Wiſſenſchafft erlanget, gleichwie zwey Opera, die er hievon nach deme ediret, (u) ein genugſames Zeugnis erſtatten.

Dieſe treffliche exhibirte Proben gaben Anlaß, daß Herr Wülfer ſich nach und nach allerhand guter Beförderungen in Nürnberg zu erfreuen hatte, dann es wurde ihme A. 1682. die Mittag-Predigt bey den Dominicanern, im folgenden Jahr das Diaconat zu St. Marien und zugleich das Paſtorat bey St. Clara, A. 1691. die Profeſſio Geographiæ & Moralium in dem Auditorio Ægidiano Oberherrlich conferiret, bey welcher letztern Function er mit einer Oratione inaugurali, de majoribus Oceani Inſulis earumque origine (x) den Anfang gemacht, und darinnen, abſonderlich aber in Geographicis, in dem Fortgang gleichfalls eine groſe Habilité gezeiget, da er bey einer aus vielen Reiſen erlernten Experienz ſolche Wiſſenſchafft, die mit erwünſchter Beredſamkeit begleitet war, ſeinen Auditoribus auf das angenehmſte vortruge. Nach dieſer Zeit wurde ſelbiger von einem Hochlöbl. Magiſtrat daſelbſten zu andern wichtigen Functionen, und zwar A. 1692. zur Prædicatur zum H. Geiſt im neuen Spital, A. 1704. zu einer andern bey St. Lorentzen, dann aber A. 1714. zur förderſten Prediger-Stelle der Haupt-Kirche zu St. Sebald beruffen, wobey er zugleich als Antiſtes des gantzen Miniſterii eccleſiaſtici und Reipublicæ Bibliothecarius auch Profeſſor Hiſtoriæ eccleſiaſticæ & Politicæ ernennet worden.

Dieſe obbemeldte Bibliothecariat-Stelle verwaltete unſer Herr Wülfer, gleichwie alle Officia, die er bedienet, mit dem gröſten Lob, indeme er nicht ſowohl den Einheimiſchen als Frembden, bey Beſuchung ſolcher Bibliothec, wegen der ihme beywohnenden groſen Gelehrſamkeit und trefflicher Erfahrung in ſo vielen Sprachen, dazu auch noch ſeine beſondere Humanität und Dienſtfertigkeit kame, eine ungemeine Satisfaction gabe, deßwegen er bey jederman, auch bey den Exteris ſehr beliebt geweſen, alſo daß er auch gantz würdig mittler Zeit zu einem Mitgliedt in der Königl. Preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften auf- und angenommen worden. Endlich erfolgte den 3. Septembr. A. 1724. das Ende ſeines Lebens, als er dem Predig- und Lehr-Amt 42. Jahr auf das rühmlichſte vorgeſtanden.

Johann Philipp von Wurtzelbau,

Ein Aſtronomus, war gebohren zu Nürnberg den 28. Sept. A. 1651. Er begriefe bey einem gar fähigen Ingenio in der Latinität und denen Studiis humanioribus die erſte Fundamenta, wie ſie zu ſeinen weiter intendirten Studiis academicis erforderlich waren, ſehr glücklich, nachdeme er anfänglich bey Privat-Informationen, bey welchen ihme abſonderlich ein habiler Mann, Mag. Oſwald Wandersleben, wohl an die Hand gienge, hernach noch in den dreyen oberſten Claſſen des Nürnbergiſchen Gymnaſii einen guten Unterricht in jenem eingeholet; als er aber A. 1666. noch ferner auf einer und der andern Univerſität die Studia zu proſe-

(u) Am erſten kame von Herrn Wülfern ein Talmudiſcher Tractat zu Altdorff A. 1680. in 4to unter folgenden Titul an das Liecht: Schekalim, hoc eſt Tractatus Talmudicus, de modo annuaque conſuetudine Siclum menſe Adar offerendi &c. Latinitate donatus & perpetuo commentario e doctiſſimorum Rabbinorum Scriptis illuſtratus, dann aber ſtellte er A. 1681. eine gründliche Unterſuchung zweyer von einem getaufften Juden / Samuel Friderich Bientzen / und einem würcklichen Juden / Salomone Zevi, edirten Schrifften, von welchen der letzte ſeine A. 1675. unter dem Titul: Theriaca judaica publiciret; in einem Scripto unter dieſem Titul dar: Theriaca judaica ad Examen revocata ſive Scripta Amoibæa Sam. Friderici Bienzii converſi Judæi, & Salomonis Zevi, Apellæ aſtutiſſimi à viris doctis hucusque deſiderata, nunc primùm verſione latina, juſtisque Animadverſionibus aucta, & in publicum miſſa &c.

(x) Dieſe Oration lieſe der Herr Auctor annoch im beſagten Jahr mit gelehrten Anmerckungen vermehret zu Nürnberg in 8vo drucken.

(y) Von

proſequirten Sinnes war, fügte es ſich wider Vermuthen, daß, da eben im ſelbigen Jahr ſein Stief-Groß-Vatter mit Todt abgienge, der Stief-Vatter, Johann Philipp Kob, weil er alsdann eine Meßing-Handlung gantz allein beſorgen, anbey auch auf die weitere gute Education und Beförderung ſeines Wohlſeyns, da unſerm Herrn von Wurtzelbau der Vatter durch den Todt allzufrüh entriſſen wurde, bedacht ſeyn ſollte, ihn zu ſeiner Beyhülffe dafür auserſahe, und mit in ſolche Handlung zoge, in welchen Verrichtungen er ihme bis A. 1689., da ſein Todt erfolget, mit vieler Sorgfalt und Treue beygeſtanden.

Inzwiſchen ſetzte Herr von Wurtzelbau die angefangene Studia nicht gäntzlich auf die Seiten, dann er wendete die ihme frey gelaſſene Stunden annoch zur Erlernung der Frantzöſiſchen, Italiäniſchen und Spaniſchen Sprach, zur Leſung guter Bücher, abſonderlich Mathematiſcher, da er zuvor um A. 1660. die Principia der Mathematique, bey einem geſchickten Mann, Andrea Alexander, (y) der ſich dazumahl einige Jahr in Nürnberg aufgehalten, wohl gefaſſet, auf das beſte an. Bey dieſer mit fortgeſetzten Ausübung in der Mathematique überkame ſelbiger vornemlich ein groſes Belieben zur Aſtronomie, ſolches vermehrte hernach um deſto mehr der zu gleichen Studio abgezielte Kunſt-Fleiß des öffters belobten Herrn Eimmarts, der dieſe ſchöne Wiſſenſchafft durch ſeine Obſervationes verbeſſern zu helffen trachtete, (z) deßwegen auch Herr von Wurtzelbau nicht unterlieſe, ſich einige Inſtrumenta anzuſchaffen, und auf die Praxin aſtronomicam mit vielen Eiffer zu appliciren; den Anfang hierzu machte er um A. 1682., und gabe darauf von ſolchen ſeinen Obſervationen zwey ſchöne Specimina, das erſte A. 1684. von der den 2. Julii obſervirten Sonnen-Finſternis, welcher er auch die Eimmartiſche Obſervation beygefüget, das zweyte A. 1685. von der den 20. November ſt. v. ſich ereigneten totalen Monds-Finſternis, an das Liecht. A. 1689. ergaben ſich in denen Actis Eruditorum Lipſienſibus (aa) etliche Haupt-Phaſes von der den 3. Septembr. paſſirten Sonnen-Finſternis von ihme anbemercket.

Dieſe nützliche Bemühungen erwarben unſerm Herrn von Wurtzelbau in wenigen Jahren bey denen Exteris vielen Ruhm und eine groſe Hochachtung, (bb) deßwegen ihn auch A. 1687. die Engliſche Societät der Wiſſenſchafften zu einer angenehmen Correſpondenz invitiren lieſe, dann auch ſelligen Herr Weigelius, als er ſchon eine geraume Zeit her, um, zur beſſern Aufnahm der mathematiſchen Wiſſenſchafften in Teutſchland ein Collegium artis conſultorum (cc) in Nürnberg anzuordnen, dahin bedacht war, zum voraus als ein würdiges Mitgliedt auserſahe, zu welchem Intent unſer Aſtronomus die Tabulas Lunares Horroccio-Flamſtedianas (dd) auf den Nürnbergiſchen Meridianum förderlich reducirte, und zum Gebrauch vollſtändiger ausarbeitete, dann auch den neuen Catalogum fixarum Joh. Hevelii ſo wohl von einigen bey ihren locis eingeſchlichenen Fehlern befreyete, als dern Aſcenſiones rectas und Declinationes vollſtändiger anordnete.

Solche in dem Studio aſtronomico glückliche Succeſſus animirten unſern Aſtronomum noch weiter, daß er, weil er ohne deme der fernern Beſorgung obgedachter Handlung aus verſchiedenen Urſachen ſich entzoge, und dieſe zu Ende des 1691ten Jahrs abtrate, hernach denen Obſervationibus noch mit einem mehrern Eiffer oblage, und deßwegen A. 1692. ſich auf ſeinem Hauſe, das er kurtz zuvor bezogen, und zum obſerviren ſehr bequem befunden, (ee) eine Speculam Uranicam (ff) aufbauen lieſe, in welcher er einen meßingen Quadranten, (gg) im Radio von 5. Schuhen, deſſen Limbus von ihme ſelbſten mit Transverſal-Linien bis auf dena Secunda auf das accurateſte eingetheilet wurde, ſamt einem in $\frac{1}{2}$. Grade getheilten Azimuthal Ringe anrichtete, und mit jenem, als ſeinem Haupt-Inſtrument, jederzeit accurate Obſervationes hielte, da er

(y) Von dieſem Andrea Alexander iſt unten in dieſem Theil ein mehrers zu finden.
(z) Beſ. oben *pag. 122. 123. &c.*
(aa) *Vid. Acta Erud. Lipſ. pag 648. A. 1689.*
(bb) *Vid. Joh. Hevelii Prodromum Aſtronomiæ p. 4.*
(cc) Von dieſem neu-anzuſtellenden Collegio gabe Herr Weigelius in einem Bogen einen eigentlichen Bericht heraus; es kame ſolches wegen vielerleyen Verhinderungen nicht zum Stand.
(dd) Obige Tabulas Lunares Horroccianas hat der berühmte Engliſche Aſtronomus, Joh. Flamſtedius, denen Operibus poſthumis *Jeremiæ Horroccii. pag. 473.* mit ſeiner Verbeſſerung An. 16-8. beygefüget.
(ee) *Vid. Auctoris noſtri Uraniæ Noricæ Baſin Aſtronomico-Geographicam. pag. 26.*
(ff) Die eigentliche Figur und innere Beſchaffenheit dieſer Wurtzelbauiſchen Speculæ iſt in erſtbemeldten Opere in Kupffer vorgeſtellet anzutreffen.
(gg) *Vide ibidem pag. 27.*

(hh) Daß

Da er ſich auch darneben öffters eines Sextantens im Radio von 6. Schuhen bedienet, und zugleich mit verſchiedene gute Tubos, accurate Perpendicul-Uhren, auch mehr andere dabey erforderte Inſtrumenta angeſchafft.

A. 1697. gabe unſer embſige Herr von Wurtzelbau eine etwas rare Obſervation, (hh) als er zum zweytenmal, (ii) und zwar den 24. Octobris ſt. v. im beſagten Jahr den Durchgang des Mercurii unter der Sonnen zu obſerviren das Glück gehabt, an das Liecht. (kk) A. 1698. beförderte er ein treffliches Specimen, ſeiner ebenfalls zur Geographie inzwiſchen ſehr nützlich abgezielten Obſervationen, ſo betitult war: Uranies Noricæ Baſis Aſtronomico-Geographica, (ll) zu Nürnberg in Folio zum Druck, das er nachdeme A. 1713. zur weitern Confirmation mit einem Anhang, den er Stabilimentum Baſeos Uraniæ Noricæ benennet, annoch verſehen. A. 1699. ſtellte er eine andere ſchöne Probe eines groſen Nutzens, der ſich aus ſeinen Obſervationen ergabe, ſo wohl in Aſtronomicis als vornemlich in Chronologicis, dar, indeme er dazumahl bey erforderter Verbeſſerung des Calenders, die richtige Zeit-Determinirung, um die Tag-Längen wegen der zu Nürnberg gebräuchlichen groſen Uhr (mm) zu exhibiren, aus ſelbigen deducirte, da hierinnen ſchon Bernhardus Waltherus zu ſeiner Zeit auch rühmlich occupirt geweſen, (nn) als ein anderer Waltherus, dar. (oo) In eben dieſem Jahr fande auch noch unſer Aſtronomus bey einer den 13. Sept. ſich ereigneten gar conſiderablen Finſternis, dern Obſervation ſelbiger edirte, (pp) ſeine Beſchäfftigung. Zu Anfang dieſes Seculi überſetzte er des vortrefflichen Chriſtiani Hugenii (qq) lateiniſchen Tractat, der von ihme Coſmotheoros betitult worden, auch des Joh. Dominici Caſſini frantzöſiſche Diſſertation von dem Urſprung, Fortgang und Aufnahm ver Aſtronomie (rr) in das Teutſche. (ſſ) A. 1706. publicirte er weiter ſeine

(hh) Daß der Durchgang des Mercurii unter der Sonnen gar ſelten geſchehen werde / erhellet aus denen Obſervationibus, indeme ſich von der Zeit / da die Tubi erfunden worden / (beſ. oben *p. 111.* die Anmerckung bey a) nemlich von A. 1610. an / bis A. 1697. dergleichen Phænomenon nicht öffters als nur 6. mahl ereignet.

(ii) Zum erſtenmahl kame unſerm Aſtronomo dieſes ſchöne Phænomenon A. 1690. (*vid. Joh. Bapt. Hamelii Hiſt. lat. auct. A. S. R. p. 332.*) dann aber / wie gemeldet / A. 1697. zum zweytenmal zu Geſichte.

(kk) *Vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 86. A. 1698. & Suppl. T. II. pag. 280.*

(ll) Weil die accurate Cognition der Latitudinis, oder Elevationis Poli, eines Orths / allwo man Obſervationes aſtronomicas anzuſtellen gedencket / zu derſelben Fundament, und demnach vor allem / erforderlich iſt / ſo hat ſich unſer Herr von Wurtzelbau billich am erſten dahin bemühet / daß er aus vielen Obſervationibus die Latitudinem, auch die Longitudinem zugleich / mithin den eigentlichen Situm geographicum ſeiner Vatter-Stadt / in obigen Wercke wohl determiniret. (*Conf. Act. Erud. Lipſ. p. 138. 139. A. 1698.*)

(mm) Beſ. oben *pag. 25.* die Anmerckung bey a.

(nn) Gleichwie Waltherus A. 148x. aus denen ſo wohl von Regiomontano, als ihme / ſtäts in die 17. Jahr hin angeſtellten Obſervationibus ſolaribus, (beſ. oben *pag. 25.*) wegen der groſen Uhr, eine Correction der Tag-Längen mit Ruhm vorgenommen / alſo hat ebenfalls A. 1699. unſer Herr von Wurtzelbau aus ſeinem auch in die 17. Jahr gehaltenen Obſervationibus ſolaribus, bey Veränderung des Calenders / hierinnen eine Verbeſſerung mit nicht geringern Lob angebracht.

(oo) Beſ. der neu-vermehrten *Welperiſchen Gnomonique IV.* Theil. *pag. 185. 186.*

(pp) *Vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 344. A. 1699*

(qq) Chriſtianus Hugenius, ein unvergleichlicher Mathematicus, war den 14. April A. 162. in Haag gebohren / er ſetzte ſich durch ſeine zu Haus und auf denen Reiſen erlangte treffliche Erudition bey allen Gelehrten, abſonderlich bey denen Mathematicis und Phyſicis, in ein beſonderes Anſehen / deßwegen er auch ſo wohl von der Frantzöſiſchen Academie des Sciences in Paris / allwo er jährlich eine Königl. Penſion genoſe, als von der Engliſchen Societät / bey welchen beeden er ein Mitgliedt war / ſehr æſtimiret wurde. Man hat ihme vornemlich die erſte Mit-Beförderung der höhern Geometrie, (*vid. J. B. Hamelii Hiſt. lat. auct. A. S. R. p. 101. Act. Erud. Lipſ. pag. 441. & 444. A. 1692. & pag. 388. A. 1693.*) die Erfindung des Micrometri, (beſ. oben *p. 125.* die Anmerckung bey ee) die richtige Darſtellung der Perpendicul Uhren / (beſ. oben *pag. 124.* die Anmerckung bey bb) die Verbeſſerung der Antliæ pnevmaticæ, (*Hamel. ibid. pag. 33. & 57*) und der groſen optiſchen Tuborum, (*vid. Ham. ibid. pag. 261.*) auch eines und des andern in Diopticis (*vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 364. A. 1703.*) die Ausfertigung einer künſtlichen Machinæ planetariæ, (*vid Hugenii Opera poſthum. pag. 429. Acta Erud. Lipſ. pag. 277. 278. A. 1714.*) auch mehr andere Machinen und Inſtrumenten, (*vid. Hamel. ibid. pag. 49. 182. 193.*) dann auch vieles bey Edirung ſeiner herrlichen Wercke, zu dancken. Er verbliebe / damit er ſeinen Speculationibus deſto beſſer abwarten kunte / im ledigen Stand / und ſtarbe zu vieler groſen Bedauern (*vid. Acta Erud Lipſ. 371. A. 1695. pag. 147. A. 1696. & pag. 363. A. 1703.*) den 8. Julii A. 1695. Ein mehrers iſt in dem ſeinen Operibus præmittirten Leben annoch zu finden.

(rr) Dieſe Diſſertation iſt in dem groſen frantzöſiſchen Opere, ſo betitult: Recueil d'Obſervations faites en pluſieurs voyages &c. gleich im Anfang befindlich.

(ſſ) Jene

ſeine Obſervation der den 12. May in eben dem Jahr paſſirten totalen Sonnen-Finſternis, (tt) die in unſern Gegenden ſehr rar, dann machte er auch noch einige Obſervationes etlicher von ihme obſervirten Monds-Finſterniſſen, nemlich der A. 1707. zwiſchen den 16. und 17. April ſt. corr. (uu) Ferner A. 1712. den 12. Jun. (xx) auch einer A 1713. den 2. Dec. (yy) und dann A. 1717. den 20. Sept. (zz) ſich ereigneten Monds-Finſternis dem Publico communicable. A. 1719. lieſe er accurate Tabulas ſolares, als die Frucht ſeiner bishero meinſtens bey der Sonnen gehaltenen Obſervationen, zum Fundament der gantzen Aſtronomie (a) unter dem Titul Uraniæ Noricæ Baſis Aſtronomica (b) ebenfalls in Folio, (c) alsdann aber in dem folgenden Jahr aus richtigen chronologiſchen Gründen, eine Einleitung zur Oſter Hiſtorie, zur nützlichen Betrachtung der Auferſtehung unſers Heylandes, zum Druck gelangen.

Dieſe immittelſt weiter vorgenommene rühmliche Unternehmungen, brachten unſerm Herrn von Wurtzelbau noch mehrere Dignitäten zu Wege, dann er wurde ferner A. 1699. von der Königl. Frantzöſiſchen Societät der Wiſſenſchafften zu einem beſtändigen Correſpondenten bey einem ihme überſandten Diplomate angenommen, A. 1706. zu einem Mitgliedt der Königl. Preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften erwählet, auch mittler Weile bey einem Kayſerl. Diplomate zur Nobilität erhoben, (d) bey ſolchen Occaſionen ergabe ſich auch noch zu ſeinem gröſten Vergnügen, daß er mit den vornehmſten und berühmteſten Mathematicis und Aſtronomis unſerer Zeiten fleißig zu correſpondiren den Vortheil hatte, unter welchen abſonderlich zu benennen die Herren, Ehrenfried Walther von Tſchirnhauſen, (e) Gottfried Wilhelm von Leibnitz, (f) Joh. Dominicus Caſſini, (g) Philippus de la Hire,

(ſſ) Jene Uberſetzung kame unter dem Titul: Welt-betrachtende Muthmaſſungen von den himmliſchen Erd-Kugeln ꝛc. A. 1703. zu Leipzig in 4to. dieſe aber erſt A. 1718 von J. L. Roſten (beſ. deſſen aſtronomiſches Hand-Buch im Anfang, edirer heraus.

(tt) *Vid. Acta Erud. Lipſ. A. 1706. pag 344.*

(uu) Beſ. erſtbemeldtes *aſtronomiſches* Handbuch. *pag. 415 416.*

(xx) *Vid. Miſcellan. Berolinenſ. Continuat. I. p. 147.*

(yy) *Ibid. pag. 150. 151.*

(zz) *Et porro ibid. p 152. 153.*

(a) *Vid. Sethi Wardi Aſtronom. geom. Lib. II p. 28.*

(b) *Vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 35. 36. A. 1719. & pag. 152. 153. &c. A. 1721.*

(c) Dieſes Werck iſt mit der Baſi Uraniæ Noricæ geographica unter einem Titul / da man ſelbige Opera geographico-aſtronomica generaliter benennet in dem 1728. Jahr zum Verkauff gegeben worden.

(d) Beſ. P. J. Marpergers erſtes 100. gelehrter Kauffleute *pag. 167.*

(e) Dieſer Herr von Tſchirnhauſen / der aus einer ſehr vornehmen Familie abſtammte / war Königl. Polniſch- und Chur-Sächſiſcher geheimer Rath / und gebohren den 10. April A. 1651. Er erwarbe ſich / nachdeme er ſeine Studia in Leiden / dann einige groſe vorgenommene Reiſen glücklich abſolviret / und ſich in der Mathematique, auch in der Phyſique und Mechanique eine treffliche Wiſſenſchaffe zuwegen gebracht einen beſondern Ruhm. In Franckreich hatte man vor ſeine Erudition ſo viele Hochachtung / daß er A. 1682. in der Königl. Academie der Wiſſenſchafften die Stelle eines würdigen Mitgliedtes / *(vid. Ham. Hiſtor. Acad. S. R. P. p. 210.)* auch eine jährliche Penſion erhielte ꝛc. welches ihn veranlaſſte / daß er allerhand ſchöne Meditationes von den Eigenſchafften verſchiedener krummen Linien *(vid. Act. Erud. pag. 444. A. 1692.)* hervor brachte. In Teutſchland gabe er bey ſeiner Zuruckkehr noch weiter ſeine groſe Gelehrſamkeit in einem Werck / das er Medicinam mentis benennet, zu erkennen. Die groſe Wiſſenſchaffe in Mechanicis gereichte ihme auch zu einem herrlichen Nutzen / indeme er dardurch allerhand Brenngläſer von extraordinairen Gröſen und beſondern Würckungen *(vid. Act. Erud. Lipſ p. 517. A. 1691. p. 414. 415. A. 1697. & p. 317. A. 1711. &c.)* producirte, und dabey die Glaß-Kunſt und Dioptrique ſtattlich beförderte. *(Vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 345. 346. A. 1696. pag. 419. A. 1697. & pag. 446. A. 1699)* Er entdeckte in Sachſen viele Gegenden, wo Corallen und Achat-Brüche anzutreffen gabe auch an / wie man aus einer gewieſen Erden Porcellain, ſo dem orientaliſchen nichts nachgiebet / machen könne. Er ſtarb den 11. October A. 1708. Ein mehrers iſt von ihme in den *Actis Erudit. Lipſ. pag. 41. 42. A. 1709.* in der *Hiſt. de l' Acad. Royale des Sciences Ed. Holl. pag. 143. 144. &c. A. 1709.* auch in der erſten Fortſetzung des Zeigleriſchen hiſtoriſchen Schau-Platzes zu finden.

(f) Beſ. oben *pag. 120.* die Anmerckung bey qq.

(g) Joh. Dominicus Caſſini, ein groſer Aſtronomus, wurde in Italien zu Perinaldo den 8. Jun. A. 1625. gebohren / und A. 1650. wegen ſeiner trefflichen Wiſſenſchaffe in Aſtronomicis zum Succeſſore des berühmten Cavalerii in Bononien erwählet / dann aber um A. 1669. als Königl. Aſtronomus nach Paris vociret. In dieſen beeden Stationen beförderte Herr Caſſinus die Aſtronomie mit einem beſondern Nachdruck / *(Vid. Pref. Tabb. Aſtronom. Phil. de la Hire Edit. prim.)* dann er fertigte A. 1668. weit accuratere Tabulas von den Bewegungen der 4. Circumjovialium, als man zuvor gehabt / aus / *(vid. Ham. Hiſtor. A. S. R. P. pag. 187.)* publicirte ſolche *(vid. ibid. p. 55.)* und wieſe dern Nutzen in Geographicis *(vid. ibid. p. 187 & 226.)* conſtruirte auch ſonſten ordentliche Tabb. aſtronomicas, die bishero noch nicht ediret worden. Ferner verbeſſer-

Hire, (h) Olaus Rœmer, (i) Joh. Hevelius, (k) Joh. Flamſtedius, (l) Gottfried Kirch, (m) und der annoch lebende Herr Euſtachius Manfredius in Bononien,

beſſerte er die Theoriam cometarum, *(vid. Act. Erudit. Lipſ. pag. 103. 104. A. 1716.)* die Doctrin von den aſtronomiſchen Refractionen / da er zeigte / daß ſolche bis in das Zenith ſenſibel wären / *(vid. Ham Hiſt. A. S. R. p. 54. Act. Erud. Lipſ. Suppl. T. I pag. 18. & pag 28. A. 1695.)* auch den Globum cœleſtem. *(Vid. Act. Erud. Lipſ. p. 209. A. 1710. Nic. Bions Math.* Werck-Schule zweyten Anhang. *p. 11.)* Weiter fande er / auſſer dem Hugenianiſchen / noch 2. comites um den Saturnum. *(Vid. Ham. Hiſt. R. S A. p. 112. & 238.)* Nächſt deme eine neue Hypotheſin circa motum librationis lunæ. *(vid. ibid. pag. 147.)* Auch einen neuen Methodum projectivam von den Sonnen-Finſterniſſen *(vid. ibid. pag. 110.)* glücklich aus / ſtellte auch endlich eine und die andere Machinam, *(vid. ibid. p. 150. 154. 192.)* und mehr anderes *(vid. ibid. p 193. & 425. 426.)* erwünſcht an das Liecht. Starb zu Paris den 12. Sept. A. 1712. in einem hohen Alter. Ein mehrers giebet die *Hiſtoire de l' Acad. Royale des Sciences* des 1712ten Jahrs *p. 107. 108.* dar.

(h) Philippus de la Hire, ein vortrefflicher Mathematicus und Aſtronomus zu Paris den 18. Martii A. 1640. gebohren / applicirte ſich anfänglich auf die Mahlerey / übte ſich aber dabey in Mathematicis ſo glücklich / daß er durch die beſondere Fähigkeit ſeines Ingenii darinnen zu einer groſen Cognition gelangte / und deßwegen nach deme als Profeſſor Mathematum und Aſtronomus Regius, auch zum Mitgliede der Königl. Societät der Wiſſenſchafften daſelbſten angenommen wurde. Zur Beförderung der Mathematique contribuirte er viel Gutes / zum Exempel in der Doctrin de Sectionibus conicis *(vid. Hamelii Hiſt. A. S. R. p. 208.)* in Gnomonicis, darinnen er einen Methodum geometricam univerſalem, wie vermittelſt einiger obſervirten Schatten-Puncten jede Uhren zu beſchreiben / ausgeſonnen / *(vid. Hamel. ibid. pag. 193.* der neu-vermehrten Welperiſchen *Gnomonic IV.* Theil) abſonderlich aber in Aſtronomicis, *(vid. Ham. ibid. pag. 226. & 297.)* und bey Edirung ſeiner Tabb. Ludovicianarum, welche er auf keine gewieſe Hypotheſin fundiret / ſondern ſolche nur aus Obſervationen conſtruiret / allda hat er auch gezeiget / wie die Eclipſes durch lauter gradlinichte Triangula zu determiniren. *(Vid. Acta Erud. Lipſ. Supplem. T. IV. pag. 74.)* Er war ebenfalls Erfinder eines neuen Aſtrolabii (beſ. den zweyten Anhang zu *Nicol. Bions mathematiſchen* Werck-Schule *pag. 49. 50.)* eines Inſtrumentes / auf welchem man die Sonnen- und Monds-Finſterniſſen auf viele Jahre hinaus gantz leicht und noch ziemlich genau exhibiren kan / (beſ. *Nic. Bions Mathem.* Werck-Schule im letzten Capitel das *VI.* Buch. *Ham. Hiſt. A. S. R. pag. 192.)* dann auch einer accuraten Waſſer-Waage. *(Vid. Ham. ibid. pag. 337.)* Ferner fande er eine andere nützliche Machinam aus / mit dern Zuziehung man / was durch den Tubum im Himmel obſerviret worden / alles auf dem Papier accurat nachzeichnen mag / *(vid. Hamel. ibid. pag. 176.)* endlich noch ein Univerſal-Inſtrument, ſo in allen Fällen zu Werffung der Bomben dienlich. *(V. Mem. A. S. R. A. 1700. pag. 25. Ed. I. Holl.)* Er ſtarb den 18. April An. 1718. von deſſen Leben zeiget die *Hiſt. de l' Acad. Roy. des Sciences. A. 1718. pag. 95.* ein mehrers.

(i) Olaus Roemer, ein ſehr berühmter Mathematicus und Aſtronomus, war gebohren in Jütland zu Arhus den 25. Sept. A. 1644. Er legte ſich in Coppenhagen auf die Mathematique mit groſen Eiffer / und überkame eine groſe Habilité darinnen. A. 1671. gienge er mit einem frantzöſiſchen Mathematico, Mr. Picard, als dieſer zur Beförderung der Aſtronomie eine Reiſe nach Dänemarck vorgenommen, *(vid. Ham. Hiſt. A. S. R. P. pag. 104.)* von dar nach Paris / *(vid. Ham. ibid. pag. 106.)* daſelbſten wurde er wegen ſeiner trefflichen Gelehrſamkeit zu einem Mitgliede der frantzöſiſchen Academie der Wiſſenſchafften erwählet / und hierauf zum Informatore des Dauphins auserſehen. A. 1681. wurde er von ſeinem König / nachdeme er ſich in die 20. Jahr in Paris aufgehalten / nach Coppenhagen vociret / und allda zum Profeſſore mathematum ernennet. In den folgenden Zeiten deſtinirte man ihn zu allerhand politiſchen Functionen, und zwar wurde er A. 16?8. zu einem Cantzley-Rath / A. 1693. zu einem Hof-Rath / A. 1705. zu einem Policey-Rath und Burgermeiſter, endlich aber A. 1706. zu einem Staats-Rath denominiret. Seine Bemühungen waren jederzeit auch neben dieſen wichtigen Bedienungen / auf die Beförderung der Mathematique, vornemlich aber der Aſtronomie, gerichtet; zu dern Aufnahme ſtellte er eine ſchöne Demonſtration de ſucceſſiva luminis propagatione, *(vid. Hamelii Hiſt. S. R. A. pag. 148. 176.)* welche Iſaacus Newtonus, auch andere / approbiret. *(vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 163. A. 1707.)* Ferner allerhand curieuxe Automata und Inſtrumenta an das Liecht / und zwar producirte er A. 1677. eine künſtliche Machinam, die mit Zuziehung nur zweyer Räder die eigentliche Bewegung der Haupt-Planeten zeigte / *(vid. Hamelii Hiſt. A. S. R. pag. 165.)* dabey er eine andere dergleichen / um beſtändige Ephemerides daraus herzunehmen, exhibirte / in eben dieſem Jahr gabe er noch eine andere / um die Bewegungen derer Circumjovialium, und ihre Configurationes zu jeder Zeit zu præſentiren / auch in dem folgenden Jahr vor das Syſtema Saturnium eine gleiche Machination, *(vid. ibid. pag. 176.)* dann aber A. 1680. / um die Bewegungen des Monds zu weiſen / wieder eine andere, *(vid. ibid. pag. 192. & 288.)* an den Tag. Weiter fande er verſchiedene neue aſtronomiſche Inſtrumenta aus / *(vid. ibid. p. 148. 149.* und den zweyten Anhang zu *Nic. Bions* Werck-Schule *pag. 169. 170.)* mit dern Beyhülffe er ſich einen groſen Vorrath accurater Obſer-

nien, (n) auch Herr P. Nicaſius Grammaticus, S. J. (o) Er ſtarb den 25. Julii A. 1725. und hinterlieſe einen groſen Vorrath von allerhand Obſervationibus, nemlich vieler Eclipſium luminarium und des innerſten jovialiſchen Satellitis, verſchiedener Tranſituum und Occultationum Planetarum à Luna, auch derer Macularum ſolarium, abſonderlich aber eine ſtarcke Anzahl von den Mittag-Höhen der Sonnen, die ſich, und zwar alle von ihme ſelbſten obſerviret, auf 6000. hin erſtrecken, wie auch aus ſeinen edirten Tabulis, zu dern richtigen Probe, von A. 1720. bis 1750. berechnete Ephemerides ſolares, in Manuſcriptis, die er mit vieler Sorgfalt und Nettigkeit, nach ſeiner gewöhnlichen Accurateſſe und beygekommenen ſchönen Handſchrifft ausgefertiget, zu einem immerwährenden Ruhm. (p)

Johann Leonhard Roſt,

Ein Verehrer mathematiſcher Wiſſenſchafften, abſonderlich aber der Aſtronomie, war zu Nürnberg den 14. Febr. An. 1688. gebohren, und bey Legung einiger Fundamenten in der Latinität, die er ſo wohl in der Schule zu St. Sebald als in dem Gymnaſio Ægidiano begriefe, mit zugleich, als ihme eben eine gute Gelegenheit favoriſirte, dem Herrn Eimmarto in Praxi aſtronomica öffters einige Beyhülffe zu leiſten, dahin ſehr incliniret, ſich im Studio mathematico auch um zu thun, welches er einige Zeit in Nürnberg, und dann hierauf in Altdorff, wohin er ſich A. 1705. begabe, neben andern Theilen der Philoſophie und dem Jure excolirte. A. 1708. gienge er nach Leipzig, und von dar in dem folgenden Jahr nach Jenam, woſelbſten er in dem von ihm abſonderlich beliebten Studio mathematico noch weiter ſeine Progreſſus machte. A. 1712. verfügte ſich wieder nach Haus, und dann noch auf eine geraume Zeit nach Altdorff, da er immittelſt allerhand Sachen ediret. (q)

Nach

Obſervationen auf 24. Jahr lang geſammlet/ dabey lieſe Herr Römer ebenfalls eine treffliche Wiſſenſchafft in Mechanicis erkennen/ die er hernach noch mit mehrern Proben und Experimenten (*vid. Ham. Hiſt. ibid. pag. 150. 154. 177. 195.*) bekandt gemacht. Starb den 19. Sept. A. 1710. einige Manuſcripta hinterlaſſend/ von welchen eines de luce, und das andere de rotis dentatis (*vid. Hamel. ibid. pag. 154. & 177.*) vornemlich conſiderable ſind.

(k) Von dieſem berühmten Aſtronomo ſieh. oben *pag. 109.* die Anmerckung bey oo

(l) Johannes Flamſtedius, ein unvergleichlicher Aſtronomus, war zu Darby, in der Engliſchen Graffſchafft gleichen Namens/ den 19. Aug. A. 1646. gebohren/ und gar zeitlich dem Studio aſtronomico, und dieſem durch ſein gantzes Leben, zugethan. Er lage anfänglich in ſeinem Vatterland um A. 1670. / und nach deme von A. 1675. auf dem Königl. Obſervatorio, als ein darüber geſetzter Aſtronomus, zu Greenwich denen Obſervationibus bis an ſein Ende mit groſen Fleiße ob, (*vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 13. 14. A. 1720.*) ein genugſames Zeugnis hiervon erſtattet die Hiſtoria cœleſtis Britannica, welche in 3. Tomis ſamt einer Dedication an den letztverſtorbenen König von der Witwe zu Londen/ in Folio ediret worden. Er beförderte die Aſtronomie dadurch trefflich/ und fande einen neuen Methodum projectivam der Sonnen-Finſterniſſen/ (*vid. Act. Lipſ. Erud. pag. 430. A. 1714.*) auch ein Jovilabium, (*vid. Joh. Lowthorpi Philoſoph. Tranſact. abridg'd. T. I. pag. 404.*) glücklich aus. Starb den 18. Jan. A. 1720.

(m) Gottfried Kirch, ein ſehr habiler Aſtronomus bey der Königl. Preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften in Berlin/ war gebohren in der Nieder-Lauſitz zu Guben den 17. Decembr. A. 1639./ applicirte ſich/ nachdeme er zu Haus die Fundamenta zu denen Studiis wohl geleget/ gegen A. 1660. zu Jena unter guter Anführung Herrn Erhardi Weigelii auf die Mathematique, abſonderlich aber auf die Aſtronomie, die er vor allen liebte/ etliche Jahr/ und begabe ſich hernach auf erſtbeſagten Herrn Weigelii Recommendation an Herrn Hevelium, nach Dantzig/ woſelbſten er ihme im calculiren und obſerviren eine Zeit lang an die Hand gienge/ darauf zoge er nach Königsberg und ſetzte ſeine Studia allda noch einige Zeit fort. Hierauf lieſe er ſich um A. 1667. zu Lobenſtein in Voigtland wohnhafft nieder/ und fienge an mit Edirung einiger Calender ſeine Unterhaltung zu ſuchen, um An. 1676. änderte er ſeinen Sitz/ und verfügte ſich nach Leipzig/ daſelbſten continuirte er ſeine inzwiſchen edirte Calender, auch die Heckeriſche Ephemerides von An. 1681. bis 1692. (*vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 222. A. 1686.*) förderte dabey verſchiedene Obſervationes auch einige Scripta zum Druck/ allwo er immittelſt etliche neue Aſteriſmos dem Chur-Sächſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Hauſe devoviret/ (*vid. Acta Erud. Lipſ. pag. 396. A. 1684. & pag.*

Nach ſeiner um A. 1715. erfolgten Anheimkunfft, lieſe er ſich ferner [illegible]
hand Obſervationes aſtronomicas, die ſich bey Gelegenheit ſo wohl in Nürnberg
als von andern Orthen her, durch einige angeſtellte Correſpondenzen, ergaben,
wohl zu Nutze kommen, und durch ſeinen weitern Fleiß endlich dahin veranlaſ-
ſen, daß er A. 1718. ein aſtronomiſches Handbuch (r) in 4to, darinnen hundert
aſtronomiſche Problemata ſolviret zu finden, A. 1622. einen Atlantem cœleſtem
portatilem in 8vo. (s) A. 1726. ein Supplementum des obigen Handbuchs unter
dem Namen des aufrichtigen Aſtronomi, in 4to zu Nürnberg ediret, wobey er
auch mittler Weile einige kleine Piecen, als A. 1721. eine Nachricht von dem in
ſelbigem Jahr erſchienenen Nord-Schein, auch nachdeme von etlichen Finſterniſ-
ſen, und von dem A. 1724. ſich ereigneten achttägigen Unterſchied zwiſchen der Pro-
teſtantiſchen und Gregorianiſchen Oſtern, heraus gabe, auch in die gelehrte Zei-
tungen und Natur-Geſchichten der Breßlauiſchen Sammlungen verſchiedenes
communicirte. Starb den 22. Martii A. 1727. im
ledigen Stande. (t)

Des

pag. 452. A. 1688.) An. 1692. zoge er von
Leipzig in ſein Vatterland nach Guben, An.
1694. fienge er ſeinen aſtronomiſchen Calen-
der / den er den aſtronomiſchen Wahrſager be-
titult / und man vor einen der beſten hält /
zu publiciren. (*vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 93.
94. A. 1694.*) A. 1700. wurde er von Gu-
ben nach Berlin beruffen / und allda zum A-
ſtronomo ordinario bey der Königl. Societät
der Wiſſenſchafften angenommen / in welcher
Station er noch 10. Jahr geſtanden / und in-
zwiſchen viele nützliche Obſervationes, zu dern
einigen ein von ihm inventirtes ſimples Mi-
crometrum (*vid. Miſcell Berolinenſ. P. I. pag.
202. & Acta Erud. Lipſ. pag. 7. A. 1711.*)
ſtattlich gedienet / accurat gehalten / auch ſol-
che ſchrifftlich hinterlaſſen. Er ſtarb den 25.
Julii A. 1710.

(n) Dieſer Aſtronomus verdienet abſonderlich auch
ein groſes Lob / daß er ſeine von A. 1715. bis
A. 1750. aus denen Tabulis Caſſinianis (beſ.
oben die Anmerckung bey g) accurat berechne-
te Ephemerides dem Publico zum beſten ediret /
auch bishero als ein würdiges Mitglied und
Obſervator bey dem vor längſten in Bononien
rühmlich angeordneten Inſtituto Scientiarum de-
nen Obſervationibus mit groſen Fleiß obgelegen.

(o) Es iſt erforderlich auch hier dieſes habilen A-
ſtronomi mit Ruhm zu gedencken / immaſſen
man ihme / nachdeme er Italien ſein Vatter-
land quittiret / und nach Teutſchland gelanget /
daer hernach jederzeit / und vornemlich in Frey-
burg und Ingolſtadt als Profeſſor Mathema-
tum, die Beförderung der Aſtronomie, in ſei-
nen edirten Scriptis und fleißig angeſtellten Ob-
ſervationen / auch noch letztens in Spanien zu
Madrit / eiffrig geſuchet / und nun zu Triente ſu-
chet / ſolchen mit allem Rechte zuerkennet.

(p) Beſ. die neue Zeitungen von gelehrten Sa-
chen. *A. 1725. p. 625.* auch die *Acta Erudito-
rum Lipſienſia &c.*

(q) Dieſe gabe der Auctor mehrentheils unter dem
Namen Meletaons heraus.

(r) Beſ. der vermiſchten *Bibliothec XIII.* Stuck /
N. 2. pag. 17. 18. die Breßlauiſche Sammlun-
gen. *A. 1718. Menſ. Sept. pag. 1693.*

(s) Selbigen dedicirte der Verfaſſer der Hochlöbl.
Preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften / dar-
auf er zu einem Mitgliede derſelben ernennet
worden.

(t) Beſ. die neue Zeitungen von gelehrten Sa-
chen. *A. 1727. pag. 377. 378.*

Ende des erſten Buchs.

Digitized by Google

Des Erſten Theils
Zweytes Buch.
Von den Nürnbergiſchen Liebhabern der Mathematique.

Albrecht Dürer, der jüngere,

EIn Liebhaber der Mathematique, gebohren den 20. May A. 1471. in Nürnberg, gelangte in ſolcher Scienz, ob er gleich ſich nicht auf die Studia appliciret, (a) immaſſen er eigentlich von dem zeichnen und mahlen, auch andern davon dependirenden Künſten Profeſſion machte, (b) nach ſeinem ebenfalls zu der mathematiſchen Wiſſenſchafft von GOtt ihme verliehenen ſchönen Talent, bey dern von Kindheit auf beſtändigen Ausübung, (c) zu ſeiner Zeit zimlich weit; Es excolirte aber ſelbige unſer Dürer in einem denen Künſten, abſonderlich der Zeichen- und Mahler-Kunſt zum beſten gereichenden Abſehen, (d) gar rühmlich, deßwegen gabe er am erſten ein aus vier Theilen beſtehendes geometriſches Werck, mit einer an ſeinen groſen Gönner und Beförderer, Herrn Bilibaldum Pirckheimerum, (e) geſtellten Dedication A 1525. das alſo betitult: Unterweiſung der Meſſung mit dem Zirckel und Richtſcheid, in Linien, Ebenen und gantzen Cörpern, durch Albrecht Dürern zuſammen gezogen, und zu Nutz aller Kunſt-Liebhabenden mit zugehörigen Figuren in Druck gebracht, zu Nürnberg in Folio an das Liecht.

Dieſes Werck fande bey denen Kunſt-Liebenden allenthalben viele Approbation, dahero achtete man vor billich, daß ſolches hernach in Nürnberg von einem gelehrten Mann in das Lateiniſche überſetzet, (f) in dergleichen Verſion es auch nach deme A. 1532. zu Paris ediret, (g) und A. 1538. wiederum zu Nürnberg in ſeiner Original-Sprache (h) gedrucket wurde, dann der Auctor brachte neben den Fundamenten der Geometrie darinnen noch ein und anderes nützliches bey, und wieſe zur Beförderung der Schreib-Kunſt, die zur Zeichen-Kunſt referiret werden mag, am erſten in Teutſchland (i) gründlich an, wie man die lateiniſche Verſal-Buchſtaben, auch

(a) *Vid. Joach. Camerar. Pref. de Symmetria partium human. corporum D. Paul. Freberi Theatrum Virorum eruditorum pag. 1439.*

(b) Hiervon wird unten in dem zweyten Theil weitläufftig abgehandelt.

(c) *Vid. Henr. Pantaleonis Proſopographiam P. III. pag. 145.*

(d) Beſ. Dürers *Dedication* bey ſeiner *Geometrie.*

(e) Beſ. oben *pag. 38.* auch daſelbſten die Anmerckung bey m.

(f) *Vid. Henr. Pantal. Proſopogr. P. III. pag. 145. Conr. Geſneri Bibliothec. inſtitut. A. 1583. impreſſ. pag. 19.*

(g) *Vid. Conr. Geſn. Biblioth. univerſ. A. 1545. edit.*

(h) Dieſer letztern Edition iſt eine Methode, wie man etwas nach den Fundamenten der Perſpectiv in Grund legen ſoll / welche ein Liebhaber der Perſpectiv an die Hand gegeben / annoch beygefüget worden.

(i) Hierinnen hat unſer Dürer einen Italiäniſchen Minoriten, Lucam Paciolum, nachdeme ſelbiger A. 1509 zu Venedig in Italiäniſcher Sprach ein mathematiſches Opus de divina Proportione ediret / und in ſolchem neben andern gezeiget. wie die lateiniſche Verſal-Buchſtaben in ihrer rechten

auch die teutſche (k) in ihrer gehörigen Proportion, (l) und demnach Regelmäßig beſchreiben müſſe, zeigte auch, wie die Perſpectiv, als ein unentbehrliches Stuck im zeichnen und mahlen (m) durch etliche von ihm am erſten inventirte Inſtrumenta (n) in denen Figuren richtig anzubringen ſeye, darinnen man in den vorigen Zeiten unzehliche Fehler begangen, (o) und alſo ſtellte er in ſolchem allerhand, zu der Künſte beſſern Aufnahm, glücklich und in einer zimlichen Deutlichkeit (p) dar.

A. 1527. lieſe Dürer einen Unterricht von Befeſtigung der Städte, Schlöſſer und Flecken, nach der dazumahlen gebräuchlichen Art, auch zu Nürnberg in Folio drucken, welcher Tractat ebenfalls in das Lateiniſche überſetzet auch zu Paris in dieſer Sprach A. 1535. (q) ediret worden, dabey er auch ſonſten in der Architectura civili eine groſe Erfahrenheit gehabt. (r) Endlich fertigte er noch ein ſchönes Werck von der Symmetrie des menſchlichen Leibes (s) in 4. Büchern aus, (t) und übergabe ſolches im Anfang des 1528ten Jahrs allda der Druckerey, allein es fügte ſich wider Vermuthen, daß, nachdeme er den Druck von dem erſten Buch fleißig corrigiret und verbeſſert, er von ſolchem Intent gäntzlich abſtehen, und die weitere Beförderung ſeines Werckes, indeme ihn der Todt übereilet, (u) andern überlaſſen muſte, welches in Folio unter dem folgenden Titul, Vier Bücher von menſchlicher Proportion durch Albrecht Dürer von Nürnberg erfunden und beſchrieben zu Nutz allen denen, ſo zu dieſer Kunſt Lieb tragen, annoch in obbemeldten Jahr zum Vorſchein gekommen. Dieſe 4. Bücher wurden nach deme auf Veranlaſſung eines Beförderers der Mathematique, Herrn Chriſtoph Kohlers, (x) von dem berühmten Joachimo Camerario (y) wegen ihrer Vortrefflichkeit (z) in das Lateiniſche überſetzet, und A. 1532. die zwey erſte davon unter dieſem Titul, Alberti Dureri clariſſimi Pictoris & Geometræ de Symmetria partium in rectis formis humanorum corporum Libri in latinum converſi, dann A. 1534. die zwey übrige unter dem Titul, Libri de varietate figurarum & flexuris partium ac geſtibus imaginum, qui primitus de ſymmetria quondam editis nunc primum in latinum converſi acceſſerunt, (aa) auf der hinter-

Proportion vorzuſtellen / zu einem guten Vorgänger gehabt. (Beſ. *M.* Dan. Schwenters *mathemat.* Erquickſtund. in der Vorrede des *XIV.* Theils. *pag. 517.*)

(k) Beſ. Dürers *Geometrie* zu Ende des dritten Theils.

(l) Proportio eſt anima Picturæ. (*vid. Ambr. Rhodii Opticam in Præfat.*)

(m) Ars pictoria in Geometria, Optica & Perſpectiva ſua habet Fundamenta, quæ ad Scientias mathematicas jure referuntur, ideoque Durerus & alii horum ex parte quaſi præſtantiores in arte pingendi evaſerunt artifices. (*vid. Tych. Brah. Progymnaſmata L. I. p. 766.*)

(n) Beſ. Dürers *Geometrie* am Ende des vierten und letzten Theils.

(o) Beſ. Dürers *Dedication* in ſeiner erſtbemeldten *Geometrie*, Heinrich Lautenſacks *Tractat* von der *Geometrie* und *Perſpectiv* in der Vorrede.

(p) Weil dieſes Düreriſche Werck einigen / daß es vor die Anfänger zu ſchwer / auch noch undeutlich wäre / ſchiene / als lieſe nach deme ein unbenannter Liebhaber der Mathematique A. 1531. zu Simmern durch Hieronymum Rödlern hiervon eine andere leichtere Unterweiſung in Folio, die hernach A. 1546. zu Franckfurt am Mayn wiederum aufgeleget worden / dann auch erſtbemeldter Lautenſack A. 1564. in gleichen Abſehen und dem Titul nach / eine gründliche Unterweiſung in der Geometrie und Perſpectiv daſelbſten ebenfalls in Folio drucken / ja es gaben auch immittelſt drey Nürnbergiſche Mahler / als Sebald Böhm / Erhard Schön und Auguſtin Hirſchvogel / zur Erleichterung der Perſpectiv etwas zum Vorſchein / davon unten noch ein mehrers gemeldet wird / da ſolchen inzwiſchen Durerus den Weg gebahnet / und ihr Unternehmen dadurch erleichtert hat.

(q) *Vid. Conr. Geſneri Bibl. inſtit. pag. 19. Voſſ. de Scient. mathem. pag. 297. & 423.*

(r) Albrecht Dürer war anſchlägig / bauſinnig / die alte Gebäue aus dem Grund wuſte er anzugeben / und alles vor Augen zu ſtellen / als ſehe man es lebendig. (Beſ. M. Paul. Kentzens Tractat von den Handwercks-Künſten und *P. J.* Marpergers Leben der Baumeiſter. *pag. 378.*)

(s) Paraſius und Melampus waren unter den alten griechiſchen Mahlern die erſten / daß jener die Symmetrie in der Mahlerey, (*vid. Franc. Junii Catal. Pictorum &c. pag. 142.*) dieſer aber die Reguln von der Symmetrie (*vid. ibid. p. 119.*) glücklich an- und hervor gebracht.

(t) Das Avtographum von dieſem Düreriſchen Scripto hat der weitberühmte Nürnbergiſche Profeſſor, Herr M. Joachim Negelein / neben andern Curioſis in Beſitz.

(u) Beſ. den vierten Theil des Wercks von der *Symmetrie* am Ende.

(x) *Vid. Præf. Joachimi Camerarii in Verſione Operis Dureriani de Symmetria corp. human.*

(y) Beſ. oben *pag. 66.*

(z) Dürer war des Zirckels ein ſolcher Meiſter / daß er nach der natürlichen Symmetrie alle Glieder des Menſchen proportioniret, und dergleichen viele andere Kunſt- und Verſtand-reiche Wercke gemacht / dergleichen man nie geſehen. (Beſ. *M. Paul.* Kentzens *Tractat* von den Handwercks-Künſten. *Conf. Dan. Barbari Perſpectiva p. 179.*)

(aa) *Vid. Conrad Geſneri Biblioth. inſtit. pag. 19.*

(bb) Die-

hinterlaſſenen Witwe Agnes Dürerin Verlage zum Druck befördert, endlich auch ſelbige lange Zeit hernach in das Italiäniſche (bb) und Frantzöſiſche (cc) überſetzet und ediret. (dd)

Aus Hochachtung vor die Mathematique gabe auch ſonſten unſer Dürer der aſtronomiſchen Wiſſenſchafft zu ſeiner Zeit eine feine Beförderung, da er auf Angeben Joh. Stabii und Anordnung eines Nürnbergiſchen Mathematici, Conradi Heinfogels, (ee) die Figuren der dazumahl bekandten Aſteriſmorum umſchriebe, und ſelbige in zweyen Hemiſphæriis diſponiret A. 1515. zu dem weitern Gebrauch (ff) in Holtzſchnitt ſchicklich darſtellte. Durch dieſe rühmliche Bemühungen erwarbe ſich Dürerus nicht weniger dann in ſeiner Kunſt bey vielen auch bey denen Gelehrten (gg) ein groſes Lob und Anſehen, und lieſe zuletzt auch bey dieſen, bey ſeinem noch zimlich frühen Todt, ein trauriges Andencken (hh) zuruck, als da ſolcher ſchon in dem 57ten Jahr ſeines Alters, nemlich den 6. April A. 1528. erfolget.

Erhard Etzlaub,

EIn Liebhaber der Mathematique, abſonderlich aber der Aſtronomie, (**) und Geographie, die er neben ſeiner ordentlichen Profeſſion des Compaſs-machens fleißig triebe, er fertigte eine Charte von Teutſchland aus, (ii) die man accurater als diejenige von des Ptolemæi Vorſtellung, befande, (kk) brachte auch die Gegend um Nürnberg einige Meilen weit in eine Charte, die hernach Georg Glockenthon in Holtzſchnitt exhibiret, und machte dann noch verſchiedene gar ſpeciale Charten von einem und dem andern Diſtrict um Nürnberg. Er hatte in der Algebra, oder in der zu ſeiner Zeit ſogenannten Coſs auch eine zimliche Erfahrung, und legte ſich noch zuletzt auf die Artzney-Kunſt, darinnen er ſich bis an ſein Ende hat gebrauchen laſſen. Starb nach A. 1546.

Sebald Böhm,

EIn Liebhaber der Mathematique, gebohren in Nürnberg A. 1500., begriefe die Geometrie und Perſpectiv, nachdeme er bey ſeinem Vettern, Barthel Böhm, im zeichnen, mahlen und Kupffer-ſtechen, wie ſein Abſehen war, einen glücklichen Anfang gemacht, und darinnen nach A. 1520. bey Albrecht Dürern noch weiter ſtattlich avanciret, mittler Zeit aber bey ihme wohl eingeſehen, wie ſolche Künſte noch mehr bey ſtattlicher Application der mathematiſchen Fundamenten befördert werden mögten, mit vielen Fleiß, und gabe hernach, als er ſich darinnen zimlich

(bb) Dieſes Werck wurde von Joh. Paulo Gallucio aus dem Lateiniſchen in das Italiäniſche überſetzet, und A. 1591. zu Venedig, auch A. 1594. mit einem, als dem fünfften Theil, von dem Uberſetzer vermehrt, wieder allda ediret. (Beſ. *Joachim* von *Sandrart* in der teutſchen *Academie I.* Theil 2. Buch. *pag. 104.*)

(cc) Beſ. eben daſelbſten *pag. 104.*

(dd) Dieſes Werck iſt neben den zweyen vorhergehenden auch An. 1604. in einem Volumine zu Arnheim in teutſcher Sprach publiciret worden.

(ee) Beſ. oben *pag. 44.*

(ff) Dieſe hat ſich unter andern Joh. Noviomagus, ein Rector der Schule zu Deventer, (*vid. Henr. Pantal. Proſopogr. P. III. pag. 432.*) ſehr wohl zu Nutze gemacht, indeme er ſolche ſeiner Iſagogæ de ſtellarum longitudinibus & latitudinibus, als einen Anhang zu des Claudii Ptolemæi Phænomenis ſtellarum, die ex Interpretatione Georgii Trepezuntii am erſten in Teutſchland zu Cölln A. 1517. ediret worden, beygefüget, und zum weitern Gebrauch deſtiniret.

(gg) Philippus Melanchthon hielte die Düreriſche Scripta werth, da er in einer Epiſtel an Joach. Camerarium ((*vid ejusd. Epp ad Joach. Camerarium pag. 204.*) meldet; Habeo Dureri germanica omnia, etſi mihi non ſint uſui, tamen aſſervo propter memoriam ſum̃i atque optimi Viri, und hatte auch Eraſmus Roterodamus, (*vid. ejusd. Epiſt. Lib. 30. Ep. 40. pag. 1929. Edit. Londin.*) und Joachimus Camerarius (*vid. Præf. in Symmetria corporis humani*) deßwegen viele Hochachtung vor ihn.

(hh) *Vid. Phil. Melanchthonis Epp. ad Joachim. Camerarium. pag. 93.*

(**) *Vid. Joh. Schoneri Coſmogr. p. 32.*

(ii) Beſ. oben *pag. 143.* die Anmerckung bey k

(kk) Joh. Cochlæus (*in Introd. in Geograph. Pomp. Mela Cap. IV.*) confirmiret dieſes mit folgenden Worten: Erhardus Ezlaub pulcherrimam effinxit Tabulam Germaniæ, germanica quidem lingua, in qua cernere licet urbium diſtantias, fluviorumque curſus, exactius certè quam vel in Ptolemæi Tabulis.

lich habilitiret, zu dern erwünſchten Ausübung A. 1528. eine kurtze Unterweiſung von der Proportion der Pferde (ll) in 4to allda zum Druck, fertigte auch hierauf einen kleinen Unterricht, wie man nach rechter Proportion Maas und Austheilung des Zirckels das Zeichnen und Mahlen erlernen müſſe, aus, welches Scriptum erſt nach ſeinem Todt, (der ſich bey ihme, als er zuletzt in Franckfurt am Mayn ſeinen Aufenthalt genommen, A. 1550. ereignet) allda A. 1552. und bey etlichen neuen Auflagen A. 1565. 1582. 1605. zu einem nicht geringen Ruhm publiciret worden, zumahlen da er ſchon zuvor ſeine Kunſt durch die Mathematique in ein groſes Aufnehmen gebracht. (mm)

Erhard Schön,

Ein Liebhaber der Mathematique, erlernete die Fundamenta der Geometrie und Perſpectiv zu beſſerer Ausübung ſeines künfftigen Intents, das auf das Zeichnen, Mahlen und Kupffer-ſtechen gerichtet war, mit einem guten Nachdruck, und wieſe hernach ſeine fleiſſige Ausübung hierinnen in einem A. 1538. zu Nürnberg edirten kleinen Werck, unter folgenden Titul: Unterweiſung der Proportion und Stellung der Poſſen (Figuren) liegend und ſtehend ꝛc. wie man das vor Augen ſiehet in dem Büchlein, (nn) welche mathematiſche Cognition ihme nach deme auch in ſeiner Kunſt viele gute Vortheile gegeben. (oo) Er ſtarb nach A. 1550.

Auguſtin Hirſchvogel,

Ein Liebhaber der mathematiſchen Wiſſenſchafften, übte ſolche nebſt andern Künſten, da er von dem Glaß-mahlen Profeſſion machte, (pp) ſehr fleiſſig aus, und thate ſich erſtlich in der Geometrie und Perſpectiv-Kunſt ziemlich hervor, (**) von welchen beeden er A. 1543. einen kleinen Tractat in 4to unter dieſem Titul drucken lieſe: Eigentliche und gründliche Anweiſung in die Geometrie, ſonderlich aber wie alle regulirte und unregulirte Corpora in den Grund geleget, und in die Perſpectiv gebracht, auch mit ihren Linien aufgezogen werden ſollen; nach deme legte er ſich auf die Aſtronomie und Geographie, durchwanderte die Oeſterreichiſche Länder, und ſtellte dann ſolche in einer Charte dar, die er hernach mit einer Dedication an Ferdinandum, den damahligen Römiſchen König, durch Johann Weigeln in einem Holtzſchnitt zu Nürnberg hat ediren (qq) und allda verkauffen laſſen. Er ſtarb um A. 1560.

Johann Neudörffer, der ältere,

Ein Liebhaber der Mathematique, gebohren zu Nürnberg A. 1497., bediente ſich in etlichen Theilen dieſer Wiſſenſchafft, vornemlich aber in der benannten Coſs, die zu ſeinem Intent, indeme er bey etwas anwachſenden Jahren neben dem zierlichen Schreiben bey der Rechen-Kunſt ſein künfftiges Glück zu befördern

(ll) Dieſe obige Unterweiſung kame dazumahl denen Kunſtliebenden / da man ſich auf dasjenige Werck von gleichen Inhalt / das Albrecht Dürer einige Jahr zuvor verfertigte / dann aber unverſehens verlohre / (*vid. Joach. Camerarii Præf. Operi Alb. Dureri de Symmetria præm.*) nicht mehr zu verlaſſen hatte / immittelſt aber dieſes aus einerley Fundament herrührete, gar wohl zu ſtatten.

(mm) Beſ. hiervon unten den zweyten Theil der weitern Nachricht von dieſem Sebald Böhm.

(nn) Dieſes Scriptum lieſe der Auctor vor die Anfänger / abſonderlich aber vor ſeine Lehrlinge / in dem Abſehen / daß ſie die Zeichen- und Mahler-Kunſt richtig faſſen / und dabey des Vitruvii, Düreri und andere Wercke deſto beſſer verſtehen mögten / im Druck heraus geben. (Beſ. oben *pag. 154.* die Anmerckung bey p)

(oo) Beſ. ein mehrers unten in dem zweyten Theil hiervon / da von dieſem Künſtler weiter gemeldet wird.

(pp) Von dieſem Künſtler iſt ebenfalls unten in dem zweyten Theil ein mehrers zu erſehen.

(**) Beſ. *M. Dan. Schwenters Mathem.* Erquickſt. *pag. 251.*

(qq) Beſ. oben *pag. 154.* die Anmerckung bey k. Dieſe Charte hat Abraham Ortelius in ſeinem Theatro orbis, das er A. 1595. in Folio edirt / unter andern wiederum dargegeben.

(rr) Vi-

dern gedachte, ſehr ſchicklich war, des obbemeldten Erhard Etzlaubs erſter Unterweiſung mit guten Nutzen, und gelangte hernach in ſolcher durch eigenen Fleiß ziemlich weit, daß er deßwegen bey vielen in ein feines Anſehen und groſe Gunſt ſich ſetzte. (rr) In Conſideration ſolcher Geſchicklichkeit übergabe Gualtherus Herminius Rivius, (ſſ) nachdeme er die 10. Bücher von der Architectur des M. Vitruvii Pollionis (tt) am erſten in das Teutſche aus dem Lateiniſchen überſetzet, und mit einem Commentario darüber verſehen, dieſes Werck der Cenſur unſeres Neudörffers, und veranlaſſte ihn dabey, daß er es bey ſeiner Direction und Correctur A. 1548. zu Nürnberg in Folio gedruckt an das Liecht ſtellte. (uu)

Immittelſt war auch Neudörffer bey vergönnten Nebenſtunden mit eigenen mathematiſchen Ausübungen groſen Theils beſchäfftiget, man ſahe von ihme eine gründliche Arithmetic exhibiret, (xx) ferner zeigte er denen Kunſtliebenden, wie die alte Römiſche Versal-Buchſtaben, (worzu ihme Albrecht Dürer Anlaß gegeben, (yy)) durch circulariſche Austheilung und Aufreiſung zu verfertigen, (zz) ja er legte auch ſonſten ſeine gute Wiſſenſchafft in noch andern mathematiſchen Materien, da er hiervon einen groſen Tomum in MSto hinterlaſſen, (a) rühmlich dar. Ubrigens mag auch noch eine groſe chronologiſche Tafel, die man in der Nürnbergiſchen Stadt-Bibliothec aufzeiget, und dem Regiomontano insgemein zueignet, (b) unſers Neudörfers Fleiß gantz wohl zuerkannt werden. (c) Er ſtarb, nachdeme er bey 45. Jahr hin

(rr) Viele Gewogenheit, die man abſonderlich auſſerwärts vor unſern Neudörffer hatte / geben etliche mathematiſche Wercke zu erkennen, da nemlich A. 1539. Wolff Schmidt, ein Rechenmeiſter von Bamberg / eine Geometrie, A. 1546. Michael Stiefel / ein wohlgeübter Arithmeticus, ſein Arithmetic von der teutſchen und welſchen Practic, A. 1548. Gualtherus Herm. Rivius, ein geſchickter Mathematicus von Straßburg, einen kleinen mechaniſchen Tractat von dem rechten Verſtand der Waag und des Gewichts / die alle drey zu Nürnberg bey Joh. Petrejo, dieſes Neudörffers Schweſter Mann, gedrucket worden ſelbigem dediciret.

(ſſ) Dieſer Rivius war neben der Mathematique vornemlich in der Medicin wohl verſiret / wie allerhand Scripta, die er zum Theil in Straßburg / zum Theil in Franckfurt am Mayn hiervon ediret / (*vid. Conr. Geſneri Biblioth. inſtit. pag. 295. 296.*) genugſam bezeugen.

(tt) Vitruvius, ein Römiſcher Architectus, lebte einige Zeit vor Chriſti Geburt in Rom, und machte ſich durch ſein ſchönes Werck von der Bau-Kunſt / das er dem Kayſer Auguſto dediciret / allenthalben ſehr berühmt / dieſes iſt bey zweyen Seculis her in der Lateiniſchen als ſeiner Original-Sprache / zum öfftern / (*vid. cel. D. J. A. Fabricii Bibl. Lat. Tom. I. pag. 288. 289. 290. &c. & Tom. II. pag. 393. 394.*) auch ein und andermahl in das Italiäniſche und Frantzöſiſche überſetzet / (*vid. ibid. T II. pag. 399.*) an unterſchiedlichen Orthen ediret worden. (*Conf. Conr. Geſneri Bibl. inſtit. p. 571.*)

(uu) Dieſe Verſion führet folgenden Titul: Vitruvius teutſch: oder des Römiſchen Architecti und kunſtreichen Werck- und Bau-Meiſters Marci Vitruvii Pollionis 10. Bücher von der Architectur und künſtlichen bauen / zum erſten verteutſchet und in Druck verordnet, durch Gualth. Hermin. Rivium, Medicum & Mathematicum, ſolche wurde wieder A. 1575. in Folio zu Baſel nachgedrucket.

(xx) Dieſes arithmetiſche Werck hat nach deme ſein ehemahliger Diſcipul, Caſpar Schleupner / hernach Arithmeticus in Schleſien zu Breßlau / in einem kurtzen Begriff und Bericht A. 1598. heraus gegeben.

(yy) Beſ. oben *pag. 153.* und die Anmerck. bey i.

(zz) Von der weitern Beförderung dieſes Unternehmens beſ. unten den zweyten Theil / wo von unſerm Johann Neudörffern noch ein mehrers gemeldet wird.

(a) Dieſes MStum hat ein Liebhaber der mathematiſchen Wiſſenſchafften allhier im Beſitz, in welchem folgende Mathematica enthalten / und zwar erſtlich in Arithmeticis: viele Exempla der Geſellſchaffts- Zinns- und Stich-Rechnung, der Regulæ alligationis, auch derer Progreſſionum der ſogenannten magiſchen Quadraten, ein kurtzer Unterricht und warhafftige Demonſtration der Regulæ Poſitionis oder Falſi, verſchiedene Exempla, die in die zweyte / dritte und vierte Regul der Coſs Chriſtoph. Rudolphi gehören / hier aber von Neudörffern durch die Regulam falſi ſolviret worden. In Algebraicis einige Exempla, die der Auctor durch die Alligation, Regulam falſi und durch die Coſs oder Algebram practiciret / mancherley Æquationes, welche der Auctor aus des Hieronymi Cardani groſen Werck gezogen. Ferner in Geometricis allerhand Problemata und Exempla, in Aſtronomicis verſchiedene Rechnungen von den Planeten. In Chronologicis allerhand Fragen aus dem 5ten Capitel des erſten Buchs Moſis / endlich auch in Mechanicis einige Exempla von der Schnell-Waag die Neudörffer aus dem obbemeldten Opuſculo des Rivii genommen.

(b) *Vid. Joh. Jac. Leibnitii memorabilia Bibl. Norib. pag. 12. & 29. D. Wagenſ. Comment. de Civit. Norib. pag. 83*

(c) Bey genauer Conferirung der Neudörfferiſchen Handſchrifft / (die man öffters noch in Nürnberg antrifft) mit derjenigen auf obiger Tafel / mögte man vielmehr dem Neudörffer als dem Regiomontano, da jener auch in der Chronologie, wie obige Anmerckungen bey a zu erkennen giebet / ſeine Beſchäfftigung geſuchet, dieſes Unternehmen zueignen.

(d) Unſer Neudörffer war auch in andern Angelegenheiten zu dienen willfährig, wie Joachimus Camera-

hin der Jugend, bey guter Anweiſung ſo wohl in der Mathematique als im zierlichen Schreiben ſtattlich gedienet, (d) den 12. Novembr. A. 1563.

Stephan Brechtel, der ältere,

Ein Liebhaber der Mathematique, war zu Bamberg A. 1523. gebohren, er legte ſich vornemlich auf die Arithmetic, die ſogenannte Coſs oder Algebram, auch auf die Geometrie und Sonnen-Uhr-Kunſt, welche er theils zu Nürnberg, als er ſich nach A. 1540. dahin begeben, bey obbemeldten Johann Neudörffern, neben dem zierlichen Schreiben, theils aber zu Leipzig, wohin er ſich hernach um A. 1546. verfüget, weiter bey einem andern wohlgeübten Liebhaber der Mathematique, Leonhard Schofern, (e) wohl erlernet, mit vielem Fleiß, daſelbſten bekame er auch Anlaß, um die Büchſenmeiſter-Kunſt, als die Stadt Leipzig gegen das Ende des 1546ten auch noch im Anfang des 1547ten Jahrs von Johann Friderichen, dem damahligen Churfürſten in Sachſen, eine Belagerung zu erdulten hatte, (f) zu begreifen, darinnen er ſich bey ſolcher Begebenheit wohl habilitiret. (g)

Nach einiger Zeit gienge dieſer Brechtel wieder nach Nürnberg, lieſe ſich allda wohnhafft nieder, und informirte die Jugend im Schreiben und Rechnen, da er ebenfalls, wie Neudörffer, auf dern Beförderung rühmlich bedacht war, mit guten Succeſs. A. 1561. zoge er, weil ſich die Peſt in Nürnberg hervor thate, auf etliche Jahr in ſein Vatterland nach Bamberg, und wendete die Zeit, die er zur weitern Excolirung der mathematiſchen Wiſſenſchafften alsdann genug übrig hatte, dazu immittelſt nützlich an, eine Probe davon zeiget annoch ein MScum von ihme, (h) daß er mit Beyhülffe ſeines ehemahligen Præceptoris des obbenannten Schofers des Euclidis Elementa in lauter Tabellen, in der Zahl von XIX. auf Pergament in Regal-Folio mit guldenen Buchſtaben gar ſchön und nett unter folgenden Titul dargeſtellet: Euclidis Megarenſis | Mathematici clariſſimi, Elementorum geometricorum Libri XV. in formas Tabularum redacti, una cum figurarum Symmetria certisque dimenſionibus & applicatione numerorum tam rationalium quam irrationalium ornati per Dom. Leonhardum Schoverum Lipzenzem & Stephanum Brechtelium ipſius diſcipulum, Noribergenſem Arithmeticos, anno à virgineo Partu 1562. Bambergæ in patria cum peſtis Noribergæ graſſaretur.

Nachdeme nun um die Mitte des 1563ten Jahrs dieſe gefährliche Seuche völlig ceſſiret, erhobe ſich unſer Brechtel wieder nach Nürnberg, und ſetzte ſeine treue Information ſo wohl im Schreiben und Rechnen (**) als in den obbeſagten Theilen der Mathematique der Jugend zum beſten noch ferner fleißig fort, zu derſelben beſſern Unterricht fertigte er, und zwar, um die Coſs leichter zu faſſen, A. 1571. eine Erklärung, über die gründliche Unterweiſung und Demonſtration, die Michael Stiefel (i) zu Chriſtoph Rudolphen (k) teutſcher Coſs A. 1553. ediret, dann aber A. 1572. zur

merarius (in ſeinen *Epp. famil. p. 272.*) auch D. Paulus Fabritius, ein Medicus und Mathematicus zu Wien (in *Dedic. Encomii Sanitatis*) ſolches rühmet.

(e) Leonhard Schofer, war von Amberg bürtig/ lieſe ſich nach deme zu Leipzig wohnhafft nieder/ woſelbſten er/ als ein Rechenmeiſter in der Arithmetique auch andern Theilen der Matheſis die Jugend informirte; er vertirte des Euclidis Elementa in das Teutſche, und fügte jeder Demonſtration ſo wohl numeros abſolutos als coſſicos bey/ (*vid. Conr. Geſneri Pand. p. 77.*) er ſchriebe auch etwas von der Viſier-Kunſt/ (*vid. ibid pag. 79.*) davon aber keines zum Druck gekommen.

(f) Beſ. M. Joh. Jacob Vogels Leipziger *Annales. p. 160. 161. &c.*

(g) Beſ. hiervon die Dedication, welche ſein Sohn Frantz Joachim Brechtel, der von ihme A. 1591. in 8vo zu Nürnberg editten Büchſenmeiſterey beygefüget/ darinnen er dargethan/ wie viele Wiſſenſchafft ihme von ſeinem Vatter in dieſer Kunſt zu Theil worden.

(h) Dieſes MScum iſt unter des S. Herrn Johann Paul Ebners von Eſchenbach, Senat. Norimb. hinterlaſſenen MStis anzutreffen. (*Vid. Burc. Gotthelfii Struvii Introduct. in notitiam Rei literariæ p. m. 155.*)

(**) Hiervon wird unten in dem zweyten Theil ein mehrers gemeldet.

(i) Michael Stiefel/ war A. 1486. zu Eßlingen gebohren/ vertrate die meinſte Zeit ſeines Lebens in Sachſen und Preuſſen an verſchiedenen Orthen das Officium eines Pfarrers/ und beförderte darneben die Arithmetic und Algebram in ſeinen editten Scriptis mit guten Lob/ ſtarb zuletzt in Jena A. 1567. in einem hohen Alter.

(k) Chriſtoph Rudolph, von Jawer aus Schleſien bürtig/ war in Teutſchland der erſte/ der A. 1524. ein algebraiſches Werck in teutſcher Sprach/ welches Michael Stiefel A. 1553 mit ſeiner

Digitized by Google

zur Erleichterung des Feldmeſſens eine feine Nachricht, wie man die inhaltende Plätze oder Flächen eines jeden Landes recht und gewies abmeſſen und finden ſoll, deutlich aus, welche, wie auch noch ein anderes MStum, von der Wappen-Kunſt (l) unediret verblieben.

Er ſtarb den 26. Junii A. 1574. deme ſeine Erben zu Ehren ein Epitaphium auf ſeinem Grab-Stein, und nach Gebühr, zum beſtändigen Andencken, folgenden Inhalts haben anordnen laſſen: Stephanus Brechtelius, vir hon. opt. civis Noribergenſis, Mathematum cultor ſolers, inſignis vero Arithmeticus, præclare de Juventute meritus, itaque tanquam magnum ornamentum civitatis S. P. Q. charus & deſideratus, qui commodo omnibus, nocuit nulli, vixit ſine bile cum unica uxore Veronica annos XXV. menſes IX. dies XXV. cui ſuperſtites filii, Franciſcus, Stephanus, Henricus, Chriſtophorus, & filiæ Veronica, Catharina, Suſanna, Maria, cum vidua mœſti piæ & inviolatæ memoriæ ergò monumento æternum vale inſcribi curaverunt, obiit in pia invocatione A. 1577. 5. calend. Jul. ætatis L.

Johann Lencker,

Ein Liebhaber der Perſpectiv, übte ſolche, da er in dem zeichnen, das er bey der Goldſchmidts-Kunſt, ſeiner ordentlichen Profeſſion, von nöthen hatte, zimlich fertig war, bey deſſen nach optiſchen Gründen weitern vorgenommenen Application, und nach denen bey einem, nach Albrecht Dürers Exempel (m) von ihme inventirten optiſchen Inſtrument (n) ſelbigem angediehenen groſen Vortheilen, ſehr glücklich aus, und erwarbe ſich dardurch bey vielen den Ruhm eines geſchickten Optici. (o) Die erſte Probe dieſer ſo erwünſchten Ausübung ſtellte er An. 1567. in einem kleinen Werck, darinnen er, wie die lateiniſche Verſal-Buchſtaben, (weil die Buchſtaben die Elementa ſind, dabey man alle gute Künſte erlernet) auch ſonſten einige irreguläre Corpora, in verſchiedener Stellung perſpectiviſch ſich zeigen, ſchicklich angabe, mit vielen Lobe dar, welches er zu Nürnberg in Folio unter dem nachfolgenden Titul ediret: Perſpectiva literaria, das iſt eine klärliche Fürreiſſung, wie man alle Buchſtaben des gantzen Alphabeths, Antiquitetiſcher oder Römiſcher Schrifften, auf mancherley Art und Stellung, durch ſondere behende Weiß und Wege, ſo bisher nicht ans Liecht kommen, in die Perſpectiv einer flachen Ebenen bringen mag. (p)

A. 1571. lieſe Lencker noch ein perſpectiviſches Werck, mit Angebung des Fundaments, auf was Weiſe er jede Figuren, durch Beyhülffe ſeines optiſchen Inſtruments gantz leicht perſpectiviſch exhibiret, weil er in dem vorhergehenden ſolches nicht entdecket, inzwiſchen aber von einigen Liebhabern dieſer Kunſt, (q) daß er es an Tag legen mögte, darum erſuchet worden, allda in Folio drucken, das alſo betitult: Perſpectiva; hierinnen aufs kürtzte beſchrieben, mit Exempeln eröffnet und an Tag gegeben wird ein neuer, beſonder kurtzer, doch gerechter und ſehr leichter Weg, wie aller.

ſeiner fernern Unterweiſung und Demonſtration weiter ediret/ an das Liecht geſtellet.

(l) In dieſem MSto, das in der Bibliothec eines vornehmen Mannes in Nürnberg ſich befindet/ hat Brechtel die Wappen aller hohen Potentaten / derer Fürſten / Herren / Freyherren und anderer adelichen Perſonen, ſo viel er dern hat habhafft werden können/ mit groſen Fleiß abgezeichnet.

(m) Beſ. oben *pag. 154.*

(n) Die Beſchreibung dieſes Inſtruments giebet der Erfinder in ſeinem andern perſpectiviſchen Werck / das er A. 1571. publiciret / umſtändlich dar / ſolches hat lange Zeit hernach Johann Faulhaber in Ulm mit einer zimlichen Verbeſſerung wiederum an das Liecht gebracht. (Beſ. Johann Faulhabers *Tractat* von neuen *geometriſchen* und *perſpectiviſchen Inventionen. pag. 34. 35. 36.*)

(o) *Vid. Ambroſii Rhodii Opticam in Præfat. M. Dan.* Schwenters *mathem.* Erquick-Stunden in der Vorrede des *V.* Theils *p. 251.* Joh Faulhaber in in ſeinen *geometriſchen* und *perſpectiviſchen Inventionen pag. 31. Andr.* Albrecht in der *Dedication* ſeiner *Perſpectiv.*

(p) Dieſe Perſpectiv wurde nach des Auctoris Tode A. 1595. wieder zu Nürnberg aufgeleget.

(q) Unter dieſen fande bey unſerm Lenckern hierinnen vornemlich Ingreſs der beruhmte Königl. frantzöſiſche Prof. Mathematum, Petrus Ramus, (beſ. oben *p. 75.*) der mit einem andern ſeinen Beförderern der Optique, Friederich Reiſnern / A. 1570. bey der Durchreiſe ihn dazu diſponirte/ daß er in dieſem folgenden Werck den Grund von ſeinen bisherigen perſpectiviſchen Ausübungen publique gemacht. Beſ. die Vorrede der A. 1571. editten *Perſpectiv.*)

(rr) Die-

Digitized by Google

allerley Dinge, es ſeyen Corpora, Gebäue, oder was möglich zu erdencken, und in Grund zu legen iſt, verruckt oder unverruckt, ferner in die Perſpectiv gebracht werden mag, ohne einige vergebliche Linie, Riß und Puncten ꝛc. dergleichen Weg bis hero noch nie bekandt geweſen. (r) In dieſen Kunſt-Bemühungen ſuchte Lencker nach deme ſein Vergnügen noch weiter vor ſich, und ſtarb den 28. Novembr. A. 1585.

Wentzel Jamitzer,

Ein Liebhaber der Perſpectiv-Kunſt, gebohren in Nürnberg um A. 1508., war ebenfalls hierinnen, da er zu gleicher Zeit mit Lenckern einerley Profeſſion, und zwar als ein ſehr geſchickter Goldſchmidt, (ſ) triebe, mit vielen Fleiß dahin bemühet, daß er nicht ſo wohl durch dasjenige von Dürern mit Fäden angegebene Inſtrument, (t) welches er verbeſſert, (u) ſondern auch durch ein anderes von ihme erfundenes Perſpectiv-Inſtrument, (x) und dahero nach etlichen von der Lenckeriſchen Methode differirenden Arten, nach deme auch gar was rühmliches in dieſer Kunſt præſtiret, deßwegen gleichfalls verſchiedene ſeiner mit vielen Lob gedacht. (y)

Ein ſchönes Specimen ſeines Kunſt-Fleißes wieſe Jamitzer An. 1568. in einem Werck, in welchem er ſo wohl reguläre als irreguläre Corpora, die an der Zahl über 160. ausmachen, nach den Reguln der Perſpectiv, vermög ſeiner Inſtrumenten, von ihme gezeichnet, und durch einen geſchickten Künſtler, Jobſt Ammon, (z) zu Kupffer gebracht, darſtellte, und unter dieſem Titul zu Nürnberg in Folio publicirte: Perſpectiva corporum regularium &c. das iſt eine fleiſſige Fürweiſung, wie die fünff regulirten Cörper, davon Plato in Timæo und Euclides in ſeinen Elementis ſchreibet ꝛc. durch einen ſonderlichen neuen, behenden und gerechten Weg, der vor nie im Gebrauch iſt geſehen worden, gar künſtlich in die Perſpectiva gebracht, und darzu eine ſchöne Anleitung, wie aus denſelbigen fünff Cörpern ohne End gar viele andere Cörper mancherley Art und Geſtalt gemacht und gefunden werden mögen. (aa)

Ob nun aber wohl unſer Jamitzer dadurch was Gutes effectuiret, ſo war jedoch bey der Edition ſeines Werckes auch dieſes abſonderlich dabey zu deſideriren, daß er, wie Anfangs Lencker, das Fundament, wie er eigentlich die obbemeldte Corpora perſpectiviſch ausgefunden, gäntzlich verſchwiegen, und nichts davon gemeldet, deßwegen auch Petrus Ramus, da er ihn, wie Lenckern, mit Friderich Reiſnern, einem beſondern Liebhaber der Optic, (bb) bey ſeiner Durchreiſe A. 1570. beſuchte, (cc) und ſeine

(r) Dieſes Werck iſt A. 1617. wiederum in Folio zu Ulm / mit einer vorhergehenden kurtzen / jedoch gründlichen und deutlichen Einleitung wie dieſes recht zu verſtehen / zum Druck befördert worden.

(ſ) Hiervon beſ. unten in dem zweyten Theil, bey einer weitern Nachricht / von dieſem groſen Künſtler ein mehrers.

(t) Beſ. Albrecht Dürers *Geometrie* am Ende.

(u) Beſ. *M. Dan.* Schwenters *Geometriam practicam* in der *Dedication* des *II. Tractats*. Herrn *Pauli* Pfintzings *Opticam. pag. 11. 12.*

(x) Beſ. *M. Dan.* Schwenters *Geom. pract.* im dritten Buch des *I.* Theils *pag. 182.*

(y) Beſ. Joh. Faulhabers *Tractat* von *geometriſchen* und *perſpectiviſchen Inventionen. pag. 31. M. D.* Schwenters *Geometrie* im dritten Buch des *I. Tract.* die *XVIII.* Aufgab. Eben deſſelben *Mathem.* Erquickſtunden. *p. 251.*

(z) Durch eben dieſen Künſtler lieſe auch Jamitzer einige von ihm angegebene Inventiones, die auf viele Pietæt abzielen / in groß Folio zu Kupffer bringen.

(aa) Beſ. *Levini Hulſii Tract.* von *mechaniſchen* Inſtrumenten. *pag. 8.* Herrn *Paul.* Pfintzings *Opticam. pag. 11.* Dieſes Werck iſt A. 1618 zu Amſterdam von *Joh. Janſſonio* bey einem Nachſtich der Jamitziſchen Kupffer wieder ediret / inzwiſchen aber in der neu-beygefügten lateiniſchen Vorrede des eigentlichen Inventoris nicht mit einem Wort gedacht worden / welches billich hätte ſeyn ſollen / damit nicht dem letzten Editori oder andern dieſe optiſche Erfindungen von den meinſten gantz unrichtig hätten zuerkannt werden mögen.

(bb) In dieſer Scienz hat ſich Reiſnerus bey neuer Editung der optiſchen Wercke des Alhazeni und Vitellionis, auch mit ſeiner Optic, ſo in Caſſel A. 1606. / eine geraume Zeit nach ſeinem Todt / annoch zum Vorſchein gekommen / abſonderlich wohl bekandt gemacht.

(cc) Petrus Ramus Noribergam, cum peregrinationem in Italiam ſuſciperet, ad excellentes generum omnium opifices, optices imprimis amore abreptus fuit, ante omnes vidit duos, Joannem Lenecerum (*Lenckerum*) & Venthelium (*Wenzelium* vel *Wenceslaum Jamizerum*) de opticæ laude inter ſe concertantes, qui ſuo quodam ſeparato organo ſpecies viſibilium quorumlibet ex tempore repræſentant, ad quod vel Apelli multis horis vel diebus eſſet opus &c. (*vid. vit. Petri Rami Commentario ejus de Religione chriſtiana præmiſ.*)

(dd) Es

Digitized by Google

ſeine optiſche Sachen (dd) auch mit Vergnügen anſahe, bey ihme anhielte, daß er den rechten Grund entdecken mögte, in welchem Begehren aber unſer Künſtler dem Ramo nicht gratificiret, (ee) da er auch ſonſten nichts weiters, ungeachtet er noch den zweyten Theil von ſeinem Werck zu ediren verſprochen, (ff) mehr zum Vorſchein gebracht. Starb den 15. Decembr. A. 1586.

Georg Buſch,

Ein Liebhaber der Aſtronomie, begriefe aus einem beſondern Belieben neben der von ihme erlernten Mahler-Kunſt, einige Fundamenta, die zur Känntnis dieſer Wiſſenſchafft erforderlich waren, bey ſeinem Vatter und Groß-Vatter, denen Sebald Buſchen, welche beede zu Nürnberg die Praxin medicam, als Phyſici ordinarii, mit vielen Lobe trieben, mit einem zimlich guten Succeſs, und förderte ſelbige bey Leſung verſchiedener aſtronomiſchen Bücher noch weiter. Gegen A. 1570. begabe er ſich von Nürnberg nach Erfurt, und lage ſeiner Kunſt, auch zugleich mit der Aſtronomie, noch ferner ob.

Dieſen ſeinen Fleiß und Æſtim vor die Aſtronomie gab unſer Buſch einige Zeit hernach bey einer ſich ſchicklich ereigneten Gelegenheit, als ſich nemlich A. 1572. und 73. in dem Aſteriſmo der Caſſiopeæ ein wunderſamer neuer Stern, den ſelbiger unrichtig vor einen Cometen hielte, dem Publico wohl zu erkennen, daß er A. 1573., nachdeme von ihme einige Obſervationes, ſo gut er vermogt, (gg) hierüber angeſtellet worden, da er von dieſem Stern (hh) in zweyen Tractätlein einen Bericht unter dem Titul, Beſchreibung von dem Cometen, der A. 1572. und 73. erſchienen, in 4to zu Erfurt, dann aber A. 1577. ein anderes von den zugehörigen Eigenſchafften und natürlichen Influenzen des Cometens, ſo A. 1577. erſchienen, (ii) ebenfalls allda zum Druck brachte. Starb gegen A. 1690.

Heinrich Lautenſack, (kk)

Ein Liebhaber der Geometrie und Perſpectiv-Kunſt, legte ſich zu Hauſe und in der Fremde (ll) mit einer guten Application darauf, triebe auch ſolche, da er vornemlich bey der Goldſchmidt- und Mahler-Kunſt nach deme ſeine Nahrung ſuchte, zum Theil noch in ſeinem Vatterland, mehrentheils aber, als er um A. 1560. nach Franckfurt am Mayn zoge, allda zugleich mit, daß er von ſolchen ſeinen bisherigen Bemühungen endlich An. 1564. eine feine Probe zu ſeinem Ruhm denen Kunſtliebenden publicè darlegte, indeme er zu Franckfurt ein auf die Beför-

(dd) Es ſcheinet / daß Jamitzer auch Lencker ihre perſpectiviſche Vorſtellungen mit Farben illuminiret / und dann ſolche öffters in Tabulas ſtriatas diſponiret / denen Curioſis, da ſie ſelbige aus einem gewieſen Punct angeſehen / vorgezeiget / gleichwie aus des obbemeldten Reiſners Optica (*pag. 197.*) dieſes wohl abzunehmen / wann er meldet: Aurifices Noribergenſes egregia organa ad artem perſpectivam ſive ſcenographicam feliciter perficiendam excogitarunt eaque picta incus pars eximiè propoſita eſt in conciſionibus & decurtationibus, & hic etiam optica ſuas habet hallucinationes &c. &c.

(ee) Beſ. *M. Dan.* Schwenters *Geom. practic.* im 3. Buch des *I. Tractats pag. 182.*

(ff) Beſ. die Vorrede am Ende in der Jamitzeriſchen *Perſpectiv.*

(gg) Non vitio ſed laudi (ſagt *Tycho in Tomo I. Progymnaſmatum pag. 766.*) huic Buſchio tribuendum eſt, quod, licet pictor ſit, attamen in rebus mathematicis atque aſtronomicis pro ſuo modulo operam collocarit, atque ſuas quoque de hoc Phænomeno ſpeculationes in publicum emiſerit.

(hh) Von dieſem Stern hat auch Tycho und noch viele andere dazumahl geſchrieben, dern Obſervationes er und ſeine Judicia darüber durch den gantzen I. Tomum derer Progymnaſmatum, in ſpecie die Cenſur über des Buſchens Beſchreibung *p. 779. 780.* dargegeben.

(ii) Beſ. erſtgedachten *Tychonis T. II. Progymnaſ. p. 456.* allwo auch ſeine Cenſur über dieſes Buſchens edirtes Scriptum zu finden.

(kk) Dieſer Lautenſack iſt / nach einem ſchrifftlichen Bericht, ein Sohn Johann Lautenſacks / eines Nürnbergiſchen Mahlers / geweſen / deßwegen ſelbiger billich mit unter unſere mathematiſche Liebhaber gehöret.

(ll) Beſ. Heinrich Lautenſacks Vorrede zu ſeinem Werck.

Beförderung der Perſpectiv (mm) vornemlich abzielendes Scriptum in klein Folio drucken lieſe, deme er folgenden Titul zugeeignet: Des Circkels und Richtſcheidtes, auch der Perſpectiva und Proportion der Menſchen und Roſſe, kurtze, doch gründliche Unterweiſung des rechten Gebrauchs, mit viel ſchönen Figuren aller anfahenden Jugend, und andern Liebhabern dieſer Kunſt, als Goldſchmiden, Mahlern, Bildhauern ꝛc. eigentlich fürgebildet, vormahls im Druck nie geſehen, ſondern jetzunder erſtmahls von neuem an Tag gegeben, (nn) womit er hernach denen Anfängern durch ſeine weitere Inſtruction hierinnen gute Dienſte geleiſtet. Starb um A. 1590.

Levinus Hulſius,

Ein Liebhaber der Mathematique, war aus Flandern von Gent gebürtig, (oo) er begabe ſich um A. 1590. nach Nürnberg, und ſuchte ſeine Suſtentation, da ihme allda einen langen Aufenthalt zu nehmen im Sinne kam, bey allerhand Unternehmungen. Er diente erſtlich denen Liebhabern der frantzöſiſchen Sprache mit ſeiner Information, (pp) und lieſe ſich, nachdeme er daſelbſten eine Notariat-Stelle erlanget, als ein Notarius Publicus anbey gebrauchen, dann auch mit einem Verlage ſo wohl eigener als anderer Wercke, (qq) zu ſeinem weitern Nutzen, ein.

Dieweiln aber ſelbiger vornemlich die Mathematique neben der Hiſtorie ausgeübet, ſo gabe er zu derſelben Beförderung A. 1594. einen Unterricht von dem geometriſchen Quadranten und andern Inſtrumenten, der betitult Theoria & praxis Quadrantis geometrici, das iſt Beſchreibung, Unterricht und Gebrauch des gevierten geometriſchen und anderer Inſtrument, damit eine jede Ebene, Höhe, Breite, Länge, Weite, Tiefe und gewieſe Diſtanz eines jeglichen Dinges nach des Euclidis und anderer gelehrten Mathematicken Regel abzuſehen und abzumeſſen ꝛc. mit 37. Kupffern gezieret. (rr) Ferner A. 1596. von eben dieſem Quadranten noch eine weitere Beſchreibung, unter dem Titul: Ocularis & radicalis Demonſtratio uſus Quadrantis, das iſt: ein augenſcheinlicher und gründlicher Bericht vom Gebrauch des gevierten geometriſchen Inſtruments, alle Höhe, Weite, Länge und Tiefe abzumeſſen ꝛc. mit zweyen Kupffern und des Inſtruments (ſſ) Abdruck verſehen, beede in 4to zu Nürnberg heraus. (tt) In eben dieſem Jahr ſahe man auch von ihme ein geographi-

(mm) Beſ. Johann Faulhabers *Tractat* von *geometriſchen* und *perſpectiviſchen Inventionen. p. 31.*

(nn) Dieſes Werck iſt A. 1618. wiederum zu Franckfurt aufgeleget worden; zur Ausführung gegengenwärtigen Operis hat dem Auctori bey Proportionirung des menſchlichen Cörpers das Dürteriſche Werck von der Symmetrie (beſ. oben *pag. 154.*) und bey proportionirter Vorſtellung der Pferde des Sebald Böhms Nachricht (beſ. oben *pag. 156.*) den beſten Beytrag gethan.

(oo) *Vid. Franciſci Swertii Athen. Belg. p. 505.*

(pp) Zur beſſern Beförderung obiger Ausübung lieſe Hulſius A. 1600. ein frantzöſiſches Lexicon mit dem teutſchen/ welches hernach A. 1607. und 1655. zu einer Auflage gelanget, (*vid. Mart. Lipenii Biblioth. philoſoph. real. pag. 553.*) dann aber A. 1602. einen Unterricht von der frantzöſiſchen Pronunciation in 8vo drucken.

(qq) Bey ſeinem Verlag förderte Hulſius von den Wercken anderer Auctorum unter mehrern zum Druck. A. 1597. die erſte Edition von den Emblematibus anniverſariis Academiæ Altdorfinæ, in 4to / dann auch in einer zweyten A. 1602. des Tychonis Brahe aſtronomiæ inſtauratæ mechanicam zu Nürnberg in Folio. Es kamen auch ſo wohl bey ſeiner / als nachdeme bey deſſen hinterlaſſenen Wittwe Beförderung viele Tomi von mehr als 30. in allerhand Gegenden der Erden vorgenommenen Schiff-farthen und davon zum Theil in Holländiſcher Sprach dargegebenen Beſchreibungen / die Hulſius in das Teutſche überſetzet / und mit allerhand Anmerckungen / Figuren und Charten verſehen / in 4to / zu Nürnberg und Franckfurt nach und nach an das Liecht.

(rr) Um dieſes Scriptum zu verfertigen und zu ediren veranlaſſte Hulſium ein Liebhaber der mathematiſchen Wiſſenſchafften zu Antorff / Cornelius de Judæis, der / weil ihme die Zeit ermangelte / ſelbigem die dazu gehörige und allbereit verfertigte Kupffer communicirte / und die weitere Beförderung beſtens recommendirte.

(ſſ) Dieſes Inſtrument hatte Hulſius, ſo wohl aus Meſſing als von Holtz / nebſt mehr andern / zum Verkauff immer in Bereitſchafft. (Beſ. allda die Vorrede.)

(tt) Weil die vorige Beſchreibung von dem Nutzen des geometriſchen Quadrantens bald einen ſo guten Abgang gefunden / daß dieſelbe nicht mehr zu haben geweſen, als ſahe ſich Hulſius obligiret, bey einem weitern Berichte von dieſem Inſtrument ſolchen Mangel wiederum förderſamſt zu erſetzen.

(uu) *Vid.*

Digitized by Google

graphiſches Werck, in welchem er einige Provintzen beſchrieben, mit einer beygefüg-ten Charten in 4to publiciret. (uu)

A. 1597. edirte Hulſius von dem Compaſs in 12. einen kurtzen Bericht, deſſen Titul folgender iſt: Deſcriptio & uſus viatorii & horologii ſolaris, oder Vorſtellung eines Wegweiſers und Sonnen-Compaſſes, mit welchem man von einem jeden, auch unbekandten Orth, ohne Fragen oder merckliche Jrrung durch gantz Teutſchland, Italien und umliegende Länder bey Tag und Nacht reiſen kan. (xx)

A. 1602. zoge Hulſius von Nürnberg weg, und nahme, nachdeme er, um die in ſeinem Verlag befindliche Bücher, bey einer gröſern Bekandtſchafft deſto mehr anzu-bringen, deßwegen zu erſt nach Holland und dann nach Engeland (yy) 11. Jahr zu-vor gereiſet, bey welcher Reiſe ſeine Verrichtungen wohl ausſchlugen, endlich eini-ge Zeit nach ſeiner Zuruckkehr nach Teutſchland ſeinen Wohnplatz zu Franckfurt am Mayn. (zz) Daſelbſten lieſe er ſich neben andern (a) die Beſorgung eines zu ediren-den groſen mathematiſchen Werckes, in welchem er, da es aus XV. Tractaten beſtehen ſollte, eine ausführliche Beſchreibung von denen dazumahl bekandten mathemati-ſchen und mechaniſchen Jnſtrumenten darzugeben gedachte, (b) ſehr angelegen ſeyn, allein der Todt hemmte nach deme wider Vermuthen deſſen gäntzliche Vollziehung, daß er nicht mehr als nur die 4. erſten Tractate in 4to, dern erſter (c) von einigen zum Feldmeſſen gehörigen Jnſtrumenten, der zweyte (d) von einem neuen Büchſen-Quadranten, Calibre, (e) und Viſier-Stabe, die Schweere des Geſchützes zu erfahren. Der dritte (f) von des Jobſt Burgi (g) erfundenen Proportional-Zirckel. Der vier-te (h)

(uu) *Vid. Franc. Swertii Athen. Belg. pag. 505.*

(xx) Dieſes Tractätlein iſt A. 1613. dann wieder-um A. 1632. zu Franckfurt am Mayn nachge-drucket worden.

(yy) Beſ. *Hulſii Dedication* in dem ſechſten Theil der in alle Theile der Welt angeſtellten Schiff-farthen.

(zz) Beſ. eben daſelbſten die *Dedication* am Ende.

(a) Nachdeme Hulſius, ehe er nach Franckfurt gezogen, auch ſich mit Edirung etlicher von ihme ausgefertigten hiſtoriſchen Scriptorum, da er A. 1595. eine hiſtoriſche Relation von Siebenbür-gen / Moldau und der Wallachey ꝛc. A. 1599. eine Lebens-Beſchreibung der XII. erſten Römi-ſchen Kayſer / auch ihrer Gemahlinen und anderer Anverwandten / (*vid. Franc. Swertii Athen. Belg. pag 505.*) heraus gabe / beſchäfftiget be-funden / lieſe er auch noch A. 1603. in Franckfurt ein anderes / in welchem er die Leben aller Römi-ſchen Kayſer in einer Serie von Julio Cæſare an bis auf Rudolphum II. beſchrieben / mit denen beygefügten Nummis und ihrer Explication in 8vo zum Druck gelangen

(b) Beſ. die Vorrede unſers *Hulſii* in dem erſten *Tractat* der *mechani*ſchen Jnſtrumenten.

(c) Dieſer kame A. 1603. zu Franckfurt unter fol-gendem Titul heraus: Gründlicher augenſchein-licher Bericht des neuen geometriſchen Grund-reiſenden Jnſtrumentes / Planimetra genannt / mit ſeinen Introductorio und Ramen / ſamt deſ-ſen Quadrats und Quadrantens / auf dreyerley Arth / damit man mit ſonderlichen Vortheil ein ſtreitig Landſchafft / ein Augenſchein / Städt / Veſtung / Läger oder jede Grundfläche, ins Feld abſehen, aufs Papier reiſſen, und die Aream oder Gröſe deſſelben finden kan. Jtem alle Höhe / Weite / Länge und Tieffe abzumeſſen ꝛc.

(d) Solchen fande man A. 1603. mit dieſem Titul publiciret: Gründlicher Unterricht des neuen Büchſen-Quadrantens / wie derſelbe / das groſe Geſchütz bey Tag oder bey Nacht zu richten ge-braucht ſoll werden. Jtem des gemeinen Maß-Stabs die Kugel-Schweere zu erkennen / und des Viſier-Stabs zu erfahren / wie viel Centner das Rohr des Geſchützes wiegt.

(e) Beſ. oben *pag. 57.*

(f) Obiger dritte Tractat war / wie folget / betitult: Beſchreibung und Unterricht des Jobſt Burgi Proportional Zirckels / dadurch mit ſonderlichen Vortheil eine jegliche rechte oder Circkel-Linie / alle Fläche / Land-Charten / Augenſcheinen / Ve-ſtungen / Gebäue eine Kugel mit den fünf regula-ribus, auch alle irregularia corpora &c. bequem-lich können zertheilet / zerſchnitten / verwandelt / vergröſert und verjünget werden / niemals zuvor in Druck gegeben / Franckfurt 1607.

(g) Jobſt Burgi, oder vielmehr Juſtus Byrgius, ge-bohren in der Schweitz A. 1552. / war ſo wohl in denen mechaniſchen Ausübungen / von welchen er eigentlich Profeſſion machte / als in der Ma-thematique ein gar habiler Mann. (*Vid. Magni Pegelii Theſaur. rerum ſelectarum, dignarum p. 73. 74. Joh. Kepleri Narrat. hiſtor. de ſtella ter-tii honor. in Cygno. p. 164. 165.*) Jn Anſehung dieſer mechaniſchen Erfahrenheit / berieſe der ho-he Beförderer der Aſtronomie, Wilhelmus IV. Landgraf von Heſſen-Caſſel / ihn nach A. 1560. zu ſich / und nahme ihn unter dem Prædicat ſeines Hof-Uhrmachers in ſeine Dienſte / woſelbſten er viele zu aſtronomiſchen Obſervationen und an-dern Gebrauch deſtinirte Inſtrumenta, (*vid. Willebr. Snellii Obſervat. Haſſiac. p. 18.*) auch allerhand künſtliche Uhren / von denen man noch unterſchiedliche zu Caſſel in der Hochfürſtlichen Kunſt-Kammer aufweiſet / auf die Ordre dieſes vortrefflichen Fürſtens, und auf Angeben ſeiner Mathematicorum, Chriſtophori Roth-manni, beſ. oben *pag. 85.* die Anmerckung bey ee) und Pauli Wittichii mit vielen Fleiß ausfer-tigte. Jn Mathematicis lieſe er ebenfalls verſchie-dene Proben ſeiner Geſchicklichkeit ſehen / da er zu dern Beförderung ein und anders nutzliches aus-fande und verbeſſerte: Er geriethe mit Beyhülf-fe der Algebræ, von welcher er einen Tractat unedirt hinterlieſe / auf eine Invention, wie man einen

te (h) von denen Viatoriis, oder ſonſten ſobenannten Schrittzehlern, (i) handelt, zum Stand und zur Publication zu bringen vermogte, dann ſelbiger um A. 1605. oder 1606. allbereit zu Franckfurt erfolget.

Zacharias Lochner,

Ein Liebhaber der Mathematique, war von Ingolſtadt bürtig, und jederzeit dieſer nützlichen Wiſſenſchafft mit vielen Fleiß ergeben. Nach A. 1570. begabe er ſich nach Nürnberg, und ſuchte allda bey Informirung der Jugend in der Rechen-Kunſt, ſeinen weitern Unterhalt, indeme er darinnen wohl exercirt ſich fande, dabey er auch ſonſten eine ſo groſe Geſchicklichkeit hatte, daß er gar leicht und behend allerhand magiſche Quadrata, (k) ja gar die gröſte, zu deren jeden öffters ein gantzer Regal-Bogen erfordert wurde, (l) beſchreiben und darſtellen kundte.

einen jeden Theil in 3. auch 5. gleiche Theile: welches Problema geometricum zu ſeiner Zeit ſchon deſideriret worden / theilen könne. (Beſ. Benjamin Bramers A. 1614. edirtes *Problema*, wie aus einem bekandten *Sinu* eines Grades / Minuten und *Secunden* folgende *Sinus* auf das leichteſte zu finden) Stellte ferner zu der Trigonometrie Verbeſſerung / die Joh. Keplero in einem gewieſen Caſu auch ſehr wohl zu ſtatten kame / (*vid. ejusd. Epiſtolas ex Edit. D. Hanſchii pag. 63.*) vieles rühmlich dar. (*vid. Nic. Raim. Urſi Fundamentum aſtronomicum in Præfat.*) Calculirte die Tabulas Sinuum nicht allein in Graden und Minuten / ſondern auch von 2. zu 2. Secunden mit groſer Arbeit. (Beſ. Benjamin Bramers Bericht von Jobſten Burgi *geometriſchen Triangular-Inſtrument* in der Vorrede) Fande auch die Logarithmos lange Jahr zuvor / ehe ſie Neperus publiciret / am erſten glücklich aus. (*Vid. Joh. Kepl. Tabb. Rudolphin. pag. 11.*) Zum Nutzen der geometriſchen Praxeos brachte er (beſ. G. P. Harsdörffers *mathem.* Erquickſt. *II.* Theil *pag. 58.*) den drey-ſchencklichten Zirckel / (Beſ. in *Bions* Werck-Schule *III.* Buch *I.* Capitel und die Figur in der *VIII. Tabell* bey *E.*) ferner einen neuen Proportional- oder doppelten Theil-Zirckel / (beſ. eben daſelbſten ſolchen in der Figur H vorgeſtellet) welchen Hulſius in dem obbemeldten dritten Tractat beſchrieben / dann auch ein neues geometriſches Triangular-Inſtrument, das erſt A. 1648. Benjamin Bramer mit ſeiner Erklärung ediret / am erſten an das Liecht. In Praxi aſtronomica zeigte er ebenfalls eine ſchöne Experienz, wie ſeine zu Caſſel von A. 1528. bis 1597. gehaltene Obſervationes (*vid. Willebr. Snellii Obſervat. Haſſ. p. 109. 110. &c. & p. 15. 16. &c.*) an den Tag legen, verfertigte auch immittelſt einen groſen Globum cœleſtem von Silber / welchen er A. 1592. dem Kayſer Rudolpho II. nach Wien zu einem Præſent überbringen muſte / (*vid. Tych. Progymn. Tom. II. pag. 269. 270. Joh. Kepl. Narrat. aſtrom. de ſtella in cygno p. 164. 165.*) worüber S. K. Maieſt. ein ſo gnädiges Wohlgefallen bezeuget / daß Byrgius nachdeme, und zwar einige Jahr nach des Wilhelmi Todt / um A. 1604. / da er über 40. Jahr in Caſſel gedienet / zu dero / auch weiter von Kayſer Matthia und Ferdinaddo II. zu ihrem Cammer-Uhrmacher bis A. 1632. beſtimmet worden / in welchem Jahr er wieder nach Caſſel zuruck gekehret / das folgende aber darauf in dem 81. Jahr ſeines Alters daſelbſten geſtorben.

(h) Der Titul dieſes vierten Tractats lautet alſo: Gründliche Beſchreibung des dienſthafften und nutzbaren Inſtruments Viatorii oder Wegzehlers / ſo zu Fuß / zu Pferde und zu Kutſchen gebraucht werden kan / damit mit geringer Mühe zu wiſſen / wie weit man gegangen / geritten und gefahren ſey / als auch zu erfahren / ohne meſſen oder zehlen / wie weit von einem Orth zum andern / dann eben wird auch der groſe verborgene Wegweiſer angezeigt und vermeldt. Franckfurt A. 1605.

(i) Beſ. oben *pag. 83.* die Anmerckung bey q. In dieſem Tractat hat ſich Hulſius des allda recenſirten geometriſchen Werckes faſt durch und durch bedienet.

(k) Dieſe Quadrata beſtehen in einer künſtlichen Verſetzung derer in einer arithmetiſchen Progreſſion fortgehenden Zahlen / daß / nachdeme ſolche in ein in viele kleine Quadrata eingetheiltes Quadratum nach jener eingeſchrieben worden / die obbeſagte Zahlen / ſo man ſie nach der Länge und Breite / auch nach den Diagonal-Reyhen zuſammen addiret / jederzeit einerley Summen geben. Dieſe Erfindung iſt mehr curieux als nützlich, ungeachtet eine und die andere mit dem Theophraſto Paracelſo, Cornelio Agrippa, &c. einigen dergleichen Quadratis, die ſie den 7. alten Planeten zuerkennen / einen ſonderbaren Effect, und eine groſe magiſche Krafft attribuiren, indeme viele dergleichen Würckungen mit einem guten Fundament in Zweiffel ziehen. Von dieſen Quadratis haben geſchrieben Michaël Scietel, (*in Arithmetica pag. 24. &c.*) einige frantzöſiſche Mathematici, als Frenicle, (*V. Divers ouvrages de Mathematique de l' Acad. Royale des Sciences pag. 423. 424. &c.*) Poignard, von deme An. 1704. ein Tractat in 4to ediret worden. De la Hire, (*V. Hiſtoire de l' Acad. Roy. pag. 87. & Memoires pag. 166. & 480. de l' année 1705.*) Sauveur, (*V. Hiſt. de l' Acad. Roy. pag. 105. & Mem. pag. 124. de l' année 1710.*) Man findet auch in den *Actis Erud. Lipſ.* verſchiedenes davon hin und wieder abgehandelt. (*Vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 391. A. 1686. pag. 329. A. 1690. pag. 490. 491. A. 1692. &c.*)

(l) Beſ. *M. Dan.* Schwenters *mathem.* Erquickſt. *I.* Theil *pag. 100.*

(m) Der

te. A. 1557. lieſe er, da er noch zu Ingolſtadt ſich aufhielte, ein Opuſculum in 4to von den berechneten Schlacht-Ordnungen, wie man nemlich ſolche in einer drey- und vier-eckigten Figur richtig anordnen möge, (m) dann aber A. 1564. ein Probier-Büchlein auf alle Metallen, (darinnen er eine feine Wiſſenſchafft in der Rechen-Kunſt gezeiget) ebenfalls in 4to (n) zu Nürnberg drucken. Endlich gabe er A. 1583., als er in Nürnberg wohnte, noch verſchiedene Exempla aus der Geometrie, die zum Feldmeſſen und andern Sachen dienlich und nutzlich ſind, und mit Beyhülffe der Algebræ, jedoch auch ohne Zuziehung derſelben, können gemacht werden, aus 6. kleinen Theilen beſtehend, eben daſelbſt in 4to heraus, (o) und theilte verſchiedenen Liebhabern alsdann einigen Unterricht hiervon mit. Er ſtarb den 20. Jan. A. 1608.

Sebald Ebner,

Ein Liebhaber der Mathematique, war in Nürnberg den 23. Dec. A. 1580. gebohren, er legte ſich mit vielen Fleiß von Jugend an auf dieſe nützliche Wiſſenſchafft, und kame darinnen ſo weit, daß er nach deme vielen Liebhabern die Fundamenta hiervon glücklich beyzubringen vermogt, dann er dieſe, ſo lang er lebte, ſeine einige Beſchäfftigung ſeyn lieſe. Sein gröſtes Belieben hatte er an der Ausfertigung allerhand Arthen von Sonnen-Uhren, die er mit M. Franciſco Rittern (p) zu gleicher Zeit in Nürnberg fleißig zeichnete, darbey machte er auch gar feine geometriſche Riſſe, und truge allerhand in einem und dem andern MSto, zu beſſern Unterricht ſeiner Untergebenen, zuſammen. Starb in der beſten Blüthe ſeines Alters den 9. Sept. A. 1613. da er das 33. Jahr noch nicht völlig abſolviret.

Peter Roth,

Ein Liebhaber der Mathematique, vornemlich aber der arithmetiſchen und algebraiſchen Wiſſenſchafft, excolirte dieſe, weil ihme ſeine ordentliche Profeſſion, da er einen Rechenmeiſter in Nürnberg abgabe, abſonderlich dazu veranlaſſte, beſtändig und mit vielen Fleiß, dadurch er ſo weit kame, daß er mit Recht das Lob eines geſchickten Mannes verdiente. (q) Ein feines Specimen ſeines Fleiſſes legte er zu Anfang des vorhergehenden Seculi dar, indeme er ein algebraiſches Scriptum unter folgendem Titul zu Nürnberg in 4to drucken lieſe: Arithmetica philoſophica, oder ſchöne, neue, wohlgegründetel, überaus künſtliche Rechnung der Coſs oder Algebræ, in drey unterſchiedliche Theile getheilet. (r) Er ſtarb A. 1617. und

(m) Der Titul / welchem der Auctor gegeben / iſt dieſer: Zwey Büchlein der gerechneten Schlacht-Ordnungen allen Feldherren / General-Oberſten / Oberſten, Hauptleuten ꝛc. zum beſten geordnet / durch rechte Quadraten ausgezogen.

(n) Dieſes wurde in dem folgenden Jahr / nemlich A. 1565. in Augſpurg nachgedrucket.

(o) Der eigentliche Titul dieſes Opuſculi iſt folgender: Tractätlein / darinnen etliche ſchöne Exempel aus der Geometrie zu dem Feldmeſſen und anderen ſehr nützlich und dienſtlich durch die edel Regul Algebræ, die man ſonſt Coſs nennet / mit einem Vortheil / daß ſie auſſer der Regul Algebræ oder Coſs wohl können gemacht werden. Dieſes kleine Werck hat einige Zeit hernach ein unbenannter Liebhaber der Geometrie noch mit einem Theil / als dem ſiebenden / ſo von den runden Figuren oder Circkel-Linien handelt, vermehret und ebenfalls in 4to wieder ediret.

(p) Beſ. oben *pag. 96.*

(q) Johann Faulhaber rühmet (*vid. ejusd. miracula naturæ pag. 52. & 60.*) unſern Peter Rothen / daß er zu ſeiner Zeit in der Algebra was rühmliches præſtiret, auch giebt ihme M. Dan. Schwenter das Zeugnis / (beſ. deſſen *mathem.* Erquickſt. *I.* Theil. *pag. 100.*) daß er / um die obbemeldte magiſche Quadrata zu formiren / ebenfalls eine gute Wiſſenſchafft gehabt habe.

(r) In dem erſten Theil erkläret der Auctor des Hieronymi Cardani dargegebene algebraiſche Reguln, auch noch drey andere neu-erfundene / und illuſtriret ſolche mit Exemplis. In dem zweyten giebet weiter der Auctor die allerkünſtlichſte Reſolution des ganzen arithmetiſch-cubicoſſiſchen Luſt-Gartens / welchen Johann Faulhaber zu Ulm mit 160. auserleſenen Quæſtionen ausgezieret und exhibiret / mit einer weitern Erklärung und einer beygefügten polygonaliſchen Regul dar. In dem dritten ſtellet er denen dieſer Kunſt Gelehrten viele für unmöglich geachtete Surdiſche / Zenſi-Zenſi &c. &c. (nach der damahligen Benennung auch Longi-plani- und ſtereometriſche coſſiſche Quæſtiones und Exempla calculiret und ſolviret, vor.

Digitized by Google

und hinterlieſe annoch verſchiedene von ihme ausgefertigte und zur Mathematique gehörige Scripta. (ſ)

Johann Heer, der ältere,

Ein Liebhaber der Mathematique, legte den Grund zu ſolcher nebſt der Erlernung einer zierlichen Handſchrifft bey Johann Neudörffern, dem ältern, (t) und machte ſich beedes, als er nach deme A. 1590. eine Rechen- und Schreib-Schule in Nürnberg aufgethan, bey dieſer Station wohl zu Nutze: In den folgenden Zeiten diente ihme, da er immittelſt vielen von ſeinen Untergebenen, ſo wohl in einigen Theilen der Mathematique als in der Schreib-Kunſt mit einem guten Unterricht an die Hand gienge, dieſe ſeine löbliche Bemühung auch zu vieler Recommendation, dann er wurde in Anſehung derſelben A. 1613. noch mit etlichen zu einem Inſpectore und Viſitatore der teutſchen Schulen, damit ſelbige ferner in einem guten Stand erhalten werden mögten, allda Oberherrlich ernennet und dabey beordert, daß künfftighin niemand mehr zur Schul-Haltung admittiret werden ſollte, der nicht zuvor in einem von ihnen vorgenommenen Examine gezeiget, daß er in der Schreib- und Rechen-Kunſt auch im Buchhalten, gar gute, dann in der Geometrie und Viſiren auch feine Fundamenta habe, um der Jugend darinnen deſto beſſer zu dienen; (u) zu mehrerer Beförderung dieſes rühmlichen Intents lieſe er allda A. 1616. ein Büchlein in 8vo drucken, das er alſo betitult: Arithmeticæ & geometricæ Quæſtiones für diejenige, ſo ſich ins Examen und folgends zu dem teutſchen Schul-Stand zu begeben geſinnet, zur Anlaß und Nachrichtung geſtellet, und in offenen Druck gegeben, ſamt etlichen ſchönen Kunſt- und Beſchluß-Exempeln zum Theil ſolviret, zum Theil Frag-weiß, allen Liebhabern der Arithmetica zu einem lieblichen Exercitio. Er ſtarb nach A. 1616.

Hanns Wilhelm Beheim,

Ein Liebhaber der Geometrie und Architectur, machte ſich in ſolchen Theilen der Mathematique, weil er bey der künſtlichen Schreiner-Arbeit ſeine ordentliche Nahrung ſuchte, (x) wohl bewandert, und dadurch in ſeiner Profeſſion ſehr geſchickt. Er gabe denen Liebhabern der Architectur zu Gefallen A. 1617. des Jacobi Barozzii (y) Tractat von den fünff Ordnungen, der A. 1596. zu Venedig am erſten in der Italiäniſchen Sprach ediret, nach deme aber von jenem in das Teutſche überſetzet worden, bey dieſer ſeiner Verſion zu Nürnberg in Folio an das Liecht. (z) Starb A. 1619.

Hiero-

(ſ) Von ſeinen hinterlaſſenen Scriptis zeigen ſich bey einem Liebhaber der Mathematique allhier in Nürnberg folgende: Allerhand Arithmetica und Geometrica, eine Arithmetic ſamt denen Beſchluß-Exempeln von ihme ſolviret, Chriſtoph Rudolphs Coſs, gleicher maſſen von ihme gantz ſolviret/ Gualth. Hermin. Rivii Beſchluß-Exempla auch von ihme ſolviret: Eine gründliche Erklärung von den 5. Corporibus ſamt vielen ſolvirten geometriſchen Aufgaben: Ein gründlicher Bericht von Verfertigung der Viſier-Ruthen: Eine Trigonometrie mit vielen Exempeln erläutert.

(t) Beſ. oben *pag. 156.*

(u) Herr Heinrich Hoffmann/ ein ehemaliger Profeſſor Mathematum zu Jena, behauptet/ (beſ. deſſen A. 1628. in 4to zu Jena *editten* teutſchen *Euclidem* in der Vorrede) und zwar mit guten Grund/ wie es gar zuträglich ſeye/ daß in den teutſchen Schulen neben der Arithmetic auch die Geometrie wegen eines und des andern guten Subjecti, ſo nach deme zu allerhand Künſten deſto beſſer taugen mögte/ mit Fleiß/ ſo viel es ſich thun und die Zeit zulieſe/ tractiret würde.

(x) Beſ. unten den zweyten Theil, in welchem von dieſem Beheim, als einem Künſtler/ eine weitere Nachricht mitgetheilet wird.

(y) Beſ. oben *p. 132.* die Anmerckung bey mm.

(z) *Vid. Leonh. Chriſt. Sturmii Tabb. Strauchianis additum vade mecum architectonicum in catalogo librorum architectonicorum. pag. 83.*

(aa) Beſ.

Hieronymus Braun,

Ein Liebhaber der Geometrie, war zu ſeiner Zeit wegen vieler Geſchicklichkeit ſo wohl in der Schreib-Kunſt, als vornemlich im Feldmeſſen und Grundlegen, das er hernach auf dem Papier in ſchönen Riſſen richtig anbrachte, in Nürnberg wohl bekandt. Eine beſondere Probe hiervon wieſe er mit einem groſen Lob, da er die gantze Stadt mit allen Gaſſen und Gebäuen in einem trefflichen Riſſe einſtens dargeſtellet. Er ſtarb den 1. April. A. 1620.

Johann Hayden, der jüngere,

Ein Liebhaber der Perſpectiv-Kunſt, brachte das von Wentzel Jamizer verbeſſerte Düreriſche Perſpectiv-Inſtrument durch ſeine Correction noch zu einer weitern Perfection, (aa) und nach A. 1590. in den Stand, daß er damit einen jeden geometriſchen Riß gantz leicht perſpectiviſch dargeſtellet, (bb) bey welcher Ausübung er ſich auch in andern Künſten, als ein groſer Liebhaber derſelben, wohl umgethan. Starb nach A. 1620.

Caſpar Uttenhofer,

Ein Liebhaber der Mathematique, legte ſich auf ſolche, bey ſeinem eigenen beſtändigen Antriebe, mit vieler Begierde, und gelangte nach deme darinnen zu feinen Profectibus, (cc) dieſe wieſe er in den folgenden Zeiten in dreyen publicirten Opuſculis mit Lobe; das erſte war auf die Verbeſſerung der Gnomonique gerichtet, da er einen neuen Methodum, wie nach einem in kleinere Theile getheilten Werckſchuh allerhand Sonnen-Uhren gantz leicht zu beſchreiben, A. 1615. in 4to gedruckt darſtellte, und zwar unter folgendem Titul: Pes mechanicus, oder Werckſchuh, das iſt eine neu-erfundene Weiß allerley Sonnen-Uhren aus einem ausgetheilten Werck-Schuh gantz leicht zu machen, allein für die Einfältige und diejenige, welche zu dieſer Kunſt nicht wenig Luſt, aber doch mit dem Zirckel und Linial nicht viel umgehen, und alſo dieſelben aus den geometriſchen Fundamenten nicht machen können, ihnen zum beſten beſchrieben und an Tag gegeben. (dd) Zu dem zweyten veranlaſſte unſern Uttenhofer ein Comet, der gegen das Ende des 1618ten Jahrs in dem Boote erſchienen, davon er A. 1619. denen Liebhabern etwas zu einem Bericht im Druck mitgetheilet, ſo er betitult: Judicium de nupero Cometa aſtrologo-hiſtoricum, oder kurtzer Bericht und Erklärung, was von dem neuen Cometen oder geſchwäntzten Stern, ſo ſich dieſes zu Ende laufenden 1618ten Jahrs etliche Zeiten am Himmel ꝛc. in dem Zeichen der Waag bey dem Boote ſehen laſſen, zu halten, und deſſelben Bedeutung oder Würckung ſeyn möge, aus aſtrologiſchen Gründen mit allen Fleiß verrichtet, deßgleichen aus bewährten Hiſtorien und vielen Exempeln erwieſen und beſchrieben, in 4to Nürnberg.

Das dritte gabe ihme ein von einem gewieſen Auctore inventirter, und von jemand andern ſelbigem communicirter Meß-Zirckel, als ein zum Ab- und Aus-meſſen ſehr dienliches Inſtrument an die Hand, das er beſchriebe, und dabey ein und andermahl, um es zu ediren, verſprache, allein es wurde ſolches erſt einige Jahr nach ſeinem Todt, nemlich A. 1626., weil verſchiedene Hinderniſſen ſich inzwiſchen hervor gethan, mit einer Vorrede von M. Daniel Schwentern verſehen, (ee) in 4to auch zu Nürnberg in Druck bey folgendem Titul heraus gegeben: Circinus geometricus, zu teutſch

(aa) Beſ. *M. Dan.* Schwenters *Geometriam pract.* in der *Dedication* des *II.* Tractats.

(bb) Beſ. Herrn [illegible] *Opticam. p. 13.*

(cc) Beſ. *M. Dan.* Schwenters Vorrede in dem Uttenhoferiſchen Tractat von dem Meß-Zirckel.

(dd) Dieſes wurde wiederum A. 1620. und nach des Auctoris Todt An. 1629. in Nürnberg, weiter An. 1636. und 1661. durch Narciſſum Schwehlen mit einiger Vermehrung (beſ. *Joh. Chr. Sturmii Gnomon. Welperiana III.* Theil im letzten Cap.) in Stuttgart zum Druck befördert.

(ee) Beſ. oben *pag. 94.*

(ff) Auſ-

teutſch Meß-Circkel, nemlich ein geometriſches Inſtrument, durch welches gar leicht, gewiß und künſtlich, ſo wohl ohne als durch die Rechnungen, alle Höhe, Länge, Tiefe und Breite und Schräge, deßgleichen ein Acker, Wißmat oder Wald abzumeſſen, eine Mappa zu beſchreiben, groſe Geſchütze zu richten, allerley Viſier-Stäbe zu den Büchſen und Kugeln, benebens etliche gemeine gebräuchliche Sonnen-Uhren zu machen ꝛc. und andere Sachen mehr zu erkundigen ſind. (ff) Er ſtarb den 31. May A. 1621. im ledigen Stande.

Andreas Albrecht,

Ein Liebhaber der Mathematique, applicirte ſich anfänglich zu Hauſe, in Nürnberg, da ſein Abſehen war künfftighin in dem Krieg ſein Glück zu befördern, in dieſer Scienz auf verſchiedene zu ſolcher Station erforderte Theile, mit gutem Succeſs, und brachte ſelbige hernach, als er zu Feld gienge, bey einer weitern erwünſcht zukommenden Praxi, noch zu einer mehrern Aufnahm; dieſer wohl ausgeübte Kunſt-Fleiß gereichte ihme endlich zu vielen Vergnügen, indeme er in ſeinem Vatterland die Stelle eines Ingenieurs und Hauptmanns, wie ſein Intent war, erlangte.

Eben dieſen Fleiß gabe unſer Ingenieur in etlichen dem Publico dargeſtellten feinen Proben, als er nach deme drey kleine mathematiſche Wercke heraus gabe, noch ferner wohl zu erkennen, das erſte lieſe er A. 1620. in 4to zu Nürnberg drucken, ſo betitult iſt: Eigentlicher Abriß und Beſchreibung eines ſehr nutzlichen und nothwendigen Inſtruments zur Mechanica, ſo auf eine Schreib-Tafel gerichtet und zum Feldmeſſen, Veſtung ausſtecken, hoch und tief meſſen, Land- und Waſſer abwägen, ingleichen auch zur Perſpectiv und andern gar füglich zu gebrauchen ꝛc. mit nothwendigen Kupffern ausgefertiget. (gg) Das zweyte kame A. 1622. allda auch in 4to unter dem folgenden Titul zum Druck: Richtige Anweiſung und Vorſtellung eines ſonderbaren und nützlichen Inſtruments zur Architectur, damit die fünff Säulen auch aller Sorten Stück und Mörſner, ingleichen allerley Bilder und andere Sachen mit leichter Mühe in rechter Proportion zu vergröſſern oder zu verkleinern ſind ꝛc. mit ſchönen Kupffer-Figuren heraus gegeben. (hh) Das dritte, ſo von der Perſpectiv handelt, edirte er in dem folgenden 1623ten Jahr eben daſelbſten in Folio, deſſen Titul folgender iſt: Zwey Bücher, das erſte von der ohne und durch die Arithmetica gefundene Perſpectiva, das andere von dem dazu gehörigen Schatten, ii) worauf er endlich, da ihme hernach andere Verrichtungen zu expediren auſſerhalb ſeinem Vatterland vorgefallen, ſein Leben zu Hamburg beſchloſſen, und allda zu Ende des 1628ten Jahrs geſtorben.

Sebaſtian Kurtz,

Ein Liebhaber mathematiſcher Wiſſenſchafften, begabe ſich, nachdeme er zur Schreib- und Rechen-Kunſt jederzeit ein groſes Belieben getragen, um dieſe zu begreiffen, auf ſeiner Freunde Gut-befinden, gegen A. 1590. nach Nürnberg, und fande allda hierinnen bey Leonhard Wirſching einen guten Unterricht;

(ff) Auſſer dieſen dreyen obigen Opuſculis lieſe auch Uttenhofer bey ſeiner Beſorgung Georgii Galgemayrs Unterricht von Proportional-Zirckel mit einer an Georg Brenteln / einen Liebhaber der Mathematique, zu Lauingen / beygefügten Dedication in 4to drucken / welchen beſagter Brentel wiederum, um ein merckliches vermehrter und verbeſſerter A. 1615. zu Ulm in 4to heraus gegeben.

(gg) Dieſe Beſchreibung,

(hh) Wie auch die gegenwärtige Vorſtellung eines zur Mechanic und Perſpectiv auch zur Architectur ſehr dienlichen Inſtruments / iſt A. 1673. zum dritten- und letztenmahl in Nürnberg durch den Druck an das Liecht geſtellet worden.

(ii) Dieſes Werck kame ebenfalls / bey einer neuen Auflage / daſelbſten wiederum zum Vorſchein. Auſſerhalb dieſen dreyen findet man auch von ihme etwas / wie die Pferde zu erkennen und zu halten / unter dem Titul Hippopronia, oder Berichte von der Arth / Zäumung und Artzney der Pferde zu Franckfurt am Mayn A. 1612. in 4to publiciret.

(kk) Beſ.

Digitized by Google

richt; Als er aber anbey zur Mathematique einen beſondern Luſt bey ſich verſpührte, unterlieſe er nicht ſich ebenfalls in derſelben mittler Weile wohl um zu thun, und ſie ferner, da er A. 1594. von Nürnberg gienge, auch auſſerwärts (kk) mit vielen Fleiß zu excoliren.

A. 1603. verfügte er ſich abermahlen dahin, und fienge an, indeme er ſich daſelbſten wohnhafft niedergelaſſen, eine Schreib- und Rechen-Schule zu halten, und in Mathematicis jungen Leuthen eine feine Inſtruction zu geben, wodurch er ſich bald hernach faſt überall ſo wohl recommendirt und bekandt machte, daß er viele, auch ſehr vornehmen Perſohnen, Kinder, aus der Frembde, in ſeine Information und Koſt überkame.

Dieſer glückliche Fortgang triebe unſern Kurtzen noch mehr dahin an, daß er in ſeiner Profeſſion noch weiter vielen Fleiß anwendete, auch in der Matheſi bey Editung allerhand dergleichen Wercke ſeinen Diſcipuln noch beſſer an die Hand zu gehen ſich bemühete; in dieſem Abſehen lieſe er nach und nach verſchiedenes zum Druck gelangen. Es wurde aber von ihm ediret: A. 1600. ein arithmetiſches Compendium in 8vo (ll) A. 1604. eine Arithmetica practica in zweyen Theilen, darinnen vieler berühmter Arithmeticorum kunſtreiche Beſchluß-Quæſtiones (mm) ſolviret und aufgelöſet werden, in 4to. (nn) A. 1605. zwey Rechen-Tafeln zu vielen Materien im üblichen Einkauffen und Verkauffen in Folio pat. A. 1606. Eine kunſtreiche algebraiſche Wort-Rechnung in einem Lorbeer- und Rauten-Krantz. in Folio pat. A. 1607. ein gerechnetes Tarif-Büchlein zum Kauffen und Verkauffen unterſchiedlicher Materie, dabey auch die Vergleichung der Zahlen, Maaſe und Gewichte in 16. A. 1609. ein Tractätlein etlicher berühmten algebraiſchen Kunſt-Quæſtionen in 12.

Weiter edirte Curtius auch anderer Auctorum Wercke, zum Theil bey ſeiner Vermehrung, zum Theil bey ſeiner Überſetzung aus der Holländiſchen Sprach in das Teutſche; In dieſe Claſſe werden referiret Adam Rieſens (oo) Arithmetic, welche Curtius um ein merckliches vermehret, A. 1610. in 8vo in Nürnberg drucken lieſe; (pp) Ferner eine Practica des Landmeſſens durch Johann Sems und Pieterszon Dou, zweyen verpflichteten Holländiſchen Landmeſſern in Holländiſcher Sprache am erſten beſchrieben, nach deme von Sebaſtian Curtio in das Teutſche überſetzet und zu Amſterdam in 4to A. 1616. publiciret. In eben dieſem Jahr kame auch in Amſterdam dieſes Curtii weitere Überſetzung in das Teutſche einer von beſagten beeden Auctoribus zuvor in Holländiſcher Sprache edirten Beſchreibung, die den Gebrauch etlicher geometriſchen Inſtrumenten erkläret, dann auch noch eine teutſche Verſion einer andern Beſchreibung eines gantz neu-angeordneten mathematiſchen Inſtruments, die ehedeme obbemeldter Dou Holländiſch heraus gegeben, in 4to zum Vorſchein; über deme gelangte auch A. 1617. noch eine teutſche Tranſlation von des Sybrand Hanſzen, eines Amſterdamiſchen Arithmetici, Holländiſchen Tractatu geometrico, darinnen hundert ſchöne auserleſene Quæſtiones, durch welche alle geometri-

ſche

(kk) Beſ. unten den zweyten Theil in der weitern Nachricht von dieſem Kurtzen.

(ll) Dieſe Arithmetic hat der Auctor auch A. 1610. mit einem Anhang einiger geometriſchen Fragen, ferner A. 1626. wieder verbeſſerter / da er ſolche auf den zu der damahligen Zeit üblichen Valorem gerichtet / dann aber noch A. 1632. mit einer weitern Vermehrung ediret.

(mm) Es hatten die ehemahlige Arithmetici mehrentheils in Gebrauch / ihren Wercken zum Beſchluß einige Quæſtiones aus der Algebra, zur Beluſtigung / beyzufügen / deßwegen ſie dann ſolche algebraiſche Aufgaben hernach generaliter die Beſchluß-Quæſtiones benennet.

(nn) Dieſes arithmetiſche Werck kame mit des Auctoris Vermehrung und einem Beyſatz von 6. neuen ſolvirten Beſchluß-Quæſtionen A. 1619. in Leipzig in 4to zur Auflage.

(oo) Adam Rieſe war zu ſeiner Zeit / als ein in der Arithmetic, Algebra und Geometrie wohl verſirter Mann / überall bekandt / er hielte ſich in S. Annaberg auf / und ſchriebe daſelbſten A. 1525. eine Arithmetic, welche aber erſt A. 1550. zu Leipzig in 4to unter dieſem Titul ediret worden / Rechnung nach der Länge auf den Linien und Feder / dazu Vortheil und Behendigkeit durch die Proportiones, Practica genannt / mit gründlichem Unterricht des Viſirens: man achtete ſolche vor gar künſtlich / daß man davon zu ſagen pflegte / wer Rieſens Exempla ſolviret / der ſoll für einen Meiſter in der Rechen-Kunſt gelten. Starb A. 1559.

(pp) Nachdeme Curtio dieſes Rieſens eigenes Manuſcriptum ſeiner A. 1525. ausgefertigten Arithmetic ungefehr zu Handen gekommen / lieſe er ſolche / als er zuvor das MSt mit dem alten gedruckten Exemplar fleißig conferiret / und dabey was mangelhafft war / corrigiret / auch etwas vermehret / mit einem Anhang / indeme er ſein ehemahls edirtes geometriſches Opuſculum (beſ. obige Anmerckung ll und Erhard Helms *Viſir-Büchlein*) ſelbigen beyfügte / ſo wohl A. 1610. als A. 1629. zu Nürnberg in 8vo wieder zum Druck kommen.

Digitized by Google

ſche Abmeſſungen zu verrichten ſind, enthalten, endlich aber A. 1618. eben dergleichen Verſion von des obigen Joh. Pieterz. Dou ehemahliger Überſetzung in das Holländiſche der VI. erſten Bücher der Elementorum Euclidis (qq) wiederum in 4to in Amſterdam zum Druck.

Bey dieſen bisherigen Unternehmungen lieſe es Curtius noch nicht bewenden, ſondern fertigte eines und das andere annoch hernach zu ſeinem weiter Lob fleißig aus, und zwar um A. 1640. ein gantz neues arithmetiſches Compendium, das A. 1642. zum erſtenmahl, und nach deme wiederum zum öffteſten (rr) in 12. zu Nürnberg gedruckt worden. Mittler Weile war auch Curtius in der Darſtellung eines mühſamen geodætiſchen Werckes durch calculiren immer beſchäfftiget, in welchem er, wie aus denen von ihme beygefügten berechneten Tabulis die Weite eines jeden Orths von dem andern, ohne eine weitere Berechnung leicht und accurat zu finden, (ſſ) ſchicklich angewieſen. Dieſer hierinnen viele angewendete Fleiß des Curtii wurde nach der Hand ſtattlich remuneriret, indeme Kayſer Ferdinandus III., als jener A. 1654. in Regenſpurg die hohe Gnade hatte, hochgedachten Kayſer dieſes ſein Werck in einem ſchönen MSto eigenhändig zu übergeben, ihn deßwegen ſo wohl mit einer guldenen Ketten als mit einer groſen guldenen Gedächtniß-Müntze regaliret.

Solche glückliche Begebenheit animirte unſern Curtium noch mehr, daß er auch nach deme in ſeinem Fleiß noch weiter fortfuhre, und eine Arithmeticam practicam perfectam, welcher er einen kurtzen und klaren Bericht vom Italiäniſchen Buchhalten, auch eine Arithmeticam philoſophicam oder Algebram beyfügte, dann noch ein kleines arithmetiſches Werck, als einen Auszug aus ſeinem bishero edirten Wercken, ſchriebe, welche beede aber nie zum Druck gekommen. Letztens erwieſe Curtius viele Embſigkeit und eine groſe Hochachtung vor die mathematiſche Wiſſenſchafften auch darinnen mit Ruhm, daß er nicht nur allein auf allerhand mathematiſche Inſtrumenten, davon er unterſchiedliche ſelbſten inventiret, ſondern auch auf die Überſetzung einiger lateiniſchen mathematiſchen Bücher, die ein und anderer gelehrter Mann auf ſeine Unkoſten, weil er der lateiniſchen Sprach nicht kündig war, in das Teutſche vorgenommen, (tt) ein nahmhafftes gewendet. Er ſtarb den 28. Octobris A. 1659. in einem hohen Alter.

Andreas Alexander.

EIn Liebhaber der Mathematique, aus der Marck Brandenburg gebürtig, kame um A. 1660. nach Nürnberg, und diente verſchiedenen Liebhabern, die zu ſolcher angenehmen Wiſſenſchafft ihr Belieben truge, mit einer guten Anweiſung auf einige Jahr hierinnen. A. 1662. lieſe er von dem Gebrauch des von

dem

(qq) Als Curtium gegen A. 1618. die Erfahrung gelehret / daß nicht allein die von Johann Holtzmann (Xylandro) A. 1562. / ſondern auch die von Simone Mario A. 1610. edirte teutſche Überſetzung der 6. erſten Bücher der Euclidæiſchen Elementorum nicht mehr (da man von dieſer Edition nur 300. Exemplaria gedrucket) zu haben geweſen, ſahe er vor nöthig an / daß dieſer Abgang / mit Dargebung einer neuen Verſion, wieder compenſiret werden mögte / welches er bey Edirung ſeiner Überſetzung aus dem Holländiſchen in das Teutſche noch wohl præſtiret.

(rr) Dieſe Arithmetic iſt am neulichſten A. 1716. zum dreyzehendenmahl / da man ſelbige bishero in den meinſten Nürnbergiſchen Schulen gebrauchet / aufgeleget worden.

(ſſ) Curtius hat bey einer zum Fundament jederzeit von 100. gleichen Theilen / (z. E. in Ruthen / Elen / Schuhen ꝛc.) groß angenommenen und auf dem Feld determinirten Stand-Linie eines jeden Trianguls, die beede übrige Latera nach allen Graden und Minuten / durch 9100. mit den Sinibus angeſtellte trigonometriſche Operationes, dern Reſultantia er in lauter Tabulis richtig angeſetzet / in ihrer eigentlichen Gröſe angegeben / alſo daß man / ſo die Winckel in dem Triangul bey der obigen Stand-Linie durch ein goniometriſches Inſtrument zuvor bekandt worden / alsdann gantz behend / ſo man ſolche in dieſen Tabulis ſuchet / die Weite des dritten Puncts von beeden äuſſerſten Puncten der Stand-Linie mit einem groſen Compendio finden mag.

(tt) Curtius lieſe von einem gelehrten Mann alle Opera des Archimedis, ferner die 6. letzte Bücher Elementorum Euclidis, und des Hieronymi Cardani zehendes Buch ſeines ſo benannten Operis perfecti (beſ. oben *p. 60.*) dann auch noch von einem andern, Herrn M. Abdia Trewen (beſ. oben von ihme *pag. 102.*) des Simonis Stevini geometriſche Aufgaben und das Prætorianiſche Problema, wie man um ein Quadrilaterum jeder 4. vorgegebener Linien einen Circkel beſchreiben möge /

Digitized by Google

dem Galilæo de Galilæis (uu) erfundenen Proportional-Zirckels (xx) einen kurtzen Bericht mit beygehörigen Figuren zu Nürnberg in 4to drucken, indeme er dergleichen Inſtrumenta von verſchiedenen Gröſen aus Meſſing ſehr ſauber verfertigte und verkauffte. A. 1665. gienge er von Nürnberg nach Holland, auf dieſer ſeiner Reiſe gabe er zu Arnheim wieder einen kleinen Tractat in länglichten 8vo noch von einem andern Proportional-Inſtrumente, das zu der Fortification nach der Freytagiſchen Methode wohl zu gebrauchen, unter dieſem Titul heraus, Logometron architecturæ militaris, oder Kunſt-Maß der Freytagiſchen Beveſtigung mit genugſamer Erklärung des Gebrauchs und zugehöriger Theilungs-Tafeln ausgefertiget. (yy) Er ſtarb nach einiger Zeit daſelbſten.

Philipp Eckebrecht,

Ein Liebhaber der mathematiſchen Wiſſenſchafften, gebohren in Nürnberg den 11. Februar. A. 1594., machte ſich ſolche, abſonderlich aber die Aſtronomie, neben ſeinem ordentlichen Beruff, der auf die Handelſchafft gerichtet war, wohl bekandt, beförderte auch hernach ſeine darinnen erlangte Erfahrenheit, nachdeme er ein und andermahl eine ſehr erwünſchte Gelegenheit überkommen, viel Gutes von dem groſen Aſtronomo, Joh. Keplero, (zz) den er bey ſeiner Durchreiſe als einen gar angenehmen Gaſt eine geraume Zeit lang an- und auf nahme, zu profitiren, ſo daß er dadurch das Lob eines habilen Manns billich verdiente. (a)

Die erſte Probe vieler Geſchicklichkeit erwieſe unſer Eckebrecht bey dem A. 1618. erſchienenen Cometen, deſſen Lauff ſelbiger in einem Manuſcripto (b) aus ſeinen dabey angeſtellten Obſervationen ſchicklich exhibiret. A. 1625. lieſe ſelbiger ein kleines aſtrologiſches Werck von Simone Mario, dem bekandten Onoltzbachiſchen Aſtronomo, (c) ſo betitult: Gründliche Widerlegung der Poſition-Circkel Claudii Ptolemæi.

ge/ (beſ. oben *pag. 86.* auch die Anmerckung bey gg) mit zimlichen Koſten aus dem Lateiniſchen in das Teutſche zu ſeinem Gebrauch überſetzen.

(uu) Galilæus de Galilæis, ein berühmter Mathematicus, war ein Sohn Vincentii de Galilæis, (der ſich durch ſeine Dialogos de Muſica veteri & nova bekandt gemacht) und gebohren zu Piſa den 14. Febr. A. 1563. (*vid. Act. Erud. Lipſ. p. 493. A. 1703.*) Man hat ihme verſchiedene Erfindungen in Mathematicis (*vid. Act. Erud. Lipſ. pag. 444. A. 1692.*) und Aſtronomicis (*vid. Blanc. chronol. mathem. pag. 64. Galil. Nunc. ſider. & lib. de maculis ſolaribus*) auch in Phyſicis, (*vid. Acta Erud. Lipſ. p. 166. A 1685. & p. 192. A. 1717. & p. 429. A. 1716. p. 223. A. 1720.*) hingegen auch einige, die er ſich zuſchreiben und zuerkennen läſſet/ andern/ zu dancken/ als die Erfindung der optiſchen Tuborum, (*vid. Joh. Kepleri Epiſt. in Fol. pag. 493.*) die Entdeckung der 4. jovialiſchen Neben-Planeten (*vid. Joh. Kepl. ibid. pag. 551.* beſ. auch oben *pag. 90.* die Anmerckung bey y) und der Sonnen-Maculn ꝛc. (*vid. Kepl. explication. Fund. calculi Ephemeridum. pag. 17.*) Starb/ nachdeme er 5. Jahr zuvor das Geſicht verlohren/ den 8. Jan. A. 1642.

(xx) Die Erfindung dieſes Inſtruments wollte Galilæo ein ehemahliger Auditor aus Mayland/ Balthaſar Capra, diſputirlich machen, und ſelbige ſich appropriiren/ da er einen Tractat, wie Galilæus darüber ſchriebe/ es wurden aber die Exemplaria des Capræ, nachdeme Galilæus einen Richterlichen Ausſpruch erhalten/ ſupprimiret und confiſciret. (*V. la Operazione del compaſſo geometrico di Galileo.*)

(yy) Beſ. Georg Conrad *Martii Europ. Ingenieur* in der *III.* Haupt-Abtheilung des *XV.* Capitels. *pag. 218.*

(zz) Beſ. oben *p. 92.* die Anmerckung bey hh.

(a) Zu einem Teſtimonio kan uns dasjenige/ das Herr M. Abdias Trew (in der der Cantzleriſchen *Geometrie A. 1662.* beygefügten *Dedication*) aufrichtig erſtattet/ an ſtatt vieler dienen, wann er meldet: Herrn Philipp Eckebrecht betreffend, iſt zwar deſſen rühmliche Scienz in Mathematicis, ſonderlich Aſtronomicis, auch ſeine Liberalität gegen dem hochberühmten Kayſerl. Mathematico, Joh. Keplero, deſſen wohlthätiger Hoſpes er eine geraume Zeit bey ihme geweſen/ für ſich ſelbſten Stadt- und Land-kündig/ doch kan ich mein eigen Exempel dern mit ihme gehabten Converſation nicht ungemeldet laſſen/ wie nemlich/ nachdeme bey meiner angehenden Profeſſion ein guter Freund mir gerathen/ mit ihme/ als einem in Matheſi wohl verſirten Mann/ mich bekandt zu machen/ ich faſt ſagen kan/ ich habe mehr im Werck bey ihm erfahren, als mir geſagt worden/ und gäntzlich dafür halte/ daß wann iemahls einer in dieſer Löbl. Stadt Nürnberg geweſen/ um welches Willen man ſagen könne/ es thue dieſe Stadt Univerſitäten zuvor, ſolches jetzo ſeiner Perſohn wegen/ wann ſonſt niemand wäre/ ſeyn könne.

(b) Dieſes MStum iſt in des vortrefflichen Polyhiſtoris und Medici, Herrn D. Godofredi Thomaſii Bibliothec anzutreffen.

(c) Beſ. oben *pag. 90.* die Anmerckung bey y.

mæi, vornemlich aber Joh. Regiomontani &c. auf Begehren (d) unter ſeiner Direction zu Franckfurt am Mayn in 8vo drucken, hierauf fertigte er auf des obbelobten Kepleri Veranlaſſung, als dieſer in eben dem 1625ten Jahr ſich in Nürnberg, (e) auch in dem folgenden, da er nach Ulm reiſte (f) um ſeine bey langer Zeit ausgearbeitete Tabulas Rudolphinas (g) in Druck heraus zu geben, allda befande, und hernach viele Briefe deßwegen mit ihm wechſelte, (h) eigenhändig eine Univerſal-Charte von dem gantzen Erdereiß glücklich aus, (i) welche hernach A. 1630. zu Kupffer gebracht, und beſagten Tabulis aſtronomicis, indeme ſolche Keplerus A. 1627. in Ulm ſchon abſolviret, beygefüget worden, da er dann in den nachfolgenden Zeiten noch viele vergönnte Neben-Stunden auf die Aſtronomie mit vielen Vergnügen gewendet. Er ſtarb den 5. Martii A. 1667.

Ulrich Hoffmann,

Ein Liebhaber der Mathematique, gebohren in Nürnberg den 28. May A. 1610. Ergabe ſich, als er auf die Schreib- und Rechen-Kunſt gar zeitlich ſeine Befleiſſenheit ſetzte, (k) dabey der Geometrie und algebraiſchen Wiſſenſchafft mit Fleiß, dieſe wurde von ihme in den nachgehenden Zeiten noch weiter getrieben, als er in der Verlaſſenſchafft des obbemeldten Sebaſtian Kurtzens, ſeines Schwehr-Vatters A. 1659. einen feinen Vorrath von mathematiſchen Büchern, Inſtrumenten und Manuſcripten überkame, und ſich ſolche wohl zu Nutz machte. A. 1658. edirte er eine Arithmeticam practicam in 8vo, (l) und war dabey jederzeit befleiſſen, der Jugend hierinnen wohl an die Hand zu gehen, ſolvirte dann bey ſeinen Neben-Stunden viele künſtliche Schluß-Aufgaben verſchiedener berühmter Arithmeticorum, auch ſonſten allerhand arithmetiſche und geometriſche Problemata (m) mit Ruhm. Starb den 21. Sept. A. 1682.

Georg Chriſtian Gorck,

Ein Liebhaber der Mathematique, war um A. 1615. in Nürnberg gebohren, und bey etwas anwachſenden Jahren, nach ſeinem gefaſſten Intent, einigen Theilen dieſer Scienz, und zwar der Geometrie, Optic, beeden Architecturen zugethan, die er zu Hauſe neben Erlernung des Zeichnen und Mahlens, wohl begriefe. Um ſich noch weiter hierinnen zu habilitiren, beſuchte er nach A. 1650. die Frembde, und erwarbe ſich bey ſeinen weitern glücklich beförderten Kunſt-Fleiß bey vielen einen groſen Æſtim, vornemlich aber hernach, als er auch eine Reiſe nach Schweden vorgenommen, bey Chriſtina, der Königin, eine beſondere Conſideration, da er die Gnade hatte, ſelbige in der Zeichen-Kunſt eine geraume Zeit lang zu unterweiſen.

Dieſes glückliche Wohlergehen diſponirte unſern Gorcken noch weiter dahin, daß er auch noch nach A. 1661. ein und anderes Königreich, als Franckreich, Spanien

(d) Solches geſchahe auf Verlangen D. Daniel Möglings, eines Würtenbergiſchen Medici und Mathematici zu Butzbach, der unſerm Eckebrecht das MStum zur Publication überſchicket.

(e) Dieſes bezeuget eine Subſcription von Kepleri Hand in einem ſeiner Wercke, das er dieſem Philipp Eckebrecht zum freundlichen Gedächtnis, danckbarlicher Erkänntnis und erwieſener groſen Freundſchafft, den 13. Aug. A. 1625. in Nürnberg verehret.

(f) *Vid. Joh. Kepleri Vitam Epp. ejus in Fol. præmiſſ. pag. 30.*

(g) Hiervon ſchreibet Keplerus alſo: Tabulas Rudolphinas ex Patre Tychone conceptas totis 22. annis utero geſſi, formavique, ut pedetentim formatus fœtus & hunc ecce me dolores partus opprimunt. *(vid. Epiſt. Joh. Kepl. & Bernegg. mut. pag. 64.)*

(h) *Vid. easd. ibid. pag. 130. 131.* Keplerus gedencket auch deſſen, als ſeines guten Freundes, eben daſelbſten *pag. 100.*

(i) Dieſe Charte ſtellte der Auctor nach Kepleri in denen Tabulis Rudolphinis *(vid. ibid. pag. 33. 34. 35. 36. &c.)* angegebenen Reguln ſchicklich dar.

(k) Beſ. unten den zweyten Theil, allwo von ſelbigem ein mehrers berichtet wird.

(l) Solche wurde wiederum A. 1680. und zwar mit einer Vermehrung ediret.

(m) Alle dieſe Aufgaben ſind in einem Volumine zuſammen, und in MSto bey deſſen Erben annoch zu finden.

(n) Aus

nien (n) und Portugall durchreiſte, und ſich zu Liſabon, woſelbſten ihn der König wegen ſeiner Geſchicklichkeit auch mit groſer Gnade anſahe, annoch einige Zeit aufhielte, da er ſich dann wiederum zuruck und endlich nach Haus verfüget. Dieſe durch ſo langes Reiſen trefflich verbeſſerte Kunſt-Erfahrenheit machte ſelbigen nach ſeiner Anheimkunfft an verſchiedenen Orthen ſo recommendable, daß er bald, und nach deme beſtändig viele Liebhaber der Mathematique allda, auch verſchiedene aus der Frembde, in obbeſagten Theilen, die er jenen nach etlichen von ihme ausgefertigten MStis gar fein beybrachte, zu informiren bekame. Aus ſeiner Schule haben ſich zwey habile Ingenieurs, nemlich Georg Rimpler (o) und Joh. Bernhard Scheither, (p) vor andern abſonderlich hervor gethan, worüber er ſich jederzeit erfreuet. Starb den 23. Jan. A. 1687.

Johann Georg Eraſmus,

Ein Liebhaber der Mathematique, gebohren in Nürnberg den 19. Sept. A. 1659. hatte gleich bey angehender Jugend eine groſe Neigung zu dieſer Wiſſenſchafft, dahero man nicht unterlieſe, ihme, da auch ſeine Fähigkeit viel Gutes promittirte, mit einem gründlichen Unterricht hierinnen an die Hand zu gehen, welcher auch wohl reuſſirte. Zur gewünſchten Beförderung ſeines weitern Vorhabens gienge er A. 1678. durch Oeſterreich, Böhmen, Pohlen, nach Preuſſen und Nieder-Sachſen, nach Holland, und machte ſich in demjenigen, was ihme in Mathematicis und verſchiedenen Künſten dienlich war, in die 6. Jahr lang wohl bewandert, da er dann A. 1684. ſeinen Weg wiederum nach Haus nahme, viele gute Profectus zeigte, und ſolche etliche Jahr hernach durch eine öffentliche Probe fein confirmirte, maſſen er, weil ihme vornemlich die Architectura civilis angenehm fiele, von ſolcher etwas, die Aufreiſſung der 5. Säulen betreffend, mit dieſem Titul, Kurtzer, doch Grund-richtiger und deutlicher Bericht von denen ſogenannten fünff Säulen, ſamt einer ausführlichen Unterweiſung, wie derſelben Grundriſſe und Capitäle aus rechten Fundament aufzureiſſen und auszutheilen ſeyen, in Folio zu Nürnberg drucken lieſe, dabey er ferner ſeine Wiſſenſchafft durch eine feine Unterweiſung verſchiedenen Liebhabern mittheilte, allerhand ſchöne Riſſe und mehr anderes (q) ausfertigte.

Dieſer rühmliche Kunſt-Fleiß gabe endlich Anlaß, daß ſelbiger, auf hohe Recommendation (S. Tit.) Herrn Gottlieb Volckamers, (deme das Bauweſen dazumahl eine von den gröſten Beſorgungen war) in dem Nürnbergiſchen Bau-Ampt zu der ſogenannten Anſchickers-Stelle A. 1698. Oberherrlich ernennet wurde, welchem Officio er mit vieler Tüchtigkeit und groſem Lob 12. Jahr vorgeſtanden. Starb den 24. Martii A. 1710.

Andreas Heumann,

Ein Liebhaber der Aſtronomie, gebohren in Nürnberg den 8. Jan. A. 1651. ſuchte zwar ſeine ordentliche Nahrung bey der Viſier-Kunſt und Büttnerey, welcher wegen er ſich 9. Jahr lang an weit entlegene Oerther auf der Wanderſchafft begabe, und bis nach Spanien und Portugall, endlich gar in Africam

(n) Aus der Relation des berühmten Polyhiſtoris, Herrn D. Wagenſeils / mag hier noch beygebracht werden / daß er mit unſerm Gorcken nach A. 1661. durch etliche Königreiche gereiſet / und zu Madrit von ihme, da dieſer gleich nach Portugall gienge / ſich ſepariret.

(o) Von dieſem berühmten Ingenieur beſ. oben *pag.* 134. die Anmerckung bey d. (*Conf. Act. Erud. Lipſ. T. I. Sect. V. Suppl. pag.* 244. 245. & *ead. Acta pag.* 149. *A.* 1713.

(p) Ob wohln Scheither mit Rimplern einerley Fundamenta in der Fortification bey obbemeldten Gorcken zu Nürnberg geleget, ſo bekame doch dieſer / als er eine beſondere Arth zu beveſtigen / unter dem Titul / die beveſtigte Veſtung, A. 1674. an den Tag geleget / jenen zu einem Adverſario, deßwegen Rimpler bewogen worden / in dem folgenden Jahr einen andern Tractat, ſo betitult / furieuxer Sturm Johann Bernhard Scheithers auf die beveſtigte Veſtung totaliter abgeſchlagen / wider ſelbigen zu ediren / darauf Joh. Jac. Werthmüller Scheithern defendiret / endlich aber hat ſich Daniel Suttinger dieſem Werthmüllern, und alſo vor Rimplern / opponirt.

(q) Einige Jahr vor ſeinem Ende arbeitete er an einem Wercke / darinnen er das vornehmſte in der Mathe-

cam biß auf Ceutam geriethe, worauf er dann nach ſeiner Heimkunfft in Anſehung der zu ſeiner Profeſſion erforderten guten Erfahrenheit, allda zum Büttner in dem ſo genannten groſen Herren-Keller, auch nach deme zu einem Ober-Aichmeiſter auserſehen wurde, in den folgenden Zeiten aber ſchickte es ſich zu ſeinem groſen Vergnügen, daß, weil er auf den vielfältigen Schiff-Reiſen den Gebrauch der Globorum zimlich erlernet, und ſich weiter zu Hauſe allerhand Inſtrumenta und einige feine Bücher dazu angeſchaffet, ihme der berühmte Herr Weigelius, als dieſer zum öfftern nach Nürnberg kame, und ein und andermahl bey dieſem Lehr-begierigen Mann expres ſeinen Auffenthalt eine Zeit lang nahme, noch weiter eine gute Information in der Aſtronomie und derſelben Calculo, aus Luſt gabe, darinnen dieſer Heumann durch ſeinen fernern Fleiß ſo weit gelangte, daß er alle Loca der Planeten auch die Monds- und Sonnen-Finſterniſſen aus den teutſchen Tabulis aſtronomicis Mariæ Cunitiæ (r) auf jede Zeit, zumahlen da ihme noch nach deme das von dem Herrn D. ZumBach (ſ) erfundene Planetolabium und Lunælabium bey einer auf beeden von einem Nürnbergiſchen Mathematico ihme angewieſenen leichten ocularen Demonſtration, die den Calculum und die Theoriam der Planeten angegangen, ein groſes Liecht gabe, richtig zu berechnen vermogte, wie er auch ſolche bey der ſich ergeben-

---

Mathematique, kurtz / jedoch gar deutlich / vorzutragen ſuchte / welches aber wegen des gar bald erfolgten Todes nicht an das Liecht gekommen.

(r) Maria Cunitia, eines berühmten Medici in Schleſien Tochter / war in den Sprachen und Mathematique, vornemlich aber in der Aſtronomie wohl verſiret / dieſe erlernete ſie bey Elia à Leonibus (von Löven) einem in der Mathematique wohl erfahrnen Mann / und verheyrathete ſich hernach an ihn / ſie verfertigte obbemeldte Tabb. Aſtronomicas unter dem Titul der Uraniæ propitiæ nach An. 1643. / ſolche revidirte ihr Mann / machte eine Vorrede dazu / und lieſe ſie A. 1650. zu Oels in Folio drucken. Sie ſtarb den 22. Aug. A. 1654. nachdeme ihr Mann 3. Jahr zuvor dieſes Zeitliche verlaſſen.

(ſ) Lotharius ZumBach de Kœsfelde, ein trefflicher Mathematicus, war den 27. Aug. An. 1661. zu Trier gebohren daſelbſten legte er die Fundamenta in humanioribus, und hierauf zu Cöln in der Mathematique, die er vor andern Studiis æſtimirte, mit gutem Succeſs. An. 1688. gienge er nach Leiden / und applicirte ſich neben dieſem ſeinem ſo beliebten Studio auch auf die Medicin, bey welcher er ſo glücklich war / daß er A. 1692. den Gradum eines Doctoris Medicinæ allda mit vielen Ruhm impetrirte / und dann in den folgenden Zeiten / nach deme er ſich in Leiden wohnhafft nieder gelaſſen / ſo wohl dieſe als abſonderlich die Mathematique privatim nach Wunſch ſtätigs profitirte. Bey ſolchem unermüdeten Fleiß contribuirte dieſer Mathematicus vornemlich zu der Muſique und der Aſtronomie Beförderung gar viel Gutes; Bey jener gabe er eine leichte Anweiſung denen Kunſt-liebenden an die Hand / wie man vermittelſt weniger Reguln / die er aus mathematiſchen Gründen deduciret und demonſtriret / die muſicaliſche Compoſition gantz richtig tractiren möge / davon die Proben ſich jederzeit nach Verlangen beſtens ergeben. In der Aſtronomie vergnügte er derſelben Liebhaber nicht wenig / da er mit Ausfindung eines ſchon lang deſiderirten Inſtruments / nemlich eines ſchicklichen Planetolabii und Lunælabii, jenen diente, und A. 1691. etwas von derſelben Conſtruction und Gebrauch / ferner A. 1700. von dern weitern Gebrauch / lateiniſch in 4to, auch immittelſt dergleichen Inſtrumenten / durch die geſchickte Ausfertigung Gerhard Valckens in Amſterdam mittheilte. Zu Anfang dieſes Seculi war Herr D. Zumbach auch dahin befliſſen / daß / weil Herr Hevelius in Dantzig die nach ſeinen Obſervationen auszufertigende Himmels-Globus, welche er von verſchiedenen Gröſen zu ediren verſprochen. (Beſ. oben *pag. 109.* die Anmerkung oo) nicht zum Stand und Vorſchein gebracht / er dergleichen von unterſchiedlichen Diametris aus dem Catalogo fixarum, den Hevelius auf das Ende des 1700. Jahrs gerichtet / im Druck hinterlaſſen, durch bemeldten Gerhard Valcken, nebſt denen dazu gehörigen Erd-Globis, zeitlich an das Liecht ſtellte / dabey er zu beederley Globorum beſſern Gebrauch des Guilielmi Blaeu Unterricht davon in vielen Stucken verbeſſerter und vermehrter / nebſt der Anweiſung / wie das Planetolabium zu gebrauchen / in das Holländiſche überſetzet zu Amſterdam in 4to drucken lieſe. Dieſe rühmliche Bemühungen ſetzten Herrn ZumBachium allenthalben in ein gutes Anſehen / ſo daß endlich S. Hochfürſtl. Durchl. Herr Landgraf von Heſſen-Caſſel ihn A. 1707. in dem kurtz zuvor allda ſtattlich etablirten Athenæo als einen Profeſſorem mathematum zu adhibiren ſich entſchloſſen / welcher ſich auf erhaltene Vocation im November des beſagten Jahrs von Leiden nach Caſſel dahin begeben / und dann in die 20. Jahr ſolcher ſeiner Function mit allem Lob vorgeſtanden / da er innerhalb dieſer Zeit noch andere ſchöne Specimina dem Publico gezeiget / unter welchen ſein Cyclus lunaris & eclipticus perpetuus, davon er A. 1708. eine kurtze Vorſtellung zu Amſterdam in 4to dargegeben / dann auch ſein eben daſelbſten durch Gerhard Valcken A. 1715. publicirtes Jovilabium, und 1727. edirtes Saturnilabium abſonderlich zu conſideriren. Er ſtarb den 29. Julii A. 1727. in Caſſel. (Beſ. die gelehrte Zeitung des 1727ten Jahrs. *pag. 771. 772.*)

(t) Es

benden Gelegenheit jederzeit berechnete, und dann, wann es ſich thun lieſe, fleißig obſervirte, welches Unternehmen von einem Mann, deſſen Profeſſion mit dergleichen Sachen keine Correſpondenz hat, billich viele bewunderend gemacht. (c) Zum Andencken und zur Ehre eines ſo werthen Hoſpitis und trefflichen Informatoris lieſe bemeldter Heumann in ſeinem Hauſe nach jenes neuer Invention eine Treppe, vermittelſt dern man im hinunter gehen in die Höhe gelanget, (u) anrichten, die viele Jahr zu deſſen Ruhm gedauert. Starb den 20. Martii A. 1715.

Johann Leonhard Graf,

EIn Liebhaber der Mathematique, abſonderlich der arithmetiſchen und algebraiſchen Wiſſenſchafft, war gebohren in Nürnberg den 6. Octobr. A. 1668. und bey anwachſenden Jahren zu guten Künſten ſehr geneigt, um dieſe ſeinen Luſt zu befördern, übergabe man ihn im Zeichnen und Mahlen der Unterweiſung Johann Andreas Gravens, (x) in Mathematicis aber, nachdeme er in der Schule die Arithmetique fein excoliret, der weitern Inſtruction Georg Chriſtian Gorckens; (y) bey welchem er in der Geometrie, Perſpectiv und Fortification einen guten Grund geleget. Indeme ſelbiger nun immittelſt auch im zierlichen Schreiben gar rühmliche Profectus erlanget, als gienge endlich deſſen Intention dahin, daß er die Schreiberey zu ſeiner künfftigen Profeſſion ſich erwählte, und darauf zu Michael Schwaben, einem in der Schreib- und Rechen-Kunſt wohl geübten Mann verfügte, bey dem er 8. Jahr lang jene, neben einem und dem andern Theil der Mathematique noch ferner fleißig ausgeübet.

Nach dieſer Zeit, und zwar um A. 1690. fügte es ſich vor unſern Grafen glücklich, daß er nach Onolzbach kame, und die Gnade erhielte, S. Hochfürſtl. Durchl. Herrn Wilhelm Friderich, auch der Durchl. Princeßin Wilhelminæ Charlottæ (nunmehro Königin von Groß-Britannien) in der Schreib- und Rechen-Kunſt Information zu geben, dann hernach verſchiedenen an dem Hof ſich befindenden jungen Cavaliern ſo wohl darinnen als in einigen Theilen der Mathematique einen Unterricht, bis zu Anfang dieſes lauffenden Seculi mitzutheilen; wobey er inzwiſchen auch eine gute Gelegenheit daſelbſten bekommen, mit einem in der Analyſi trefflich verſirten Manne, Herrn Hof-Rath Heiffling, (z) in eine gute Bekandtſchafft zu gerathen, die ihm zu ſolchem ſeinem Studio einen groſen Beytrag gethan. Zu Anfang dieſes Seculi ereignete es ſich noch ferner, daß jener, da er auch ſeinem Vatterland zu dienen vor ſchuldig erkannte, wieder nach Nürnberg zoge, und erſtlich auf ſein bittliches Anſuchen von einem Hochlöbl. Magiſtrat die Stelle eines Notarii, hierauf eines Regiſtratoris, zuletzt auch eines Gegenſchreibers in dem Land-Almoſen-Ampt, und dabey

(t) Es mag hier nicht unſchicklich noch ein anderes faſt gleiches Exempel, welches M. Johann Jacob Zimmermann (von dieſem Mathematico beſ. oben *p. 125.* die Anmerckung nn) als was notables bemercket, (*vid. ejusdem Prodromum cono-ellipticum pag. 68.*) beykommen, daß zu ſeiner Zeit ein Kürſchner zu Stutgard, Namens Johann Jordan, gelebet, der vor ſich neben ſeiner Nahrung, bey Leſung allerhand mathematiſcher und mechaniſcher Wercke und bey einem beykommenden beſondern Naturel, ſo weit in Mathematicis, vor allen aber in Aſtronomicis, gelanget, daß er des Kepleri Tabulas Rudolphinas in eine andere Form gebracht, ſolche dabey noch leichter gemacht, und daraus Ephemerides berechnet, auch ein Automaton verfertiget, in welchem er der Planeten Bewegungen, wie ſie ſich nach des Keplers Hypotheſi ergeben, wohl vorgeſtellet, zu geſchweigen was er noch weiter aus mechaniſchen und denen mathematiſchen Principiis glücklich hervor gebracht, davon M. Zimmermann in obbemeldten Tractat *pag. 68.* noch weiter zu conſuliren. Was auſſer dieſen der wohl bekandte Johann Faulhaber, der anfänglich ein Weber geweſen, auch Andreas Jungenickel, (beſ. die Vorrede in deſſen *Clavi machinarum*) der zu erſt das Glaſer-Handwerck getrieben, in Matheſi gar feines præſtiret, dieſes mag man aus dern editten Sachen wohl erkennen, und zugleich erſehen, wie GOtt manchen Menſchen bewunderns-würdige Gaben ſo reichlich zugeleget.

(u) Dieſe Art der Treppen hat eine Gleichheit mit des Archimedis cochlea, ja wohl ſolche zum Fundament, jene wurde von Herrn Weigelio Pons heteroclitus benennet.

(x) Beſ. unten in dem erſten Buch des zweyten Theils ein mehrers von dieſem Künſtler.

(y) Von Georg Chriſtian Gorcken beſ. oben *pag. 172.*

(z) Dieſer obbelobte Mann erwarbe ſich auf ſeinen Reiſen, vornemlich aber in Franckreich, vor andern

dabey die Function eines Feld- und Land-Meſſers obtinirte, welche Verrichtungen er jederzeit mit allem Fleiß verwaltet.

Ob nun aber wohl dieſem bey vielen Beſchäfftigungen unmüßigen Mann zu ſeinem Studio mathematico wenig Zeit übrig bliebe, ſo unterlieſe er doch nicht, wann es ſich thun lieſe, bey Perluſtritung guter mathematiſcher Bücher ſein Vergnügen zu ſuchen, und anbey ein und anderes feines Specimen hervor zu bringen. Die erſte Probe hiervon und zwar in Algebraicis de numeris irrationalibus überſchickte er A. 1701. der ehedeme in Hamburg établirten Kunſt-Rechnungs-übenden Societät (aa) zu dern Vergnügen ein, welche ihn hierauf mit zu einem Mitgliedt recipiret, und nach einen gewöhnlichen Beynamen, den Gefliſſenen, benennet. Zur Bezeugung ſeiner Gefliſſenheit auch in der Arithmetique, lieſe er A. 1713. ein arithmetiſches Werck, unter dem Titul, Nürnbergiſche Vorraths-Kammer Kauffmänniſcher, zu Land und Waſſer üblicher, auch ſonſten im gemeinen Leben hier und dar, bey jetzigen Zeiten vorkommender Rechnungen ꝛc. in 8vo auf ſeine Unkoſten zu Nürnberg drucken, aus welchen ſeine Geſchicklichkeit denen Kunſt-verſtändigen zur Genüge bekandt worden. (bb) Er ſtarb den 30. Sept. A. 1729.

Des

andern Theilen der Mathematique in Analyſi eine ſchöne Wiſſenſchafft / und dadurch in den folgenden Zeiten bey vielen Mathematicis, und abſonderlich bey Herrn Gottfried Wilhelm von Leibnitz eine groſe Hochachtung. Ein Specimen ſeiner trefflichen Wiſſenſchafft findet man in den *Miſcellaneis Berolinenſibus (vid. ibid. T. I. part. III. pag. 265.)* de novo ſuo Syſtemate muſico. Er ſtarbe zu Onoltzbach den 9. April. A. 1716.

(aa) Beſ. oben in dieſem Theil *pag.* 126. die Anmerckung nn.

(bb) Beſ. die eilffte Sammlung der Fränckiſchen *Actorum eruditorum & curioſorum. pag.* 875. &c.

Ende des zweyten Buchs, auch des erſten Theils.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google